


PRINCETON UNIVERSITY
LIBRARY
The
Kroetschmar
von Kienbusch
GERMANIC
COLLECTION

Wiens gegenwärtiger Zustand unter Josephs Regierung.

Ignaz de [illegible]

Wien, 1787.
Im Verlag Georg Philipp Wucherers.

Vorrede.

Wenn die Beschreibung Wiens, wovon der erste Theil im Jahre 1785 (1784) ans Licht trat, nicht der Erwartung entsprach; so hatte ich daran so wenig Schuld, als es nie mein Wille war, daß der neue Zolltariff dem Werke beigedruckt wurde. Er war von meiner Seite für ein besonders Bändchen bestimmt.

Ich lege nun in Form eines **Lexicons** ein ganz neues Werk von meiner Geburtsstadt vor. Eine genaue Darstellung des ausserordentlichen Anwachses Wiens unter der thatenreichen Regierung **Josephs des Erhabenen** in dem kurzen Zeitraum von sechs Jahren, ist der eigentliche Vorwurf des gegenwärti-

gen Werkes. Nur vom Jahre 1783 bis 1786 gerechnet, das ist, in drei Jahren erhielt Wien 290 aus dem Grunde neu erbaute Häuser, an Gebornen einen Zuwachs von 5952, die Getraueten vermehrten sich um 2111 Paare, und die Volksmenge bekam einen Zuwachs von 8846 Seelen (das Militär und die Fremden nicht gerechnet) Die Zahl der Todtgebornen hat sich in sechs Jahren um 380 vermindert. Alle diese Angaben habe ich aus untrüglichen Quellen geschöpfet. Ich habe alles so vorgetragen, daß jeder aufmerksame Leser alles selbst zu vergleichen, und sich von der Richtigkeit der vorgelegten Daten zu überzeugen im Stande wird. Ich habe Wien nicht in sechs Wochen durchschauet, auch mich nicht mit dem begnüget, was man in Rücksicht des topographischen Theils Wiens in Fuhr-

mann

mann und Weiskern findet, noch weniger haben sich gutmüthige Herren gefunden, die meine Arbeit durch Beiträge verringert hätten. Ich mußte, von aller Unterstützung entblösset, alles selbst suchen — doch dies ist auch der einzige Weg, etwas Richtiges, und Wesentliches in die Welt zu bringen. Die Genauheit, mit der ich jede unserer Vorstädte, und manchen andern Gegenstand zu behandeln mich bestrebet hab, wird den Leser überzeugen, daß ich Wien mehr als einmal *per pedes apostolorum* durchgewandert bin. Indessen könnte ich doch das Werk nicht für vollständig erklären. Nicht ein Gegenstand kommt vor, von dem ich nicht noch viel Wesentlicheres hätte zu sagen gewußt. Auch sind der Gegenstände noch viele, die ich mit Willen, bis izt, nicht berührt habe. Den übrigen Mängeln, die Werken von so grossem

sem Umfange stets ankleben, wer auch immer ihr Verfasser seyn mag, wird der bescheidene Mann Nachsicht gönnen, und — um den Beller habe ich mich nie bekümmert. Lassen es die Umstände zu, so wird noch in diesem Jahre ein Nachtrag zum gegenwärtigen Werke folgen, wozu die Materialien größtentheils gesammelt sind. An dem, dem Werke anliegenden, Plan von der Stadt Wien habe ich keinen Theil. Eine Tabelle über die Häuser in den Vorstädten, wie die von der Stadt ist, soll in der Folge erscheinen.

Ich habe Bedacht genommen, alles so vorzutragen, daß für Niemand etwas Anstößiges vorkommen soll. Indessen bin ich bereit, Fehler dieser Art, wenn sie vorgefallen seyn sollten, und mir angezeigt werden, bei erster Gelegenheit zu berichtigen.

Wien, den 13ten März 1787.

de Luca.

Inhalt.

Inhalt.

Band=

Far-

Glo-

Hun=

Kon=

Maler

Ober-

Por-

Tisch-

Inhalt.

Häuser

Häuser in der Stadt Wien.

December 1786.

Haus-Num.	Gasse	Besitzer	Pfarre
1	Burgplatz	Kais. königl.	Kais. k.
2		Reichshofr.	
3	Michaeliplatz	Freyh. Gudenus	St. Michael
4		Flekhamer. Erben	
5		v. Ehrimfeld	
6	Schaufelgasse	Joseph Kramer	
7		Fritz. Erben	
8		Detto	
9		Freiherr Gudenus	
10	Löwelstrasse	k. k. Brunnstube	
11	Ballhausplatz	geh. Staatscanzl	
12	Kreuzgasse	Regier. Canzley.	Schott.
13	Ballhausplatz	Geh. Kriegsbuchh.	St. Michael
14		k. k. Ballhaus	
15	Schaufelgasse	Graf Veterani	
16		Gräf. Dietrichstein	
17	Herrengasse	Detto	
18		Prasican. Erben	
19		Fürst Dietrichstein	
20			
21		Fürst Clary	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
22	Herrengasse	Neo. ital. Canzley	S. Mich
23		Landhaus	
24		Ferd. u. Ph. Gr. Kinsky	
25		Baron Gilleis	
26		Elisabeth Donin	
27	Vordere Schenkenstrasse	Fürst Auersperg	
28		Holger. Erben	
29	Minoritenplatz	Policeioberdirekt.	
30		Jos. Pachmayr	
31		kaiserl. königl.	
32	Löwelstrasse	G. Dietrich. Stall.	
33		Detto	
34		G. Ogilvi detto	Schott.
35		Gr. L. Clary	
36	Minoritenplatz	Elis. Gr. Wallenst.	
37	Vor. Schenkenstr.	Reg. F. Lichtenst.	
38 39	Minoritenplatz	F. Starhemberg	
40	Löwelstrasse	G. Bathian. Stall.	
41		G. Uhlefeld. detto	
42		F. Lichtenst. detto	
43		Gr. Palfi detto	
44		F. Palm detto	
45		Gr. Palfi detto	
46		Gr. Palfi	
47	Vordere Schenkenstrasse	Fürst Palm	
48		Fürst Bathiany	
49		Ung. sieb. Canzley	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
50	Vord. Schenkenstr.	Ung. sieb. Canzley	
51		Gr. Nadasti	
52		C. Gr. Palfy	
53	Hintere Schenkenkenstrasse	Gr. Montecucoly	
54		Graf Traun	
55		Lud. Gr. Bathiany	
56	Vor. Schenkenstr.	Lud. Gr. Bathiany	
57		Detto	
58	Herrengasse	Gr. Trautmannsd.	
59		App. Ger. u. Landr	
60	Freyung	Graf Kinsky	
61		Fürst Lamberg	
62		Frevin v. Moser	
63	Teinfaltstrasse	Joseph Dendler	
64		Leo. Gr. Palfy	Schott.
65	Rosengässel	h. sieb. Kanzleystall	
66		Andrä Schaller	
67		Kloster Mölk	
68		Baumeister Held	
69	Teinfaltstrasse	Schwarzer. Erben	
70		Joh. Georg Bock	
71		Joh. Wittmann	
72		kais. königl.	
73	Löweistrasse	Fürst Bathiany	
74		kais. königl.	
75	Teinfaltstrasse	Graf Wrbn	
76		Baron Wezlar	
77	Mölkerbastei	Franz Sonnemayr	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
78	Mölkerbastei	Franz Sonnemayr	Schott.
79		Joseph Binder	
80		Franz Gr. Eßterhazy	
81			
82		Joseph Giettinger	
83		Franz Gstattner	
84		Georg Weis	
85		Joseph Binder	
86		Ignaz Gütjahr	
87		Wachtstube	
88		Martin Brener	
89		Jos. v. Pasqualati	
90		Sebast. Fuchs	
91		Apollon. Kinznerin	
92		Christian Pelz	
93		Detto	
94		Gottfried Zöhr	
95	Strasse nach dem Schottenthor	Gr. Neuberg	
96		Mölkerhof	
97			
98			
99	Mölkerbastei	Mathias Wandel	
100		Joseph Kreuzer	
101		Mad. Sacco	
102		Martin Graser	
103		Johann Honausko	
104		Christoph Gerold	
105		Johann Baillon	
106		Kaiserl. königl.	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
107		Kais. königl.	
108		Josepha Voglin	
109	Mölkerbastei	Niklas Kautsch	
110		J. Groppenberger	
111		Jakob Unger	
112		Ignaz Pezel	
113	am Schottenthor	kais. königl.	
114	Unt. dem Schwibbog. des Schottent.	Ung. sieb. Hofagent von Pruszkay	
115	Schottenbastei	Stadtmauthaus	
116		Tronet. Erben.	Schott.
117		Schottenhof	
118		Trivialschul	
119	Freyung	Graf Harrach	
120			
121		Fürst Kaunitz	
122			
123	Herrengasse	Franz Gr. Traun	
124		H. Ungerechtsberg	
125	Strauchgasse		
126		Bäckenm. Eberl	
127		Elis. Zimmermannin	
128		Graf Kufstein	
129	Herrengasse		
130		Reg. Fürst Lichtenstein	
131			St. Michael
132			
133	Michaelsplatz	Rud. Gr. Traun	
134		Pepermann. Erb.	
135	Kohlmarkt	Paul Weishapel	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
136		Leop. v. Suttnern	
137		v. Pistrichs Erben	
138		v. Helmberg	
139		Montecucoly	
140	Kohlmarkt	Franz Brauneis	
141		Johann Bürger	
142		Ignaz Spöttl	
143		Anton Lechner	St. Mi-
144		Theres. Bargin	chael
145	Wallerstrasse	Franz Fürst Kinsky	
146	Brunngässel	Reg. F. Lichtenst.	
147		Stephan Hell	
148		Baron Reischach	
149		Josepha Joyard	
150		Freih. v. Waltersk.	
151	Wallerstrasse	Gräfin v. Rapach	
152		Christoph Mäzler	Schott.
153		Johann Girmus	
154		F. Karl Lichtenstein	St. Mi-
155		F. Khevenhüller	chael
156			
157		Clara Heisserin	
158		Anton Dizler	
159		Ignaz Stratmann	
160	Haarhof	Joseph Kraus	Kirche
161		Simon Hofinger	am Hof
162		v. Ehersfeld	
163		Karl Fischer	
164		Fürst Eszterhazy	S. Mich

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
165	Wallerstrasse	Fürst Esterhazy	St. Michael
166	Neubadgässel	Andrä Höfling	
167	Kohlmarkt	Großh. v. Grosse:	
168		Ant. von Häring	
169		Anna Kernkornin	
170		Rosina Hauerin	
171		Johann Schütz	Kirche am Hof
172		Dominic. Locher	
173	Naglergasse	Detto	
174		Leopold Mangel	
175		Schotter. Erben	
176		Catharina Eckartin	
177		Cathar. Stelzerin	
178		Ferd. Obrist	
179		Anna Straubin	
180	Neubad	Detto	
181		Bauerspachische E.	S. Mich
182		Matth. Samiller	Kirche am Hof
183	Naglergasse	v. Pretenau	
184		Jos. Pollak	
185		Caspar Bründel	
186		Nadlingers Erb.	
187		Anton Schefmann	
188	Haarhof	Detto	
189		Gerhard. Erben	
190	Naglergasse	Cecilie Geblerin	
191		kais. königl.	
192		Ignaz Pözel	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
193	Naglergasse	Thaddeus Nigst	Kirche am Hof
194		Augustin Fragner	
195		Franz Bodenreiter	
196		Jos. Voglhuberin	
197		Cathar. Schinkoin	
198		Anna Erhardin	
199		Anton Angermayr	
200		Detto	
201		Math. Gratinger	
202		Kaspar Mölzer	
203		Fesel. Erben	
204		Anton Stephani	
205	Strauchgasse	Graf Oettingen	Schott.
206		Fürst Oettingen	Kirche am Hof
207		Akerl. Erben	
208		C. Wohlgemuthin	
209	Haidenschuß	Kais. königl.	
210	Naglergasse	Franz Wild	
211		Franz Bauer	
212		Eleonora Kollerin	
213	am Hofe	J. Groppenberger	
214		Päpstl. Gesandter	
215		Gr. Halleweil	
216	Glockengässel	Augustin Hekel	
217		Burkische Erben	
218	Bognergasse	Detto	
219		Anna Vorholzerin	
220		v. Fetzer. Erben	
221		Cheret. Erben	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
222		Mathias Schuller	
223		Franz Kleves	
224	Bognergasse	Burkische Erben	
225		Franz Reich	
226		Thadeus Ribola	
227	Naglergasse	Franz Seger	
228		Michael Weinzetl	
229	Spanglergasse	Ernest von Zorn	
230		Joseph Reich	
231	Seizergasse	k. k. Hofkriegsrath	
232		Mathias Wesseli	
233	Bognergasse	Franz Fuchs	
234		Hofkriegsrath	
235	am Hofe	Graf Collaldo	Kirche am Hof
236		Karl Offermann	
237		Martin v. Sensel	
238	Judenplatz	Theresia Peterin	
239	Parisergasse	Edle v. Catharin	
240		Schöntan. Erben	
241		Anton Geiger	
242	Schulhof	Hofagent Cretier	
243		Augustin Bernardi	
244	Judenplatz	Burkische Erben	
245		Graf Heißenstam	
246		Frey. v. Schellerer	
247		Frey. v. Partenfeld	
248	Kurrentgasse	Joseph v. Tasser	
249		Theresia Domnig	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
250		Pfarrhof	Kirche am Hof
251	Steinlgasse	Mathias Reitterer	
252		Edler v. Sensel	
253		Anton v. Se..iers	
254		Joseph Gruber	St. Peter
255	Tuchlauben	Freyherr v. Saila	
256		Gund. Graf Starhemberg	
257		Franz Wimmer	Kirche am Hof
258	Ofenloch	Johann Wöger	
259		Ann. Rottauscherin	
260		Frey. v. Jungwirth	
261		Detto	
262	Tuchlauben	Barbara Hütterin	
263		Joseph Gruber	St. Peter
264		Anna Vorholzerin	
265	Schultergasse	Cathar. Langerin	
266		Ignaz Held	
267	Jordangasse	Edler von Stöger	
268		Baron Paccasi	
269		Franz Thuri	
270		Joh. v. Stettner	
271		Ignaz Bidermann	
272	Judenplatz	Mich. Brunhuber	Kirche am Hof
273		Edler v. Arnstein	
274		Theres. Sicardin	
275		Ignaz Bertold	
276	Füttérergasse	Th. Getzerstorferin	
277	Schultergasse	Francisc. Seifertin	S. Pet.

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
278		Jul. de la Carriere	
279	Schultergasse	Dorothea Lorenzin	
280		Georg Rath	
281	Tuchlauben	Johann Maurer	
282	Hohemarkt	Jos. Felbermayr	
283		Felbermayr	St. Peter
284		Detto	
285		Cat. Hochleitnerin	
286		Anna Blankin	
287		B. Dunzendorferin	
288		von Fraisel	
289		v. Keßler	
290	Wipplingerstrasse	Peregrinerhofstel.	
291		Schneiderherberg	
292		Mathias Riegler	
293		Heinrich v. Cranz	
294		Des. v. Neufmann	
295		Rosa Krebsin	
296		Agn. Pettenkoferin	
297	Färbergasse	Anton Kosler	Kirche am Hof
298		Ziegelhauser	
299	Lederer hof	Joseph Wirth	
300	am Hofe	Ignaz Bidermann	
301	Ledererhof	Theresia Erasmusin	
302		Joh. Vollgruber	
303	am Hofe	Franz Dormann	
304	Färbergässel	Christoph Deyerl	
305		Joseph Brandel	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
306		bürg. Zeughaus.	
307		Unterkammeramt	
308		Ther. Riethallerin	
309		Schullerische Erb.	
310	am Hofe	Joh. Mich. Ress	Kirche am Hof
311		Barbara Poschin	
312		Ignaz Cavirati	
313		Förschl, Handelsm	
314		Freyin v. Waffenb.	
315		Mandel, Hofagent	
316	Haidenschuß	Bistum Wien	
317		Domin. Schaden	
318		v. Greiner, Hofr.	
319		Detto	
320		Mariana Eisin	
321		Gottfried Krempel	
322	Tiefe Graben	Gottlieb Fischer	
323		Johann Robolter	
324		Gregor Vieringer	Schott.
325		Ursula Pirknerin	
326		Magd. Machazin	
327		Jos. Mühldorfer	
328		Wilhelm Höfer	
329		Joseph Kozorek	
330		Andrä Stadler	
331	nach dem Neuthor	Andrä Auer	
332		Cathar. Mathesin	
333		Johann Persche	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
334	nach dem Neuthor	Adam Schiesel	
335	Neuthor	Mauthaus (k. k.)	
336		Militärwachtstube	
337		Civil-Arrest	
338	nach dem Neuthor	Anton Pettenkofer	
339		Militar-Arrest	
340		Artillerie-Casern	
341		Drukmiller. Erben	
342		Gratta. Erben	
343	Salzgries	Mölzer. Erben	
344		von Wertenau	
345		Stift Maria Zell	
346		Untere Arsenal	
347		Graf Nostitz	
348		Elis. Ghedinis	Schott.
349	Im Elend	Detto	
350		Baron Boul. Erb.	
351		Eva Wedlin	
352		Stadtmagistrat	
353			
354		Ignaz Deutsch	
355		Eva Wedlin	
356		Mayer. Erben	
357		S. Schützenhoferin	
358	Tiefe Graben	Joseph Stadler	
359		Gundian. Erben	
360		Franz Kremel	
361		v. Bernhard	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
362		Eva Krotenthaller.	
363		Weiss. Erben	
364		Domin. Mayer	
365		Anton Herold	
366		Theresia Schmidin	
367	Tiefe Graben	Barthol. Renner	
368		Magdal. Selausin	
369		Detto	
370		Joseph Bürger	
371		Joseph Schneider	
372		An. Scheneggerin	
373	Freyung	Schwab. Erben	
374		Johann Wobanka	Schott.
375		Gr. v. Schönborn	
376	Renngasse	Gr. v. Gondola	
377		Gr. v. Falkenhan	
378	Wächtergässel	Barbar. Kuneschin	
379		Stift Klosterneub.	
380		Gr. Windischgratz	
381	Renngasse	Eva Kaliwoda	
382		Joh. Mich. Schrey	
383		Fr. Rottenstätter	
384		Ed. v. Mayersberg	
385	Hohebrücke	Gundian. Erben	
386		Philipp Grosmann	Kirche
387		Georg Groshaupt	am Hof
388		Carl Graf Traun	
389	Renngasse	Carl Graf Zichy	Schott.
390		k. k. Zeughaus	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
391	Renngasse	k. k. Zeughaus	Schott.
392	Hohebrücke	Graf Nostitz	
393		Bar. Ynlische Erb.	
394		Augustin v. Aichen	
395		Chrimfeld. Erben	
396		v. Pichler. Erben	
397	Wipplingerstrasse	Ther. Müldorferin	
398	Schwertgasse	Jos. Klemenschiz	
399		B. Haggenmillerin	
400	Auf der Gestätte	Chr. Himelbauerin	
401		El. Haggenmillerin	
402		Franz Stabler	
403		Jacob Jagatitsch	
404	Tiefe Graben	Johann Mayer	
405		Regina Höferin	
406		Ursula Thallerin	
407	Auf der Gestätte	Anton v. Eib	Kirche am Hof
408 409	Passauergasse	Bißthum Passau	
410	Schwertgasse	Stift Zwettel	
411	Wipplingerstrasse	Gr. Starhemberg	
412 413		Gr. Herberstein	
414		Gr. Sternberg	
415	Stoß am Himmel	Leon. Straubtmayr	
416	Wipplingerstrasse	Stadtmagistrat	
417		Rathhaus	St. Peter
418		Detto	
419		Frey. v. Ludwigstorf	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
420		Ignaz Raab	
421	Wipplingerstrasse	Bellesini Erben	
422		Lorenz Hieß	St. Peter
423		Schlagitweit Erb.	
424	Hohemarkt	Georg Hestorfer	
425		Freyin Lederer	
426		von Breitenau	
427	Salvatorgasse	Gertr. Lienhardin	
428		Bißthum Passau	
429		von Aichen	Kirche am Hof
430		Holbein Erben	
431	Fischerstiege	Joseph Grosbauer	
432		Barthol. Schimpf	
433		Heinrich v. Cranz	Schott.
434		Leopold Paschinger	K. a. H.
435		Johann v. Le Fevre	
436		Schusterherberg	
437		Johann Mayer	
438	Salzgries	Schlosserherberg	
439		Bäckenherberg	Schott.
440		Bißthum Passau	
441		Theres. Kaiserin	
442	Tiefe Graben	v. Scholterer	
443		Johann Fernbach	
444		Jos. Arbesser	
445	Salzgries	Trenker. Erben	S. Stephan
446		Casamaten	
447		Johann Talheim	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
448	Salzgries	Jacob Kern	S. Stephan
449	Fischerstiege	Simon Weil	
450		Ignaz v. Haan	
451		E. Schreibelmayrin	
452		Fruhwirtische Erb.	
453	Rosmaringasse	Jos. v. Gunderman	St. Peter
454		v. Stader. Erben	
455	Fischerstiege	Barbara Petroßi	
456	Salvatorgasse	Leop. Schlagitweit	
457		Franz Bauherr	
458	Krebsgasse	Cathar. Wuinin	
459		Mathias Eineder	
460		Jos. Schreibers	
461	Sterngasse	Magdal. Mayrschwentnerin	
462		Josep. Marquettin	
463		v. Sobek, Hofcanz.	
464	Preßgasse	v. Weinbrenner	
465	Salzgasse	Michael Mayr	
466	Sterngasse	Policeihaus	S. Stephan
467	Salzgasse	kais. königl.	
468	Preßgasse	Cl. v. Schwandner	St. Peter
469		Frey. Erben	
470	Kienmarkt	Andrä Pein	S. Stephan
471	Kienmarkt	k. k. Salzamt	
472		Cath. Abrenkin	
473	St. Ruprechtssteig	Elis. Ertlin	
474	Kienmarkt	Augustin Haunold	
475		Stift Seittenstätten	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
476	Kienmarkt	Johann Kramer	S. Step
477	Preßgasse	Neustädterhof	St. Peter
478		Hanke. Erben	
479		Leopold Gruber	
480	Krebsgasse	Michael Robel	
481		Johann Hubel	
482		Anton Dembscher	
483	Berghof	Joseph Widemann	
484		Maurer. Erben	
485	Krebsgasse	Detto	
486	Hohemarkt	Brunnhaus	
487		Francisca Fischerin	
488		Detto	
489		Freyherr v. Moser	
490	Judengasse	Michael Pregler	
491		Paul Hofer	
492		Bernh. Weiher	
493		Leopold Till	
494		Rößner. Erben	
495	Kienmarkt	Michael Robel	S. Stephan
496	Dreifaltigkeitshof	Appl. Erben	
497		Kais. königl.	
498		Paul Ortner	
499	D. Latzenhof	Johann Bach	
500		Gr. Meraviglia	
501	Judengasse	Franz Geissenhof	
502		Francisca Wolfin	
503	Hohemarkt	Gräfin Mitrovsky	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
504	Hohemarkt	Joseph Lahner	S. Stephan
505	Fischhof	Adam Hildermann	
506		Leopold Brandel	
507		Andrä Hellmair	
508		Cathar. Linkin	
509		Georg Karl	
510		Geringer. Erben	
511		Karl Pilischoti	
512	Hohemarkt	Achaz Dietrich	
513		Jacob Wildgans	
514		Ignaz de Pauli	
515		Jacob Jagatitsch	
516	Lichtensteg	Mariana Mebesin	St. Peter
517	Taschengässel	Tutzingen. Erben	
518		Regina Erlacherin	
519	Lichtensteg	Cathar. Stögerin	
520	Hünergässel	Anton Postel	
521		Mandl. Erben	
522	Hohemarkt	Gr. Walsegg	
523		Franz Kratzer	
524		Edle v. Schick	
525		Detto	
526		Elis. v. Frankenau	
527		Burgerschrann	
528	Wintergässel	Detto	
529	Münzerstrasse	Mariana Naglin	
530		Mariana Perinet	
531		Franz v. Kosler	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
532	Münzerstrasse	Cathar. v. Ghelen	St. Peter
533		F. Licht. Majorath.	
534	Bauernmarkt	Freih. v. Tinti	
535		Freih. v. Raviza	
536	Petersplatz	v. Hundeshagen	
537	Eisgrübel	Baron Sala	
538	Goldschmidtgasse	Regina Mayrin	
539		Franz Knisch	
540		Freih. v. Moser	
541		Franz Rarel	
542		Vincenz Letai	
543		v. Reissenstein	
544	Eisgrübel	Theres. Perenin	
545	Petersplatz	Joseph Haan	
546		Joh. v. Staud	
547		Franz Bidermann	
548		Reiterpiquet	
549		Gr. v. Salmour	
550		Leop. v. Mosbach	
551		Sigmund Mayr	
552		Magd. Stögerin	
553		St. Peterspfarrhof	
554		Mittersteller. Erb.	
555		v. Ransonet	
556		Eleon. v. Pelsern	
557	Bauernmarkt	Edler v. Hittner	
558	Kammerhof	Mat. Judenburger	
559	Münzerstrasse	Maria. Gundianin	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
560	Münzerstrasse	Dominic. Fuchs	St. Peter
561		Ludwig v. Hacque	
562		v. Rautenstrauch	
563	Landscrongasse	Frenin v. Moser	
564		Freih. v. Gudenus	
565		Petro	
566	Rammerhof	Cathar. Feiglin	
567	Wintergässel	Gewei. Erben	
568	Tuchlauben	Zollerl. Stifthaus	
569		Freyin v. Winkop	
570		Anton v. Grasern	
571		v. Sternegg	
572		Mar. Gusmannin	
573		v. Heimerl Erben	
574		Benedict Eberl	
575		v. Heimerl. Erben	
576		Gr. Wisend. Stift.	
577	Spanglergasse	Andres Erben	
578		v. Engelshofen	
579		Jacob Wisinger	
580		Georg Kraus	
581		Zacharias Kremel	
582	Paternostergässel	Johann Burger	
583	Kohlmarkt	Gr. Schallenberg	
584	Graben	Martin Weiskampf	
585		Ferd. Skander	
586		Franz Kritsch	
587		Pittoni Erben	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
588	Graben	Ther. Preisingerin	St. Peter
589		Franz Filjod	
590		Kirchberger Erben	
591		v. Trattners Frey-hof	
592			
593			
594			
595			
596			
597	Schlossergässel	Jakob Kramer	
598		Johanna v. Duma	
599		Johann Khabas	
600		Anton Schay	
601		Michael Weinhofer	S. Ste-phan
602		Waid. Erben	
603		Johann Pezen	
604		Andrä Furtmoser	
605		Detto	
606	Graben	Böck Erben	
607		Wilhelm Plener	
608		Franz Eberet	
609	Stock am Eisen	Johann Sailler	
610		Theresia Settin	
611		Franz Wimmer	
612		v. Dopelhof	
613	Bischofsgasse	Mariana v. Schik	
614		C. Schadelbauerin	
615		Ohmayr. Erben	
616	Brandstatt	Bauernfeind Erb.	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
617	Brandstatt	Eva Salvetterin	S. Stephan
618		Mariana Haugin	
619		Theresia Seisin	
620		Johann Gawer	
621	Bischofsgasse	Joseph Seifrid	
622		Anna Meßmerin	
623		Magd. Wundsamin	
624		Kirchschlager Erb.	
625		Theresia Detzlin	
626		Gr. Stockhammern	
627		Peter v. Frey	
628		Mariana v. Ertl	
629	Kramergassel	Franz Fuchs	
630		Jacob Tangofski	
631		Severin Schmidl	
632		Lorenz Seisser	
633		Mariana v. Ertl	
634		Michael Moser	
635	Siebenbrüñengäß.	Johann Trumer	St. Peter
636		Johann Nicol	
637	Kramergässel	Georg Hernegger	
638		Ther. Schweizerin	
639	Rothgässel	Barb. [illegible]itmannin	S. Stephan
640		Johann Melzer	
641		Franz Rottenstätter	
642		Thomas Erdt	
643		Leonhard Buzka	
644		Mariana Schmidin	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
645	Am Bergel	Anton Steinwalder	
646		Joseph Mann	
647	Rothgässel	Thomas Rieß	
648		Anna Fellmayrin	
649		Georg Werner	
650		Ludwig v. Decret	
651		Stadthaus	
652	Haarmarkt	Augustin Böck	
653		Joseph Pißinger	
654		Max. v. Ceroni	
655		Stadthaus	
656	Raabengasse	Thomas Erdt	
657	Am Bergel	Stadthaus	
658		Anna v. Mochne	S. Ste-phan
659	Katzensteig	Bar. Haunstetterin	
660		Stift Seittenstäten	
661		Detto	
662		bürgl. Kohlmesser	
663		Joseph Brukner	
664		Elisab. Kislingin	
665		Franz Lani	
666	Kohlmessergasse	Johann Thorwart	
667		Andrä Wittmann	
668		Barbara Graßin	
669		Ign. Lährenbächer	
670		Eleon. Reisingerin	
671		Ignaz Bednarzik	
672		Franz Ziegler	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
673	rothe Thurmstrasse	Rothe Thurmmaut	S. Do.
674		Anna v. Mochne	S. Ste-phan
675		v. Haggenmüller	
676		v. Gelhofer	
677		Tutzing. Erben	
678		Johann v. Lumaga	
679	Steyrerhof	Gr. v. Spauer	St. Do-minik
680	rothe Thurmstrasse	Franc. Herrnlebin	
681		Regina Prestinarin	
682		Andrä Eder	
683		v. Lukam Erben	
684	Hafnersteig	Detto	
685		Anton Braun	
686		Wenzel Schmid	
687	Adlergasse	Joseph Glanz	
688		Kais. königl.	
689		Ign. Dornizhueber	
690		Fachthurm abgebr.	
691		Johann Hosp	
692		Anton Kaschutnig	
693		Kaspar Saal	
694	Lorenzergässel	Cathar. Hanzlin	
695		v. Kulmayr Erben	
696	Hafnersteig	Anton Ferner	
697		Martin Hodl	
698		Minsinger Erben	
699		Juliana deCarriere	
700		Herrmann Pitt	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
701	Hafnersteig	Theres. Wimmerin	
702	Alte Fleischmarkt	Griech. Wallach. Gemeinde	
703		v. Kulmayr Erben	
704		Freih. v. Penklern	
705		Kais. königl.	
706		Waarendepositorium	
707	Auwinkel	Detto	
708		Franz v. Oßingen	
709		Max. Hödschel	
710		Häringniederlage	
711		Johann Agsperger	
712		Jacob Kunz	
713	Biber- oder Lorenzerbastei	Johann Spatt	St. Dominik
714		Stadthaus	
715		Joseph Radler	
716		Ferd. Scharinger	
717		Theresia Rablin	
718		Redl Erben	
719	Auwinkel	Marg. Heilwagin	
720		Redl Erben	
721		Zollhaus	
722	Alte Fleischmarkt	Detto	
723	Dominicanerplatz	Theres. Academieh.	
724		Joseph Gerold	
725		P. P. Dominicaner	
726		St. Dominikpfarr	
727	Schönlaterngasse	Johann Klein	
728		Taubstummeninstitut	

Haus-

Haus-Nummer	Gasse	Besitzer	Pfarre
729		Franz Mack	
730		Taubstummeninstitut	
731	Alte Fleischmarkt	Theresia Kreislin	
732		v. Menshengen	
733		Detto	
734	Drachengässel	Karl Kamelier	
735		v. Jochamsburg	
736		Detto	
737		Constant. v. Glanz	
738	Alte Fleischmarkt	Freih. v. Wöbern	
739		Detto	St. Dominik
740	Wolfgässel	Kath. Wagnerin	
741		Gr. v. Unverzagt	
742		Gr. Sauer	
743	Alte Fleischmarkt	Stadt Neustatt	
744		Philipp v. Hafer	
745	Grashof	Edle v. Reichmann	
746		Mich. v. Ennaberg	
747		Brandeski Erben	
748	Alte Fleischmarkt	Gr. v. Fuchs	
749		Kaiserl. königl.	
750		Ther. v. Orenghi	
751		Gr. Gatterburg	
752		v. Mantelli	
753		Gr. Giovanelli	S. Stephan
754	Haarmarkt	Gold. Erben	
755		v. Alpmannshofen	
756		v. Weinbrenner	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
757	Lugek	Johann Lummer	
758		Josep. Martmeuer	S. Stephan
759		v. Albrechtsburg	
760		Elis. v. Ebelin	
761		Ignaz Gruber	
762	Bäckerstrasse (untere)	Constant. Damscher	
763		Wenzel Getilek	
764		v. Pistrich	
765		Andrä Weschnka	
766		Anna v. Herrmann	
767		Heiligencreuzerhof	
768			
769		Peter Kätzner	St. Dominik
770		Joseph Boheim	
771	Schönlaterngasse	Franz Appel	
772		Debiel. Stifthaus	
773		Pfann. Erben	
774		Elis. Zeilingerin	
775		Storch. Stifthaus	
776	Bäckerstrasse (untere)	Eleon. v. Grosser	
777		AltesUniversitätsh.	
778	Universitätsplatz	Generalseminar.	
779		Universitätshaus	
780		Windhag. Stiftung	
781		Gr. Hartig	
782	Bäckerstrasse (obere)	Johann v. Hitnern	S. Stephan
783		Joseph Seger	
784		G. Stockhammern	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
785	Bäckerstrasse (obere)	Frei. v. Bartenstein	S. Stephan
786		Achaz Dietrich	
787		Josepha v. Salla	
788		v. Ritterspurg	
789		Gr. Nimptsch	
790		Jos. v. Mathesern	
791		Th. v. Schmerling	
792		Freih. v. Böck	
793		Freih. v. Brandau	
794	Universitätsplatz	Detto	
795	Schulgasse	Schola Austriacor.	
796		Anton Kerner	
797	Bockgasse	Lederer Stiftung	
798	Wollzeil	Rohrbek Erben	
799		Magd. Wundsamin	
800		Edler v. Nedorost	
801		Anna Langin	
802		Friderich Kohleder	
803		Leopold de Pauli	
804		de Pauli Erben	
805		v. Hillebrand Erb.	
806		v. Engelshofen	
807		Joseph Wondrath	
808		Gr. Draskowitz	
809		v. Stokmayr	
810		Barb. Landwöhrin	
811		v. Pillewitz	
812		Franciska Krausin	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
813	Wollzeil	Ferd. Gr. Pergen	S. Stephan
814		Rathgeb Erben	
815		Ferd. Gr. Kinsky	
816		v. Ohnesorg	
817		Domcapitel	
818		k. k. Posthaus	
819		Joseph Weninger	
820	Strobelgässel	Freyin v. Menten	
821	Wollzeil	Melch. v. Rathgeb	
822		v. Lebzelter Erben	
823		Elis. v. Dambosch	
824		Joh. v. Martinelli	
825		Benedict Calseer	
826		v. Timer Erben	
827		Franz v. Hohenholz	
828		Pfann Erben	
829		v. Albrechtsburg E.	
830		v. Mannagetta	
831		Anton Höfling	
832		Anna Stögerin	
833		Fürst Paar	
834		Burgerlad	
835	Riemerstrasse	Ther. Parzerin	
836		v. Eggenstorf	
837		Fürst Paar	
838	Schülerstrasse	Franz Tauscher	
839		Frey. v. Russenstein	
840		Elisabeth v. Dier	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
841		Anton Dobner	
842		Elis. v. Dambosch	
843		P. P. Piaristen	
844	Schälerstrasse	Joh. Weinhappl	
845		Freyin v. Winkop	
846		Joseph Camesina	
847		Domcapitel	
848		Eva Gebertin	
849	(kleine)	Domherrenhof	
850	S. Stephanskirch-hof	Fir[illegible]sches Stift	
851		Catharinenstift	
852	Bischofgasse	Erzbischofhof	
853		Todtenbahrausleiheramt	
854		S. Steph. Hauptk.	S. Stephan
855	S. Stephanskirch-hof	Thürmers Wohn.	
856		Thurmwacht. detto	
857		S. Stephanspfarrhof	
858		Stadtcantorey	
859	Bischofsgasse	v. Jochamburg	
860		v. Frikenberg	
861	Stock am Eisen	v. Maficioli	
862		Joseph Lengfeld	
863		Ignaz Miller	
864	Singerstrasse	Baron Tinti	
865		Teutsches Haus	
866	Blutgässel	Gr. v. Unverzagt	
867		Benedict Siberer	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
868	Blutgässel	Karl Walner	
869		Leopold Grund	
870		B. Eschenbrukerin	
871	Fähnrichshof	Mathias Thier	
872		Maul Erben	
873		Barthlm. Waldann	
874	Singerstrasse	Mathias Kirzinger	
875	Sackgässel	Promberger Erben	
876		Goldhann Kinder	
877		Kath. Kaplin	
878	Grün Angergasse	Schmerling Erben	
879		Edle v. Schmitmer	
880		Steinbek Erben	
881	Schülerstrasse (kl.)	Detto	
882		Trienterhof	S. Stephan
883		Neubergerhof	
884	Grün Angergasse	Lorenz Holstein	
885		Franz Baader	
886	Singerstrasse	Bancalhaus	
887		N. Reissenstein	
888		v. Damesau Erb.	
889		Theres. Nettichin	
890	Kumpfgässel	Freih. v. Moser	
891		B. Lichtensteinerin	
892		Franz Lang	
893		Elis. Reichardin	
894		Tobias Schwarz	
895	Singerstrasse Erben	Kampmuller	

Haus=

Numer Haus:	Gasse	Besitzer	Pfarre
896	Singerstrasse	Freih. v. Schmid	
897	Riemerstrasse	Nadelmacher Erb.	S. Stephan
898		v. Zechenfeld Erb.	
899		Pachmann Erben	
900		B. Langenbacherin	
901		Gr. Taroucca	
902		Mannagetta Stift.	
903		Kais. königl.	
904	Jacobergässel	Knafl. Stiftung	
905		Barb. Zeitnerin	
906		Sabina Zaufnerin	
907		Konwalski Erben	
908	Riemerstrasse	Elis. Heyingerin	
909		Franz Schmid	
910		Johann Rotter	
911		Johann Pitrof	
912		Gr. v. Fuchs	
913	Jacobergässel	Wunibald Galler	S. Hieronym.
914	Seilerstatt	Commandantenh.	
915		Zum Zeughaus gehörig	
916			
917			
918			
919	Filzgasse	Hueber. Erben	
920	Singerstrasse	Fischer und Hell	
921		Johann Kirmayr	
922		Mathias Thier	
923		Domprobsthof	

Haus:

Haus-Nummer	Gasse	Besitzer	Pfarre
924	Singerstrasse	Anton Felbermayr	S. Hieronym.
925		Karl Schreiber	
926		Freyin v. Moser	
927		Jos. v. Jaswiz	
928		Fr. v. Pfeffershofen	
929		Frey. v. Sternbach	
930		Melch. v. Rathgeb	S. Stephan
931		v. Manner	
932		Ludw. v. Tiell	
933	Karnerstrasse	Stirm. Erben	
934		Jos. Wintersteiner	
935		v. Schwandner	
936		v. Maunagetta	
937		Freih. v. Schmidlin	
938	Weyburggasse	Freyin v. Audrizki	
939		v. Sartori	
940		Lilienfelderhof	St. Hieronym.
941		Kritsch Erben	
942		Anna Sonleitnerin	
943	Franciscanerplatz	Freyin v. Stegner	
944		Ther. Merklin	
945		St. Hieronymuspf.	
946	Weyburggasse	Isabella v. Oettl	
947		Gr. Althann	
948		Detto	
949		v. Penzenstein	
950		Joh. v. Zollern	
951	Franciscanerplatz	v. Weinbrenner	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
952	Franciscanerplatz	Anna v. Gainer	St. Hieronym.
953	Weyburggasse	Freih. v. Somerau	
954		Freih. v. Mosern	
955		Detto	
956		Philipp Kreuzer	
957		Josepha v. Eib	S. Stephan
958		Gr. Colloredo	
959		v. Wollersfeld	
960	Karnerstrasse	Edler v. Wildburg	
961		Ludw. v. Selliers	
962		v. Hönigstein	
963		v. Pistrich	
964		Joh. Georg Stoper	
965		Jacob Mayer	
966		v. Mayenberg	
967	Himmelportgasse	Bernh. Walaster	
968	Rauhesteingasse	Josep. v. Hentschel	
969		Amthaus	
970		Elis. Davakurin	
971		Johanna Biantin	
972		Susanna Hönigin	
973		v. Franzenau	
974		Zacharius Huker	
975	Ballgässel	Anton Winter	S. Hieronym.
976	Himmelportgasse	Joseph Gerl	
977		Joseph Meisel	
978		Landgr. v. Fürstenberg	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
979		Freih. v. Eisenstein	
980		Stadthaus	
981	Himmelportgasse	Ther. v. Steinberg	
982		v. Pieron Erben	
983	Seilerstatt	Joseph Haberma	
984		k.k. Zeug- u. Giessh.	
985		Kath. Puchnerin	S. Hieronym.
986		Weltischofer Erben	
987		Perwein Erben	
988		Karl v. Nucci	
989	Himmelportgasse	Kupfer- u. Münzamt	
990		Oberste Justitzstelle	
991		Rupp Erben	
992		Maria v. d. Heiden	
993		Mayer Erben	
994	Karnerstrasse	Ertl Erben	St. Augustin
995		Daniel v. Hack	
996		Schwanasini Erb.	
997		Dom. G. v. Kaunitz	
998		Detto	
999		Graf Sinzendorf	
1000		Münzamt	
1001	Johannsgasse	Franz v. Gapp	
1002		Goldberg Stiftung	S. Hieronym.
1003		Pr. Em. Damesstift	
1004		Detto	
1005		Elisab. Kargesin	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1006	Seilerstatt	Leibgarde zu Fuß	S. Hieronym.
1007	Johannsgasse	Urs. Klost. u. Schul	
1008		Maltheserhaus	
1009	Karnerstrasse	Pilgerhaus	
1010		v. Fack. Erben	St. Augustin
1011		Ac. d. Künste, orient. Gymn. Normalsch.	
1012	Annagasse	Mariencellerhof	
1013		Mailbergerhof	
1014	Seilerstatt	S. Jakob Zinshaus	
1015		Versatzamt	S. Hieronym.
1016		v. Sack Erben	
1017		Kath. Kamesina	
1018		Alexand. Nellmann	
1019	Annagasse	v. Mayersfels Erb.	
1020		Gr. v. Nadasti	
1021		Fr. v. Schmidburg	
1022		Herzogburgerhof	
1023		Kremsmünsterhof	
1024	Karnerstrasse	Freyin v. Harrucker	St. Augustin
1025		Rössel Erben	
1026		Barb. v. Lumann	
1027	Krugerstrasse	St. Pöltenhof	
1028		Kath. Rennerin	
1029		Gr. v. Wallis	
1030	Wallfischgasse	v. Miller Erben	
1031		Versatzamt	S. Hieronym.
1032	Seilerstatt	Ursuliner Kloster	
1033		Georg Glaß	

Haus=

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1034	Seilerstatt	Georg Glaß	S. Hieronym.
1035		Leopold Putz	
1036		Josepha Zieglerin	
1037		Vincenz Faustmañ	
1038		Andrä Droitler	
1039		Eberan Erben	
1040		Matthäus Rieder	
1041		Josepha Pellin	
1042		Ferdinand Wenger	
1043	Wallfischgasse	Anna Hörde	St. Augustin
1044		Joseph Schifner	
1045	Krugerstrasse	Paul Herzog	
1046		Gr. v. Salmour	
1047		Jacob Sind	
1048		Leopold Uzmann	
1049		Ignaz v. Stögern	
1050		Freyin v. Palm	
1051	Karnerstrasse	v. Gerstenbrand	
1052		v. Mannagetta	
1053	Wallfischgasse	Baron Lopresti	
1054		Altenburgerhof	
1055		Edle v. Gall	
1056		Gr. Salmour Stal.	
1057		Kasamaten	
1058	Sattlergasse	Wachtstube	
1059		Kasamaten	
1060	Spitalplatz	Saliterey	
1061		Elisab. Stöklin	
1062		Settele Erben	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1063	Spitalplatz	Freyin v. Moser	St. Augustin
1064		Comödienhaus	
1065	Sattlergasse	Theatraldirection	
1066	Karnerstrasse	Wailer Erben	
1067		Joseph Haloa	
1068	Komödiegässel	Augustin Kunz	
1069		Detto	
1070		Ther. Stiellin	
1071	Karnerstrasse	v. Brean Erben	
1072		Thaosisch. Stiftung	
1073		Anna v. Unteram	
1074		Mehlgrube	
1075		Burgerspitalhaus	S. Stephan
1076		Franz Eder	
1077		Ad. Straubtmann	
1078		Magd. Gruberin	
1079		v. Sternegg Erben	
1080	Schmidtgasse	Kaspar Binder	
1081	Karnerstrasse	Ars. v. Hermannin	
1082		Kath. v. Heß	
1083		Joseph Preisinger	
1084		Apoll. Freisingerin	
1085		Ign. v. Aicherau	
1086		Heidfeld Erben	
1087		Christina Hopfin	
1088		Joseph Sprenger	
1089		Thomas Burger	
1090	Stock am Eisen	Mat. Winterholler	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1091	Stock am Eisen	Theresia Settin	
1092	Seilergasse	Joseph Heim	
1093		Franz Hillmayr	
1094		Karl Partuzzi	
1095		Kath. la Valiere	
1096	Neuemarkt	Leop. Fleischmañin	S. Stephan
1097		Joseph Diwald	
1098		Anna Obermayrin	
1099	Schmidtgasse	Joseph Wieser	
1100		Michael Neuf	
1101		Magd. Pichlerin	
1102		v. Fetzer Erben	
1103	Neuemarkt	Fritsch. Erben	St. Augustin
1104		F. Schwarzenberg	
1105		Kapuzinerkloster	
1106		Pauerspach. Erben	
1107		Georg Mostbauer	
1108		M. Königshueber	
1109		Baron Tinti	
1110		v. Heidenburg	
1111		Nikol. Ganster	
1112		Georg Thalschmid	
1113	Seilergasse	Manhard Erben	
1114		v. Hartenstein	
1115		Helferstorfer Erben	
1116		Göttweiherhof	
1117		Gr. v. Althann	
1118		Zieglmayr Erben	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1119	Seilergasse	Franc. Panstinglin	S. Stephan
1120	Am Graben	Franz Mark	
1121		Franz Schab	
1122	Spiegelgasse	Gr. v. Weissenwolf	St. Augustin
1123	Klostergasse	Polizeiwachstube	
1124		Paul Herzog	
1125	Spitalplatz	gew. Reiterpiquet	
1126		Burgerhospital	
1127		S. Augustinspfarr	
1128	Augustinergasse	Stallburg	Kais. k.
1129	Josephplatz	Graf Fries	St. Augustin
1130		C. Gr. Palfy	
1131	Augustinergasse	Fürst Lobkowitz	
1132	Spitalplatz		
1133	Spiegelgasse	Edler v. Flamberg	
1134		Baron v. Moser	
1135		v. Adelsheim	
1136	Am Graben	Joseph Arthaber	S. Ste.
1137	Dorotheegasse	Franz Wambacher	St. Michael
1138		Salesianerkloster	
1139		Detto	
1140		Gabr. F. Colloredo	
1141		G. v. Schullenburg	
1142		Dorotheehof	St. Augustin
1143		Kirchengeräthdep.	
1144		Gr. v. Gatterburg	St. Michael
1145		Edle v. Flamberg	
1146		v. Ehrenburg	

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1147		v. Ehrenburg	S. Mich
1148	Dorotheegasse	Jos. Pilgram	
1149		Detto	St. Peter
1150	Am Graben	Bar. v. Doblhof	
1151		Frey. v. Schalheim	
1152		Edler v. Kurzbeck	
1153		F. v. Grassalkowiz	
1154		Jacob Frank	
1155		B. v. Walterkirchen	
1156	Breunerstrasse (untere)	Freih. v. Kaiserstein	St. Michael
1157		Gr. Weissenwolf	
1158		Detto	
1159		Vict. Schmiererin	
1160		Kathar. Riegerin	
1161		v. Grezmiller	
1162	Am Graben	Baron Boul	St. Peter
1163		Edler v. Seger	
1164		Johann Sulzer	
1165		Gr. Cavriani	
1166		Franz v. Andler	
1167		Detto	St. Michael
1168		F. v. TrautsohnErb	
1169	Breunerstrasse (ob.)	St. Michaelpfarr	
1170		Anna v. Kunz	
1171		Franz Ziegler	
1172		v. Glaudorf	
1173		Jos. Schefferin	St. Peter
1174	Am Graben	Jos. v. Koller	

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1175	Am Graben	Ther. Kontrini	S. Pet.
1176	Kohlmarkt	Barb. Bernardin	St. Michael
1177		Edle v. Fischern	
1178		Freih. v. Brandau	
1179		Freyin v. Prandau	
1180		Elisab. v. Matt	
1181		Franc. Dirkesin	
1182		Alt. Michaelerhaus	
1183	Michaeliplatz	Neues Michaelerh.	
1184		Hofreitschule	Kais. k.
1185	Augustinerbastei	Kais. königl.	—
1186	Karnerthorbastei	Detto	St. Augustin
1187		Fortification	
1188	Wallfischgasse	Baron Lopresti	
1189			
1190			
1191		v. Heydau Erben	
1192	Wasserkunstbastei	Elis. Albrechtin	
1193		Graf Pellegrini	
1194		Johann Steinmayr	S. Hieronym.
1195		Bernard Kritsch	
1196		Joh. Hamberger	
1197		Jacob Haubner	
1198		Kath. Jourdin	
1199		Mathias Amon	
1200		Andrä Madiak	
1201		Johann Ströckl	
1202		Cyrill Haberda	
1203		Michael Scher	

Haus-

Haus-Nummer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1204	Wasserkunstbastei	Adam Haslinger	S. Hieronym.
1205		Wachtstube	
1206	Braunbastei	Graf Lacy	S. Stephan
1207		Vincenz Ettel	
1208		Franz Leichner	
1209		Zacharias Fehr	
1210		Franz Schöninger	
1211	Stubenthor	Wachtstube	S. Dominik
1212	Dominicanerbastei	Kasamaten	
1213		Kaspar Frick	
1214		Franz Semisch	
1215		Wenzel Reiter	
1216		P.P. Dominicaner	
1217	Biber- oder Lorenzerbastei	Jacob Reiswirth	
1218		Detto	
1219		Gotthard Groiß	
1220		Andrä Kreitzer	
1221		Joh. Lachermann	
1222		Detto	
1223		Kathar. Hasin	
1224		Georg Mayer	
1225		Galler. Erben	
1226	Rotherthurmbastion	Stephan Teutscher	
1227	Wachtstube am Leopoldstadtthor		
1228 1229	Dortige Casamaten		
1230	Wachtstube am Fischerthor		S. Stephan

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1231	Neuethorbastei	Joh. Paul Sirbeck	S. Step
1232		Adam Stegmayr	
1233	Elendbastei	Andrä Neralla	
1234		Mariana Böckin	
1235	bis mit 1247 die Häuser abgetragen		
1248	Elendbastei	Francis. Füttererin	
1249		Fortification	
1250	bis mit 1268 die Häuser abgetragen		
1269	Elendbastei	Zacharias Grim	
1270	bis mit 1272 die Häuser abgetragen		
1273	Elendbastei	Kath. Lachmannin	
1274	abgetragenes Haus		Schott.
1275		Niggel Erben	
1276		An. Mödelhamerin	
1277		Gr. v. Salmour	
1278		A. d. Henneberger	
1279		Karl Novack	
1280		Barb. Leitnerin	
1281		Phil. Wambacher	
1282	Schottenbastei	Fortification	
1283		Franz Tronet	
1284		Jos. Dietschi	
1285		Detto	
1286		Detto	
1287		Georg Brodkorb	
1288		Aloys Knab	
1289		Anna Boglin	

Haus-Nummer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1290	Schottenbastei	Sebast. Sitzger	Schott.
1291		Mich. Oberstorffer	
1292		Detto	
1293		Anna Schorsin	
1294		Anna Erlsbacherin	
1295		Thomas Putz	
1296		Eleon. Bürgerin	
1297		Kunig. Schmidin	
1298		Juliana Schöberlin	
1299		Karl Millner	
1300		Jos. Sicki	
1301		Albert Tollak	
1302		Peter Mayr	
1303		Lorenz Pauspek	
1304		Paul Hang	
1305	abgetragenes Haus		
1306	Löwelbastei	Fortification	
1307		Johann Brand	
1308		Kath. Altmannin	
1309		Lambert Hurez	
1310	Aeussere Wachtstube am Burgthore		St. Augustin
1311	Casamat a. d. Karnerthorbastei		
1312	Alte Wachtstube zwischen dem Karner- und Burgthor		
1313	Mittere Wachtstube vor dem Karnerthor		

Haus-

Häus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1314 1315	Wachtstube und Mauthaus vor dem Karnerthor		St. Augustin
1316	Münzgraben am Karnerthor		
1317 1318	Pulvermagazin u. Wachtstube vor d. Stubenthor		St. Dominik
1319	Mauthaus vor dem Stubenthor		
1320 1321 1322	Wachtstube und Mauthäuser an der Zollbrücke		
1323	Theresienthor — dortige Wachtstube		
1324	abgetragenes Haus		
1325 1326 1327	Zwischen dem Leopoldstadtthor und Schlagbrücke		
1328	abgetragenes Haus		S. Stephan
1329 1330	Vor dem Schanzelthor		
1331	Aeussere Wachtstube am Fischerthor		
1332 1333 1334	Vor dem Neuenthor		Schott.
1335	Aeussere Wachtstube vor dem Schottenthor		
1336	Aeussere Mauth am Schottenthor		
1337	Im Grab. am Burgt		

Haus-

Haus-Numer	Gasse	Besitzer	Pfarre
1338 1339 1340	Wachtstube und Mauthäuser vor dem Burgthor		Schott.
1341	Kohlmessergasse	k. k. Zimmentamt	S. Ste.
1342	Elendbastei	Paul Henz	Schott.
1343	Tuchlauben	v. Steinegg. Erb.	S. Pet.
1344	Ballgässel	Schreinerzechhaus	S. Hier.
1345	Löwelbastei	Michael Pichler	Schott.
1346	Sattlergasse	Fortificationen	St. Augustin
1347	Dorotheegasse	Evangel. Bethaus	
1348		Reform. Bethaus	
1349	Breunerstrasse (untere)	Gr. v. Fries	
1350		Detto	
1351	Untern Kärnerthor	Kasamatten	
1352	Rauhensteingasse	Franz Jäger	
1353	Ballgässel	Jos. Kühtreiber	S. Hieronym.
1354		Math. Hamareck	
1355	Himmelpfortengasse	Joseph Gerl	
1356		Joseph Meissel	
1357	Rauhensteingasse	Detto	
1358	Grünangergasse	Lambert Hild	
1359	Nikolaigässel	Paul Eberbacher	
1360	Grünangergasse	Friderich Kobleder	
1361	Riemerstrasse	Stemp. u. Tabak Appalto	
1362	Jacobergässel	k. k. Jägeramt	
1363	Bauplatz	Ferd. v. Hohenberg	
1364	Kreuzgasse	Italien. Nation	
1365	Schulhof	Zur Pfarr am Hof	

Acade-

Academie der bildenden Künste

In der Annagasse Nro 1011. Sie besteht aus 6 Classen, nämlich: der Architectur, Bildhauerey, Erzverschneider, Historienmalerey, Landschaftmalerey, und Kupferstecher. Jede Classe hat ihre eigene Directoren und Lehrer. Die ganze Academie steht unter der Protection des Fürsten von Kaunitz-Rittbergs, und bei dem academischen Rath führt das Präsidium der verdienstvolle Freyherr von Sperges. Die Academie hat ihren beständigen Secretär in der Person des k. k. Hofraths und Professors Joseph von Sonnenfels; ihm ist substituirt der k. k. Official des geheimen Haus- und Hofarchivs, Anton Weinkopf. Er wohnt in der Wollzeil, Nro 827.

Beschreibung der kais. königl. Academie der bildenden Künste. Von Anton Weinkopf. 8. Wien 1783.

Academie (medicinisch-chirurgische.)

Die medicinisch-chirurgische Militaracademie ward von Joseph II. im Jahr 1785 gestiftet. Ihre Bestimmung ist, der k. k. Armee geschickte Aerzte zu geben. Der erste Grund hiezu wurde durch den Monarchen im Jahr 1779 in dem Militarspital zu Gumpendorf gelegt. Die Academie hat ihren Sitz in der Waringergasse. Das Gebäude ist 2 Geschosse hoch, und von majestätischem Ansehen, würdig von jedem Fremden gesehen zu werden. In dem Gebäude befinden sich, ausser den Lehrsäälen, eine ansehnliche Bibliothek, ein botanischer Garten, und verschiedene Cabinete, in welchen 1) verschiedene geometrische und physische Instrumente; 2) nach der

Natur in Wachs geformte pathologische Präparate; 3) einfache und zusammengesetzte Bandagen; 4) eine reichhaltige Sammlung von Producten aus allen 3 Reichen der Natur, und eine seltene Sammlung aus Wachs verfertigter anatomischer Präparaten aufbewahret werden. Die Academie ward am siebenten November 1785 feyerlich eröfnet, wobey der Protochirurgus von Brambilla, der der Academie ihre Verfassung gab, eine dem Zwecke entsprechende Rede in lateinischer Sprache hielt. Auf diese Feyerlichkeit ließ der Monarch eine Medaille prägen, die vierzig Ducaten in Golde wiegt. Auf dem Avers derselben sieht man das ungemein ähnliche Brustbild des Kaisers in freyherabhangenden Haaren, das Haupt mit Lorbeer umwunden, worüber die Umschrift ist: *IOSEPHVS.* II. *AVGVSTVS.* Unter dem Brustbilde am Rande steht der Name des Künstlers Würth. Der Revers stellet die Hauptseite des academischen Gebäudes vor. Die Umschrift lautet: *CVRANDIS. MILITVM. MORBIS. ET. VVLNERIBVS.* Im Abschnitte stehen die Worte: *Academia Medico - Chirurgica.* MDCCLXXXV. Die Academie theilt jährlich nach dem Beyspiel anderer Academien Preise aus. Die Professoren, die an der Academie lehren, sind diese:

Herr Gabrieli, der Arzneygelahrheit D. und Vicedirector, lehrt allgemeine und specielle Pathologie, Materia medica, und Clinik.

Herr Joseph Plenk, der Chirurgie D. und Director sämmtlicher Feldapotheken, lehrt Chymie und Botanik. Er wohnt in der Karntnerstrasse Nro 1074.

Herr Böcking, lehrt Geometrie, Physik, Anatomie und Physiologie.

Herr Streit, lehrt Hygiene, chirurgische Pathologie,

gie, und endet den Lehrcurs mit der chirurgisch-medicinischen Arzneymittellehre.

Herr Joseph Hunczowsky, trägt die Operationen- Instrumenten- und Bandagenlehre vor. Er lehrt zugleich gerichtliche Chirurgie und Entbindungskunst.

Die sämmtlichen Herren Professoren mit Ausnahme D. Plenks haben ihre Wohnung in dem academischen Gebäude. Sie haben den Rang der Stabschirurgen.

Verfassung und Statuten der Josephinischen medicinisch-chirurgischen Academie sammt der Ordnung bey Beförderungen zu Magistern und Doctoren der Chirurgie. Auf Befehl Sr. k. k. apost. Maj. Joseph des Zweyten. Von Johann Alexander Brambilla. 4. Wien 1786.

Grundriß und Prospekt des k. k. Militairspitals und der Academie. 4. Regalb.

Academie, (orientalische)

in der Annagasse, Nro 1011. Ihre Bestimmung ist die Besetzung der Stellen mit tauglichen Subjecten in allen ottomannischen Provinzen, mit welchen die östreichischen Staaten in Verbindung stehen. Die Eleven erhalten daher vorzüglich Unterricht in den orientalischen Sprachen. Man lehrt sie auch die französische, italienische und englische Sprache. Für die höheren Wissenschaften besuchen sie die öffentlichen Vorlesungen der Universität. Zeichnen, Fechten und Tanzen lernen sie zu Hause. Diejenigen, welche in die Academie aufgenommen werden wollen, müssen das philosophische Studium zurückgelegt haben. Die Academie steht unter der Aufsicht der geheimen Hof- und Staatscanzley in auswärtigen Angelegenheiten.

Adlergasse,

am Ende der rothen Thurmstrasse rechter Hand. Sie fängt am Hause Nro 683 an und erstreckt sich in gerader Linie bis zum Hause Nro 693. Von hier geht der Weg rechter Hand in das Auwinkel, linker Hand in die Leopoldstadt und auf die Bastion. Die Strasse zählt 11 Häuser.

Alserbach,

er nimmt seinen Lauf aus dem Dornbachergebirg, kommt nach Herrenals; von diesem Ort bis zu seinem Austritt hat er den Namen Alserbach. Sein Lauf ist von Westen nach Osten. So bald er Wien betritt liegen an seinem nördlichen Ufer, die Vorstädte: Himmelportengrund, Thury, Lichtenthal und althanischer Grund, und am südlichen die Vorstädte: Alsergasse, Waringergasse und Rossau. Zwischen diesem und dem althanischen Grund fällt er in die Donau. Sein ordentlicher Lauf ist unbedeutend, aber verwüstend, wenn er austritt. Die Gegend von dem sogenannten Bründel bis zum Himmelportengrund hat den Namen Alserbach.

Alsergasse,

eine Vorstadt, unter dem Burgfrieden der Stadt. Ihre Lage ist westlich an der Herrenalserlinie. Von der südlichen Seite wird sie von der Josephsstadt, und von der nördlichen von der Waringergasse begränzt. Sie hat ihren Namen von dem Fluß Alß, hält in der Länge 740 und in der Breite 1800 Schritte. Sie zählt 180 Häuser. Gegen Westen und Norden hat sie noch viel Ackerland. Seit zwey Jahren hat sie eine ganz neue Gasse, die den Namen Blümegen führt, die bis izt 10 ganz neu erbaute Häuser enthält. Die Pfarrkirche zur Hl. Dreyeinigkeit liegt an der Hauptstrasse westnördlich. Das Minorittenkloster, welches an die

die Kirche stoßt, hat den Gottesdienst zu besorgen; der Pfarrer hingegen ist ein Weltpriester. Die Pfarre zählt 9,400 Seelen. Die Gemeinde steht unter dem Stadtmagistrat, hat aber ihren eigenen Richter. Die sehenswürdigsten Gebäude dieser Vorstadt sind: das allgemeine Krankenhaus, der Narrenthurm, und die Casarm. Der Edle Herr von Kurzbeck hat in der Adlergasse Nro 59 eine illyrische und orientalische Hofbuchdruckerey, in welcher auch andre Schriften gedruckt werden. Am Alserbach Nro 143 ist eine Nähnadelfabrik, und Nro 78 ein Siechenhaus. In der Kirchgasse Nro 102 ist eine Sammetfabrik. Gegen Westnord sind 3 Ziegelbrenner ansäßig, und am Alserbach wohnen viele Wäscher.

Althanischer Grund,

am nördlichen Ufer des Alserbachs. Er gränzt gegen Westen an Lichtenthal, und hat 15 Häuser, die größtentheils von Wäschern bewohnt sind. Der Ort ist eingepfarrt nach Lichtenthal. Der Banquier Puthon hat Nro 2 ein ansehnliches Gartengebäude, und Nro 15 ein Bleichhaus. In dem sogenannten Althanischen Garten Nro 1 wird das Donauwasser zum Baden gehitzt. Die innern und äussern Facciaten des dasigen Gartenhaus stehn in Kleiners Prospecten IVten Theils Nro 30, 31 verzeichnet. In den Sommermonaten sind die Spaziergänge in dieser Gegend an der Donau des Morgens und Abends sehr angenehm. Der Ort steht unter dem Magistrat.

Anatomisches Theater,

in der oberen Bäckenstrasse im Universitätsgebäude, Nro 779, im dritten Geschoß. Es steht unter der Aufsicht des k. k. Raths, und Professors Joseph Barth.

Anger (grüner).

Man kommt dahin durch die Singerstrasse rechter Hand neben dem Hause Nro 886. Diese Gasse, die 5 Häuser enthält, führt links in die kleine Schulerstrasse und in gerader Linie in die grosse Schulerstrasse.

Annagasse,

am Ende der Kartnerstrasse linker Hand des Hauses Nro 1010. Sie führt in gerader Linie auf die Seilerstätte, zählt 12 Häuser. Nro 1011 ist die Academie der bildenden Künste, das Gymnasium, die Normalschule, zu welcher der Eingang in der Johannesgasse ist, und die orientalische Academie. Nro 1015 ist das Versatzamt und Nro 1012 der Marienzellerhof, durch welchen man in die Johannesgasse kommt. Nro 1011 ist die Kirche zu St. Anna, in welcher an Sonntagen um halb 11 Uhr Mittags französische Predigt gehalten wird.

Anstreicher.

Sie streichen Wägen, Kästen, Tische, Stähle u. s. w. mit Oel = oder Wasserfarben an. Ihre Anzahl beläuft sich auf 30. Hier folgen einige:

Gerl, Joseph (in der kleinen Schulerstrasse, Nro 880.)
Lindel, Franz (am Strozischen Grund, Nro 23.)
Wenz, Andre (in der Alsergasse, Nro 68.)
Retzl, Anton (an der Wien, Nro 28.)

Antikenkünstler,

Ulrich August Reddeslob, Münzgraveur. Er besitzt die Kunst, aus Emaille geschnittene Figuren auf Glasflässe zu lezen. Ringe von dieser Composition haben das Ansehen, als wenn die Figuren en

Bas

Bas relief aus Steinen geschnitten wären. Seine Kunst zeigt sich vorzüglich in Porträtsvorstellung. Er wohnt in der Weyhburggasse, Nro 959.

Apotheken,

in der Stadt:

Bischofsgasse, Nro 621.
Breunerstrasse, obere (Hofapotheke).
Freyung, Nro 373.
Am Graben, Nro 591, 584.
Himmelportgasse, Nro 1356.
Hochemarkt, Nro 512.
Am Hof, Nro 236.
Judenplatz, Nro 272.
Kienmarkt, Nro 495.
Karntnerstrasse, Nro 933, 1075, 1079.
Münzerstrasse, Nro 562.
Am Pailerthor, Nro 227.
Salvatorgasse, Nro 456.
Unter den Spänglern, Nro 578.
Rothen Thurmstrasse, Nro 677.
Unter den Tuchlauben, Nro 281, 575.
Wollzeil, Nro 813.

in der Vorstadt:

Alsergasse, Nro 26.
Josephstadt, Nro 91.
Kothgasse in der Pfarr Leimgrube, Nro 108.
Landstrasse, Nro 113.
Leopoldstadt, Nro 244.
Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 20, 54.
Neubau an der Hauptstrasse.
Neuwieden, an der Hauptstrasse.
Rossau.
Am Strozischen Grund in der Hauptstrasse, Nro 7.
Am Platzl in der Kirchgasse, Nro 40.
Wieden, Nro 93.

Appellationsgericht,

für die Justizstellen des Landes ob und unter der Ens. Es besteht aus Einem Präsidenten, Vicepräsidenten, 16 Räthen, 3 Secretairen, und 3 Rathsprotocollisten. Das Gericht wird täglich, Mitwoch und Sonnabend ausgenommen, gehalten, und hat seinen Sitz in der Herrengasse, Nro 59. Dieses Departement hat mit den Landrechten (adeliches Gericht) eine gemeinschaftliche Registratur, ein gemeinschaftliches Expedit, Taxamt und Protocollum Exhibitorum. Von diesem Gericht werden auch die Advocaten geprüfet. Der itzige Appellationspräsident nennt sich Wenzl Graf von Sinzendorf. (wohnt in der Johannesgasse, Nro 999). Der Vicepräsident Friedrich Freyherr von Löhr wohnt am Haarmarkt, Nro 751.

Die Verfassung vorstehenden Gerichts ist umständlich behandelt in der östreichischen Staatenkunde, S. 286—291.

Arbeithaus,

in der Dorotheegasse, Nro 1143. Ober dem Eingange stehn diese Worte: **Hier können Arbeitsuchende einen Verdienst finden.** Allen Personen, die eine kleine Bürgschaft leisten können, wird die Arbeit nach Haus gegeben. Das Haus steht unter dem Stadtmagistrat, der einen eigenen Faktor hält, welcher in dem Hause seine Wohnung hat.

Architecten,

Gfäll, Johann.
Heferl, Melchior.
Hohemberg, Johann von.
Hillebrandt, Franz de Paula.

Nigelli,

Nigelli, Gottlieb.
Valery, Theodor.

Alle diese Herren sind zugleich Mitglieder der Academie der bildenden Künste. Ihre Wohnungen sind in dem academischen Gebäude zu erfragen.

Archiv,

Das k. k. geheime Haus- und Hofarchiv befindet sich am Ende des Michaelsplatzes rechts, dicht am Eingang in die Hofburg im ersten Geschosse. Bey dem Archive stehen Ein Director mit dem Charakter eines k. k. wirkl. Hofraths, Ein geheimer Archivar und vier Officiales.

Oestreichische Staatenkunde. I. B. S. 200.

Arcierenleibgarde, (k. auch k. k.)

hat ihren Sitz am Rennwege im untern Theile des Belvederes. Kapitain dieser Garde ist izt, Fürst von Lobkowitz.

Armeninstitut,

Dessen Beschaffenheit ist diese: wöchentlich wird in jedem Hause eine verschlossene Büchse herumgetragen, in welche jede Miethperson nach Willkühr eine gangbare Münze giebt. Man hat auch Subscriptionen, das ist, man verbindet sich schriftlich mit jedem Monat eine gewisse Summe für die Armen zu geben. Die Vertheilung des Almosens geschieht wöchentlich in jeder Pfarre nach vier Classen. Die erste, wohin die ganz Mittellosen gehören, erhält 8, die zweyte 6, die dritte 4, und die vierte 2 kr. So wie jemand des Almosens bedürftig ist, wird er classificirt. Der Pfarrer jedes Bezirks, Ein Armenvater, und Ein Rechnungsführer (die zwey letzteren Personen hat jede Pfarrgemeinde zu bestellen) leiten das Institut. Sie haben

ben zu beurtheilen, wer Almosen bedarf, und nach welcher Classe solches zu reichen ist. Nicht blos, daß die wöchentliche Vertheilung in jeder Pfarr öffentlich geschieht, mithin jedermann sehen kann, wem Almosen gereicht wird; sondern es ist auch jeder Person erlaubt, die Rechnungsbücher einzusehen. Der Erfinder dieses in seiner Art einzigen Instituts, ist der würdige Herr Johann Graf von Buquoi, der es am ersten im Jahre 1779 auf seinen Herrschaften in Böhmen gegründet, und wobey sich sein Secretair, Bernard Spazierer, rühmlichst verwendet hat. Im Jahre 1783 beriefen Se Majestät den Herrn Grafen von Buquoi nach Wien, und gaben Ihm den Auftrag, das Institut in Wien zu gründen. Bis zum Jahr 1785 besorgte der Herr Graf die ganze Leitung unmittelbar selbst. Nun aber führt die Oberdirection der Domstiftscantor, Johann Baptist de Terme, der zugleich bey der unter dem Präsidio des Grafen von Buquoi bestehenden Mildenstiftungscommißion Sitz und Stimme hat. Er wohnt auf St. Stephans-Kirchhof, Nro 851. Von dem Armeninstitut jeder Pfarre werden zugleich die Anweisungszeddeln zur unentgeltlichen Aufnahme einer Person in das allgemeine Krankenhaus, Siechenhaus, u. s. w. ausgestellet.

Zuverläßige und ausführliche Nachrichten von dem Armeninstitute, welches auf den gräfl. Buquoischen Herrschaften in Böheim im Jahr 1779 errichtet worden. 8. Prag, 1780.

Zweyte Nachricht von dem Fortgange des Armeninstituts auf den gräfl. Buquoischen Herrschaften. 8. Wien, 1783. (Beyde Schriften hat der obenerwähnte Secretär Bernard Spazierer bearbeitet und in Druck gegeben.)

Staatsanzeigen aus den k. k. Landen. 12 Hefte. gr. 8. Wien, 1784—1785.

Arsenal, (k. k.)

das untere, im Elend, Nro 346. Hier befindet sich die Militärbäckerey für die hiesigen in Garnison liegenden Regimenter. Das Erdgeschoß enthält Canonen, Haubitzen, Mörser, und die dazu gehörigen Geräthschaften. Am Eingange in dieses Gebäude ist links eine Stiege, über welche man auf die Hohebrücke, und in die Renngasse kommt. Siehe Zeughaus.

Artilleriefeldzeugamt,

im Kriegsgebäude am Hofe im dritten Geschosse.

Artillerieregiment, (zweytes)

in der Casarm am Salzgries, Nro 340.

Auditoriatamt,

im Kriegsgebäude am Hofe, Nro 234, im dritten Geschosse.

Augarten,

er liegt in der Leopoldstadt westnördlich. Unter **Ferdinand III.** ward er angelegt, unter **Leopold** erweitert, unter **Joseph I.** verschönert, und **Joseph II.** gab ihm das heutige Ansehen. Im Jahr 1775 bestimmte ihn der Monarch zu einem öffentlichen Ergötzungsort, den Jedermann in jeder Stunde des Tags ungestört besuchen kann. Vor zwey Jahren ließ der Monarch eine Menge Nachtigallen ankaufen und in dem Augarten ausfliegen. Einen solchen Vogel zu fangen, ist für Jedermann bey hoher Strafe verboten. In der Strasse, welche von der Hauptstrasse der Leopoldstadt links in den Augarten führt, und vor fünfzig Jahren eine zweyfache Lindenallee hatte, wurde eine treffliche Chaussée angelegt, die

sich bis auf den Weg nach der Brigittenau ausdehnt. Die Einfahrt in den Vorhof zum Garten hat drey Thore, ober dem mitteren stehen diese Worte:

Allen Menschen
gewidmeter
Erlustigungsort
von
Ihrem Schätzer.

Den Fiakers ist die Einfahrt nicht erlaubt, sie haben vor den Thoren zu halten. Der Vorhof prangt mit einer vierfachen Lindenallee. Am Ende derselben ist ein Erdgeschoß hoches Gebäude, welches aus Einem Speisesaal, Billardzimmer, und einigen andern Cabinetten besteht. Hier befindet sich der Traiteur Jahn, bey welchem man täglich zu Mittags und Nachts nach bestimmten Taxen allein oder in Gesellschaft speisen kann. Caffee, Thee, Choccalade, u. s. w. bekömmt man ebenfalls nach bestimmten Taxen augenblicklich. In den Säälen und Zimmern sind die Taxzeddeln an den Wänden geheftet. In dem Speisesaal ist vorzüglich sehenswürdig der Blafond, den Joseph I. von dem berühmten Pozzo mahlen lies. Der obenerwähnte Traiteur, Ignaz Jahn, lies den Saal im Jahr 1784 erneuern. In der Mitte des Vorhofes stehen einander gegen über zwey von einem Geschosse hoche Gebäude. Dasjenige, welches an der Einfahrt rechts liegt, ist für die Wintermonate dem Caffeeschank gewidmet. Das Gebäude jenem gegen über hat die Aufschrift: Zuckerbäckerey. Die Wohnung des Thorstehers ist an der Einfahrt rechts. Dieser gegen über liegt die Militairwachtstube. An das Gebäude des Thorstehers stoßt ein gemeines Gasthaus mit einem Tanzsaal. Der Haupteingang in den Garten ist links

ober

oder der Zuckerbäckerey. Gleich beim Eingange zeigt sich ein grosser Platz, der in gerader Linie zu einer steinernen Terasse führt. Man hat hier die angenehmste Aussicht, da man den Kalenberg, den Donaukanal, und die Brigittenau vor sich hat, und links den an dem südlichen Ufer der Donau liegenden Theil der Roßau übersehen kann. Die Morgenstunden sind unstreitig die angenehmsten in dem Garten. Man sieht zwar der Menschen weniger, dafür aber athmet man freyere Luft, und die Sonnenstralen werden auch nicht lästig. Joseph II. ließ den Garten mit einem Damm umziehen. Er war bis izt von guten Folgen, und hat bey der diesjährigen Ueberschwemmung das Wasser von dem Garten abgehalten. Die gegen Osten an den Garten stossende sogenannte Stadtschreibers-Gebäude hat der Monarch an sich gekauft, und zu einer Sommerwohnung für sich herstellen lassen. Auch wurde ein Saal erbaut, der von Westen und Osten mit grün angestrichenen hölzernen Balken umschlossen ist. Bey ihrer Eröfnung zeigt sich die Aussicht gegen Westen in den Augarten, gegen Osten in die vierfache Lindenallee, die von der Taborstrasse in den Prater führt. Von Norden ist die Aussicht nach dem Tabor. Von der westlichen Seite der Vorstädte Wiens kommt man zu dem Augarten über eine ganz neue angelegte Chaussee, die in gerader Linie nach der Donau führt, über welche eine Brücke geschlagen ist. Am Eingange in dem Vorhof hält das Militär die Wache, und in dem Garten haben einige Invaliden die Inspection.

Augartengasse,

Diese hat ihr itziges Daseyn seit der Erweiterung des Augartens unter Joseph II. Man kommt in diese Gasse nach dem Augarten über die Brücke,

die

die an den nordöstlichen Theil der Rossau über die Donau geschlagen ist. Am Eingange in die Gasse links liegt Nro 60 der sogenannte Baron-Eckerische Garten, wo sich ein öffentlicher Tanzsaal befindet. Die Anzahl der in dieser Gasse bis izt neu erbauten Häuser beläuft sich auf 13.

Augenarzt,

Joseph Barth, k. k. Rath, und Professor der Anatomie und der Augenkrankheiten an der hiesigen Universität. Er wohnt im Universitätshause.

Auwinkel,

am Ende der Adlergasse Nro 708. Man kömmt durch diese Gasse rechts in das sogenannte Lorenzengäschen, links führt der Weg auf den Dominicanerplatz und auf den alten Fleischmarkt. In dieser Gasse stehen 6 Häuser.

Bäckenherberg,

am Salzgries Nro 439.

Bäckenstrasse,

die obere. Der Eingang dahin ist vom Lugeck rechts, sie führt in gerader Linie auf den Universitätsplatz, und enthält 17 Häuser. Neben dem Hause Nro 788 führt der Weg durch das Essiggäschen in die Wollzeil. Vom Lugeck links kommt man in die untere Bäckenstrasse, die 11 Häuser hat. Von dieser Gasse geht der Weg abermal nach dem Universitätsplatz. Neben dem Hause Nro 765 geht man in die Schönlaterngasse. Dieser gegen über ist das Universitätsgäschen, welches zwischen diesen beyden Gassen die Communication unterhält.

Bäcker,

Ihre Anzahl beläuft sich gegen 140, worunter unfähr 50 ihre eigenen Häuser haben. Sie erhalten monatlich die Satzung, welche ihnen das Gewicht und die Taxe nach den verschiedenen Arten des Gebäcks bestimmt.

Bäder, (Donau-)

Kalte. Diese hat D. Ferro im Jahr 1781 in Wien gegründet. Sie bestehen auf dem Tabor dicht an dem Augarten. Die Badzellen, die mit allen nothwendigen Geräthschaften versehen sind, ruhen auf großen Kähnen, die vor Anker liegen. Man kann in den Zellen sitzen oder stehen, und alles ist so geordnet, daß das Wasser aus einem Bade nicht auf das andere schiessen, und auch keine Unreinigkeiten mit sich führen kann. Der Preis eines Bades ist 40kr.

Wärme, das ist, solche, von welchen das Donauwasser gehizt wird. In den Oertern, wo dergleichen Bäder sind, hat man am Erdgeschosse von Brettern zusammengemachte Zellen, in welchen gewöhnlich eine Wanne steht. Man kann auch in den meisten Badhäusern in gemauerten Zimmern baden. Der gewöhnliche Preis ist 17 kr. Für einen sogenannten leinenen Badmantel bezahlt man 2 kr., und für ein Leintuch in die Wanne zu breiten eben soviel. Für ein Bad in einem gemauerten Zimmer ist der Preis 34 kr. Hier folgen die Badhäuser:

Am Althanischen Grund, Nro 1.

Zu Erdberg an der Donau, Nro 299.

In der Jägerzeil, Nro 26, am sogenannten Schüttel. Der Weg dahin führt durch die Jägerzeil links nach der Brücke zu den Weißgerbern. An dieser Brücke rechts kommt man nach dem Badhause, welches sehr niedlich angelegt ist, und die angenehmste Aussicht gegen

gegen Westen und Norden öfnet. Der Eigenthümer ist ein Wundarzt. Man findet hier auch Kräuter- und Schwefelbäder.

Landstrasse, Nro 247, an der Donau.

Leopoldstadt gegen Osten, hinter dem kais. königl. Waschhaus auf der Holzstätte, dann gegen Westen in der Strasse nach dem scharfen Eck, Nro 13, und Nro 21, und nördlich am Ende der Praterstrasse links.

Unter den Weißgerbern, Nro 80. Sieh Bründel.

Ballgäßchen,

Der Eingang in dasselbe ist am Franciscanerplatz neben dem Hause. Nro 951. Man kommt durch dieses Gäschen links in die neue Gasse, wo vormals das Kloster zur Himmelpforte stand, in die Rauhesteingasse.

Ballhaus, (kais. königl.)

an dem Platze gleiches Namens am Ende der Schaufelgasse, Nro 14.

Bancaladministration-Hauptcasse,

am alten Fleischmarkte im Mautgebäude auf der hintern Stiege im ersten Geschoß.

Bancaldirectoren,

haben ihre Büreau in dem Administrationshaus in der Riemerstrasse, Nro 903, im ersten Geschosse.

Banco, (Stadt-)

in der Singerstrasse, Nro 886. Hier werden Capitalien zu 3 1/2 Zinsen angelegt.

Bancozeddelcasse,

in der Singerstrasse, Nro 896 im ersten Geschosse rechts. Hier empfängt man für die Bancozeddel baares Geld.

Bandagemacher,

Anton Gayard. Er wohnt auf der Neuenwieden in der Preßgasse, Nro 368.

Barbierer, (bürgerliche)

Sie halten öffentliche Stuben, in welchen rasirt, Ader gelassen u. s. w. wird. Für das Rasiren bezahlt man 3 kr. Man findet dergleichen Stuben fast in allen Gassen. Ihre Anzahl beläuft sich in die 100.

Bastionen,

sind diese:

Die **Bieberbastion.** Der Anfang dahin ist am Stubenthore. Sie dehnt sich ostnördlich bis zum Hause Nro 1219 und zählt 6 Häuser.

Die **Burgbastion.** Man kommt dahin am Burgthore. Der Aufgang rechter Hand führt nach der Löwelbastion, und der linker Hand nach der Karnerthorbastion.

Die **Elendbastion.** Der Aufgang dahin ist an der Strasse nach dem Neuenthor am Ecke des Militärstockhauses, sie dehnt sich westlich nach der Löwelbastion. Hat 7 Häuser.

Die **Jacoberbastion.** Man kommt dahin an der Seilerstatt, Nro 918, über eine Stiege. Sie dehnt sich bis zu der Bieberbastion, und hat 7 Häuser.

Die **Karnerthorbastion.** Der Aufgang dahin ist am Karnerthore links.

Die **Löwelbastion.** Man kömmt dahin in der sogenannten Löwelgasse dem Hause Nro 35 gegenüber. Sie dehnt sich westlich nach der Mölkerbastion. Hat 4 Häuser.

Die **Lorenzerbastion.** Der Aufgang dahin ist im Auwinkel neben dem Hause Nro 714. Hat 6 Häuser.

Die **Mölkerbastion.** Der Weg dahin führt durch die Teinfaltstrasse neben dem Hause Nro 76 und in der Schottenthorstrasse am Ende des Mölkerhofs.

Die **Schottenbastion.** Diesen Namen führt der Hügel, zu welchem man am Ende der Schottenthorstrasse (rechts) kommt. Hier stehen 30 Häuser. Man kömmt von hier auf die Elendbastion.

Die **Wasserkunstbastion.** Der Aufgang ist am Wallfischplatz, Nro 1193. Sie hat ihre Lage südöstlich, und zählt 12 Häuser.

Bauernmarkt, (am alten)

Er fängt sich an Nro 544 am Ende der Goldschmidgasse, führt links nach dem Petersplatz und in gerader Linie nach der Münzerstrasse. Am Hause Nro 557 geht der Weg nach dem Kammerhof. Der Häuser dieser Gasse sind 7.

Becherlhof, (im)

im Kumpfgäschen, Nro 893. Hier ist eine sehr bekannte Bierschenke, wo in der Fastnacht die Tanzstube häufig besucht wird.

Belveder,

am Rennwege Nro 2. Seine Lage ist ostsüdlich. Es wird in das obere und untere Gebäude abgetheilt. Der obere Theil besteht in einem majestätischen Palast, der gegen Süd seine Lage hat.

Man

Man kömmt dahin durch das Hengäschen, welches an dem Schwarzenbergischen Garten seinen Anfang nimmt. Von hier aus führt der Weg nach der Favoritenlinie. In diesem Palaste hat der Monarch vor einigen Jahren die Bildergallerie, die vormals in der Hofburg war, aufstellen lassen, und die Einrichtung an den Herrn von Mecheln übertragen. Die Aussicht aus den Fenstern dieses Palasts ist die herrlichste von ganz Wien. Von Westen zeigt sich der größte Theil der Stadt Wien, mit ihren Thürmen, Palästen und von Osten die Vorstädte Weißgerber, Erdbeer und Landstrasse. Der untere Theil besteht in einem niedlichen angelegten Gartenhaus, der Eingang dahin ist von dem Rennwege. Die Seite rechts wird von der teutschen Leibgarde bewohnt, und linker Hand stößt die Kirche und das Kloster der Salesianer an das Gebäude. Der Garten, der mit sehr künstlichen Springbrunnen prangt, hat sehr angenehme Spaziergänge. In den Sommermonaten wird er des Abends häufig besucht. Die Bildergallerie steht für jedermann am Montag, Mitwoch und Freytag offen. Das prachtvolle Belveder hat Prinz **Eugen von Savoyen** angelegt. In der Folge kam es an den **kaiserlichen Hof.**

Küchelbeckers, Nachrichten vom k. Hof.

Kleiners wunderwürdiges Kriegs- und Siegs-Lager, u. s. w.

Von Mecheln's Verzeichniß der Gallerie von Wien. gr. 8. 1783.

Bergel, (am)

Diesen Namen führt die Gegend, dahin man vom Haarmarkt durch die Rabengasse; vom Lichtensteg und dem Fischhof durch das Rothgäschen und vom Salzgries durch die Kohlmessergasse kommt. In den ältern Zeiten hatte der Ort den Namen:

auf dem Schütt. Er hat 3 Häuser, und gegen das Gäschen nach dem Schabenrüssel einen abhangenden Hügel.

Berghof,

am hohen Markt. Der Eingang dahin ist neben dem Hause, Nro 484. Die Gegend, die diesen Namen hat, besteht in einem kleinen Hof, in welchen sich 2 Häuser befinden. Von diesem Hofe kömmt man durch den Neubergerhof in die Preßgasse.

Bergwerksproducten-Administrationshauptcasse,

in der Johannesgasse, Nro 1009, im ersten Geschosse.

Bergwerksproductenverschleißdirection,

in der Himmelportengasse, Nro 989.

Bergwerksprodukten-Verschleißmagazin,

in der Adlergasse, dem Haus Nro 583, gegen über.

Bergwerksproducten-Zahlungshauptcasse,

in der Singerstrasse Nro 886, am ersten Thore links am Erdgeschosse.

Besenbinder,

siehe Greißler.

Bibliothek,

öffentliche

Hofbibliothek am Josephsplatz. Sie ist im Sommer

mer des Morgens von 8 bis 12, und im Winter von 9 bis 12 Uhr offen.

Academische Bibliothek, auf dem Dominicanerplatz. Sie ist des Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr offen.

Die medicinisch-chirurgische Bibliothek in der Academie gleiches Namens.

Privat,

Die fürstl. Lichtensteinische, in der Schenkenstrasse.

Die fürstl. Kaunitzische.

Die gräfl. Harrachische auf der Freyung, Nro 119.

Die Bibliothek des Benedictinerstifts im Schottenhof an der Freyung, Nro 117.

Die Bibliothek der Augustiner auf der Landstrassen, Nro 125.

Die Bibliothek der Franciscaner auf dem Platze gleiches Namens, Nro 945.

Ausser den vorstehenden Bibliotheken giebt es noch viele Privatpersonen, die auserlesene Büchersammlungen, welche fast alle Fächer begreifen, besitzen.

Bierbrauer,

in der Stadt,

am Spitalplatz in dem vormaligen Bürgerhospital, Nro 1126.

In der Vorstadt,

zu Gumpendorf, Nro 36.
im Lichtenthal an der Hauptstrasse, Nro 53.
am Hundsthurm, Nro 1.
in der Leopoldstadt, Nro 53.
zu Margarethen, Nro 13.
zu St. Marx am Rennwege, Nro 19.

Bierschenken.

Die Zahl derselben geht in die 500 und darüber. Es ist fast keine Gasse in der Stadt, wo nicht wenigstens eine zu finden wäre. In den meisten ist die Bedienung sehr gut, und Personen von Unterscheidung begeben sich im ersten Geschosse, wo die Zimmer ganz artig meublirt sind. In den meisten dieser Schenken kann man auch des Nachts sehr wohlfeil speisen. Die bekanntesten Bierschenken sind am Kohlmarkt zum Lothringer; in der Bognergasse im Todtenkopf; am Hof in der kleinen Weintraube; im Schlossergäschen zum Cramer, u. s. w.

Bildergallerie,

kaiserliche königliche, im Belveder. Sieh Belveder.

Die fürstliche Lichtensteinische. In der vorderen Schenkenstrasse.

Sehr viele Privatpersonen haben sowohl an Bildern als Kupferstichen die ausgesuchtesten Sammlungen, worunter sich die Hofrath Hertellische ungemein auszeichnet. Er wohnt unter den Tuchlauben Nro 569. Siehe Mariahilf.

Bildhauer,

academische. Ihre Zahl 13. Sie nennen sich: Gaßler, Beyer, Dorfmeister, Fischer, Hablaiwilla, Kögler, Sautner, Vogel, Zächerl, und Zauner. Ihre Wohnungen sind im Academiehause in der Annagasse, Nro 1011, im dritten Geschosse zu erfragen.

Bürgerliche. Ihre Zahl über 30. Viele davon sind zugleich Vergolder.

Bischofhof,

in der Gasse gleiches Namens, Nro 852. Hier wohnt der zeitliche Erzbischof vom Lande ob und unter der Ens.

Blumenmacher.

Im gemeinen Leben Kranzelbinder. Sie verfertigen Blumen von Drath zu Hochzeiten, Leichen u. s. w. Auch verkaufen sie Rosmarinen. Ihre Standplätze haben sie auf dem Graben in der Gegend des Trattnerischen Freyhofs.

Blutgäschen,

in der Singerstrasse. Der Eingang dahin ist am Ecke des teutschen Hauses. Man kommt durch dasselbe in die kleine Schulerstrasse. Hat 2 Häuser.

Bognergasse,

Man kömmt dahin von dem Kohlmarkt neben der Apotheke zum Engel genannt. Rechts am Eingange in diese Gasse führt der Weg nach der Seizergasse, und links in gerader Linie nach dem Hofe. Der Häuser in dieser Gasse sind 10.

Bocksgasse,

am Ende der Wollzeil links am Ecke des Hauses zum Bock genannt, wovon die Gasse den Namen führt. Diese Gasse führt links nach dem Universitätsplatz, und in gerader Linie nach dem Dominicanerplatz.

Börse,

am Kohlmarkt, Nro 142. Ihre Bestimmung ist hinlänglich bekannt.

Börsesensalen,

diese sind:

Brabbe, Theodor Peter.
Forstner, Johann Baptist.
Menninger, Jacob.
Rebay, Franz.

Die Wohnungen dieser Herren sind auf der Börse zu erfragen.

Botanischer Garten,

academischer am Rennwege, Nro 7. Steht unter der Aufsicht des k. k. Bergraths und Professors der Chymie und Botanik an der hiesigen Universität Herrn von Jacquin. Er wohnt im genannten Garten.

Der botanische Garten für die medicinisch-chirurgische Academie ist in der Waringergasse. Siehe Academie.

Böttcher,

Ihre Anzahl 40.

Brantstatt.

Ein geraumiger Platz, an welchem sich 5 Kammmacher, die Bürstenmacher und die Händler mit Gänsen, Mutterschweinen u. s. w. befinden. Der Eingang zu diesem Orte ist in der Bischofsgasse neben dem Hause Nro 615. Man kommt von diesem Platze durch den sogenannten Gundelhof links nach dem Bauernmarkte, und rechts nach der Münzerstrasse.

Brantweinbrenner.

Deren Anzahl 30. Darunter ansäßige in der Stadt:

am Kohlmarkt, Nro 6.

in der Krebsgasse, Nro 480.
in der Näglergasse, Nro 203.
am Neumarkt, Nro 1097.
in der Wipplingerstrasse, Nro 292.
im Schlossergäschen, Nro 601.

Bratelbrater.

Sie verkaufen gebratene Blutwürste und Schweinfleisch. Sie haben ihre Feuerstätte gewöhnlich an den Strassen. In den 2 Jahrmärkten sind einige auf der Freyung vor dem Hause Nro 372 zu finden.

Breunerstrasse

Die obere. Der Eingang dahin ist am Graben links an dem Ecke des Hauses Nro 1163. Sie führt links nach dem Josephsplatz und rechts nach dem Michälsplatz. Der Häuser dieser Strasse sind 10. Am Ecke des Hauses Nro 1165 führt der Weg in die untere Breunerstrasse. Der Haupteingang in diese Strasse ist abermal am Graben neben dem Hause Nro 1151. Sie hat 12 Häuser. Diese Strasse führt in gerader Linie nach dem Josephsplatz, und links in die Dorothegasse.

Briefträger

a) Von Landkutschen
1. aus Böhmen
Ignatz Clement, in der Leopoldstadt in der weissen Rose, Nro 227.
2. aus Brünn
Georg Zitter, am Salzgries, Nro 435.
3. aus Croatien
Anton Eschladt, in der Seilergasse, Nro 1118.
4. aus Grätz
Johann Melchior auf der Wieden in den 3 Kronen.

5. aus Hamburg
Johann Ißler, in der Leopoldstadt, Nro 217.
6. aus Laibach
Andreas Lambrecht, an der Wieden, Nro 83.
7. aus Linz
wie Laibach.
8. aus Mailand, Florenz u. s. w.
Joseph Miazagalo, an der Wieden im Freyhaus.
9. aus Mähren
Andreas Dirzenhofer, in der Leopoldstadt, Nro 217.
10. aus Oedenburg
Ferdinand Tanzer, in der Stadt in der Seilergasse, Nro 1118.
11. aus Ofen und Pesth
Franz Premb, am alten Fleischmarkt, Nro 740.
12. aus Polen
wie Mähren.
13. aus Preßburg
Anton Kuppler, in der rothen Thurmstrasse, Nro 678.
14. aus Regenspurg
Adam Mandler, in der Leopoldstadt im schwarzen Adler, Nro 219.
15. aus dem römischen Reich
wie Regenspurg.
16. aus Schlesien
Joseph Dirzenhofer, in der Leopoldstadt, Nro 225.
17. aus Sachsen
wie Hamburg.
18. aus Salzburg
wie Linz.

19. aus Steyermark
Nikolaus Hutz, auf der Wieden, Nro 5.
20. aus Triest
wie Grätz und Steyermark.
21. aus Venedig
wie Linz.

Wer an einen der vorstehenden Oerter zu reisen gedenkt, oder Waaren dahin zu bestellen hat, wendet sich an den betreffenden Briefträger. Eben dieses gilt von den Briefträgern.

Von den Schiffern.
1. aus Augsburg
Franz Haspel, in der Leopoldstadt, Nro 326.
2. aus Linz
Franz Welk, im Lichtenthal im grünen Baum, Nro 100.
3. aus Regenspurg
wie Linz.
4. aus Ulm
Joseph Kepler, am Thury im Oelberg, Nro 76.
5. aus Tyrol
Franz Jendf, in der Alsergasse, Nro 131.

Brigitten-Au,

westnördlich von Wien, eine Waldung mit einer Kirche, Jagd- und Wirthshaus. Man fährt dahin durch die Leopoldstadt über die Strasse nach dem Augarten. Der Ort liegt eine halbe Meile von Wien. Am ersten Sonntag nach St. Brigitta wird in dieser Au das Kirchweihfest gefeyert, wo sich bey günstiger Witterung immer eine grosse Menge Menschen einfindet.

Brillenmacher,

siehe Instrumentenmacher (mathematische).

Brün-

Bründel,

westlich am Alserbach, Nro 69. Ein Badhaus, wo das Wasser zum Baden gehitzt wird. Die Lage dieses Orts ist sehr angenehm. Man hat die herrlichste Aussicht in die gegen Westen liegende Ortschaften. In dem Hofe des Badhauses ist ein Teich der Fische führt. An dem südlichen Ufer sind hölzerne Badzellen; gegen die Westseite kann man in Zimmern baden. Es ist hier auch ein Wirthshaus, wo man Wein und Bier schenkt und mit Speisen bedient. Im ersten Geschosse ist ein Tanzsaal, wo öfters Musik gehalten wird. Der Ort ist eingepfarrt der Kirche zur Dreieinigkeit in der Alsergasse. Der Name Bründel kommt von dem Wasser, welches im Badhause auf der westnördlichen Seite hervorquillt. Siehe Badhäuser.

Brunngäßchen.

Man kömmt dahin durch die Wallnerstrasse dem Hause Nro 165 gegen über. Dieses Gäßchen führt nach der Herrengasse, und hat Ein Haus.

Brunnhaus,

am Hohenmarkt Nro 486 der Schrannen gegen über. Dieses Haus, wovon die Stadt das Eigenthum hat, liegt ganz frey.

Buchbinder.

Die Anzahl der bürgerlichen allein erstreckt sich in die 80. Fast in jeder Gasse der Stadt ist eine Buchbinderbude.

Buchdrucker.

Baumeister, Joseph von, am alten Fleischmarkt, Nro 744. Hat 6 Pressen.

Forstberger, Joseph, im Ballgäschen, Nro 135. Hat 1 Presse.

Friedrich, Gottfried, in der Karnerstrasse, Nro 1066. Hat 3 Pressen.

Gay, in der Singerstrasse, Nro 864. Hat 4 Pressen, die sich gewöhnlich mit dem Drucke französischer Schriften beschäftigen.

Gerold, Joseph, am Dominicanerplatz, Nro 724. Hat 4 Pressen. Ist Reichshofrathsbuchdrucker.

Ghelen, Ignatz von, in der Singerstrasse, Nro 931. Hat 9 Pressen, und druckt die bekannte Wienerzeitung.

Grosser, in der Teinfaltstrasse im Baron Wetzlarischen Haus. Hat 2 Pressen.

Grund, im Heiligencreutzerhof Nro 777. Hat 3 Pressen.

Hraschansky, Joseph, im Mölkerhof, Nro 97. Hat 4 Pressen.

Hörling, Johann David, am Franciscanerplatz, Nro 951. Hat 6 Pressen.

Jahn, Johann Joseph, im Gundelhof Nro 534. Hat 3 Pressen.

Kroys, am Kienmarkt, Nro 495. Hat 2 Pressen.

Kurzbeck, Joseph Edler von, der sämtl. k. k. Erblande Ritter, in der untern Breunerstrasse, Nro 1152. Hat 4 Pressen in der Stadt und 11 in der Alsergasse, Nro 59, in allem 15. Ist illyrischer und orientalischer Hofbuchdrucker.

Salzer, im Judengäschen. Hat 4 Pressen.

Schmidt, Matthias Andreas, in der Münzerstrasse, Nro 561. Hat 8 Pressen.

Trattnern, Johann Thomas Edler von, der sämtlichen k. k. Erblande Ritter, am Graben, Nro 591. Hat in der Stadt 5, und im alten Lerchenfeld Nro 12, 26 Pressen, in allem 31. Ist Hofbuchdrucker.

Wappler,

Wappler, Christ. Friedr., am grünen Anger im Neuberger Hof, Nro 883. Hat 5 Pressen.

Weimar, Johann, auf der Landstrasse im Bischofgarten, Nro 315. Hat 4 Pressen.

Weingand, Johann Georg, in der obern Brennerstrasse. Hat 2 Pressen.

Buchhändler.

Gaßler, Anton, am Hohenmarkt, Nro 522.

Gay, französischer Buchhändler. Zugleich Buchdrucker.

Ghelen, von, in der Singerstrasse Nro 865.

Gerold, Joseph. Zugleich Buchdrucker.

Gräffer, Augustin, unter den Tuchlauben Nro 1343. Handelt vorzüglich mit französischen Büchern.

Gräffer, Rudolph, im Schulhof, Nro 241.

Hartl, Sebastian, in der Singerstrasse am St. Stephanskirchhofthor. Zugleich Buchbinder.

Hartmann, August Friedrich, unter den Tuchlauben, Nro 256.

Haßlinger, auf St. Stephanskirchhof, Nro 849.

Hohenleitner, Lukas, am Kohlmarkt.

Hörling, Johann David, in der Bognergasse, Nro 220. Zugleich Buchdrucker.

Kraussische (Erben), am Michaelsplatz, Nro 1185.

Kurzbeck, Joseph Edler von. Zugleich Hofbuchdrucker.

Mößle, J. G., in der Münzerstrasse, Nro 561.

Stahl, Joseph, in der Wollzeil, Nro 813.

Trattnerische (Erben), in der obern Bäckenstrasse, Nro 789.

Trattnern, Thomas von. Zugleich Hofbuchdrucker.

Wappler, Christian Friedr., in der Seizergasse. Zugleich Buchdrucker.

Weingand, Johann Georg, am Graben, Nro 1174. Zugleich Buchdrucker.

Wucherer,

Wucherer, Georg Philipp, unter den Spänglern, Nro 230. Zugleich Großhändler.

Bücherantiquarien.

Binz, Johann Georg, am Stephanskirchhofthore gegen die Bischofgasse.

Kuhn, Joseph, in der Himmelportengasse, Nro 994. Zugleich Buchbinder.

Ludwig, Matthias, in der Singerstrasse Nro 927. Zugleich Buchbinder.

Wallishausser, Johann Baptist, unter den Spänglern, neben der schönen Ungarin.

Weiß, Jodocus, am neuen Markt, Nro 1102. Zugleich Buchbinder.

Bücherrevisionsamt

am Dominicanerplatz im Mauthause, Nro 722 am Eingange links am Erdgeschosse. Hier werden alle Bücher, die aus dem Auslande nach Wien kommen, revidirt. Zugleich werden hier alle für den Druck bestimmte Manuscripte in die Censur gegeben. Das Amt besteht aus einem Revisor mit dem Character eines k. k. Secretärs, Concipisten, Cancellisten und Amtsdiener. Die Amtsstunden sind des Morgens von 9 bis 12, und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Büchercensur-Präses ist Freyherr von **Swieten.**

Die Büchercensoren nennen sich:

Locella, Aloysius Freyherr von, k. k. wirklich. Hofrath.

Birkenstock, Joh. Melch. Edler von, k. k. wirklicher Hofrath.

Hägelin, Carl, k. k. wirklicher Regierungsrath.

Cautz, Const. Franz von, k. k. Rath.

Retzer, Joseph Edler von, k. k. wirklicher Hof-Concipist bey der k. k. vereinigten Hofstelle.

Blumauer,

Blumauer, Aloys.
Szekeres, Athanasius, Weltpriester.
Rosalino, Franz, Weltpriester.
Pöhm, Ignaz, k. k. Hoffsecretär, am Graben, N. 586.

Büchsenmacher,

Breitwisser, Christ. in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 218.
Fruhwirth, Joseph, auf der Wieden in der Alleegasse, Nro 335, (ansäßig).
Heuberger, Christoph, am Spitalberg in der Johannigasse, Nro 65, (ansäßig).
Klein, Anton, in der Naglergasse, Nro 178.
Starreck, Carl, im Fähnrichhof in der Singerstrasse, Nro 875.

Büchsenschäfter,

Blaßer, Thomas, in der Leopoldstadt in der Praterstrasse, Nro 362.
Heyeck, Adolph, in der Naglergasse, Nro 322.
Dienstel, Adam, zu Erdbeer in der Leonardigasse, Nro 129, (ansäßig).

Bundmacher,

auf der Hohenbrücke zur schönen Linzerin.
in der Goldschmidtgasse, im von Trattnernsfreyhof.
Moser, Michael, zu Mariahilf, Nro 79.
Zitterbarth, Benedict, auf der Wieden, Nro 327.
Sie verkaufen den zu Frauenzimmerhauben nöthigen Stoff.

Burg, (kais. kön.)

liegt südwestlich am Ende der Stadt. Sie ist der Wohnort des östreichischen Monarchen, und der ganzen erzherzoglichen Familie. Das ganze Gebäude wird in die neue, und alte Burg und in den Amalienhof eingetheilet. Die neue Burg liegt unmittelbar

mittelbar südwestlich, und wird von dem Monarchen bewohnt, dessen Wohnsitz im zweyten Geschosse ober dem Thore ist. Die alte Burg liegt an der Ostseite, und wird dermalen vom Erzherzog Franz, Erbprinz von Toscana, bewohnt. Der Amalienhof hat seine Lage an der Westseite, und ist izt unbewohnt. Gegen die südöstliche Seite sind die Wohnzimmer der Prinzeßin Elisabeth. Die Nordseite nimmt das prachtvolle Reichshofrathsgebäude ein. Die innren vier Hauptseiten dieser Gebäude geben einen sehr ansehnlichen und grossen viereckigten Raum, der Burgplatz genannt. Er ist Nachts mit 28 Laternen beleuchtet, und an der südwestlichen Seite ist die Hauptwache, wo täglich eine Compagnie Grenadiere mit einem Hauptmann, Lieutenant, und Fahnencadeten mit der Fahne aufzieht, und die äussern und innern Zugänge der Burg besetzt. Das an der Hauptwache befindliche sogenannte Burgthor macht den Platz sehr lebhaft, vorzüglich des Morgens, da eine grosse Menge Menschen aus den südwestl. Vorstädten zu ihren Taggeschäften nach der Stadt eilen, und Abends sich wieder nach Hause begeben. Der Zugang in die Burg ist fünffach. Von der Ostseite kömmt man dahin über den Josephsplatz durch den alten Burghof, von der Nordseite von Kohlmarkt und durch die Schaufelgasse. Endlich von der Westseite durch die Löwelgasse, und von der südlichen Seite durch das Thor, so in die Vorstädte führt. Die Burg hat eine Pfarre, der fünf Häuser zugetheilt sind. Die Pfarrkirche zu St. Kreuz hat ihre Lage südöstlich, der Eingang dahin ist in der alten Burg rechts von dem Burgplatze. Der öffentliche Kirchengang des Monarchen fängt am Allerheiligentage an, und endet am Ostertage.

Weiskerns, Beschreibung der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. gr. 8. 1770.

Burgerspital.

Dieses Gebäude hat zwey Abtheilungen. Der vordere Theil hat seine Lage in die Karnerstrasse, und der hintere auf den Spitalplatz. Von hier erstreckt sich das Gebäude bis zu dem Hause Nro 1068 in das Komödiengäschen. Das Spital wurde vormals von verarmten Bürgern, Waisen und Findeln bewohnt; nun aber sind die Pfründler zu St. Marx einquartiert, wo ihr dortiger Wohnort den Namen Bürgerhospital führt. Vor 300 Jahren befand sich das Bürgerhospital vor dem Karnerthor. Das in der Stadt befindliche Hospital wird vollkommen zu Zinswohnungen hergestellet. Der Theil gegen Süden ist schon ganz bewohnt. Das ganze Gebäude wird vier Geschosse hoch gebaut. Die Apotheke zu St. Geist, die Bierbrauerey, die Studien- und Stiftungshauptcasse, und der Spitalmeister haben hier noch ihren Sitz. So wie sich hier wöchentlich die Stiftungsoberdirectoren versammeln. Sieh Stiftung.

Burgthor,

an der südwestlichen Seite der Stadt. Es wird in das innere und äussere Thor abgetheilt. Das innere hat seine Lage am Burgplatz, und das äussere am Aufgange der Bastion. Hier besetzt täglich ein Oberlieutenant mit einigen Grenadieren die Wache. Durch beyde Thore führt der Weg in die südwestlichen Vorstädte, und in gerader Linie zur Mariahülferlinie. Der Weg dahin beträgt 1500 geometrische Schritte. Sieh Wiedmerthor.

Bürstenmacher.

Sie verfertigen von allen Arten Besen und haben ihren Standort auf der Lrantstatt.

Butter.

Man bekömmt ihn täglich zu allen Stunden des Tags bey den sogenannten Kässtechern, die in allen Gassen zu finden sind. An Markttagen verkauft man ihn des Morgens in der Münzerstrasse, auf der Seilerstatt, im tiefen Graben u. s. w.

Cabinet,

geheimes Sr. Majestät, in der neuen Burg über eine Stiege im sogenannten Controlorgang. Hier kann jedermann den Monarchen, wenn er in Wien ist, fast in jeder Stunde des Tages ohne Meldung sprechen. Man erhält hier auch den ersten Bescheid über eine dem Monarchen überreichte Bittschrift.

Caffeehäuser,

Ihre Zahl wächst mit jedem Jahre. Ich begnüge mich blos die Strassen und Gassen, in welchen sie belegen, anzugeben, als:

In der Stadt:

Bäckenstrasse (obere), im Regenspurgerhof.
Bauernmarkt, Nro 544. Hier bekömmt man den sogenannten Gesundheitscaffee.
Am Bergel gegen den rothen Thurm, Nro 645.
Bognergasse zum Todtenkopf.
Brantstatt in der Bischofsgasse.
Breunerstrasse (obere), Nro 163.
Dorotheegasse, neben dem Jägerhorn.
Freyung, in der Strasse zum Schottenthor. Das Nationalcaffeehaus genannt.
Fleischmarkt, Nro 729. Sehr artig meublirt.
Goldschmidtgasse zum Rebhuhn, Nro 539.
Herrengasse, Nro 127.
Karnerstrasse, Nro 1009.
Nro 1082.
Nro 1088.

Kohlmarkt, Nro 167. Hier findet man die meisten Italiener.
Krebsgasse am Hohenmarkt, Nro 459.
Kurrentgasse, Nro 249. Hier servirt man auch im ersten Geschosse, wo man immer gute Gesellschaft findet.
Neuemarkt neben dem Hause Nro 1102. Man servirt hier auch im ersten Geschosse.
Michaelisplatz, Nro 4.
Münzerstrasse, Nro 530.
Himmelportengasse.
Petersplatz im Milchgäschen.
Salzgries, Nro 443. Wie Bauernmarkt.
Schlossergäschen zum Kramer, Nro 604. Dieses Caffeehaus wird von Fremden, dem Militar und andern Personen von Unterscheidung häufig besucht. Nach dem Mittagstische und auf den Abend finden sich die meisten Gäste ein.
Schlossergäschen, Nro. 599.
Seilergasse, Nro 1086.
Seilerstatt, Nro 947.
Singerstrasse, Nro 874.
Unter den Spänglern. Nro 578.
Rothe Thurmstrasse, Nro 577.
Wipplingerstrasse, Nro 288.
Wollzeil, Nro 805.

In den Vorstädten:

Alsergasse an der Hauptstrasse, Nro 5.
an der Hauptstrasse, Nro 49.
Erdbeer, Nro 18.
Gumpendorf, Nro 40.
Jägerzeil.
Josephstadt am Glacis, Nro 12.
in der langen Gasse.
an der Kaiserstrasse Nro 142.
Kothgasse in der Pfarr Windmühl, Nro 62.

Land=

Landstrasse an der Hauptstrasse, Nro 114.
an der Hauptstrasse, Nro 221.
an der Hauptstrasse, Nro 303.
Leimgrube an der Hauptstrasse, Nro 23.
Leopoldstadt an der Schlachtbrücke rechts, Nro 397. zum Hugelmann.
an der Schlachtbrücke links zum Leichnamschneider, Nro 1. In diesen beiden Häusern servirt man auch in den ersten Geschossen. Die Aussicht ist sehr angenehm, da hier alles, was nach der Stadt, und nach der Leopoldstadt kommt, vorüber muß.
Nro 395, am nördlichen Ufer der Donau. Hier servirt man ebenfalls im ersten Stock, wo sich eine angenehme Aussicht nach der Praterstrasse öfnet.
an der Strasse nach dem Prater, Nro 396. Hier ist im ersten Geschosse ein Tanzsaal, wo alle Sonn- und Feyertag Musik gehalten wird.
an der Hauptstrasse am Ecke der Sperlgasse.
an der Hauptstrasse, Nro 165.
in der Augartenstrasse, Nro 416.
Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 12.
in der Kirchgasse, Nro 84.
Neubau in der Hauptstrasse, Nro 289. Hier findet man die vortreflichsten Gemälde. Vorzüglich sehenswürdig ist das Porträt Sr. Majestät des Kaisers Joseph II. von Lindner gemahlt.
Neuwieden an der Hauptstrasse Nro 266 und 131.
Platzl in der Entengasse, Nr. 35.
Platzl in der neuen Schottengasse, Nro 104.
Rennweg.
Roßau an der Hauptstrasse.

Schottenfeld, Nro 361.
Spitalberg in der Herrengasse, Nro 99.
in der Capucinergasse, Nro 131.
in der Johannesgasse.
Strozischer Grund in der Strasse nach dem Lerchenfeld Nro 6.
Thury an der Hauptstrasse.
Untern Weißgärbern Nro 65. Man schenkt hier auch Wein und Bier.
Wieden an der Hauptstrasse Nro 5, und Nro 39.
An der Windmühl, Nro 12.

Cameelhaar.

Siehe Seide.

Cameelhaardreher,

Piringer, Peter, am Strozischen Grund in der blauen Kugel, Nro 46, (ansäßig).

Cammeralbuchhalterey,

in der Singerstrasse, Nro 886. Der Eingang ist am ersten Thore links über zwey Stiegen.

Cammeralzahlamt, (Universal)

kais. königl. in der Singerstrasse, Nro 886. Der Eingang am zweyten Thore links am Erdgeschosse.

Cammerhof,

im gemeinen Leben Wildpratmarkt. Hier wird von allen Arten Wild verkauft. Der Eingang in diesen Hof ist vom Bauernmarkt neben dem Hause Nro 557. Man kömmt von diesem Orte durch das Wintergäschen nach den Tuchlauben. Die Häuser dieses Platzes haben von beyden Theilen Durchgänge, die an der rechten Seite führen in die Münzerstrasse, und die links nach den Tuchlauben. Der Ort hat zwey conscribirte Häuser.

Casamaten.

In denjenigen, die ihre Lage auf dem Fischmarkt

markt nach der Bastion gegen Westen, und am Fischerthore auf dem Salzgries haben, werden die Gefangenen verwahrt, die man täglich, Sonn= und Feyertage ausgenommen, öffentlich arbeiten sieht. In den Casamaten am Fischmarkt wird an Sonn= und Feyertagen den Arrestanten um 9 Uhr früh der Gottesdienst gehalten. In den Casamaten nach dem Leopoldstadtthor bieten verschiedene Crämer ihre Waaren feil.

Casarm,

Artilleriecasarm in der Stadt am Salzgries in der Gegend des vormaligen Wörtherthors, Nro 340; an der Leimgrube, Nro 12; und zu Gumpendorf, Nro 35.

Cavalleriecasarm in der Leopoldstadt an der Donau gegen Westen, Nro 69, (ein ansehnliches Gebäude von den Ständen erbaut) und am Heumarkt, Nro 36.

Grenadiercasarm am Getreidmarkt in der Pfarr Leimgrube, Nro 25, vor dem Burgthore. Von der Stadt erbaut.

Infanteriecasarm in der Alsergasse an der Hauptstrasse, Nro 99, (hier befand sich vormals die ständische Ritteracademie) und in der Josephstadt an der Kaiserstrasse, Nro 144.

Casino,

in dem von Trattnerischen Freyhof am Graben. Der Haupteingang ist in der Goldschmidtgasse am zweyten Thore rechts über Eine Stiege. Nicht blos dem hohen Adel, auch allen Fremden von Unterscheidung, den k. k. Officiers, Beamten vom Range, Großisten, Banquiers, Handelsleuten, Doctoren, Agenten und der Geistlichkeit steht das Casin zu allen Zeiten offen, und wird für den täglichen Eintritt nichts bezahlt. Das Casin wird täglich des Morgens um 8 Uhr geöffnet, und bleibt bis in die

Nacht, ſo lange Geſellſchaft da iſt, offen. Caffee, Chocolade, Punſch u. ſ. w. bekommt man um den billigſten Preis. Auch liegen die beßten Zeitungen in teutſcher, franzöſiſcher, italieniſcher und engliſcher Sprache bereit. Gegen Erlag eines beſtimmten Karten- oder Brettgelds werden die Tiſche für alle erlaubte Spiele, ſo wie die Billarde gegen gewöhnliche Bezahlung ſervirt. Man ſpeiſt a Table Ronde Mittags um Ein Uhr zu dreyßig Kreuzer und um zwey Uhr zu einen Gulden. Des Nachts wird um halb 10 Uhr zu zwanzig Kreuzer ſervirt. Man kann auch einzeln oder Compagnienweiſe zu Mittags und Nachts ſpeiſen. Das Getränk wird beſonders bezahlt. Muſikdilettanten werden mit Inſtrumenten und Muſicalien unentgeltlich bedient; ſo wie die Beleuchtung am Muſiktiſch ohne Entgeld geſchieht. In der Faſtnacht wird wöchentlich, und monatlich durch das ganze Jahr in den erlaubten Zeiten Ball gegeben. Das Abonnement für die Ballfeſte des ganzen Jahrs iſt ſechs, halbjährig vier und für den Monat Ein Ducaten. Fräulein, welche den Caſinbällen beywohnen wollen, haben freyen Eintritt, nur ſind die Billete einen Tag zuvor abzuholen. Wer ſich von den Caſiniſten nicht abonnirt, bezahlt für den Eintritt in den Tanzſaal jedesmal Einen Gulden. Die abonnirten Herren Caſiniſten haben den Vorzug auf eigene Rechnung Ball, Muſik, Piqueniks und Spiele im Caſino zu geben. Die Spielgeſellſchaften ſind ſechs Stunden vor ihrem Anfange der Impreſſa zu melden. In Rückſicht der Piqueniks u. ſ. w. hat die Meldung immer zwey Tage zuvor zu geſchehen. Herr von Füllenbaum iſt Enterpreneur vom Caſino.

Centralbuchhalterey

in der Hofburg im ſogenannten Controlorgange neben dem geheimen Cabinet Sr. Majeſtät des Kaiſers.

sers. Hier hat der St. Stephansordens-Ritter, und k. k. wirkl. Hofrath von Puchberg sein Büreau.

Choccolademacher.

Man findet sie fast in allen Gassen, als in der Himmelportgasse Nro 994, am Kohlmarkt Nro 136, in der Seilergasse Nro 1115, unter den Spänglern Nro 229, in der Wollzeil Nro 229 u. s. w. Hier folgt eine Choccoladetariff:

Pfund	Nro 9.	— — — —	3 fl. — kr.
—	Nro 8.	— — — —	2 fl. 30 kr.
—	Nro 7.	— — — —	2 fl. — kr.
—	Nro 6.	— — — —	1 fl. 45 kr.
—	Nro 5.	— — — —	1 fl. 42 kr.
—	Nro 4.	— — — —	1 fl. 30 kr.
—	Nro 3.	— — — —	1 fl. 15 kr.
—	Nro 2.	— — — —	1 fl. 6 kr.
—	Nro 1.	— — — —	1 fl. —

Chormeisteramts-Canzley,

oder Canzley von der Pfarre zu St. Stephan. Der Eingang dahin ist in der Singerstrasse durch das Kirchhofthor links, Nro 857 im ersten Geschosse.

Christall- und Diemantschneider.

Sieh Steinschneider.

Consistorium,

academisches, in der untern Bäckenstrasse, Nro 777. Die Canzley ist am Erdgeschosse.

bischöfliches, im Erzbischofhof im zweyten Geschosse.

evangelisches,

reformirtes.

Von den zwei lezteren Consistorien führt izt das Präsidium der k. k. wirkl. Regierungsrath Freyherr von Wöber. Er wohnt am Franciscanerplatz Nro 943.

Damast.

Sieh Seidenzeugmanufactur.

Decken= und Matrazenmacher,

Bischofsgasse zum Rosenberg.
Goldschmidgasse dem Rebhun gegen über.
Karnerstrasse, Nro 964.
Kohlmarkt, Nro 1177.
Stock am Eisen zu den 2 goldenen Tauben, Nro 609.
Landstrasse, Nro 32.
Leopoldstadt an der Hauptstrasse Nro 219.
Wieden an der Schleifmühl Nro 272. u. s. w.

Dominicanerplatz.

Der Zugang dahin von dem alten Fleischmarkt. Er hat seinen Ausgang rechts nach dem Universitätsplatz und in gerader Linie durch die Bocksgasse in die Wollzeil. Dieser Platz hat 4 Häuser.

Donau,

Sie nimmt ihren Lauf von Westen nach Osten. Bey Greifenstein theilt sie sich in zwey Arme, wovon einer nach Klosterneuburg und von da nach Wien den Weg nimmt. An ihr nördliches Ufer grenzen die Leopoldstadt, der Prater und die Jägerzeil, und an das südliche Ufer die Vorstädte: Erdbeer, Landstrasse, Weissgerber, die nördliche Seite der Stadt, der obere Wörther, die Rossau, der Althanische Grund, und das Lichtenthal. Ueber diesen Donauarm sind drey hölzerne Brücken geschlagen, worunter die älteste die so genannte Schlachtbrucke (im gemeinen Leben Schlagbrucken) ist. Sie holt ihren Namen von den Schlächterbänken, die vormals an dem Platze standen, wo sich izt das Mauthhaus

haus (Nro 1326) befindet. Diese Brücke hat vier Joche, und der sehr breite Fahrweg ist in zwey Theile zerstücket, wovon einer für die Herausfahrt, und der andere für die Hineinfahrt bestimmt ist. An beyden Seiten ist der Weg für die Gehenden durch Geländer abgesondert. Sowohl bey der Ein- als Ausfahrt steht Militairwache, welche dahin zu sehen hat, daß die vorgeschriebene Fahrordnung nicht überschritten werde. In der Nacht brennen auf dieser Brücke sechs Laternen. Die Brücke unter den Weißgerbern hat drey Joche, von hier geht der Weg durch eine vierfache Lindenallee rechts nach dem Prater, links nach der Jägerzeil und in gerader Linie nach dem Tabor Ueber diese Brücke fahren nun gewöhnlich die Frachtwägen, die von dem Tabor nach dem Zollhause wollen. Zwischen dem Oberwörth und der Rossau ist die dritte Brücke, die ebenfalls drey Joche hat, und den Fahrweg für Gehende durch ein Geländer absöndert. Von dieser Brücke geht der Weg nach der Brigittenau und dem Augarten. In der Gegend des sogenannten Scharfenecks in der Leopoldstadt fährt man mit einem Kahn über die Donau. Für Eine Ueberfahrt bezahlt die Person Einen Kreuzer.

Dörfel,

ist mit Erdbeer vereinigt, und hat seine Lage gegen Osten. Der Häuser dieses Orts sind 40, die der Pfarre zu Erdbeer zugetheilt sind. Grundherr ist der k. k. Rath und Referent in Hofbausachen von Hagenmüller. Das Dörfchen nennt man im gemeinen Leben die wallische Gasse.

Dorotheengasse,

Der Eingang in dieselbe ist am Graben links neben dem Hause Nro 1136. Sie führt in gerader

rader Linie nach der Pfarrkirche St. Augustin. Am Ecke des Hauses dem Dorotheehof gegenüber führt die dortige Gasse in die untere und obere Bräunerstrasse. Die Dorotheengasse hat 13 Häuser. In dieser Gasse befinden sich die Bethäuser der evangelischen und reformirten Gemeine.

Drachengäschen,

am alten Fleischmarkt neben dem Hause Nro 733. Hat keinen Ausgang, aber 2 Häuser.

Dratspinner,

Auwinkel, Nro 703, (in der Stadt).
Josephstadt, Nro 87.
Neustift, Nro 66.
Platzl, Nro 40.

Dratzieher,

Josephstadt in der langen Gasse, Nro 68, Martin Schneider, (ansäßig).
Leimgrube, Nro 16.
Neubau, Nro 133.
Platzel, Nro 26, Joseph Schumann, (ansäßig).
Spitalberg im Faßziehergäschen, Nro 110, Tobias Linz, (ansäßig).

Drechsler.

Ihre Anzahl geht in die 40 Meister. Sie haben wenigstens in allen Hauptgassen offene Buden.

Dreieinigkeit,

am Kienmarkt neben dem Hause Nro 497. Hier ist ein Wirthshaus, wo man Ausspannungen hält, und wo die Linzer Landkutschen gewöhnlich ihre Einkehr nehmen. Dieser Hof besteht aus drey Häusern.

Dünntuch.

Siehe weiße Waare, und Seidenzeugmanufactur.

Eisengitterstricker.

Schmidt, Martin, in Gumpendorf, Nro 118. (ansäßig).

Eisenhändler,

in der Stadt:

Karnerstrasse, Nro 1133. 1074.
Rothenthurmstrasse, Nro 681.

In den Vorstädten:

Landstrasse, Nro 113.
Leopoldstadt, Nro 4.
Wieden, Nro 79, 268.

Eisenlakirer.

Neubau in der Neustiftsgasse, Nro 20.

Eisentrödler.

Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 279.

Waringergasse, Nro 129 zum Ochsen. Johann Adam Wendel (ansäßig.)

Eisgrübel.

Diesen Namen führt das kleine Plätzchen, welches sich in der Goldschmidgasse rückwärts des auf dem Petriplatz befindlichen Reiterpique befindet. Man verkauft hier von allen Arten Töpfergeschirren. Hat Ein Haus.

Eishändler.

Wagner, Joseph, am Stock am Eisen, Nro 613.

Elend (im).

Man kommt dahin am Ende des tiefen Grabens links neben dem Hause Nro 354. Dieser Ort, der 8 Häuser zählt, hat eigentlich keinen Ausgang. Hier ist Nro 346 das Unterearsenal, durch welches, wie schon gesagt wurde, der Weg über eine Stiege nach der Hochenbrücke in die Renngasse führt.

Elfenbeinarbeiter.

Heß, Sebastian, wohnt am Aufgang zur Schottenbastion, Nro 116. Einer der ersten Künstler in Europa. Er besizt eine unnachahmliche Fertigkeit in Verfertigung der Figuren, Blumen u.s.w. von Elfenbein für die Ringe. Alle seine Arbeiten haben die möglichste Feinheit, die richtigste Zeichnung und alle Genauheit.

Emailleur.

Schindler, Philipp, einer der berühmtesten Künstler in seinem Fache. Er wohnt in der Porcellainfabrik, wo er über die Malerei die Direction führt.

Enten- und Gänsehändler.

Sie haben ihre Plätze auf der Brantstatt in der Bischofsgasse. Sie verkaufen auch Mutterschweine u. dergl.

Erdbeer.

Ein Dorf, hat seine Lage gegen Osten, und zählt 308 Häuser. Die Einwohner dieses Orts sind größtentheils Küchengärtner, worunter 42 ansäßige sind. Es sind hier auch Stahl- Knopf- Wachsleinwand- und Bleystiftenfabriken. Die Wasenhütte ist von hier gegen Simering übertragen worden. Der Pfarre zu St. Peter und Paul steht ein Weltpriester vor, und die Anzahl der Pfarrseelen beläuft sich auf 5000 Köpfe. Grundherr von dem Orte ist der bereits erwähnte Hr. von Hagenmüller. Die sogenannte

nannte Paulushöhe hat der Stadtmagistrat an sich gebracht. Sie enthält 6 Häuser. Man kommt nach Erdbeer über die Landstrasse an der vormaligen Kirchhofmauer. Die Kirchgasse zu Erdbeer öfnet ebenfalls den Ausgang nach der Landstrasse.

Erzverschneider.

Hagenauer, Johann, Mitglied der Academie der bildenden Künste, Director und Lehrer an seiner Schule. Er wohnt in der Annagasse, Nro 1011.

Lang, Thomas, Schutzverwandter von der k. k. Academie der bildenden Künste.

Eßig.

Man bekömmt ihn bey den Greißlern. Es giebt auch eigene Händler, die von allen Arten Eßig in öffentlichen Buden feil bieten, als: in der

Singerstrasse, Nro 928.

Wipplingerstrasse, Nro 295.

Wollzeil, Nro 810.

Lerchenfeld an der Kaiserstrasse, Nro 26. Johann Michäl Pöz (ansäßig.)

Neubau in der Neustiftsgasse, Nro 50. Franz Schmid (ansäßig.)

Eßiggäschen.

Man kömmt dahin in der Wollzeil neben dem Hause Nro 810. Es führt in gerader Linie neben der oberen Bäckenstrasse.

Eyer,

bekommt man täglich bey den sogenannten Kässtechern. An Wochenmärkten werden sie am häufigsten auf der Seilerstatt feil geboten. Ansäßige Eyerhändler:

Erdbeer, in der Antonigasse, Nro 226. Catharine Gillingin.

Mar=

Margarethen, Nro 55 zum Jägerhorn. Sebastian Wallner.

Neuwieden, Nro 182 in der Hollerstaude Ignatz Humpenstätter.

Nicolsdorf, Nro 32. Lorenz Löw.

Fabriken.

Argent-hache-Fabrik.

Der Gebrüder Genthon, in der Josephstadt an der Glacie, Nro 5. (ansäßig). Dergleichen Waaren werden auch von einzelnen Fabricanten verfertigt.

Bandmanufaktur.

a) auf Mühlstühlen

die Gebrüder Dörflinger, in der Josephstadt in der Roveranigasse, Nro 70. Haben 58 Stühle.

der Johann Luz, auf der Landstrasse in der Spiegelgasse, Nro 281.

— Michael Franz Zuba, am Oberneustift, Nro 167, (ansäßig). Diese Fabrik war vormals zu Herrenals.

— Johann Aumüllner, am Oberneustift in der Kirchgasse, Nro 351.

— David Rott, zu Nicolsdorf an der Strasse nach Matzelsdorf, Nro 26.

— Franz Zellerer, am Heugelbrunn, Nro 6.

— Johann Hellinger, auf der Neuwieden in der Preßgasse, Nro 373. (ansäßig).

— Pauerle, auf der Wieden.

— Franz Reiszner, auf der Neuwieden in der goldnen Waag.

— Michael von Gundian, auf der Landstrasse.

— Franz Billeti, zu Margarethen, Nro 100.

— Franz Steingärtner, zu Margarethen, Nro 84, (ansäßig).

der Franz Praller, zu Margarethen, Nro 48, (ansäßig).
die Sack und Hänigsberger, zu Mariahilf in der neuen Gasse zu der Dreyeinigkeit.
der Friedrich Dragendorf, zu Gumpendorf, Nro 40.
— Wilhelm Sanguin, auf der Landstrasse im Bischofgarten, Nro 315.
— Schwarz, zu Margarethen, Nro 100. Verfertigt schwarze Taftbänder. (1786)

b) auf einfachen Handstühlen:
— Johann Rusch, in der Alsergasse im Lammhof, Nro 170.
— Johann Paumgartmeier, am Oberneustift Nro 174.
— Franz Dreitner, am Neubau in der Lammgasse, Nro 135.
— Jacob Wollschlager, am Oberneustift in der Schorsteinfegergasse, Nro 227.
— Johann Schmied, am Oberneustift in der Herrengasse, Nro 194.
— Johann Müllner, am Neubau, Nro 104.
— Anton Hendel, am Neubau, Nro 731.
— Laurenz Malatschienschy, am Strozischen Grund, Nro 39. Sie verfertigen die schweren oder sogenannten Modebänder.

c) auf Schubstühlen:
— Heinrich Klein, auf der Landstrasse in der Ungargasse, Nro 78.
— Heindel, am Neubau, Nro 131, (ansäßig).
— Kierner, auf dem Neubau im goldenen Hirsch. Nro 65. Sie verfertigen Sammetbänder. Die sämmtlichen Bandmanufacturen zählen über 2000 Stühle und beschäftigen über 3000 Seelen.

Battist- und Seidenblume, siehe Blumenfabrik.

Baumwollenmanufacturen.

a) **Flohrmanufactur**

des Johann Patzler, am Oberneustift im blauen Hirsch, Nro 237, (ansäßig).

Baumwollene Flohre werden noch von Personen des weiblichen Geschlechts auf Verlag der bürgerlichen Weber auf 300 Stühlen verfertigt.

b) **Kattunmanufactur**

des Franz Leperer, auf der Neuwieden an der Hauptstrasse, Nro 260, (ansäßig in der Schifgasse, Nro 250). Verfertigt ausser dem Kattun, auch Nanquin, Sommermansche-ster, u. s. w.

c) **Baumwollenzeugmanufactur**

des Leopold Etansyer, zu Gumpendorf, Nro 119. Verfertigt Kattun, gelben Nanquin, glatten dichten Musselin und Sommermanschester. Die Fabrik besteht aus 6 Manschester-, 22 Nanquin-, 6 Musselin-, und 54 Cattunstühlen.

— Heinrich Genolds, in der Roßau, Nro 108. Verfertigt auch Nanquin.

Siehe Meskon, Nanquin, Pique und Strümpfe.

Baumwollenstreichmaschinen

nebst 30 Vorspinnräder am Hundsthurm, Nro 6, und 20 Streichmaschinen am Neubau, Nro 145. Diese Maschinen sind Filialen von der bekannten Baumwollenspinnfabrik des Le Brun zu Burkersdorf.

Bleystiftenfabrik

der Gebrüder Langisch, zu Erdbeer in der Kirchgasse, Nro 41, (ansäßig).

des Engelbert Tschoffen, in der Pfarr Windmühl an der Wien in der Pfarrgasse, Nro 142.

Bleyweißfabrik

des Joseph Mumbs, zu Margarethen, Nro 88.

Verfer-

Verfertigt Venetianer- Englisch- und Cremserweiß.

Blondenmanufactur

der Dewald, Johanna, in der Alsergasse in der Lenngasse, Nro 149, (ansäßig).

— Burghart, Mariana, zu Mariahilf in der oberen Kirchgasse, Nro 105.

am Salzgrieß an der Strasse nach dem Neuenthor, Nro 330.

Die Blondenmanufacturen beschäftigen über 300 Personen weiblichen Geschlechts. Sie sind zugleich unentgeltliche Lehrschulen für mittellose Mädchen, die in der Kunst Blondenspitzen zu verfertigen, unterrichtet seyn wollen.

Blumenfabrik

des Müllers in der Leopoldstadt in der Herrengasse Nro 118. Verfertigt alle Arten italiänischer Blumen.

— Franz Schapauer in der Ungargasse und Johann von Heiterskirch auf der Landstrasse im Donnerkeilischen Hause, fabriciren Battist und Seidenblumen.

Bologneserdüntuchmanufaktur

des Berthold Rudardy, in der Josephstadt an der Kaiserstrasse neben dem Hause Nro 145. Sieh Seidenmanufactur.

Brieftaschen- (lederne) Fabrik

des Walters, auf der neuen Wieden Nro 157. (1786).

Dantesfabrik

des Johann Aigner, auf der neuen Wieden in der kleinen neuen Gasse Nro 171. (1786)

Dosenfabrik

des Fellmosers, in der Josephstadt in der langen Gassen Nro 49.

— Paul Johann Löfflers, am Neustift Nro 49. (ansäßig)

Sie verfertigen Dosen von allen Arten edler und gemeinen Steinen.

des Andreas Gratzer, in der Josephstadt an der Glacie, Nro 13. Verfertigt von feiner Composition, welche den Namen das Mannheimer-Gold hatte, gedrehte Tabatiere.

Düntuch, sieh Seidenzeugmanufactur.

Eisenkochgeschirrfabrik

des Saußgrubers, am obern Neustift Nro 383. (1786)

Fächerfabrik

des Johann Elminger auf dem Franciscanerplatz 964.

— Johann Schürlings, in der Alsergasse im Lammhof, Nro 170.

— Hieronymus Löschenkohls, am Kohlmarkt Nro 1179.

— Brechtlers in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse Nro 275. (1786)

— Johann Kreuzinfeld, in der Carnerstrasse zum Großfürsten Nro 1085. Eigentlich blos Verleger für Fächerarbeiter.

Farbenholzschneidemühl

des Anton Fabers, am Tabor am südlichen Ufer der Donau. Hier ist auch eine Schleif- und Polirmühle für alle Arten von Metalle.

— Johann Leitners, zu Gumpendorf an der westlichen Seite der Wien.

Federfabrik

der Deimer und Nathin, unter den Tuchlauben, Nro 256. Verfertigt die sogenannte Putzfedern. (1785)

Feld- Taschen- und Schubspiegelfabrik

des Johann Georg Lenz, auf der Landstrasse in der Erdbeergasse Nro 242.

— Paul Seyfried, auf der Wieden, Nro 57.

Feuergewehrfabrik

kais. königl. in der Wäringergasse, Nro 105. Sie hat Einen Oberdirektor in der Person des Obristlieutenants Christian Daniel Milz, weiters Einen Director in der Person des Hauptmann Johann Horralleker, dann Einen Oberzeugswarter, der zugleich Rechnungsführer ist, und vier Munitionärs. (1786)

Fischbeinfabrik

des Armayr und Rößler in der Leopoldstadt.

Flohrmanufactur, siehe Baumwollen- und Seidenmanufactur.

Frankfurterschwarzfabrik

des Johann Mansfeld, in der Josephstadt in der Kirchgasse.

Galanteriewaarenfabrik

des Joseph Kunn, zu Mariahilf an der Hauptstrasse Nro 68. Verfertigt alle aus Tomback gedrehte Waaren. Ist zugleich Gold- und Silber-Drechsler. (1786)

— Matthias von Eisenburg, am obern Neustift an der Penzingerstrasse nach der Marienhilferlinie Nro 273. (ansäßig) Verfertigt alle Arten von Tomback und im Feuer vergoldte Waaren; als: Caffeekannen, Tassen, Speisköpfe, Leuchter, Wasserkannen u. s. w.

— Heinrich Stähle, in der Josephsstadt an der Kaiserstrasse Nro 37. verfertigt sogenannten Schwäbischgmünder- oder falschen Geschmuck Waaren, wie auch Gold-Galanterie- und Perlenmutterwaaren. Debitirt ins Ausland. (1785)

— Johann Gütlehners, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse Nro 151. Verfertigt sogenannte Schwäbischgmündner- und falsche Geschmuckwaaren.

— Bezart, Odinet und Compagnie, in der

Stadt unter den Spänglern im Seitzerhof Nro 230 am Erdgeschosse Nro 3. Verfertigen Futterale nach Pariser Art, Brieftaschen nach englischer Art, weiters Souvenirs in Gold- und Silber gefaßt, Uhrgehäuse von Gold, Silber une Tomback, Kapseln zum Schmuckpflaster, Taschenspiegeln, Degenscheiden von allen Farben, Gehäuse und Futterale mit Schildkröten, falsche Uhren für Portraits u. s. w. (1786)

Türkische Garnfärberey

des Schwarz, in der Leopoldstadt an der Taborstrasse in der Stadtgutgasse, Nro 282.

Geschmuckfabrik, sieh Galanteriewaarenfabrik.

Gold- und Silberspitzfabrik

des Ritus Eimer, am Spitalberg in der Burggasse, Nro 28. (ansäßig.)

— Anton Losert, zu Gumpendorf, Nro 123. (ansäßig.) Sie verfertigen zugleich Knöpfe, Krepons u. dergl.

Handschuhfabrik, sieh Lederfabriken.

Hembbesatzfabrik, sieh Leinenmanufactur.

Hutfabrik

des Claudius Trunell, am Neubau im Postgäschen, Nro 99. (ansäßig.) Debitirt ins Ausland.

Sehr feine Hüte erzeugen auch die hiesigen bürgerlichen Hutmacher. Der dritte Theil ihrer verfertigten Hüte geht jährlich ins Ausland.

Kattunfabrik, sieh Baumwollenmanufactur.

Kompositionswaarenfabrik

des Julius Fornar, am Spitalberg in der Entengasse, Nro 36.

— Martin Ciebro, in der Josephstadt in der Noveranigasse, Nro 50.

— Johann Peinholz, am Spitalberg im rothen Stern.

Sie

Sie verfertigen die sogenannten weißen Compositionswaaren, als: von allen Arten Schnallen, Dosen, Löffeln, Leuchter, Tassen, Teller, Kannen, Töpfe u. s. w.

Knopffabrik

des Matthias Rosthorn, auf der Landstrasse in der Ungergasse, Nro 75. Verfertigt die vergoldeten und versilberten Compositionssaitenknöpfe.

— Johann Baptist Lehner, am Oberneustift in der Ziegelgasse (ansäßig). Verfertigt oben genannte Knöpfe.

— Thomas Ligthowler*, zu Erdbeer in der Kirchgasse Nro 40. Verfertigt vergoldte und versilberte Compositionssaiten- wie auch tombakene, zinnene und gepreßte Formen-Knöpfe. Die Fabrik beschäftigt in die 150 Menschen.

— Ernst Wilda, zu Erdbeer in der Michaeligasse, Nro 90. Verfertigt obige Knöpfe. Eben so

— Thomas Neuthaller, auf der Landstrasse in der Erdbeergasse, Nro 240. (ansäßig.)

— Johann Braun, auf der Neuwieden in der neuen Gasse, Nro 161. Verfertigt aus Zinn und ganz gegossene Metallknöpfe.

— Veit Schaudel, unter den Weißgärbern, Nro 3 im Kögel. Verfertigt die gepreßten Hornknöpfe.

— Michael Zobel, am Platzl in der neuen Schottengasse, Nro 55. Verfertigt aus Messing die sogenannten Blattelknöpfe, wie auch Hemb- und Rockblattelknöpfe, Sporren, Reitzeugbeschläge u. s. w.

Wien hat noch verschiedene einzelne Fabrikanten, die ganz gegossene, wie auch mit Unterböden von Bleche

und mit eisernen Henken versehenen weiß und gelb metallene Knöpfe verfertigen.

Lederfabriken.

a) Alaun- und Schaflederfabrik

der Marianna Walter, auf der Landstrasse dem braunen Hirschen gegenüber.

des Gottlieb Hartel, unter den Weißgärbern, Nro 76. (ansäßig.)

— Joseph Kramel, zu Gumpendorf in der Steinlgasse.

— Johann Georg Müller, in der Rossau im blauen Haus.

— Johann Georg Klemmer, unter den Weißgärbern, Nro 78. (ansäßig.)

— Dominik Hofer, in der Pfarr Windmühl an der Wien in der Canalgasse, Nro 114.

— Dominik Salvatori, am Platzl in der neuen Schottengasse, Nro 75. (ansäßig). Verfertigt das sogenannte Brüßler- und Saffianleder; richtet das halb gearbeitete türkische Ziegen- und Schafleder zu, und färbt grün und blau.

— Dionys Kelly, zu Erdbeer. Verfertigt sogenanntes Kalb- oder Fischleder nach Englischer Art. (1786)

— Heinrich Schäffler, in der Roßau im grünen Stiefel. Verfertigt das sogenannte Brüßler Leder. (1786)

— Hofers, auf der Neuwieden, Nro 114. Verfertigt Alaun- und Schafleder. (1786)

b) Alaun- Schafleder- und Handschuhfabrik

des Peter Dupuis und Jaquemar, in der Roßau in der Porcellaingasse, Nro 74.

— Peter Gelly auf der Landstrasse in der Schornsteinfegergasse, Nro 270.

— Wilhelm Massie, am Platzl, Nro 10.

des

des Johann Despalmes, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse, Nro 33.

— Gelly, des ältern, auf der Landstrasse, Nro 207.

c) **Dänisch= oder sogenannte schwedische Leder= und Handschuhfabrik**

des Andreas Krauß, in der Leopoldstadt in der grossen Schifgasse, Nro 447. (1785)

d) **Pfund= und in Loh gearbeitetes Kalbleder.**

des Johann von Böhm, in der Leopoldstadt in der Herrengasse, Nro 189. (ansäßig).

Leinenmanufacturen

) **Hembdbesatzmanufactur**

der Marianna Rieder, in der Rossau an der Schmidtgasse Nro 97. Hat 1 , Maschinstühle.

b) **Niederländerspitzmanufactur**

der Maria Anna von Böck, zu Mariahilf. Verfertigt Spitzen zu 5 bis 15 Gulden die Elle.

des Freyherrn von Scherer, am Schabenrüßel, Nro 72. Verfertigt die Spitzen nach dem vorstehenden Preise.

c) **Wachsleinwandmanufactur**

des Chevass.eur, zu Erdbeer in der Rittergasse Nro 304. (ansässig)

d) **Zwirnspitzmanufactur**

des Anton Benzisch, am obern Neustift im Hengstbergischen Haus. Hat 70 Werkstühle, worunter sich 16 Maschinstühle befinden.

Die Anzahl der einzelnen Zwirnspitzmanufacturen, worunter viele auf 4 bis 10 einfache Stühle arbeiten, geht in die 150.

Moßkoks

ein aus Baumwollen= und Leinengarn fabricirter geblümter Zeug. Er wird sowohl von einzeln hiezu befugten Fabricanten als von den bürgerlichen Webern verfertigt. Dabei sind

300 Stühle im Gange, die 3000 Seelen beschäftigen.

Metallfabrik

des Gizali auf der Wieden. Verfertigt das geschlagene gelbe Metall.

Nähnadelfabrik

des Caspar Böswald und Waldhutter in der Alsergasse am Alserbach Nro 143 (ansäßig)

Nanquin

eine Art glatter, schmalen, dichten und ungedruckten Cattuns. Außer den hiezu berechtigten Fabricanten verfertigen ihn auch die bürgerlichen Weber. Gegen 3250 Stühle sind dabei im Gange, die 2000 Seelen Unterhalt geben.

Niederländerspitzmanufacturen, siehe Leinenmanufacturen.

Oehlfabrik

des Johann Masiani, auf der Wieden an der Hauptstrasse im Stahrembergischen Freyhaus. Erzeugt Mandelöl.

Papierfabrik

des Johann Georg Lenz, auf der Landstrasse in der Erdbeergasse Nro 242. Verfertigt von allen Arten gedrucktes Gold = und Silber-Papier.

Papierdosenfabrik

des Paul Berthold, am obern Neustift Nro 277 (ansäßig)

— Johann Baptist von Stein, in der Alsergasse gegen die Herrenalserlinie Nro 35.

— Anton Poisson, zu Mariahilf an der Hauptstrasse Nro 12.

— Johann Schmidtschneider zu Erdbeer, unweit der Weinrebe.

— Johann Sattler, am obern Neustift (ansäßig).

des

des de Haut, in der Waringergasse, Nro 82. (1786). Sie verfertigen ausser den Papierdosen auch andere Papiermanscheewaaren; als: Tassen, blecherne lakirte Waaren, Schreibzeuge, u. s. w.

Parasolfabrik

der Gebrüder Genthon, in der Josephstadt an der Glacie, Nro 5.

Pfefferrüchel

Siehe Weber.

Piquets.

Diese werden sowohl von hiezu berechtigten einzelnen Fabricanten, als auch von den bürgerlichen Webern verfertigt. Sie beschäftigen bis 800 Weberstühle, wobey über 8000 Seelen ihren Unterhalt finden.

Porcellanfabrik.

Sie liegt in der Gasse gleiches Namens in der Rossau westnördlich am südlichen Ufer des Alserbachs Nro 77. Claudius Innocentius du Paquier, ein Niederländer und Hofagent in Wien hat solche im Jahr 1718 errichtet. Sie befand sich bey ihrer Entstehung in der drey Mohrengasse im gräflich Kufsteinischen Haus. Der Weg von dieser Gasse führt jezt zu dem heutigen Fabrikengebäude. Die Fabrik beschäftigte bey ihrer Entstehung nicht mehr als 10 Personen, und brachte es auch in der Folge nicht höher, als auf 20. Bey einer so geringen Anzahl von Arbeitern mußte nothwendig der jährliche Absatz sehr klein ausfallen, der Enterpreneur steckte sich in Schulden, und die ganze Fabrik wäre in ihr erstes Nichts zurückgekehrt, wenn nicht die Monarchinn Maria Theresia sich entschlossen hätte, das ganze Werk auf Rechnung des Aerariums zu übernehmen. Dies geschah im Monat Merz im Jahr 1744. Dem Enterpreneur Paquier wurde das ganze Gebäude mit

allen vorhandenen Geräthschaften und Waaren um 45000 Gulden abgelößt, ausser diesen erhielt er noch eine jährliche Pension von 1500, und nach seinem Tode dessen Wittwe jährlich 600 Gulden. Die Fabrik kam unter die Aufsicht der kaiserl. königl. Ministerialbancodeputation zu stehen, von welcher damals Gundacker Graf von Stahremberg Präsident war, und der am 8ten Julius 1745 zu seinen Vätern gieng. An dessen Platz kam Philipp Graf von Kinsky, welchem in Jenner 1749 Rudolph Graf von Chotek gefolgt ist. Als dieser würdige Herr sah, daß die damalige Fabrikverfassung wenige Vortheile, und Ueberschuß fast keinen erwarten ließ, da der Absatz kaum zureichte, die Auslagen zu bestreiten; so verwandete er sich dahin, daß Vorschüsse vom Aerario für die Aufnahme der Fabrik gemacht wurden. Man legte mehrere Arbeitsstuben an, und bemühte sich, geschickte Künstler und Arbeiter in die Fabrik zu ziehen. Die Folge hievon waren größere Erzeugnisse und größerer Absatz. In den Jahren 1700 und 1761 war die Fabrik schon im Stande, einen ansehnlichen Ueberschuß an die Bancohauptkasse abzuführen. Der im Jahr 1762 zum Bancopräsidenten ernannte Carl Friedrich Graf Hatzfeld nahm ebenfalls eine Vergrößerung des Fabrikengebäudes vor. Im Jahr 1761 war das Holzerische Haus und Garten, und im Jahre 1771 das Haus zum Wildenmann, so an das Fabrikgebäude stoßte, sammt dem sehr geraumigen Garten angekauft, und theils zu Arbeits- theils zu Brennhäusern verwendet. Das Fabrikengebäude, wie es bis jezt steht, hat von 1748 bis 1773, mithin binnen fünf und zwanzig Jahren über hundert und tausend Gulden gekostet.

Die Fabrikzimmer werden nach der Verschiedenheit der Arbeiten verwendet. Einige sind zur Reinigung des Materiale bestimmt, in andern werden verschiedene

schiedene Geschirrsgattungen gedrehet, und aus den Formen gearbeitet. Man hat eigene Zimmer zur Verfertigung der Geschirre, in welchen das Porcellain gedrehet wird. Für die Aufbewahrung der rohen Waaren besteht ein besonders Zimmer, in welchem das Porcellain blos blau gemahlen wird. Man findet weiters eine Steinschneiderey zur Reinigung und Abschleifung der Geschirre, und ein Laboratorium, worinnen die Farben erzeuget und chymisch operirt wird. In dem Lasurzimmer werden die Stücke mit Glas überzogen. In Verglüh- Stark- und Emaillebrennhäusern wird das Geschirr gebrannt und die Farben eingeschmolzen. Den größten Platz nimmt unter den Arbeitszimmern die Malerey ein. Es beschäftigen sich in demselben gegen hundert Personen. Im ersten Geschosse ist das sehenswürdige nach aller Niedlichkeit angelegte Waarenmagazin, welches täglich von 8 Uhr des Morgens bis 12 Uhr Mittags, und von 2 bis 6 Uhr Abends (im Sommer bis 7 Uhr) für jedermann offen steht. Es ist auch ein Cassezimmer, und Rechnungscomtoir vorhanden. Das Fabrikengebäude, welches ohne Erdgeschosse zwey Stockwerke hoch ist, und fünf sehr geraume Höfe enthält, beträgt gegen die westnördliche Seite sechszig und sieben, gegen Westen sechszig und zwey, gegen Süd dreyßig und neun eine halbe, und gegen Nordost siebenzig und zwey, und im ganzen Umfange zwey hundert und vierzig eine halbe Klafter. Im Durchschnitte von Osten gegen Westen enthält das Gebäude 55, und von Norden gegen Süd 67 Klafter.

Die sel. Prinzeßinn Emanuel von Savoyen hat der Fabrik das in der Rossau in der Löwengasse Nro 39 liegende Haus als ein Eigenthum zu dem Ende übergeben, daß von den abfallenden Zinsen stets zwey Knaben bey der Fabrik in der Lehre stehen

hen und die zugleich Kost und alle übrige Lebens= bedürfnisse unentgeltlich erhalten sollen. Der regie= rende Fürst von Lichtenstein hat für diese Stiftung das Präsentationsrecht. Der Fabrik gegen über liegt ihre Holzstätte.

Die Fabrik beschäftiget bis itzt über dreyhun= dert Personen, die in verschiedenen Classen einge= theilt sind, wovon jede ihren eigenen Vorsteher hat. Die Classe der M ler ist die stärkeste, da hiezu noch die Farbenreiber, Emaillenbrenner, Goldpol= lierer und Steinschneider gehören. Diese Classe hat ihren eigenen Director, Inspector und vier Oberma= ler. Der Director ist izt der seiner Kunst wegen allgemein bekannte **Philipp Schindler.**

Die Bussirer und Weißdreher stehen unter dem Modelmeister. Der itzige nennt sich Grassi, er ist einer der ersten Künstler seiner Art. Ich werde bey einer andern Gelegenheit etwas mehr von diesem würdigen Mann sprechen. Die Lasurer, Einsetzer und Brenner nebst den Thon= und Holzarbeitern ste= hen unter der Fabrikinspection. Den Waarenabsatz besorgt der Magazinverwalter, dem Ein Adjunct, zwey Magazinscommis, und Lagerhelfer zugetheilt sind. Die Rechnungsbücher werden von zwey Scon= tristen, und zwey Cancellisten geführt, und von der Cameralbuchhalterey revidirt. Die Fabrik im Gan= zen steht unter einem Inspector, der zugleich die Casse und des ersten Scontristen Gegensperr zu füh= ren hat. Die Fabrik steht itzt unter der vereinigten Hofstelle, und seit 1784 steht ihr als Director vor der k. k. wirkliche Hofrath und Director der k. k. Wol= lenzeugfabrik zu Linz und der Spiegelfabrik zu Fah= refeld Conrad von Sorgenthal.

Der Fabrikinspector hat von den Bussirern und Weisdrehern das Porcellain zu übernehmen, zum Verglühen, Blaumalen, und Brennen, und von da

an das Magazin zu übergeben, und alles, was in das Brennwesen einschlägt zu besorgen und zu verrechnen. Der Modelmeister hat die Obsorge, daß die Bussirer und Dreher bey Erzeugung der Waare mit aller Genauheit zu Werke gehen. Er hat die Zeichnungen zu den Gruppen zu entwerfen, und theils selbst, theils durch andere das Modell zu verfertigen.

Das Arbeitspersonale wird theils nach dem Tage, theils monatlich theils nach Stücken bezahlt. Der Arbeitslohn steigt von siebenzig und fünfe, bis 700 Gulden. Der vorhandene Waarenvorrath beläuft sich in die hundert und tausend Gulden. Der stärkeste Absatz ist nach der Levante. Im Jahr 1785 hat die Fabrik in das Ausland Waaren um 100000 Gulden abgesezt. Die Fabrik hat Niederlagen zu Linz, Lemberg und Prag.

Vormals erhielten die Fabricantenswittwen eine Pension aus der Fabrikencasse, da aber seit dem bestehenden Pensionsnormale dergleichen Pensionen nicht mehr statt haben, so wurde auf Anleitung des itzigen Directors von **Sorgenthal** eine provisorische Casse für Wittwen, Kranke und alte Fabrikarbeiter errichtet, und vom Hofe bestätigt. Von dieser Casse, wozu jeder Fabrikarbeiter nach seinem Verdienste einen jährlichen sehr mäßigen Beytrag giebt, erhalten die Wittwen ihren Unterhalt und bedürftige Fabrikarbeiter, Unterstützung. Ueber dieses der Menschheit sehr Ehre machendes Institut führt ein aus Fabrikbeamten erwählter Ausschuß die Leitung.

Die Scherbenstosser und Erdenschneider werden nach Stöcken und Metzen bezahlt. Die Lasurer, Einsetzer, Brenner, Steinschneider, Farbenreiber, u. s. w. erhalten die Bezahlung monatlich. Die Maler werden theils nach dem Stück, theils nach dem Monat bezahlt.

Die Fabrik erhält ihren Stoff aus dem Lande unter der Ens, Steyermark, Ungarn und Passau; die Kohlen aus der Gegend um Heiligencreuz im Lande unter der Ens, und das Holz aus Bayern und Schwaben.

Die Capelle, welche sich in der Fabrik befand und im Jahre 1752 zur Ehre dem St. Johann von Nepomuk eingeweihet wurde, ist im Jahr 1785 bey der Pfarrenreformation zu Magazinszimmern umgeschmolzen worden.

In Rücksicht der Feuerlöschanstalten haben in der der Fabrik zugehörigen und ihr gegen über stehenden Holzstätte täglich drey Wächter in der Nacht die Nachsicht zu führen. Durch den ganzen Tag sind eigene Wächter, die immer auf den Böden und in den Brennhäusern nachzusehen haben. Die Fabrik hat ihre eigene metallene Feuerlöschspritze, und ist mit allen nöthigen Feuerlöschgeräthschaften hinlänglich versehen. Der Brunnen sind in dem Gebäude zehen vorhanden.

Das Wiener Porcellain hat eine Dauer, die wenige ihres gleichen hat, und das stärkeste Feuer aushält. Eben so vortreflich ist ihre Weiße. Die Mannigfaltigkeit der Formen, die geschmackvollen Desseins und Vergoldungen, die das Wiener Porcellain so sehr auszeichnen, machen die hiesige Fabrik zu einer der ersten Europens. Es würde mich zu weit führen, wenn ich hier alle Waaren specificiren sollte, welche die Fabrik erzeugt. Eine einzige Waarengattung, z. B. die Teller, theilen sich allein in 20 Rubriken. Der am Ende dieses Werks stehende Tariff giebt hinlängliche Uebersicht von den vorzüglichsten Waaren, die die Fabrik erzeugt.

Potaschenfabrik

auf der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 57.

Sackmanufactur
des Felß, in der Leopoldstadt in der Fuhrmannsgasse, Nro 439. Verfertigt aus Baumwollen und Seide gewirkte Säcke. (1786)

Schafwollenbandmanufactur.
Siehe Wollenmanufactur.

Schminkfabrik
des Philipp Friedrich Schwarz, in der Stadt am Hofe, Nro 312.

Seidenmanufacturen.
Siehe Bandmanufactur,
Blondenmanufactur,
Blumenfabrik,
Bologneserdüntuchmanufactur.

Seidenzeugmanufactur
des Christian Gottlieb Hornpostel, auf der Wieden im Tempel, 54. Verfertiget Sammet, glatten und gestreiften Tafte, leichten Atlaß, faconirte Zeuge. Debitirt ins Ausland.
— Franz Massa, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse, Nro 27. (ansäßig). Verfertigt glatten und geblümten Sammet, dergleichen Zeuge, und Mantinitafte.
— Joseph Anton Hebenstreit, am Neubau, Nro 113, (ansäßig). Verfertigt ganz und halbreiche, geblümte und faconirte, dann glatte Zeuge, geblümten und glatten Sammet, Peruviene, u. s. w. Hat 162 Werkstühle. Debitirt ins Auslaud.
— Johann Michael Richters, auf der Wieden in der armen Schule. Verfertigt oben genannte Waaren.
— Leopold Beier, auf der Wieden, Nro 57. Die obigen Waaren. Debitirt ins Ausland.
— Andreas Charton, am Oberneustift im

Hengstbergerschen Hause. Verfertigt geblümte Zeuge.

des Franz Schnell, am Neustift im Einhorn, Nro 45. Verfertigt ganz und halbreiche, geblümte, faconirte und glatte Zeuge, wie auch glatte und gezohene Tücheln. Debitirt ins Ausland.

— Martin Jonas des älteren, auf der Wieden in der Armenschule. Verfertigt glatten und gestreiften Tafte.

— Heinrich Grob, im Lichtenthal im Gemeindehaus. Verfertigt von allen Arten Tafte, neapolitaner Flohre und mailänder Tücheln.

— Joseph Grinnauer, am Hundsthurm, Nro 78, (ansäßig). Verfertigt ganz und halbreiche, broschirte, faconirte und glatte Zeuge, wie auch glatten und geblümten Sammet, und Tapetendamast.

— Martin Jonas des jüngern, auf der Wieden in der Armenschule. Verfertigt glatte, faconirte und gestreifte Zeuge.

— Joseph Kugelmann, zu Mariahilf, Nro 12. Verfertigt glatten Sammet, dergleichen Tafte, Bologneser- und Entoilagdüntuch.

— Joseph Kritsch, zu Gumpendorf an der Wien, Nro 59, (ansäßig). Verfertigt Tafte und Tapetendamast.

— Ludwig Wellschütz, am Neustifte im Hengstbergerischen Haus. Verfertigt eben genannte Waaren.

— Anton Schäffers, am Hundsthurm, Nro 87, (ansäßig). Verfertigt glatte, gestreifte und faconirte Zeuge, mittelschweren Atlaß und Doppeldamast.

— Johann Baptist Mathai, zu Mariahilf. Verfertigt glatten Sammet und dergleichen Tafte.

des

des Joseph Jeswagner, am Neubau in der ungarischen Krone, Nro 99. Verfertigt glatte und faconirte Zeuge.

— Johann Michael Altlechner, auf der Wieden im Kaiserhaus. Verfertigt Tafte und Atlaß.

— Leonhard Gaides, zu Margarethen, (ansäßig). Verfertigt glatte und gezohene faconirte Zeuge, und dergleichen Tücheln.

— Gabriel Lehmann, am Magdalenengrund, Nro 1, (ansäßig). Verfertigt glatte und faconirte Zeuge.

— Joseph Maier, zu Mariahilf. Verfertigt Tafte.

— Anton Kimmerling, auf der Landstrasse im Bischofstadel. Verfertigt Krausflohr.

— Johann Herzog, am Oberneustift in der Ananas, (ansäßig). Verfertigt Mailändertücheln, glatte, gestreifte, schwere und von mittlerer Gattung Zeuge.

— Johann Hohenholzer, zu Mariahilf. Verfertigt glatte, schwere, gestreifte, und von mittlerer Schwere Tafte.

— Franz Thaller, auf der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 55. Verfertigt von allen Gattungen glatte und gestreifte Tafte.

— Johann Georg Wallner, am Oberneustift, Nro 311, (ansäßig). Verfertigt Mantini- und Zindeltafte, wie auch Dünntuch.

— Ignatz Höpfinger, zu Margarethen in der Schloßgasse, Nro 100, (ansäßig). Verfertigt von allen Arten glatten und gestreiften Tafte, Papier- und Halbatlaß, ganz und Halbseidenzeuge, und Doppeldamast.

— Anton Pezzano, in der Alsergasse in der Kirchgasse, Nro 100. Verfertigt von allen

Arten glatten Sammet und Tücheln. Debitirt ins Ausland.

des Joseph Mestratzy, zu Gumpendorf nächst der Schmidten. Verfertigt geblümten Sammet, und dergleichen Zeuge.

— Emanuel Massa, in der Pfarr Windmühl an der Wien im weissen Ochsen, Nro 51. Verfertigt glatten und geblümten Sammet und Zeuge.

— Johann Heinker, auf der Landstrasse an der Kirchstrasse, Nro 201, (ansäßig). Verfertigt glatten Sammet.

— Johann Falk an der Wien im Hellenbergerischen Haus. Verfertigt glatten Sammet und Tafte.

— Jacob Cagliano, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse, Nro 35. Verfertigt von allen Arten glatte und gezohene Tücheln nach Mailänder Art. Debitirt ins Ausland.

— Franz Xaver Sartori, auf der Windmühl in dem Bergelgäschen. Verfertigt von allen Arten glatte und gezohne Tücheln.

— Mathias Mangelberger, am Neubau zu den Reitern. Verfertigt glatte, gezohene und geblümte Tücheln, wie auch gezohenes Dünntuch nach Holländer Art.

— Joseph Lebesinger, am Oberneustift im Hengstbergerischen Haus. Verfertigt von allen Arten Düntuch, glatten Tafte und dergleichen Atlaß.

— Anton Drusch, am Oberneustift im Fasan, Nro 18. Verfertigt von allen Arten Düntuch, glatte Tücheln und dergleichen Tafte.

— Tobias Schneider, am Oberneustift im grünen Thor, (ansäßig). Verfertigt von allen Arten Düntuch.

des Dominik Seitz, am Neubau im Safran, Nro 131. Verfertigt Düntuch und Tücheln.

— Johann Hiller, am Neustift im Eichhorn, (ansäßig). Verfertigt Düntuch, mailänder Tücheln und Halbseidenzeuge.

— Johann Georg Resch, zu Gumpendorf, (ansäßig). Verfertigt Pariseratlaß, Mantini- und Zindeltafte, wie auch Düntuch.

— Adam Brauer, am Strozischen Grund, Nro 9, (ansäßig). Verfertigt Düntuch, und Halbseidenzeug.

— Joseph Katzler, am Strozischen Grund, (ansäßig). Verfertigt Düntuch, Mantini- und Zindeltafte.

— Ignatz Menchart, am Oberneustift im Tempel Salomon. Verfertigt Endoilage-Spitzen, und Düntuch.

— Jenßen, auf der Landstrasse, Nro 209. Verfertigt sogenanntes französisches, englisches und bologneser Düntuch, und Glanztafte.

— Franz Gritzenberger, am Schottenfeld, (ansäßig). Verfertigt Düntuch.

— Wenzel Beschorner, im Lichtenthal, (ansäßig). Verfertigt schwere glatte und gezohene Tücheln.

— Johann Stitz, am Himmelportgrund. Verfertigt Damast und gezohene Tafttücheln.

— Anton Frey, an der Wien im Hollenbergischen Haus. Verfertigt Sammet, Zeuge, Düntuch und Bänder.

— Mathias Troll, am Neubau, Nro 141. Verfertigt von allen Arten Seidencrepons.

— Mathias Hörmann, in der Waringergasse, Nro 134. Verfertigt schwarze und weiße Krausflöhre.

des Anton Neuman , in der Pfarr Windmühl in der drey Hufeisengasse, Nro 31. Verfertigt glatte und faconirte Zeuge und Tücheln. Hat 20 Stühle.

— Angeli, auf der Wieden im Heumühlgäschen, Nro 245. Verfertigt von allen Arten Seidenzeuge, Tücheln und Dünntuch. (1786)

— Frai, zu Mariahilf, Nro 8. Verfertigt geflammten Tafte und Sammet. Ist in dieser Gattung Arbeit bis itzt der einzige Manufacturant in Wien. (1786)

Die Anzahl der in den sämmtlichen vorstehenden Fabriken befindlichen Werkstühlen belief sich bis itzt über 3000, welche in die 10000 Seelen beschäftigten.

Seifengeistrafineriefabrik

auf der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 85, im Gange nach der Neuwieden. Verfertigt den sogenannten *Esprit de savon de France*, und *Esprit de savon de Saxe*. Ein einfaches Fläschen wird zu 12 Kr. verkauft.

Siegellakfabrik

des Franz Anton Bartl, auf der Neuwieden an der Hauptstrasse, Nro 121, (ansäßig).

— Jacob Zwikauers, in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 443.

— Joseph Bartl, auf der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 85, (ansäßig).

— Joseph Hofeneder, in der Stadt in der oberen Breunerstrasse, Nro 116. Verfertigt zugleich Stärkmehl und Puder. Der Siegellak hat bey ihm diese Preise:

a) der rothe:

			fl.	kr.	
	Englisch superfein	— —	4	—	Pf.
	Super superfein à la Pape	—	3	30	—
N. 1	Superfein à la Marocco	—	2	45	—

2 Fein

		fl.	kr.	Pf.
2	Fein à la Afrique — —	2	30	—
3	Fein à la Dame — —	2	15	—
4	Superfein — —	2	—	—
5	Fein fein — — —	2	—	—
6	Fein — — —	1	30	—
7	— — — —	1	12	—
8	— — — —	1	—	—
b) der schwarze:				
	Super superfein à la Pape —	2	—	—
N. 1	Superfein à la Marocco —	1	45	—
2	Fein à la Afrique — —	1	30	—
3	Fein à la Dame — —	1	15	—
4	Fein — — —	1	—	—
5	— — —	—	50	—

c) der gefärbte

Stahlgrün)
Merde d'oye) das Stück zu 15 Kr.
Gelb)
Carmelit)

Stahlwaarenfabrik

des Johann Sartori, in der Josephstadt in der langen Gasse, Nro 30.

— Joseph Kellerer, in der Rossau in der Schmidgasse, Nro 97.

— Johann Michael Langenbach, auf der Landstrasse.

— Nicolaus Veit, auf der Landstrasse, Nro 209.

— Langenbach, zu Erdbeer in der Rittergasse, Nro 290. (1786.)

Ausser diesen Fabriken hat Wien noch viele sehr geschickte Stahlarbeiter, die sich vorzüglich in der sogenannten brillantirten Stahlarbeit auszeichnen. Die Fabricirung der Stahlwaaren besteht in Uhrketten, Degen- und Säbelgefäßen, Uhrgehäu-

sen, Schnallen, Uhrschlüsseln, Lichtputzen Knöpfen u. s. w.

Strümpfe

baumwollene, verfertigen sowohl die hiezu berechtigten einzelnen Fabricanten, als die bürgerlichen Weber. Diese Manufacturart hat bis in die 160 Stühle im Gange, und beschäftigt über 1300 Menschen.

Strümpfe

schafwollene, verfertigen nicht blos die hiezu berechtigten Manufacturanten, als auch die bürgerlichen Weber auf 130 Stühlen, und beschäftigen über 1100 Seelen.

Tapetenfabrik

des Jacob Chevaßieur, zu Erdbeer in der Rittergasse, Nro 303. (ansäßig.)

— Anton Drusch, am Oberneustift, Nro 18. (ansäßig.)

Tepichmanufactur

Sieh Wollenmanufactur.

Tuchmanufactur

Sieh Wollenmanufactur.

Wachsleinwandmanufactur

Sieh Leinenmanufactur.

Wollenmanufactur

Sieh Baumwollenmanufacturen.

a) Flormanufactur.
b) Kattunmanufactur.
c) Baumwollenzeugmanufactur.
d) Baumwollspinnmaschine.

Haarasflohre.

Diese werden in dem Policeihause verfertiget.

Tepichmanufactur

des Peter Joseph Gunner, am Spitalberg an der Glacie, Nro 134. Verfertigt auch Munguet u. s. w.

Tuch=

Tuchmanufactur
des Willibald Kießling, auf der Landstrasse im Bischofgarten. Man verfertigt Tücher von feiner Gatttung (1786.)

Vitriolsiederey
des Schäflers, auf der Landstrasse.
des Mosers, auf der Landstrasse in der Ungargasse.

Zwirnspitzmanufactur
Sieh Leinenmanufactur.

Fächermacher.

Auinger, Johann, auf der Neuwieden, Nro 313.

Eder, Franz, in der Josephstadt in der langen Gasse, Nro 36.

Erdl, Joseph, in der Stadt im Judengäschen, Nro 506.

Kirchsteiner, Johann, in der Josephstadt in der langen Gasse, Nro 61.

Wöckl, Anton, auf der Neuwieden, Nro 259.

Graf, Leopold, am Neubau in der Neustiftsgasse, Nro 70 (ansäßig.)

Fähnrichhof,

in der Singerstrasse, er macht das Eck in das Blutgäschen. In diesem Hofe stehen 5 Häuser.

Färber

a) in Leder

Zischlin, Magdalena, in der Leopoldstadt in der Pfarrgasse, Nro 130 (ansäßig.)

Schachinger, Johann Michael, an der Wien in der Pfarr Windmühl, Nro 118 (ansäßig.)

Haaß, Johann, an der Wien in der Carolipfarr, Nro 96 (ansäßig.)

b) in Leinewand, Wolle, und Seide.

Eichhorn, Theresia, auf der Hohenbrücke, Nro 397 (ansäßig.)

Rädlin, Catharina, im Auwinkl, Nro 720 (ansäßig.)

Sperber, Herrmann, in der Leopoldstadt an der Holzstätte, Nro 72 (ansäßig.)

Mayer, Franz, in der Leopoldstadt in der Schifgasse, Nro 45 (ansäßig.)

Glück, Franz, zu Maria Hilf, an der Hauptstrasse Nro 17 (ansäßig.)

Zischkel, Franz, in der neuen Schottengasse in der Pfarr Josephstadt, Nro 85 (ansäßig.)

Pernauer, Joseph, in der Rossau in der drey Mohrengasse, Nro 93 (ansäßig.)

Ziegler, Johann, am Thury in der Hauptstrasse Nro 49 (ansäßig.)

Mühldorfer, Anton, auf der Wieden in der Hauptstrasse Nro 81. (ansäßig.)

c) Schönfärber

Eichholz, Franz, in der Leopoldstadt an der Donau gegen Westen, Nro 46. (ansäßig)

Solinger, Paul, an der Wien in der Pfarr Windmühl, Nro 70 (ansäßig.)

d) in Seiden

Holper, Jacob, zu Gumpendorf an der Wien, Nro 63 (ansäßig.)

Bellesini, Joseph, in der Leopoldstadt in der Schifgasse, Nro 44 (ansäßig.)

Brunnhuber, Joseph, in der Leopoldstadt an der Donau gegen Westen, Nro 47. (ansäßig)

Bellesini, Georg, in der Leopoldstadt an der Donau gegen Westen Nro 50. (ansäßig)

Prarmayr, Joseph, in der Leopoldstadt auf der Holzstätte, Nro 380 (ansäßig.)

Färbergäschen,

am Hofe neben dem Hause Nro 307. Man kommt von hier in die Wipplingerstrasse. Es hat 5 Häuser.

Farbenmacher

Wielander, Franz, in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 279 (ansäßig.)

Favoritenlinie

liegt gegen Ostsüd 1330 geometrische Schritte vom Carnerthor, öfnet den Weg nach Laxenburg, und nach Oedenburg. Der Weg dahin führt von der Wiedenhauptstrasse Nro 16. In dieser Strasse stehen 20 Häuser, die der Pfarr Franz de Paula zugetheilt sind.

Feilenhauer.

Melchior, Simon, am Hundsthurm an der Schönbrunnerlinie, Nro 40 (ansäßig.)

Klein, Nikolaus, am Neustift, Nro 53 in der weißen Rose.

Kernberger, Leopold, am Getraidmarkt vor dem Burgthor, Nro 24.

Egermayer, Christoph, am Neubau, Nro 89.

Filzgäschen.

Man kömmt dahin am Ende der Singerstrasse. Diese Gasse führt rechter Hand nach der Seilerstätte und linker Hand nach dem Jacobergäschen. Hat Ein Haus.

Findel- und Waisenhaus.

Beide Häuser liegen in der Waringergasse. Das vormalige Spanische Spital Nro 121 ist nun das Waisen-

Waisenhaus, welches im Jahre 1786 von dem Renn-wege hieher gesezt wurde. Im sogenannten Stru-deihof Nro 132 befindet sich das Findelhaus. Von beyden dieser Häuser führt der kaiserl. königl. Haupt-mann von Andrée die Oberdirection. In das Findel-haus werden Kinder von älternlosen Aeltern, wozu aber die pfarrlichen Zeugnisse unterschrieben von Armenvätern, erfordert werden, und Kinder gegen mäßige Bezahlung aufgenommen. Die Aufnahme der Kinder geschieht nach einer dreifachen Taxe. Die erste Classe bezahlt vier und zwanzig Gulden, in diese gehören Kinder, welche von Weibspersonen er-zeugt werden, die im Geburtshause in einem eige-nen Zimmer sich ihrer Bürde entledigen, und alle übrige Personen, die ein Kind in das Findelhaus ge-ben wollen. Die zweyte Classe bezahlt zwölf Gul-den, in diese gehören alle Kinder, die in Häusern oder auf Strassen niedergeleget werden, und für welche die Grundobrigkeit zu bezahlen hat. Die dritte Classe entrichtet sechs Gulden, in diese gehö-ren die Kinder, deren Mütter nach der zweyten und dritten Classe im Geburtshause entbunden werden. Endlich werden diejenigen Kinder unentgeltlich in das Findelhaus genommen, deren Mütter als Am-men in das Findelhaus treten, und die Kinder, die von Müttern nach der vierten Classe im Geburts-hause erzeugt werden. (Sieh Geburtshaus). Wer ein Kind für die ganze oder halbe Taxe in das Fin-delhaus giebt, darf weder seinen Namen noch Stand angeben. Sobald ein Kind gebracht wird, wird der Tag und der Taufname desselben protocollirt, der Ueberbringer erhält einen Ausschnittzeddel, auf wel-chem der Taufname des Kindes, die Nummer des Protocolls, der Tag der Uebergabe, und der Betrag der bezahlten Summe bemerket steht. Gegen Vor-zeigung dieses Zeddels wird auf Verlangen das Kind

zurück-

zurückgestellet. Alle in das Findelhaus kommende Kinder werden auf das Land und in die Vorstädte in die Kost gegeben, und meistens an der Brust erzohen. Bei der Abgabe des Kindes an die Ziehmutter wird die nöthige Wäsche und Kleidung mitgegeben. Für ein Brustkind bis zum ersten Jahr bezahlt man monatlich zwey Gulden dreyßig Kreuzer; für Ein Kind von Eins bis in das zehnte Jahr monatlich zwey Gulden, und von zehnten bis in das funfzehnte monatlich Einen Gulden. Die Pflegeltern sind verpflichtet die Kinder gut und reinlich zu erhalten; bey Erkrankung des Kindes haben sie sich an den Wundarzt zu wenden, der die Heilung der Pflegkinder dieses Ortes auf sich hat, weiters den Tod eines Kindes sogleich dem Ortspfarrer zu melden. Pflegeltern, die den Tod eines Kindes verschweigen, oder für ein schon gestorbenes das Monatgeld einnehmen, unterliegen nach Umständen einer Leibesstrafe. Zur Nachsicht ob die Pflegeltern der Vorschrift nachleben, hält das Haus eigene Visitatoren, die unvermuthete Nachsuchungen anstellen. Auch den Pfarrern liegt es ob, bey den Zieheltern öfters Nachsicht zu führen.

Fiscalamt,

in der Herrengasse Nro 59.

Die Beschaffenheit dieses Amts findet man genau behandelt im ersten Bande meiner östreichischen Staatenkunde S. 310—314.

Fischer.

Sie sind gewöhnlich in der Leopoldstadt zu Hause. Hier folgen einige von den Ansäßigen:

Weiner, Ambros, in der Leopoldstadt an der Donau Nro 5.

Leich-

Leichtel, Adam, in der Leopoldstadt in der Schiffgasse Nro 38.

Detzel, Joseph, wie oben Nro 41.

Fischerstiege.

Der Weg dahin geht von dem Salzgrieß neben dem Hause zum Löwen genannt, und durch das Wagnergäschen. Von dem Hohenmarkt führt der Weg durch die Salvatorgasse nach diesem Orte. Er enthält 10 Häuser. Nro 450 ist eine Judengarküche, und dem Hause zur Fischerstiege genannt, gegen über führt der Weg in die Rosmaringasse. Gegen den Salzgries ist ein sehr abhängender Hügel.

Fischerthor.

Am Ende der Kohlmessergasse. Sie führt nach dem obern Wöhrdt.

Fischhof.

Man kommt dahin am Hohenmarkt neben dem Hause Nro 504. Er führt nach dem Rotgäschen, und hat 7 Häuser.

Fischkäufer.

Müller, Johann, in der Leopoldstadt an der Donau, Nro 8. (ansäßig)

Weiner, Magdalen, in der Leopoldstadt an der Donau Nro 11.

Pitterhoffer, Peter, in der Leopoldstadt in der Schiffgasse Nro 29. u. s. w.

Fischmarkt

am Ende der rothen Thurmgasse links gegen das Fischerthor. Er wird wöchentlich am Freytag und Sonnabend gehalten, und so oft in der Woche ein Fast-

Fasttag fällt. Man bekommt hier von allen Arten Fische, auch Krebsen, Schildkröte, Rohrhüner u. s. w.

Flecksieder.

Sie verkaufen vom geschlachteten Viehe die Lunge, Leber, Därme, Kalbsköpfe, Ochsenfüsse u. s. w. Sie haben Standplätze am Lichtenstege, im tiefen Graben, in der Carnerstrasse u. s. w. Ansäßige sind:

Schrems, Joseph, in der Leopoldstadt in der Rauchsangkehrergasse, Nro 197.

Gruber, Johann, zu Mariahilf in der Neugasse, Nro 36.

Riederer, Franz, unter den Weißgärbern, Nro 19.

Harting, Matthäus, unter den Weißgärbern, Nro 65.

Fleischaufschlagamt,

am alten Fleischmarkt, Nro 722.

Fleischer.

Sieh Schlächter.

Fleischmarkt. (alter)

Man kömmt dahin am Ende des Haarmarkts neben dem Hause Nro 751. Er besteht in einer sehr langen Strasse nach dem Zollamt, und enthält 24 Häuser. Nro 706 ist das allgemeine Depositorium für alle Waaren, die ausser Handel gesezt sind. Von diesem Orte geht der Weg nach dem Dominicanerplatz in das Auwinkel, auf den Hafnersteig, und in das Lorenzergäschen. Nro 742 ist die Linzer Wollenzeugfabrik- und Bertholdsgaadner Waarenniederlag. Sonst haben an diesem Orte die griechischen Handelsleute ihre offenen Buden. In den

Wirths-

Wirthshäusern zum weißen Wolfen und goldenen Bärn ist die gewöhnliche Einkehr der Raizen.

Fleischräucher.

Sie verkaufen von allen Arten geräuchertes Fleisch, wie auch rohe Blutwürste u. s. w. Man findet sie gewöhnlich am Petriplatz. Im gemeinen Leben nennt man sie Fleischselcher.

Flickschlosser,

Hochhaltinger, Simon, zu Matzlsdorf, Nro 14 (ansäßig.)

Fortificationsamt

im Hofkriegsrathsgebäude am Hofe im ersten Geschosse.

Fragamt,

oder Intelligenzamt ist eigentlich keines in Wien wer aber in Intelligenzsachen öffentlich etwas bekannt zu machen hat, wendet sich an das in der Singerstrasse Nro 931 befindliche van Ghelensche Zeitungscomtoir. Sieh Versatzamt.

Fragner.

Diese sind einzig in den Vorstädten zu Hause. Sie verkaufen Butter, Schmalz, Eyer, Eßig, Holz, Stroh u. s. w. Die Anzahl der Ansäßigen beläuft sich auf 34, als:

Althanischer Grund	1.
Erdbeer	1.
Gumpendorf	1.
Himmelportengrund	2.
Hundsthurm	1.
Josephstadt	1.

Lerchenfeld	=	=	=	=	=	=	5.
Lichtenthal	=	=	=	=	=	=	3.
Margarethen	=	=	=	=	=		2.
Neubau	=	=	=	=	=	=	3.
Nikolsdorf	=	=	=	=	=		3.
Oberneustift	=	=	=	=	=		7.
Spitalberg	=	=	=	=	=		1.
Strozische Grund	=	=	=	=			1.
Thury	=	=	=	=	=	=	2.

Franciscanerplatz.

Der Weg dahin ist durch die Singerstrasse neben dem Hause Nro 923, dann von der Seilerstatt, und durch die Weyburggasse. Dieser Platz hat 8 Häuser, worunter sich Nro 945 die Kirche und das Kloster zu St. Hieronymus befindet.

Freyung,

gehört zu den großen Plätzen der Stadt Wien. Der Weg dahin ist vom Hofe über den Haidenschuß, von der Herrengasse durch die Strauchgasse, von der Hohenbrücke durch die Renngasse, und vom Salzgries durch den tiefen Graben. Man kömmt von diesem Platze nach dem Schottenthor. Der Häuser sind 10, worunter das Gräfliche Harrachische, Nro 119 das sehenswürdigste ist. Hier ist Nro 117 ein ansehnliches Benedictinerstift zum Schotten genannt, mit einer Pfarre. Hier haben auch die Kräuterfrauen ihren Sitz. Zugleich wird hier täglich des Morgens vieles Küchengewächs verkauft. Zu Jahrmarktszeiten haben an der Seite des Harrachischen Gebäude die böhmischen und mährischen Juden ihre Hütten, wo sie Leinewand, Zwirn u. s. w. verkaufen.

Frösche.

Diese bekommt man an den Wochenmärkten auf dem Fischmarkt, auch in der Kohlmessergasse.

Fuhrleute.

Diese theilen sich:

a) in die Fiakers.

Sie haben ihre angewiesene Standplätze, diese sind: der Michaeliplatz, Kohlmarkt, Freyung, Hof, Graben, Hohenmarkt, Karnerstrasse, Stock am Eisen u. s. w. Ihre Anzahl beläuft sich bis jezt auf 600. Sie haben keine Taxe, und man bedient sich ihrer in der Stadt, in den Vorstädten und auf das offene Land 2 bis 3 Meilen weit zu fahren. Jeder hat seine Nummer, um im Falle, als einer einen Unfug begieng, ihn finden zu wissen. Sie stehen unter dem Policeiamte.

b) in die Landkutschen.

Dieser bedient man sich bei Reisen, die über 5 Meilen Wegs gehen. Man fährt mit ihnen 100 und auch mehr Meilen weit. Reisende thun wohl, wenn sie von dem bedungenen Fuhrlohn die Hälfte bey der Abfahrt und die andere bey der Ankunft an den bestimmten Ort entrichten. Die Anzahl der Landkutschen ist groß. Man findet sie

in der Stadt

in der Carnerstrasse, Nro 994.
Weyhburggasse, Nro 452. u. s. w.

in den Vorstädten

Landstrasse in der Ungergasse, Nro 75.
Leopoldstadt, Nro 4.
Mariahilf, Nro 24 und 25.

c) in die Stadtkutschen.

Dieser bedient man sich bey der Stadt. Man zahlt gewöhnlich für den Tag 2 Gulden, und sie

sie sind fast in jeder Hauptgasse zu finden, als:

auf der Freyung zu den drey Hacken.
Himmmelportengasse, Nro 986.
Neumarkt, Nro 1106.
Salvatorgasse, Nro 556.
Seilergasse, Nro 1113.

d) Güterwägen.

Diese sind am vorzüglichsten bey den Briefträgern und auf dem Zollamte zu erfragen.

e) Zeiselwägen oder Hauderer.

Sie sind zu Mariahilf im blauen Bock zu finden, wo fast stündlich einige abfahren. Sie wechseln unter Wegs die Pferde, und fahren Tag und Nacht. Die Strasse nach Linz ist stets mit dergleichen Wägen besezt. Man hat auf diesen Wägen keinen Sitz, sondern man liegt auf Stroh, und über den Wagen ist eine Strohdecke gespannt. Man bezahlt bis Linz gewöhnlich drey Gulden.

Siehe Briefträger.

Futterer.

Die Anzahl dieser Höcker ist sehr groß, und ihr Gewerb sehr einträglich. Sie verkaufen im Kleinen Stroh, Holz u. s. w. Sie spalten ein Scheit in 4 Theile, und verkaufen solches um vier Kreuzer. Eine Butte von dergleichen Scheiter kostet siebenzehen Kreuzer. Man findet sie in allen Gassen.

Galanteriearbeiter.

Sieh Gold = und Silberarbeiter, Jubeliers, Kunstschlosser, und Kunsttischler.

Galanteriewaarenhändler,

Härtl, Joseph, am Graben, Nro 1162.

Haß, am Stock am Eisen zu dem Rosenmädchen. (1786)

Kreitzenfeld, Johann, in der Carnerstrasse, Nro 1085.

Kreitzenfeld, Joseph, in der Carnerstrasse, Nro 961. (1782)

Lenz, Johann Georg, am Graben in der Flanten, Nro 1162. (1784)

Marini, Dominik, am Kohlmarkt, Nro 142. (1783)

Pirker, Friedrich, in der Carnerstrasse in der Sackuhr, Nro 1089. (1781)

Schleicher, Anton Joseph, am Kohlmarkte, Nro 1181.

Tirk, Joseph, am Kohlmarkte, Nro 1178.

Gärten,

öffentliche, die jedermann zum Besuche offen stehen, sind

der Augarten,
das Belveder,
der Fürstl. Schwarzenbergische Garten.

Der Gärten, in welchen man in den Sommermonaten sich mit Kegelscheiben unterhält, und wo Wein und Bier geschenkt wird, sind viele, als in

der Alsergasse in der Alster, Nro 49.
am Hundsthurm, Nro 2.
in der Jägerzeil, Nro 17.
Josephstadt in der Klostergasse, Nro 112.
Leopoldstadt an der Donau gegen Westen, in der Fasan.
in der Praterstrasse, Nro 370.
in der Sperrlgasse, zum Sperrl.

am

am Oberneustift in der Penzingerstrasse zu den zwey Lämmern.

Sieh Tanzsääle.

Gärtner.

Diese theilen sich

a) in Küchengärtner,
b) in Lustgärtner,
c) in Ziergärtner.

Die Anzahl der Küchengärtner ist ungemein beträchtlich. Man begnügt sich blos die Zahl der Ansäßigen anzuführen, als:

zu Erdbeer	42.
zu Gumpendorf	1.
am Hundsthurm	1.
in der Jägerzeil	2.
an der Landstrasse.	1.
in der Leopoldstadt	42.
im Lichtenthal	1.
zu Margarethen	6.
zu Matzlsdorf	5.
zu Reinprechtsdorf	1.
in der Rossau	5.
unter den Weißgärbern	26.
an der Wieden	4.
Summe	137.

Die Küchengärtner erzeugen von allen Arten Küchengewächse und bringen solche täglich des Morgens um 2 Uhr in den Sommertagen, und im Winter vor 4 Uhr nach der Stadt zum Verkauf.

Gasthöfe.

Siehe Speise- und Wirthshäuser.

Gebäude.

Siehe Häuser.

Geburtshaus,

in der Alserpfarr vor dem Schottenthor. Der Eingang dahin ist durch das allgemeine Krankenhaus. Das kleine Gäschen, so sich zwischen dem Spitale und der Caserme befindet, wie auch die Gasse, welche hinter der Caserme und der vormaligen Kirchhofmauer angelegt ist, öfnen ebenfalls den Weg zu diesem Hause. Von dieser Seite kann bis zu dem Thore gefahren werden. Das Haus ist beständig geschlossen, und wer hinein will, muß die an dem Thore befindliche Glocke ziehen. Das Thor wird in jeder Stunde des Tags und der Nacht geöfnet. Keine Person, die in diesem Hause Hilfe sucht, wird um ihren Namen und Character gefragt. Nur hat jede bey dem Eintritt ihren ächten Tauf- und Zunamen auf einen Zeddel zu schreiben, und ihn versiegelter dem Geburtshelfer zu zeigen. Von aussen wird die Nummer des Zimmers und Bettes, so sie erhält, geschrieben. Den Zeddel behält sie in ihrer Verwahrung, und nimmt ihn beym Austritt mit sich. Die Bestimmung dieses Zeddels ist einzig, daß man, wenn eine dergleichen Person in dem Hause mit dem Tode abgienge, ihren Aeltern oder Anverwandten von dem Tode Nachricht geben könne. Niemand kann wider eine Person, die in dem Hause war, aus diesem Grunde in einer Klage einen rechtlichen Beweis führen. Jede Person, die ihre Hilfe in diesem Hause sucht, kann sich in der Larve, oder verschleyert dahin begeben, und eben so unbekannt da aufhalten. Es steht ihr frey, gleich nach der Geburt sich zu entfernen, oder in dem Hause noch einige Zeit zu bleiben. So wie es in ihrer Willkühr steht, das erzeugte Kind dem

Hause

Hause zu überlassen, oder mit sich hinwegzunehmen. Das Haus stehet mit dem Krankenspital in keiner Verbindung, und ihre Lage ist so beschaffen, daß die Gebärenden von den Ausdünstungen der Kranken nicht das mindeste zu besorgen haben. Das Haus hat drey Abtheilungen, die erste enthält zwölf einzelne, die zweyte sechs, und die dritte acht Zimmer. In der ersten Classe, wenn die Person keinen ganzen Tag in dem Haus sich aufhält, bezahlt man für alles, nicht mehr als vier Gulden. Diejenige Person hingegen, welche sich länger aufhält, bezahlt für den Tag **Einen Gulden**. Sie erhält dafür Kost, Wohnung, Arzney, Wartung und die Taufe des Kindes unentgeltlich, und wenn sie ihr Kind dem Findelhause überläßt, bezahlt sie vier und zwanzig Gulden. In diese Zimmer wird Niemand, wer er ist, eingelassen. Dem Accuscher, der Hebamme und der Krankenwärterin allein ist der Zutritt zu diesen Zimmern offen. Jeder Gebärenden steht frey sich des Accuschers oder der Hebamme zu bedienen. Auch steht jeder frey, in dem Falle sie eines Arzts oder Geistlichen bedürftig wird, eine dergleichen Person aus dem Hause zu nehmen, oder von der Stadt kommen zu lassen. Die Person, die ihre eigene Magd mitbringt, hat für solche die Kost beym Traiteur zu bedingen, und damit auch diese im Hause unbekannt bleibt, so wird ihr das Essen auf das Zimmer gebracht. Beim Austritt wird jeder Person auf Verlangen eine Miethkutsche gegen Bezahlung verschaft.

In der zweiten Classe befinden sich in den Zimmern zwar mehrere Better, jedoch ist die Abtheilung also getroffen, daß die Schwangern und diejenigen, die bereits die Entbindung überstanden haben, von einander abgesöndert sind. Eine Person, die nicht einen Tag da bleibt, bezahlt für alles und

jedes drei Gulden, hält sie sich länger auf, so bezahlt sie für jeden Tag dreyßig Kreuzer. Hier ist ebenfalls der Eintritt für jedermann, mit Ausnahme der oben erwähnten Personen, verschlossen. Auch auf diesen Zimmern steht jeder Person frey, ihr erzeugtes Kind mit sich zu nehmen, oder gegen zwölf Gulden dem Findelhause zu überlassen. Jede Person, die früher als es die Zeit mit sich bringt, in das Gebährhaus kommt, kann mit eigener gewählter Handarbeit Verdienst suchen oder von dem Hauptspitale eine ihren Umständen entsprechende Arbeit annehmen.

In der dritten Classe bezahlt jede Person täglich zehen Kreuzer. Auch wird hier jede Person unentgeltlich aufgenommen, die ihre Armuth durch ein Zeugniß, das von Pfarrer und Armenvätern ausgestellt seyn muß, bestättigen kann. Eine dergleichen Person ist verpflichtet für die in dem Hause erhaltenen Hilfe, unentgeltlich zu arbeiten, sie erhält den Stoff hiezu von dem Hauptspitale. Zur Entbindung der Weibspersonen von der letzten Classe, werden angehende Wundärzte und Hebammen zugelassen. Die unentgeltlich aufgenommenen Personen sind verpflichtet, in dem Fall ihrer Tauglichkeit, im Findelhause als Ammen zu dienen, und wenn sie sich als solche gut betragen, so erhalten sie bey dem Austritte eine der gedienten Zeit angemessene Belohnung.

Für Weibspersonen, die in dem Geburtshause krank werden, ist ein besonderes geräumiges Zimmer gewidmet. Diejenigen, die von der Lustseuche angestekt sind, oder eine andere Krankheit bekommen, werden nach der Entbindung in das allgemeine Krankenspital überbracht. Das Geburtshaus hat seine eigene Capelle, wo die Weibspersonen ungesehen Messen hören können. Hier empfangen die

Kinder

Kinder gleich nach ihrer Geburt die Taufe. Vom 16ten August 1784 bis zum 16ten August 1785 sind in diesem Hause 748 Kinder zur Welt gekommen.

Geigen = und Lautenmacher.

Siehe Instrumentenmacher (musicalische)

Gelbgiesser,

gehören in die Classe der Commercialarbeiter. Ihre Zahl beläuft sich auf 26 wovon Ansässige sind:

Beyerdorf, Johann Georg, in der Leopold-Stadt an der Holzstätten Nro 382.

Fallenhauser, Leopold, in der Josephstadt am Glacie Nro 8.

Generalcommando.

Siehe Stadtcommandant.

Getreidaufschlagamt,

am alten Fleischmarkt im Zollamt.

Getreidmarkt,

vor dem Burgthore an dem Platze, wo die Grenadiercasarm ist. Hier wird an Wochenmärkten Hafer verkauft.

Gipsbrenner,

List, Johann, zu Gumpendorf an der Schönbrunnerstrasse, Nro 117, (ansässig).

Gitterstricker,

Schneeberger, Mathias, am Spitalberg in der breiten Gasse, Nro 11, (ansässig).

Glaser.

Sie setzen Scheiben in die Fenster ein, und verkaufen von allen Arten Gläser. Man findet sie in allen Hauptgassen. Ansässige sind:

Schlagnitweit, Franz Leop. am Hohenmarkt Nro. 423.

Weinzettel, Michael, unter den Spänglern Nro 228.

Gruber, Joseph, unter den Tuchlauben Nro 263.

Sougart, Philipp, in der Wallnerstrasse Nro 149.

Glasschneider,

gehören in die Classe der Commercialarbeiter, als:

Hofmeyer, Reinhardt, zu Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 50.

Kießling, Franz, an der Leimgrube, Nro

Schmidt, Anton, zu Mariahilf in der Kirchgasse, Nro 101.

Glasschleifer,

gehören ebenfalls in die Classe der Commercialarbeiter, als:

Fellmoser, August, in der Josephstadt in der langen Gasse, Nro 49.

Merz, Franziska, zu Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 72.

Ottendorfer, Johann, am Neustift, Nro 56.

Glockengäschen,

am Hofe neben dem Hause Nro 218. Man kömmt durch dieses Gäschen in die Naglergasse.

Glockengiesser,

in der Alsergasse gegen den Alserbach Nro 96. Ferdinand Angerer (ansässig).

an der Leimgrube in der Kothgasse Nro 33. Caspar Hofbauer (ansässig).

in der Leopoldstadt in der Sterngasse, Nro 263. Scheichel, Franz (ansäßig).

am Platzel Nro 6, Joseph Pfrenger (ansässig).

am Rennweg Nro 336, Joseph Stelle (ansässig).

Goldplätner und Spinner,

Haunschild, Anton, am Spitalberg in der Burggasse, Nro 31. (ansäßig)

Sailler, Georg, im Auwinkl, Nro 708.

Christophori, Franz, am Platzl, Nro 34.

Erlinger, Georg, am Spitalberg, Nro 89.

Kreysiny, Anton, am Platzl, Nro 30.

Schmidt, Sebastian, am Platzl, Nro 27.

Goldschlager,

gehören in die Classe der Commercialarbeiter. Ansäßige sind:

Ortner, Johann Paul, in der Judengasse, Nro 498.

Dürschner, Johann Christoph, auf der Windmühl, Nro 12.

Lachnit, Johann Georg, zu Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 9.

Goldschmelzer,

Moser, Carl, im Heiligencreuzerhof.

La Roche, am strozischen Grund. Verfertigt gewöhnlich die Zifferblätter für Uhrmacher.

Sommer, in der Rossau zur grünen Saule.

Wie-

Wieland, im Passauerhof. Verfertigt gewöhnlich Emaille.

Wurm, am Spitalberg im weißen Rössel.

Gold- und Silberarbeiter,

gehören zur Commercialclasse, und Wien hat in diesem Fache Künstler der ersten Classe aufzuzeigen. Die Zahl der sämmtlichen Gold- und Silberarbeiter steigt in die 100, worunter Ansäßige sind:

Bergmann, Christian, in der Josephstadt in der langen Gasse.

Kraus, Christian, am Neustift, Nro 26.

Schwab, Joseph, am Neubau, Nro 100.

Lösch, Georg, am Spitalberg, in der breiten Gasse, Nro 10.

Senn, Heinrich, am Spitalberg in der Kochgasse, Nro 51.

Stolz, Joseph, am strozischen Grund, Nro 1.

Hellmayr, Andreas, im Fischhof, Nro 507.

Gold- und Perlensticker.

Berger, Sebastian, am Platzl, Nro 63.

Eberwein, Joseph, am Spitalberg, Nro 104.

Flery, Carl, am Spitalberg, Nro 17.

Flery, Peter, am Platzl, Nro 20.

Fokonia, Johann, am Spitalberg, Nro 126.

Halnunschläger, Johann, am Spitalberg, Nro 126.

Karl, Ignatz, am Spitalberg, Nro 132.

Leitschacher, Johann, am Spitalberg, Nro 102. u. s. w.

Die Wienerstickerey wird wegen ihrer geschmackvollen und netten Arbeit allgemein geschätzt, und viele Arbeiten von dieser Art kommen nach Paris.

Graben.

Man kömmt dahin vom Stock am Eisen, und vom Kohlmarkt neben dem Hause Nro 1176. Die Dorotheengasse, und die beiden Breunerstrassen führen ebenfalls nach dem Graben, und von dem Peter führt der Weg durch das Jungfergäschen dahin. Auf diesem Platze, der 25 Häuser enthält, befinden sich die meisten Seidenzeughändler, auch sind hier 2 Apotheken, und die Trattnerische Hofbuchhandlung, dann haben hier die sogenannten Kranzelbinder ihren Sitz, und in dem Gange nach dem Paternostergäschen verkauft man Strohhüte, Filzschuhe, und verschiedene Puppenspiele. Zu den sehenswürdigen Gebäuden dieses Platzes gehören das Hofrath Kollerische Haus Nro 1174, und der von Trattnerische Freyhof. In den Sommermonaten befindet sich hier eine Limonadehütte, wo man bis in die Nacht von allen Arten Gefrornen bekommt. Dieser Platz ist immer von Menschen bevölkert. An Sonn- und Feyertagen versammeln sich hier die meisten Menschen zwischen 11 und 12 Uhr Mittags, und in den Sommermonaten gehört dieser Ort zu den nächtlichen Spaziergängen. Der Platz ist mit einer Saule, worauf sich die St. Dreieinigkeit befindet, und mit 2 Springbrunnen geziert. Dieser Platz hat 9 Ausgänge, und 6 Häuser mit Durchgängen, als Nro 583, 587, 591, 1163, 1136, wozu noch das sogenannte Pilatihaus gehört. Des Nachts ist der Platz mit 22 Laternen beleichtet.

Grateltrager (Leistschneider).

Sie verfertigen Schuhstöckeln, Schuhnägeln, Schusterpech u. s. w. Sie haben offene Buden, und man findet sie:

in der Goldschmidtgasse, Nro 538.

im

im Rothgäschen.
in der Seilergasse, Nro 1094.
unter den Spänglern, Nro 228.

Grashof.

Diesen Namen führt diejenige Gasse, dahin man vom Haarmarkte nach dem alten Fleischmarkt neben dem Hause (744) links kommt. Dieses Gäschen hat für sich keinen eigenen Ausgang, sondern sie führt rechts durch das sogenannte lange Haus nach dem Haarmarkt, durch den Cölnerhof nach der unteren Bäckenstrasse, links durch das Hackerische Haus nach dem alten Fleischmarkt, und durch den Heiligencreuzerhof nach der Schönlaterngasse. Hat Ein Haus.

Graveurs,

Kolbe, Johann Paul, in der Roßau im goldenen Schlüssel.

Krikel, in der Josephstadt in der langen Gasse Nro 76.

Rakelsperger, Joseph, am Salzgries, Nro 379.

Schafermann, in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 222.

Siehe Medaillen= und Münzergraveur.

Greißler,

Sie verkaufen Eßig, Vogelfutter, Küchenbesen, Erbsen, Zinnkraut, Kranawetholz u. d. gl. Man findet sie fast in allen Gassen. Sie haben offene Buden.

Großhändler.

Ihre Geschäfte theilen sich in Commißions= in Waaren= und Wechselsachen. Derjenige, der in

dieses Gremium aufgenommen werden will, muß ein Vermögen von 30,000 Gulden ausweisen. Die izt in Wien befindlichen Großhändler, sind:

Arnsteiner, Israel, sel. Wittwe und Sohn, in Wechsel- und Waarengeschäften, am Graben, Nro 1175.

Bargum, Carl Friedrich, und Comp. in Wechsel- und Commißionsgeschäften, in der oberen Breunerstrasse, Nro 1164.

Bartenstein, Christian, in Wechselgeschäften, am Graben, Nro 1150.

Bienenfeld, Johann Adam, in Wechsel- und Waarengeschäften, in der Wallfischgasse, Nro 1055.

Brentano Cimaroli, Luigi, unter der Ragg. Brentani Cimaroli, in Wechselgeschäften, in der obern Breunerstrasse, Nro 1167.

Fischer, Franz, in der obern Bäckenstrasse, Nro 787.

Frank, Johann Jacob Edler von, in der untern Breunerstrasse, Nro 1154.

Fuchs, Joseph Nepomuck Graf von, in Wechselgeschäften, in der Wollzeil, Nro 821.

Giegelleitner, Franz, in der untern Breunernerstrasse, Nro 758.

Glück, Augustin, in Wollenwaaren, in der unteren Bäckenstrasse, Nro 761.

Grosser, Johann Michael Edler von, unter der Ragg. Grosser Sohn und Comp. in Wechselgeschäften, am Kohlmarkte, Nro 167.

Hönigstein, Adam Albert Edler von, in Wechsel- und Commißionsgeschäften, in der Karnerstrasse, Nro 962.

Hoff-

Hoffmann, Ignatz, in Leinewand- und Commißionsgeschäften, am Graben, Nro 588.

Klapperroth, Johann Ernst, unter der Ragg. Klapperroth und Herdeegen, in Cramerwaaren und Commißionsgeschäften, am Haarmarkt, Nro 754.

Kurzbeck, Joseph Edler von, unter der Ragg. von Kurzbeck und Compagnie, in Wechsel- Commißions- und Buchhandlungsgeschäften, in der unteren Breunerstrasse, Nro 1152.

Müller, Johann Ignatz, in Spitzen- und Commißionsgeschäften, am Graben, Nro 591.

Neupauer, Math. Jos., am alten Fleischmarkt, Nro 702.

Pape, Christian Heinrich, unter der Ragg. Pape und Gerhardi, in Wechsel- und Waarengeschäften, (dermalen Deputirter des Großhändlergremium) in der Singerstrasse, Nro 927.

Pergkofer, Leopold Ignatz Edler von, in Waarengeschäften, unter den Spänglern, Nro 577.

Puthon, Johann Baptist Edler von, unter der Ragg. Johann Georg Schuller und Compagnie, in Wechselgeschäften, am Hofe, Nro 309.

Renke, Christian Friedrich, in Cattungeschäften, unter den Tuchlauben, Nro 262.

Rieger, Johann Friedrich von, in Wechsel- und Waarengeschäften, in der Carnerstrasse, Nro 933.

Rohmann, Joseph, in Leinewand- und Commißionsgeschäften, am Bauernmarkt, Nro 534.

Sala, Johann Baptist, am Petersplatz, Nro 549.

Sargozi, Paul, am Petersplatz, Nro 543.

Schmitmer, Jacob und Valentin Paul Edler von, unter der Ragg. der Gebrüder Schmitmer, in Wechsel- und Juwelengeschäften, am Haarmarkte, Nro 753.

Schuster,

Schuster, Johann Christian, in Wechsel= und Waarengeschäften, in der Kohlmessergasse, Nro 667.

Trattnern, Johann Anton Edler von, sel. Wittwe, in Buchhandlungsgeschäften, in der obern Bäckenstrasse, Nro 791.

Viollands, Ignatz, in Galanteriewaaren= und Commißionsgeschäften, an der Hohenbrücke, Nro 395.

Walter, Johann Christian sel. Erben, in Lederwaaren, am Judenplatz, Nro 269.

Weigl, Franz Anton Edler von, (dermalen Deputirter des Großhändlergremium) unter der Ragg. Weigl und Schwab, in Wechsel= und Waarengeschäften, am alten Fleischmarkt, Nro 702.

Wezlar, Abraham Freyherr von Plankenstern, in Wechselgeschäften, in der Teinfaltstrasse, Nro 76.

Wucherer, Georg Philipp, in Buchhandlungs=Waaren= und Commißionsgeschäften, unter den Spänglern, Nro 230.

Gumpendorf,

an der südwestlichen Seite von der Stadt am westlichen Ufer des Wienfluß. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte hat Graf Maraviglia. Auch sind hier die Dominicaner und das Stift Schotten begütert, vormals hatte das Dorotheerstift hier ebenfalls Güter, die nun seit Aufhebung dieses Stiftes zur k. k. Cammer gehören. Das Landgut wird von der Wien, dem Magdalenengrund, Mariahilf, und der Windmühl begränzt. Der an der Westseite gezohene Liniegraben führt nach den sogenannten fünf Häusern, und dem Reindörfel. Von der Pfarre ist das Benediktinerstift Schotten Besitzer. Sie besteht seit dem Jahre 1783. Vormals hatte der Ort blos eine Vicariatkirche. Der Ort zählt 170 Häuser und über 5800 Seelen. In dem vormali-

gen Militärhospitale, so sich Nro 35 befand, hat izt das errichtete Bombardement = Corps seinen Sitz. Der Ort hat 4 Mühlen, 1 Brauhaus, einige Ziegelöfen, und verschiedene Seidenzeugmanufakturen. Die Erbreichstorfer = Cattunfabrik hält hier Nro 38 ein Spinn = und Weberamt. An diesem Orte sind viele Wäscher wohnhaft. Der Weg nach diesem Orte führt sowohl über die Windmühle, als über die Leimgrube durch die Kothgasse. Man kann auch von Marihilf durch die hier links befindlichen Seitengassen dahin kommen. Gegen Süden ist noch einiges Ackerfeld, das höchstens den dritten Theil des Grundes ausmacht. Von den ansehnlichen Häusern und Palästen dieses Ortes sind vorzüglich zu nennen Nro 20. 26. 35. und 108. Von hier führt der Weg über den Wienflus nach dem Hundsthurmerthor.

Gumpendorferlinie,

eigentlich blos eine Filiallinie mit einem Accishaus zwischen dem Hundsthurmer= und Mariahilferthor. Eine halbe Meile von der Stadt.

Gürtler.

Sie gehören in die Classe der Comercialarbeiter, und ihre Zahl beläuft sich in die 60 Meister. Gewöhnlich haben sie offene Buden. Man findet sie

in der Goldschmidtgasse, Nro 784.
am Kohlmarkt, Nro 141.
in der Naglergasse, Nro 182.
in der Schönlaterngasse, Nro 774. Joseph Zeillinger (ansässig.)
in der Wollzeil, Nro 810.
in der Josephstadt, Nro 90.
in der Leopoldstadt, in der Rauchfangkehrergasse, Nro 110. Franz Traunmüller. (ansässig)

zu

zu Mariahilf an der Hauptstrasse, Nro 22.
am Spittalberg, in der Breitengasse, Nro 8. Joseph Schulz. (ansässig)

Güterbestätteramt

am alten Fleischmarkt im Zollhause. Güterbestätter

a) von Gütern aus Böhmen, Hannover, Mähren, Oestreich, Schlesien, Sachsen und dem römischen Reiche:

Kremsreiter, Joseph.
Veitz, Joseph.
Pertolla, Johann.

b) von Gütern aus Triest, ganz Inneröstreich, Tyrol, Italien u. s. w.

Pöck, Johann Michael.
Deinunger, Ludwig.
Filly, Leopold.
Heigl, Franz.

Sie sind auf dem Zollhause täglich zu treffen.

Gymnasium.

in der Schulgasse, Nro 795.
in der Annagasse, Nro 1011.
in der Josephstadt in der Klostergasse, Nro 116.

Jedes dieser Gymnasien besteht aus 5 Classen, und an jedem stehen 5 Lehrer und Ein Präfect; die zwey erstern Gymnasien haben einen gemeinschaftlichen Lehrer der griechischen Sprache. Das Gymnasium in der Josephstadt versehen die Piaristen, und an dem Gymnasium in der Stadt stehen theils weltliche Lehrer, theils versehen die Lehrämter Weltpriester. Der Director von den sämmtlichen Gymnasien ist der k. k. wirkliche Hof-

rath Melchior von Birkenstock. Er wohnt auf der Landstrasse in der Erdbeergasse, Nro 239.

Haarbeutelmacher

Sie verfertigen und verkaufen Haarbeuteln von verschiedenen Arten, wie auch Zopfbänder, Maschen, Halsbänder von schwarzem Tafte, u. d. gl. Sie sind häufig in allen Gassen zu finden.

Haarhändler

in der Leopoldstadt in der Praterstrasse, Nro 308. Sebastian Streber, (ansässig).

Haarmarkt.

An den Wochenmärkten verkauft man Haare am St. Ruprechtssteig, und am Salzgries im Löwen.

Haarmarkt,

eine Strasse, die nach der Rothenthurmstrasse geht. Man kömmt dahin sowohl vom Lugek, als dem Lichtensteg. Sie enthält 13 Häuser und führt nach der Rabengasse, neben dem Hause Nro 751, geht der Weg nach dem alten Fleischmarkt.

Haarsiebbödenmacher,

in der Seilergasse.
in der Goldschmidtgasse.

Hackenschmied.

Mayer, Johann, am Hundsthurm, Nro 57. (ansässig)

Hafnersteig.

Diesen Namen führt die Gegend, dahin man vom alten Fleischmarkt Nro 700 rechts kommt.

Am Eingange nach diesem Orte links zeigt der Weg in das Krongäschen nach der rothen Thurmstrasse, gerade über den erhöhten Hügel in die Adlergasse, und rechts in das Lorenzergäschen. In den ältern Zeiten nannte man den Ort untern Hafnern. Der Weg nach dem Lorenzergäschen ward die alte Burgermusterung genannt. Der Ort hat 9 Häuser,

Handelsleute.

Diese theilen sich in folgende Classen, als:

1. in Wechsler.
2. — Niederläger.
3. — Großhändler.
4. — bürgerliche Handelsleute.
5. — Leinewandhändler.
6. — Tuchhändler.
7. — orientalische Handelsleute.

Die bürgerlichen Handelsleute theilen sich in Handelsleute in der Stadt, und in den Vorstädten.

Die in der Stadt haben diese Classen:

1. Handelsleute mit Bändern, Battist, Spitzen und weißen Waaren.
2. — — — Knöpfen, Hüten, Tressen u. dg.
3. — — — Kattun, Halbseiden- und Wollwaaren.
4. — — — Lederwaaren.
5. — — — Materialwaaren.
6. — — — Nürnbergerwaaren.
7. — — — Schießpulver und Feuergewehr.
8. — — — Seidenzeug- und Modewaaren.
9. — — — Seidenzeug von reichem Stoffe.
10. — — — Seidenwaaren.
11. — — — Spcereiwaaren.

Die Handelsleute in den Vorstädten:

verkaufen von allen Arten Specereywaaren, Leinen- und Wollwaaren, Papier, Stempelbögen, Senft, u. s. w.

Handschumacher.

Sie gehörn zur Classe der Commercialarbeiter, und ihre Anzahl beläuft sich auf 34. Sie haben in allen Hauptgassen offene Buden. Zu den Ansäßigen gehören:

Wimmer, Franz, im Ofenloch, Nro 257.

Geheis, Elias, zu Margarethen, Nro 24. u. s. w.

Häringniederlag,

im Auwinkel, Nro 710.

Harpfenmacher.

Sieh Instrumentenmacher (musicalische).

Häuser,

in der Stadt	=	=	=	=	1324
in den Vorstädten	=	=	=	=	4283
				Summe	5607

Die Anzahl der Häuser steigt mit jedem Jahre, und aus den Vorstadtsgründen ist das Oberneustift der erste Grund, wo die Volksmenge am meisten zunimmt. In der Stadt sind die Häuser gewönlich vier Geschosse (ohne Erdgeschoß) hoch, und alle haben Ziegeldachung. In den Vorstädten ist die gewöhnliche Höhe der Häuser zwei Geschosse. Hier hat man viele Wohnungen am Erdgeschosse. Schon unter der Theresianischen Regierung ward verordnet, alle neu zu erbauende Häuser mit Ziegeln

zu decken. Alle Häuser sind größtentheils von Bruchsteinen mit Ziegeln untermischt gebaut, und die Treppen sind durchaus von Steinen. Jedes Haus hat wegen der bestehenden Conscription seine Nummer. Zu den sehenswürdigsten Häusern gehören

in der Stadt

die Domkirche zu St. Stephan,
die Hofreitschul,
die Reichscanzley,
Die Hofbibliothek
Das F. Lichtensteinische Majorathaus in der obern Schenkenstrasse.
Das Prinz Eugenische Gebäude (itzt Münzhaus) in der Himmelportengasse.
Das gräfl. Schönbornische Gebäude in der Renngasse.
Das gräfl. Harrachische an der Freyung.
Die geheime Staatscanzley auf dem Ballhausplatz
Das gräfl. Frießische, am Josephsplatz.
Der von Trattnerische Freyhof am Graben.
Das Hofrath Kollerische Gebäude, Nro 1174, am Graben.

in den Vorstädten

Das Belveder,
Die Carlskirche,
Der k. k. Marstall am Spitalberg am Glacie, Nro 1.
Die medicinisch = chirurgische Josephinische Academie in der Waringergasse.
Das F. Schwarzenburgische am Rennweg,
Das fürstl. Auerspergische Gebäude in der Josephstadt am Glacie, Nro 1.
Der k. Ungarische Leibgardehof am Platzl am Glacie, Nro 1.

Das Invalidengebäude an der Landstrasse, Nro 329.
Das vormalige Emanuelische Stifthaus an der Leimgrube, u. s. w.

Hausirerinnen,

ihre Anzahl ist beträchtlich, sie kommen gewöhnlich mit ihren Waaren um die Mittagsstunde in die Wirthshäuser, und bieten seidene Strümpfe, Tücheln, Spitze, gestickte Westen, Dosen, Seidenbänder u. s. w. feil. Sie haben ihre Wohnungen größtentheils am Oberneustift, und in der dortigen Gegend.

Hebammen.

Ihre Anzahl ist ungemein beträchtlich. Keine darf die Geburtshilfe ausüben, wenn sie nicht den öffentlichen Lehrcurs über die Entbindungskunst zurückgeleget hat, und von der medicinischen Faculität geprüfet wurde. Gewöhnlich ist an dem Hause, in welchem eine Hebamme wohnt, einen Schild zu sehen, worauf eine Wochenbetterin vorgestellet ist.

Hechelhändler.

Sie haben ihren Standort auf dem Graben in dem Gange nach dem Paternostergäschen. Sie verkaufen Hecheln, Mausfallen Blasbalge u. s. w.

Herrenalserlinie,

gegen Westen 2040 Schritt von dem Schottenthore entfernt. Von hier geht die Strasse nach Herrenals, und nach den an das westliche Gebirge liegenden Ortschaften.

Herrngasse,

vormals die Hochstrasse. Man kommt dahin am

am Kohlmarkte neben dem Hause Nro 133. Diese Strasse dehnt sich in gerader Linie bis zu dem Hause Nro 59. Von hier geht der Weg nach der Freyung und dem Schottenthor. Die Herrengasse zählt 21 Häuser, worunter sich 7 fürstliche und 7 gräfliche befinden. Von dieser Strasse kömmt man in die Schaufelgasse, und zwar neben dem Hause Nro 17. Neben dem Hause Nro 26 geht man in die Schenkenstrasse, und rechter Hand dem Hause Nro 22 gegen über ist der Eingang in die Wallnerstrasse, an dieser Seite Nro 127 fährt der Weg in die Strauchgasse.

Heumarkt,

vor dem Carnerthor am Rennwege Nro 36 an dem ostsüdlichen Ufer der Wien. Der Weg von hier führt nach der Landstrasse. Hier halten die Wägen, welche wöchentlich aus Hungarn mit Heu beladen nach Wien fahren. Man verkauft das Heu nach den Fuhren.

Himmelportengasse.

Der Weg dahin ist in der Carnerstrasse neben dem Hause Nro 966. Sie führt in gerader Linie nach der Seilerstätte, und enthält 14 Häuser. Durch die Häuser Nro 989 und 991 kommt man in die Johannesgasse. Nro 989 ist das Kupferamt. Das hier befindliche prachtvolle Gebäude hat Prinz Eugen von Savoyen erbauet. Im Jahre 1754 hat die höchstsel. Monarchin Maria Theresia das Haus erkauft, und solches für das Hauptmünz- und Bergamt bestimmt. Nun hat auch die oberste Justitzstelle hier ihren Sitz. Dieser Palast ist einer der ansehnlichsten in der Stadt, er ist drey Geschosse hoch, hat drey Thore, und jedes derselben einen Balcon. Im zweyten Geschosse wohnt der oberste Justitzpräsident

sident jezt Graf von Seilern. Hier hält auch der Oberstejustitzrath seine Rathsversammlungen. Das Gebäude hat einen sehr geraumigen Hof, der von einem Hintergebäude umschlossen wird. Den großen Raum, den in dieser Gasse vormals das Kloster zur Himmelpforte einnahm, füllen bereits 4 aus dem Grunde erbaute Häuser aus. Sie sind alle vier Geschosse hoch.

Himmelportengrund,

auch Spörkabühel genannt, ein Freygrund westnördlich von der Stadt, am nördlichen Ufer des Alserbachs. Der Ort wird von der Waringerlinie, dem Lichtenthal und Thury begränzt, hat 68 Häuser, die von 3200 Seelen bewohnt werden. Der Ort war vormals ein Eigenthum der Nonnen zu der Himmelpforte genannt, seit Erlöschung ihres Klosters ist er landesfürstlich. Er ist eingepfarrt der Kirche im Lichtenthal. Gegen die Linie ist noch einiges Ackerland, wo Ziegelöfen zu finden sind. Der Ort hat binnen 15 Jahren acht aus dem Grunde erbaute Häuser erhalten. Hier sind viele Wäscher wohnhaft, worunter 4 Ansäßige sind.

Hochgericht,

vor dem Schottenthore an der dortigen Holzstätte an der Strasse nach der Rossau. Hier zeigt sich eine von Ziegeln erbaute Terrasse, die um und um frey steht, worauf sich eine viereckigte Saule befindet. An diesem Orte werden die Brandmarkung, das Henken, Rädern, und die Kopfabhauung vorgenommen.

Hof.

Der größte und schönste Platz in der Stadt. Der Weg dahin geht vom Kohlmarkt durch die Bognergasse,

nergasse, von der Freyung über den Haidenschuß, und von der Wipplingerstrasse über den Judenplatz. Das Glockengäschen öfnet von der Naglergasse, und das Färbergäschen von der Hohenbrücke den Eingang nach diesem Platze. Neben dem Hause Nro 235 geht man in den Schulhof. Zu den Zeiten der Jahrmärkte ist der Hof mit hölzernen Buden erfüllt. Sonst wird hier täglich Obst und von allen Arten Küchengewächse feilgeboten. In den Sommermonaten befindet sich hier eine Limonadehütte. Auch ist hier die Hauptwache, auf welche alle zwey Tage eine Compagnie Infanterie mit einem Hauptmann und Lieutenant zieht. Hier ist zu bemerken das Hofkriegsrathsgebäude von 4 Geschossen hoch, vormals waren die Jesuiter von diesem Gebäude Besitzer, weiters das bürgerliche Zeughaus, an diesem Ort stand vor 600 Jahren die Hofburg, und die Weintraube, merkwürdig wegen der 9 Geschosse, die es zählt. Durch dieses Haus und Nro 310 kommt man in den tiefen Graben, und Nro 215 in die Naglergasse. In dem Hause Nro 214 ist die Wohnung des anwesenden päbstlichen Nuntius. Der Platz ist mit einer ansehnlichen Saule mit dem Marienbildniß, und zwey Springbrunnen geziert. Der ganze Platz macht ein Viereck, und zählt 20 Häuser. Hier brennen des Nachts 20 Laternen. Die an das Kriegscanzleygebäude stossende Kirche gehörte vormals ebenfalls den Jesuiten, seit 1783 ist sie eine Pfarr.

Hofbauamt,

am Josephiplatz an der Hofpfarrkirche zu St. Augustin. Die Stelle eines Generalober- und Hofbaudirektor bekleidet izt Ernst Christoph Graf von Kaunitz Ritberg. Die Geschäfte dieses Hofamtes sind im ersten Bande der öſtreich. Staatenkunde S. 172 auseinandergesetzt.

Hofcammer im Münz- und Bergwesen,

in der Himmelportengasse, Nro 990. Die Bestimmung und Geschäfte dieser Hofstelle sind genau behandelt im ersten Bande der östreich. Staatenkunde S. 233 — 240.

Hofcanzley, (k. k. vereinigte)

Sie führte vormals den Namen: böhmisch-östreichische Hofcanzley, da aber seit dem Jahr 1782 mit dieser Hofstelle die Hofcammer, und die Ministerialbancodeputation vereinigt ist, hat sie den Namen: **vereinigte Hofstelle**, von welcher der zeitliche Chef (jezt Leopold Graf von Kollowrath) den Titel führt: böhmischer Obrister und östreichischer erster Canzler; dann besteht noch ein Canzler, jezt in der Person des Johann Rudolph Graf von Chotek, und ein Vicecanzler, seit dem Tode des Freyherrn von Gebler bis jezt unerledigt. Die innere und äussere Verfassung dieser Hofstelle habe ich sehr umständlich und genau im ersten Bande meiner östreichischen Staatenkunde S. 207 — 217 behandelt. Das Hofcanzleygebäude, in welchem der zeitliche oberste Canzler wohnt, ist in der Wipplingerstrasse Nro 290. Das drey Geschosse hoche sehenswürdige Gebäude hat sein heutiges Ansehen seit dem Jahr 1754. Es macht ein Viereck, und stehet um und um frey. Von der Ostseite ist die Aussicht in die Jordansgasse, von der Westseite gegen die Hohebrücke, von der Nordseite gegen die Wipplingerstrasse, und von der südwestlichen Seite gegen den Judenplatz.

Hofcommißion,

a) **in kirchlichen, und Klosterangelegenheiten**, wovon das Präsidium führt Carl Freyherr von Kresel. Er wohnt am Graben, Nro 1150.

b) in

b) in **Studien = Schul = Censur = und Stipendiensachen.** Von dieser Hofcommission führt das Präsidium Gottfried Freyherr von Swieten. Er wohnt am Josephsplatz im Hofbauamt.

c) in **Mildenstiftungssachen.** Von diesem Departement führt das Präsidium Johann Graf von Buquoi. Er wohnt in der Wollzeil, Nro 833.

d) in **Robotaufhebungsgeschäften, und Verwaltung sämmtlicher Domainen = Stiftungs= und geistlicher Gütersachen der teutschen östreichischen Länder.** Das Präsidium von dieser Hofcommission ist seit dem Tode des Freyherrn von Gebler bis izt unbesetzt.

Alle diese Hofcommissionen sind Theile von der vereinigten Hofstelle. Man sehe die Beschaffenheit derselben im ersten Bande der **östreichischen Staatenkunde** S. 318 — 227.

Hofkriegsbuchhalterey,

am Hofe im Hofkriegsrathsgebäude im 4ten Geschosse, wo zugleich der Hofrath von Schotten, als Direktor dieses Departements seine Büreau hat. Das heutige Hofkriegrathsgebäude besassen im sechzehnten Jahrhundert die Jesuiten, die hier ein Profeßhauß für die östreichische Provinz hatten. Nach Erlöschung dieses Ordens ward es dem Hofkriegsrath eingeräumet, und seit dieser Zeit hat es das heutige prachtvolle Ansehen. Mit der an das Gebäude stossende Pfarrkirche steht es um und um frey. Die Lage desselben ist westnördlich. Das Kriegsgebäude hat seine Aussicht gegen Südwest nach der Bognergasse, gegen Ostsüd nach der Heizergasse, und gegen Westen nach dem Hof. Das Gebäude ist vier Geschosse hoch, in dem zweyten wohnt der Hofkriegsrathpräsident Andreas Graf

von Haddik. Auch werden hier die Hofkriegsraths-versammlungen gehalten. In diesem Gebäude sind alle zum Hofkriegsrathsdepartemente gehörige Aemter, Cassen u. s. w. zu finden. Am Erdgeschosse gegen die Westseite ist die Hauptwache. Das Gebäude hat vier Hauptthore. Vor dem Hauptthore gegen die westliche Seite haben stets zwey Grenadiers die Wache.

Hofkriegsrath.

Seine Bestimmung, Geschäfte, und die übrigen dazu gehörigen Departemente sind genau im ersten Bande der schon östers erwähnten Staatenkunde S. 252 — 258 behandelt.

Hohebrücke.

Sie liegt zwischen der Renngasse und der Wipplingerstrasse und hat 10 Häuser. Der Ort hat seinen Namen von der Brücke, die über den tiefen Graben gespannt ist, zu welchem die Stiege neben dem Hause Nro 385 führt. Eine ähnliche Stiege ist neben dem Hause Nro 394. Hier ist das Haus Nro 386, in welchem sich vormals die Cajetanerkirche nebst dem Kloster befand, zu bemerken. Das Gebäude ist drei Geschosse hoch, und liegt sehr ansehnlich.

Hohemarkt.

Ein großer ansehnlicher Platz, der gegen die ostsüdliche Seite etwas abhängend ist. Dieser Platz ist merkwürdig wegen der bürgerlichen Schrane, die sich hier befindet. Sie besteht aus zwei Häusern, die aber zusammen ein Gebäude machen. Es dehnt sich vom Hohemarkt in das Wintergäschen, und ist ohne Erdgeschoß drei Stockwerke hoch. Gegen die Nordseite hat es einen Erker, von welchen den Verbrechern,

chern, die den Tod verdient haben, das Urtheil in Gegenwart des Magistrats öffentlich verlesen wird. Für die Zukunft werden in diesem Hause alle Criminalverbrecher verwahrt. An diesem Platze werden auch die Verbrecher auf die Schandbühne gestellt, die bey einem sich ereigneten Falle vor dem Hause Nro 486 der Schranne gegenüber errichtet wird. An der Nordseite dieses Platzes verkauft man an Wochenmärkten frisches Schweinfleisch, und in den Zeiten des Jahrmarkts stehen hier die hölzernen Buden für den Verkauf von allen Arten Eisenwaaren, die aus Steyer nach Wien gebracht werden. Auch befindet sich hier die Bude mit den sogenannten Bertholdsgaadnerwaaren. Eben so werden hier gemeine Holzwaaren für die Küche, die ebenfalls aus dem Lande ob der Ens kommen, verkauft. Der Häuser dieses Platzes sind 16. Die Strassen die nach diesem Platze führen, sind der Lichtensteg, die Judengasse, die Krebsgasse, Salvatorgasse, die Wipplingerstrasse, die Tuchlauben, das kleine Gäschen (Kochlöffelgäschen) nach der Landscrongasse, und das Hünergäschen. Das Haus zum rothen Krebsen, der Fischhof, das Haus Nro 503, das Haus zum breiten Stein, und das Haus Nro 525 haben Durchgänge. Zur Zierde dieses Platzes gehört die hier stehende Saule, die Vermählung Mariä vorstellend, mit zwey Springbrunnen.

Holzaufschlagamt

in der Rossau am südlichen Ufer der Donau im Lamm.

Holzstätte.

Deren sind folgende, als: 1) vor dem Neuenthor am südlichen Ufer der Donau, sie dehnt sich bis

zur

zur sogenannten Ladenstätte. Sie wird in die obere und untere eingetheilt. Die erste hat ihre Lage gegen Westen, und die andere gegen Osten, 2) in der Leopoldstadt am nördlichen Ufer der Donau, gegen den Prater, 3) unter den Weißgerbern am südlichen Ufer der Donau, 4) am Glacie zwischen dem Theresien- und Mautthor, und 5) zwischen dem Schotten- und Neuenthor. Diese letztere Holzstätte ist blos zum Verkaufe des sogenannten Kaiserholzes bestimmt. Den Holzverkauf besassen vormals die sogenannten Holzversilberer ausschliessend, jedoch waren sie verpflichtet nach bestimmten Taren zu verkaufen, nun sind diese aufgehoben, und der Holzhandel frey erklärt, dem ohngeachtet ist der Preis des Holzes bis izt nicht gefallen. Siehe Konsummtion und Lebensbedürfnisse.

Honighändler.

Siehe Pfefferküchler.

Huf- und Wagenschmied,

in der Stadt

Fernbach, Johann, am Salzgrieß, Nro 443. (ansässig)

Kunz, Augustin, in der Carnerstrasse im Comediengäschen, Nro 1068. (ansässig)

Frank, Sebastian, an der Freyung im Schottenhof, Nro 117.

Fernbach, Johann, am Salzgrieß, Nro 443. (ansäßig)

Peter, Caspar, an der Freyung, Nro 374.

Kunz, Jacob, im Auwinkel, Nro 712. (ansäßig)

Pölz, Christian, an der Mölkerbastion, Nro 92. (ansässig)

Tallsch-

Tallschmann, Johann Georg, am Neuenmarkt, Nro 1112. (ansässig)

Jede Vorstadt hat ihre Hufschmiede.

Hundsthurm,

in den ältern Zeiten in der Ried genannt, ein Freygrund mit einem Schloß und Brauhauß. Er liegt südlich an dem östlichen Ufer der Wien, und zählt 91 Häuser. An diesem Orte sind verschiedene Seidenmanufacturanten und 15 Milchmänner, die täglich Milch zum Verkauf nach der Stadt bringen, ansäßig. Der Ort ist eingepfarrt nach Margarethen, und zählt über 2000 Einwohner, wovon der größere Theil von der Viehzucht und dem Gartengrunde lebt. An der Wien wohnen viele Wäscher. Bei der ausserordentlichen im Jahre 1785 erfolgten Ergiessung des Wienflusses, wurden hier 36 Häuser unter Wasser gesetzt. Der Besitzer dieses Grundsguts Herr von Stegner hat in diesem Jahr das Zeitliche verlassen. Nro 2 ist ein Wirthshaus mit einem Tanzsaal. Der Ort hat sein eigenes Hospital. Der Werth dieses Landguts ist auf 92861 Gulden (Capital) geschätzt.

Hundsthurmerlinie,

auch die Schönbrunnerlinie genannt. Sie liegt gegen Süden 1880 Schritt von dem Carnerthore entfernt. Der Weg dahin geht über die Neuwieden. Von dieser Linie führt der Weg nach Meidling, Hetzendorf, und nach den gegen das südliche Gebirg liegenden Ortschaften.

Hünergäschen.

Man kömmt dahin am Hohemarkt neben dem Hause Nro 522, sie führt sowohl in die Münzer-

strasse, als Landskrongasse. In diesem Gäschen sind 2 Häuser.

Hungelbrunn,

ein Dorf vor dem Carnerthore links am Ende der Wiedenhauptstrasse. Der Ort hat 10 Häuser, welche gegen 160 Familien bewohnen. Die Häuser von Nro 1 bis mit 5 sind zugetheilt der Pfarre an der Wieden und von Nro 6 bis mit 10 der Pfarre zu Matzelsdorf.

Hut- Knopf- und Tressenhändler,

Ennöckel, Thaddäus, im Taschnergäschen im goldnen Ring Nro 517.

Kleebinder, Johann Joseph, am Haarmarkt Nro 751 im goldenen Kleeblatt.

Mayer, Joseph, in der Bognergasse, im grünen Hut, Nro 220.

Mumb, Johann Georg, (sel. Wittwe) in der Karnerstrasse zum schönen Becher Nro 1076.

Oswald, Friedrich, am Graben zur goldenen Tressen Nro 1175.

Passy, Franz, sel. Wittwe, unter der Ragg. Franz Passy und Compagnie, in der Bischofsgasse im grünen Baum Nro 615.

Petermandel, Peter Carl, in der Bischofsgasse zum silbern Schiff, Nro 624.

Stirm, Johann Michael, in der Karnerstrasse zum silbern Becher, Nro 936.

Trage, Johann Sebastian, sel. Wittwe, am Steck am Eisen im goldenen Becher, Nro 862.

Wagner, Joseph Franz, am Kohlmarkt zur Großfürstin, Nro 1178.

Hutmacher,

Ihre Anzahl geht in die 80. Sie haben offene Läden.

den, die fast in allen Gassen zu finden sind. Zu den Ansässigen gehören:

Auer, Johann Andre, an der Strasse nach dem Neuenthor Nro 331.

Jacob Tratschko, im Jacobergäschen Nro 906.

Staisser, Peter, zu Gumpendorf Nro 128.

Philip, Heinrich, in der Josephstadt im weissen Pelikan Nro 77.

Auer, Franz, an der Landstrasse in der Erdbeergasse, Nro 232. u. s. w.

Siehe Hutfabrik.

Jacoberbastion.

Siehe Bastion.

Jacobergäschen.

Man kömmt dahin von der Riemerstrasse neben dem Hause 903 und von der Seilerstatt. In diesem Gäschen stehen 10 Häuser.

Jägermeisteramt,

Das k. k. Obrist-Hof- und Landjägermeisteramt im Jacobergäschen dem Hause Nro 906 gegen über.

Jägerzeil,

vormals die Venediger-Au genannt. Unter Kaiser Mathias wurde der Ort den Jägern zur Wohnung eingeräumt, und zu einem vicedomischen Landgut erklärt. Von dieser Zeit an führte der Ort den Namen Jägerzeil, da er, aus einer einzigen langen Strasse, wie heute noch, besteht. Izt ist der Ort ein Freygrund, wovon Herr von Zorn Eigenthümer ist. Der Ort zählt 26 Häuser, welche von 1100 Menschen bewohnt werden. Seit dem Jahr 1786 hat der Ort eine eigene Pfarr, welcher ein

Weltpriester vorsteht. Gegen Norden liegt dem Orte die Leopoldstadt gegen über, und beide Oerter durchschneidet eine Allee, die mit Lindenbäumen gepflanzt ist, und nach dem Prater führt. Hier sind ein Caffeehaus mit zwey Billarts, 14 Wirthshäuser, worunter 3 Ansäßige sind, die Ausspannungen halten; weiters sind hier ansäßig: ein Fischer, Schuster, Schreiner, 2 Küchengärtner, ein Schmidt, und ein Badmeister. Eigentlich hat der Ort nur 17 Häuser, die übrigen 9 liegen bereits im Prater. An der Strasse gegen die Weißgärber sind beträchtliche Strecken Küchengärten. Der Ort hat eine Trivialschule. Das Wappen der Jägerzeil stellt einen Hirschen vor, in dessen Geweihe ein Kreuz hervorragt.

Jahrmarkt.

Dieser wird zweimal im Jahre gehalten, nämlich am 2ten November und am ersten Montag nach Jubilate. Beide dauern vier Wochen. Aus den Provinzen werden diese Märkte vorzüglich von den Oberöstreichern besucht, die mit Leinewand, Zwirn, Eisen und Holzwaaren hieher kommen. Außer den Jahrmärkten hat Wien noch diese Märkte, als: den Margarethenmarkt, er wird in der Leopoldstadt gehalten, fängt am 20ten Julius an, und dauert 3 Wochen. Der Holzmarkt, dieser wird in der Roßau gehalten, und nimmt seinen Anfang den 27sten September. Man verkauft Schäffer, Butten, hölzerne Teller, Löfeln u. d. gl. Endlich der Töpfermarkt. Dieser wird ebenfalls in der Roßau gehalten, und nimmt mit dem Julius seinen Anfang.

Ingenieurschul,

kais. königl. in der Strasse nach der Favoritenlinie in dem vormaligen Thereßianischen Academiegebäude,

gebäude, Nro 23. Sie befand sich bei ihrer Entstehung zu Gumpendorf, kam in der Folge an die Leimgrube, Nro 12, und ward von da an den heutigen Ort übersetzt. Die Academie steht unter der Aufsicht des General-Direktors des Genie- und Fortificationswesen Carl Grafen von Pellegrini. Die Eleven werden Cadeten genannt, sie erhalten Unterricht in den mathematischen Wissenschaften, in der Geschichtkunde, Philosophie, Kriegsbaukunst, Physik, in der französischen, lateinischen und teutschen Sprache; sie haben ihren Tanz- und Fechtmeister, und erhalten besonderen Unterricht in der Schreibekunst. Im Jahre 1785 wurden in diesem Hause 90 Jünglinge verpflegt. Die Eleven sind in zwei Classen getheilet, davon die obere die eigentliche Ingenieurs ausmacht, und die auch die Uniform dieses Corps trägt. Der Uniform der unteren Classe ist weiß mit rothen Umschlägen. Ausser den gestifteten Jünglingen werden in dem Hause auch andere gegen bestimmtes Kostgeld angenommen. Die Einkünfte dieses Hauses belaufen sich jährlich gegen 35000 Gulden.

Instrumentenmacher,

a) **Chyrurgische**

in der Alserpfarr in der Florianigasse, Nro 166.

Hufnagel, Johann, am Spitalberg in der breiten Gasse, Nro 17.

Fischer, Anton, am Spitalberg in der Herrengasse, Nro 100.

Enisle, Matthias, am Neubau, Nro 93.

Fischer, Adam, am Platzl, Nro 30.

b) **musicalische**

1) Fortepianomacher

Walter, in der Pfarr Windmühl in der drey Hufeisengasse, Nro 31.

2) Geigen = nnd Lautenmacher

Dallinger, Sebastian, in der Singerstrasse, Nro 922.

Kirchbaum, Carl, an der Wieden, Nro 104.

Radeck, Johann, im tiefen Graben, Nro 369.

Stadelmann, Michael, das Gewölbe in der Seizergasse dem Hofkriegsrathgebäude gegenüber.

3) Harpfenmacher

Lobenstein, Anton, in der Leopoldstadt an der Taborstrasse, Nro 89.

4) Orgelbauer

Blum, am Spitalberg, Nro 29.

Förstl, Johann Friedrich, am Bauernmarkt, Nro 531.

Christoph, Xaver, an der Windmühl, Nro 58. (ansäßig)

5) Waldhornmacher

Körner, Anton, in der Wollzeil, Nro 799.

Starzer, Carl, in der Naglergasse, Nro 186.

c) mathematische

Ganser, Johann, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse, Nro 108.

Hieher gehören auch die optischen Instrumentenmacher, die größtentheils in der Rossau wohnhaft sind. Sie verfertigen und verkaufen Augengläser, Brennspiegel u. s. w.

Joseph Thurner, zu Mariahilf im grünen Kranz, verfertigt elektrische Maschinen.

Invalidenamt,

am Hofe im Hofkriegsrathsgebäude.

Invalidenhaus,

vor dem Stubenthor, am Anfange der Landstrasse, Nro 329. Dieses Gebäude war vormals das St. Johannesspital. Es macht gegen die Stadt ein herrliches Ansehen.

Johannesgasse.

Man kömmt dahin in der Carnerstrasse neben dem Hause Nro 1008, und von der Seilerstatt neben dem Hause zur eisernen Birn. Die Gasse zählt 11 Häuser, worunter die sehenswürdigsten sind: das Damesstifthaus Nro 1003 von der sel. Prinzeßinn Emanuelin für 12 Dames gestiftet, das gräfliche Kaunitzische Nro 998 und gräfliche Sinzendorfische, Nro 999. Die Nonnen zu St. Ursula haben hier ein Kloster und eine Mädchenschule.

Josephsplatz,

ein ansehnlicher Platz, dahin man von dem Michaeliplatz, und dem Spitalplatz kommt. Die Lage dieses Platzes ist zwischen der Hofburg und der Augustiner-Hofkirche. Gegen die südwestliche Seite steht die prachtvolle Hofbibliothek, ein ewiges Denkmal Kaiser Carls VI., der solche im Jahre 1726 an diesem Platze erbauen ließ. Salomon Kleiner hat das Gebäude im Jahr 1737 gezeichnet, und Jacob Sedelmayer in Kupfer gestochen. An der Westseite sieht man einen Theil des hintern Gebäudes der Hofreitschul und der Burg, und gegen die Ostseite steht der hintere Theil der erwähnten Hofpfarrkirche, an die das Gebäude stoßt, in welchem jezt das Hofbauamt und die Wohnung des Hofbibliothek-Vorstehers Freyherrn von Swieten ist. Gegen die Nordseite sieht man den neu erbauten herrlichen gräflichen Friesischen Palast. An welchen

das gräfliche Palfysche Haus stoßt. Neben dem Friesischen Palast wurde eine neue Gasse erdfnet, die in gerader Linie in die untere Breunerstrasse führt.

Josephstadt,

vor dem Burgthore westlich zwischen der St. Ulrichsstadt und der Alsergasse. Man rechnet ihre Länge auf 300 und die Breite mit Inbegrif des Altenlerchenfeld auf 150 Klafter. Vor ungefehr achtzig Jahren, bestand dieser Ort aus lauter Weinbergen, und Kornfeldern. Unter die ersteren Eigenthümern dieses Orts gehöret Herr von Küllmann, von diesem kam er an den Markgrafen von Malaspina, und erhielt von diesem Besitzer den Namen das Malaspinische Gut; heute ist der Ort dem wiener Magistrat unterworfen. Diese Vorstadt ist sehr regelmäßig angelegt, und hat durchaus lange Gassen und Strassen. Es werden dermalen 146 Häuser gezählt, welche von 7600 Seelen bewohnt werden. Zu den bemerkenswürdigsten Gebäuden dieses Orts gehört der Fürstliche Auerspergische Palast, der am Glacis Nro 1 liegt, weiters die grosse an der Kaiserstrasse liegende Reitercasarm, Nro 144, das Klostergebäude der Piaristen, Nro 116, und das Löwenburgische Convict, Nro 117, in welchem adeliche Jugend in Wissenschaften von den Piaristen unterrichtet wird. Der Ort hat eine eigene Apotheke, und 3 Caffeehäuser, eine sehenswürdige Seidenmanufactur in der Roveranigasse, und eine Fabrik von falschen Geschmukwaaren an der Kaiserstrasse, Nro 39. Von der Pfarre sind die Piarlsten Besitzer. Der Gemeinde dieses Orts steht ein Richter vor, der von ihr selbst gewählet und von dem Magistrat bestättiget wird. Dem von Trattnerischen Gebäude gegen über, ist noch einiges Ackerland. Von hier

geht der Weg durch eine Allee nach der Alsergasse. Diese Vorstadt gehört in die Classe derjenigen, wo binnen 6 Jahren kein neues Haus entstanden ist.

Italienisches Departement

in der Herrengasse Nro 22. Die Geschäfte dieses Departements gehören zu der geheimen Hof= und Staatscanzley in auswärtigen Angelegenheiten. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 198.

Jubeliers.

Sie besitzen die Kunst der Steinfassung im äussersten Grade. Es sind derer viele, worunter die bekanntesten:

Mack, Franz, am Graben, Nro 1120. (ansäßig)

Fleischhackel, Joseph, am Graben, Nro 1174.

Schmitmer, Valentin Paul Edler von, am Haarmarkt im rothen Stern.

Raidegg, Joseph, am Graben, Nro 1163.

Judengasse.

Der Weg dahin geht vom Hohemarkt neben dem Hause Nro 503. Sie enthält 7 Häuser, und führt nach dem Kienmarkt. In dieser Gasse ist auch der Eingang nach dem D. Latzenhof.

Judenplatz.

Nach diesem führen: der Hof, die Parisergasse, die Kurrentgasse, die Jordansgasse, und die Füttterergasse. Der Platz ist mehr lang als breit, und hat 10 Häuser. Zu den Zeiten des Jahrmarkts stehen hier die hölzernen Buden, in welchen die niedlichsten Schreinerwaaren feilgeboten werden.

Sonst verkauft man an diesem Platze täglich des Morgens von allen Arten Küchengewächse.

Judenspital,

in der Rossau, Nro 44.

Judicium delegatum militare mixtum

am Hof im Hofkriegsrathsgebäude im 3ten Geschosse. Das Präsidium von diesem Militargericht führt Carl Fürst von Lichtenstein. Er wohnt an der Freyung Nro 121. Die ganze Beschaffenheit dieses Gerichts ist umständlich zergliedert im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 322.

Jungfergäschen.

Man kömmt dahin von dem Petersplatz neben dem Hause Nro 552. Es führt nach dem Graben.

Justitzstelle, (oberste)

in der Himmelportengasse, Nro 990. Hier werden die Rathsversammlungen dieser obersten Gerichtsstelle gehalten, auch befinden sich hier die dazu gehörigen Aemter, als: die Registratur, das Expedit, das Exhibitenprotocoll u. s. w. Im zweyten Geschosse wohnt der oberste Justitzpräsident Christian August Graf von Seilern. Der Justitzpräsident Leopold Graf von Clary wohnt in seinem eigenen Hause in der Löwelgasse, Nro 35. Die ganze Verfassung dieser Hofstelle findet man umständlich behandelt im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 283 — 286.

Kalk.

Dieser wird in den Wochenmärkten vor dem Karnerthor links feil geboten, wo die sogenannten Kalkbauern mit ihren Wägen halten. Sie sind gewöhn-

wöhnlich zu Kaltenleutgeben und um h. Creuz zu Hause.

Kammmacher.

Sie verkaufen von allen Arten Kämme, und haben ihre Standplätze auf der Brantstatt.

Kapaunhändler,

ihrer sind 22. Sie haben ihre Standplätze in der Spiegelgasse dem Dorotheehof gegenüber.

Karnerstrasse,

die längste Strasse in der Stadt. Man kömmt dahin vom Stock am Eisen neben dem Hause zum golden Becher. Sie führt in gerader Linie nach dem Thore gleiches Namens, und hat 43 Häuser. Nach dieser Strasse führen die Singerstrasse, die Weyburggasse, die Himmelportengasse, die Johannesgasse, die Krugerstrasse, die Annagasse, die Wallfischgasse, die Sattlergasse, das Komediegäschen, die Schwangasse, die Spitalgasse und die Schmidtgasse. Die Strasse hat ihren Namen von dem Worte Carner, das ist, Freythof, der sich in den älteren Zeiten am Ende dieser Strasse gegen den Stock am Eisen befand. Die Strasse hat viele ansehnliche Häuser. An den Wochenmärkten ist diese Strasse mit Menschen und Wägen ungemein bevölkert, wobei das Fortkommen wegen des schmalen Raums, den diese Strasse hat, sehr erschwert wird.

Karnerthor,

am Ende der Strasse gleiches Namens gegen Süd. Von hier geht der Weg über die Wieden nach der Favoritenlinie, über den Rennweg nach de St. Marxerlinie, abermal über die Wieden nach de

Ma

Matzelsdorferlinie (Wienerbergerlinie) und über die Neuewieden nach der Hundsthurmerlinie.

Karnerthorbastion,

am Eingange in die Wallfischgasse neben der Casamaten, Nro 1311. Sie führt links nach der Wasserkunstbastion und rechts nach der Burgbastion zum Paradiesgäschen.

Kartenmaler.

Die Karten werden gewöhnlich in Tabakgewölbern verkauft, dann am Kohlmarkte Nro 167.

Mathias, Simon, am Getraidmarkt, Nro 24 Kartenmaler.

Aloysius Hofmann.

Johann Karl Mielehianer, Kartenmaler. Beide an der Leimgrube, Nro 23, 24.

Kässtecher,

Sie verkaufen Butter, Schmalz, Eyer, Käse u. s. w. im Kleinen. Sie haben offene Läden, und sind in allen Gassen zu finden.

Kattun- und Seidenzeugbutzer,

in der Salvatorgasse, Nro 556.
im Kumpfgäschen.
in der Alserpfarr in der Florianigasse, Nro 11.
am Platzel, Nro 39.
am Strozischen Grund, Nro 29.

Kattundruker,

Casper Huber, am Hundsthurm, Nro 5. (ansässig.)

Kattunhändler,

im gemeinen Leben Kurrenthändler. Sie verkaufen

kaufen Kattune, Zise, Nanquin, Molton, Ratin, Halbatlas u. s. w. Sie gehören zu dem bürgerlichen Handelstande, und sind:

Ackerl, Johann Paul, in der Bischofgasse im rothen Kreuz, Nro 615.

Arthaber, Joseph am Stock am Eisen zum weißen Stern, Nro 610.

Annes, Michael Andreas, am Stock am Eisenplatz, Nro 1090.

Grünwald, Johann Baptist, in der Bischofsgasse zum Ackermann, Nro 620. (1784)

Haller, Franz, unter der Ragg. Hallers Traunfellner, in der Bischofsgasse zum Einhorn, Nro 625. (1784)

Huetter, Johann, am Stock am Eisen in der blauen Flaschen, Nro 617.

Kienast, Franz Anton, unter den Tuchlauben zur Stadt Rom, Nro 573. (1786)

Koller, Nicolaus, in der Bischofsgasse zu den drey Rosen, Nro 623.

Mayer, Carl, zum Feldmarschall Laudon, am Graben. (1785)

Pach, Joseph, im Kramergäschen, Nro 638.

Prager, Joseph, am Graben, zu N. Johann Nep. Nro 586.

Putz, Carl Joseph, untern Tuchlauben zum rothen Krebsen, Nro 576.

Putz, Ferdinand Dominik, am Hohemarkt zum goldenen Fäschen.

Rigotti, Fortunat, am Stock am Eisen in der rothen Rose, Nro 612.

Sattler, Georg Ferdinand, in der Bischofsgasse zum König von Schweden, Nro 753. (1783)

Tschida, Daniel, am Bauernmarkt im Blumenkranz, Nro 535. (1782)

Wolf,

Zott, Joseph, zur goldenen Muschel, Nro 11. (1783)

Lichtenthal.

Handler, Joseph, an der Hauptstrasse zum schwarzen Hund, Nro 13.

Mayer, Lorenz, an der Hauptstrasse zu der goldenen Waag, Nro 12. (1782)

Riderer, Johann Peter, an der Hauptstrasse zum schwarzen Hund, Nro 14. (1782)

Wagner, Sebastian, in der Kirchgasse zum goldenen Kreuz, Nro 74. (1782)

Margarethen.

Markhart, Franz, im goldenen Schloß, Nro 88. (1784)

Peschke, Johann Baptist, zur weißen Schwan, Nro 37.

Mariahilf.

Delmor, Johann, an der Hauptstrasse zum goldenen Fäschen, Nro 8.

Dumbeckh, Johann Baptist, in der Leopoldigasse zum schwarzen Adler, Nro 99.

Gregosch, Johann, an der Hauptstrasse zum schwarzen Elephanten, Nro 5.

Kröll, Johann Bartholomäus, an der Hauptstrasse im schwarzen Ochsen, Nro 23.

Lindner, Peter, an der Hauptstrasse zum grünen Fäßchen, Nro 16.

Losert, Andreas Ludwig, in der Stiftgasse zur Dreyeinigkeit, Nro 123. (1782)

Pock, Joseph Georg, zum blechernen Thurm, Nro 4.

Weibel, Stephan Sebastian, in der obern Kirchgasse zu den 3 Tauben, Nro 105.

Weygand, Johann Andreas, in der Leopoldgasse zum weißen Roß, Nro 84.

Neubau.

Neubau.

Marolt, Carl, in der Gasse gleiches Namens zu den 7 Schwaben, Nro 133.

Valentini, Valerio, in der Neuburggasse zum Bauerntanz, Nro 135.

Neustift.

Neumüllner, Franz, auf der Wendelstadt zum schwarzen Adler, Nro 76.

Scheiber, Thomas, zum grünen Fäßchen, Nro 56.

Wittich, Anton, zur goldenen Schlange, Nro 69. (1782)

Oberneustift.

Merk, Johann, am Schottenfeld, zum Churfürsten von Cöln, Nro 386. (1785)

Steinl, Johann Bapt. in der neuen Schottengasse zum röm. Kaiser, Nro 56.

Stelzer, Joseph Georg, zu St. Elisabeth, Nro 232. (1782)

Weghuber, Franz, zur St. Elisabeth, Nro 232.

Am Platzl.

Faber, Anton und Franz Joseph, unter der Ragg. Vater und Sohn zum goldenen Degen, Nro 26.

Fließer, Johann Martin, in der Kirchgasse zur goldenen Weintraube, Nro 42.

Hörtmayr, Johann, im grünen Kranz, Nro 6. (1781)

Koffler, Johann Michael, im weißen Lamm, Nro 15.

Mazinger, Joseph, im goldenen Fäßchen, Nro 16. (1785)

Wittmann, Joseph, zum goldenen Pelican, Nro 30.

Steinl, Johann, in der neuen Schottengasse zum römischen Kaiser, Nro 57. (1784)

Rennweg.

Traunfelner, Johann Michael, zur Dreyeinigkeit, Nro 36.

Rossau.

Thurner, Franz, zur goldenen Schalle, Nro 1.

Watzger, Johann Urban, im weißen Lamm, Nro 15.

Spitalberg.

Conrad, Ignatz, in der Fuhrmannsgasse zum rothen Kreuz, Nro 83.

Glöggl, Paul, sel. Wittwe in der breiten Gasse zur Dreyeinigkeit, Nro 7.

Sarl, Johann, in ber Herrengasse zum Mohren, Nro 99.

Steurer, Jacob, in der Faßziehergasse im Hirschen, Nro 106.

Strozischer Grund.

Peyer, Ignatz Friedrich, zum guten Hirt, Nro 6. (1783)

Unter den Weißgerbern.

Killian, Johann, im weißen Stern, Nro 20. (1783)

An der Wieden.

Auffner, Joseph, sel. Wittwe, an der Hauptstrasse zum Einsiedler, Nro 90. (1785)

Fürst, Adam, an der Hauptstrasse im grünen Kranz, Nro 13.

Herzog, Joseph, an der Hauptstrasse im grünen Einhorn, Nro 43.

Hueber, Johann, an der Hauptstrasse im silbernen Einhorn, Nro 11.

Kumpf-

Richter, Joseph, auf der neuen Wieden in der goldenen Kron. Nro 114. (1785)

Röhrreich, Anton, auf der neuen Wieden in der goldenen Presse, Nro 382. (1782)

Wittmann, Franz, an der Hauptstrasse im schwarzen Adler, Nro 79.

An der Wien.

Dallinger, Sebastian, in der Pfarr Windmühl im grünen Fäßchen, Nro 31.

Laßnig, Johann, in der Pfarr Windmühl in der weißen Rose, Nro 38.

Läßnig, Philipp Joseph, in der Wieden-Pfarr im rothen Adler, Nro 101.

Schwarzmann, Franz, in der Pfarr Windmühl in der Kothgasse zu St. Joseph, Nro 68. (1783)

An der Windmühl.

Panninger, Anton, zum guten Hirten, Nro 17. Sieh Handelsleute.

Kaufschneider.

Sie verkaufen schon gemachte Schnürleiber, Corsette für das Frauenzimmer, gewöhnlich von Cattun, Schlafröcke für Mannspersonen u. dergl. Sie halten öffentliche Buden, als:

in der Carnerstrasse, Nro 935.
am Haarmarkt, Nro 751.
in der Seilergasse, Nro 1119.

Kienmarkt.

Der Weg dahin führt vom Hohemarkt durch die Judengasse, von der Krebsgasse durch die Pießgasse, und durch die Kohlmessergasse sowohl über den St. Ruprechtssteig als Katzensteig. Dieser Ort

hat 7 Häuser. Man kommt von hier in den St. Dreieinigkeitshof.

Kirchen.

St. Stephansdomkirche. Der Weg dahin führt von der Singerstrasse neben dem Hause Nro 865, vom Stock am Eisen dem Hause Nro 613 gegenüber, von der Wollzeil durch das Haus 818 und von der Schulerstrasse neben dem Posthaus. Die Kirche gehört zu den bemerkenswürdigsten Gebäuden Wiens, da sie an Größe und Höhe alle übrige Gebäude übertrift. Man berechnet die Länge auf 342 Schuh, die größere Breite 222, und die Höhe bis zu dem Gewölbe 78 1/2 Schuh. Das Gewölbe ruht auf 18 freystehende Pfeiler, die, so wie der ganze Tempel von gehauenen Quadersteinen aufgeführt sind. Das Dach, welches über das Schiff 105 1/2, über den Chor aber 67 Schuh hoch ist, macht beym Sonnenschein den angenehmsten Anblick, da es mit roth, weiß und grün glasirten Ziegeln gedeckt ist. Um das ganze Gebäude geht von aussen ein Gang herum, welcher mit einem durchbrochenen ausgehauenen Geländer eingefangen ist. Der innere Bau entspricht ganz einem Gott geweihten Ort, seine Dunkelheit zeigt von der feyerlichen Stille, die in den ersten Zeiten des Christenthums im Hause Gottes herrschte. Der größere Theil unserer heutigen Kirchen gleicht mehr einem öffentlichen Unterhaltungsort, als einem Tempel des Herrn. Die meisten Altäre dieser Kirche sind von Marmor, und werden 38 gezählt. Der Hochaltar ist von schwarzem Marmor. Das Altarblatt, welches die Steinigung des h. Stephans vorstellet, ist auf einer großen Platte vom Zinn gemahlt. Der Tabernackel ist ganz von gediegenem Silber, ober demselben sieht man in einer silbernen Rahme das Marienbildniß Pötsch genannt.

nannt. Seit Ferdinand IV. werden in der vor dem Hochaltare befindlichen Gruft die Eingeweide aller aus dem Erzhause Oestreichs gestorbenen Personen in kupfernen mit silbernen Decken verschlossenen Gefäßen beygesezt. Man sieht in dieser Kirche Altarblätter von Tobias Bock, Altomonte dem ältern, Spielberger, Sandrat, vor Schmid dem ältern und Rothmayr. Siehe Thurm.

Die Schottenkirche an der Freyung, sie ward im Jahr 1187 eingeweihet, da aber in der Folge durch ein Erdbeben die ganze Kirche dem Boden gleich gemacht wurde, so ward sie im Jahr 1590 von neuem erbauet. Die Kirche hat ebenfalls ein feyerliches Ansehen. Es sind hier ausser dem Hochaltar noch 6 Altäre. Die Altarblätter sind größtentheils vom Altomonte dem ältern gemahlt.

Die Kirche zu St. Michael, am Platze gleiches Namens. Das Hochaltarblatt, welches den St. Michael und den Fall der ersten Engel vorstellt, ist von Marmor ausgearbeitet. Die Kirche hat 15 Altäre. Von Tobias Bock, Carl Carloni, und Michael Angelus Unterberger sieht man in dieser Kirche Altarblätter.

Die St. **Peterskirche**, auf dem Platze gleiches Namens. Der Grund zu diesem heutigen Gebäude ward im Jahr 1702 gelegt. Sie ist ovalrund gebaut, und die Kuppel mit Kupfer gedeckt. Die Kuppel hat Rothmayr gemahlt. Die übrigen Gemählde in dieser Kirche sind theils von Altomonte dem ältern, theils von Reem, Anton Galli, Rothmayr und Ecomiens. Sie hat mit Ausnahm des Hochaltars 8 Altäre.

Die Kirche unser Frau am Gestatte, im gemeinen Leben Maria Stiegen, in der Passauergasse. Man will ihre Erbauung in das Jahr 882 sezen.

Es ist ein gothisches Gebäude. Sie hat mit Inbegriff des Hochaltars 5 Altäre.

Die Hofkriegscanzleykirche am Hofe. Hier ist besonders bemerkenswürdig der Fronton dieser Kirche, den die Kaiserin Eleonore im Jahre 1662 erbauen ließ. Das Hochaltarblatt, Maria als Königinn der Engeln vorstellend, hat der Jesuit Pozzo gemahlt. Die Kirche hat 8 Altäre. Man sieht hier Gemählde von Sandrat, und Carappi.

Die Hofkirche zu St. Kreuz in der Burg. Sie ist sehr einfach, und doch herrlich zu sehen. In dieser Kirche sind drey Altäre. Man sieht hier Gemählde von Fetti, und Titian.

Die Hofpfarrkirche zu St. Augustin am Josephsplatz. Sie erhielt hier heutiges prachtvolles Ansehen unter der ruhmvollen Regierung Josephs des Einzigen in den Jahren 1785 und 1786. Die Kirche hat 4 Altäre, und hat viele sehenswürdige Gemählde. An der Kirche gegen die Südseite befindet sich die sogenannte Todtencapelle. Die in dieser Kirche im Jahre 1627 erbaute Lorettocapelle wurde ganz abgebrochen, und an ihren Platz ein Chor erbauet. Das Marienbildniß wurde in die Todtencapelle übersezt. Diese Kirche hat mit der Hofburg die Communication über den steinernen Gang, der rückwärts der Hofbibliothek auf dem Walle erbauet wurde. Er führt von den Hofzimmern in gerader Linie nach der Kirche.

Die Universitätskirche an dem Platze gleiches Namens. Sie bestehet aus einem einzigen großen Gewölbe, welches auf 16 marmornen Säulen ruht. Die Kirche hat 6 Capellen, jede besteht aus einem marmornen Altar, und zwey Beichtstühlen, wovon sich einer rechts, der ande e links befindet. Die Mahlerey in dieser Kirche hat der Jesuit Pozzo besorgt.

Der

Der Gottesdienst in dieser Kirche wird von dem Generalseminario versehen.

Die **Kirche zu St. Anna**, in der Gasse gleiches Namens, hat mit der vorstehenden gleichen Bau, nur daß sie etwas kleiner ist. Man sieht hier Gemählde von Gran und Schmid dem ältern.

Die **Kirche zu St. Ruprecht**, am Platz gleiches Namens. Sie ist die älteste in Wien. Sie liegt sehr tief, und ist nach Art aller alten Kirchen sehr dunkel angelegt. Die Erbauungszeit fällt in das 784. Im Jahr 1703 war sie erneuert.

Die **Kirche zu St. Maria Rotunda**, auf dem Dominicanerplatz. Diese Kirche hat sehr viele gute Gemählde von Bock, Pachmann, Spielberger, Rothiers und Pozzo. Die Medaillons sind von Denzala.

Die **Kirche zu St. Hieronymus**, auf dem Franciscanerplatz. Die Gemählde in dieser Kirche sind von Pozzo, Carl Carlini, Schmid dem ältern, Wagenschön, und Rothmayr.

Die **Kirche zu St. Salvator**, in der Gasse gleiches Namens.

Die **Kirche zu St. Ivo**, in der Schulerstrasse. Hier sieht man Gemählde von Schuppen, und T. Bock.

Die **Kirche zu St. Elisabeth**, in der Singerstrasse. Das Hochaltarblatt von T. Bock.

Die **Kirche zu St. Johann Baptist**, in der Carnerstrasse. Das Hochaltarblatt von Schmid dem ältern, und Gemählde von Altomonte.

Die **Kirche zu St. Ursula**, in der Johannisgasse. Hier sieht man Gemählde von Spielberger und Wagenschön.

Die **Kirche zu St. Maria der Königinn der Engel**, am Neumarkt. Die Altarblätter von Norbert, einem Capuciner. Diese Kirche ist bemerkens-

würdig, da sich hier die Begräbniß des erzherzoglichen Hauses befindet. Hiezu hat die sel. Monarchin im Jahre 1748 ein neues prächtiges Begräbniß gefüget. Dieses besteht in einem auf 3 marmornen Stufen ruhendes Grabmal, dessen Composition Zinn ist, und in welchem der höchstsel. Kaiser Franz der Erste und Maria Theresia ruhen. Ausser diesem prachtvollen Grabmal, sind hier noch die Grabmäler des Erzherzogs Carls, der Erzherzogin Theresia u. s. w. zu sehen. Man nennt diese Gruft die neue. In der alten ist ein sehenswürdiger Altar vorhanden, wozu die marmornen Statuen Freyherr von Strudel verfertiget hat.

Die **Kirche** der in Wien anwesenden italienischen Nation, auf dem Minoritenplatz. Sie war vormals ein Eigenthum des Klosters der Conventualen St. Franz. Die Kirche erhielt ihr heutiges herrliches Ansehen im Jahre 1786. Das Hochaltarblatt ist von Unterberger.

Die **Kirche** der unirten Griechen, am Dominicanerplatz.

Die **Capelle zu St. Philipp und Jacob**, in der untern Bäckerstrasse. Hier sieht man die St. Ignatz, und Franz Xaver von Rubens, weiters Gemählde vom Lanzani und Strudel.

Die **Capelle** in dem St. Stephanspfarrhof auf der sogenannten Chur im ersten Geschosse.

Das **Bethaus** der Evangelischen Lutherischen Gemeine in der Dorotheegasse, Nro 1347. Das Altarblatt Christus am Creuz vorstellend, von Lindner. Man sehe den ersten Heft meiner Staatsanzeige vom Jahr 1784.

Das **Bethaus** der Reformirten Gemeine in der Dorotheegasse, Nro 1348.

Das **Bethaus** der nicht unirten Griechen, dermalen in der rothen Thurmstrasse im Steurerhof.

Die

Die Juden haben ihre Schule in der Sterngasse. Nro 463.

Von den Kirchen in den Vorstädten ist die bemerkenswürdigste:

Die **Kirche zu St. Carl**, an der Strasse nach dem Rennweg. Der Grundstein zu diesem herrlichen Gebäude wurde vom Kaiser **Carl VI.** den 4ten Februar 1716 geleget, und der Bau ward den 28ten October 1737 vollendet. Sie hat eine 2 Schuh hohe ovalrunde Kuppel, und 2 kleine Glockenthürme neben sich. Das Portal, zu dem man über eilf große steinerne Stuffen kommt, ruht auf 6 Corinthischen Saulen. Der Gübel stellet in künstlicher halberhobener Arbeit auf weißem Marmor die Stadt Wien mit den traurigen Folgen der Pest vor. Zu den beiden Seiten des Portals befinden sich 2 freystehende Saulen dorischer Ordnung. Sie halten 13 Schuh im Durchschnitte, sind inwendig hohl und mit Schneckenstiegen versehen. Auf der einen Saule sind von unten auf geschlungen in halberhobener Arbeit auf weißem Marmor das Leben und der Tod, und auf der andern Seite die Thaten des St. Carls zu sehen. Ueber den Capitällen zeigen sich auf jeder, 4 von Erzt gegossene, stark vergoldete, mit den Flügeln zusammenstossende Adler, welche den Altonen zum Geländer dienen. Die Gemählde in der Kirche sind von Schuppen, Gran, Rothmayr, Ricci und Pelegrini.

Die **Kirche Mariaheimsuchung**, am Rennwege. Sie hat mit der Peterskirche in der Stadt fast einen gleichen Bau. Die Gemählde in dieser Kirche sind von Altomonte und Pelegrini. Der Hochaltar ist von einem Niederländer gemahlt.

Die **Kirche zu St. Leopold**, in der Vorstadt gleiches Namens. Sie ward vom Johann Ospel erbaut. Das Hochaltarblatt, den St. Leopold vorstellend, ist von Altomonte. Die Kirche hat auf-

ser dem Hochaltar 7 Seitenaltäre. An dem Orte, wo jezt die Kirche steht, hatten die Juden vor 100 Jahren eine Synagoge.

Von den übrigen Kirchen in den Vorstädten werden Nachrichten unter der Aufschrift: **Pfarre**, mitgetheilt.

Kirchgasse.

Man kömmt dahin von dem Neumarkt neben dem Fürstlichen Schwarzenbergischen Palast; sie führt nach dem Spitalplatz, und hat 2 Häuser, als: Nro 1123 und 1124.

Kirchhof.

Alle in der Stadt und in den Vorstädten Wiens bestandenen Kirchhöfe (Freythöfe) wurden verschlossen, und seit dem ersten Jänner 1784 müssen alle Leichen ausserhalb den Linien gebracht werden. Es wurden vier allgemeine Kirchhöfe bestimmt, wovon jedem eine gewisse Anzahl Pfarren zugetheilt wurden, wohin von jeder ihre Leichen gebracht werden. Diese Kirchhöfe befinden sich eine beträchtliche Strecke von den Linien entfernt, sie sind mit einer Mauer umschlossen, dürfen keine Kapelle haben, sondern auf jedem Kirchhof befindet sich ein Kreuz. Grabmäler dürfen zwar aufgestellt werden, sie müssen aber an den Wänden der Kirchhofmauer gesetzt werden. Hier folgen die Kirchhöfe:

Der Kirchhof vor der St. Marxerlinie.

Zu diesem gehören:

Die Pfarr zu St. Stephan.
zu St. Hieronymus.
zu St. Dominik.
zu Erdbeer.
an der Landstrasse.
am Rennwege.

zu St. Carl.
zu St. Leopold in der Leopoldstadt.
in der Jägerzeil.
Die Filial unter den Weißgerbern.

Der Kirchhof vor der Matzelsdorferlinie im St. Bernardsthal.

Zu diesem gehören:

Die Pfarr in der k. k. Burg.
zu St. Michael.
zu St. Augustin.
am Hofe.
zu Franz de Paula.
zu St. Florian.
zu St. Margarethen.

Der Kirchhof vor der Handsthurmerlinie.

Zu diesem gehören:

Die Pfarr zu Mariahilf.
zu St. Ulrich.
zu St. Theres in der Leopoldstadt.

Der Kirchhof vor der Waringerlinie.

Zu diesem gehören:

Die Pfarr zu den Schotten.
in der Alsergasse.
zu St. Ulrich untern Guts.
zu Maria Treu in der Josephstadt.
zu den 14 Nothhelfern in der Rossau.

Was die Begräbniß anbelangt, so geht diese ganz einfach vor sich, und kann mit sehr geringen Kosten bestritten werden. Eine Leiche nach der dritten Classe kostet nicht mehr als 15 Gulden 14 Kreuzer. Neun Gulden 14 Kreuzer werden in der Pfarre bezahlt, und sechs Gulden kommen für den Todtenwagen zu bezahlen. Dieser kommt zu einer bestimmten

stimmten Zeit, holt die Leiche ab, und führt sie nach der Pfarrkirche, wo die Einsegnung geschieht, und von da wird sie nach dem Kirchhof gebracht.

Klagbaum,

vormals ein Siechenhaus auf der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 62. Die Gegend, wo dieses Haus stand, führt noch bis jezt den Namen Klagbaum.

Kleiderputzer,

Andreas Jungwirth, am Stock am Eisen in der blauen Flasche, Nro 611.
am Hohemarkt, Nro 423.
unter den Tuchlauben, Nro 253.

Klempner,

ihre Anzahl geht in die 40. Sie haben offene Buden, und sind fast in jeder Gasse zu finden.

Klöster.

a) **Mannsklöster.**

1) Augustiner (beschuhte) auf der Landstrasse, Nro 125. Errichtet 1642. Sie hatten im 14ten Säculo ein Kloster am obern Wörth. Siehe den VIIten Heft meiner Staatsanzeigen vom Jahr 1785.
2) Augustiner (unbeschuhte) in der Stadt in der Spitalgasse, Nro 1127. Errichtet 1630.
3) Barmherzige Brüder, in der Leopoldstadt an der Hauptstrasse, Nro 229. Errichtet im Jahr 1612.
4) Barmherzige Brüder zu St. Theres auf der Landstrasse, Nro 148. Errichtet im J. 1755.
5) Barnabiten, zu Mariahilf, Nro 14. Errichtet im Jahr 1660.

6) Barna=

6) Barnabiten, in der obern Breunerstrasse, Nro 1169. Errichtet 1626.
7) Benediktiner, an der Freyung, Nro 117. Errichtet im Jahr 1158.
8) Capuciner, in der Stadt am Neuemarkt, Nro 1105. Errichtet im J. 1622.
9) — — am Platzl, Nro 2. Errichtet im Jahr 1600.
10) Carmeliter (unbeschuhte) in der Leopoldstadt, Nro 216. Errichtet im Jahr 1622.
11) Carmeliter (beschuhte) an der Windmühl, Nro 17. Errichtet im Jahr 1687.
12) Dominicaner, an dem Platze gleiches Namens. Errichtet 1225.
13) Franciscaner, in der Stadt, Nro 945. Errichtet im Jahr 1589.
14) Hieronymiten, in der untern Bäckenstrasse, Nro 759.
15) Kreuzherren mit dem rothen Stern an der St. Carlskirche, Nro 333. Errichtet im J. 1738.
16) Minoriten, in der Alsergasse, Nro 22. Errichtet im Jahre 1224 an dem Minoritenplatz in der Kreuzgasse. Seit 1784 in der Alsergasse, Nro 22.
17) Paulaner, an der Wieden an der Hauptstrasse, Nro 38. Errichtet im Jahr 1627.
18) Piaristen, in der Josephstadt, Nro 116. Errichtet im Jahr 1698.
19) — — im Löwenburgischen Convikt in der Josephstadt, Nro 117. Errichtet 1745.
20) — — zu St. Thecla auf der Wieden, Nro 56. Errichtet im Jahr 1754.
21) — — auf der Landstrasse in der Ungergasse, Nro 59. Errichtet im Jahr 1757.

Piaristen,

22) Piaristen, in der Stadt in der Schulerstrasse, Nro 843. Errichtet im Jahr 1765.
23) Serviten, in der Rossau, Nro 66. Errichtet im Jahr 1639.

b) Nonnenklöster.
1) Zu St. Elisabeth auf der Landstrasse, Nro 98. Errichtet im Jahr 1709.
2) Salesianerinen, am Rennwege, Nro 4. Errichtet im Jahr 1719.
3) Die Nonnen zu St. Ursula, in der Johannesgasse in der Stadt, Nro 1007. Errichtet im Jahr 1660.

Kochgäßchen.

Man kommt dahin durch die Seilergasse, vom Neumarkt neben dem Hause Nro 1115. Von hier führt der Weg nach der Spiegelgasse.

Kochlöffelgäßchen

am Hohemarkt, neben dem Hause Nro 526. Man kommt von hier in die Landskrongasse. Man nennt es auch das kleine Gäßchen.

Kohlmarkt.

Man kommt dahin von dem Graben neben dem Hause Nro 1175, und von der Bognergasse neben dem Hause Nro 226. Von dieser Strasse geht der Weg nach dem Michäliplatz, neben dem Hause Nro 143 nach der Wallnerstrasse, neben dem Hause Nro 172 in die Naglergasse, an dem Hause Nro 584 in das Paternostergäßchen, und von eben diesem Hause in gerader Linie unter die Spängler. Die Strasse hat 25 Häuser.

Kohlenmesser.

Sind in der Gasse gleiches Namens Nro 662 zu finden.

Kohlenmessergasse.

Der Weg dahin geht am Ende der rothen Thurmstrasse links neben dem Schabenrüßel. Sie dehnt sich in gerader Linie nach dem Salzgries, und rechts nach dem Fischerthor. Die Strasse hat 13 Häuser. Sie ist in den Wochenmärkten wegen des Fischmarkts, dahin diese Gasse ebenfalls führt, sehr lebhaft. Auch werden hier Krebsen, Frösche, Butter, Obst u. s. w. feil geboten.

Kompositionsarbeiter.

Sie verfertigen von allen Arten Galanteriewaaren. Sie nennen sich:

Ignatz Böck, an der Wieden, Nro 253.

Joseph Bokorny, zu Mariahilf, Nro 114. Verfertigt falsche Geschmuckwaaren.

Matthias Buchaleck, zu Mariahilf, Nro 100. Verfertigt obige Waaren.

Dominik Dudem, in der Josephstadt, Nro 97.

Ignatz Hackl, auf der Wieden, Nro 137.

Joseph Katauer, zu Mariahilf, Nro 65. Verfertigt Waaren, wie Bokorny.

Johann Krammer, in der Josephstadt, Nro 87.

Carl Leitherr, am Platzl, Nro 23.

Konsumtion.

Ich habe in dem ersten Jahrgange meiner Staatsanzeigen die ersten Consumtionslisten von Wien, und zwar von vier Jahren, nämlich von 1782 bis mit 1785 mitgetheilt. In dem IVten Hefte kommt die Consumtionsliste von den Jahren 1782 und

und 1783, und im XIIten Hefte von 1784 und 1785 vor. Diese Listen, so wie viele andere Gegenstände aus meinen Staatsanzeigen hatten das Glück sowohl in innländischen als auswärtigen Journalen und Zeitungen, ohne Benennung der Schöpfungsquelle, aufgenommen zu werden. Hier folgt, was binnen vier Jahren in Wien eingebracht wurde:

am zahmen Viehe:

Ochsen		161,935	Stücke.
Kühe		5,233	—
Kälber		8,763	—
Mutterkälber		130,890	—
Schafe		110,576	—
Lämmer		642,141	—
Schweine			
a) grosse	80,075)		
b) mittlere	78,703)		
c) kleine	61,241)	373,806	—
d) Frischlinge	66,364)		
e) Spanfärkel	87,423)		
	Totalsumme	1,433,344	

an Victualien:

	Metzen.
Weitzen und Korn	583,120
Gersten	370,384
Hilsen	179,559
Hafer	1,279,391
Summe	2,412,454
	Centner.
Mehl (weißes)	2,186,635
Mehl (schwarzes)	2,431,273
Summe	4,617,908
Grieß	16,227
Totalsumme	4,634,135

an

an Wein und Bier:

	Eimer.
Wein (östreichischer) = =	1,988,194
Wein (ungarischer, und aus fremden Ländern.) = = =	47,168
Bier = = = = =	1,647,844
Summe der Getränke	3,683,206

an Inschlitt = = =	86,848	Centner.
an Heu = = =	79,190	Fuhren.
an Stroh = = =	4,873,058	Schaub.

Binnen 8 Jahren sind zu Wasser 1,490,489 Klafter Brennholz nach Wien gebracht worden.

Ich muß die Bemerkung hinzufügen, daß von den Ochsen, die jährlich nach Wien kommen, nicht alle da consumirt werden. Eine große Menge derselben kommt nach dem Lande ob der Ens, viele werden nach St. Pölten, Corneuburg, Klosterneuburg und nach andern Ortschaften des Landes unter der Ens getrieben. Gleiche Beschaffenheit hat es mit den Lämmern, Schafen und Schweinen.

Körbe,

Strohkörbe von allen Arten werden feilgeboten am Graben in dem Gange nach dem Paternostergäschen. Körbe von Holzspänen, sehr fein bearbeitet, verkaufen die Gebrüder Genthon in der Naglergasse, Nro 118.

Kramergäschen,

Der Weg dahin geht neben dem Hause Nro 625. Von diesem Gäschen kommt man links zu den Siebenbrünnen und rechts nach dem Lichtensteg. In diesem Gäschen werden in der Menge schon verfertigte Frauenzimmerschuhe nach allen möglichen Farben feilgeboten. Hier stehen 8 Häuser.

Krankenhaus (allgemeines)

Dieses Haus faßt nicht blos das eigentliche Krankenhospital, sondern auch das Geburtshaus und Irrenhaus in sich. Das Krankenhospital liegt in der Alsergasse, Nro 97, und ist 2 Geschosse hoch. Es hält so viel Raum, daß 2000 Bettstätte darin sehr gemächlich Platz haben. Die Aufnahme in dieses Haus geschieht nach vier Classen.

In der ersten Classe wird täglich Ein Gulden bezahlt, dafür erhält der Kranke sein eigenes Zimmer und eine eigene Wartung. Das Bett besteht aus Einem Strohsack sammt Küssen, einer Matratze von Roßhaare sammt Küssen, zwey feinen Betttüchern, und einem kleinern Kopfküssen. In den Wintermonaten wird eine abgenähte baumwollene Bettdecke mit Kannefaß überzohen, gereichet. Die Bette haben Vorhänge, gespeiset wird auf Zinn, die Kranken erhalten feinere Servjette und die nöthigen Handtücher. Jeder Kranke hat den Schlafrock, die Leinwäsche und Pantoffel mitzubringen, und auch die Wäsche zu bezahlen.

In der zweyten Classe hat der Kranke dreyßig Kreuzer des Tages zu entrichten. Hier empfängt derselbe alles das, was man in der ersten Classe erhält. Der Unterschied besteht blos darin, daß der Kranke in der ersten Classe ein Zimmer für sich allein hat. In beyden Classen werden alle Gattungen von Krankheiten aufgenommen, die langwierigen und unheilbaren sind ausgenommen.

In die dritte Classe gehören die Personen beyderley Geschlechts, die sich in Stiftungen befinden. Von dem Tage des Eintritts einer dergleichen Person in das Hospital tritt dasselbe in dem Genuß des Stipendium bis zur Genesung des Kranken, ein.

Die

Die vierte Classe ist der unentgeltlichen Aufnahme gewidmet. Personen dieser Classe müssen ihre Armuth durch pfarrliche Attesten darthun können.

Diensthälter zahlen für Einen kranken Dienstboten des Tags zehn Kreuzer. Ein Gesindhalter, der zwar in seiner Wohnung Platz fände den kranken Dienstboten bei sich zu behalten, allein er ist unvermögend die Krankheitsköstens zu tragen, in diesem Falle wird nicht blos die Arzney durch den hierzu bestimmten Arzt, oder Chirurgikus unentgeltlich verschrieben, sondern auch unentgeltlich verabfolgt. Im Falle daß ein Gesindhalter durch legale Zeugnisse darthun kann, daß er nicht das Vermögen besitze für den kranken Dienstboten zu bezahlen, so wird der letztere unentgeltlich in das Hospital aufgenommen.

In dem Hospital wird täglich des Morgens, im Winter um 8 und im Sommer um 7 Uhr in dem hiezu bestimmten Saal sowohl von dem Leibarzt als Wundarzt unentgeltlich ordinirt. Hier steht die Hülfe jedem bereit, der seine Armuth durch Zeugnisse vom Pfarrer und Armenvätern ausgestellt, beweisen kann.

In der dritten und vierten Classe besteht das Bett aus Einem Strohsack sammt Küssen, zwey Betttüchern, einem Kopfküssen mit Roßhaar gefüllt. Die Kranken dieser Classe erhalten vom Spitale Hembde, Schlafmützen, Strümpfe, Pantofel, Schnupftüchel. Die Männer bekommen noch Beinkleider und Schlafröcke, und die Weiber Corsette, Röcke und Halstücher. Wer in einer von diesen Classen funfzehn Kreuzer des Tags bezahlt, erhält Betttücher, Leinwäsche u. s. w. von besserer Gattung.

Das Krankenhospital faßt eigentlich 111 Krankenzimmer in sich, worunter 61 für Männer und 50

für das weibliche Geschlecht bestimmt sind. Alle Krankensääle haben 26 Schuhe in der Weite, und 17 Schuh in der Breite. Die Fenster wurden von dem Fußboden bis 8 Schuhe erhöhet. Im ersten Geschosse befinden sich 59 Krankensääle, und am Erdgeschosse 52. Die Reconvalescirtenzimmer sind unter dieser Berechnung nicht begriffen. In den Zimmern, wo mehrere Bettstätte stehen, ist jede von der andern zwey und Einen halben Fuß entfernt. Ueber jede Bettstatt ist an der Wand eine Tafel geheftet, worauf die Nummer des Zimmers und Bettes, der Name des Kranken, sein Eintrittstag, die Arzneimittel, ihre Abreichung, die Krankheitsumstände, und die Speisen, so er zu bekommen hat, angemerket stehen.

Das männliche und weibliche Geschlecht ist von einander abgesöndert, und für die Heilung der Lustseuche ist eine besondere Abtheilung im Hause bestimmt. In die Zimmer, wo sich Personen von dieser Krankheit befinden, wird Niemand eingelassen. Eben so ist gesorgt, daß die Wiedergenesenden von den übrigen Kranken ganz abgesöndert bleiben.

Die Nationalisten, welche von der spanischen niederländischen und italienischen Stiftung in das Krankenhospital gegeben werden, kommen in die Zimmer der zweiten Classe. In dem Hause im ersten Hofe ist eine Capelle, die eine solche Lage hat, daß von jeder Seite durch die Fenster auf den Altar gesehen werden kann. Die Oberdirection von dem allgemeinen Krankenhaus führt der verdienstvolle k. k. Regierungsrath und Hofleibarzt Joseph Quarin. Er wohnt in der Wollzeil, Nro 813. Das ganze Haus hat sieben Höfe, und drei Thore. Das Hauptthor ist in der Alsergasse Nro 97. Hier steht jedermann der Eingang und die Einfarth offen. Das zweite Thor hat seine Lage in der Stifts-

gasse.

gasse, und das dritte in der Rothenhausgasse. Hier werden blos die Schwangeren eingelassen. Das Haus hat seine eigene Apotheke, die die vortreflichste Einrichtung hat, weiters eine Materialiencammer, Ein kaltes und warmes Badhaus, und eine Todtencammer. Ausser dem Quellwasser, welches aus den Gebirgen nach dem Krankenspital geleitet wird, sammeln die dasigen Basins noch so viel Wasser, daß wöchentlich 5000 Eimer die Canäle und selbst den Alserbach binnen 25 Minuten anzufüllen vermögend sind. Das Haus hat einen eigenen Physikum primarium, dem noch andere Aerzte untergeordnet sind, und die alle im Hause wohnen; denn hat das Haus Einen Oberwundarzt, dem andere Wundärzte zugetheilet sind, die ebenfalls freye Wohnung im Hause haben. Die geistlichen Functionen werden in diesem Hause von der ihm gegen über liegenden Pfarre zu St. Dreieinigkeit besorget. Zu den medicinischen und chirurgischen Ordinationen und Operationen sind für beide Geschlechter für jedes Fach besondere Zimmer gewidmet. Das Oeconomiewesen wird von einem Verwalter besorget, der einen Controlleur zur Seite hat. Für die Küche ist ein Traiteur vorhanden. Die Speisordnung ist in 5 Portionen abgetheilet, als: a) schwache Portion, b) Viertelportion, c) Drittelportion, d) halbe Portion und e) ganze Portion. Die ersten 4 Portionen sind bey allen Classen gleich. Das Handlungsinstitut für kranke Handlungsbediente, welches vormals für sich bestund, ist nun ebenfalls mit dem allgemeinen Krankenhaus verbunden, und es sind in demselben für zwanzig Handlungsbediente 4 Zimmer im ersten Geschosse bestimmt. Für die Wasserscheuen sind besondere Zimmer vorhanden. Die practische Lehrschule hat ebenfalls in diesem Gebäude ihren Sitz. Das ganze allgemeine Krankenhaus,

 wie

wie es heute zu sehen ist, hat der bürgerliche Baumeister Joseph Gerl hergestellet. Seine Majestät Joseph II haben ihn wegen des zur Allerhöchsten Zufriedenheit hergestellten Gebäude Kaiserlich beschenket. (Man sehe meine Wassergeschichte des Landes unter der Ens vom Jahr 1785, S. 28.) Am 30sten August 1786 waren in dem eigentlichen Krankenhaus vom männlichen Geschlechte 387 und vom weiblichen 359, Summe 746. Davon sind ausgetreten 13 vom männlichen und 12 vom weiblichen Geschlechte, Summe 26. Von beiden Geschlechtern sind gestorben zwei. Es sind also für den folgenden Tag in dem Hause 373 und 346 vom weiblichen Geschlechte, im Ganzen 719 Kranke verblieben. Darunter waren 22 unentgeltliche. Im Geburtshause befanden sich 84 Frauen und 21 Kinder, worunter 2 neugeborne waren. Von diesen 21 Kindern ist Eines ausgetreten, mithin blieben im Hause 84 Frauen, worunter 4 unentgeltliche waren, und 20 Kinder, Summe 104 Personen. Im Irrenhaus waren 166 Männer und 74 vom weiblichen Geschlechte, Summe 240. Es waren also im allgemeinen Krankenhause an diesem Tage 1063 Personen in der Verpflegung.

Plan zu ebener Erde für alle Kranke und Gebärenden gewidmeten Neuen allgemeinen Spitals. In Wien unter der Aufschrift:

SALVTI ET SOLATIO
AEGRORVM
IOSEPHVS II. AVG.
ANNO MDCCLXXXIV.

Iof. Gerl, Baumeister del. Ferd. Landerer fc.

Plan des Ersten Stocks Des Neuen allgemeinen Krankenspitals.

Nach=

Nachricht an das Publikum über die Einrichtung des Hauptspitals in Wien. Bey dessen Eröffnung von der Oberdirection herausgegeben. gr. 8. Wien 1784.

Eigentliche Krankenhäuser waren vormals in Wien folgende:

Das Krankenspital der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt.

Das Krankenspital der Nonnen zu St. Elisabeth an der Landstrasse.

Das Bäckenhäusel in der Waringergasse, Nro 120. Die Erbauung dieses Hauses fällt in das sechszehnte Jahrhundert. In der Folge wurde es zu einem ordentlichen Krankenhaus verwendet, in welchem sich 320 Bettstätte befanden, wovon 91 für kranke Arrestanten bestimmt waren. Das Haus hatte seinen eigenen Physikum, der aber nur dreymal in der Woche zur Ordination kam; dann Einen Wundarzt, Einen Ausspeiser, zwey Curaten, Einen Hausvater, zwey Schreiber und Einen Thorsteher. Das Haus war mit dem Burgerspital vereinigt. Die weltlichen Stiftungen dieses Hauses beliefen sich über 32000 Gulden.

Der Contumazhof vor dem Schottenthor in der Alserpfarr in der Waringergasse, Nro 108. War vormals ein Siechenhaus, aus welchem in der Folge ein Krankenhaus gemacht wurde. Die Unterhaltung desselben geschah von der Armenleutcasse.

Das Spanische Krankenspital verbunden mit dem Dreieinigkeitsspital in der Waringergasse.

Das Krankenhaus zu St. Marx am Rennwege.

Alle diese Häuser bis auf die erstern zwei sind erloschen, und die Einkünfte derselben sind dem allgemeinen Krankenhause zugetheilt worden.

Ausser dem allgem. Krankenhaus bestehen izt:

Das Militarkrankenspital in der Alsergasse in der Kirchgasse.

Das Krankenhaus für Weltpriester in der Pfarr Mariahilf.

Das Policeispital in der Leopoldstadt.

Kranzelbinder.

Siehe Blumenacher.

Krautgäschen.

Man geht dahin am Graben dem Hause Nro 608 gegen über. Sie führt nach der Seilergasse.

Krebsgasse.

Nach dieser Gasse führen der Hohemarkt neben dem Hause Nro 486, die Salvatorgasse neben dem Hause Nro 457, die Rosmaringasse, das Salzgäschen, und die Presgasse. In dieser Gasse stehen 7 Häuser.

Kreuzgasse.

Der Eingang dahin von dem Minoritenplatz neben dem gräfl. Waldsteinischen Haus, und von der Löwelgasse neben dem Hause Nro 35. Hier ist Nro 12 das Regierungscanzleyhaus.

Kruggerstrasse.

Man kommt dahin durch die Karnerstrasse neben dem Hause Nro 1025. Sie führt in gerader Linie nach der Wallfischgasse und hat 10 Häuser. Nro 1046 wohnt der Rußische Botschafter Fürst Galizin. Er hat eine kostbare Gemäldesammlung.

Kühfußgäschen,

am Petriplatz neben dem Hause Nro 554. Es führt nach den Tuchlauben.

Kumpfgäschen,

in der Singerstrasse neben dem Hause Nro 886. Man kommt von hier in die Schulstrasse. Hier stehen 8 Häuser. Dieses Gäschen nennt man auch nicht selten die neue Welt. Der Name kommt von dem Wirthshause Nro 892, welches in dieser Gasse liegt, und den Schild zur neuen Welt führt.

Kunsthändler.

Sieh Kupferstichhändler.

Kunstschlösser,

Johann Gall, in der Leopoldstadt, Nro 83.

Johann Jos. Hauptmann, am Neubau, Nro 138.

Carl Joseph Schlögl, am Neubau, Nro 95.

Kunsttischler,

in der Alserpfarr in der Blümegengasse (ansäßig),

in der Waringergasse, Nro 134.

Kupferdrucker,

Landerer, in der Josephstadt an der Kaiserstrasse Nro 90.

Kupferschmiede,

Sie gehören in die Classe der Commercialarbeiter. Ansäßige in der Stadt sind:

Franz Bauer, in der Naglergasse, Nro 211.

Mathias Ringler, in der Wipplingerstrasse, Nro 292.

Gottlieb Fischer, im tiefen Graben, Nro 322.

Ferdinand Obrist, in der Naglergasse, Nro 178.

Johann Robolter, im tiefen Graben, Nro 323.

Joseph Burger, im tiefen Graben, Nro 370.
Franz Bauer, in der Naglergasse, Nro 211.
Joseph Wieser, in der Schmidtgasse, Nro 1099.

Kupferstecher,

Carl Conti, Corrector in der Kupferstecherschule der bildenden Künste.

Johann Jacobe. Arbeitet in geschabener Arbeit, zugleich Lehrer seiner Kunst an der Academie der bildenden Künste.

Joseph Janota, academischer Rath.

Ferdinand Landerer, Lehrer der Zeichnung an der k. k. Ingenieurschule.

Johann Ernst Mannsfeld, in der Josephstadt in der Kirchgasse.

Quirin Mark.

Jacob Schmutzer, Director der Kupferstecherclasse, und academischer Rath.

Joseph Schütz.

Johann Ziegler.

Ihre Wohnungen sind in dem academischen Gebäude in der Annagasse Nro 1011 im 3ten Geschosse zu erfragen.

Kupferstichhändler.

Sie verkaufen Kupferstiche, Landcharten, Musicalien, Farbentusche u. d. gl. Sie nennen sich:

Artaria und Compagnie, am Michaelisplatz, Nro 133.

Joseph Frister, am Bauernmarkt, Nro 337.

Lucas Hohenleitner, am Kohlmarkt, Nro 1180.

Hieronymus Löschenkohl, am Kohlmarkt, Nro 1179.

Franz Xaver Stöckl, in der Seizergasse im Seizerhof.

Christoph Toricella, am Kohlmarkt, Nro 167.

Kürschner

in der Stadt:

Johann Georg Attriet, unter den Tuchlauben, Nro 253.

Gottfried Baumgartner, im Ballgäschen, Nro 975.

Franz Bitschy, in der rothen Thurmstrasse, Nro 755.

Joseph Borian, in der Carnerstrasse, Nro 934.

Andreas Dietrich, unter den Tuchlauben, Nro 261.

Carl Fraß, am Salzgries, Nro 435.

Joseph Fraß, in der Carnerstrasse, Nro 965.

Johann Gabeth, am Hohemarkt, Nro 526.

Ignatz Hengeler, am Lugeck, Nro 757.

Johann Georg Hilleschekh, in der Carnerstrasse, Nro 962.

Thomas Kusiack, am Kienmarkt, Nro 476.

Joseph Lammer.

Jocob Ligofsky, in der Preßgasse, Nro 464.

Johann Lumner, am Haarmarkt, Nro 757.

Erasmus Menda, am Stock im Eisen, Nro 859.

Anton Mayer, am Petriplatz, Nro 577.

Nicolaus Mandl, am Haarmarkt, Nro 158.

Carl Mittermeyer, am Petriplatz, Nro 577.

Joseph Mirwaet, in der Carnerstrasse, Nro 960.

Nicolaus Müller, in der Singerstrasse, Nro 869.

Joseph Noaith, am Graben, Nro 591.

Anton Raab, unter den Spänglern, Nro 577.

Franz Schelle, am Graben, Nro 1121.

Jacob Seidl, in der Wollzeil, Nro 807.

Joseph Walter, in der Münzerstrasse, Nro 531.

Michael Weninger, im Schultergäschen, Nro 266.

in

in den Vorstädten:

Franz Basek, in der Josephstadt, Nro 61.

Johann Georg Bauthner, sel. Wittwe, in der Leopoldstadt, Nro 220.

Franz Begitz, an der Leimgrube, Nro 20.

Franz Betritsch, in der Leopoldstadt, Nro 228.

Engelbert Bunschuh, in der Leopoldstadt, Nro 356.

Adam Felix Fäber, in der Leopoldstadt, Nro 238.

Friedrich Frank, auf der Wieden, Nro 7.

Georg Gottwald, in der Leopoldstadt, Nro 241.

Joseph Hochfellner, am Magdalenengrund, Nro 29.

Johann Keßler, an der Landstrasse, Nro 301.

Ignatz Klapperer, zu Mariahilf, Nro 82.

Jacob Kögl, unter den Weißgärbern, Nro 9.

Mathias Köpf, zu Mariahilf, Nro 20.

Jacob Kolizhoffer, an der Landstrasse, Nro 328.

Joseph Kommeter, an der Landstrasse, Nro 291.

Ignatz Lemmer, an der Landstrasse, Nro 326.

Lorenz Lenger, an der Wieden, Nro 72.

Philipp Mayer, in der Leopoldstadt, Nro 217.

Leopold Müllner, auf der Wieden im Heugäschen, Nro 340. (ansäßig)

Franz Regensburger, in der Leopoldstadt, Nro 321.

Jacob Reif, am Spitalberg in der Burggasse, Nro 136.

Georg Reinisch, am Platzl, Nro 43.

Sebastian Schickmayer, an der Wieden, Nro 4.

Cornelius Sedelmayer, in der Leopoldstadt, Nro 219.

Mathias Tratter, in der Leopoldstadt, Nro 242.

Johann Vitz, zu Mariahilf, Nro 11.

Die Kürschner gehören in die Classe der Commercialarbeiter.

Lackierer.

Carl Bigen, am Spitalberg in der Herrengasse, Nro 101. Lackirt nach indianischer Art. (ansäßig.)

Ludwig Bertsch, am Spitalberg, in der Fuhrmannsgasse, Nro 75.

Ladenstätte,

in der Rossau, am südlichen Ufer der Donau gegen den althanischen Grund. Hier werden Bretter, Latten, Schindeln u. s. w. verkauft. In den Sommer- und Herbstmonaten wird von dem Nro 28 befindlichen Bierwirth an der Donau Bier geschenkt. Man wird auch mit kalten und warmen Speisen bedient. Dieser Ort wird gegen Abend sehr häufig besucht. Der Donaucanal, die gegen über liegende Leopoldstadt, und umliegenden Auen machen die Aussicht hier sehr angenehm.

Landesregierung.

Sie hält ihre Rathsversammlungen in dem Landhause, wo auch im ersten Geschosse der Landesmarschall, und Regierungspräsident Anton Graf und Herr von Pergen seine Wohnung hat. Von der Beschaffenheit und den Geschäften der Landesregierungen überhaupt habe ich im 1ten Theile der östreichischen Staatenkunde S. 260 umständlich gehandelt.

Landhaus,

in der Herrengasse, Nro 23. Es ist ein altes Gebäude von sehr unregelmäßiger Bauart. Vormals war das Haus blos allein für die ständischen

Versammlungen, und ständische Canzley bestimmt. Auch hatte darinn der Landschaftssyndicus freye Wohnung. Heute hat zugleich die Landesregierung darinn ihren Sitz. Am Eingang von der Herrengasse links kömmt man über Eine Stiege zum Exhibitenprocoll.

Landskrongasse,

Dahin führen die Münzerstrasse, das Wintergäschen, das Kochlöffel = Hüner = und Taschnergäschen. Hier stehen 3 Häuser.

Landrecht,

In der Herrengasse, Nro 59. Die Stelle eines obersten Landrichters bekleidet jezt Joseph Graf von Herberstein. Er wohnt in der Wipplingerstrasse im eigenen Hause, Nro 413. Vicepräsident ist Michael Franz, Freyherr von Kienmayer. Er wohnt in der Riemerstrasse, Nro 902. Man sehe Appellationsgericht, und den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 291, wo die Beschaffenheit des adelichen Gerichts (Landrechts) und die Gegenstände, die für dasselbe gehören, umständlich auseinander gesetzt sind.

Landschaftsmaler.

Siehe Maler.

Landstrasse.

Diese Vorstadt liegt vor dem Stubenthor an der Ostseite, mithin von Wien westlich, jenseit des Wienflusses. Sowohl die ansehnlichen Häuser, und die vortreflichen Gassen und Strassen, so diese Vorstadt hat, als auch die Wohlhabenheit ihrer Einwohner machen sie zu einer der ersten Vorstädte Wiens.

Einige nehmen die Landstrasse, und den Rennweg für Eine Vorstadt; ich rechne jede für eine besondere, wozu meine Gründe unter dem Worte Rennweg vorkommen. Die Landstrasse hat also 285 Häuser, welche von 7600 Seelen bewohnt werden. In dieser Vorstadt wird wöchentlich ein sehr beträchtlicher Handel mit ungarischem Viehe, als: Ochsen, Kälbern, Schafen und Schweinen getrieben. Nach einem geringen Ueberschlag kann man annehmen, daß dieser Handel hier jährlich einen Umsatz von zwey Millionen macht. Die Hauptstrasse dieser Vorstadt nimmt neben dem Invalidenhause ihren Anfang, und dehnt sich in gerader Linie bis zu dem jezigen Militarökonomiecommißionshaus, von hier geht der Weg etwas schief nach der Marrerlinie. Die Landstrasse wird begränzt von der Donau, dem Grunde Erdbeer, und der Vorstadt Rennweg. An der nordöstlichen Seite ist noch einiges Ackerland, welches aber in kurzer Zeit auch mit Häusern gepflanzt seyn wird. Der Ort hat seine eigene Pfarrkirche, sie liegt an der Hauptstrasse Nro 125, und führt den Namen St. Sebastian und Rochus Der Pfarrer ist ein Weltpriester, seine Cooperatoren hingegen sind aus dem Augustinereremitenorden, der hier ein Kloster hat. Die Kirche hat zwey mit Kupfer gedeckte Thürme, und eine ansehnliche Fronte. Zu den bemerkenswürdigsten Häusern dieser Vorstadt gehören das Invalidenhaus Nro 329; der Freyherrliche Harruckische Palast in der Ungergasse Nro 48; in eben dieser Gasse der Fürstliche Lobkowitzische Palast Nro 73, und der Fürstliche Paarische Nro 77; an der Hauptstrasse das Haus Nro 299, und Nro 142 das Haus des Hofkriegsrathsecrecatärs von Zwerens. An der Hauptstrasse Nro 101 liegt das Elisabethiner Krankenspital für das weibliche Geschlecht, und Nro 148 das Reconvalescen-

valescentenhaus der barmherzigen Brüder. Die Ungergasse, die ihre Lage gegen den Rennweg hat, liegt sehr hoch, und öfnet von hier tresliche Aussichten. An der Landstrasse befinden sich bis jezt verschiedene Lederfabriken und Seidenmanufacturen. Der Ort hat seine eigene Apotheke, 3 Caffeehäuser, 1 Badhaus, 14 ansäßige Gärtner, und 17 ansäßige Schlächter. Die Vorstadt steht unter dem Magistrat. Die Gemeinde an der Landstrasse und die am Rennwege haben bis izt einen gemeinschaftlichen Richter.

Latzenhof.

Er hat seinen Namen von seinem Besitzer, welcher der allgemeine bekannte D. Lazius war. Man kömmt nach diesem Hofe durch die Judengasse neben dem Hause Nro 501. Hier stehen 2 Häuser. Der Latzenhof hat einen Durchgang, welcher über eine Stiege nach dem Rothgäschen führt.

Lazareth,

vor dem Schottenthor in der Alserpfarr in der Waringergasse, Nro 119. Dieser Ort hatte vor 500 Jahren den Namen Siechenals, so wie heute noch hier die Strasse am südlichen Ufer des Alserbachs bis gegen das Thurybrückel den Namen Siechenthal führt. Vor 200 Jahren stund noch an dem Orte, der nun Lazareth genannt wird, ein Siechenhaus. In der Folge, im Jahre 1629 hat der Stadtmagistrat dieses Haus zu einem Pesthof verwendet, in welchem, nach dem Zeugniß des D. Sorbät 37000 Menschen ihre Ruhestätte erhielten. Die dasige Kirche zu St. Johann Baptist steht schon über 1300 Jahre; sie ward im zwölften Jahrhundert die Kirche zu St. Johann in Aliß genannt. Der würdige k. k. Rath und Hofbibliothek = Custos

stos von Schwandner hat von dieser Kirche ein vortreffliches Büchelchen herausgegeben. hier ist der Titel: Historischer Bericht von dem Ursprung und Schicksalen der uralten Pfarrkirche des heil. Johann des Taufers Christi, bey dem Burgerlazareth in der sogenannten Waringergasse, ausser der Stadt Wien — 8. Das Lazareth ist mit dem Burgerspital vereiniget.

Lebensbedürfnisse,

von welchen, folgende jezt diese Preise haben, als:

Baumöl, das Pfund			22	kr.
Butter			17	—
Caffee	40	bis	45	—
Gerste, die Metze	1 fl. 6 kr.	bis	1 fl. 15	—
Hafer	— 54	—	1 — 4	—
Holz, die Klafter				
buchenes	9	fl.	33	—
Detto Schwemmholz	8	—	3	—
Steinriegelholz	7	—	33	—
buchenes, einmal zu schneiden	7	—	18	—
kirschen = und nußbaumenes	6	—	3	—
Weiches Schwemmholz, zweymal zu schneiden	5	—	33	—
Mischling	5	—	31	—
birkenes, einmal zu schneiden	5	—	3	—
Brettelholz	5	—	3	—
Detto kurzes	4	—	33	—
Birkener Mischling	4	—	33	—
Weiches Schwemmholz	3	—	51	—
Mischling	3	—	33	—
Inschlittkerzen				
a) gegossene, das Pfund		—	16	—
b) gemeine		—	14	—
Kalbfleisch		—	7	—

Kohlen		
a) harte, der Stüber =	fl. — 38	kr.
b) weiche = = =	— 30	—
Korn, die Metze 1 fl. 18 kr. bis	1 — 24	—
Mehl,		
Mundmehl, der Muth = =	— 51	—
Pollmehl = = =	— 30	—
Rockenmehl = = =	— 31	—
Semmelmehl = = =	— 36	—
Milch, die Maas = = =	— 6	—
Puder,		
gemeiner, das Pfund = =	— 12	—
riechender = = =	— 14	—
Rindfleisch, das Pfund = =	— 6	—
Reis = = = = = =	— 10	—
Schaffleisch = = = =	— 5½	—
Schmalz = = = = =	20	—
Schweinfleisch = = = =	— 7	—
Seife = = = = = =	— 12	—
Wachskerzen		
Tafelkerzen, das Pfund =	1 fl. 3	—
Weitzen, die Metze 2 fl. 6 kr. bis	2 — 30	—
Zucker, das Pfund = =	36 bis 42	—

Lederhändler.

Johann Koppensteiner, zum Türken im Fischhof, Nro 507. Verkauft von allen Arten Leder, Pantofel, Tabackspfeifenknöpfe von Bein, u. dergl.

Constantin Damscho, am Haarmarkt, Nro 751. (1785)

Ledererhof.

Man kommt dahin vom Hof, neben dem Hause Nro 300. Er hat seinen Ausgang in das Färbergäschen. Hat 3 Häuser.

Leibgar=

Leibgarden,

sind folgende:

1) Die k. auch k. k. erste Arcierenleibgarde. Sie besteht aus 1 Capitain (jezt der Feldmarschall Fürst Lobkowitz) Capitainlieutenant, 1 Premierwachtmeister, 4 Secondwachtmeister, und 60 Gardes, die theils Capitains, theils Ober- und Unterlieutenants sind. Der Gardehof ist am Rennwege im untern Belveder.

2) Die k. k. Trabantenleibgarde. Sie besteht aus 1 Hauptmann (jezt der General der Cavallerie Graf Nostitz) 1 Rottmeister, 10 Trabanten und 1 Tambour.

3) Die k. ungarische adeliche Leibgarde. Sie besteht aus Einem Capitain (jezt der Feldmarschall Fürst Eßterhazy) 1 Capitainlieutenant, Premierlieutenant, Secondlieutenant, 2 Premierwachtmeisters, 4 Secondwachtmeisters und und 60 adeliche Gardes. Der Gardehof ist vor dem Burgthor in der Pfarr St. Ulrich unterm Guts Nro 1.

4. Die k. galicische adeliche Leibgarde. Sie besteht aus 1 Capitain (jezt der Feldzeugmeister Fürst Czartorisky) 1 Capitainlieutenant, Oberlieutenant, Premierwachtmeister, 2 Secondwachtmeister, 1 Adjutanten und Rechnungsführer, und 40 adeliche Gardes, die Unterlieutenants sind. Der Gardehof ist am Rennwege Nro 38.

5) Die kais. und königl. Leibgarde zu Fuß. Sie besteht aus 1 Hauptmann (jezt der General der Cavallerie Graf Nostitz) 1 Capitainlieutenant, Premierlieutenant, 2 Secondlieutenant, 2 Premierwachtmeister, 1 Wachtmeister, und 100 Gardes, Der Gardehof ist auf der Seilerstatt

Nro 1006. Von dieser Garde ist ein Detaschement zu 60 Köpfen zu Mailand.

Leimgrube.

Sie liegt vor dem Burgthor und wird von den Vorstädten Spitalberg, Mariahilf, Windmühl, Magdalenengrund und Gumpendorf begränzt. Gegen die Ostseite macht die Wien die Grenze und gegen die Stadt der Ottakringerbach. Sie gehört zum Burgfrieden der Stadt, enthält 158 Häuser, welche von 66000 Seelen bewohnt werden. Diese Vorstadt liegt sehr hoch, und der ganze Bezirk faßt mit Inbegriff Gumpendorfs und Magdalenengrunds in der Länge 1100 und in der Breite 400 Klafter. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte besitzt der Stadtmagistrat. Der Gemeinde steht ein Richter vor, der von ihr gewählet und von dem Magistrat bestättiget wird. Die Strasse, die von hier in gerader Linie nach der Mariahilferlinie geht, macht den Ort ungemein lebhaft. Nach der Conscription nimmt er seinen Anfang neben dem kais. kön. Marstall und geht von hier der Weg an der Hauptstrasse rechts in die Stiftgasse, wo das Haus Nro 16 an den Spitalberg grenzt. Am Ecke des Bergelgäßchen auf der Windmühl fängt Nro 17 die Leimgrube wieder an; von hier zieht sich der Grund an der Hauptstrasse rechts nach dem Getraidmarkt, von hier nach dem ehemaligen Reiterpiquet, und von da an die Strasse der Wien, wo am westlichen Ufer derselben der Grund bis zur sogenannten Canalgasse seine Ausdehnung hat. Hier macht der Magdalenengrund die Grenze. Die vorzüglichsten Gassen dieses Grundes sind die Kothgasse, die an der Grenadiercasarm anfängt, und in gerader Linie ihren Lauf nimmt. Hier wird der Ort von Mariahilf, und abermal dem Magdalenengrund

lenengrund begränzt. Die Kothgasse hat verschiedene Seitengassen, die nach der Wien führen, als die Pfarrgasse, die Canalgasse, u. s. w. Die Kothgasse wird rechts von der Windmühl begränzt. Die bemerkenswürdigsten Häuser dieser Vorstadt sind von Nro 13 bis 14 die vormalige Savoysche Ritteracademie, und Nro 25 die Grenadiercasarm. Diese Vorstadt hat ihre eigene Apotheke, verschiedene Seiden- und Wollenmanufacturen, drei Handelsleute, die von allen Arten Specerey- Material- Seiden- Wollen- und Leinenwaaren, u. s. w. verkaufen, und von allen Gattungen Handwerker. Die Lage des Orts, die sehr hoch ist, bringt es mit sich, daß hier manchmal Mangel am Wasser ist. Die Häuser, die am westlichen Ufer der Wien ihre Lage haben, sind bey dem Austritte dieses Flusses im Jahre 1785 sehr hart mitgenommen worden, von 43 Häusern, die hier stehen, blieb kein einziges unbeschädigt, und mehr als 100 Familien wurden durch die Heftigkeit des Wassers in die betrübtesten Umstände versetzt. Die Vorstadt war vormals nach Mariahilf eingepfarrt, seit 1783 aber ist sie der Pfarre zu St. Joseph an der Windmühl zugetheilt. Siehe Wien.

Leimsieder.

Marelli, Paul, im Lerchenfeld, Nro 42.

Näminger, Johann, am Hundsthurm, Nro 46.

Zoll, Philipp, zu Margarethen, Nro 69. Alle drei sind ansäßig.

Leinewanddrucker.

Sie verkaufen von allen Arten gedruckte Leinewand, und haben an den Wochenmärkten ihren Standort in der Seilergasse. Ansäßige sind:

Kalth, Joseph, auf der Neuewieden in der neuen Gasse, Nro 140.

Kalth, Johann Georg, auf der Neuewieden an der Hauptstrasse, Nro 257.

Lepper, Theresia, auf der Wieden in der Wiengasse, Nro 159.

Lepper, Franz, auf der Neuwieden in der Schiffgasse, Nro 250.

Plankenauer, Johann, in der Leopoldstadt, Nro 28.

Pokal, Joseph, auf der Neuwieden an der Hauptstrasse, Nro 221.

Reiber, Franz, am Oberneustift in der Fuhrgasse, Nro 159.

Zimmermann, Johann, am Thury in der Pfluggasse, Nro 44.

Leinewandhändler,

bürgerliche. Diese sind:

Anger, Anton, am Petersplatz zum Schornsteinfeger, Nro 556. (Gehört zum bürgerlichen Handelsstande. 1786)

Angelmayr, Johann Georg, sel. Wittwe, im Kramergäschen zur schwäbischen Jungfrau.

Börner, Johann, am Stock am Eisen im goldenen Löwen, Nro 1120. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. (1785)

Cecla, Johann, in der Karnerstrasse zur goldenen Kron, Nro 1080.

Eberseder, Johann Anton, am Petersplatz zum Tyger, Nro 556.

Freysinger, Mathias, sel. Wittwe, am Haarmarkt im goldenen Stern, Nro 735.

Freysinger, Matthias, in der Leopoldstadt zum römischen Kaiser, Nro 408. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1783)

Gruber,

Gruber, Carl Joseph, am Stock am Eisen zur goldenen Taube, Nro 1091.

Gruber, Adam, sel. Wittwe, unter den Spänglern zum goldenen Kreuz

Haunstetter, Franz Xaver, am Neuemarkt zum goldenen Ochsen, Nro 1096.

Hilbert, Franz, am Graben zum goldenen Engel, Nro 1121. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1784)

Hütter, Franz, am Kohlmarkt zum König von Frankreich, Nro 138. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1783)

Hütter, Matthias, unter den Tuchlauben zum Mohren, Nro 568. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1785)

Joem, Joseph, in der Bischofsgasse zum goldenen Wolfen, Nro 628.

Kienast, Jacob Franz, am Haidenschuß im Palmbaum, Nro 200. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande 1785).

Kolleder, Joseph, unter den Spänglern zum weißen Hirschen, Nro 230. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1783)

Kratzer, Franz, am Hohemarkt zum Löwen, Nro 523. (Gehört zum bürgerl. Handelsstande. 1785)

Mayer, Franz Xaver Carl, am Graben zu der weissen Schwane, Nro 1151.

Obermeyer, Friedrich, sel. Wittwe, am Hohemarkt zum breiten Stein, Nro 526.

Obermayer, Joseph, am Graben zum weissen Ochsen, Nro 1150.

Oehner, Jacob, an der Landstrasse, zur Linzerin, Nro 113. (Gehört zum bürgerl. Handelsstanste. 1785)

Preiß, Johann Michael, in der Goldschmidtgasse in von Trattnern-Freyhof zu St. Leopold.

Putz, Andrée, unter den Tuchlauben zum blauen Igel, Nro 571.

Reich, Franz, in der Bognergasse zum goldenen Adler, Nro 275.

Schwimmer, Matthias, sel. Erben, am Graben, zum goldenen Löw, Nro 1119. (Hofbefreyter)

Spindler, Anton, am Stock am Eisen, zum rothen Adler, Nro 862.

Stöger, Wolfgang, sel. Wittwe, am Lichtensteg im grünen Baum, Nro 519.

Strauch, Anton, in der Herrngasse zu den 3 Kronen, Nro 133.

Vogel, Martin, am Graben zum lustigen Bauer, Nro 583.

Zacher, Mathias, an der Wieden zum römischen König, Nro 15. (Gehört zum bürgerl. Handelsst. 1784)

Zinner, Benedict, in der Karnerstrasse zum goldenen Strauß, Nro 1088.

Sie verkaufen von allen Arten feine und gemeine Leinewand, weiters Parchent, Halbseidengradel, Canefaß, Zwirn u. s. w. Sie erhalten die Leinewand größtentheils aus dem Lande ob der Ens. Siehe Niederlagen.

Leineweber,

ansäßige:

Dostler, Christoph, zu Matzelsdorf, Nro 33.

Endres, Martin, am Himmelportengrund, in der Windmühlgasse, Nro 19.

Enters, Martin, am Althanischen Grund, Nro 11.

Geterich, Joseph, im Lichtenthal in der unteren Gasse, Nro 166.

Kalten=

Kaltenbeck, Franz, im Lichtenthal in der unteren Gasse, Nro 154.

Küßner, Joseph, im Lichtenthal in der oberen Strasse, Nro 183.

Lechner, Johann Michael, auf der Wieden in der Ziegelosengasse, Nro 208.

Müllner, Joseph, an der Landstrasse zum grünen Baum, Nro 200.

Rohrbeck, Johann, zu Erdbeer in der Michaeligasse, Nro 74.

Leisschneider,

Siehe Grateltrager.

Leopoldstadt,

Der Ort, welcher seit 117 Jahren den Namen Leopoldstadt führt, ward vor 400 Jahren der Unterwörth genannt. Ein Theil davon war bis zum Jahr 1670 mit 2000 Juden bevölkert, die auf Befehl Kaiser Leopolds den Ort verlassen mußten, und von dieser Zeit an ist er ganz mit christlichen Familien bevölkert. Diese Vorstadt, welche ihrem Umfange nach, eine der größten Vorstädte Wiens ist, liegt in dem Burgfrieden der Stadt, grenzt gegen Osten an die Jägerzeil, gegen Norden an die Donau, gegen Westen an die Brigittenau, und gegen Süd gegen den Donaukanal, der sich von Westen nach Osten zieht. Diese Vorstadt wird durch die sogenannte Schlachtbrücke mit der Stadt verbunden, und liegt dieser aus allen Vorstädten am nächsten. Die Länge dieser Vorstadt beträgt von der Westseite bis zum Prater nicht ganz Eine Meile, und die Breite von Norden bis Süd etwas mehr als eine halbe Meile. Der Ort zählt gegen 30 Strassen und Gassen, 438 Häuser, die größtentheils zwey Geschosse hoch, ansehnlich und fest gebauet

 sind.

sind. Der gröste Theil davon ist mit Ziegeln gedeckt. Nach der Feuerlöschordnung ist diese Vorstadt in 16 Quartiere getheilet. Die Jurisdiction hat der Stadtmagistrat und der Gemeine steht ein Richter vor, den sie sich nach jedem zweiten Jahre wählt, und die Bestätigung geschieht von dem Magistrat. Die Juden, als sie noch Besitzer eines Theils der heutigen Leopoldstadt waren, hatten an diesem Orte zwei Synagogen, wovon eine die alte, und die andere die neue genannt war. Die alte stand in der grossen Pfarrgasse gerade an dem Platze, wo jezt das Haus zum Harnisch genannt (Nro 138) steht, und wovon der k. k. Kriegscasseofficial Franz Bader Besitzer ist. Vor der neuen Erbauung dieses Hauses, welche vor einigen Jahren geschah, war noch gröstentheils ein aus Holz bestandener Theil dieser Synagoge zu sehen, er ward von dem Besitzer als eine Stätte benuzt. Die neue Synagoge stand gerade an dem Platze, wo heute die Pfarre ist, zu dessen Erbauung Kaiser Leopold im Jahr 1670 den 18ten August den Grundstein geleget hat. Die Goldmünze, welche auf den Grundstein gelegt wurde, hat diese Aufschrift:

AUGUSTISS. IMPERATOR
LEOPOLDUS AUSTRIACUS
POST EJECTAM JUDAEORUM
PERFIDIAM.
ABOLITO EX HIS AEDIBUS
SYNAGOGAE NOMINE
SPELUNCAM LATRONUM
MUNDAVIT IN TEMPLUM DEI
ET D. LEPOLDO

AUSTRIAE

AUSTRIAE MARCHIONI
AC PATRONO
RITU CATHOLICo CONSECRARI.
FECIT.
M. D. C. LXX.

Im Jahr 1723 ließ der Magistrat einen neuen Kirchenbau unternehmen, da die alte Kirche für die immer mehr angewachsene Volksmenge zu klein wurde. Der Baumeister nannte sich Johann Ospel. (Man sehe Kirche). Seit dem Jahre 1783 hat die Leopoldstadt noch eine zweite Pfarr, nämlich zu St. Theres an der Hauptstrasse. Diese Kirche ward im Jahr 1622 mit dem daran stossenden Carmeliterkloster gleich erbauet. Jede von diesen Kirchen hat einen weltlichen Pfarrer, wozu für beide der Magistrat das Präsentationsrecht hat. Die Pfarre zu St. Leopold hat vier weltliche Capelläne, und die zu St. Theres achte, sie sind aus dem eben genannten Carmeliterkloster. Bei der Pfarre zu St. Leopold befindet sich auch ein Beneficiat, der im Jahr 1679 gestiftet wurde. In der Pfarre zu St. Theres an der Hauptstrasse Nro 228 haben die barmherzigen Brüder ein Kloster und eine Kirche. Es ist irrig, daß an diesem Platze im 14ten Jahrhundert die Augustinereremiten ein Kloster hatten. Dieses stand damals vor dem Wörderthor gegen die Ostseite. Auf der sogenannten Haid Nro 203 steht das Zuchthaus, das im Jahr 1673 unter Kaiser Leopold erbauet war. Vor ungefehr 52 Jahren wurde das Haus erweitert, und mehrere Arbeitszimmer darinn angelegt. Man fabricirte hier vormals viele Kotzen. Jezt ist das Zuchthaus in ein Krankenhaus für Verbrecher beiderley Geschlechts umgeändert worden. Die bemerkenswürdigsten Gebäude in dieser Vorstadt

sind:

sind: die Reitercasarm (Nro 69) an dem nördlichen Ufer der Donau. Sie ist ohne Erdgeschoß ein Stockwerk hoch, hat zwey sehr geräumige Höfe, und war vor 63 Jahren von den Ständen des Landes unter der Ens erbauet. Ihre Länge beträgt 96 und die Breite 46 Klafter. Hinter diesem Gebäude liegt Nro 75 das k. k. Fouragemagazin. Vor dem k. k. Oberschifamt, welches Nro 57 an dem nördl. Donauufer seine Lage hat, befindet sich ein Schifwerfter. Die weitern merkwürdigen Gebäude sind das an der Taborstrasse in der Stadtgutgasse gelegene Haus Nro 282. Es befindet sich in diesem Hause eine türkische Garnfärberey, eine Seidenbandmanufaktur mit einem Filatorium; das Czerninische Gebäude Nro 374, und in der Praterstrasse Nro 324 das Marinellische Schauspielhaus. Gegen das nördliche Ufer der Donau Nro 390 befindet sich das k. k. Banco- und Wasserbauamt. An dieses Gebäude stoßt das k. k. Waschhaus (Nro 389) wo die Hofwaschfrau ihre Wohnung hat. Der landesfürstliche Befehl zu Verbannung der Juden aus der heutigen Leopoldstadt ist im Jahre 1669 unterm 2ten August erfolgt. Die Zeit zur gänzlichen Verlassung der Stadt ward ihnen bis zum Frohnleichnamstag des 1670sten Jahres bestimmt. Der Wiener-Magistrat hat dem Hofe das Anerbieten gemacht, nicht nur alle jüdische Schulden, sondern auch alle in der Judenstadt befindliche Häuser um hundert und tausend Gulden zu übernehmen, und in so fern die Summe nicht zureichen sollte, auch mehr zu geben. Dafür hat er sich vorbehalten, daß 1) ohne sein (Magistrats) Wissen sich Niemand in der von den Juden verlassenen Stadt niederlasse, 2) der ganze Unterwörth vom Hofquartier frey bleibe, 3) die an dem Platze des neuen Synagogs erbaute Pfarrkirche mit Weltpriestern besezt, und ihm (Magistrat) das

Jus advocatiae et patronatus eingeraumet werde. Durch eine unterm 24ten July 1670 erfolgte landesfürstliche Entschliessung wurde das von dem Magistrat gemachte Anerbieten nebst den vorgebrachten Bedingnissen bestätiget. Dem einzigen Hofjuden Samuel Oppenheimer ward erlaubt, mit seinen Leuten, wovon er das Verzeichniß an die Landesregierung abzugeben hatte, in Wien zu bleiben, und durch eine andere unterm 22sten Mai 1685 erfolgte Hofentschliessung ward er dem Hofmarschallischen Gericht untergeordnet. Seit dieser Zeit stunden die Hofjuden unter diesem Gerichte, die vormals für das Stadtgericht gehört haben. Zur Verbannung der Juden wurde der Kaiser durch seine Gemahlin Margaretha, gebohrne Infantin von Spanien, bewogen. Auch der Bischof Wallendorf war mit unter der Decke. Die Strasse, welche von der Leopoldstadt nach Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen führt, dann der Prater, der Augarten, und der sogenannte Margarethenmarkt, der hier jährlich gehalten wird, befördern die Circulation des Geldes in dieser Vorstadt ungemein. Die Volksmenge in diesem Ort belauft sich über 17,000 Seelen. Die ansäßigen Bürger sind folgende: Bäcker 7, Badmeister 2, Bierschenker 7, Böttcher 1, Branntweinbrenner 1, Bratelbrater 1, Buchbinder 1, Caffetiers 6, Färber 10, Farbenmacher 1, Fischer 3, Fischkäufer 4, Fleischer (Schlächter) 16, Handelsleute 2, Glockengiesser 1, Goldschmidt 1, Greißler 6, Haarhändler 1, Küchengärtner 42, Landkutscher 1, Lederer 10, Miethkutscher (Fiacres) 8, Pergamentmacher 1, Sattler 3, Sauerkrauthändler 5, Scheerenschleifer 1, Schiffer 3, Schlösser 5, Seifensieder 6, Schreiner 10, Schuster 5, Stahlarbeiter 2, Strumpfstricker 4, Strumpfweber 3, Töpfer 2, Uhrmacher 1, Viehmayer 7, Weinschenker 17,

Zeug=

Zeugmacher 2. Ausser diesen ansäßigen Gewerbspersonen sind an diesem Orte verschiedene Manufakturen und Fabriken zu finden, wie auch ein Brauhaus, eine Apotheke, und 7 Handelsleute, welche mit Specerey= Material= Seiden= Wollen= Leinen= und andern Kramerwaaren handeln. Die Lage der Leopoldstadt bringt es mit sich, daß sie öfters Ueberschwemmungen ausgesezt ist, die aber wegen der vortreflichen Gegenanstalten, die stets ohne Verzug getroffen werden, sehr weniges Unheil stiften. Von den Gebäuden an diesem Orte liegt das Carmeliterkloster am höchsten. Es giebt Plätze in dem Kloster, wohin noch nie das Wasser gereichet hat. Auch die Häuser von Nro 223 an bis zum Kloster und Hospital der barmherzigen Brüder liegen sehr hoch, und die Strasse bis dahin wird fast nie überschwemmt. Siehe **Augarten**, **Jägerzeil**, **Prater**, **Stadtgut**, und **Tabor**.

Leopoldstadtthor,

im gemeinen Leben der rothe Thurm, der aber an dem Thore, welches heute nach der Leopoldstadt führt, nie war. Der eigentliche rothe Thurm stand am Ende der Strasse gleiches Namens zwischen dem Hause Nro 672, und dem Gebäude, welches heute zum Anfang der Adlergasse für den Bergwerksproduktenverschleiß bestimmt ist. Ausser diesem Thore rechts war vormals ein Zollamt Nro 673. Das heutige Leopoldstadtthor hatte damals den Namen: **Der Unterefall.** Man kommt von diesem Thore rechts nach dem Theresienthor, und in gerader Linie über der Schlachtbrücke nach der Leopoldstadt, dem Prater, und der Jägerzeil. Dieses Thor erhielt auf Verordnung Josephs II. eine Erweiterung. Sie bestund darinn, daß das Thor eine zweifache Abtheilung bekam, wovon ein Theil für die Hinausfahrt, und der

andere für die Hereinfahrt bestimmt wurde. Ein neues Thor wurde nach der Leopoldstadt an der Seite geöfnet, von welcher das Auwinkel= und Lorenzengäschen nach dieser Vorstadt führt.

Lerchenfeld,

liegt südwestlich und wird von der Josephstadt, dem Strozischen Grund und dem Oberneustift begränzt. Man nennt es im gemeinen Leben das alte Lerchenfeld, zum Unterschiede des vor der Linie gleiches Namens gelegenen Dorf Neu=Lerchenfeld. Der Weg dahin geht durch die Josephstadt sowohl über die Kaiserstrasse, als durch die Roveranigasse. Der Ort hat 198 Häuser, die von 6200 Seelen bewohnt werden. Von den Gebäuden ist hier das bemerkenswürdigste das von Tratmerische (Nro 12). Es ist in Quadrat gebaut, und ohne Erdgeschoß 3 Geschoß hoch. Hier befindet sich eine Buchdruckerey, welche täglich 26 Pressen im Gange hat, dann eine Schriftgiesserey, Kupferdruckerey und Buchbinderey. Man hat hier von dem Salon des Gartens eine sehr angenehme Aussicht in die gebirgige Gegend an der Donau. Die Grundobrigkeit vom Lerchenfeld ist Herr von Hagenmüller. Die dasige Kirche zu den sieben Zufluchten genannt, war vormals ein Filial von St. Ulrich, seit 1783 aber ist sie eine Pfarre. Der Ort hat sein eigenes Grundspital. Die an dem Ottakringerbach gelegene Häuser von Nro 142 bis mit 163 sind schon manchmal durch den Austritt dieses Baches hart mitgenommen worden.

Lerchenfelderlinie,

hat seine Lage gegen Südwest, und ist 1780 geometrische Schritte von dem Burgthore entfernt. Der Weg von hier geht in das neue Lerchenfeld,

und

und nach den an das südwestliche Gebirg grenzenden Ortschaften. Man kommt zu diesem Thore sowohl durch das alte Lerchenfeld als auch durch die Josephstadt.

Lesecabinet,

am Graben in dem von Trattnernschen Freyhof im ersten Geschosse gegen die Goldschmidtgasse. Der itzige Inhaber nennt sich Grandmenil. Das Cabinet wird täglich morgens um 8 Uhr geöfnet, und bleibt bis auf die Nacht offen. Man findet einen grossen Vorrath inländischer und fremder Zeitungen, Journale, Bibliotheken u. s. w. zum Lesen bereit. Für den Eintritt besteht ein bestimmtes Abonnement. Die Unabonnirten bezahlen für jeden Eintritt einen Siebener.

Lichtenthal,

oder die Carlstadt, in den älteren Zeiten die Wiese genannt, heute ein Freygrund, liegt westnördlich, und wird von dem Himmelportengrund, Thury, der Nusdorferlinie, Donau, dem Althanischen Grund und Alserbach begränzet. Die Länge dieses Ortes wird auf 370 Klafter, und auf eben so viele die Breite bestimmt. Er besteht aus 10 Strassen und Gassen, und mit Inbegriff der Spitalau zählt er 208 Häuser, welche von 7200 Menschen bewohnt werden. Der Ort welcher vor 74 Jahren nur eine Capelle zu St. Anna genannt, hatte, ward der Pfarr zu Waring zugetheilt. Im Jahre 1712 am 20sten November hat Kaiser Carl VI zu dem heutigen Kirchengebäude den Grundstein geleget. Im Jahr 1730 den 21sten September war die Kirche zum Gedächtniß der vierzehen Nothhelfer eingeweiht, und zu einer Pfarre erhoben. Der Stifter dieses Orts war Fürst Adam von Lichtenstein, der im

im Jahre 1694 den Grund, der damals die Wiese genannt war, von dem Fürsten von Auersperg erkaufte, und darauf ein Brauhaus legte, in welchem wöchentlich 500 Eimer bayerisches Bier gebrauet worden. Als im Jahre 1701 die Linien geschlossen worden, verkaufte er Plätze zum Bauen, und der Ort erhielt den Namen Carlstadt, da **Carl VI** den Grund zu der heutigen Pfarrkirche anlegte und den Ort überhaupt seines Schutzes würdigte. In der Folge nahm der Ort den Namen seines Stifters an, mit dem Beysatz — Thal, vermuthlich wegen seiner niedrigen Lage. Die Pfarrkirche ist wegen ihrer ausgezeichneten Architectur sehenswürdig. Der Ort ist sowohl wegen seiner Lage an der Donau, als auch wegen des angränzenden Alserbachs, vielen Ueberschwemmungen ausgesetzt. Bey dem am 29sten Julius 1785 erfolgten Austritt des Alserbachs litt dieser Ort am meisten, indem nicht eine Gasse war, die nicht Wasser hatte. Die Kirchen- Bad- Salz- Schmid- und Wagnergasse standen ganz unter Wasser, und von 141 Häusern, die in diesen Gassen stehen, blieb nicht ein einziges unbeschädigt. Die Grundherrlichkeit des Orts besitzt der regierende Fürst von Lichtenstein. Der Gemeine steht ein Richter vor. Alle wichtige Angelegenheiten hingegen werden von einem fürstlichen Amtsverwalter besorget. Der Ort hat sein eigenes Hospital (Nro 189). Das fürstliche Brauhaus liegt an der Hauptstrasse Nro 185. An diesem Orte sind ansäßig: Anstreicher, 1; Bäcker, 4; Bandmacher, 1; Barbierer, 1; Böttcher, 1; Brantweinbrenner, 3; Brunnenmeister, 1; Eisentrödler, 1; Fleischer (Schlächter), 3; Fleischräucher, 2; Flormacher, 1; Fragner, 5; Gärtner, 4, worunter ein Lustgärtner; Holzhändler, 1; Kaufmann, 1; Lederausschneider, 1; Maurer, 6; Maurermeister, 1; Milchmann, 1; Obsthändler,

1; Porcellanmacher, 1; Schlösser, 1; Schreiner, 1; Schuster, 1; Seifensieder, 1; Stärkmacher, 3; Strumpfstricker, 1; Strumpfweber, 1; Töpfer, 2; Trödler, 1; Tüchelmacher, 2; Vogelbauer, 1; Wagner, 1; Weber, 3; Wurstmacher, 2; Ziegelbrenner, 1; Zimmermeister, 1. Ausser diesen Gewerbtreibenden, sind hier noch 4 Handelsmänner wohnhaft, die von allen Arten Specerey= Material= waare, Seiden= Wollen= und Leinenwaaren, Papier, u. s. w. verkaufen. Hier befinden sich auch einige Seiden= und Wollenmanufacturen.

Lichtensteg.

Der Weg dahin ist vom Hohemarkt, der Bischofsgasse, dem Haarmarkt, und Lugeck. Das Cramer= Taschner= und Rotgäschen führen ebenfalls nach diesem Orte. Hier stehen 2 Häuser. Die Schlächterbuden, die sich größtentheils an diesem Orte befinden, machen ihn des Morgens sehr lebhaft.

Lohnlakeyen.

Die Anzahl der privilegirten Lohnlakeyen geht in die 300. Man findet sie in allen grossen Gasthöfen, als: in der Seilergasse im Ochsen und Matschakerhof, an der Freyung in den drey Hacken, u. s. w. Man bezahlt gewöhnlich einem Bedienten für den Tag dreyßig und vier Kreuzer.

Lorenzengrund.

Er hat seine Lage an der Wieden=Hauptstrasse, (Nro 11 und 12), gränzt an Hunglbrunn, Matzelsdorf und Wieden. Der Ort, der seinen eigenen Richter hat, zählt gegen 100 Familien. Er war vormals ein Eigenthum des Nonnenklosters zu St.

Lorenz,

Lorenz, seit Erlöschung desselben aber ist er landesfürstlich. Er ist nach Matzelsdorf eingepfarrt.

Löwenburgische Stiftung,

in der Josephstadt in der Kirchgasse Nro 117, gestiftet im Jahr 1745 von Johann Jacob Graf von Löwenburg für adeliche Jünglinge aus Oestreich und Ungarn. Sie stehen unter der Leitung des Piaristenorden. Die Eleven werden in der Humanioren, der Philosophie und den damit verbundenen Wissenschaften unterrichtet. Das Stiftungscapital beträgt über 246,000 Gulden. Das Stifthaus gehört in die Zahl der sehenswürden Gebäude der Josephstadt.

Lugeck.

Man kommt dahin von den beiden Bäckenstrassen, dem Haarmarkt, der Bischofsgasse und dem Lichtensteg. Hier steht ein Haus (Nro 757.)

Lustfeuerwerker.

Joh. Georg Stuber. Er giebt seine sehenswürdigen Feuerwerke in den Sommermonaten im Prater. Er ist in seinem Fache als ein grosser Künstler bekannt. Der Eintrittspreis zu einem Feuerwerk ist für die Person zwanzig Kreuzer. Man sehe Prater.

Maccaroni.

Diese bekommt man auf dem Petersplatz den Zwetschgenhändlern gegen über, weiters auf dem Hofe an der Nunciatur, in der Weyburggasse an der Franciscaner-Kirchmauer u. s. w. Sie verkaufen auch die sogenannten gedrehten Nudeln u. s. w.

Magdalenengrund,

am westlichen Ufer der Wien vor dem Carnerthore. Er gränzt an die Leimgrube und Gumpendorf.

dorf. Der Ort zählt 36 Häuser, die der Pfarre zu Mariahilf zugetheilt sind. Die Volksmenge besteht aus 1600 Seelen. Der Ort, der unter dem Stadtmagistrat steht, hat eine Seidenzeugmanufaktur. Die am 29sten July 1785 ausgetretene Wien hat den Grund sehr hart mitgenommen. Alle Häuser dieses Orts stunden unter Wasser, wovon 6 ganz unbewohnt wurden, die übrigen sehr beschädigt, und bei 60 Familien litten unersezlichen Schaden. Man nennt den Ort im gemeinen Leben das Ratzenstadel. Vermuthlich mag die Lage des Orts zu diesem Spottnamen Gelegenheit gegeben haben. Die Häuser gegen Gumpendorf liegen ungemein hoch.

Magistrat,

wienerischer, er besteht aus einem Bürgermeister, und zwey Vicebürgermeistern, die den Charakter als wirkliche kais. königl. Räthe haben, weiters aus 48 Räthen, 15 Secretären, und 8 Rathsprotocollisten. Die Geschäfte des Magistrats sind in drey Senaten getheilt, als: in den politischen- Civil- und Criminalsenat. Der Civilsenat hat die Jurisdiction über alle Personen, die nicht in das Forum der Landrechte und des Hofkriegsraths gehören. In Criminalverbrechen steht sowohl der Adeliche als Unadeliche (Civilist) unter dem Magistrat. Seine Verfassung habe ich sehr umständlich und genau im ersten Hefte meiner Staatsanzeigen vom Jahre 1784 behandelt, und im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde S. 298 und 330. Vermög einer unterm 1sten October 1786 erfolgten Hofentschliessung stehen unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats nun auch folgende Ortschaften, als: Erdbeer, Lerchenfeld, Gumpendorf, Reinprechtsdorf, Spitalberg, Thury, Jägerzeil, weiters die Grundbücher des Fürsten von Kaunitz, des Stifts Michaelbaiern, der

Carmeliten, Mühlfeld, Barnabiten zu St. Michael, Augustiner, des allgemeinen Krankenhauses, des Stifts Tuln und des Klosters de Monte Serrato. Da durch diese Erweiterung der Gerichtsbarkeit des Magistrats, dessen Geschäfte ebenfalls sehr vermehrt wurden; so erhielt er eine Vermehrung des Personalstandes. Dieser ist nun:

Burgermeister	1
Vice-Bürgermeister	2
Räthe	48
Secretäre	15
Rathsprotocollisten	8
Registrator	1
Registranten	14
Expeditor	1
Adjuncten	2
Protocollisten bei den Exhibitenprotocoll	7
Canzellisten	36
Gerichtsdiener	23
Summe des ganzen Personale	158

Der Besoldungsstand dieses ganzen Personale beläuft sich jährlich auf 115,200 Gulden. Das Magistratsgebäude besteht aus zwey Hauptgebäuden. Der Vordere theil hat die Aussicht in die Wildwerkerstrasse, und der Hintere theil in die Salvatorgasse. Das ganze Gebäude ist ohne Erdgeschoß zwey Stockwerke hoch, und hat zwey sehr geräumige Höfe. In diesem Gebäude werden die Rathversammlungen gehalten, weiters hat hier jeder Rath, und Secretär sein Büreau, dann sind hier noch das Archiv, das Expedit, Exhibitenprotocoll, Grundbuch, Depositen- und Taxamt zu finden. Die Rathsversammlungen werden von dem politischen Senat am Montag und Donnerstag gehalten. Der Mitwoch und Sonnabend sind in jeder Woche für die

die Commißionen bestimmt. Der Civilsenat sitzt mit Ausnahme des Donnerstag, täglich, und der Criminalsenat hält täglich Sitzung.

Maler,

academische. Diese sind:

Carl Auerbach. Zugleich Gemäldeschätzmeister bey den k. k. Landrechten.

Gabriele Beyer, geborne Bertram, eine berühmte Pastellmalerin. Sie wohnt am Wallfischplatz Nro 1191. Lebensnachrichten von ihr stehen im I. B. II. Stücke des gelehrten Oestreichs, S. 290.

Christian Brand, Beysitzer des academischen Raths und Lehrer der Landschaftmalerey an der Academie. Er wohnt in der Annagasse, Nro 1012.

Friedrich Brand, ein Bruder des vorstehenden und zugleich Adjunkt von dessen Lehramte. Er wohnt an der Freyung im Schottenhof.

Heinrich Füger, Beysitzer des academischen Raths, und Vicedirector der Maler- und Bildhauerclasse. Er wohnt am Hofe Nro 213.

Johann Georg Greippel, Historienmaler. Er wohnt im tiefen Graben Nro 353.

Joseph Heidelauf. Er wohnt an der Freyung Nro 382.

Joseph Hickel, k. k. Cammermaler. Er wohnt am Salzgries, Nro 343.

Carl Kaspar.

Jacob Kohl.

Johann Baptist Lampi, Beysitzer des academischen Raths und Lehrer der Historienmalerey an der Academie. Er wohnt am alten Fleischmarkt, Nro 743.

Franz

Franz Linder. Man sehe des I. B. II. St. des gel. Oestr. S. 327.

Ignaz Manzador, Miniaturmaler. Er wohnt zu Mariahilf in der Kirchgasse, Nro 106.

Anton Maulbertsch, Beysitzer des academischen Rathes, und Historienmaler. Man sehe des I. B. II. St. des gel. Oestr. S. 330.

Martin von Molitor. Er wohnt in der Renngasse, Nro 382.

Joseph von Püchler, Blumenmaler. Er wohnt am Neustift, Nro 293.

Caspar Sambach, Beysitzer des academischen Raths und Director der Maler- und Bildhauerclasse. Er wohnt am Spitalberg Nro 83. Man sehe des I. B. II. St. des gel. Oest. S. 342.

Johann Steiner, k. k. Cammermaler. Er wohnt in der Josephstadt Nro 16. Man sehe des I. B. II. St. des gel. Oest. 343.

Franz Wagenschön. Er wohnt in der Riemerstrasse, Nro 922.

Die Wohnungen derjenigen, die nicht angezeigt stehen, sind in der Annagasse im academischen Gebäude, Nro 1011 zu erfragen.

bürgerliche. Ihre Zahl geht in die 80.

Anton Albertskirchner, zu Mariahilf in der Kirchgasse, Nro 60. (ansäßig).

Joseph Sartori, am Spitalberg, Nro 128. (ansäßig)

Margarethen,

vor dem Carnerthore, ein Dorf mit einem Schloß und Brauhaus an dem östlichen Ufer der Wien. Es wird von Nicolsdorf, Reinprechtsdorf, der Neuwieden, und dem Wienfluß begränzt. Der

Ort hat 112 Häuser, welche von 4000 Seelen bewohnt werden. Die dasige Kirche zu St. Margareth wurde im Jahre 1783 bey der erfolgten Pfarrreformation zu einer Pfarre erklärt. Der Ort war vor diesem der Kirche zu St. Florian zu Matzelsdorf zugetheilt. Das Hospital im Sonnenhof, so sich auf diesem Grunde befand, ist erloschen. Die Pfründler erhalten das Geld auf die Hand. Hier sind zwey Seidenzeugmanufacturanten, und ein Seidenbandmanufacturant ansäßig. Der größte Theil der Einwohner lebt von dem Gartengrund und der Viehzucht. Es werden 16 ansäßige Küchengärtner, 2 ansäßige Ziegelbrenner, und 8 ansäßige Wirthe gezählt. Der Ort gehört dem Magistrat, der mit jedem zweyten Jahre der Gemeine einen neuen Richter stellet, oder den alten bestättiget. Die Schwarzleitnerische Dratzugfabrik, die vormals hier ihren Sitz hatte, befindet sich seit dem Jahr 1786 zu Mannersdorf. Dieser Grund gehört auch zu den Vorstädten, in welche seit Josephs II. Regierung die Volksmenge ausserordentlich zunimmt. Seit dem Jahre 1783 hat dieser Grund 15 aus dem Grunde neu erbaute Häuser erhalten.

Markt,

siehe Jahrmarkt, Pferdmarkt, Trödelmarkt und Wochenmarkt.

Mariahilf,

vor dem Burgthore, südwestlich, ein Freygrund, wovon das Domcapitel zu St. Stephan Besitzer ist. Ehemals bestund der Ort in einer einzigen Strasse, die den Namen Schöff (Schiffe) hatte. Vermutlich kam der Name von den Schiffern, die nach zurückgelegten Wasserfahrt bey ihrer Rückkehr nach ihrem Lande hier die Einkehr nahmen. Den Namen

men Mariahilf erhielt der Ort erst gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, da die Barnabiten hier ein Kloster ihres Ordens mit einer Capelle erbauten, in welcher sie eine Copie des Marienbildes aus der Kirche zu Mariahilf bey Passau aufstellten. Von diesem Bildniß erhielt der Ort seinen heutigen Namen. Er wird von dem Magdalenengrund, Gumpendorf, der Leimgrube, Windmühl, dem Neubau, Oberneustift und Spitalberg begränzt. Der Ort zählt 139 Häuser, und 10800 Seelen. Die Hauptstrasse nach diesem Orte geht von der Leimgrube in gerader Richtung bis zur Linie gleiches Namens. Nach der Conscription nimmt er seinen Anfang auf der Windmühl und zwar links, wenn man von Gumpendorf nach diesem Grunde will. Da dieser Grund sehr hoch liegt, so ist er dem Mangel am Wasser sehr ausgesetzt. Man hat daher verschiedene öffentliche Brunnen, in welche das Wasser aus den Gebirgen geleitet wird, angeleget. Zwey davon befinden sich an der Hauptstrasse gleich oberhalb des fürstlichen Kaunitzischen Gebäude, dann einer in der Leopoldi- und ein anderer in der Josephigasse. Diese Vorstadt hat sehr ansehnliche Gebäude, worunter das sehenswürdigste ist, der Pallast des Fürsten von Kaunitz-Rittberg. Er liegt an der Hauptstrasse Nro 21. Der hier befindliche Garten, den alles, was ins Angenehme und Anziehende fällt, ziert, ist sehenswürdig. Die Lage desselben ist auf einer kleinen Anhöhe, von welcher sich die reizendeste Aussicht, in die ostsüdlich liegenden Ortschaften, öfnet. Von dieser Seite ist der Garten mit einem eisernen Gitter umschlossen, das sich bis gegen Gumpendorf zieht. Dem Garten gegenüber in der Tiefe liegt ein anderer mit aller Niedlichkeit angelegter Garten, der ebenfalls ein Eigenthum unsers erhabenen Fürsten von Kaunitz ist. Da alles, was Kaunitz besitzt, von Geschmack zeugt,

so wäre es überflüßig von der treflichen Meublirung der Wohnzimmer in diesem Pallaste etwas zu sagen. Die hier befindliche auserlesene Sammlung von seltenen Gemählden und Kupferstichen, verdienen von geschmackvollen Reisenden gesehen zu werden. Die Kirche zu Mariahilf war vormals ein Filial von der zu St. Michael in der Stadt, seit 1783 aber ist sie eine Pfarre. Zu den hier ansäßigen Einwohnern gehören: Bäcker, 4; Bildhauer, 2; Bratelbrater, 2; Hutmacher, 1; Landkutscher, 2; Schlächter, 4; Schreiner, 4; und Wirthe, 10. Ausser diesen wohnen hier Handelsleute, die von allen Arten Specerey- Material- Wollen- Seiden- und Leinenwaaren, Papier u. s. w. verkaufen. Darunter befindet sich auch ein Ansäßiger. Es sind hier 2 Leinewandhändler, 2 Apotheken, 2 Caffeehäuser, und verschiedene Fabriken zu finden. Diese Vorstadt ist die einzige in Wien, welche in einem Zeitraum von 9 Jahren nicht ein einziges aus dem Grunde neu erbautes Haus erhalten hat. Die Hauptstrasse ist immer mit Menschen und Wägen bevölkert, und vorzüglich machen im Sommer das in der Nähe liegende Schönbrunn, dann die Ortschaften Hüteldorf, Marienbrunn, Burkersdorf u. s. w. wohin viele Spazierfahrten gemacht werden, den Ort sehr lebhaft.

Mariahilferlinie,

bei 1500 geometrische Schritte von dem Burgthore entfernt, sie liegt südwestlich, und geht von hier die Strasse über Burkersdorf ins Reich. An dieser Linie stehen die sogenannten Haudrerwägen; mit denen man in die an das südwestliche Gebirge grenzenden Ortschaften fahren kann. Auf einem solchen Wagen können immer 24 Personen sitzen. Jeder hat seine Nummer. Bis nach Schönbrunn mit

mit einem dergleichen Wagen zu fahren, bezahlt die Person drei Kreuzer.

Marmorirer.

Carl Müllner, am Strozischen Grund, Nro 42. (ansäßig)

Marstall,

kaiserlicher, königlicher, vor dem Burgthore, in der Pfarr St. Ulrich untern Guts am Glacis Nro 1. Dieses prachtvolle Gebäude ward vom Kaiser Karl VI im Jahre 1725 erbauet, und hält in der Länge über 600 Fuß. Es ist ohne Erdgeschoß zwei Stockwerke hoch, und hat für 400 Pferde Raum. Hier stehen die Hofkutschenpferde. Die in diesem Gebäude vorhandenen Wasserbehältnisse sind sehenswürdig. Auch wohnen hier der Oberbereiter, 5 Bereiter, 2 Sattelknechte, 1 Wagenmeister, 3 Stallübergeher, und 3 Büchsenspanner. Siehe Stallburg.

St. Marx,

vor dem Carnerthore, östlich am Ende des Rennweges dicht an der Linie. Die Erbauung dieses Hauses fällt in das dreizehnte Jahrhundert. Es herrschte in diesen Zeiten eine Art von Krankheit, die mit der heutigen Lustseuche alle Aehnlichkeit soll gehabt haben. Ein einziger Wundarzt fand sich, der sich auf ihre Heilung verstand, und der hier für diese Krankheit ein Spital angeleget hat. Die Kirche zu St. Marx soll im Jahre 1410 erbauet worden seyn. Meiner Meinung nach ist sie so alt, als das Spital selbst. Sie ward im funfzehnten Jahrhundert zu einer Pfarr erklärt. Das Spital, welches in der Folge im Verfall kam, übernahm der Magistrat, und vereinigte es im Jahre 1706, mit dem Bürgerhospital. Die

Kranken, die hier aufgenommen worden, waren arme schwangere Weibspersonen; Narren; corrosive, venerische, und mit der hinfallenden Sucht behaftete Kranke. Das Hauspersonale bestund aus einem Hauspfleger, Amtsschreiber, und Pfarrer, weiters aus einem Leibarzt, Wundarzt, einer Hebamme und einem Curvater. Die Stiftungscapitalien dieses Hauses beliefen sich auf 14340 Gulden. Die Erhaltung des ganzen Hauses hingegen kostete jährlich über 34000 Gulden. Hier ist auch ein Brauhaus, so ebenfalls dem Bürgerspital (dieses besitzt drei Brauhäuser, als zu St. Marx, in der Leopoldstadt, Nro 53, und in der Stadt, Nro 1126) gehört. Die Kranken, die hier vormals verpflegt worden, erhalten nun ihre Verpflegung in dem allgemeinen Krankenhaus, und die Pfründler des Bürgerhospitals sind seit dem Jahr 1785, wie schon gesagt wurde, hier. Die Kirche ist keine Pfarre mehr. Sieh Rennweg. Ausser dem Hospital und Brauhaus, ist hier noch ein Bäcker und ein Wirthshaus. (Nro 18 und 19).

Marxerlinie,

gegen Osten, 2400 geometrische Schritte von der Stadt entfernt. Man kommt dahin sowohl über die Landstrasse, als den Rennweg. Von dieser Linie führt die Strasse nach Ungarn. Hier stehen ein Maut- und Aufschlagamt, ein Wegmautamt, und ein Bieraufschlagamt.

Materialisten,

oder Handelsleute mit Materialwaaren. Sie handeln mit allen Simplicien, die zur Arznei gehören, weiters mit allen Arten von Saamen, Wurzen, Balsam, Thee, Geist, Harz, Säften, China-

rinden, Kräutern, Farben, Erde u. s. w. Die itzt lebenden Materialhändler sind:

Babitsch, Franz, unter der Rag. Johann Ignatz Babitsch Senior, am Kohlmarkt zu St. Michael, Nro 1182.

Babitsch, Johann Baptist, in der Seilergasse zur Fama, Nro 1094, (1782).

Babitsch, Joann Ignatz, in der Bischofsgasse zum schwarzen Berg, Nro 615.

Förschl, Ignatz Joseph, in der obern Bäckenstrasse im schmeckenden Wurm, Nro 814.

Förschl, Carl, im Paternostergäßchen zum schwarzen Hund, Nro 582.

Höcksteiner, Carl, zum goldenen Fäschen am Bauernmarkt, Nro 536. (1785)

Hirtmayer, Anton, in der Bischofgasse, im goldneen Einhorn, Nro 816.

Leuthner, Anton, sel. Erben, am Graben zum Wallfisch, Nro 585.

Nathorp, Franz Wilhelm, am Hohemarkt im blauen Einhorn, Nro 522.

Pittoni, Johann Leonard, k. k. Mercantilrath, Beisitzer des k. k. Mercantil- und Wechselgerichts, und des bürgerlichen Handelstandes Senior, unter den Tuchlauben zum schönen Brunn, Nro 576.

Winter, Philipp, in der Carnerstrasse zum Tyger, Nro 952.

Matzelsdorf,

vor dem Carnerthor gegen Süd 1950 geometrische Schritte von der Stadt entfernt, ein Landgut, dem Stadtmagistrat gehörig. Es gränzt an dem Lorenzengrund, Nicolsdorf, und Margarethen, und wird von der Wienerbergerlinie umschlossen. Die sogenannten Siebenbrunnen-Wiesen werden zu diesem

diesem Grunde gerechnet, mit welchen er 98 Häuser zählt. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 2400 Köpfe. Die Einwohner leben größtentheils von dem, was der Gartengrund und die Viehzucht jährlich abwirft. Die hier befindliche Kirche zu St. Florian war bis zum Jahr 1783 ein Filial von der Kirche zu St. Stephan, seit dieser Zeit ist sie eine Pfarre. Der Ort ward in den älteren Zeiten im Ried genannt, er keimte am ersten unter dem Freyherrn von Schwarzhorn auf, von diesem kam er mit dem Dorf Margarethen an den Grafen von Sonau, von welchem beide Dörfer der Stadtmagistrat im Jahr 1727 erkaufet hat. Der Ort liegt besonders gegen die Linie sehr hoch. Sieh Siebenbrünnen=Wiese.

Matzelsdorferlinie,

sieh Wienerbergerlinie.

Maurermeister.

Ihre Anzahl beläuft sich auf 16, worunter Ansäßige sind:

Albert Held, in der Teinfaltstrasse, Nro 69.
Joseph Gerl, in der Himmelportengasse, Nro 975.
Andre Zach, in der Alsergasse, Nro 29.
Liborius Gerl, am Rennweg, Nro 340.
Joseph Meisel, am spanischen Spitalberg, Nro 141.
Leopold Gasseleck, am Strozischen Grund, Nro 54.
Peter Mollner, in der Alsergasse, Nro 33.

Mautamt,

am alten Fleischmarkt, Nro 722, in der Pfarr St. Dominik. Es ist ein großes und ansehnliches Gebäu=

Gebäude von 2 Geschossen hoch, hat zwey Hauptthore, wovon eines nach dem alten Fleischmarkt führt, und das andere nach der Lorenzenbastion, wo über dem Liniengraben eine Brücke gespannt ist, über welche alle Wägen, die für das Zollhaus bestimmt sind, den Weg zu nehmen haben. Hier wird alles, was ankommt, besichtiget. Auch müssen hieher alle Waaren, die ins Ausland, oder nach Tyrol, oder in die Vorlande gesandt werden, gebracht, und angesagt werden. Sie erhalten dann das Amtssiegel, und können weiter versendet werden. Wer diese Vorschrift nicht beobachtet, setzt sich der Gefahr aus, daß die Waare an der Gränze in Beschlag genommen wird. In dem ersten Geschosse gegen den alten Fleischmarkt sind in einem sehr geräumigen Zimmer diese Expeditionen, wovon jede ihre besondere Abtheilung hat, als: 1) die Expedition der innerösterreichischen Güter; 2) die Expedition der ungarisch- und röm. Reichsgüter; 3) die Expedition der nordischen Güter; 4) die Eßitorexpedition; und 5) die Expedition der hochbelegten, bereits verzollten nicht stempelfähigen Waaren. In diesem Hause befindet sich auch das Accis- und Illuminationsaufschlagamt, das Bücherrevisionsamt, das Stadtwagamt, u. d. gl. Man sehe Zolladministration, und Zolldirection.

Mehlaufschlag- und Abwagamt,

vor dem Stubenthore über der Brücke rechts. Nro 96.

Mehlmarkt,

am Neuemarkt. In den Wochenmärkten finden sich hier gegen 40 Müller ein, die Mehl verkaufen. Seit dem Jahre 1784 ist fast in jeder Hauptgasse ein Höker, der Mehl, Grieß u. s. w. in kleinsten

kleinsten Antheilen zu jeder Stunde verkauft. Jeder ist verpflichtet, um einen Kreuzer wohlfeiler, als der Marktpreis ist, die Victualien zu verkaufen.

Mercantil- und Wechselgericht,

kaiserliches königliches. Seit dem 23 Februar 1786 besteht es auf diesem Fuß: ein zeitlicher Vicepräsident der Landrechte führt das Präsidium; izt Freyherr von Khienmayer, ihm sind zugetheilt zwey k. k. Räthe, die geprüfte Rechtsgelehrte sind, weiters drei beeidete Beysitzer aus dem Handelsstande, als: Einer von dem Gremio der Niederläger, Einer von dem Gremio der Großhändler, und Einer aus dem bürgerlichen Handelsstande, (jeder hat von seinem Gremio Einen Substituten;) dann Ein Secretär; Ein Rathsprotocollist; Ein Expeditor der zugleich Registrator und Taxator ist; Ein Protocollist beym Exhibitenprotocoll; fünf Cancellisten, Ein Thürhüter, und Ein Profoß. Die Benennung der Räthe und der Secretäre hängt von dem Landesfürsten ab; die Beysitzer vom Handelsstande, die ihre Dienste unentgeltlich zu leisten haben, hat jedes Handlungsgremium, und das übrige Amtspersonale das Mercantilgericht zu wählen. Die Geschäfte dieses Gerichts habe ich im ersten Bande meiner östreichischen Staatenkunde S. 307—309 umständlich behandelt. Das bei diesem Gericht in Besoldung stehende Personale besteht aus zwei Räthen, Einem Secretär, Einem Rathsprotocollisten, Einem Expeditor, der zugleich Registrator und Taxator ist, Einem Exhibiten-Protocollisten, fünf Cancellisten, Einem Thürhüter und Profoßen. Die Besoldung dieses Personals beträgt jährlich über 7000 Gulden. Dieses Gericht hält in der Woche zweimal Sitzung, als: am Montag und Donnerstag.

Mes-

Messerschmiede.

Ihre Anzahl geht in die 50, worunter 24 Kurz- und 26 Langmesserschmiede gezählt werden. Sie haben offene Buden, die gewöhnlich in kleinen Gäschen zu finden sind, als: im Rothgäschen, u. s. w.

Metzenleiheramt,

am Neumarkt in der Mehlgrube.

Miethe.

Die gewöhnliche Umziehungszeit ist in der Stadt zu St. Michael, und St. Georg. In den Vorstädten, wo die vierteljährige Bezahlung der Miethe eingeführt ist, hat die vierteljährige Aufkündigung statt. Wer in der Stadt zu Lichtmesse aufkündet, bezieht die Wohnung zu St. Georg, und wer die Aufkündigung zu St. Johann macht, bezieht solche zu St. Michael. Die Bezahlung der Miethe geschieht vorhinein halbjährig. Wer in der Stadt, oder in den Vorstädten, wo die halbjährige Umziehung festgesetzt ist, seine Wohnung ändert, hat dem Hausinhaber, die vierteljährige Aufkündigung, wenn nicht etwa durch einen Vertrag ein anderer Termin bedungen wurde, zu machen, und zwar von Michaeli bis Georgi vierzehn Tage nach Lichtmesse, das ist, bis zum 15ten Februar, von Georgi bis Michaeli in vierzehen Tagen nach St. Johann, das ist bis zum siebenten July. Jede Arfkündigung, die nicht in der bestimmten Zeitfrist geschieht, ist ungiltig, auch damals, wenn solche am 16ten Februar oder 8ten July gemacht würde. Nach dieser Vorschrift hat sich auch der Hausinhaber zu richten, der einem Miethmann aufzukünden gedenkt. Jeder, der seine Wohnung wechselt, hat dem Nachfolger in der bestimmten Umziehungszeit, nämlich zu Michaeli binnen 8 Tagen,

das ist, bis zum 8ten October, und zu Georgi bis zum 2ten May, zur Unterbringung der Mobilien hinlänglichen Platz zu räumen. Wer dieser Vorschrift nicht nachlebt, erhält, nach dem von dem beschwerten Theil angesuchten gerichtlichen Beistande, die Wache, die zur Räumung des nöthigen Platzes für die Unterbringung der Mobilien des Nachfolgers Hand anzulegen hat. Jede Wohnung, die gewechselt wird, muß zu Georgi bis 7ten May und zu Michaeli bis 14ten October vollständig geräumt seyn. Die Aufkündigung geschieht gewöhnlich gerichtlich, oder durch einer ausgestellten schriftlichen Bescheinigung von demjenigen, dem aufgekündiget wird. Eine andere Aufkündigungsart findet beim Gerichte keinen Beistand. Zur Lichtmesse, und zur St. Johann Baptist werden an den Thoren der Häuser, in welche Zimmer vermiethet werden, Zeddeln angeheftet. Man führt auch in dem van Ghelenschen Zeitungscomtoir in der Singerstrasse, Nro 931 ein Protocoll über die meisten Wohnungen, die zu verlassen sind. Für das Einschreiben eines zu vermiethenden Quartiers bezahlt man 14 Kreuzer, wovon die Hälfte zurückgestellt wird, wenn das Quartier gemiethet wird. Jedem steht die Einsicht in dies Protocoll unentgeltlich frey, nur in dem Falle, daß jemand etwas herauszeichnen wollte, bezahlt man sieben Kreuzer. Das Comtoir ist mit Ausnahme des Mitwochs und Sonnabends täglich des morgens 9 bis 7 Uhr Abends offen. Die Preise der Miethe steigen und fallen nach der Lage der Gassen und Strassen, in welchen sie gelegen. Eben so richten sich dieselben nach den Stockwerken, z. B. im vierten Geschosse ist wohlfeiler zu wohnen, als im dritten. Am gewöhnlichsten wird das zweyte Geschoß gesucht, und zwar der Oekonomie wegen, da die Wohnungen

im zweyten Geschosse sowohl von unten als von oben im Winter geheizt werden, mithin weniger Feurung bedarfen. Die Miethtaxe in der Stadt steigt von 85 bis 7000 Gulden. Die Wohnungen am Erdgeschosse werden in der Stadt durchaus zu Kaufmanns- Cramer- und Handwerksbuden verwendet. Einzelne Zimmer kann man täglich miethen, und sind die Miethzeddel an den Häusern häufig zu finden. Hier ist die Miethtaxe ebenfalls verschieden; sie steigt gewöhnlich von 3 Gulden bis 10 Ducaten für den Monat. Wem es die Umstände zulassen, in der Vorstadt eine Wohnung zu miethen, erspart ungemein, z. B. eine Wohnung von vier Zimmern im ersten Geschosse, die in der Stadt des Jahrs auf 230 Gulden zu stehen kommt, kann am Strozischen Grund oder in dortiger Gegend um 75 Gulden des Jahrs gemiethet werden. Miethenreglement vom 18ten October 1782.

Milchgäschen,

Man kommt dahin am Petersplatz neben dem Auggottes. Es führt in gerader Linie sowohl unter die Spängler, als nach der Seizergasse.

Militar,

Die Garnison in Wien besteht:

1) aus 2 Grenadierbataillon. Jedes zu 6 Compagnien und jede Compagnie zu 114 Köpfen. = = =	1368
2) Aus 6 Bataillon Fuselieres, jedes zu 6 Compagnien, und jede zu 150 Köpfen	5400
3) Aus einem Regiment Artillerie zu 12 Compagnien, jede zu 200 Köpfen =	2400
4) Aus einem Uhlanencorps zu 6 Divisionen, jede zu 300 Köpfen = =	1800

5) Aus dem Fuhrwesencorps zu 8 Eskadron, jede zu 60 Köpfen = = 480

Hauptsumme	11,448
Hiezu das Invalidencorps = = =	835
Totalsumme	12,283

Hiezu das neuerrichtete Bombardementcorps, das Oberzeugamtspersonal, das Verpflegamtspersonal; die Militarfrauen und Kinder u. s. w. so beträgt das sämmtliche in Wien befindliche Militär 16,000 Köpfe. Siehe Stadtcommandant.

Militarhospital,

vormals zu Gumpendorf, seit dem December des 1785sten Jahrs in der Alserpfarr. Der Weg dahin geht an der ehemaligen Schwarzspanier-Kirchhofmauer. Die Oberdirection davon führt der Protochyrurgus von Brambilla. Die Einrichtung dieses Hospitals ist vortreflich, und ist in ihrer Art die einzige. Das allgemeine Krankenhaus war nach dem Muster dieses Hospitals eingerichtet.

Militarhauptverpflegamt,

im Hofkriegsrathsgebäude. Es besteht aus einem Oberdirector, izt der Generalfeldwachtmeister Freyherr von Schröder, aus einem Director mit dem Character eines Obristen, einem Amtsrath, Secretär, zwey Concipisten, u. s. w. Weiters gehören hieher das Militarverpflegamt des Landes unter der Ens, dann das Wiener-Garnisons-Verpflegsmagazin. Das Mehlmagazin befindet sich an der Strasse nach den Weißgärbern vor dem Thereſienthor. Das Bettmagazin vor dem Schottenthor.

Minoritenplatz.

Er hat seinen Namen von dem vormaligen Minoritenkloster, so in der Kreuzgasse stund, und die nach diesem Platze führt. In ältern Zeiten hatte er den Namen Freythof. Man nennt auch den Platz hinter dem Landhause, da er rückwärts dieses Gebäude seine Lage hat. Hieher führt auch die obere Schenkenstrasse. Der Platz hat 6 Häuser, worunter Nro 39 das fürstl. Stahrembergische am sehenswürdigsten ist. Nro 29 ist die k. k. Policeioberdirection.

Mölkerhof,

in der Pfarr Schotten an der Strasse nach dem Schottenthor. Dieses ansehnliche Gebäud, wovon das Benedictinerstift zu Mölk den Besitz hat, ist drei Geschosse hoch, hat 2 Thore, vier sehr geräumige Höfe, und vier steinerne Treppen. Dieser Hof, der an das Haus Nro 93 stoßt, besteht aus drei Häusern, zieht sich in einer Linie bis an die am Ende des Gebäudes links befindliche Stiege nach der Mölkerbastion, von hier dehnt sich das Gebäude in einer Linie, bis an das Haus, so sich rechts in der Teinfaltstrasse am Wege nach der Mölkerbastion befindet.

Mühlen.

Eine Windmühle im Belveder.
Wassermühlen, als:

in der Alsergasse in der Gegend des Bründels
zu Gumpendorf 4
an der Wieden 3

Viehmühle 1 in der Stadt Nro 1126.
Schiffmühle am Tabor 1.

Münzamt,

in der Himmelportengasse Nro 990. Die Beschaffenheit dieses Amts findet man genau behandelt im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, Seite 238.

Münzcabinet,

kais. königl. in der Hofburg in dem Gange, der von den Hofzimmern nach der Hofpfarrkirche des St. Augustins führt. Das Cabinet theilt sich in das Cabinet der antiken und neuern Münzen. Von dem ersteren war schon zu Lazius Zeiten eine Sammlung vorhanden, die er im Jahr 1558 zu beschreiben anfieng. Lazius setzt das Daseyn dieser Münzsammlung in die Zeiten Maximilian I, und sie soll sich auf 70000 Medaillen belauft haben. Von dieser Zeit bis zu Carl VI findet sich keine Spur von einem Zuwachs dieses seltenen Schatzes. Carl VI ließ in Neapel und Sicilien die seltensten Münzen sammeln, kaufte mit großen Kösten das Cabinet des Carl Joseph Grafen von Paar, und das der Carthäuser in Rom an sich, und zoh Carl Gustave, einen besonderen Kenner der Alterthümer an seinen Hof. Die Münzen wurden in der Hofbibliothek verwahrt. Unter der Regierung Marien Theresien erhielten Joseph de France, k. k. Schatzmeister, Valentin du Val, und die beiden Jesuiten Erasmus Frölich und Joseph Khell den Auftrag, die vorhandenen Medaillen in Ordnung zu bringen und einen Catalog darüber zu verfertigen. Als die Ordnung hergestellet war, wurde diese seltne Münzsammlung in die kais. königl. Schatzcammer überbracht, wo solche bis nach dem Tode Kaisers Franz I blieb. Nach dessen Tode lies Maria Theresia, die von Ihrem Gemahl gesammelten neueren

ren Münzen, an dem Orte, wo sie sich izt befinden, überbringen; wozu das Cabinet der antiken Münzen kam. Mit dem letzteren Cabinet wurde im Jahre 1767 das Granelliquische Cabinet, welches sich in dem academischen Collegio der Jesuiten zu Wien befand, vereinigt. Der Hersteller dieses Cabinets war Carl Granelli, Beichtvater der Kaiserin Amalia. Durch das Bestreben der Jesuiten Frölich und Christian Edschlager erhielt das Cabinet an griechischen Münzen einen besonderen auszeichneten Vorzug. Im Jahre 1774 bekam die Direction über das Cabinet der antiken Münzen Herr Joseph Eckhel, er ist zugleich Professor der Numismatik an der hiesigen Universität. Von ihm hat man eine schätzbare Beschreibung, von dem in dem Cabinete vorhandenen antiken Münzen. Das Werk trat mit von Trattnerschen Schriften ans Licht. Unter der Regierung Josephs des **Einzigen** hat das Cabinet schon ansehnliche Vermehrungen erhalten. Director der modernen Münzen ist Hr. Franz Neumann, Chorherr des regulirten Chorherrenstifts St. Augustin, und Custos des Cabinets ist Herr Carl Schreiber. Beide Cabinete stehen täglich für Fremde und den Inländer offen.

Münzerstrasse.

Nach dieser Strasse führen der Bauernmarkt, das Hüner = und Taschnergäschen und die Landskrongasse. Hier verkauft man an Wochenmärkten von allen Arten Brod, welches frisch gebacken nicht an Mann gebracht wird, weiters Hüner, Butter u. s. w. Hier stehen 9 Häuser, worunter das fürstl. Lichtensteinische Majorat = Haus (Nro 530) zu bemerken kommt.

Murken.

Diese bekommt man bey den Greißlern.

Musicalien= und Kunsthandlung.

Herr Leopold Kozeluch, Musikcompositeur, hat im Jahre 1785 im Monat December mit allerhöchster Erlaubniß eine Musicalien= und Kunsthandlung errichtet. Sie befindet sich in der untern Brennerstrasse, Nro 1152 am Erdgeschosse. In diesem Magazine werden die neuesten musicalischen Werke von der Composition des Hrn. Kozeluchs, wie auch verschiedene andere musicalische Werke von berühmten fremden Meistern, auf deren gute Auswahl Herr Kozeluch jederzeit den vorzüglichsten Bedacht nimmt, um den billigsten Preis verkaufet.

In der Kunsthandlung der Artaria und Compagnie am Kohlmarkt, Nro 133, sind ebenfalls Musicalien von den berühmtesten inländischen und fremden Meistern zu bekommen.

Hr. Wenzel Sukowaty, Hoftheatralcopist am Petersplatz Nro 554 im 3ten Geschosse verlegt vorzüglich Opern.

Musiker,

die in Wirthshäusern, auf Tanzsälen, und bei Privatbällen um Bezahlung spielen, sind täglich des Morgens um 9 Uhr auf dem Hohemarkt zu finden.

Musikimpostamt

in der Wildwerkerstrasse im Rathhause Nro 417. Es besteht dieses Amt aus einem Rechnungsführer und 5 Uebergehern.

Nadler.

Sie verkaufen Nähnadeln, Strickstangeln, Haarnadeln, Fingerhüte, Stecknadeln u. s. w. Sie haben ihre Stände gewöhnlich an Hauptplätzen. Ansäßige sind:

Franz Fischer, im Haarhof, Nro 163.

Matthias Obermeyer, in der Rossau, Nro 99.

Nagelschmiede.

Sie verfertigen und verkaufen von allen Arten eisene Nägel und dergl. Sie haben öffentliche Stände, als:

am Hofe in dem Gange nach dem Haidenschuß, Nro 315.

am Hohemarkt, Nro 522. u. s. w.

Nationaltheater.

Sieh Theater.

Naturaliencabinet,

in der Hofburg in dem Gange, der von den Hofzimmern nach der Hofpfarrkirche des St. Augustins führt. Der k. k. wirkliche Hofrath von Born gab ihm vor einigen Jahren seine heutige Verfassung. Der Director des Cabinets ist Freyherr von Baillon, dessen Adjunkt ist Carl Haidinger und Custos Johann Baptist Megerle. Das Cabinet steht Montag des Morgens für jedermann offen.

Niederländisches Departement

in der Herrengasse Nro 22. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, Seite 199.

Neubad.

Man kommt dahin in der Naglergasse, neben dem Hause Nro 180. In diesem Gäschen stehen 3 Häuser, worunter Nro 181 das Haus zum Neubad genannt, ist.

Neubadgäschen.

Man kommt dahin in der Wallnerstrasse, neben dem Hause Nro 165. Dieses Gäschen hat seinen Namen von dem Hause zum Neubad genannt. Hier steht Ein Haus.

Neubau,

ein Freygrund, südwestlich vor dem Burgthore. Er wird vom Platzl, von Mariahilf, dem Neustift und Oberneustift begränzt. Der Ort zählt 81 Häuser. Die Grundherrlichkeit dieses Grundes besizt das Stift Schotten. Ein Theil dieses Grundes ist der Pfarre am Oberneustift, und der andere der Pfarre am Platzl zugetheilt. Von beiden Pfarren ist das Stift Schotten Besitzer. Nach der Conscription machen der Neubau und das Neustift einen Grund. Allein nach der Lage dieser beiden Oerter, und auch nach Weiskern ist jeder für sich ein besonderer Grund. Der Neubau besteht eigentlich in einer einzigen Gasse, die 62 Häuser in sich begreift; dann gehören hieher die Postgasse, in der 2 Häuser stehen, die Schwabengasse mit 3 Häusern, vom Ecke dieser Strasse bis zum Ecke der Wendelstadt 13 Häuser, und an der Mariahilferstrasse stehen 9 Häuser, die hieher gehören. Die Häuser von Nro 81 bis mit 83, weiters von Nro 84 bis mit 103, von 118 bis mit 158 und Nro 287 und 289 sind der Pfarre am Oberneustift zugetheilt. Die Häuser 79 und 80, dann von Nro 104 bis mit 117 sind

der

der Pfarre am Platzl zugetheilt. Der Ort hat seine eigene Apotheke, ein sehenswürdiges Caffeehaus, 2 Handelsleute, die Spezerey = Leinen = und Wollenwaaren, Papier, Senft, Stempelbögen u. s. w. verkaufen. Ausser diesen sind an diesem Grunde ansäßig: Bäcker 4, Bildhauer 1, Bratelbrater 1, Caffetier 1, Faßziehermeister 1, Fragner 1, Galanteriearbeiter 1, Hutfabrikant 1, Goldarbeiter 2, Holzhändler 1, Hufschmid 1, Posamentierer 1, Schnallenmacher 1, Schlächter 2, Seidenfabricanten 2, Seifensieder 2, Tabacktraffikant 1, Tischler 1, Zeugmacher 2, und Wirthe 5. An der Hauptstrasse Nro 101 ist die Zollerische Armenschul. Man sehe Neustift und St. Ulrich.

Neudeckerhof,

ein Gut mit einem Schloß, südwestlich vor dem Burgthore am Platzl Nro 47. Der Ort ist der dortigen Kirche zugetheilt. Er ist ein Eigenthum des Stifts Schotten, welches ihn von dem Hochstifte Passau zu Lehn trägt. Die Gränzen dieses Orts giengen vormals bis am Glacis über dem Ottakringerbach, wo noch bis jezt die Gränzsäule zu sehen ist.

Neudeckergasse,

vor dem Burgthore am Platzl. Sie zählt bis jezt 20 Häuser, die der Pfarre in der Josephstadt zugetheilt sind. Im Jahre 1779 bestund sie nur aus 3 Häusern.

Neumarkt,

gehört zu den ansehnlichen Plätzen der Stadt Wien. Man kömmt dahin von der Seilergasse, von dem Spitalplatze durch die Kirchgasse, und von der Carnerstrasse durch die Schwanen = Spital = und Schmidt=

Schmidtgasse. Der Platz zählt 16 Häuser, worunter der Fürstl. Schwarzenbergische Pallast Nro 1104 das sehenswürdigste ist. Hier haben Nro 1105 die Capuziner ein Kloster und Kirche, in welcher die kaiserliche Gruft die Aufmerksamkeit jedes Fremden verdient. An diesem Platze ist auch ein Caffeehaus, und 3 Bierschenken. An Wochenmärkten ist hier der Mehlmarkt, den immer über 40 Müller besuchen. Die Mehlgrube, ein Stadthaus, wovon ein Theil in die Carnerstrasse die Aussicht hat, ist ein ansehnliches Gebäude. Im ersten Stock ist ein Tanzsaal, in welchem an Sonn- und Feyertagen in erlaubten Tagen öffentliche Musik gehalten wird. An diesem Platze verdient vorzüglich der Springbrunn gesehen zu werden, in dessen Mitte die Klugheit auf einen runden Fußgestelle mit 4 Kindern vorgestellet ist, die in ihren Armen Fische halten, die das Wasser ausgießt. Der berühmte Gabriel Donner war der Verfertiger dieser Kunststücke.

Neustift,

ein Freygrund, südwestlich vor dem Burgthore. Er wird vom Platzl, dem Neubau, Mariahilf und Oberneustift begränzt. Der Ort zählt 78 Häuser. Die Grundherrlichkeit dieses Orts ist zwischen dem Stift Schotten, und dem Hochstifte Passau getheilt. Die Häuser von Nro 1 bis mit 35 sind der Pfarre am Platzel, und die Nro 41 bis mit 71 sind ebenfalls derselben zugetheilt, eben so die Häuser von Nro 75 bis mit 78, wie auch von 290 bis mit 294. An diesem Orte sind 3 Handelsleute, welche Spezerey- Leinen- und Wollenwaaren, Papier, Senft, Stempelbögen u. s. w. verkaufen. Ausser diesen sind hier ansäßig: Bäcker 2, Bierversilberer 1, Dosenfabrikant 1, Eßighändler 1, Flecksieder 1, Fragner 1, Goldarbeiter 1, Holzhändler 1, Kupferste-

cher 1, Posamentierer 1, Rothgerber 1, Sattler 1, Schlosser 1, Schneider 1, Schwerdtfeger 1, Seidenmanufakturanten 2, Seifensieder 1, Tabackkrämer 1, und Wirthe 4. An diesem Orte sind viele Zeugmacher, Düntuchmacher, Weber, Bandmacher, und Spitzknopperinnen wohnhaft. Der Wein= und Bierschenken, wo in den meisten derselben an Sonn= und Feyertagen Musik gehalten wird, sind sehr viele. Siehe Oberneustift und St. Ulrich.

Neuwieden,

ein Theil von der alten Wieden. Man kommt dahin von der Hauptstrasse der alten Wieden neben dem Hause Nro 113. Hier stehen 51 Häuser, worunter viele sehr ansehnliche sind. Dieser Ort hat eine Apotheke, 2 Caffeehäuser, eine Sigillakfabrik und eine Cattunfabrik, die alle an der Hauptstrasse ihre Lage haben. Auf die Neuwieden kommt man von der Wien durch die Schleifmühlgasse und Schifgasse, von der alten Wieden durch die Wag= Preß= und Salvatorgasse. Der Ort gränzt an die alte Wieden, Margarethen und an die Wien. An der Hauptstrasse Nro 122 zum schwarzen Bock genannt ist ein Tanzsaal, der häufig besucht wird. Von dieser Strasse geht der Weg nach der Hundsthurmerlinie. Der Ort ist eingepfarrt der Kirche zu Franz de Paul an der alten Wieden Hauptstrasse. Der Ort als ein Theil der alten Wieden hat mit diesem einen gemeinschaftlichen Richter.

Niederlagen.

Die Niederlage der Bandmanufactur in Seide am Oberneustift, wovon Inhaber Michael Zuba, ist am Bauernmarkt Nro 533. Die Fabrik verfertigt von allen Arten Seidenband, weiters feine zwirnene Kepperbänder, Lanquetten, seidene und kameelgarnene

meelgarnene Knieband, alle Gattungen von Kameelgarn, sowohl flache als gedrehte feine Harras, Socken = Näh = oder Schattirungsgarn, von allen Arten rohe gefärbte Bella = und Cousirseide, alle Arten einfache und zweyfache Truma, alle Arten rohe und gefärbte Organzino, neapolitaner Seide zum Strumpfstricken, alle Arten gedrehte Seide vorzüglich zu Tambourarbeiten, flaches und gedrehtes Netzgarn Blondinseide, alle Arten Floret = und Galletseide, alle Arten Strick = und Nähzwirn, alle Arten Haller = und Baumwolle, seidene Miederzankerl, alle Arten Seidenschnüre, Gros de Tour = Gallonen, Seidegallonen mit und ohne Leisteln u. s. w.

Die Niederlage der Bandfabrik in Seide zu Penzing, ist unter den Tuchlauben Nro 572. Die Fabrik verfertigt Bänder nach Schweizerart, und zwar diese Gattungen, als: Floretband, Zwillichband, französisches Zopfband, (france double) Figurband, Kreuzband, Mühlkordel, Brustschnüre mit Spitzen, Harenkamb, Fort = Band, Wasserband, ganz seidene Rundschnüre, Garniturband, Parterband, Noir doubles a luist, Gros de Tour = Gallonen u. s. w.

Eine Bandfabrikniederlag in Seide ist am Haarmarkt Nro 755.

Eine Bandfabrikniederlag in Seide nach Schweizerart am Haarmarkt Nro 654.

Die Niederlage von Bertholdsgadnerwaaren ist am alten Fleischmarkt Nro 742. Man bekommt hier von allen Arten Schachteln, feine mit Stroh eingelegte Schachteln, gemahlene Schraufwaaren, als: Büchsen, Fässeln, weiters, gedrehte Büchsen, von allen Arten Kinderspiele, Schreibzeuge, geschnitzte pfeiffende Waaren, sortirte klingende Waaren, Schreinerwaaren, als: Dambrett, Schachbrett, Spinnräder u. s. w.

s. w. Galanteriewaaren, als: angekleidete Puppen u. s. w. Im Lande ob der Ens erzeugt man schon häufig sogenannte Bertholdsgadnerwaaren. Man kommt auch damit auf die Jahrmärkte nach Wien, wo solche am Hohemarkt an der dortigen Säule verkauft werden.

Eine Niederlage von Berggrün, in der Wallnerstrasse dem Milanischen Caffeehaus gegenüber.

Eine Niederlage von Bleyweiß am Hofe Nro 302 im ersten Geschosse. Die Fabrik befindet sich zu Herrenals Nro 32, und ist ein Eigenthum des k. k. Regierungsraths von Metzburg. Die Fabrik erzeugt Bleyweiß nach Holländer = Venetianer = und Cremserart.

Die Niederlage der Dobersbergerischen Baumwollenwaarenfabrik ist unter den Tuchlauben Nro 569. Man findet hier von allen Arten Parchent, baumwollenen, glatten und gestreiften Gradel und Pique, wie auch von allen Gattungen gedruckte, leinene und baumwollene Tüchel.

Die Niederlage der zu Nußdorf befindlichen Cremor = Tartari = und Weineßigfabrik ist am Haarmarkt Nro 756. Die Produkte dieser Fabrik haben folgende Preise, als:

	fl.	kr.
Cremortartari, der Centner zu	35	—
= = das Pfund zu	—	23
= = das Loth zu	—	1
Weineßig		
Feiner Kräutereßig, die Maaß zu	—	24
Himbersafteßig, = = =	—	20
Holdersafteßig, = = =	—	15
Weißen Estrago, = = =	—	15
Rothen = = =	—	15
Weißen oder Tafeleßig, die Bouteille zu = = = = =	—	8

Dето

Deto rothen, die Maaß zu = — 8
Weißen östreichischen Weineßig, die Maaß zu = = = — 6
Dero rothen zu = = = — 6

Die Niederlage der Schwarzleitnerischen leonischen Waaren = Dratzugsfabrik zu Mannersdorf (vormals zu Margarethen) ist am Hofe Nro 300.

Die Niederlage der Eisenkochgeschirr zu Piesting nächst Neustadt ist am Haarmarkt Nro 751. Man verkauft ganz verzinnte Teller zu 24 bis 27 kr. Caffeetassen (fein schwarz lackirte) von 54 kr. bis 4 fl. 20 kr. Caffeeschalen sammt Tassen ganz verzinnt zu 36 kr. bis 1 fl. Choccoladebecher zu 45 kr. bis 1 fl. 12 kr. Ganz verzinnte Caffeekannen von 54 kr. bis 2 fl. 20 kr. Theekannen von 1 bis 5 fl. Schwarz lackirte Schreibzeuge mit Tassen von 1 fl. 42 kr. bis 3 fl. Feine lackirte Waschbäcken von 1 fl. 15 kr. bis 2 fl. Suppentöpfe von 2 fl. bis 4 fl. 30 kr. Suppenschalen mit Deckel ganz verzinnt von 51 kr. bis 1 fl. 15 kr. Suppenschüsseln von 30 kr. bis 3 fl. Kühlkessel, runde, auf Tafeln zu stellen, von 1 fl. 42 kr. bis 4 fl. u. s. w.

Die Niederlage der Steinerischen Säbel = Palasch= Degen = und Hirschfängerfabrik zu Pottenstein ist in der Singerstrasse Nro 865.

Die Niederlage der Fischbeinfabrik des Franz Peter Held zu Schwecha ist in der obern Bäckenstrasse im schmeckenden Wurm. Die Fischbeine haben diese Preise:

	fl.	kr.
10 Viertel lang = = =	2	6
9 Viertel lang = = = =	2	—
8 Viertel lang = = = =	1	54
7 Viertel lang = = = =	1	48
6 Viertel lang = = = =	1	42

u. s. w.

Eine

Eine Niederlage von Gips, vor dem Carnerthore über der steinenen Brücke rechts am Ufer der Wien.

Niederlagen von Glaswaaren sind: 1) in der Raabengasse Nro 655, 2) am Ende der rothen Thurmstrasse Nro 683, 3) in der Wollzeil Nro 814, und 4) zu Mariahilf an der Hauptstrasse Nro 54. Der Kaufmann Nehr in der Bischofgasse Nro 625 in der Stadt Eger handelt ebenfalls mit böhmischen Glaswaaren.

Die Niederlage der Trunellischen Hutfabrik ist am Graben Nro 588.

Niederlagen von Cattunen sind:

a) die Niederlage der Cattunfabrik zu Schwecha, ist in der obern Bäckenstrasse im Regenspurgerhof.

b) der Cattunfabrik des Grafen von Friess zu Kettenhof, ist am Haarmarkt, Nro 655.

c) der Cattunfabrik des Freyherrn von Grechtler zu Friedau, ist unter den Tuchlauben, Nro 262.

*) Diese drey Fabriken verfertigten bis jezt an Cattunen und Zise jährlich über 190,000 Stücke.

d) der Cattunfabrik des Lang zu Ebreichsdorf, ist in der Bischofsgasse, Nro 622.

e) der Cattunfabrik des Johann Sibers zu Himberg ist am Haarmarkt, Nro 755. Zu dieser Fabrik kann man auch Cattune und Leinwand auf die Bleiche geben.

f) der Cattunfabrik des Buwards zu Ens, ist am Lugeck, Nro 758.

g) der Cattunmanufactur des Franz Lepperers auf der Neuwiden, ist im Steingäschen im Seizerhof.

Die Niederlage der Hickmannischen Knopffabrik zu Ebersdorf, ist am Petersplatz, Nro 555.

Die Niederlage der Lehmannischen Knopffabrik, ist in der Bognergasse, Nro

Die Niederlage der Juftenfabrik des Martin Schirutschscheck zu Herrenalß, ist in der Singerstrasse, Nro 932. Die Preise der Juften sind: in Rollen der Centner 70 fl., in einzelnen Häuten das Pfund 45 kr., feine Gave- oder Maliajuften das Pfund zu 48 kr.

Niederlagen von Leder sind: a) unter den Tuchlauben, Nro 260. b) am Judenplatz, Nro 269. c) am Kohlmarkt, Nro 139. d) am Hohemarkt, Nro 525. e) in der Spiegelgasse, Nro 1135. f) in der Leopoldstadt, Nro 189. und am Bergl Nro 645.

Die Niederlage der gräfl. Harrachischen Leinenwaarenmanufactur in Böhmen, ist an der Freyung, Nro 119.

Die Niederlage der Leinenwaaren zu Rumburg in Böhmen, ist am Haarmarkt, Nro 753. Man bekommt in dieser Niederlage weiß gebleichte, appretirte, und weiß garnene Leinewand, gezogenen Damast, Zwillich, weißen Zwirngradel, leinenen und seidenen Gradel von verschiedenen Farben, Atlaßgradel von allen Farben, Kottonaden von verschiedenen Farben, Kanefaß vom leinenen und türkischen Garn, leinene Tüchel vom gefärbten leinenen und türkischen Garn, das Duzend von 2 bis 10 Gulden.

Die Niederlage der Lepperschen Leinewand- und Tüchelmanufactur in der rothen Thurmstrasse, Nro 655.

Die Niederlage der Majolikgeschirre, wovon die Fabrik von dem Höchstseligen Kaiser Franz I. im Jahre 1746 zu Hollitsch erricht worden, ist am alten

Fleisch-

Fleischmarkt, Nro 749. Sie steht täglich offen des Morgens von 8 bis 1 Uhr Mittags, und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr Nachts. Die Fabrik verfertigt ganze Tafel = Service, Desserts, Dejeunes, Confectaufsätze, Vasen, Oefen, Caffee= und Theekannen, Chocoladebecher, Blumen u. s. w. Sie gehört zu den kais. kön. Familiengütern, und steht unter der Oberaufsicht des k. k. wirkl. Hofraths, geheimen Cammerzahlmeister, und Directors der k. k. Familienherrschaften, Albert Edlen von Mayer. Die Arbeit dieser Fabrik ist, wie die in der Porcellainfabrik, sie ist theils gedreht, theils modelirt, auf Silber und Porcellainart weiß glaßirt, und gemahlt. Die Feinheit und Weisse der Glassur, die dem hollitschen Majolikgeschirren eigen ist, die Festigkeit derselben, das Dauerhafte der Farben und die Schönheit der Malereyen setzen die Fabrik jeder ausländischen dieser Art gleich. Die Glasurmühle der Fabrik hat ihre Lage am Marchfluß. Die Geschirre werden nach einer festgesezten Taxe, die in der Niederlage jedermann einsehen kann, abgelassen. Hier folgt der Preis eines ganzen Tafelservis für zwölf Personen, als:

			betragen
2 runde Töpfe	zu	1 fl. 6 kr.	2 fl. 12 kr.
4 ovale Töpfe	zu	— 45 kr.	3 fl. —
4 runde Schüssel	zu	— 40 kr.	2 fl. 40 kr.
4 detto kleinere	zu	— 30 kr.	2 fl. —
2 ovale Bratenschüssel	zu	— 45 kr.	1 fl. 30 kr.
8 detto kleinere	zu	— 30 kr.	4 fl. —
4 dreieckige Schüssel mit Glocken	zu	1 fl. 20 kr.	5 fl. 20 kr.
4 Sallatier	zu	— 24 kr.	1 fl. 36 kr.
4 Sossier	zu	— 15 kr.	1 fl. —
4 detto Tassen	zu	— 10 kr.	— 40 kr.
4 Sulzschalen	zu	— 24 kr.	1 fl. 36 kr.

4 runde Assiet	zu	—	12 kr.		—	48 kr.
4 Herzassiet	zu	—	15 kr.	1 fl.	—	
4 Confectkörbchen	zu	—	40 kr.	2 fl.	40 kr.	
4 Salzfäßchen	zu	—	5 kr.	—	20 kr.	
18 Suppenteller	zu	—	11 kr.	3 fl.	18 kr.	
60 Speisteller	zu	—	10 kr.	10 fl.	—	
			Summe	43 fl.	40 kr.	

Die Niederlage der Messing- und Nadelfabrik des Graf Theodor Bathiany zu Nadelburg, ist in der obern Brennerstrasse, Nro 1154. Der Stand dieser Fabrik war im Jahre 1785 folgender: an Materialien wurden verarbeitet 950 Centner Kupfer, 1640 Centner Gallmey zur Erzeugung des Meßings, und 140 Centner Gallmey zu Nähnadeln. Hiezu wurden verwendet 300 Stücke Schmelztiegel, 14,000 Stüber Kohlen, 41 Centner Bley und 11 Centner Zinn. Der Debit bestund in 297 Centner Meßing, und 500 Centner Gußwaaren von verschiedener Art, als: Leuchter, Schellen, Glocken, Fingerhüte, Fuhrmannsringe, Gewichte, von Meßing gegossene Monturskuöpfe, zinnene Knöpfe auf Holz, weiß metallene Knöpfe, stahlener, und meßingener Zitterdrat, flache und tiefe Waagschalen.

Niederlagen mineralischer Wasser:

a) Eine Niederlage im Cammerhof im blauen Igel. Man verkauft

		fl.	kr.
den Krug Selterwasser	zu	—	42
Rohitscher Sauerbrunn	zu	—	24
Spaawasser	zu	—	45
Pyromonterwasser	zu	1	—
Eger Sauerbrunn	zu	—	48
Freudenthaler Sauerbrunn	zu	—	26
die Flasche Füreder-Sauerbrunn	zu	—	20

einen

einen grossen Krug Bitterwasser zu — 18
kleineren zu — 12

b) Eine Niederlage am Hohemarkt im Spe-
cereigewölb zum Fischhof. Man be-
kommt

den Krug Selterwasser zu — 36
einen grossen Krug Biliner-Sauerbrunn zu — 18
detto kleinen zu — 12
Bitterwasser, wie oben.
die Flasche Rohitscher Sauerbrunn zu — 21
eine grössere zu — 24
die Flasche Pirkenfelder-Sauerbrunn zu — 15
detto Füreder zu — 16
die Flasche Spaawasser zu — 48

Alle diese Wasser sind von der hiesigen medicinischen Facultät untersucht, auch ist jeder Krug, und Flasche versiegelt.

Niederlagen von allen Arten Holländer-Post-Concept-Druck- und Flußpapier, wie auch Stempelbögen, Feder u. s. w. sind: am Hohemarkt, Nro 524, in der Wollzeil, Nro 803, und am Hof im Färbergäschen, Nro 306. Diese Niederlage ist ein Eigenthum der Stadt Wien, die ihre Papiermühle im Lande unter der Ens zu Rauersdorf hat.

Die Niederlage der Potaschen-holländischen Schwarzseifen- und Wagenschmierfabrik der Luna und Galliani zu Brünn, ist vor dem Carnerthor der Militairwachtstube gegenüber. Der Centner Potasche wird zu 9 fl., das Pfund zu 6 kr., der Centner Wagenschmier zu 12 fl., das Pfund zu 7 kr., Pomade nach Florentiner-Art das Pfund zu 1 fl. abgelassen.

Die Bucheimische Niederlage von Pulver, Schrotte, Saliter, Pulverhorn, Schrottbeuteln, Gewöhren u. s. w. ist auf der Brantstatt, Nro 534.

Die Niederlage der Salmiak= und Wundersalz=fabrik zu Nußdorf, ist in der Rossau in der 3 Mohrengasse, Nro 96.

Die Niederlage der Consolatischen Seidenflor=manufactur zu Draskirchen, ist am Hohemarkt, Nro 522.

Die Niederlage der Seidenzeugmanufactur des Johann Jacob Müllers zu Siffering, (ansäßig) ist im Ballgäschen, Nro 1354 im 2ten Geschosse. Die Fabrik verfertigt von allen Arten Sammet, Seidenzeuge, ostindisches Tuch u. s. w.

Die Niederlage der k. k. Spiegelfabrik zu Fahrafeld, ist in der obern Breunerstrasse, Nro 1154 Am Ende dieses Werks ist der Waarentariff von dieser Fabrik zu lesen.

Die Niederlage der Wollenstrumpfmanufactur des Grafen von Salaburg zu Poneggen im Lande ob der Ens, ist in der untern Bäckenstrasse, Nro 761.

Die Niederlage der Tischyschen Tuchfabrik zu Klagenfurt, ist im gräfl. Frisischen Gebäude am Josephsplatz.

Die Niederlage der Vitriol= und Scheidewasser=Fabrik des Carl Matthias Mosers, an der Landstrasse in der Ungergasse, ist in der Singerstrasse in der Silberbude dem Hause Nro 864 gegenüber.

Die Niederlage der Wachsfabrik der Hönig zu Brünn, ist in der untern Breunerstrasse, Nro 1157.

Die Niederlage der Wachsleinewand= und Papierdosenfabrik des La Fontaine zu Bertholdsdorf, ist im Gewölbe des Großhändlers von Pergkofer unter den Spänglern, Nro 577.

Niederlagen von ungarischen Weinen sind, als:

a) Eine Niederlage des Johann Georg Hammers unter den Tuchlauben, Nro 572.

Er giebt seine Weine um diese Preise, als:

		kr.
Ungarischen Weichselwein, die Maaß zu 30 bis		40

Weisse Weine.

Razersdorfer die Maaß		24
detto		36
Ruster		36
Weiner		30
Naßnielner		30
Schomlauer		30
detto		36
Oedenburger		30

Rothe Weine.

Ofner		20
detto		24
detto		30
detto		36
Szerarder		36
Wihlauer		36
Menischer		36
Erlauer		36

Ausbruch, weißer.

	fl.	kr.
St. Georger, die Bouteille	1	42
Tokayer	3	—
detto	2	—
detto	1	30

Rother.

	fl.	kr.
Menischer	1	20
Erlauer	—	48

b) Eine Niederlage von ungarischen Weinen an der Hohenbrücke, Nro 386.

Rothe Weine.

		kr.
Erlauer, die Maaß von	24 bis	30

Ofner = = = 20 bis 30
Ratzersdorfer = = = 30
Oedenburger = Wermuth = 24
Tokayer zu 45 und 54 kr, zu 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., und 2 fl.

c) Die Niederlage des Tokayerweins des Matthias Dorn, am Graben, Nro 587.

Tokayer = Wermuth von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr.
Tokayerweine zu 3 fl., 2 fl., 1 fl. 30 kr. 1 fl. 15 kr. und 1 fl.

d) Eine Niederlage vom sehr ächten Tokayerwein ist in der Annagasse, dem Hause Nro 1011 gegenüber.

Niederlagen von Ausländerweinen sind: a) am Graben, Nro 1163, und b) am Kohlmarkt, Nro 144.

Die Niederlage der k. k. Wollenzeugfabrik zu Linz ist am alten Fleischmarkt, Nro 742. Im ersten Geschosse rechts ist der Eingang ins Comtoir, und links in die Wohnung des k. k. wirklichen Hofraths und sämtlicher k. k. Fabriken Director Conrad von Sorgenthal. Am Erdgeschosse im Hofe ist die Waarenniederlag. Der Stand dieser Fabrik war im Jahre 1785 dieser:

786 Webermeister.
1058 Webergesellen und Jungen.
1061 Duplirer und Spulerinnen.
8625 Spinner im Lande ob der Ens.
19813 im Lande und der Ens, Böhmen und Mähren.

In der Fabrik haben täglich gearbeitet 1395, und 3102 ausser dem Hause. Die sämmtlichen Arbeiter beliefen sich auf 32800 Köpfe. Weiters waren vorhanden

16 Filatorien.

26 Tromelmühlen.
76 Färberkessel.
28 Feuerpressen.

Im Jahre 1781 belief sich der Werth der erzeugten Waaren auf 684,882 Gulden, und im Jahre 1786 über 1,400,000 Gulden. Ich habe von dieser Fabrik, einem der schönsten Werke in der östreichischen Monarchie, eine pragmatische Beschreibung verfertigt, die Herr Hofrath und Professor Schlözer zu Göttingen im 58sten Hefte seines bekannten Briefwechsels vom Jahre 1782 aufgenommen hat.

Die Niederlage der Wollenzeugfabrik zu Mährischneustadt, wovon Philipp Joseph Langwieder die Direction führt, und womit die k. k. Wollenzeugfabrik zu Linz interessirt ist, ist in der untern Bäckenstrasse, Nro 758. Sie verfertigt Damiß, Schallon, Parkan, halbseidene Camelot, Dreydrat, gedupften Camelot, gestreiften Concent und Camelot, sogenanntes Sommertuch, Sattin, feinen Filocamelot, Mallieurs, Serges de Nimies gros de Nape, schwarzen Concent, Wollplüsch, Velpa, extra feinen Everlastin. Der Werth der erzeugten Waaren belief sich im Jahre 1785 über 120,000 Gulden.

Die Niederlage der Wollenzeugfabrik zu Neugedin in Böhmen, wovon Inhaber der bürgerliche Handelsmann Daniel Tschida ist, ist am Bauernmarkt im grünen Kranz, Nro 535. Diese Fabrik, die sehr in Aufnahme ist, verfertigt diese Waaren, als: feinen Damiß, feinen und ordinären Challon, feinen Dreydrat, Camelot, detto Dreydrat, Barcan, wollenen Camelot von besonderer Feine zu 1 fl. 3 kr., mittel feinen Zweydrat, mittel feinen wollenen Harbins zu 45 kr., gewässerten Harbins von mittlerer Feine, mellirten wollenen Harbins von besonderer Feine, feinen glatten Calemangs, schwarz

 feinen

feinen Camelot von Wolle, schwarz feinen Callandre, Cameelharene Serge de Berlin zu 1 fl. 54 kr., schwarz gemodelten Amiens, feinen gemodelten Cameelharenen Amiens, schwarz feinen Serge de Nimes, feinen Serge de Rome, schwarz seidenen geblümten wollenen Droguets, Ettamin von besonderer Feine, gedruckte Quinets, Cattis.

Niederläger.

Sie handeln im Grossen, und jeder, der in dieses Gremium aufgenommen werden wollte, hatte so, wie die Großhändler, einen Fond von 30,000 Gulden auszuweisen. Der Unterschied zwischen den Niederlägern, und Großhändlern besteht blos in diesem, daß die erstern keine Absahrtgelder zu bezahlen haben. Die Niederläger haben in Wien im 16ten Jahrhundert festen Fuß genommen. Unter Kaiser **Maximilian I.** erhielten sie den ersten Freyheitsbrief. Er ward datirt Insbruck, den 19ten Jänner 1515. Kaiser **Ferdinand** hat solchen unterm dritten März 1536 bestättigt. Unter Kaiser **Leopold** wurden die Irrungen beygeleget, die sich zwischen ihnen und den bürgerlichen Handelsleuten angesponnen haben. Der Vergleich wurde dahin eingeleitet, daß den Niederlägern bey ihrem Handel das Maaß, Gewicht, und die Quantität bestimmt wurde, das ist, es wurde ihnen blos der Handel im Grossen erlaubt, z. B. sie konnten Hüte nach Duzend, Pergamenthäute zu 50 Stücken, Pomeranzen zu drey Duzend, Leonische Galonen zu 20 Gulden, Justen zu 2 Centner, Fischbeine von 30 bis 36 Pfund, Brasilien-Taback zu 50 Pfund, bearbeitetes Zinngeschirr zu 75 Pfund u. s. w. verkaufen. Dieses Handlungsgremium hat bis in die Zeiten der Kaiserinn Königinn den östreichischen Handel stark gedrückt, und ihn ganz passiv gemacht. Sie waren

größtentheils aus Augsburg, Nürnberg, und der Schweiz zu Hause. Sie verschrieben die Waaren theils aus ihren Geburtsörtern, theils aus andern Oertern Teutschlandes; bezahlten alle Waaren im baaren Gelde, und sezten solche mit grossen Interessen an die Detailhändler ab. Von der Mercantilbuchhaltung, dem Wechsel, und Geldcurse verstunden sie nichts. Sie bezahlten z. B. den Holländern die Fakturen von holländischen Gulden und Stübern im Wienercurse. Indessen erwarben sie sich grosses Vermögen, obschon durch sie in einem Zeitraum von 70 Jahren über 100,000,000 Gulden aus Oestreich in fremde Länder kam. Unter der Theresianischen Regierung hat sich die Sache geändert. Die Niederläger dieser Zeiten hatten Handlungskenntniß, sie fiengen an theils selbst Fabriken zu errichten, theils Fabricanten mit Stoff zu verlegen. Zu den heutigen Niederlägern, die sich besonders bemühten, den inländischen Handel zu befördern, gehören die Fries, Fachini, Luz, Scheidlin, Puthon, Salliet, Passy und Brandesky.

Im Jahre 1701 waren in Wien 48 Niederläger. Die jezt lebenden sind:

Brandesky, Joseph, sel. Erben, in Eisen- und Stahlwaaren, am alten Fleischmarkt Nro. 747.

Bouward, Johann Baptist, substituirter Niederlagsdeputirter in Seidenwaaren am Haarmarkt Nro. 751.

Coith, Christian Heinrich, in Waarengeschäften in der obern Bäckenstrasse Nro. 759.

Coith, Franz Julius, in Waarengeschäften in der untern Bäckenstrasse Nro. 790.

Decret, Ludwig Edler von, k. k. Mercantilrath und erster Niederlagsdeputirter, in Tuchwaaren, am Haarmarkt Nro. 600.

Fries,

Fries, Johann Graf von, unter der Rag. Fries und Compagnie in Wechselgeschäften, wie auch Waarengeschäften, am Josephsplatz.

Fachiny, Paul, in Waarengeschäften, auf der Brantstatt Nro. 529. Handelt auch mit Seidenwurmsaamen.

Heylmann, Wolfgang Friedrich Edler von, k. k. Mercantilrath, Beisitzer des k. k. Mercantil- und Wechselgerichts, wie auch Niederlagsdeputirter Adjunkt in Wechselsachen, in der Karnerstrasse Nro. 1079.

Klinger, Franz Xaver, Niederlagsdeputirter unter der Rag. Klinger und Trage, in Waarengeschäften, am Judenplatz Nro. 238.

Kohlmann, Joseph, unter der Rag. Kohlmann und Sohn, in Waarengeschäften, unter den Tuchlauben Nro. 262.

Krauß, Johann Paul, sel. Erben, in Buchhandlungsgeschäften, am Michaeliplatz Nro. 1183.

Lutz, Johann, in Seidenwaaren, am Haarmarkt Nro. 633.

Ochß, Peter, Niederlagsdeputirter, Banquier, in der Singerstrasse Nro. 927.

Passy, Peter Claudy, und Comp. in Waarengeschäften am Hohemarkt Nro. 503.

Plattensteiner, Johann Christoph, sel. Erben in Waarengeschäften, in der untern Bäckenstrasse Nro. 759.

Salliet, Michael, sel. Wittwe, in Waarengeschäften am Hohemarkt Nro. 489.

Scheffler, Ignatz Franz, Banquier, in der obern Bäckenstrasse Nro. 785.

Scheidlin, Johann Georg von, Niederlagscassier in Wechsel- und Waarengeschäften, in der untern Bäckenstrasse Nro. 759.

Schwarzleitner, Anton, und Comp. substituirter Beisitzer bei dem k. k. Mercantil- und Wechselgericht,

richt, in Nürnberger-Leonischen-Drathzug-und Schubspiegelwaaren, am Hof Nro. 300.

Segalla, Joseph Anton, Banquier, am Kohlmarkt Nro. 167.

Stammetz, Johann Heinrich, Banquier, am Hohemarkt Nro. 522.

Steiner, Melchior, und Comp. Banquier, in der Weyburggasse Nro. 940.

Teuerlein, Christian Wilhelm, in Waarengeschäften, am Haarmarkt Nro. 755.

Weinbrenner, Joseph Edler von, Banquier am Haarmarkt Nro. 756.

Weigl, Franz Michael, sel. Wittwe. unter der Kagg. Weigl, und Comp. in Waarengeschäften, in der Singerstrasse Nro. 927.

Niederländisches Departement

in der Herrengasse Nro. 22. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 199.

Nikolsdorf

vor dem Carnerthor am Ende der alten Wieden-Hauptstrasse, ein Dorf, das von der alten Wieden, von Matzelsdorf, Lorenzengrund und Margarethen begränzt wird. Der Ort hat 48 Häuser, die von 900 Seelen bewohnt werden. Er ist eingepfarrt der Kirche zu Mazelsdorf. Das vor der Wienerbergerlinie befindliche St. Bernardsthal (izt ein Kirchhof) hat vormals diesem Orte gehört, von welchem der Stadtmagistrat die Grundherrlichkeit besitzt. Der Gemeine steht ein Richter vor, der von ihr gewählt, und von dem Magistrat bestättiget wird. Zu den ansehnlichsten Häusern dieses Orts gehört das gräfl. Eßterhazysche Haus (Nro. 1.)

Normalschul.

Sie nahm ihren Anfang im Jahr 1772. Der Urheber dieses in sich ungemein nützlichen Instituts war der kais. königl. Schulcommissionsrath, und Rector der wiener Stadtschulen Joseph Meßmer. Er fand an dem sel. Freyherrn von Gebler, damaligen k. k. wirkl. Staatsrath den eifrigsten Unterstützer dieses patriotischen Unternehmens. In der Folge kam der Probst von Felbiger nach Wien, und erhielt die Oberdirection über das sämmtliche teutsche Schulwesen Oestreichs. Der regulirte Chorherr des Saganischen Stifts Joseph Sucher, wurde Oberaufseher. Nach dem Tod der Monarchin, nahm von Felbiger Besitz von seiner Probstey zu Presburg. Sucher wurde Domherr zu Leoben in Steyermark. An dessen Platz, kam im Jahr 1785 der Pfarrer zu Burgschleinitz, und vormalige Cathechet an der Normalschule Joseph Gall. Die Normalschule, wozu der Eingang in der Johannesgasse am Ende des Johanneshof ist, besteht aus vier Classen, deren Lehrgegenstände hinlänglich bekannt sind. Die Direction darüber führt Wilhelm Bauer, er ist zugleich Professor der praktischen Mathematik an der hiesigen Universität und wohnt in der Johannesgasse Nro 1002. In den Vorstädten sind drei Hauptschulen, als in der Josephstadt, an der Landstrasse, in der Ungargasse, und an der Wieden. Jede Vorstadt hat nach ihrem Umfange eine oder mehrere Trivialschulen. Das sämmtliche teutsche Schulwesen steht unter der Leitung der k. k. Studienhofcommission.

Normalschulbücherverlag

in der Johannesgasse, neben dem Mariencellerhof am Erdgeschosse. Hier sind alle Bücher, die

für

für die Normalschule, Hauptschulen und Trivialschulen vorgeschrieben sind, zu bekommen. Den Verlag dieser Bücher hat bis izt der Großhändler und Hofbuchdrucker von Kurzbeck besorgt.

*) Allgemeine Schulordnung für die teutschen Normal- Haupt- und Trivialschulen, in den sämmtlichen kais. königl. Staaten. Datirt Wien den 6ten Dezember, 1774. Fol. Wien.

Nürnberger.

Man bekommt bei ihnen verschiedene Arten von Stahlwaaren, Souvenirs, Granaten, Knöpfen, Tabatieren, Federn, Papier, Drath, Kaffeemühlen, Dantes, Sigellak u. s. w. Hier folgen, die izt in Wien lebende Nürnberger:

Etzelt, Joseph Ignatz, am Hohemarkt zu St. Joseph Nro. 526.

Freysmuth, Johann Georg, und Comp. am Kohlmarkt zum Frühling Nro. 144. (1783)

Kerschbaumer, Gottfried, in der Saizergasse zum Kupido (1784.)

Klimbacher, Leopold, in der Goldschmidgasse in der silbernen Sonne Nro 538.

Klimisch, Nicolas, substituirter Beisitzer bei dem k. k. Mercantil- und Wechselgericht, wie auch des bürgerlichen Handelsstandes Senior, am Steck am Eisen zum Benediktuspfennig Nro. 610.

Kollmünzer, Franz Carl, am Hohemarkt zum breiten Stein Nro. 524.

Lechleitner, Dominik, auf der Brantstatt zum Löwen Nro 616. (1786.)

Mehr, Ignatz, in der Bischofsgasse in der Stadt Eger Nro. 625. (1785.) Handelt zugleich mit Glaswaaren und musicalischen Instrumenten.

Neuhauser, Johann Peter, in der Bognergasse zum Todtenkopf Nro. 220.

Ohner,

Ohner Peter, am Graben zur goldneu Bethen Nro. 1176.

Pirker, Georg Jacob am Stock am Eisen, zu den drei Hirschen Nro. 609.

Schadelsbauer, Johann Michael, in der Bischofsgasse zur goldenen Lampe Nro. 614.

Schnierer, Franz Joseph, auf der Brantstatt zur weißen Schwane Nro. 615.

Theyer, Jacob Michael, in der Karnerstrasse in der Stadt Nürnberg Nro. 937.

Tschoffen, Engelbert, des bürgerlichen Handelsstandes Senior, am Petersplatz zum Straußen Nro. 555.

Nusdorferlinie.

Der Weg dahin führt vom Schottenthor nach der Rossau durch die drei Mohrengasse in gerader Linie nach der Thury Hauptstrasse, von hier nach der Lichtenthalhauptstrasse. Dieses Thor liegt von der Stadt 1470 geometerische Schritte entfernt, und führt nach Döbling, Nusdorf, Kalenberg. Klosterneuburg, und an die übrigen am Gebirge westnördlich liegenden Ortschäften.

Obercammeramt

der Stadt Wien, in der Wildwerkerstrasse Nro. 417. Stadtobercämmerer ist izt der Magistratsrath Johann Adam Geiger. Er wohnt in der Wildwerkerstrasse Nro 416. Das übrige Personale dieses Amtes besteht aus einem Obereinnehmer, Controleur, Liquidator, Creditscassir, Hauptrechnungsjuralisten, Creditsrechnungsjuralisten, Casseofficiere, Obligationsausschreiber, und Cassendiener.

Oberneustift

ein Freygrund, südwestlich vor dem Burgthore.

Er wird von dem alt Lerchenfeld, dem Neustift und Mariahilf begränzt. Der Häuser an diesem Orte sind 226, die von 8800 Seelen bewohnt werden. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte besitzt das Stift Schotten, das zugleich Besitzer von der hier neu erbauten Pfarrkirche ist. Dieser Kirche sind die Häuser von 36 bis mit 40, von 72 bis mit 73, von 159 bis mit 180, von 182 bis mit 288, von 296 bis mit 385 zugetheilt. Diese Vorstadt ist aus allen die einzige, in welcher die Volksmenge ausserordentlich zunimmt. Vom Jahre 1783 bis zu Anfange des Jahrs 1786 hat dieser Grund 59 neu erbaute Häuser erhalten. Schon in diesem Jahre sind abermal viele neue Häuser hinzugekommen, die alle Ziegeldachung erhielten, gewöhnlich sind sie ohne Erdgeschosse 2 Stockwerke hoch, und ansehnlich gebaut. Auf diesem Grunde ist der Sitz der Seidenwaarenfabrikanten, ihre Anzahl steigt in die 200. Der Häuser sind hier wenige, wo nicht wenigstens ein Fabrikant zu finden ist. Der Grund fängt sich an der Kaiserstrasse Nro 36 an, und zieht sich neben dem Felde an die Mariahilferstrasse, links nach der sogenannten Penzingerstrasse. Man bekommt an diesem Grunde alles, was immer zur menschlichen Nothdurft, im ausgedehntesten Verstande, gehört.

Oberste Justizstelle.

Eine umständliche Nachricht von der Verfassung dieser Hofstelle kömmt im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 243, und in den Zusätzen S. 11 vor.

Obersthofcämmerer,

jezt Franz Xaver Graf von Orsin und Rosenberg. Er wohnt in der Hofburg. Man sehe den

ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 168.

Obersthoffalkenmeister,

jezt Joseph von Guiard Graf von St. Julien, des R. R. Graf von und zu Wallsee. Er wohnt in der obern Breunerstrasse, Nro 1165. Siehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 172.

Obersthofmeister,

jezt Georg Adam Fürst von Starhemberg. Er wohnt am Minoritenplatz, Nro 39. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 167.

Obersthofmeisteramtscanzley

in der Hofburg. Sie besteht aus einem Director, Hofsecretär, Registrator sammt Adjuncten, 4 Hofcanzellisten, sammt einem Adjuncten, und einem Amtsthürhüter. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 168.

Obersthof- und Landjägermeister,

jezt Franz Wenzl Fürst von Clary und Altringen. Er wohnt in der Herrengasse, Nro 21. Das Amt ist im Jacobergäschen. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 404.

Oberstküchenmeister,

jezt Joseph Graf von St. Julien, wie oben.

Obersthof- und General-Erblandpostamt

in der Wollzeil, Nro 818. Es besteht aus einem

nem Oberpostamtsverwalter und Adjuncten, 13 Postofficiers, 14 Postamtsaccessisten, 4 Praktikanten, 2 Briefträgern, 5 Adjuncten, 4 Supernumerarien, und 2 Amtsdienern. Hieher gehört noch die Oberst-Hofpostamts-Hauptcasse. Sie ist in der Wollzeil, Nro 832. Sie hat einen Cassier und Controleur; auch hat das Oberpostamt seinen Registrator und Revisor. Die Aufgabe der Briefe kann in jeder Stunde des Tags geschehen. Die Briefabgabe hängt von der Ankunft der Posten ab. Die Aufgabe und Abgabe der Briefe ist in der Wollzeil, Nro 818. Wer mit der Post von hier fährt, hat vorhinein das Billet hiezu in dem Staatscanzleygebäude der auswärtigen Geschäfte am Ballhausplatz Nro 11 zu lösen. Man kann auch mit der Post Bancozeddel, und baares Geld versenden, wenn solches auf dem Amte ordentlich vorgezeiget wird, wo sodann auf das Packet das Amtssiegel gedruckt und des Aufgeberssiegel beigedruckt wird. Wie die Posten ankommen und abgehen, ist in jedem Wiener-Calender angezeigt. Mit dem Obersthofpostamt ist auch die kleine Post vereinigt. Der Poststall ist in der Wollzeil, Nro 832. Wer mit der Post fährt, bezahlt für 2 Pferde auf jeder einfachen Poststation 1 fl. 30 kr. Das Trinkgeld für den Postillion ist 17 kr., und das Schmiergeld 6 kr. Wer mit der sogenannten Ordinärepost fährt, die gewöhnlich zwischen halb 10 und 11 Uhr Nachts abgeht, bezahlt an dem Orte, wo er aufsizt, das gewöhnliche Postgeld für zwey Pferde, und eben so an dem Orte der Ankunft. An den übrigen Poststationen wird nur für Ein Pferd bezahlt. Für ein halbgedecktes Postchais bezahlt man gewöhnlich siebenzehen Kreuzer, für ein ungedecktes wird nichts bezahlt. Für einen Brief von einem halben Bogen, der mit nichts beschwert ist,

bezahlt man, wenn solcher nach einem der östreichischen Länder bestimmt ist, bey der Aufgabe 4 kr., und eben so viel beym Empfange. Für einen Brief, der in fremde Länder kommt, wozu Tyrol, die Vorlande und das östreichische Polen gerechnet wird, bezahlt man 6 kr. sowohl bey der Aufgabe, als dem Empfange. Siehe Post und Postwagen.

Oberst-Reichs- und General-Erbland-Postmeister,

jezt Johann Wenzel Fürst von Paar, in der Wollzeil Nro 83. Ich habe von dem Oberpostamt im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde S. 258 sehr umständlich gehandelt. Ich kann für die Richtigkeit der mitgetheilten Nachrichten um so mehr Bürge werden, da ich alles aus dem Vertrage entlehnt habe, den Kaiser Carl VI. mit der Paarschen Familie des Postwesens wegen getroffen hat. Dieser Vertrag wurde von Maria Theresia und Kaiser Joseph II. bestättigt. Nach dem angeführten Vertrage bestehen nur 6 Hauptpostämter, die ich in der erwähnten Staatenkunde S. 259 angeführt habe. Durch Versehen sind mir hier zwey Fehler eingeschlichen, als: S. 759 von unten ist: für in den Ländern des östreichischen Kreises zu lesen: die inneröstreichischen Länder, und nach dem Worte Grätz kommt zu lesen: in Ungarn zu Ofen.

Oberstsilbercämmerer,

jezt Franz de Paula Graf von Ditrichstein. Er wohnt in der Johannesgasse, Nro 1008. Untersilbercämmerer ist Ludwig von Hacque. Er wohnt in der Carnerstrasse, Nro 626. Das Obersilbercämmereramt steht unter dem Oberhofmeisterstab.

Oberststabelmeister

izt Johann Nepomuk Graf von Fuchs. Er wohnt in der Wollzeil Nro 821. Er steht ebenfalls unter dem Obersthofmeisterstab.

Oberststallmeister

izt Johann Carl Fürst von Dietrichstein. Er wohnt in der Herrngasse Nro. 19. Man sehe den ersten Band der österreichischen Staatenkunde S. 170.

Oberzeugamt

wienerisches, und Garnisons-Distrikscommando, auf der Seilerstatt Nro. 984. Es besteht aus Einen Commandanten, 2 Hauptleuten, 1 Capitänlieutnant, 1 Oberlieutenant, 7 Unterlieutenants 2 Feuerwerker, 1 Feldwäbel, Feldchirurgus, verschiedenen Canoniers, Corporals, und Gemeinen, weiters gehören hieher der Arnatursinspektor in dem Zeughause in der Renngasse Nro. 391, dann 3 Oberzeugwärter, 1 Unterzeugwärter, 16 Muniotionärs, und die nöthigen Handwerker und Handlanger. Siehe Stukgiesserey und Zeughaus.

Oblatenbäcker.

Philipp Gillinger, zu Erdbeer in der Antonigasse Nro. 211. (ansässig) Man bekommt die Oblaten auch bei den Zuckerbäckern.

Obsthändler

a) mit frischem Obst
am Peter, 3 Buden.
in der Spiegelgasse, 1.
am Neumarkt, 1.
am Lugek, 1.

Sie verkaufen von allen Arten frisches Obst, welches man auch täglich auf dem Hofe bekommt, und in den Sommermonaten am Obernwörth am südlichen Ufer der Donau. An Sonn- und Feyertagen bekommt man Obst auf dem Graben an der Seite der Brünerstrassen.

b) mit gedörrten Zwetschen

am Petersplatz, wo für diese Gattung Obst 6 Stände rükwerts der Kirche zu finden sind.

c) mit Oedenburgerobst

in der Münzerstrasse vor dem Hause Nro. 559.

d) mit Tyrolerobst

Joseph Bodner, Fruchthändler aus Botzen. Er verkauft von allen Arten Tyrolerobst, wie auch das sogenannte Botznerbrod. Die Einsatz dieser Obstgattung ist im Grashof im sogenannten Zwelferischen Haus.

Ochsen- junges Vieh- und ungarischer Schweinaufschlagsamt.

an der Landstrasse am Glacies Nro, 95. Dieses Amt, welches zu der Bancalgefällen Administration des Landes ob und unter der Ens gehört, besteht aus Einem Einnehmer, Controleur, 2 Amtsschreiber, Einen Ochsenzeichner, und 6 Schweinbeschauern.

Ochsenzwinger

vor dem Stubenthor zwischen der Wien und dem Invalidengebäude. Er ist sehr lang und breit, und mit hölzernen Schranken umgeben. Hier werden die Ochsen eingeschlossen, die aus Ungarn hieher kommen. Der Hauptrieb ist am Freytag in jeder Woche. Sobald die bestimmte Anzahl der Ochsen beisammen ist, nehmen die Schlächter die

Theilung

Theilung vor. Sie bringen am ersten das sämmtliche Vieh in verschiedene Theile, ist dieses geschehen, so ziehen die Schlächter die Loose, und jeder bringt das durch das Loos ihm zugefallene Vieh nach seiner Wohnung. Vorhinein bekommt jeder Ochs sein Zeichen, durch den hiezu bestimmten Ochsenzeichner. Stiere, die besonders wild sind, werden gewöhnlich durch Hunde gefangen, dann durch Stricke zu Boden gestrekt, und auf einen Karren nach des Schlächters Wohnung geführt. Bei dieser Ochsentheilung finden sich immer besonders in den Sommermonaten eine grosse Menge Zuschauer ein. Siehe Konsumtion.

Oeconomiecomission, kais. königl.

vormals zu Stockerau, izt am Rennwege in dem vormaligen Parhammerischen Waisenhaus Nro. 25. Hier werden die Montursstücke für das Militär verfertiget. Zur Montur werden nicht blos die Hembde, Beinkleider, Schuhe, Röcke, Weste, Halsbinden, Camaschen, Handschuhe, Oberrock, Hüte, Mützen, Zwillichkittel u. s. w. gerechnet. Es gehören hiezu auch die Säbel= und Kuppelschnallen, Stockriemen, Batteriedeckel, Bajonethülse, Tromelrieme, Pfeiffenfutterale, Holzmütze, Patrontaschen, u. s. w. Filialcommissionen sind in Böhmen, Mähren, Inneröstreich, Ungarn, Gallicien und den Niederlanden.

Ofenloch (in)

man kommt dahin unter den Tuchlauben neben dem Haus Nro. 256, wie auch unter den Spänglern neben dem Specereygewölbe zum Mohren genant. Hier stehen drei Häuser, als Nro. 257. 258 und 259. Die ersten zwei haben Durchgänge nach der Kurrentgasse.

Orgelbauer,

im gemeinen Leb... Orgelmacher. Siehe Instrumentenmacher (musicalische)

Ornamentenmacher,

Franz Grabner, am Salzgries Nro. 438.

Papiermacher,

Johann Teufel, am westlichen Ufer der Wien in der Pfarr Windmühl Nro. 123. (ansässig)

Pappendeckelmacher,

Leopold Pollinger, an der Wieden gegen Margarethen Nro. 234. (ansässig)

Paradiesgärtchen

auf der Burgbastion. Die Lage desselben ist gegen Südwest und Westen. Es ist ein ganz niedliches Gärtchen, welches in den Sommermonaten häufig besucht wird.

Parasolmacher,

in der Weyburggasse, Nro 953.
auf der Löwelbastion, Nro 1307.
auf der Leimgrube an der Hauptstrasse, Nro 19.
zu Margarethen, Nro 80. Anton Baumgartner. (ansäßig)

Parfümeur.

Sie verkaufen Schminke, riechende Wasser, von allen Arten Liqueurs, Pomade, Puder, Handseife, Schnallenpulver, Schwanenpuffe u. s. w. Sie haben gewöhnlich öffentliche Buden, als:

im Steingäschen im Seizerhof, zum guten Hirten.

am Kohlmarkte Nro 141.
in der Carnerstrasse Nro 991 und 1025.
am Petersplatz zur Toilette der Venus Nro 555.

Parisergasse.

Man kommt dahin vom Judenplatz neben dem Hause Nro 242, und vom Schulhofe neben der Gräfferischen Buchhandlung. Hier stehen 3 Häuser.

Passauergasse.

Sie fängt sich an am Ecke des Hauses zum Stoß am Himmel an, dehnt sich von hier etwas schief nach der Schwertgasse, und rechts nach der so genannten Stätte. Hier stehen 2 Häuser.

Passauerhöfe,

deren sind eigentlich viere, als zwey in der Gasse gleiches Namens, Nro 408 und 409. Das Haus mit der letzten Nummer hat den Namen Renthof, es ist ungemein hoch und ansehnlich gebaut, ohne Erdgeschosse ist es 4 Stockwerke hoch; ein andrer Passauerhof ist in der Salvatorgasse Nro 428, und am Salzgries Nro 440. Ein Theil des letzteren Gebäudes hat seine Aussicht nach dem Salzgries, und der andre auf die Stätte. Man sieht es diesem Gebäude an, daß es schon sehr lange steht, sieht auch einem Meyerhof, vollkommen ähnlich. Dieser Hof, wenn er ordentlich gebauet würde, würde jährlich beträchtliche Zinsen abwerfen. Er ist von sehr grossem Umfange. Man kommt durch diesen Hof über eine Stiege nach der Passauer- und Schwertgasse. Von diesen vier Höfen ist das Hofstift Passau Besitzer.

Pastetenbäcker,

im gemeinen Leben Mandoletikrämer, eigentlich Kuchenbäcker. Man bekommt bei ihnen von allen Arten Mandoleti, Pasteten, Dorten, Kuchen, u. s. w. Sie verkaufen die Butterpastete von 20 kr. bis 1 fl. und darüber, eine Dorte nach oben stehenden Preisen, Kuchen von Germ (Hefen) mit Mandeln und Zimmet gewürzt von 20 bis 30 kr. und darüber. Diese Kuchenbäcker haben offene Buden und sind zu finden:

unter den Tuchlauben Nro 263.
in der Singerstrasse Nro 931.
in der Seilergasse Nro 1117.
im tiefen Graben Nro 321.
in der Carnerstrasse Nro 1052.

in der Leopoldstadt Nro 4 an der Hauptstrasse verkauft man die sogenannten Leipziger Kuchen, und in der Stadt am Bergl Nro 757 bairische Kuchen.

Paternostergäschen.

Man kommt dahin vom Kohlmarkt neben dem Hause Nro 584. Es führt nach dem Graben. Hier steht Ein Haus.

Paternosterhändler

am St. Stephanskirchhof. Mit Perlenmutter eingelegte Paternoster findet man auch bei den Nürnbergern, und im Lerchenfeld Nro. 162 ist ein ansäßiger Paternostermacher. Er nennt sich Michael Wojesch.

Pergamentmacher.

Anton Worsch, an der Leimgrube in der 3 Hufeisengasse Nro 30. (ansäßig)

Andreas

Andreas Wenger, zu Gumpendorf in der Annagasse Nro 89. (ansäßig)

Joseph Wenger, in der Leopoldstadt, in der grossen Ankergasse Nro 27. (ansäßig).

Thomas Moserburg, zu Erdbeer in der Gärtnergasse Nro 287. (ansäßig).

Peilerthor.

Es stund an dem Platze, wo sich izt am Kohlmarkte die Apotheke zum weissen Engel befindet. Es ward im Jahre 1732 abgebrochen. Der eigentliche Name dieses Thors dürfte Pfeilerthor seyn, da hier in den ältern Zeiten die fabricatores sagittarum ihre Buden hatten.

Perlenmutterarbeiter,

Leopold Rauch, am Platzl in der neuen Schottengasse Nro 59. (ansäßig)

Peruqueurs.

Ihre Anzahl steigt in die 100 Meister. Sie verfertigen von allen Arten Peruquen und Turen. Für eine Peruque, die in der Bude frisirt wird, bezahlt man vier Kreuzer. Ausser den Peruquen frisiren sie auch jeden andern Kopf. Wer sich in der Bude frisiren läßt, bezahlt 10 kr. Auf dem Zimmer bezahlt man monatlich für tägliches Frisiren gewöhnlich 2 und einen halben Gulden. Man findet Peruqueursbuden in allen Gassen. Ausser den Peruqueurs giebt es eine noch Menge Friseurs; sie sind im Preise verschieden. Es giebt einige, die sich mit 2 Gulden für den Monat begnügen, dafür kommen sie noch täglich. Der gewöhnliche Preis ist für tägliches Frisiren monatlich 4 Gulden. Es giebt auch Friseurs, die ihre eignen Kutschen halten. Von dem weiblichen Geschlecht sind viele, die sich vom Frisiren ernähren.

Petersplatz,

ein grosser Platz, in dessen Mitte die oben erwähnte Peterskirche steht. Nach diesem Platze führen die Goldschmidtgasse, der Bauernmarkt, das Kühfuß- Milch- und Paternostergäschen. Hier befand sich vormals Nro 548 die Hauptwache, seit dem Jahre 1785 ist hier ein Reiterpiquet. An diesem Platz verkauft man täglich Maccaroni, gedörrte Zwetschen, Obst, von allen Arten geräuchertes Schweinefleisch, Blutwürste, Bratwürste, worunter die sogenannten Milchwürste die besten sind; auch bekommt man hier Sauerkraut, und in den Wintermonaten Schnecken. Hier stehen ausser der Kirche 11 Häuser, worunter der Pfarrhof Nro 553 ist.

Pfaidler.

Wahrscheinlich kommt dieser Name von dem Worte Pfad (Hembd). Sie verkaufen schon gemachte Hembde, wollene Strümpfe, Schlafhauben, leinene Fatschen (Binden) gestrickte Kinderröckchen u. s. w. Sie haben offene Buden. Man findet sie in jeder Hauptgasse.

Pfarren

in der Stadt:

1) St. Stephan-Metropolitankirche. Sie ist die Hauptpfarre, der 323 Häuser zugetheilt sind. Der Pfarrhof ist an dem in der Singerstrasse befindlichen Kirchthore Nro 857. Sein eigentlicher Name ist: erzbischöfliche Chur. In diesem Gebäude, welches drei Geschosse hoch ist, und wovon ein Theil die Aussicht in die Singerstrasse und der andere nach dem Kirchhof hat, ist im ersten Geschosse des Pfarrers Wohnung, hier ist auch eine Capelle, in der täglich Messen gelesen werden, zugleich

gleich werden hier Personen von Distinction getraut. Die Taufe wird in der Kirche in einer eigenen hiezu bestimmten Capelle vorgenommen. Das Oberhaupt der Kirche im ganzen Viertel Unterwienerwald und Untermannhartsberg ist ein zeitlicher Erzbischof, der Einen Domprobst, Einen Domdechant, Domcustos, Domcantor, Domscholasticus, und 13 Domherren zur Seite hat. Ihre Hauptverrichtung besteht im Meßlesen und Chorhalten. Des Morgens fängt der Chor nach 7 Uhr, und des Nachmittags um 4 Uhr an. Jeder dauert gewöhnlich ein halbes Stündchen. Sie sind zugleich Beisitzer des erzbischöflichen Consistoriums. Der itzige Pfarrer nennt sich Patricius Fast.

Ordnung des Gottesdienstes: täglich um 12 Uhr Mittags die Segenmeß, und Nachmittags um 5 Uhr Allerheiligen Litaney und Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 6, die zweite um 8 und um 9 Uhr das Hochamt. Catechetischer Unterricht Nachmittag um 3 Uhr. Fastenpredigt am Mittwoch und Freytag um 8 Uhr des Morgens.

2) Pfarrkirche Unserer Frau und des St. Gregors an der Freyung, wovon das Benedictinerstift Schotten Besitzer ist. Der itzige Pfarrer ist der infulirte Abt des eben erwähnten Stiftes Herr **Beno**, der aber an seinem Platz einen Pfarrweser von seinen Stiftgeistlichen hält. Dieser Kirche sind 266 Häuser zugetheilt.

Ordnung des Gottesdienstes: Um 11 Uhr Mittags Segenmeß, um 6 Uhr Abends Allerheiligen Litaney und Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 7, die zweite um 10 und das Hochamt um 11 Uhr. Catechetischer Unterricht um 3 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Mittwoch und Freytag um 10 Uhr.

3) Pfarr-

3) Pfarrkirche zu St. Michael am Platze gleiches Namens. Ihr sind 93 Häuser zugetheilt. Der itzige Pfarrer ist der Probst des dasigen Barnabitenklosters Don Niklas Spenger. Diese Kirche war schon im 13ten Jahrhundert eine Pfarre.

Ordnung des Gottesdienstes: täglich um 7 Uhr Segenmeß, und um halb 6 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney nebst Segen. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um halb 7, die zweite um 9 und um 10 Uhr das Hochamt. Catechetischer Unterricht um halb 3 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Sonntag, Mittwoch und Freytag um halb 5 Uhr Nachmittags.

4) Pfarrkirche zu St. Creuz in der Burg. Dieser sind 5 Häuser zugetheilt; Nro 1. 2. 1128. 1184 und 1185. Der itzige Pfarrer nennt sich Aloysius Langenau, der Theologie Doctor. Er wohnt in der Burg. An dieser Kirche stehen zwei Hofprediger, Ein Oberhofcaplan, der zugleich Ceremoniarius und Elemosiarius ist, und 9 Hofcapläne.

Ordnung des Gottesdienstes: an Sonn- und Feyertagen um halb 11 Uhr Predigt, und um halb 12 Uhr das Hochamt.

Folgende Pfarren bestehen seit dem Monat Februar 1783.

5) Pfarrkirche zu St. Peter. Hat 165 Häuser. Der itzige Pfarrer ist der infulirte Probst von U. L. F. von Boboltscha in Ungarn, wie auch der Hofschwandtnerischen Stiftung Dechant, Anton Ruschitzka. Der Pfarrhof Nro 553. Die Kirche war im 13ten Jahrhundert eine Pfarre.

Ordnung des Gottesdienstes: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, um 11 Uhr Segenmeß, und um 4 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney, nebst Segen mit dem Ciborio. An Sonn-

und

und Feyertagen Frühpredigt um 7, die zweite um 10 und um 11 Uhr das Hochamt. Catechetischer Unterricht um 3 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Mittwoch und Freytag um 10 Uhr des Morgens.

6) Pfarrkirche zu den neuen Chören der Engel am Hofe. Ihr sind 139 Häuser zugetheilt. Der itzige Pfarrer nennt sich Georg von Maister, der Theologie Doctor. Der Pfarrhof ist im Steingäschen Nro 250.

Ordnung des Gottesdienstes: täglich um 8 Uhr die Segenmeß, und um halb 6 Uhr Nachmittag Allerheiligen Litaney nebst Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 6, die zweite um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Fastenpredigt an Sonntag, Mittwoch und Freytag um halb 5 Uhr Nachmittags.

7) Pfarrkirche zu St. Maria Rotunda am Dominicanerplatz. Hat 128 Häuser. Der itzige Pfarrer nennt sich Ignatz Frölich von und zu Frölichsburg, tyrolischer Landmann. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Dominicanerkloster.

Ordnung des Gottesdienstes: um 6 Uhr des Morgens die Segenmeß und um halb 4 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney nebst Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen die Frühpredigt um 6, die zweite um 9 und das Hochamt um 10 Uhr. Fastenpredigt wie oben um 4 Uhr Nachmittags.

8) Pfarrkirche zu St. Augustin am Spitalplatze. Dieser sind 102 Häuser zugetheilt. Der itzige Pfarrer nennt sich Joseph von Canal auf Ehrenberg, der Weltweisheit Doctor und Baccalaureus der Theologie. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Klostergebäude des Augustinerbarfüsserordens am Erdgeschosse.

Ord-

Ordnung des Gottesdienstes: um 9 Uhr Segenmeß, und um 5 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney nebst Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 7, die zweite um 10 und das Hochamt um 11 Uhr. Fastenpredigt wie oben um halb 6 Uhr Nachmittags.

9) Pfarrkirche zu St. Hieronymus, am Franciscanerplatz. Dahin gehören 9; Häuser. Der itzige Pfarrer nennt sich Joseph Daschpökgruber, der Weltweisheit Doctor. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Franciscanerkloster am Erdgeschosse.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 10 Uhr des Morgens, und um 4 Uhr Allerheiligen Litaney nebst Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um halb 7, die zweite um 10 und das Hochamt um 9 Uhr. Fastenpredigt wie oben um halb 6 Uhr Nachmittags.

Im Bethhause der Evangelisch-Lutherischen Gemeine in der Dorotheengasse Nro 1347 an Sonntagen um 9 Uhr Predigt und alle 14 Tage Communion. Am Mittwoch in jeder Woche des Morgens um 9 Uhr Catechetik. An Feyertagen der herrschenden Religion fängt der Gottesdienst nach 9 Uhr an. Alle Jahr wird wenigstens einmal Confirmation zwischen Ostern und Pfingsten gehalten, wozu die Kinder durch die Prediger ein Vierteljahr vorhinein vorbereitet werden. Das Toleranzfest wird jährlich am ersten Sonntag nach dem 13ten October gefeyert, und der allgemeine Buß- und Bethtag am 8ten December gehalten. Der erste Prediger an diesem Bethhause nennt sich: Johann Georg Fok, Superintendent der im Inneröstreich befindlichen lutherischen Gemeine, und erster geistlicher Rath bei dem in Wien befindlichen lutherischen Consistorio. Der zweite Prediger nennt sich Cnopf, er ist geistlicher

geistlicher Rath bei dem eben erwähnten Consistorio. Beide Herren Prediger wohnen im Bethhause.

Im Bethhause der Helvetischen Confeßionsverwandte in der Dorotheegasse Nro 1348 an Sonntagen um 10 Uhr Predigt. Der Prediger nennt sich: Carl Wilhelm Hilchenbach, Superintendent in Oestreich und geistlicher Rath bei dem Consistorio seiner Gemeine. Er wohnt im Bethhause.

Pfarren in den Vorstädten:

1) Pfarrkirche zu St. Leopold, in der Vorstadt gleiches Namens. Sie steht bereits über 100 Jahre. Hat 232 Häuser. Der Pfarrer nennt sich Joseph Krazer. Er wohnt im Pfarrhof Nro 122.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 10 Uhr Morgens; im Winter um 5 und im Sommer um 6 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney, und Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 6, die zweite um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags.

2) Pfarrkirche zu St. Theres in der Leopoldstadt. Hat 139 Häuser. Der itzige Pfarrer nennt sich: Christian Kolb. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Carmeliterkloster im ersten Geschosse.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 7 Uhr; im Winter um 4 und im Sommer um 5 Uhr Allerheiligen Litaney sammt Segen mit dem Ciborio. Frühpredigt um halb 7 Uhr, die zweite um 10 und das Hochamt um 9 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags.

3) Pfarrkirche zu St. Johann von Nepomuk in der Jägerzeil an der Praterstrasse. Diese Pfarre wurde im Monat März 1786 für die in der Leopoldstadt an der Praterstrasse gelegene Häuser und für die Jägerzeil errichtet. Sie erhielt von der Leopoldstadt das Haus Nro 72, dann die Häuser von Nro 300 bis mit 346, dann von 367 bis mit 386; von Nro 402 bis mit 407, weiters die Häuser Nro 412, 413, 425 bis mit 427 — 451, 452 und 457. Von der Jägerzeil gehören hieher 27 Häuser, worunter 8 im Prater gelegene Häuser begriffen sind. Der Pfarre sind also 107 Häuser, die von 825 Familien und 3661 Seelen bewohnt werden, zugetheilt. Der itzige Pfarrer nennt sich: Zacharias Brand.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß des Morgens um 10 Uhr, um halb 5 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney sammt Segen mit dem Ciborio. Frühpredigt um 7, die zweite um 9. und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mitwoch um 4 Uhr.

4) Filialkirche von der Pfarre an der Landstrasse unter den Weißgärbern zu St. Margaretha. Hat 84 Häuser. Der itzige Localcaplan nennt sich Franz Xaver Mayer. Er wohnt Nro 21.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 10 Uhr, und um 3 Uhr Nachmittags Allerheiligen Litaney sammt Segen mit dem Ciborio. An Sonn- und Feyertagen um 5 Uhr des Morgens Eine Messe, wobei das Evangelium ausgelegt wird, um 2 Uhr Nachmittags Catechetischer Unterricht. Fastenpredigt am Freytag um 4 Uhr.

5) Pfarrkirche zu St. Peter und Paul zu Erdbeer. Hat 308 Häuser. Der itzige Pfarrer nennt

sich:

sich: Joseph Simbs, der Weltweisheit Doctor. Er wohnt in der Kirchgasse.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß im Sommer des Morgens um 5, und im Winter um halb 6 Uhr. Allerheiligen Litaney sammt Segen mit dem Ciborio am Werktagen um 5 Uhr und an Sonn- und Feyertägen um 3 Uhr Nachmittags, und im Sommer an Werktagen um 5 und im Winter um 4 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt im Sommer des Morgens um halb 6 und im Winter um 6 Uhr, die zweite Predigt um 9 und das Hochamt um 10 Uhr; Catechetischer Unterricht um 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 3 Uhr.

6) Pfarrkirche zu St. Sebastian und Rochus an der Landstrasse. Ihr sind 245 Häuser zugetheilt. Der itzige Pfarrer nennt sich: Sebastian Schlager. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Augustinerkloster am Erdgeschosse.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 6 Uhr. Allerheiligen Litaney u. s. w. im Sommer um 5 und im Winter um 4 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um halb 7, die zweite um 10 und das Hochamt um 9 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 3 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt an Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags.

7) Pfarrkirche zu Maria Heimsuchung am Rennwege. Hat 89 Häuser. Hieher sind eingepfarrt von der Landstrasse von Nro 70 bis mit 72, dann von Nro 159 bis mit 197. Der itzige Pfarrer nennt sich Vinazer. Er wohnt Nro 25.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß des Morgens um 5 Uhr. Allerheiligen Litaney u. s. w. um 5 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 6, die zweite um 9 und

das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr.

8) Pfarrkirche zu St. Carl Boromäus am ostsüdlichen Ufer der Wien. Hat 104 Häuser. Hieher sind eingepfarrt vom Rennwege die Häuser von Nro 1 bis mit 40; dann von der Wieden von Nro 1 bis mit Nro 9; weiters von Nro 85 bis mit Nro 110, dann von Nro 305 bis mit Nro 34[illegible] endlich die Häuser Nro 361 und 362. Der itzige Pfarrer nennt sich: Martin Klein, aus dem ritterlichen Kreuzorden mit dem rothen Stern. Er wohnt auf der Wieden in der Alleegasse Nro 333.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um halb 10 Uhr Vormittags. Allerheiligen Litaney u. s. w. im Sommer um 5 und im Winter um 4 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feyertagen Frühpredigt um 7, die zweite um 10 und das Hochamt um 11 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 3 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags.

9) Pfarrkirche zu den St. Schutzengeln an der Wieden. Hat 342 Häuser. Von dem Hungelbrunn sind die Häuser von Nro 1 bis mit Nro 5 hieher eingepfarrt. Der itzige Pfarrer nennt sich: Franz Cantes, apostolischer Pronotar und der Weltweisheit Doctor. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Paulanerkloster am Erdgeschosse. (Nro 38)

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 10 Uhr. Allerheiligen Litaney u. s. w. um 4 Uhr Nachmittags. Frühpredigt an Sonn- und Feyertagen im Sommer des Morgens um 6 und im Winter um halb 7 Uhr, die zweite um 9 und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht

richt um halb 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 3 Uhr.

10) Pfarrkirche zu St. Florian zu Matzelsdorf. Hat 153 Häuser. Hieher sind eingepfarrt vom Hungelbrunn die Häuser von Nro 6 bis mit 10, dann der Lorenzengrund, und Nicolsdorf. Der itzige Pfarrer nennt sich: Johann Schribe. Der Pfarrhof liegt an der Hauptstrasse Nro 1.

11) Pfarrkirche zu St. Margaretha in der Vorstadt gleiches Namens. Hat 242 Häuser. Hieher sind eingepfarrt die Siebenbrunnenwiesen, Reinprechtsdorf und Hundsthurm. Der izige Pfarrer nennt sich: Augustin Freyherr von Wöber, Domherr an der Cathedralkirche zu Brünn. Der Pfarrhof ist im Sonenhof Nro. 31.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um halb 9 Uhr des Morgens. Allerheilligen Litaney an Sonn und Feyertägen um 3 Uhr, an den übrigen Tagen in Sommer um 5, und im Winter um 4 Uhr. An Sonn- und Feyertagen die Frühpredigt um 6, die zweite um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittag.

12) Pfarrkirche zu St. Aegidius zu Gumpendorf. Hat 245 Häuser. Hieher gehören bis izt noch die ausser der Gumpendorfer - Filiallinie liegenden 5 Häuseln, nebst dem Reindörfel. Die Pfarr ist ein Eigenthum des Benedictinerstifts Schotten. Der itzige Pfarrer nent sich: Johann Neundorfer, er ist aus dem erwähnten Stift. Der Pfarrhof steht in der Kirchgasse Nro. 57.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß des Morgens um 6 Uhr. Allerheilligen Lytaney an Sonn- und Feyertägen um 3 Uhr. und an den übrigen Tagen um 4 Uhr. Frühpredigt, um halb 7

Uhr, die zweite um 10, und das Hochamt um 9 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr Nachmittag. Fastenpredigt an Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittag.

13) Pfarrkirche zu Mariahilf in der Vorstadt gleiches Namens. Hat 175 Häuser. Hieher ist eingepfarrt der Magdalenengrund. Der izige Pfarrer ist aus dem dasigen Barnabitenkloster und nennt sich Adalbert Strobl.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 7 Uhr. Allerheiligen Litaney an Sonn = und Feyertägen um 3 Uhr, an den übrigen Tagen in Sommer um 5 und in Winter um 4 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 2 Uhr. Fastenpredigt an Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittag.

14) Pfarrkirche zu St. Joseph an der Windmühl. Hat 116 Häuser. Hieher ist eingepfarrt die Leimgrube. Der itzige Pfarrer nennt sich: Laurenz Altinger. Er wohnt in dem an der Kirche stossenden Carmeliterkloster. (Nro. 17.)

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß um 9 Uhr, Allerheiligen Litaney um halb 6 Uhr Nachmittags, Frühpredigt des Morgens um 6, die zweite um 10, und das Hochamt um 9 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 2 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt an Sonntag und Mittwoch um halb 5 Uhr Nachmittag.

15) Pfarrkirche zu St. Ulrich am Platzl. Hat 570 Häuser. Da die Pfarrkirche am Oberneustift noch nicht ganz hergestellet ist; so ist hieher sowohl das St. Ulrich untere, als obere Gut eingepfarrt. Das Benedictinerstift Schotten ist im Besitze dieser Pfarr. Der itzige Pfarrverweser nennt sich: Augustin Kofler, er ist aus dem erwähnten Stifte. Der Pfarrhof steht am Kirchplatz Nro. 39.

Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß des Morgens um 10 Uhr. Allerheiligen Litaney um 4 Uhr Nachmittags, Frühpredigt um halb 7 Uhr des Morgens, zweite Predigt um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags.

16) Pfarrkirche zu Mariatreu in der Josephstadt. Hat 267 Häuser. Hieher sind eingepfarrt der Strozische Grund, vom Platzl die Neudegger- und neue Schottengasse, und vom alten Lerchenfeld das Haus Nro 132 bis mit Nro 181. Der itzige Pfarrer nennt sich: Paulin Müller, Rector des dasigen Piaristenkloster, welches im Besitze der Pfarre ist.

Gottesdienst: die Segenmeß an Sonn- und Feyertagen um 10 Uhr, und an den übrigen Tägen um 11 Uhr Mittags. Allerheiligen Litanei um 6 und im Winter um 5 Uhr Nachmittags. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr Nachmittags. Fastenpredigt am Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags.

17) Pfarrkirche zu den sieben Zufluchten im alten Lerchenfeld. Hat 184 Häuser. Der itzige Pfarrer nennt sich: Johann Hapf. Der Pfarrhof steht an der Hauptstrasse.

Gottesdienst: die Segenmeß des Morgens um 9 Uhr. Allerheiligen Litaney um 3 Uhr Nachmittags. Frühpredigt an Sonn- und Feyertagen des Morgens um 7 Uhr, die zweyte um 10, und das Hochamt um 9 Uhr. Catechetischer Unterricht um 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mitwoch um 4 Uhr Nachmittags.

18) Pfarrkirche zu St. Dreyeinigkeit in der Alsergasse. Hat 161 Häuser. Hier sind eingepfarrt von der Waringergasse die Häuser von Nro 105 bis

bis mit Nro 119, und Nro 139. Der jezige Pfarrer nennt sich N. Exner. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Minoritenkloster.

Gottesdienst: die Segenmeß um 11 Uhr Mittags. Allerheiligen Litaney um halb 5 Uhr Nachmittags. Frühpredigt an Sonn- und Feyertägen des Morgens um 6, die zweyte um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 2 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Montag um 4 Uhr Nachmittags.

19) Pfarrkirche zu den XIV. Nothhelfern im Lichtenthal. Hat 370 Häuser. Hier sind eingepfarrt der Himmelportengrund, der Thurygrund, und der Althanische Grund. Der jezige Pfarrer nennt sich: Zacharias Zoller. Der Pfarrhof ist in der Kirchgasse.

Gottesdienst: Die Segenmeß des Morgens um halb 6 Uhr, an Sonn- und Feyertägen hingegen in den Wintermonaten um halb 7 Uhr. Allerheiligen Litaney um 2 Uhr Nachmittags. Frühpredigt im Sommer des Morgens um halb 6 Uhr, im Winter um 6 Uhr, die zweyte um 9, und das Hochamt um 10 Uhr. Fastenpredigt am Sonntag und Mitwoch um 4 Uhr Nachmittags.

20) Pfarrkirche zu Maria-Verkündigung in der Rossau. Hat 147 Häuser. Hieher sind eingepfarrt von der Waringergasse die Häuser Nro 90, dann von 120 bis mit 136, und das Haus Nro 145. Der jezige Pfarrer nennt sich: Joseph Engstler, der Theologie Doctor. Er wohnt in dem an die Kirche stossenden Servitenkloster.

Gottesdienst: Die Segenmeß des Morgens um 7 Uhr. Allerheiligen Litaney, um halb 5 Uhr Nachmittags. Frühpredigt an Sonn- und Feyertagen im Sommer um halb 6, und im Winter um 6 Uhr, die zweyte um 9, und das Hochamt um 10

Uhr. Catechetischer Unterricht um halb 3 Uhr Nachmittags. Frühpredigt an Sonntag und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags.

Bei der Segenmeß wird ein für alle Pfarren gleich bestimmtes Lied gesungen. Die Messen werden an der Domkirche auf dem Hochaltar und auf 2 Seitenaltären, in den übrigen Kirchen hingegen nur auf dem Hochaltar, oder auf einem Seitenaltar nach jeder halben Stunde gelesen. Die Pfarren, die vormals in Wien waren, und welche Kirchen in den Vorstädten Vicariaten oder Filialen von den Pfarren in Wien waren, können nachgelesen werden im VIIten Hefte meiner Staatsanzeigen, S. 514 vom Jahre 1785. Im IIten Hefte der erwähnten Staatsanzeigen vom Jahre 1784, S. 176 findet man die Häuser, Familien und Seelen angemerket, die vermög der unterm 25sten Februar 1783 erfolgten landesfürstlichen Entschliessung jeder Pfarre zugetheilt worden. Man sehe Armeninstitut, Kirche, Volksmenge und Vorstädte.

Pfefferküchler,

im gemeinen Leben Lebzelter. Sie verkaufen von allen Arten Kuchen, handeln zugleich mit Honig und Meth. Sie haben offene Buden, und sind zu finden

in der Stadt:

in der Bischofsgasse, Nro 628.

am Haidenschuß, Nro 209.

am Kohlmarkt, Nro 170. Rosina Hauer (ansäßig.)

in der Carnerstrasse, Nro 994.

am Ecke des Krautgäschen, nach dem Graben.

in der rothen Thurmstrasse, Nro 655.

in der Seilergasse, Nro 1093. Franz Hilmer (ansässig). Er gehört zu dem bürgerlichen Handelsstande.

in der Wipplingerstrasse, Nro 288.

in der Wollzeil, Nro 800.

In jeder Vorstadt ist wenigstens ein Pfefferküchler zu finden.

Pferdhaarsieder,

Rupert Forchheimer, am Hundsthurm, Nro 68.

Pferdemarkt

vor dem Carnerthor jenseits der Wien am Heumarktplatz. Der Pferdmarkt wird zweymal im Jahre gehalten, nämlich nach dem Sonntag Jubilate, und im September nach dem Schuzengelfest, und zwar jederzeit an dem darauf folgenden Montag, Dienstag und Mitwoch.

Physicalisches Cabinet,

kaiserl. königl. in der Burg in dem Gange der von den Hofzimmern nach der Hofpfarrkirche St. Augustins führt. In diesem Cabinet werden viele seltne physicalische Instrumente und Maschinen verwahrt; vorzüglich zeichnen sich die im Fache der Electricität vorhandenen Instrumente aus. Zu den sehenswürdigen Stücken dieses Cabinets gehören noch: 1) eine Universaluhr, dessen Erfinder Anton Borghese, ein Weltpriester, aus Tyrol von Nonsberg gebürtig, war. Eine nähere Beschreibung von diesem Werke giebt Weiskern in seiner Beschreibung Wiens S. 68. 2) Eine Maschine, welche ohne Anregung einer menschlichen Hand diese Worte in Fractur und Current schreibt: *Austriacae Domui Deus, nec metas rerum, nec Tempora ponat.* Das Gehäus

häus dieser Maschine ruhet auf vergoldeten Laubwerken, den Tempel der Tugend vorstellend. Sie ward im Jahre 1758 verfertiget. 3) Eine Maschine mit einer kupfernen Himmelskugel umgeben, stellt eine Hand vor, dessen Composition Metall ist, und die alles, ohne alle Beyhülfe, was man ihr in die Feder giebt, schreibt. Verfertigt im Jahre 1760, und 4) eine mit grünem Tuche überzogene Tischblatte, auf welcher ein kleines Maschinchen ruht; die jede Schrift, die man ihr vorlegt, zugleich dreymal schreibt, eben so jede Zeichnung dreymal copirt, und auch Porträte in gleicher Zeit dreymal verfertigt. Sie ward im Jahre 1764 zu Stande gebracht. Der Erfinder der Kunststücke von Nro 2 bis mit 4 ist der Inspector des k. k. Cabinets, Friedrich von Knauß. Er wohnt am Spitalplatz, Nro 1062. Die Direction über das Cabinet führt der k. k. Präses und Director der philosophischen Facultät an der hiesigen Universität: Joseph Nagel. Er wohnt an der Wieden in der Pleuklergasse, Nro 316. Das Cabinet steht täglich jedermann offen.

Die kais. kön. Bildergallerie, das k. k. Medaillen- Naturalien- und physicalische Cabinet — alle diese Cabinete stehen sämmtlich unter dem Obercämmererstab.

Die Minoriten in der Alsergasse besitzen ein sehenswürdiges Naturalien- und die Augustiner in der Stadt ein sehenswüsdiges mechanisches Cabinet. Hier muß ich eines Künstlers erwähnen, der in diesem Kloster lebt, und sich nennt: Cajetan Rutschmann. Er kam zu Lämbach auf dem Schwarzwald den 5ten October 1726 in die Welt. In seiner Geburtsstadt lernte er das Schreinerhandwerk, und trat nach vollendeter Lehrzeit die sogenannte Wanderung an, kam nach Wien, und wählte da den Orden der unbeschuhten Augustiner. Zu Marienbrunn trat er im Jahre 1753 in das Novitiat, und legte im folgenden Jahre den 22.

März

März die Ordensgelübde ab. Sein Klostername ist Fr. David von St. Caietan. Nach zurückgelegtem Probjahre kam er in das Hofkloster seines Ordens nach Wien, wo er noch lebt. Er widmete sich der Mechanik mit ausserordentlichem Fleiße, und brachte zwey Kunstwerke zu Stande, die seinen Namen unvergeßlich machen. Sie bestehen in zwey Uhren, wovon eine in dem bürgerlichen Zeughause am Hofe, und die andere in der Bibliothek seines Klosters zu sehen ist. Von der letztern hat der Weltpriester Joseph Rendler eine Nachricht unter dem Titel: Beschreibung einer astronomischen Uhr, 8. Wien 1771. in Druck gegeben.

Das academische physische Cabinet in der Schulgasse im Gymnasiumgebäude. Der Grund zu diesem sehenswürdigen Cabinet ward von den Jesuiten geleget. Im Jahre 1754 wurde es aus dem Collegio an das itzige Ort übersetzt. Heute steht das Cabinet unter der Aufsicht des Professor von Well.

Plazl, (am)

ein Freygrund vor dem Burgthore, südwestlich jenseits des Ottakringerbachs. Der Grund nimmt nach der Conscription seinen Anfang am Glacis, wo der k. ungarische Leibgardehof (Nro 1) steht. Von dem Ecke dieses Gebäudes geht die Strasse rechts durch die sogenannte Capucinergasse, in welcher das Capucinerkloster, von welchem heute die Gasse den Namen führt, die Conscriptionsnumer 2 führt, von hier geht die Strasse rechts bis zu dem Hause (Nro 13). Dieser Numer gegenüber, nämlich Nro 14 (hier fängt das Neustift an) geht die Strasse des Plazels abermal rechts nach dem Kirchplatze in die 3 Hüttengasse, in welcher die Häuser Nro 17 und 19 zu diesem Freygrund gehören. Diese Gasse geht bis an das Eck der Wendelstadt, welche hier die Gränze vom Neustifte macht. Von der 3 Hüttengasse führt der Weg in die Rondelgasse, wo das

Haus

Haus Nro 20 den Anfang auf dem Plazelgrund nimmt, von hier zieht sich die Strasse durch die Entengasse rechts nach der Pelicangasse durch die sieben Sterngasse bis zum Todtengäschen. Hier machen Mariahilf, Neubau, und bey der Pelicangasse der Spitalberg die Gränze. Von dem Hause Nro 31 geht der Weg zurück in die Pelicangasse, wo vom Hause (Nro 33) zur Schlange genannt, das Plazl wieder seinen Anfang nimmt, sich durch die Entengasse rechts über den Kirchplaz nach der Capuzinergasse zieht, und an dem Hause Nro 49 endet. (Hier macht abermal der Spitalberg die Gränze.) Von diesem Hause zieht sich der Plazelgrund nach dem Leibgardehof in die Roveranigasse, wo am Ende derselben das Haus Nro 50 wieder den Anfang des Plazls macht, von hier kommt man rechts in die Neudeggergasse, und durch diese in die Schottengasse, welche beyde Gassen zu dem Plazelgrund gehören. Die Grenzen dieses Grundes sind: gegen die Stadt der Ottakringerbach, gegen Ostsüd Mariahilf und der Spitalberg; gegen Westen die Josephstadt, südwestlich das Neustift, und der strozische Grund. Die Grundobrigkeit von diesem Orte ist das Stift Schotten. Der Grund hat 108 Häuser, die von 6000 Seelen bewohnt werden. Von Nro 10 bis mit 49 und dann 88 sind die Häuser der Pfarre zu Mariatreu oder St. Ulrich unterm Guts zugetheilt. Die Häuser von Nro 50 bis mit 87 gehören nun zu der neuen am Oberneustift erbauten Pfarrkirche zu St. Laurenz; eben so die Häuser von 89 bis mit 108. Ausser den sieben bürgerlichen Handelsleuten, worunter zwey Ansäßige sind, die von allen Arten Specerey- Wollen- und Leinenwaaren, Oel, Senft, Papier u. s. w. verkaufen, sind hier viele Posamentirer, Dratzieher, Düntuchmacher u. s. w. wohnhaft. Der Grund hat auch eine Apotheke,

theke, und 2 Caffeehäuser. In der Capucinergasse werden Enten und Gänse, und an Fasttagen Fische feil geboten. Die Häuser an der Seite der Capucinergasse haben alle Durchgänge, die theils nach der Roverani- Schotten- und Neudeggergasse, theils nach dem Lerchenfeld führen. Neben dem Hause (Nro 49) in der Capucinergasse kommt man nach dem Spitalberg. Die Pfarrkirche zu Mariatreu steht in der Mitte des Kirchplatzes, rückwärts der Kirche steht eine Dreieinigkeitssäule, die keinen besondern Werth hat. Dieser Ort ist besonders reichhaltig an Wirthshäusern, es werden ihrer gegen 60 gezählt. An der Strasse gegen das Neustift werden täglich Küchengewächse, Eyer, Obst, Federvieh u. s. w. feil geboten. Der Fahrweg auf diesem Grunde ist sehr übel bestellt. Diese Bemerkung gilt mit Ausnahme der Post- und Landstrassen von den meisten Vorstädten. In der neuen Schottengasse, Nro 75 ist eine Lederfabrik, und an dem Kirchplatz Nro 40 eine Wollenzeug- und eine Blondenspitzmanufactur, und in der Capuzinergasse Nro 49 die Walterische Lederniederlag, wovon die Fabrik auf der Landstrasse ist. Siehe St. Ulrich.

Policey-Oberdirection

am Minoritenplatz, Nro 29. Im ersten Geschosse ist die Wohnung des k. k. wirklichen unterenserischen Regierungsraths, und Policey-Oberdirectors Franz Anton Beer, dessen Adjunct der k. k. unterenserische Regierungssecretär, Joseph Weiß ist. Er wohnt am Minoritenplatz, Nro 36. Der Oberdirection sind zugetheilt zehn wirkliche in Besoldung stehende Policeyaufseher, wovon viere in der Stadt sind, deren jeder sein eigenes Viertel hat.

*) Zu der Eintheilung der Bezirksaufsicht hat der k. k. wirkliche Hofrath von Sonnenfels, den Grund gele-

get, als er noch bey der Landesregierung wirklicher Rath war.

Die Policeigeschäfte theilen sich in die geheimen und in die öffentlichen. Zu den leztern gehören unter andern vorzüglich die Sicherstellung des Lebens der Bürger, und die Abwendung jeder cörperlichen Verlezung. Der oberste Policeydirector ist ein zeitlicher Regierungspräsident. Das heutige Policeiwesen kömmt auf einen Fuß, auf dem es nie war. Zu Prag, Brünn, Troppau, Mailand, Lemberg, Hermannstadt und Preßburg sind Policeidirectoren, in Linz und Grätz dirigirende Policeicommissäre, die wieder ihre untergeordnete Commissäre haben. Sowohl die in den Provinzen aufgestellte Policeidirectoren, als dirigirende Policeicommissäre stehen mit der hiesigen Oberdirection in genauester Verbindung, und hängen in den Provinzen blos von den Länderschaften ab. (Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde, S. 270) Der Policei in Wien sind auch untergeordnet die Juden und Fiakers. (Die sogenannten Zeisenwägen stehen unter dem Magistrat.) Jeder Fremde, der in Wien ankommt, hat sich, wo er einwohnt, nach einem gedruckten Formular zu beschreiben. Diese Beschreibungen kommen demjenigen Aufseher zu, unter dessen Bezirk die Wohnung gehört, die der Fremde bezogen hat. Eben dieser Anordnung unterliegt jeder Innländer, der seine Wohnung ändert. Die Commissäre übergeben diese Meldungszeddel an die Oberdirection, dahin sie auch die wöchentlichen Rapporte abgeben. Die Grundrichter stehen unter der Policeidirection, und es kann kein Grundschreiber angenommen werden, der nicht von der Oberdirection geprüfet, und für das angesuchte Amt tauglich befunden worden ist. Die Glückshafen

sen stehen ebenfalls unter der Policeidirection. Siehe Policeihaus, und Policeiwacht.

Policeyhaus

in der Sterngasse, Nro 466. Hier werden blos die sogenannten Policeiverbrechen z. B. Raufereÿ, u. dergl. bestraft. In diesem Hanse werden auch die Schuldner verwahrt, kurz alle Verbrecher, die nicht zum Criminalgericht gehören.

Policeywacht.

Sie besteht aus 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 11 Feldwebeln, 1 Adjutanten, 24 Corporalen und 261 Gemeinen, mithin aus 300 Köpfen. Die Uniform ist vom hechtgrauen Tuche, mit gelben Umschlägen, ähnlichen Westen und Beinkleidern. Jeder Mann hat eine Patrontasche mit einer Nummer, weiters ein Gewehr, einen Säbel, und Stock. Auch hat jeder Mann seinen Oberrock. Die Mannschaft besteht aus Halbinvaliden der k. k. Armee.

Porcellainhändler

am Graben in dem Gange nach dem Paternostergäschen.

am Hofe am Ecke des Glockengäschens.

Porcellainmacher

Michael Wiendprechtinger, im Lichtenthal in der Salzgasse Nro 22 (ansässig)

Posamentirer.

Sie gehören in die Classe der Commercialarbeiter, und werden gegen 170 Meister gezählt. Sie haben gewöhnlich offene Buden, die häufig zu finden sind. Ansässige

in

in der Stadt:

Nicolaus Grassy, in der Kohlmessergasse Nro 668.

Ignatz Müller, in der Singerstrasse Nro 863.

in der Vorstadt:

Susanna Kaiser, in der Alsergasse an der Hauptstrasse Nro 51.

Augustin Bauer, am Himmelportengrund Nro 12.

Mathäus Petirka, am Hungelbrunn Nro 10.

Anton Kiek, in der Josephstadt am Glacis Nro 2.

Ludwig Schulz, deto Nro 7.

Friedrich Hampel, deto in der langen Gasse Nro 60.

Georg Kraus, deto in der Fuhrmannsgasse Nro 137.

Heinrich Lechner, am Spitalberg in der breiten Gasse Nro 12.

Jacob Schwinger, im alten Lerchenfeld an der Kaiserstrasse Nro 1.

Tobias Pösenböck, am Neubau Nro 143.

Catharina Reidinger, am Platzl Nro 46.

Lorenz Malerzinsky, am Strozischen Grund Nro 39.

Post

die kleine, (kaiserl. königl.) in der Wollzeil Nro 818. Sie nahm im Jahre 1772 am ersten März ihren Anfang. Der Grund zu derselben wurde vom **Johann Baptist Schotten von Bergestraten** gelegt. Die Hauptabsicht dieser Postanstalt geht dahin: Briefe, Packete, Bancozeddel, Obligationen u. s. w. nicht blos in der Stadt und in den Vorstädten, sondern auch in den um Wien gelegenen Ortschaften abzugeben. Ausser diesen Geschäften ist die Post zur Bestellung aller Arten von Commißionen

 bereit,

bereit, als z. B. Sterbefälle, Einladungen zu Hochzeiten und Bällen, Glükwünschungsbillette zu Namenstägen, Neuenjahr, oder auch andere Anzeigen, Nachrichten und Vorrufungen zu bestellen. Sie ist auch anerbietig Sachen in das Versatzamt zu überbringen, oder von da abzuholen. Wer sich in dieser Angelegenheit nicht unmittelbar an das Oberamt wenden will, kann, was immer für eine Person aus dem Oberamt zu sich auf die Wohnung kommen lassen, und den Auftrag selbst bestellen. Endlich kann sich jedermann an die Post wenden, der in der Stadt oder in einer der Vorstädte etwas, was es immer sey, einzukaufen gesinnt ist. Die eigentliche kleine Post besteht aus dem Oberamte, den Unterämtern, Collectanten, und Eilboten. Das Oberamt war vormals in der obern Bäckenstrasse, Nro 782; nun ist solches, wie schon gesagt worden, in der Wollzeil im k. k. Posthause (Nro 818) Es besteht aus einen Oberpostamtsofficier, der die Direction führt, und einen Beamten zur Seite hat. Das Amt wird im Sommer Morgens um 7 und im Winter um halb 8 Uhr geöfnet, und um 8 Uhr Nachts geschlossen. Pakete mit Geld, Bancozeddeln, Obligationen u. s. w. beschwert, sind offen auf das Amt zu bringen, wo sodann in Gegenwart des Ueberbringers dasselbe versiegelt wird. Wer immer eine Klage wider ein Unteramt, Collectanten, oder Eilboten zu machen hat, wendet sich an das Oberamt. Der Unterämter sind in der Stadt 9, und in den Vorstädten 11. Jedes Unteramt nimmt Bestellungen von Briefen, Packeten u. s. w. an. Es besorgt alles, was oben von der Bestimmung der kleinen Post gesagt wurde. Die Collectanten werden eingetheilet in diejenigen, welche Verrichtungen in der Stadt und in den Vorstädten, oder auf dem Lande zu besorgen haben. Sie haben

ihre

ihre Uniform, die in einem kurzen Röckchen vom gelben Tuche, mit schwarzen Ueberschlägen, und eine Weste von gleicher Farbe des Röckchens besteht. Jeder Collectant oder Briefträger trägt an einer gelben Schnur ein Kapsel von der linken zur rechten Seite. Jedes hat eine Numer, und zwar in der Stadt von 1 bis mit 4, in den Vorstädten von 5 bis mit 12, und auf dem offenen Lande von 13 bis mit 20. Es sind also: Collectanten in der Stadt 4, in den Vorstädten 8, und für das offene Land ebenfalls 8 bestellt. Die Briefe und Packete sind entweder einem Unteramt oder Collectanten jederzeit eine halbe Stunde vor der Expedition einzuhändigen. Wer diese Ordnung beobachtet, kann in einer Zeit von dritthalb Stunden über das Aufgegebene Antwort erhalten. Wer etwas durch einen Eilboten, das ist, durch einen besondern Boten will bestellen lassen, wendet sich an das Oberamt. Um bey diesem Amte den möglichsten Grad der Genauheit zu erreichen, ist jedem Landboten bey Cassation verboten, eine Bestellung in der Stadt oder in einer der Vorstädte ohne Wissen des Oberamts zu besorgen, mithin haben sich diejenigen, welche etwas an einen um Wien gelegenen Ort zu bestellen haben, an das Oberamt, Unteramt, oder einen Collectanten zu wenden. Die Landboten treffen täglich im Oberamte ein, und gehen täglich von da wieder ab. Jeder Collectant, und Landbot ist mit einem gestempelten Büchelchen versehen, in welchem jeder, der das Aufgegebene empfehlen will, seinen Namen, und den Abgabsort hineinschreiben kann. Diese Büchelchen werden täglich auf dem Oberamte besichtiget. Auf jeden Brief wird der Tag und die Stunde, an welchem die Expedition desselben geschah, gezeichnet. Dieser Stempel dient dazu, um zu wissen, ob das Aufgegebene zur bestimmten Zeit abgegeben

worden ist. Im Falle daß die Abgabe zu spät eingetroffen wäre, kann man seine Beschwerde bey dem Oberamte anbringen. Wer sich seiner Aufgabe ganz versichern will, kann von dem Empfänger des Briefes u. s. w. einen Recepiß fordern lassen. Nun zu der Taxe: für die Aufgabe eines Briefes bezahlt man (die Abgabe mag in der Stadt, oder in einer der Vorstädte geschehen) 2 kr. Beym Empfange wird nichts bezahlt. Für Einen Brief, der aufs offene Land bestimmt ist, ist die Taxe 3 kr. Für Bestellungen an folgende Ortschaften bezahlt man, als:

nach Breitensee, Brüell bey Mödling, Kierling bey Klosterneuburg, Gumpoltskirche, Guntramsdorf, Leopoldsdorf hinter Himberg, Marienbrunn, Prater, Sparbach, Stadtgut, Ottakring, Zwölfaring, und alles, was über die Brücken ausserhalb dem Tabor bestellt wird = = 5 kr.

— — Dornbach, Hadersdorf, Kahlenleutgeben, Lab im Walde, Mauerbach, Neustift im Walde, Petzleinsdorf, Prater bis zum Lusthause, Salmersdorf und Weidlingau = 17 kr.

— — Breitenfurth = = 51 kr.

In der Stadt, und den Vorstädten geschieht die Expedition im Sommer und im Winter viermal; auf dem offenen Lande hingegen ist sie des Tags einmal. Briefe, die mit Geld, andern Pretiosen u. s. w. beschwert sind, zahlen von Einem Ducaten Einen Kreuzer.

Die Taxe für die Absendung eines Eilbotens ist:

in der Stadt = = 5 kr.

in einer der Vorstädte bis an die Linie 10 kr.

auf

auf das offene Land, in der Nähe um

Wien	= =	24 kr.
in weiterer Entfernung	=	36 kr.
an die entferntesten Oerter	=	51 kr.

In der Nacht ist die Taxe jedesmal doppelt.

Die Landboten treffen täglich um halb 12 Uhr Mittags im Oberamte ein, und gehen wieder um halb 3 Uhr Nachmittags an ihre Stationen ab. Seit dem 15ten November 1786 geschieht die Expedition in das sogenannte Marchfeld wöchentlich dreimal, als Montags, Mitwoch und Freytag. Diese Expedition besorgt zugleich die Bestellungen nach Eypeldau, Kagran, Stadtlentzersdorf, Eßling, Orth und an die übrigen in dieser Gegend gelegenen Ortschaften.

Jeder Collectant (Briefträger) führt eine sogenannte Klapper, zur Anzeige ihrer Gegenwart, um dasjenige einzusammeln, was ihnen anvertrauet wird.

Im Jahre 1780 übernahm die kleine Postanstalt Herr Gilowsky. Durch die thätigen Bemühungen dieses Mannes hat sich dieses nützliche Institut seiner Vollkommenheit ganz genähert.

Mit dem Ersten April 1785 ist die kleine Post mit dem Oberpostamte vereiniget worden, welche Veränderung dabey vorgieng, sagt folgende Nachricht, die öffentlich bekannt gemacht wurde, und also lautet:

„Vom 1sten des kommenden Monats Aprils „wird die kleine Brief- oder Stadtpost allhier mit „dem k. k. Oberpostamt vereinigt, und zugleich von „selber die Bestellung der bey der grossen Post ein„laufenden in die hiesigen Vorstädte laufenden Brie„fen und Packeten, welche bisher durch die Vor„stadtbriefträger geschehen ist, besorget werden, in „Folge dessen wird das Oberamt der kleinen Post

„aus der Bäckenstrasse, wo selbes bisher befindlich
„war, in das Cameralhaus des Obersten=Hofpost=
„amts in der Wollzeil (Nro 818) übersezt, und
„künftig durch in Eid und Pflicht stehende Beamte
„versehen. Die Einrichtung der kleinen Post, die
„allda eingeführten Brieftaxen, die Speditionen
„in die Vorstädte und nächst um Wien liegende Ort=
„schaften, die Absendung der Eilboten u. s. w. blei=
„ben völlig unverändert, wie solche bisher zur Be=
„quemlichkeit des Publicums bestanden haben. Nur
„in den Expeditionsstunden hat wegen der von der
„grossen Post übernehmenden Besteuung der Vor=
„stadtbriefe eine kleine Abänderung geschehen müs=
„sen, und wird künftig expedirt, das ist

im Sommer
vom 1sten April bis lezten September
das 1stemal um halb 9 Uhr } Vormittags
— 2temal um halb 12 Uhr }
— 3temal um 3 Uhr } Nachmittags
— 4temal um 6 Uhr }

im Winter,
d. i. vom 1sten October bis lezten März
das 1stemal um 9 Uhr } Vormittags
— 2temal um halb 12 Uhr }
— 3temal um halb 3 Uhr } Nachmittags
— 4temal um 5 Uhr }
welches dem gesammten Publikum u. s. w.
Wien den 19ten März 1785.
Pr. k. k. Oberpostamtsverwaltung.

Postwagens=Expedition

in der Wollzeil, Nro 818. Diesem Amte liegt
die Beförderung des Postwagens oder Diligence ob.
Die Person, die mit diesem Wagen nach einem der
östrei=

östreichischen Länder fährt, bezahlt für eine einfache Station mit Inbegriff des Postillionstrinkgeld 45 kr. und werden ihr von der mitfahrenden Bagage 50 Pfund freygelassen. Was über 50 Pfund wiegt, wird nach der festgesezten Tare bezahlt. Wer nach Ungarn mit dem Postwagen fährt, zahlt für Eine Station 30 kr. Derjenige, welcher ausserhalb des Wagens Platz nimmt, bezahlt nur die Hälfte, und hat auch an Bagage nur 25 Pfund frey. Die Hälfte des Fuhrlohns wird bey der Anmeldung bezahlt, das, wenn der Passagier aus was immer für einer Ursache bey der Abfahrt zurückbleibt, nicht mehr verabfolget wird. Nach Preßburg fährt der Wagen täglich über Fischament und Altenburg. Er fährt gewöhnlich Morgens um halb 9 Uhr. Die übrigen Täge der Fahrten sind in jedem Wiener-Calender zu finden. Man kann mit dem Postwagen Bancozeddel, Geld u. s. w. versenden. Bey der Postwagen-Expedition steht 1 Expeditor, 1 Controleur, 2 Amtsofficiers für die Bestellung der Bancozeddel, 2 controlirende, 3 manipulirende, und 2 Supernumerärs-Officiers. Ausser diesen noch 3 Briefträger, 19 Conducteurs mit 2 Aushelfern, 1 Wagenmeister, und 2 Packer. Die Postwagen, die nach Wien kommen, fahren nach dem Zollamt, und diejenigen, die mit dem Postwagen Geld, oder was immer bekommen, haben sich auf dem Zollamt darum zu melden. Wer mit dem Postwagen etwas erhält, bekommt einen Zeddel, wofür 2 Kreuzer bezahlt wird. Mit diesem begiebt man sich nach dem Zollamte, wo das Angekommene verabfolget wird.

Practische Lehrschul,

eigentlich mediciniſch-praktische Lehrschul. Der Anfang zu dieser Schule ward im Jahre 1754

unter dem sel. von Swieten geleget. Ihre Bestimmung war, angehenden Aerzten zu ihrer Ausbildung nähere Gelegenheit anzubieten. Diese Schul befand sich in den Zeiten ihrer Entstehung im Burgerspital, und Lehrer in derselben war der noch heute geschäzte de Häen, der zugleich in dem erwähnten Spital seine freye Wohnung gehabt hat. Nach dem Tode dieses verdienstvollen Mannes war die Schule im Jahre 1776 in das Dreieinigkeitsspital übersezt, und ihr als Lehrer, der, an dem eben erwähnten Spital als Arzt gestandene Maximilian Stoll, vorgesezt. Ein Mann, der sowohl von Seite seines Kopfes, als eines Herzens in allgemeiner Achtung steht. Die Schule wird von der Stiftungscasse unterhalten, und der Lehrer zieht seinen Gehalt von dem Studienfond. Die Schule befindet sich nun in der Alsergasse im allgemeinen Krankenhause am Eingange des grossen Thors links. Das Gebäude, welches ohne Erdgeschoß zwey Stockwerke hoch ist, steht um und um frey. Im zweyten Geschosse sind die Krankenzimmer, der Lehrsaal, und die Bibliothek. Im ersten Geschosse wohnt der k. k. Rath und Professor Stoll, er hat zwey Assistenten, deren Wahl von ihm abhängt, und die auch im Hause freye Wohnung haben. Die Krankensääle enthalten 24 Bettstätte, wovon 12 für das männliche, und 12 für das weibliche Geschlecht bestimmt sind. Der Unterricht in dieser Schule ist nicht blos medicinisch, sondern auch chirurgisch. Herr Professor Stoll giebt Morgens von 8 bis 9 Uhr practischen Unterricht für Schüler der Arzney- und Wundarzneykunde, und von 9 bis 10 Uhr medicinisch-practischen Unterricht für Civil- und Landwundärzte. Herr Professor Steidele ertheilt chirurgisch-practischen Unterricht von 10 bis 11 Uhr. Beyde Professoren gehören zum Universitätsgremio.

Prater.

Prater.

Der Weg dahin geht durch das Leopoldstadtthor über die Schlachtbrücke rechts in gerader Linie. Am Anfange der Jägerzeil kommt man nach einer Lindenallee, die eine sehr breite Strasse hat, auf welcher man gewöhnlich nach dem Lustwalde fährt. An dieser Strasse liegt links die Leopoldstadt, und rechts die Jägerzeil. Die Strasse führt den Namen von dem Prater. Die Lage desselben ist diese: von der Westseite gränzt er an das Stadtgut, gegen Norden an die Donau, und an diese auch gegen Osten, gegen Süd liegen ihm die Leopoldstadt, und die Jägerzeil am nächsten. Man kömmt auch nach diesem Lustwald durch die Weißgärbervorstadt, und zwar über die Brücke, die über die Donau gespannt ist. Von der Brücke an bis zum Prater ist die Strasse mit einer vierfachen Lindenallee gepflanzt. Vom Tabor führt an der Südseite der Donau eine neue wohlangelegte Strasse, die mit Bäumen gepflanzt ist, nach dem Prater. Endlich führt der Weg nach diesem Lustort abermal die Leopoldstadt über die Hauptstrasse nach der Taborstrasse, wo sich dem Augarten gegenüber eine vierfache Lindenallee zeigt, durch die man nach dem Prater kommt. Meiner Meinung nach dürfte der Prater zuverläßiger von dem lateinischen Worte Prato (Wiese) als dem spanischen Prado (Park) abgeleitet werden. So viel ist gewiß, daß der Name Prater schon sehr alt ist. Unter **Rudolph II.** wird des Praters in dem Gesetze *) erwähnt, welches das Reiten, Gehen und Fahren in dieser Au verbat. Hier folgt der Inhalt des Gesetzes: „Wir **Rudolph** — befehlen hiemit „allen und jeden, daß keiner ohne Erlaubniß, und „wider Unseres Forstknechts Hannsen Pengels Wissen „— in Unserer Au dem **Pratter** — Sommer- oder

„Winters-Zeit, es seye von Lustes, Vogel, Gejaid, „Fischen, Holzklauben, oder anderer Ursachen hal- „ber nicht eingehe, reite, oder fahre, er habe dann „dessen von Uns oder unserm Obersten Landjäger- „meister Befehl und Erlaubniß — Datum Prag den „7ten August 1592.„ Unter der Regierung Josephs I. ist in dieser Waldung das Fuchsprellen in der Fasten gehalten worden. Der Prater wird in den obern und untern Bezirk eingetheilt. Der obere fängt am Ende des Stadtguts an, und wird in der Länge gegen 3000 Schritte betragen. In diesem Distrikte stehen 3 conscribirte Häuser, die der Pfarr in der Jägerzeil zugetheilt sind. Ausser diesen Häu- sern stehen in diesem Bezirke noch über sechszig von Holz erbaute Hüttchen, wovon einige ganz niedlich meublirt sind. Man wird darinn mit Wein, Bier, und allen Arten von Speisen nach verschiedenen Prei- sen bedient. Jedes Hüttchen hat seinen eigenen Schild. Man findet hier auch eine Caffeeschenke mit 2 Billards, und noch eine ohne Billards am halben Wege nach dem untern Bezirk an der Stras- se nach dem Lusthause. Man servirt hier sehr gut. Man sieht in dem obern Bezirke verschiedene Spie- le, als: das sogenannte Carosselreiten, das Vogel- schiessen u. s. w. Der in der Feuerwerkkunst allge- mein bekannte Stuwer hat hier gegen die Nordseite einen sehr geraumigen Platz, auf welchem er in den Sommer- und Herbstmonaten seine Feuerwerke abbrennt. An den Tagen dieses Schauspiels ist der Prater nicht gesperrt, sondern man hat beym Ein- gange ein Billet zu zwanzig Kreuzer zu lösen, wer nun dem Feuerwerke nicht beywohnen will, entfernt sich eine halbe Stunde vor Abbrennung desselben, und erhält am Ausgange gegen Zurückstellung des empfangenen Billets das eingelegte Zwanziger- Stück zurück. An Sonn- und Feyertagen ist der

obere

obere Bezirk ganz mit Menschen besäet. Ihre Anzahl beläuft sich immer über 25.000 Seelen. In dem untern Bezirk stehen 8 conscribirte Häuser, wovon 5 der Kirche in der Jägerzeil eingepfarrt sind. In diesen Bezirk kommen der Fußgänger wenige, man fährt gewöhnlich dahin. Die Strasse dahin fängt sich an der Ecke der 4fachen Lindenallee an, die nach den Weißgärbern führt, und wird von beyden Seiten mit Lindenbäumen umgeben. In diesem Bezirke ist bemerkenswürdig das Lusthaus, welches am Ufer der Donau gegen Osten seine Lage hat, und in die Rundung vom Holz ungemein niedlich gebauet ist. Es ist zwey Geschosse hoch, in jedem befindet sich ein Saal, der treflich gemalt, und eben so niedlich meublirt ist. Jedes Stockwerk hat einen Gang, von welchem man die angenehmste Aussicht nach den umliegenden Ortschaften, als: Schwecha, Ebersdorf, Neugebäude, Simmering, Erdbeer, Weißgärber u. s. w. hat. Das Lusthaus steht für jedermann offen, und jedem frey, darinn zu serviren. In einer kleinen Entfernung an der linken Seite des Eingangs zum Lusthause ist ein Wirthshaus, wo man Caffee, Wein, Bier, und von allen Arten Speisen in verschiedenen Preisen bekömmt. An dem Ufer der Donau ist ein Zollhaus, Forsthaus, und dann sind hier 2 Küchengärtner, und 1 k. k. Gärtner ansäßig. Se. Majestät Joseph II. haben vor einigen Jahren hier viele Bäume aushauen, und an ihren Plaz eine neue Allee anlegen lassen. In dem untern Bezirke, und auch an einigen Orten des obern sind viele düstere Gehölze zu finden, in welchen verschiedenes Wild, als: Schweine, Hirschen u. s. w. seinen Aufenthalt hat. In dem Prater hat man auch mehrere Hirschenstadel. (Ein dergleichen findet sich gleich am Eingange in dem obern Bezirk rechts etwas oberhalb des

Forsthauses Nro 18.) Diese Stadeln haben die Bestimmung das Wild im Winter mit Heu zu füttern. Auf dem Grimischen Grundrisse Wiens sind sowohl das Lusthaus als die Hirschstadeln zu sehen. Für die im Prater befindliche Billards, Kegelstätte u. s. w. wird jährlich eine sehr geringe Summe von den Innhabern dieser Spiele an das Zuchthaus entrichtet. Die Aufsicht über den Prater führt die Policei, und in Civilsachen übt der Stadtmagistrat die Jurisdiction aus. Eine unterm 30sten November 1785 von dem k. k. obersten Hof- und Landjägeramt kund gemachte allerhöchste Entschliessung giebt allen Wirthen die Erlaubnis, das Publikum im untern Prater im grünen Lusthaus zu bedienen. Der Prater ward vormals nur in den Sommermonaten offen, und zwar nur für die Kutschen. Kaiser Joseph II. aber hat im Jahre 1766 auch den Prater zur öffentlichen Ergötzung für jedermann bestimmt. Man kann nun dahin gehen, reiten und fahren. Den Kutschen sind die Fahrwege ausgezeichnet. Im Jahre 1786 wurden auf Anordnung Josephs des II. von der Praterstrasse an bis nach dem Lusthause Wasserfurchen an der Strasse gezogen, in bestimmter Entfernung wurden öffentliche Brunnen angelegt, die, wenn sie gezogen werden, die Furchen mit Wasser füllen, welches dann von den Arrestanten auf die Strasse gegossen wird, um den vielfältigen Staub zu dämpfen. Die Arrestanten haben auch die Brunnen zu schöpfen. Se. Majestät liessen die Brunnen herstellen, und der Magistrat besorgt ihre Erhaltung. Der Prater steht täglich (auch Sonn- und Feyertage nicht ausgenommen) bis in die späte Nacht für jedermann offen. In den Sommermonaten ist es nichts seltenes Personen noch gegen 10 Uhr Nachts in dem Lustwalde servíren zu sehen. Es ist heute keine Frage mehr, ob

der Prater in den Bezirk von Wien gehört. Wer die Lage desselben genau kennt, dem fällt ganz kein Zweifel aus, daß wenigstens der obere Theil dieses Bezirks in dem Umfang von Wien eingeschlossen ist. In den ältern Zeiten hat sich diese Au bis in die Jägerzeil ausgedehnt, wo die Jäger ihre Wohnungen hatten. Der kleine Donaucanal, der vormals von der Südseite den Prater umgab, wurde auf Anordnung **Josephs II.** ganz verschüttet. Der vielfältige Staub, den das viele Fahren und Reiten nach dem Prater verursacht, ist die einzige Ursache, daß die Lindenbäume hier nicht recht fort wollen. Man kann nun von dem Augarten und dem Prater mit Rechte sagen: *Jam sunt Deliciae Populi, quae fuerant Domini.*

*) *Codex Austriacus.* II. Theil, S. 176.

Preßgasse.

Sie gränzt an den Kienmarkt, an das Salzgäschen, die Stern- und Krebsgasse. Die Preßgasse zählt 6 Häuser, darunter der Neubergerhof (Nro 477) einen Durchgang hat, der durch den Berghof nach dem Hohemarkt führt.

Producte.

Die rohen Producte, welche Wien nach den drey Reichen der Natur erzeugt, sind sehr unbedeutend, z. B.

das **Mineralreich** — hier nichts als Ziegelerde, — Saliter —

Stütz Versuche über die Mineralgeschichte von Oesterreich.

das **Pflanzenreich** — dieses ist von einigem Belange. Man sehe **Jacquin's** Enumeratio stirpium — quae sponte crescunt in agro vindobonensi.

bonensi. 8. Vindob. 1762. Küchengewächs wird ungemein vieles zu Erdbeer, unter den Weißgärbern, in der Leopoldstadt und Rossau erzielt. Von allen Arten Obst wird vörtrefliches, als: Pfirschen u. s. w. in Privatgärten hervorgebracht. Von Bäumen sind die gewöhnlichsten die Linden- Nuß- und Tannenbäume zu finden.

das Thierreich — Schweine, Hirschen, Eichhörnchen u. s. w. viele im Prater — zahmes Federvieh, besonders Hühner, Enten, Gänse u. s. w. werden häufig geziegelt — Hunde mehr als im Ueberflusse. Ihre Anzahl steigt in die 30,000. Diese Angabe gründet sich nicht auf Muthmassung, sondern auf zuverläßige Berechnung.

Professores.

Sieh Universität.

Puder- und Stärkmacher.

Sie halten gewöhnlich öffentliche Buden, die fast in jeder Gasse zu finden sind. Sie verfertigen und verkaufen Stärk und von allen Arten Puder. Die Zahl der Ansäßigen beläuft sich über 20.

Pulvermagazin

vor dem Stubenthor (Nro 1318) über der Brücke rechts.

vor dem Neuenthor (Nro 1334) links über der Brücke.

an der Penzingerstrasse an dem dortigen Liniengraben, Nro 281.

Puzmacherinnen.

Ihre Anzahl ist sehr beträchtlich, und steigt mit jedem

jedem Jahre. Sie verfertigen und verkaufen von allen Arten Frauenhauben von 2 bis 6 Gulden, taftene Frauenmäntel von 10 bis 24 Gulden, weiters von allen Arten Hüte, Puzfedern, Blumen u. s. w. Sie haben gewöhnlich offene Buden, die häufig zu finden sind, als:

in der Dorotheengasse, Nro 1142.
in der Carnerstrasse, Nro 1025.
im Milchgäschen.
am Petersplatz zur schönen Zemire.
in der Renngasse, Nro 388 im zweyten Geschosse.
in der Leopoldstadt, Nro 4.

Rabengasse,

am Ende des Haarmarkts links, sie führt nach dem sogenannten Bergl. Sie hat 1 Haus.

Ramhof.

Diesen Namen führt das kleine Gäschen, welches in der Weyburggasse zwischen den Häusern Nro 949 und 950 seine Lage hat. Es führt zu dem in der Himmelportengasse gelegenen Haus, (Nro 981) von welchem es seinen Namen hat.

Rauhesteingasse.

Man kömmt dahin durch die Himmelportengasse neben dem Hause Nro 967, sie gränzt rechts an das Ballgäschen, und führt nach der Weyburggasse. Der Häuser in der Rauhesteingasse sind jezt 9, worunter sich Nro 969 das sogenannte Amthaus befindet, welches vormals blos solche Verbrecher verwahret hat, für welche die Gesetze die Todesstrafe bestimmt haben. Dieses Haus wird in der Folge verkauft, da, wie schon gesagt wurde, alle

Criminalverbrecher auf der sogenannten Schranne verwahrt werden.

Realhandlungsacademie.

Sie ward von dem jezigen Director derselben, Johann Wolf, projectirt, im Jahre 1770 errichtet, und befindet sich in der Annagasse, Nro 1011. Ihre Bestimmung ist angehenden Kaufleuten und Handlungsbedienten die nöthige Bildung zu geben. Die Lehrgegenstände sind folgende: Rechnungskunst, Geometrie, Größenlehre, Grammatik, Styl, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Privathandlungswissenschaft, Handlungsgeschichte, Handlungsrechte und Buchhaltung. Alle diese Gegenstände werden nach dem Einfluß, den sie auf die Privathandlung haben, auseinander gesezt. Die Eleven erhalten auch Unterricht im Schönschreiben, in der aufs Manufactur = und Fabrikwesen angewandten Zeichnung, in der französischen und italienischen Sprache. Der Lehrcurs dauert zwey Jahre. Die bekanntesten Lehrer an dieser Academie sind Klemm und **Stitz**, der erstere lehrt teutsche Sprache und Styl, und der zweyte Naturgeschichte und Erdbeschreibung. Im September wird jährlich eine öffentliche Prüfung gehalten, die durch 2 Tage dauert. Der Director der Academie, an den sich diejenigen zu wenden haben, die Zutritt in dieselbe zu erhalten wünschen, wohnt am Wallfischplatz Nro 1191.

*) Gedanken über die vollständige Vorbereitung fähiger Jünglinge in den besten Jahren des gelehrigen Alters zu den verschiedenen mit der Wohlfarth des Staats und ihrem eigenen Besten übereinstimmigen wichtigen Absichten: nebst einer kurzen Nachricht von der k. k. Realacademie. 8. Wien 1776.

Reichshofrath,

dessen innere und äussere Verfassung ist hinlänglich bekannt. Der jetzige Reichshofrathpräsident nennt sich Johann Hugo, Freyherr von Hagen. Die Stelle eines Reichshofvicecanzlers bekleidet Rudolph Fürst von und zu Colloredo. Er wohnt auf dem Burgplatz im Reichshofrathsgebäude, wo die Rathsversammlungen gehalten werden, und sich auch zu diesem Departemente gehörigen Aemter befinden.

Reifrockschneider.

Sie verfertigen die sogenannten Reifröcke. Man findet sie:

in der Carnerstrasse, Nro 960.

in der Wipplingerstrasse, Nro 419 (am Erdgeschosse.) Sogenannte Bouffant werden im Gundelhofe an dem Thore, so nach der Brantstatt führt, feil geboten.

Reinprechtsdorf,

im gemeinen Leben Rampersdorf, ein kleiner unbedeutender Freygrund von 19 Häuser, liegt südlich, und wird von Hundsthurm, Margarethen, Nicolsdorf und der Wien begränzt. Bey der im Jahre 1785 im Juli erfolgten Ueberschwemmung sind die an der Wien gelegene Häuser von Nro 1 bis mit 5 sehr beschädigt worden. Die Grundobrigkeit dieses Orts ist eben die nämliche, welche von dem Hundsthurm ist; er ist mit diesem eingepfarrt nach Margarethen. — Die Einwohner leben von der Viehzucht und dem Gartengrunde.

Reitschul.

Kaiserliche Königliche, eines der ansehnlich-

 sten

sten Gebäude in der Stadt. Die Hauptfronte derselben ist gegen den Michaeliplatz. *) Das Gebäude war im Jahre 1729 auf Anordnung Kaisers Carl VI. erbauet. Dieses kunstvolle Gebäude war das Werk des Hofbaumeisters **Fischer von Erlach.**

Weiskerns Beschreibung von Wien, S. 90.

Renngasse.

Sie gränzt an die Freyung, und an die Hohebrücke, und hat 11 Häuser, worunter die bemerkenswürdigsten sind: das gräfl. Zichysche, Nro 389, das k. k. Zeughaus, Nro 390, das gräfl. Windischgrazische, Nro 380, der Klosterneuburgerhof, Nro 381, und vorzüglich das gräfl. Schönbornische, Nro 375. Zwischen den Häusern Nro 376 und 378 ist der Eingang in das Wachtergäßchen.

Rennweg (Via cursoria.)

Vor dem Cärnerthore jenseits der Wien. Er nimmt nach der Conscription seinen Anfang bey dem fürstl. Schwarzenbergischen Palast (Nro 1,) und geht von hier in gerader Linie bis zur St. Marxerlinie, von hier zieht sich die Strasse abermal rechts zurück bis zu dem Galicischen Gardehof, Nro 38. Das hier befindliche Ackerland ist mit Häusern fast angefüllt, noch kommen jährlich immer mehrere dazu. Nach der Conscription hat diese Vorstadt eigentlich 73 Häuser; im Jahre 1783 hat sie blos 47 gezählet. Der Ort gränzt an die Landstrasse, an die Marxerlinie, an die Wieden, und an die Wien. Er hat seine eigene Pfarre (Nro 25.) Wer die Lage dieses Orts genau untersucht, der wird sich überzeugen, daß er für sich einen besondern Grund in den ältern Zeiten gemacht hat. Die Pfarre, die sich vormals zu St. Marx befand, und zu dem Rennwege gehört hat, zählt bereits einige Jahrhunderte;

und

und blos die geringe Zahl der Einwohner, mit welchen der Grund in den Tagen seiner Geburt bevölkert war, gab Anlaß, ihn und die Landstrasse zusamm zu vereinigen, und beyde unter die Jurisdiction eines gemeinschaftlichen Richters zu ziehen. Nach meiner Meinung gehört das sogenannte Heugäschen ebenfalls zu dem Umfange des Rennweges. Der Rennweg ist besonders merkwürdig wegen der vielen herrlichen Paläste, mit denen er pranget. Darunter die bemerkenswürdigsten sind: das prachtvolle Belvedere, und der herrliche Schwarzenbergische Palast. In dem vormaligen Parhamerischen Waisenhaus Nro 25 befindet sich nun die Militäröconomiehauptcommißion. Siehe Heumarkt, Landstrasse und Wieden.

Riemer

ihre Anzahl geht in die 26 bürgerliche Meister. Sie haben gewöhnlich offne Läden, deren einige zu finden sind:

am Kohlmarkt Nro. 136.
in der Karnerstrasse Nro. 963. 1070
in der Spiegelgasse im Dorotheenhof.
am Stock am Eisen.

Riemerstrasse.

Sie grenzt an die Wollzeil, Schülerstrasse und Singerstrasse. Hat 14 Häuser. Hier hat das Tabakgefällen-Oberamt (Nro 903) seinen Sitz. Zwischen diesem und dem Hause Nro 904 ist der Eingang zum Jacobergäschen. Neben dem Hause Nro. 836 kömmt man in den sogenannten St. Jacobsfreydhof. Hier steht ausser der ehmaligen Jacobskirche noch Ein Haus.

Riengschmiede.

Ihrer sind gegen 10 bürgerliche Meister. Sie haben offene Buden, als:
im tiefen Graben, Nro. 359.
zu Mariahilf Nro. 129. u. s. w.

Robotaufhebungshofkommission.

Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 227.

Rohrhändler

am Hofe, am Ecke des Glockengäschen. Man bekömmt hier von allen Arten Röhre.

Röhr- und Brunnenmacher.

Alsergasse Nro. 47. Johann Leopold Sitz (ansässig.)
Landstrasse Nro. 103. Karl Palckel (ansässig) ist zugleich Stadtbrunnmeister.

Rosengäschen.

Man kömmt dahin in der Teinfaltstrasse neben dem Hanse Nro. 64. In diesem Gäschen, welches nach der untern Schenkenstrasse führt, stehen 2 Häuser.

Rosmaringasse.

Sie grenzt an die Fischerstiege, und Krebsgasse. Hat 2 Häuser.

Rossau (Rossavia)

vor dem Schottenthor westnördlich ein Dorf. Dieser Ort wird begränzt von der Wäringergasse dem Schottenberg, spanischen Spitalberg, Thury, Alserbach, althanischen Grund, dem oberen Werd und

und der Donau. Seine Länge wird auf 400 und seine Breite auf 370 Klaftern bestimmt. Die niedrige Lage dieses Orts setzt ihn nothwendig öfters den Ueberschwemmungen aus. Er hat 128 Häuser, die von 5000 Seelen bewohnt werden. Der Holzhandel, und der Gartengrund sind die wesentlichsten Nahrungszweige dieses Grundes. Viele von der gemeineren Klasse haben ihren Unterhalt von dem Bau- und Brennholz, welches hier jährlich am Ufer der Donau ausgeschiffet, und auf die Legstätte gebracht wird. Andere giebt es wieder, die sich blos vom Holzspalten ernähren. Gegen 300 Menschen giebt die auf diesem Grunde gelegene k. k. Porcelainfabrik, wie oben gezeigt wurde, Unterhalt. Der Ort hat jährlich einen Töpfer- und Holzmarkt, und wöchentlich am Freytag wird Krebsmarkt gehalten. Seit dem Jahre 1783 hat der Ort eine eigene Pfarr, der ein Weltpriester vorsteht. Hier sind auch eine Apotheke, ein Caffeehaus, und 2 bürgerliche Handelsleute mit Specerey- Wollen- und Leinenwaaren u. s. w. Unter den auf diesem Grunde befindlichen Gebäuden ist das sehenswürdigste, der von dem **Fürsten Adam von Lichtenstein** erbaute prachtvolle Pallast (Nro. 84) der westnördlich seine Lage hat. Die Gemählde in diesem herrlichen Gebäude sind von Rothmeyer, der im Jahr 1734 zu seinen Vätern gieng, und den Saal hat der Jesuit Andreas Pozzo gemahlt. Der nach französischer Art angelegte Garten grenzt an das Ufer des Alserbaches, er wurde daher bey dem im Jahr 1785 im July erfolgten Austritt dieses Flusses sehr beschädigt. Der Orden der Diener Maria hat hier ein Kloster, (Nro 66) welches bis zum Jahre 1783 das Pfarrvicariat auf diesem Grunde, der der Schottenkirche eingepfarrt war, ausgeübet hat. Der Grund stund vormals unter dem Burgerspital; im Jahre 1689 über-

nahm die Grundherrlichkeit der Stadtmagistrat. Der Gemeinde steht ein Richter vor, der von ihr gewählet und von dem Magistrate bestättiget wird. In der sogenannten Judengasse ist das Judenspital (Nro 44). Man sehe Hochgericht, Holzstätte, Ladenstätte und obern Wörth.

Rothe Hof

vor dem Burgthore südwestlich, er gehört zum alten Lerchenfeld. Man kömmt aber dahin durch die neue Schottengasse neben dem Hause (Nro 78). Dieser Hof enthält 9 Häuser, als von Nro 79 bis mit 82 (diese Häuser gehören zum Platzl oder vielmehr Neudeggergrund) weiters das Haus Nro 132 und von 175 bis mit 178 (diese Häuser gehören ins alte Lerchenfeld.) Alle im rothen Hof befindliche Häuser sind eingepfarrt nach Marientreu in der Josephstadt.

Rothe Thurmstrasse

am Ende des Haarmarkts. Diese Strasse hat einen etwas abhängenden Hügel, sie führt links nach der Kohlmessergasse, und rechts in die Adlergasse. In grader Linie geht die Strasse nach einer schiefen Wendung links über den Fischmarkt nach dem Salzgrieß und Schanzlthor, und rechts nach dem Leopoldstadtthor. Die Strasse, die ihren Namen von dem rothen Thurm holt, der vormals neben dem Hause Nro 673 stand, hat 8 Häuser.

Rothgäschen.

Man kömmt dahin vom Lichtensteg neben dem Hause Nro 516. Es führt in gerader Linie nach den sogenannten Bergl. Neben dem Hause Nro 639 kömmt man in dem Fischhof. Diesem gegen über liegt das alte Stadtwaghaus, wodurch man nach

dem

dem Haarmarkt kommt. Neben dem Hause Nro 640 führt der Weg über eine Stiege in den Latzenhof, von welchem der Ausgang nach dem Kienmarkt ist. Dieses Gäschen hat 9 Häuser. Es ist hier gleich am Eingange von Lichtensteg rechts ein Traiteur; dann sind hier verschiedene Buden, als: Nro 651 ein Viesierschneider, weiters ein Kässtecher, ein Schlosser, verschiedene Schusterbuden u. s. w.

St. Ruprechtssteig.

Man kömmt dahin vom Kienmarkt neben dem Hause Nro 472, und von der Kohlmessergasse über eine Stiege neben dem Hause Nro 660. Diese Gegend hat ihren Namen, von der hier befindlichen St. Ruprechtskirche. Der Name Steig kömmt von der Stiege her, die sich hier nach dem Gange in die Kohlmessergasse befindet, und die erst in jüngern Zeiten angelegt worden. Hier steht Ein Haus, und an Wochenmärkten verkauft man an diesem Platze Haare.

Saamenhändler.

am Hofe Nro 215. Man bekommt hier von allen Arten Saamen.

Der Materialist Babitsch in der Bischofgasse Nro 615 zum schwarzen Berg verkauft folgende Saamengattungen, als:

	Fl.	kr.
Lucernklee-Saamen das Pf. = =	—	30
Steyrischen Klee = = =	—	12
Raygrassaamen = = =	—	20
Espacet = = =	—	20
Griechisches Gras = =	—	6
Burgunder Rüben = =	—	54
Dungsalz = = =	—	15
Sago oder ostindische Gerste = =	—	48

	Fl.	kr.
Schweizer-Milchzuker = =	1	12
Bimbinellsaamen = = =	1	—

Johann Baptist Babitsch, Materialist, in der Seilergasse Nro 1094 zur Fama, handelt nebst den oben stehenden Saamen noch mit folgenden, und verkauft sie in diesen Preisen, als:

	Fl.	kr.
Spanischen Kleesaamen das Pf. =	—	40
Moskowitischen Hanf = = =	—	48
Dornheckensaamen = = =	3	—
Lerchenbaumsaamen das Loth =	—	12
Tannen-Saamen detto = =	—	6
Fichten-Sammen detto =	—	6
Föhren detto detto = =	—	12
Birken detto detto =	—	12
Acacia detto detto = =	—	12

Paul Fachiny, Niederläger, auf der Brantstatt Nro 629 handelt mit Seidenwurmsaamen.

Sackgäschen.

in der grünen Angergasse zwischen den Häusern Nro 1360 und Nro 877. Hat 2 Häuser.

Saliterläuterung.

am Spitalplatz Nro 1060.

Salitersieder

Christoph Lambrecht, auf der Wieden an der Hauptstrasse Nro 57. (ansässig.)

Salvatorgasse.

Sie grenzt an den Hohemarkt, die Krebsgasse, an die Fischerstiege, Passauergasse und am Stoß am Himmel. Hat 6 Häuser.

Salzgäschen.

Man kommt dahin durch die Preßgasse neben dem Hause Nro 464 und von Kienmarkt neben dem Hause Nro 471. Dieses Gäschen führte vormals den Namen: Siebenbücherinnen, von dem hier gestandenen Nonnenkloster gleiches Namens. Den Namen Salzgäschen erhielt es von dem am Kienmarkt vormals gelegenen Salz-Oberamt, Nro 471, hat 2 Häuser.

Salzgries.

Er grenzt an dem tiefen Graben, ans Elend, an die Fischerstiege, ans Schanzlthor, und an die Kohlmessergasse. Diese Strasse hat ihren Namen von der Salzlegstätte, die sich am Erdgeschosse der Artilleriekasarm, deren Südseite in diese Strasse die Aussicht hat, befindet. Hier stehen 18 Häuser, worunter einige, ohne Erdgeschoß 6 Stockwerke hoch sind.

Salzthor.

Dasselbe hat vormals seine Lage am Salzgrieß an dem Platze, wo nun die Artilleriecasarm steht, gehabt. Es lag der Fischerstiege gerade über.

Sattler.

Sie haben offene Buden, derer zu finden sind;
in der Annagasse Nro 1010.
Karnerstrasse Nro 1066.
am Neuenmarkt Nro 1103
im tiefen Graben Nro 345.
in der Wollzeil Nro 823.

Sattlergasse.

Sie grenzt an den Spitalplatz, an das Karnerthor,

nerthor, und an die Karnerstrasse. Hier steht ein Haus.

Säulen

öffentliche in der Stadt diese:

1.) Dreyeinigkeitssäule am Graben. Die Gelegenheit hiezu gab ein Gelübd, welches Kaiser Leopold im Jahre 1679 wegen der in Wien heftig grasirten Pest gemacht hat. Der Grundstein zu diesem Kunstgebäude war von seinem Urheber am 30sten July 1687 geleget. Die Säule 66 Fuß hoch, ist in Form eines Dreieks von weißen Salzburger Untersperger Marmer gebauet. An der Hauptseite des Fußgestelles sieht man eine in Form eines Bergs zusammengesezte Steinmasse, auf welcher der Glaube, als ein Frauenzimmer erscheint, zu deren Füssen die Pest, abermal in weiblicher Gestalt, von einem Engel mit einer Fackel zu Boden gestürzt liegt. Auf dem Fußgestelle kniet Kaiser Leopold, mit dem Gesichte gegen die Gottheit, die Worte, die er zu sprechen scheint, sind auf einer Tapete vom Kupfer die unter dem Bildniß herabrollt mit vergoldeten Buchstaben eingegraben. An den Eckseiten des Fußgestelles sind die östreichischen Wappen angebracht. Ueber das Fußgestell erhebt sich eine dreiseitige Pyramide, worüber Wolken aufsteigen, worauf die neun Chöre der Engel und ganz oben die heil. Dreieinigkeit in der gewöhnlichen Vorstellung auf vergoldeten Wolken sitzend, erscheint. Das Sehengswürdigste an dieser Säule sind, die vier Bilder, welche sich zwischen dem dreieckigen Fußgestelle befinden, und in erhabener Arbeit: 1) die Ankunft des heil. Geistes, 2) das Nachtmahl des Herrn, 3) die Erschaffung des ersten Menschen, und 4) die von der Wasserfluth übrig gebliebene Noemische Familie vorstellen. So treflich diese Bilder gearbeitet sind; so selten

werden

werden sie von Reisenden beobachtet. Meiner Meynung nach hat diese Arbeit Strudl besorgt. Diese Kunstsäule ist im Jahre 1693 vollendet, und am 29sten Oktober feyerlich eingeweihet worden. Die Oberaufsicht über das ganze Werk haben der k. k. Regierungsrath Maximilian von Gatterburg und der Vicedom Gotthard Carl von Karlhofen geführt. Die Auslagen, die auf die Herstellung dieses Kunstgebäude verwendet, und von dem k. k. Vicedomamt bestritten worden sind, folgen hier specificirt. Sie zeigen zugleich die Künstler an, die an dem Werke gearbeitet haben. Man bezahlte:

	Fl.	kr.	dr.
Für den weißen Marmor von Untersperg aus Salzburg =	5354	46	3
Dem Steinbrecher und Bildhauer für die Gitter, die die Säule umgeben = = =	2339	—	—
Dem Schiffer für die Ueberbringung des Marmors nach Wien	2424	50	—
Den Lastträgern, die Steine aus dem Schiffe nach dem Wagen zu bringen = =	1640	48	—
Dem Wiener Steinmetzer für das Fußgestell = = =	1815	40	—
Dem Bildhauer Strudl	16818	27	—
— — Fruwirth und seinem Gehülf	4250	—	—
Dem Bildhauer Fischer =	1057	—	—
Dem Steinschneider Rad für das Dreieinigkeits = Bildniß sammt Vergoldung =	20500	—	—
Dem Goldschmied Bauhoff	663	32	—
— — Muhrbeck und Casoll für die Tafeln von Kupfer =	6550	—	—

Dem

	Fl.	kr.	dr.
Dem Maler = = =	40	—	—
Für die Laterne = =	130	—	—
— das Gerüst von Holz =	526	54	—
— Bley und Eisen = =	344	56	—
Dem Kunstgiesser = =	70	—	—
Für den Hebezeug u. s. w. =	200	—	—
Dem Hofschreiner = =	10	36	—
— Sägemeister = = =	350	—	—
— Seiler = =	122	—	—
— Laternmacher = =	4	30	—
— Maurermeister = =	40	—	—
Für verschiedene Nebenausgaben	1373	59	—
Summe aller Auslagen	66,645	59	3 1/2

Zur Lesung einer täglichen Messe in der St. Peterskirche, und zur Haltung einer Litaney vor der Säule an jedem Sonntage im Jahre wurde ein eigenes Capital gestiftet, von welchem die Interessen 460 Gulden betrugen. Die Litaney, wie auch die am Hofe hat im Jahre 1757 ihr Ende erreicht, und die 690 Gulden, welche beide Litaneyen jährlich gekostet haben, wurden der Armenkasse gewidmet.

2) **Die Säule der unbefleckten Empfängniß Marie am Hofe.** Diese Säule ließ Kaiser **Ferdinand** III. 1647 vom Marmor erbauen, und am 18 May durch den damaligen Wiener Bischof Philipp Grafen von Breuner einweihen. Im Jahre 1667 ließ Kaiser **Leopold** eine ähnliche Säule von dem k. k. Hofkunstgiesser Balthasar Herold, von Metall giessen, und auf ein Fußgestell vom Marmor setzen. Ihre Höhe wird auf 24 Schuhe, und das hiezu verwandte Metall auf 205 Centner bestimmt. Die ganze Säule hat 22,233 Gulden gekostet, wovon Karl Martin Carlon, Bürger und Mauermeister in Wien 2600 Gulden bekommen hat. Die Einweihung geschah am 18ten December des eben genannten Jahrs vom

Franz

Franz Szeged. Bischof zu Waizen, und Canzler des K. Ungarn. Man will behaupten, daß die von Marmor errichtete Säule dem Grafen von Hamelthon, Herrn zu Neuburg am Inn geschenkt worden, der solche im Dorfe Wernstein errichtet hat.

*) Diese und die Dreieinigkeitssäule am Graben werden zu beiden Seiten von Springbrunnen umgeben. Jeder hat eine Bildsäule.

3) **Die Säule am Hohemarkt.** Sie stellet die Trauung der Jungfrau Marie mit dem heil. Joseph vor. Als Joseph I. noch als R. König zur Belagerung von Landau 1702 reisete, gelobte Kaiser Leopold dem heil. Joseph eine marmorne Säule, wofern sein Sohn als Sieger zurückkehren sollte. Er ließ von dem bekannten Architekt Fischer ein Model hiezu entwerfen, allein Leopold gieng zu seinen Vätern, bevor er sein Gelüb bezahlen konnte. Joseph I. als er Kaiser worden, ließ indessen das hölzerne Modell im Jahr 1706 aufstellen. Endlich legte Carl VI. am 14ten August 1729 den Grundstein zu der heutigen Säule, die unter der Oberaufsicht des General Hofbaudirektors Gundacker Grafen von Althan von Marmor aufgeführt worden. Das Gebäude ward im Jahre 1732 vollendet und den 19ten April von dem Cardinal und Erzbischof Kolonitsch feyerlich geweihet. Es stellet einen Tempel mit vier Corinthischen Säulen vor, in welchem man den heil. Joseph und die Jungfrau Marie, wie sie sich einander die Hände bieten, sieht, vor ihnen eine Stufe höher steht der Hohepriester, der die Trauung verrichtet, er hält die rechte Hand empor, gleichsam in der Stellung einer Standrede die er an die Trauende hält. Diese Figuren sind von genueser Marmor von Johann Anton Corradini, einem venetianischen Bildhauer verfertiget worden. Auf den Säulen ruht eine

ne Art von Baldachin, an dessen Gipfel schwebt der heil. Geist, in Gestalt einer Taube mit vergoldeten Strahlen umgeben. Ausserhalb jeder Säule steht ein Genius in Lebensgrösse, deren jeder ein Trauungszeichen in der Hand hält. An beiden Seiten des Tempels ist ein Brunn von Marmor zu sehen, in welchen das Wasser von Ottakrieng durch Röhre geleitet wird.

Schabenrüßel.

Diesen Namen führt das Plätzchen, welches sich am Ende der rothen Thurmstrasse links der Adlergasse gegenüber befindet. Der Ort hat seinen Namen von dem hier stehenden Hause Nro 672, dessen Besitzer im Jahre 15 sich Schabenrüssel genannt hat. Ausser der rothen Thurmstrasse führen nach diesem Ort das Bergl, die Kohlmesser= und Adlergasse. An diesem Plätzchen stehen 3 Häuser.

Schänzlthor.

gegen Westnord am Ende des Fischmarkts. Es führt dieses Thor nach den oberen Werd. In den ältern Zeiten hatte dasselbe den Namen: der obere Fall. Man nennt dieses Thor auch das Fischerthor.

Schattenzeichner.

Deweil, an der Leimgrube Nro 11.

Hieronimus Löschenkohl, am Kohlmarkt Nro 1179.

Schaufelgasse.

Man kömmt dahin von Michaeliplatz neben dem Hause Nro 5, von dem Burgplatz an der Westseite des Amalienhofs, und von dem Ballhausplatz. Hier stehen 6 Häuser. Der hintere Theil des Reichshofraths= Canzleygebäude hat hier seine Aussicht.

Schazcammer

kaiserl. königl. in der k. k. Burg. Die Aufsicht darüber führt als Schatzmeister der des St. Stephansordens Ritter, k. k. wirkl. Rath und Sr. Majestät des Kaisers geheimer Zahlmeister Domihik von Peldeno. Er wohnt in der Wallnerstrasse Nro 149. Nähere Nachrichten von diesem seltnen und kostbaren Schatze giebt Küchelbecker, Weiskern in seiner Beschreibung Wiens, und Fuhrmann in IIIten Theil seiner historischen Beschreibung Wiens.

Versuch einer Beschreibung der k. k. Schatzcammer in Wien gr. 8. Nürnberg 1770.

Schenkenstrasse

Sie wird in die vordere und hintere eingetheilet. Zu der vordern führet der Weg von der Herrengasse neben dem Hause Nro 29, von der Löwelgasse neben dem Hause Nro 46, und neben der ungarisch-siebenbürgischen Canzley geht der Weg nach der hinteren Schenkenstrasse, dahin man von der Löwelgasse neben dem Hause Nro 46 kommt. Das Rosengäßchen hat hieher seinen Ausgang. Die vordere Schenkenstrasse, die in den ältern Zeiten der Freydhof genannt war, hat 7 Häuser, worunter Nro 37 das F. Lichtensteinische Majoratshaus von jedem Fremden verdient gesehen zu werden. Diesen herrlichen Pallast ließ Johann Adam Fürst von Lichtenstein im Jahre 1699 erbauen. Den Grundriß zu diesem Pallast hat der Abbate Martinelli entworfen, und Alexander Christiani ausgeführt. Im Jahr 1711 war das ganze Gebäude hergestellet, welches gegen Westen 171 gegen Südwest 131 und gegen Norden 178 Schuh breit ist. Die ganze Höhe des Pallastes, der ohne Erdgeschoß drey Geschosse zählt, beträgt 81 Schuhe. Der Haupteingang in das Gebäude ist in der Schen-

kenstrasse.

kenstraße. Der Hof hält in der Länge 89 und in der Breite 73 Schuhe. Nach den Geschossen führen 4 Treppen. Die Statuen und Vasen auf der Hauptstiege sind von Juliani, der Blafond von Lanzano und die Stuckatorarbeit von Santino Bußi. Die an seltenen und kostbaren Bildern reichhaltige Gallerie befindet sich im 2ten Geschosse. Der Saal, durch welchen man in die Bilderzimmer kommt ist 43 Fuß hoch, 73 lang und 35 breit. Den Blafond hat Anton Balluci gemahlt. Der izt regierende Fürst Aloys von Lichtenstein hat diese ansehnliche Sammlung mit der vortreflichen Kupferstichsammlung des sel. Reichshofrathsreferendeur von Gundel vermehrt, die der Fürst an sich gekauft hat. Zu den sehenswürdigen Gebäuden in dieser Strasse gehören noch die ungarisch-siebenbürgische Canzley Nro 49 und 50. Der Fürstliche Auerspergische Pallast Nro 27 und Nro 48 der F. Bathyanische Pallast. In der hintern Schenkenstasse, die in den ältern Zeiten, die Wendlerstrasse genannt war, sind 6 Häuser, worunter die Häuser von Nro 51 bis mit 53 die bemerkenswürdigsten sind.

*) Descrizzione Completa di tutto Cioche si ritrova nella gallaria — dis. A. il B. di L. 40 1767 (Vinzens Fanti.)

Description des Tableaux & des Pieces de sculpture, que renferme la Gallerie de son A. F. I. P. di L. 8v. 1780.

Scheerenschleifer,

in der Naglergasse Nro.
in Rothgäschen
im tiefen Graben u. s. w.

Schiffamt (Oberst).

kaiserl. königl. in der Leopoldstadt am nördlichen Ufer der Donau.

Schiffer.

Nach Ungarn fahren:

Anton Klober in der Leopoldstadt Nro 403.
Mayer, eben da Nro 13.
Paul Tiefengraber, eben da. Nro 381.
Joseph Winkelmann, eben da Nro 73.

Nach Linz u. s. w. fahren:

Johann Laßingleithner, in der Rossau Nro 49.
Johann Michael Sailler, in der Leopoldstadt Nro 48.
Simon Wishofer, in der Rossau Nro 24.

Schlächter

im gemeinen Leben Fleischhacker. Ihre Anzahl steigt in die 70 Meister, worunter 51 ansässige sind. Der Sitz der Schlächter ist eigentlich unter den Weisgärbern, wo allein 14 ansäßige sind. Die Landstrasse zählt 8 ansässige. Sie haben sowohl in der Stadt als in den Vorstädten offene Buden, deren Plätze in der Stadt sind: der Lichtensteg, wo 18 zu finden, im tiefen Graben sind derer 12 und 3 in der Karnerstrasse. An Sonn- und Feyertagen ist der Fleischverkauf bis Morgens 9 Uhr erlaubt. Siehe Lebensbedürfnisse.

Schleifmühl.

Diesen Namen führt die Gegend an der Wien, nach welcher man von der Neuwiden neben dem Hause Nro 266 kommt. Sie hat 9 Häuser, die eingepfarrt sind der Kirchen Franz de Paul. Die Grundherrlichkeit von diesem Orten besizt die Frau Josepha von Mühlfeld.

Schlösser

ihre Anzahl geht in die 100 Meister. Sie haben offene Buden, die häufig zu finden sind.

Schlössergäschen

im gemeinen Schlossergassel. Der Weg dahin ist von der Goldschmidtgasse dem Hause Nro 540 gegenüber; von dem Graben neben dem Trattnerischen Freyhof, und vom Stock am Eisen neben dem Hause Nro 609. In diesem Gäschen stehen 9 Häuser.

Schmalzmarkt

am Dominicaner Platz neben der Kirche. Der größere Theil des Schmalzes kommt aus Mähren. Siehe Lebensbedürfnisse.

Schmidgasse.

Man kommt dahin von der Karnerstrasse neben dem Hause Nro 1081. Sie führt nach dem Neuemarkt. Hat 1 Haus.

Schnallenmacher.

Sie verfertigen von allen Arten Schnallen, als von Komposition u. s. w. Man findet sie in allen Vorstädten, als:

an der Wien in der Pfarr Windmühl Nro 73, Caspar Glaß. (ansässig.)

am Neubau Nro 134, Mathias Schentner.

am Neustift Nro 20, Franz Gruber.

am Oberneustift Nro 254, Franz Bößler.

Die Galanteriehändler handeln ebenfalls mit allen Arten von Schnallen. Siehe Stahlarbeiter.

Schneider

ihre Anzahl steigt bereits über 3000 Meister. Man findet sie in allen Gassen. Von

den

den Schneidern giebt es einige, die für Männer und Frauen arbeiten, andere giebt es wieder die blos für Frauen arbeiten, wieder andere die einzig Schnürleiber verfertigen. Für die Verfertigung ungarischer Kleider giebt es ebenfalls eigene Schneider.

Schneiderherberg.

in der Wipplingerstrasse Nro 291.

Schnürmacher

in der Josephstadt:

Joh. Michael Kreitzer, Nro 69.
Anton Duschel, Nro 106.
Gregor Szoboszlay, ungarischer Schnürmacher, Nro 52.

zu Meriahilf:

Peter Rudolph, Nro 114.

am Neubau:

Joseph Brunner, Nro 90.
Joseph Mayer, Nro 140.
Michael Nepody, Nro 107.

am Oberneustift:

Daniel Hofmann, Nro 194.

in der Stadt:

Franz Krassy, in der Kohlmessergasse.

Schönbrunn.

Siehe Tuchlauben.

Schönlaterngasse.

Man kommt dahin in der untern Beckenstrasse neben dem Hause Nro 765. Sie führt nach dem alten Fleischmarkt, und dem Dominicanerplatz. Hat 11 Häuser, worunter die bemerkenswürdigsten sind: der heil. Kreuzerhof Nro 867. (Er ist ein Eigenthum von dem Cisterciensersstift heil. Kreuze) und das Haus der Taubstummen Nro 728.

Schornsteinfeger.

Franz Fasati in der Krugerstrasse Nro 1026.

Joseph Gatton, in der Leopoldstadt Nro 165.
Anton Martini in der Schönlaterngasse Nro 772.
Johann Martini in der Riemerstrasse Nro 912.
Martin Perfetta in der Josephstadt Nro 3.
u. s. w.

Die Schornsteinfeger sind verbunden gegen Ende jedes Monats die Schornsteine zu fegen.

Schottenberg

vor dem Schottenthor westnördlich zu Anfange der Waringergasse, deren Grenze er von der Südseite macht. Man hat von diesem Berg die angenehmste Aussicht nach der Holzstätte bis zur Donau, und nach dem größten Theil der Rossau.

Schottenthor

in den ältern Zeiten Gärtnerthor, hat seine Lage gegen Nordwest. Der Weg dahin ist von der Freyung, der Herrengasse und Teinfaltstrasse. Von diesem Thore kommt man nach der Alser- und Waringergasse, nach dem Lichtenthal, Thury, Himmelportengrund, althanischen Grund, nach der Rossau, und nach dem oberen Werd.

Schranne.

Siehe Hohenmarkt.

Schreibstube

öffentliche. Wer immer etwas rein, und richtig will schreiben oder copiren lassen, wendet sich an das Comtoir des Augustin Wersack. Er wohnt im Gamingerhof am Katzensteig.

Schriften.

Der Schriften, die eigentlich Wien betreffen, giebt es viele. Man findet dieselben sehr genau und

richtig verzeichnet in der vortreflichen Bibliotheca germaniæ austriacæ, wovon der Piarist **Leopold Gruber** 2 Theile bis izt in Drucke gegeben hat. Die dem 2ten Theile beigefügten Supplemente sind einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdig. Zur Kenntniß Wiens leisten Dienste:

1) **Fuhrmanns**, historische Beschreibung — von Wien und ihren Vorstädten. III. Theile.
2) **Weiskerns**, Beschreibung der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, als der dritte Theil zur österreich. Topographie.
3) **Fischers** Verzeichniß der in der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien sammt dazu gehörigen Vorstädten u. s. w. befindlichen numerirten Häusern u. s. w.
4) Neueste Beschreibung aller Merkwürdigkeiten Wiens. 8. 1779. Ist aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt worden. Das französische Werk hat den Titel: *Almanach de Vienne*. 1773.
5) Beschreibung der k. k. Residenzstadt Wien. 8. 1785. Der Edle Herr von Kurzbeck ließ im Jahre 1786 dieses Werk unter dem Titel ankündigen: Neueste Beschreibung Wiens. gr. 8.
6) Oestreichische Staatenkunde im Grundrisse. Von I. d. L. — Erster Band. 8 Wien 1786. (Ein Gulden bey van Gehlen in der Singerstrasse Nro 865.)

Dieses Werk handelt eigentlich nicht von Wien, allein die darin umständlich und genau abgehandelte Beschaffenheit der in den k. k. Staaten befindlichen politischen und Justizdepartemente, wovon der größte Theil sich in Wien befindet, dürfte vorstehendes Werk Fremden und Inländern sehr willkommene Dienste leisten. In dem ersten Bande kommen einige wesentliche Fehler vor, der Verfasser wird solche im folgenden Bande berich-

berichtigen, wo er zugleich darzuthun hoft, daß sie nicht aus Mangel richtiger Kenntniß, als vielmehr aus menschlichem Versehen eingeschlichen sind.

7) Skizzen von Wien. Zwey Hefte. 1786 (1 fl. 8 kr. bey Kraus am Michaeliplatz Nro 1185). Fliessende Schreibart, reichhaltiger Wiz, und munterer Ton sind ihnen nicht abzusprechen, aber desto unrichtiger sind größtentheils die vorgelegten Thatsachen, z. B. im I. Hefte S. 67 bestimmt der Verfasser die Anzahl der Pferde auf 20,000 Stücke, nun nehme ich an, daß jährlich 20,000 Fuhren Heu nach Wien kommen. (Siehe den IV. und XII Heft der Staatsanz. in den k. k. Landen) Eine Fuhre im Durchschnitte wird auf 16 Centner bestimmt, mithin hätten wir jährlich 320,000 Centner Heu. Auf ein Pferd bestimme ich jährlich blos 36 Centner zur Verzehrung, mithin bedörfen wir jährlich 720,000 Centner, und 320,000 erhält Wien nur — Dergleichen auffallende Unrichtigkeiten gäbe es viele zu rügen. Das bekannte *Tableau de Paris*, welches so manchem anderen schon trefliche Dienste zur Schilderung Wiens geleistet hat, hat auch der Herr Verfasser (Pezzl) der Skizzen Wiens sich zum Muster gewählt.

8) Lustra decem Coronæ Viennensis seu Suburbia Viennensia ab Anno Obsidionis ultimæ M. D. CLXXXIII. ad Annum M. D. CCXXXII. instaurata & ampliata — 8. Viennae Austriæ. 1734.

Der Verfasser vorstehenden Werks war der Jesuit Ignatz Schachner.

Schriftgiesser.

Johann Kaufmann, im tiefen Graben.
Müller, auf der Neuwiden in der grossen Neugasse.
Thomas Edler von Trattnern, im alten Lerchenfeld

feld Nro 12. Man sehe den IIten Band des gel. Oestr. S. 448.

Schriftsteller.

Aigner, (Anton) Amanuensis, an dem k. k. academischen Naturaliencabinet, freymüthige Gedanken über einige in der Naturgeschichte noch unentschiedene Streitigkeiten.

Alter, (Franz Xav.) Exjesuit, Lehrer der griechischen Sprache an den beyden k. k. Gymnasien, gebohren zu Engelsberg in Schlesien am 27 Jäner 1749. Er ist durch die Uebersetzung der griechischen und römischen Claßiker aus dem Englischen und durch bibliographische Nachrichten von verschiedener Ausgaben orientalischer Bibeltexte und der Kirchenväter bekannt.

Alxinger, (Joh. Bap.) böhmisch = östreichischer Hofagent, gebohren zu Wien am 24 Jäner 1755. Man kennt und schätzt ihn als Dichter.

Arnstein, (Dominik David) dramatische Versuche.

Arnold, (Abbe) Reise nach Mariazell in Steyermark.

Auenbrugger, (Leopold) der Arzneygelahrheit Doctor, bekannt durch medicinische Schriften. Siehe das gelehrte Oestreich.

Ayrenhof, (Cornel Hermann) k. k. Generalfeldwachtmeister, und Präses des k. k. Militärinvalidenamts. Ein allgemein bekannter Theatraldichter. S. g. O.

Bartsch, (Conrad Dominik) gebohren zu Wien am 3 Februar 1759. Er gab im Jahre 1778 und 1779 zu Halle und Wien des Math. von Heß Schriften heraus, verfaßt seit dem Jahre 1783 die

Wienerzeitung, und hatte durch mehrere Jahre, besonders 1779 Antheil an der erloschenen von Kurzbeckischen Realzeitung.

Battisti, (Barthol.) v. St. Georg der Academie zu Roveredo Mitglied, Dr. der A. G. und Physikus im allgemeinen Krankenhause. Abhandlung über die Krankheiten des schönen Geschlechts.

Bauer, (Wilhelm) Direktor an der k. k. Normalschul, und ordentlich öffentlicher Lehrer der angewandten Mathematik an der k. k. Universität. Abhandlung der mathematischen Wissenschaften.

Bauernjöpel, (Joseph) gebohren zu Wien am 18 Februar 1738, Canzellist bey der k. k. vereinigten Hofstelle, Sammlung von Gedanken solcher Menschen, die sich selbst, andere Menschen — und die Welt kannten.

Baumeister, (Jos. Edl. v.) beider Rechte Dr. und Buchdrucker, geb. zu Wien am 20. November 1750, bekannt durch die Staatsgeschichte von Steyermark.

Beeckhen, (Georg Adalbert v.) Herr auf Jacobshof, Landmann in Steyermark und Tyrol, k. k. Truchseß, wirklicher Hofrath bey der k. k. Hofrechnungscammer, und Direktor der Mildenstiftungshofbuchhalterey, geb. zu Grätz in Steyermark am 25. December 1741. Er hat sich durch Schriften über die Staatsbuchführung bekannt gemacht.

Bertieri, (Jos.) aus dem Augustinereremitenorden, Doktor Theologie, ordentlich öffentlicher Lehrer der Dogmatik und Polemik an der Universität, bekannt durch sein Lehrbuch über die Dogmatik. S. g. D.

Blumauer, (Aloys) k. k. Büchercensor, gebohren zu Steyer im Lande ob der Ens am 21. Dezember 1755. Allgemein als Dichter geschätzt.

Böcker'

Bödecker, (Joh. Ebert) Sachsen-Gothaischer Legationsrath, geb. zu Nürnberg am 26. May 1746. Von ihm sind Handlungsgrundsätze, und die Lebensbeschreibung des sel. Welß, Verfasser der Erlangerzeitung im Drucke.

Bolla, (Joh.) Professor der griechischen Sprache und Scriptor an der k. k. Hofbibliothek, bekannt durch griechische Gedichte, und durch Schriften die Kunstgeschichte betreffend.

Bonelli, (Carl von) b. R. D. Er hat sich durch eine Abhandlung über die Ertheilung der Panisbriefe bekannt gemacht.

Born, (Ign. Edler v.) Ritter, wirkl. Hofrath bey der k. k. Hofcammer in Münz- und Bergwesen, der kais. Academie der Naturforscher, der Academie der Wissenschaften zu London, Petersburg, Stockholm u. s. w. Mitglied. Seine mineralogische Schriften, vornämlich die Abhandlung über das Anquicken der gold- und silberhaltigen Erzte hat ihn rühmlich bekannt gemacht. S. g. D.

Boujart, (Franz Xav.) Exjesuit. Von ihm sind verschiedene Gelegenheitsgedichte in französischer Sprache im Publico. War Lehrer der französischen Sprache an der erloschenen k. k. Theresianischen Ritteracademie.

Brambilla, (Joh. Alex. v.) Ritter, k. k. Leibwundarzt, Protochirurgus, Oberwundarzt der k. k. ersten Arcierenleibgarde, und Direktor an der Josephinischen medicinisch-chirurgischen Academie, geb. zu Mailand 173. Sein militärisch-chirurgisches Instrumentenbuch, und andere chirurgische Schriften haben ihn rühmlich bekannt gemacht.

Brand, (Gottfried) k. k. Raitrath, ausserordentlicher Lehrer der Staatsrechnungswissenschaft an der Universität, und ordentlicher Lehrer der Buchhaltung an der k. k. Realhandlungsacademie, ge-

 bohren

bohren zu Wien 174. Grundsätze der Staatsrechnungswissenschaft. Zweiter Band. Der erste unter der Presse.

Braun, (Carl Adolph des heil. R. R. Freyherr von) k. k. wirkl. Reichshofrath, bekannt durch Anmerkungen über die Pandecten. S. g. D.

Breinl, (Carl Friedrich) beeder R. Dr. außerordentlichen Lehrer des Reichspraxis, und des teutschen Privatrechts, geb. in der kais. Reichsfestung Philippsburg, 1742. Vornämlich durch sein Lehrbuch über das teutsche Privatrecht bekannt.

Bruner, (Adam Anton) Wundarzt. Wir haben von ihm medicinische Jahrgänge. S. g. D.

Budislawsky, (Martin) Cooperator an der Pfarrkirche in der Jägerzeil, geb. zu Leutomischel in Böhmen am 25 April 1755. Moralphilosophie, oder die Kunst die Glückseligkeit zu erlangen, durch Grundsätze der Vernunft — Gelehrte Unterredungen bey Gelegenheit einer ländlichen Lustreise.

Canal, (Jos. v.) auf Ehrenberg, geb. zu Grätz in Steyermarkt am 9 März 1734. Exjesuit, Pfarrer an der Hofkirche zu St. Augustin, und k. k. Oberdirector des Armeninstituts. Seine zum Besten der Armen gehaltenen Predigten haben ihn bekannt gemacht.

Christan, (Th.) D. d. A. G. und der Academien der Wirksamen zu Laybach Mitglied. Durch verschiedene medicinische Schriften, vornämlich durch die Geschichte und Behandlung der Pocken bekannt.

Christian, (Leopold) beider Rechte Dr. Hof- und Gr. Adv. Von ihm haben wir die Fortsetzung der östreichischen Rechte, wovon der sel. Donner 2 Bände in Druck gab.

Clari und Aldringen, (Leopold des heil. röm. Reichs Graf von) Herr der Herrschaften Dobrizan, Tuchorpitz und Velkeditz, k. k. wirkl. geheimer Rath,

Cämmerer, Präsident bey der k. k. obersten Justitz-Stelle. Er ist durch historische Schriften bekannt. Siehe gel. Oestr.

Collin, D. d. A. G. k. k. Rath, ord. öffentl. Lehrer der Pathologie und Materia medica an der Universität. Vornämlich durch sein Lehrbuch über die Pathologie bekannt.

Cortivo, (Joh. Bapt.) aus dem Augustinereremitenorden, Dr. der Theologie und Senior der hiesigen theologischen Fakultät, bekannt durch theologische Schriften. S. g. O.

Dannemeyr, (Franz) D. der Theol. ordentlich öffentlicher Lehrer der theol. Encyclopedie, und der Kirchengeschichte an der Universität, bekannt durch Schriften, die Kirchengeschichte betreffend, und durch die Wochenschrift: der Freymüthige, wovon er Mitarbeiter war.

Denis, (Michael) Exjesuit, k. k. Rath, Custos an der k. k. Hofbibliothek. Durch Gedichte, und die Litterargeschichte betreffende Schriften, vornämlich durch die Merkwürdigkeiten der Garelischen Bibliothek rühmlich bekannt.

Dietrich, (Justus Adam) Edler von und zu Erbmannszahl, des h. R. R. Ritter, böhmisch-östreichischer Hofagent, Sammlung der bey Erledigungen und Urtheilen in Rechtssachen üblichen Formeln.

Durich, (Fortunat) Expaulaner, D. Theol. privatisirt, geb. zu Tournau im Bunzlauerkreise in Böhmen am 28. September 1735, bekannt durch theologische Schriften.

Ebe, (Lucas) Correpetitor der Mathematik an dem k. k. Theresianischen Academiehaus. Einfluß des Normalinstituts auf den Nationalgeist und Nationalcharakter, nebst verbesserten Vorschlägen.

Eckhel, (Jos.) Exjesuit, Direktor an dem k. k. Cabinet der antiken Münzen, ordentl. öffentl. Lehrer der Alterthumskunde an der Universität. Ein berühmter Numismatiker. S. g. D.

Engstler, (Jos. Math.) Exjesuit, Dr. Theologie und Pfarrer in der Roßau. S. g. D.

Escherich, (Carl) Concipist, 2ter k. k. Bücherrevisor, geb. im Fürstenthum Mainz im Rheingau zu Eltvillt am 11. July 1756. Wiener=Taschenkalender zum Nutzen und Vergnügen (ein sehr interessanter Calender, der nun in das dritte Jahr besteht.)

Eyerel, (Jos.) der Arzneygelahrheit Beflieſſener, bekannt durch Uebersetzung medicinische Schriften.

Fast, (Patritius) Abee, Rektor an der Metropolitankirche zu St. Stephan, erzbischöflicher Chur- und Chormeister, Consistorialrath, als Ascet und Streittheolog bekannt.

Faucken, (Pet. Joh.) Dr. d. A. G. S. g. D.

Ferro (Jos.) Dr. der A. G. Durch verschiedene medicinische Schriften, vornämlich durch die Abhandlung über den Gebrauch der kalten Bäder, und durch die Prüfung der Wiener Wasser bekannt.

Fezer, (Joh. Jac.) Licentiat der Rechte, geb. zu Reutlingen in Schwaben am 23. August 1760. Verfasser des Toleranzboten, (ein sehr nützlicher Volkscalender) des Damencalender und verschiedener anderer Schriften von Belange.

Fichtel, (Joh. Ehrenreich von) königl. wirkl. Thesauriatsrath, und Direktor bey der k. k. Bancal- und Dreissiggefällen=Direktion, der Berlinergesellschaft Naturforschender Freunde, und der öconomischen Gesellschaft zu Leipzig Mitglied, gebohren zu Presburg am 29. September 1732. Er hat sich durch Beyträge zur Mineralgeschichte von Siebenbürgen um dieses Land verdient gemacht.

Fidler,

Fidler, (Marian) aus dem Baarfüßeraugustinerorden, bekannt durch die Geschichte der östreichisch-weltlich- und geistlichen Clerisey.

Fock, (Joh. Georg) Superintendent der evangelisch-lutherischen Kirchengemeine in Inneröstreich, Consistorialrath und erster Prediger an dem Bethhause der Gemeine Augspurgischer Confession, geb. zu Neumünster in Hollstein am 16. November 1757, bekannt durch verschiedene an seine Gemeine gehaltenen Predigten, und durch die Vorrede zur Waldaus Geschichte der Protestanten in Oestreich u. s. w.

Föderansperg, (Anton Edl. v.) beider Rechte Dr. der gesammten Erblande Ritter, und Migistratsrath. Von ihm sind die practischen Beobachtungen über die in den k. k. Staaten bestehende Gerichts- und Concursordnung.

Fölsch, (Joh. Bernard) beider R. Dr. seit dem 12ten November 1786 ordentl. öffentl. Lehrer des teutschen Staatsrechts an der Universität. Er schrieb über die Verbindung der Universalgeschichte mit dem teutschen Privatrechte. S. g. D.

Friedrich, (Carl Julius) Situationen.

Gall, (Jos.) Abbe, k. k. Schulcommissionsrath, und Oberaufseher über das teutsche Schulwesen im Lande unter der Ens, bekannt durch den Socrates unter den Christen, und durch die als Pfarrer zu Burgschleinitz an seine Gemeine gehaltenen Frühpredigten.

Gall, (Jos. Edl. v.) wirkl. Rath bey den k. k. Landrechten des Landes unter der Ens. Einleitung zum teutschen Staatsrechte.

Geißau, (Anton Ferd. v.) Verfasser verschiedener Gelegenheits- und in das historische Fach einschlagender Schriften. S. g. D.

Gemmingen, (Otto des h. röm. R. Freyherr) Er hat sich durch den Weltmann, durch das Magazin

zin der Wissenschaften, und durch die Wiener-Ephemeriden um unsere Nation verdient gemacht.

Gerlach, (Frid. Wilh. Ant.) ordentl. Lehrer, historischer und mechanischer Wissenschaften an der k. k. Ingenieuracademie, durch philosophische und mathematische Schriften rühmlich bekannt. S. g. D.

Giftschütz, (Franz) Abbe, Dr. Theologie und ordentl. öffentl. Lehrer der Pastoraltheologie an der Universität, bekannt durch seinen treflichen Leitfaden in die Wissenschaft seines Lehramtes.

Gigelleithner, (Franz) Interessent mit der Wollenzeugfabrikcompagnie zu Mährisch-Neustadt, geb. zu Ottensheim im Lande ob der Ens 174. Versuch einer Grundlage zur Macht und Glückseligkeit der Monarchie Oesterreichs u. s. w.

Greiner (Franz Sales v.) Ritter, wirklicher Hofrath bey der k. k. vereinigten Hofstelle, bekannt durch die Uebersetzung **Boutigni's** Abhandlung über die Ablegung feyerlicher Ordensgelübde. S. g. D.

Grosser (Joh. Michael Edler v.) Großhändler, geb. zu Wien 174. Phosphorescentia Adamantum novis experimentis illustrata.

Grossinger, (J.) gebohren zu Comorn in Ungarn 174. Hat Mendelssohn philosophische Schriften ins Lateinische übersetzt, und ist zugleich Verfasser verschiedener Gelegenheitsschriften.

Gruber, (Gregor) aus dem Orden der frommen Schulen, ordentl. öffentl. Lehrer der Diplomatik an der Universität. (Hält seit December 1786 der Prinzeßin Elisabeth Vorlesungen über die Weltgeschichte und Geographie) geb. zu Horn im Lande unter der Ens am 7 August 1739. Vornämlich durch sein diplomatisches Lehrbuch bekannt.

Gruber, (Leopold) aus dem Orden der frommen Schulen, und Procurator der östreichisch- und böhmischen Provinz seines Ordens, geb. zu Wien

am 6. September 1733. Seine östreichisch= geographisch= und historische Bibliothek hat ihn um die Litteraturgeschichte Oestreichs verdient gemacht.

Güßmann, (Franz) ordentl. öffentl. Lehrer der Physik und Mechanik an der Universität (seit 1786) bekannt durch physicalische Schriften.

Gustermann, (Anton) der Rechtsgelahrheit Beflissener, gebohren zu Wien den 5 July 1750, bekannt durch die Geschichte von Preussen.

Habermann, (Joseph) Dr. der A. G. Hofarzt geb. zu Wien am 27. May 1748, bekannt durch seine lateinische Abhandlung über die Begräbnisse.

Hägelin, (Franz Carl) k. k. wirkl. unterensischer Regierungsrath und Büchercensor. S. g. D.

Haidinger, (Carl) Direktorsadjunkt an dem k. k. Naturaliencabinet, geb. zu Wien am 10. July 1756 (dermal wegen des Bornischen Almagationsgeschäfts in Ungarn). Die Eintheilung der k. k. Naturaliensammlung und anderer für die Naturgeschichte betreffender Schriften haben ihn bekannt gemacht.

Hannemann, (Oktavian August v.) geb. zu Wien am 31 July 1762. Er gab die Vorlesungen der Professoren Zeiller und Scheidlein in Druck, wie auch eine teutsche Uebersetzung von Huptka peinliches und Heinekz bürgerl. Recht.

Hanzely, (Vincenz) wirkl. Hofrath des regierenden Fürsten zu Oettingen und Wallerstein, geb. zu Brünn in Mähren am 12. April 1745. Seine Grundlinien und Anleitung zum Reichshofrathspraxis haben ihn bekannt gemacht.

Harmayer, (Joh. Bapt.) Exjesuit, als Dichter bekannt. S. g. D.

Haschka, (Lorenz Leopold) Man schätzt ihn als Dichter. S. g. D.

Hauser, (Michael) Capitänlieutenant von dem k. k. Ingenieurcorps, und Lehrer der Mathematik

an

an der k. k. Ingenieuracademie, bekannt durch sein mathematisches Lehrbuch.

Hegrad, (Fried.) Ingrossist bey der k. k. Cameral-Hauptbuchhalterey, geb. zu Lanzendorf im Lande unter der Ens am 28. April 1757. Durch Gedichte und Romanzen bekannt.

Heinke, (Franz Jos. Edl. v.) Ritter, beider R. Dr. wirkl. Hofrath bey der k. k. vereinigten Hofstelle, referirender Rath bey dem geistl. Oeconomat und der Studienhofcommißion, wie auch Präses und Direktor der juridischen Facultät an der Universität, gebohren zu Maltsch in Niederschlesien am 19 März 1727, bekannt durch die Abhandlung über die Exemptionen geistlicher Orden.

Hell, (Maximilian) Exjesuit, k. k. Astronom, der königl. Gesellschaft zu Paris correspondirendes, der Gesellschaft zu Coppenhagen, Göttingen u. s. w. Mitglied. Seine astronomische Schriften haben ihn rühmlich bekannt gemacht. S. g. D.

Hempel, (Jos.) Pönitentiar und Schulcatechet in der Pfarr zu St. Ulrich, Predigten. Beurtheilung jener Anmerkungen, die der catholische Kirchenboth in seinem Zeitungsblatt für Geistliche im 18ten Stück 1785 über einen Vorschlag: **Ein neues Benefizientenhaus zu errichten**, gemacht hat.

Herbert, (Jos. Edl. v.) Exjesuit, Ritter. Domherr an der Metropolitankirche zu St. Stephan, und erzbischöflicher Consistorialrath. Seine physicalische Schriften haben ihn bekannt gemacht. S. g. D.

Herchenhan, (Joh. Chr.) Hofmeister des jungen Baron v. Braun, geb. zu Coburg am 31. May 1754, bekannt durch die Geschichte von Oestreich unter den Bambergern, und durch die Geschichte **Josephs I.**

Herrl, (Jos. v.) Official in dem k. k. geheimen Cabinet. Er schrieb über den Pracht, und war Mitarbeiter an der Wochenschrift: die Welt. S. g. O.

Heufeld (Franz Edl. v.) k. k. Rath, und bey dem geistl. Departement der Stiftungshofbuchhalterey Raitrath. Man kennt ihn als dramatischen Schriftsteller. S. g. O.

Hilchenbach, (Carl Wilh.) Superintendent der helvetischen Kirchengemeine in Oestreich, Consistorialrath, und Prediger an dem Bethhause der helvetischen Gemeine, geb. zu Frankfurth am Mayn am 19. April 1749, bekannt durch die Einweihungsrede, die er im Bethhause seiner Gemeine am ersten Tage des Christfestes 1784 gehalten hat.

Hillmayr, (Joseph v.) Ritter, Dr. Theologie, Domherr an der Metropolitankirche zu St. Stephan, und erzbischöfl. Consistorialrath, oratio funebris — in laudem Simonis Ambrosii Nobilis de Stock, — — —

Hinterberger, (Carl Ferdinand) b. R. Dr. Hofkriegsrathsadvocat, und erzbischöflich wienerischer Consistorialrath, rechtliche practische Beobachtungen.

Hirsch (Christian Michael) der Hessen-Homburgisch-patriotischen Gesellschaft Mitglied. Er hat sich durch das Supplement zu Lenfants Geschichte des Husitenkriegs bekannt gemacht.

Hofstätter, (Anton) Exjesuit. (izt mit dem jungen F. v. Lichtenstein auf Reisen) Als Fortsetzer des Burckharts Werks, über die Uebereinstimmung der Dichter und Künstler bekannt. S. g. O.

Holzmann, (Donat.) aus dem Orden der frommen Schulen, und Hofprediger an der k. k. Hofcapelle, geb. zu Wien am 10 Oktober 1743. Vornemlich durch seine Predigten bekannt.

Houmburg, (Joh. Nep. Edl. v.) Ritter, Dr. der A. G. k. k. Rath und Hofleibarzt. S. g. O.

Huber, (Jos.) Abbe, Hofmeister des jungen Grafen v. Dietrichstein. Vornämlich durch die Ausgabe des ersten Theils der Sammlung östreichischer Gesetze für das geistl. Fach bekannt. S. g. O.

Hunczovsky, (Joh.) Feldstabwundarzt, ordentl. Lehrer der Wundarzney an der Josephinisch-medizinisch-chirurgischen Academie, der kön. Academie der Wundarzney zu Paris, der Academie der schönen Wissenschaften zu Montpellier und Bordeaux correspondirendes Mitglied, geb. zu Czech nächst Proßnitz in Mähren am 15. May 1752, vornemlich durch seine auf Reisen gemachten medicinisch-chirurgischen Beobachtungen bekannt.

Huptka, (Christ.) beider R. Dr. k. k. unterensischer Regierungsrath, und ordentl. öffentl. Lehrer des bürgerl. und peinlichen Rechts an der Universität. Sein Lehrbuch über das Criminalrecht hat ihn bekannt gemacht.

Jacquin, (Nik. Jos. Edl. v.) k. k. wirkl. Bergrath, ordentl. öffentl. Lehrer der Botanik und Chymie an der Universität, vornemlich als Botaniker mit Ruhme bekannt. S. g. O.

Jacquin, (Fr. Edl. v.) ein Sohn des vorstehenden, bekannt durch die Geschichte der Vögel.

Jenisch, (Leonard v.) wirkl. Rath bey der k. k. geheimen Hof- und Staatscanzley in auswärtigen niederländisch- und italiänischen Geschäften. Ein um die orientalische Litteratur sehr verdienstvoller Gelehrter. Er besitzt auch die seltneste Sammlung arabischer, persischer und türkischer Mannscripte.

Ingen-Houß, (Joh.) k. k. Rath und Hofleib-Arzt. Man kennt ihn durch physicalische Schriften.

Karl von Hochenbalken, (Casp.) Dr. Theologie, seit 1785 Custos an der k. k. acad. Bibliothek. Von

ihm

ihm sind verschiedene Schriften im Fache der Ascetik im Drucke.

Karpe, (Fr. Sam.) seit dem November 1786 ordentl. öffentl. Lehrer der theoretisch- und praktischen Philosophie an der Universität. S. g. D.

Kauffer, (Franz) Curatbenefiziat an der Pfarrkirche zu St. Leopold in der Vorstadt gleiches Namens, geb. zu Wien an der Laimgrube am 3. März 1744. Er schrieb über verschiedene wichtige in das canonische Recht und in die Pastoraltheologie einschlagende Gegenstände.

Kauz, (Constant. Franz von) k. k. Rath, Büchercensor, und Mitglied der Academie zu Roveredo. Vornämlich durch die Geschichte östreichischer Gelehrten, und durch das Werk über die Hexen, bekannt. S. g. D.

Keeß (Franz Georg Edl. v.) des königl. St. Stephansordens Ritter, k. k. Truchseß, und wirklicher Hofrath bey der k. k. obersten Justizstelle, geb. zu Wien 1750. Die sehr vollständige Sammlung Josephinischer Gesetze und Anordnungen im Justizfache, hat ihn bekannt gemacht.

Kesaer, (Franz v.) Abbe, ordentl. öffentl. Lehrer der höhern Mathematik an der Universität, geb. zu Wien am 27. April 1740, bekannt durch mathematische Schriften.

Kepler, (Joseph Fried.) geb. zu Stralsund in schwedisch Pommern 1760. Hat comische und satyrische Geschichtchen herausgegeben.

Keßler, (Christ. Edl. v.) k. k. Hofsecretär und Aktuar bey der k. k. Bancalgefällenadministration des Landes ob und unter der Ens. S. g. D.

Klemm, (Christ. Gottl.) Lehrer der Naturgeschichte, Naturlehre, und des Stils für Präparanden an der k. k. Normalschule, wie auch Lehrer der teutschen Sprache und des Stils an der k. k. Real-

handlungsacademie. Vornämlich durch seine periodische Schriften um Wien verdient. S. g. D.

Koffler, (Franz Edler v.) Ritter, Magistratsrath. Von ihm ist eine Sammlung der östreichischen Lehen im Drucke. S. g. D.

Köreßtüry, (Jos. v.) königl. ungarisch-siebenbürgischer Hofagent. S. g. D. Arbeitet an einer Ausgabe aller Josephinischen Gesetze für Ungarn.

Kratter, (Franz) geb. zu Oberndorf am Lech, in Schwaben, 1758, bekannt durch den Roman: der junge Maler am Hofe, und durch seine Briefe über Galizien.

Kröhny, (Franz) wirkl. Hofconcipist bey der k. k. vereinigten Hofstelle, geb. zu Großglogau in Niederschlesien am 24 Juny 1742. Von ihm sind vortrefliche Auszüge der in Böhmen v. J. 1740 bis 1781 erschienenen politischen Gesetze, dann eine ähnliche Sammlung der geistlichen Gesetze im Drucke.

Kropatschek, (Jos.) Accesist bey der k. k. Hofkriegsbuchhalterey. Von ihm ist das Handbuch der Josephinischen Gesetze im politischen Fache, wovon bis izt 9 Bände im Drucke sind.

Krufft, (Andreas Adolph v.) wirklicher Hofrath bey der k. k. geheimen Hof- und Staatscanzley in auswärtigen, niederländischen und italiänischen Geschäften, geb. zu Cöln am 20. April 1721. Durch verschiedene einzelne im Druck erschienene Gedichte, vornämlich aber durch den Auszug bekannt, den er aus dem seltnen Codex der fränkischen Gesetze, welchen Er auf Pergament geschrieben besitzt, und dem Herrn v. Chiniac zu Paris zur Einschaltung seiner neuen Ausgabe Capitul R. Franc. mitgetheilet hat. Von Krufft besizt auch eine sehr schätzbare Büchersammlung.

Landerer, (Ferdinand) Lehrer der Zeichnung an der k. k. Ingenieuracademie, Anleitung Situationsplane zu zeichnen. Mit 18 Kupferplans.

Laudes, (Jos.) wirkl. Hofconcipist bey der k. k. vereinigten Hofstelle, bekannt durch Theaterschriften. S. g. D.

Leber, (Ferd. Edl. v.) Dr. der Wundarzney, k. k. Rath, Leibwundarzt und ordentl. öffentl. Lehrer der Wundarzney an der Universität. Er hat sich durch sein anatomisches Lehrbuch bekannt gemacht. S. g. D.

Leon, (August Edl. v.) Hofconcipist bei der k. k. Bancal- und Dreyssiggefällendirektion. Versuch einiger kleinen Gedichte.

Leon, (Gottlieb) k. k. Hofbibliothekdiener, geb. zu Wien am 16. April 1757, bekannt durch Gedichte in Bürgers und Voßens Almanachen, in Gemmings Wiener-Ephemeriden, und den Wiener-Musenalmanachen.

Lichtenstern, (Freyherr von) kleine Cosmographie.

Lippe-Weissenfeld, (Carl Christian von der) k. k. Cämerer und wirkl. Reichshofrath, gebohren am 16. August 1740. Vornämlich durch die Schilderung Josephs des Zweiten, bekannt.

Locella, (Aloys Freyherr von) wirklicher Hofrath, bey der k. k. Mildenstiftungshofcommißion und Büchercensor. Vornämlich durch die Erläuterung der XII. Gesetztafeln bekannt. S. g. D.

Löhr, (Joh. Fried. des heil. röm. R. Freyh. von) des St. Stephans-Ordens Commandeur, ka.f. auch k. k. wirkl. geheimer Rath, und Vicepräsident des Apellationsgerichts des Landes ob und unter der Ens. Er hat sich durch den i. J. 1768 zum Druck beförderten gründlichen und vollständigen Unterricht

über den östreichischen Besitz der Marggrafschaft Burgau rühmlich bekannt gemacht.

Maier, (Franz Jos.) gebohren zu Lunieville in Lothringen am 19. März 1732. Er hat sich durch hydrographische Charten von den östreichischen Ländern merkwürdig gemacht.

Maister (Georg) Exjesuit, Dr. Theologie, und Pfarrer an der Kirche am Hofe. S. g. D.

Marinelli, (Carl) Inhaber und Schauspieler an dem Theater in der Leopoldstadt an der Praterstrasse. Von ihm sind verschiedene einzelne dramatische Stücke im Drucke.

Martini, (Carl Anton Freyh. v.) des königlich St. Stephans-Ordens Ritter, k. k. wirkl. geheimer Rath, und dermal als königl. Commissär zur Reform des niederländischen Justizwesens zu Brüssel. Vornämlich durch sein Lehrbuch über das Natur- und Staatsrecht für das östreichische Studienwesens verdient. S. g. D.

Mastalier, (Carl) Exjesuit, ordentl. öffentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften an der Universität. Als ein treflicher Dichter bekannt. S. g. D.

Meidinger, (Carl des heil. röm. R. Freyh.) Herr von und zu Meidingen und Lauterbach, k. k. Secretär, und Rathsprotocollist bey den k. k. Landrechten Oestreichs unter der Ens, der Berlinergesellschaft Naturforschender Freunde Mitglied und Correspondent, bekannt durch verschiedene physische und öconomische Schriften, vornämlich durch die Icones Piscium aust. indigen. wovon bis izt 2 Hefte im Publiko sind. S. g. D.

Mertens, (Carl v.) Dr. der A. G. bekannt durch seine in Moskau gemachten medicinischen Beobachtungen.

Metzburg, (Georg Ign. v.) Exjesuit, Ritter, ordentl. öffentl. Lehrer der Mathematik an der Universität.

versität. Vornämlich durch seine vortrefliche Postkarte der sämmtl. östreichischen Ländern bekannt. S. g. D.

Michaeler, (Carl) Exjesuit, Custos an der k. k. Universitätsbibliothek, der k. k. patriot. Gesellschaft der Künste und Wissenschaften in Tyrol, wie auch der Churbayer. Academie der Wissenschaften Mitglied, bekannt durch historische und philologische Schriften. S. g. D.

Migazzi von Waall und Sonnenthurm, (Christoph Anton aus den Grafen) des heil. röm. R. Fürst, Cardinalpriester, und Erzbischof in Wien, geb. im Trientinischen am 18. Oktober 1714, bekannt durch verschiedene an seine Gemeine gehaltene Predigten.

Monsperger, (Jos. Jul.) Abbe, Dr. Theologie ordentl öffentl. Lehrer der hebräischen Sprache und der Hermenevtik an der Universität. Er hat sich durch sein Lehrbuch der Hermenevtik bekannt gemacht. S. g. D.

Müller, (Johann-Heinrich) Mitglied des k. k. Nationalhoftheaters, bekannt durch Theaterstücke und die Geschichte der Wienerschaubühne. S. g. D.

Müller, (Reinhold) aus dem Orden der frommen Schulen, Lehrer der Dichtkunst an dem k. k. Theresianischen Akademiehaus, wie auch Mitglied der arcadischen Gesellschaft zu Görz, gebohren zu Horn im Lande unter der Ens, am 18. Februar 1751. Gedichte.

Mumelter, (Franz) Correpetitor der politischen Wissenschaften und des Geschäftsstils an dem k. k. Theresianischen Academiehaus, gebohren zu Botzen am 7 Jäner 1761. Der Versuch einer Reichsgeschichte hat ihn bekannt gemacht.

Nagel, (Joseph Anton) Director des k. k. physicalisch-mechanischen Hofcabinets, Beisitzer der Stu-

dien= und Censurhofcommißion, wie auch Präses und Director der philosophischen Facultät an der Universität. Er beschrieb das im Jahre 1768 zu Wien erfolgte Erdbeben, gab auch Wolfs Mathematik im Auszuge heraus.

Neumann, (Franz) aus dem regulirten Chorherrenstift St. Augustin, und Direktor an dem k. k. Cabinet moderner Münzen, durch numißmatische Schriften berühmt.

Nunberger, (Franz) Exjesuit, Ciceros oratorische Laufbahn, ein Auszug aus dem Buche Brutus. Aus dem Lateinischen

Ogesser, (Joseph) Cooperator an der Metropolitankirche zu St. Stephan, von welcher er im Jahr 1779 eine Geschichte in Druk gab.

Olearius, (Jos.) Revisor bey den k. k. Oberst= hofpostamt. Sein Postbuch hat ihn bekannt gemacht.

Pacaßi, (Johann Freyherr von) Supernumerarsecretär bey dem k. k. Appellationsgericht Oestreichs ob und unter der Ens, bekannt durch juridische und physische Schriften.

Paradis, (Joseph Anton) k. k. wirkl. unterensischer Regierungsrath. S. g. O.

Pasch, (Joseph Georg) der Wundarzney und Geburtshülfe Meister. Von ihm stehen verschiedene Aufsätze in Plenks chirurgischen Beobachtungen. Siehe gelehrt. Oestr.

Pazterwitz, (Georg) aus dem Benediktinerstift zu Cremsmünster, Stifthofmeister, bekannt durch philosophische Schriften. S. g. O.

Pehem, (Josezh Joh.) beider Rechte Dr. k. k. unterensischer Regierungsrath, und ordentl. öffentl. Lehrer des geistlichen Rechts an der Universität. Vornämlich durch sein canonisches Lehrbuch bekannt. Siehe de Luca Journal der Lit. und Statistik.

Peithner, (Thaddäus) Edler von Lichtenfels, wirklicher Hofrath bey der k. k. Hofcammer in Münz- und Bergwesen. Seine böhmische und mährische Bergwerksgeschichte hat ihn bekannt gemacht. Siehe gelehrt. Oestr.

Penzler, (Jos. Freyh. v.) k. k. wirklicher unterennsischer Regierungsrath, geb. zu Constantinopel 174. S. g. O.

Pezzl, (Joseph) Vorleser, Bibliothecar und Secretär bey dem Fürsten von Kaunitz-Rittberg, gebohren zu Mällersdorf in Niederbayern 1756. Vornemlich als Verfasser des Faustin bekannt.

Plenk, (Jos. Jac.) Dr. der Wundarzney, Feldstabschirurgus, Direktor der k. k. Feldapotheken, und Professor der Botanik und Chimie an der Josephinischen medicinisch-chirurgischen Academie, wie auch beständiger Secretär derselben, gebohren am 28 November 1738. Er hat sich durch viele chirurgische Schriften, vornämlich durch die Schrift über die Wirksamkeit des Quecksilbers, einen rühmlichen Namen gemacht. S. g. O.

Pilgram, (Ant.) Exjesuit, bekannt durch astronomische Schriften. S. g. O.

Pilati, (Carl Anton) aus einem adelichen Hause auf dem Nonsberg im Trientinischen, gebohren am 28. December 1733. Er hat sich durch politische Schriften, vornemlich durch die Riforma d'italia einen rühmlichen Namen gemacht.

Picker, (Joh. Edl. v.) beider R. Dr. wirklicher Rath bey den k. k. Landrechten des Lands unter der Ens. Von ihm sind in den Jahren 1747 bis 1752 Vorlesungen über die Digesten ans Licht getreten. War in den vorstehenden Jahren Lehrer des bürgerlichen Rechts an der k. k. Theresianischen Ritteracademie.

Poda, (Nicolaus) von Neuhaus Exjesuit, privatisirt.

vatisirt. Durch mineralogische Schriften bekannt. S. g. D.

Posch, (Jos.) der Wundarzney Meister, k. k. Cammerwundarzt, gebohren zu Klosterneuburg am 26. März 1744. S. g. D.

Premlechner, (Joh.) Exjesuit, Lehrer der Redekunst an dem k. k. Gymnasio zu St. Anna. Durch lateinische Gedichte bekannt. S. g. D.

Portenschlag Lindemayr, (Jos. Edl. v.) Doktor der A. G. gebohren zu Steyer im Lande ob der Ens 1737. Er schrieb in lateinischer Sprache über die physische Erziehung der Jugend.

Puchberg, (Joh. Math. v.) des königl. St. Stephans-Ordens Ritter, wirkl. Hofrath bey der k. k. Hofrechnungscammer, und Direktor der k. k. Centralhofbuchhalterey, gebohren zu Krems im Lande unter der Ens 1708. Seine Staatsrechnungsschriften haben ihn bey seinem Departement unvergeslich gemacht.

Quarin, (Joseph) k. k. wirkl. Regierungsrath, Hofleibarzt, und Oberdirektor des allgemeinen Krankenhauses, gebohren zu Wien am 19. November 1739. Ein allgemein geschätzter Arzt. S. g. D.

Radakowsky, (Franz) Recension und Auszüge aus den besten Journalen Europens.

Rauch, (Adrian) aus dem Orden der frommen Schulen, gebohren zu Wien am 2 April 1731. Hat den 3ten Theil zu der von Schrötter angefangenen östreichischen Geschichte ausgearbeitet.

Rautenstrauch, (Johann) der Rechte Licentiat, bekannt durch verschiedene periodische Schriften, vornämlich durch die Biographie Marien Theresiens. S. g. D.

Rechberger, (Anton) Doktor der Wundarzney, und k. k. Leibwundarzt. Man hat von ihm die Beschreibung

schreibung eines Hebels zum Gebrauche in Geburtsnöthen.

Regelsperger, (Christoph) Exjesuit, Lehrer der Dichtkunst an dem k. k. Gymnasio zu St. Anna. Seine Gedichte haben ihn bekannt gemacht. S. g. O.

Reinlein, (Jacob) Dr. der A. G. vornämlich durch Anfangsgründe der Arzneylehre bekannt. S. gel. Oestr.

Retzer, (Jos. Edler v.) unterensischer Landmann, Hofconcipist bey der k. k. vereinigten Hofstelle, wie auch Büchercensor. Man kennt und schätzt ihn allgemein seiner prosaischen und poetischen Schriften wegen. Die Ausgabe englischer Dichter (das erste Werk, so in Wien in englischer Sprache erschien) besteht aus VI. Bänden.

Ribini, (Johann Daniel) gebohren zu Presburg am 2 November 1760, bekannt durch die teutsche Uebersetzung Opoix physicalisch-chemische Beobachtungen. Von ihm stehen auch Aufsätze in Escherichs Taschencalender vom Jahre 1787.

Richter, (Joseph) durch periodische Schriften und Romanzen, vornämlich durch die Geschichte catholischer und klösterlicher Misbräuche bekannt. S. gel. Oest.

Ried, (Jos. Ferd.) Schreibmeister an der k. k. Realhandlungsakademie, Entwurf einiger Schriftregeln.

Riegler, (Hieronimus) Schriften, die Kunstgeschichte betreffend.

Rizy, (Joh. Sigism.) Anmerkungen zu der allgemeinen Gerichtsordnung für Böhmen, Mähren u. s. w.

Le Roi de Lozembrun, (Franz Claudius) Lehrer der französischen Sprache an dem k. k. Theresianischen Academiehaus, wie auch Badenscher Legationsrath, gebohren zu Montreuil in der Picardie

am

am 10 April 1749. Durch dramatische und moralische Schriften bekannt. Hat auch die Nachricht von dem gräfl. Buquoischen Armeninstitut ins Französische übersetzt.

Rosalino, (Franz de Paul) Abbe, k. k. Bücher-Censor, vornämlich durch die verbesserte Ausgabe der deutschen Bibel bekannt.

Roschmann, (Caßian Ign. Edl. v. Hörenburg) k. k. geheimer Archivar, gebohren zu Insbruck den 19. August 1739. Geschichte von Tyrol. S. g. D.

Schanza, (Wenzel) Dr. Theologie, ordent. öffentl. Lehrer der sittlichen Theologie, Verfasser des Lehrbuchs über die theologische Moral.

Scheidlein, (Georg) beider R. Dr. außerord. Lehrer der östreichischen Rechte an der Universität, wie auch Hof- und Gerichtsadvocat. Einleitung zur Kenntniß der östreichischen Rechte.

Schisling, (Franz) Canzellist bey der k. k. obersten Justitzstelle, gebohren zu Koponicze in Sklavonien am 4 Oktober 1756, bekannt durch die deutsche Uebersetzung des Marcellus Palingenius von Stellada.

Schimek, (Maximilian) Abbe (bis im Jäner 1787 Piarist) gebohren zu Neudau in Steyermark am 18. August 1748. Auszug einer allgemeinen Geschichte natürlicher Dinge. Wir haben von ihm eine Geschichte von Bosnien zu erwarten.

Schink, (Joh. Fried.) durch Gedichte und dramatische Schriften bekannt.

Schmid, (Jaroslaus) aus dem Orden der frommen Schulen, Mitglied der arcadischen Gesellschaft zu Görz, gebohren zu Wien am 29 September 1740. Von ihm ist die für die k. k. Gymnasien vorgeschriebene griechische Sprachlehre.

Schmid, (Johann Christian) beider Rechte Dr. k. k. unterensischer Regierungsrath, und ordentlich öffentlicher Lehrer der Reichsgeschichte und Staaten-

kunde

kunde. Kurzgefaßte teutsche Kaiser- und Reichshistorie, aus bewährten Schriftstellern zusammengetragen.

Schmid, (Johann Friedrich) herzoglich Weimarscher Rath, gebohren zu Langensalz 1729, bekannt durch Theaterstücke und durch das Journal der auswärtigen und teutschen Bücher. Giebt die Provinzialnachrichten heraus.

Schmidt, (Johann Adam) Secretär in den k. k. medicinisch-chirurgischen Militargeschäften des Herrn Reichsritters v. Brambilla ꝛc. Antigoulard in Wahrnehmungen über Mißbrauch und Unsicherheit des Bleyextrakts.

Schmidt (Michael Ignaz) Dr. der heiligen Schrift, k. k. wirkl. Hofrath und Direktor an dem k. k. geheimen Hausarchiv, gebohren zu Arnstein am 19. Jäner 1736. Seine Geschichte der Teutschen hat ihn allgemein bekannt gemacht.

Schneller, (Joseph) Exjesuit, Domprediger an der Metropolitankirche zu St. Stephan. Seine Predigten haben ihn bekannt gemacht.

Schosulan, (Johann Michael) Dr. der A. G. bekannt durch die Uebersetzung des B. v. St. chirurgischen Unterricht ins Latein, durch eine Abhandlung über die Schädlichkeit der Schnürbrüste und durch den Unterricht, Ertrunkenen, Ersticken u. s. w. wieder das Leben zu geben. S. g. D.

Schwabe, (Johann) beider Rechte Dr. gebohren zu Pohluichwette in Schlesien am 1 May 1750, außerordentlicher Lehrer der praktischen östreichischen Rechtsgelahrheit an der Universität, wie auch Hof- und Gerichtsadvocat, bekannt durch das Lehrbuch über das östreichische praktische Recht.

Schwandner, (Johann Georg v.) k. k. Rath, Custos an der k. k. Hofbibliothek, und Mitglied der Academie zu Roveredo. Seine scriptores rerum hungaricarum

garicarum haben ihn rühmlich bekannt gemacht. Die auserlesene Büchersammlung die er besitzt, ist reichhaltig an seltnen vaterländischen Schriften. S. g. D.

Schwarzer, (Johann) k. k. Centralhauptbuchhalter. Von ihm ist das Lehrbuch, worüber über die Staatsrechnung bey uns öffentlich gelesen wird.

Schweighofer, (Johann Michael) gebohren zu Grätz in Steyermark am 24 August 1755. Vornämlich durch die Abhandlung über das östreichische Commerz und über die östreichische Seehandlung bekannt.

Sonnenfels, (Joseph v.) beider Rechte Dokt. wirklicher Hofrath bey der k. k. vereinigten Hofstelle, referirender Rath bey der Studien- und Censurhofkommission, ordentlich öffentlicher Lehrer der Policey- Handlung und Finanzwissenschaft, wie auch des Geschäftsstils an der Universität, und beständiger Secretär an der k. k. Academie der bildenden Künste. Seine Rede auf Marien Theresien, das Lehrbuch über die politischen Wissenschaften (das einzige in seiner Art) die Abhandlung über die Tortur (die die Aufhebung derselben in sämmtl. k. k. Ländern bewirket hat) und der Mann ohne Vorurtheil, haben ihm das dauerhafteste Denkmal gestiftet.

Sonnleithner, (Franz Xaver) Magistratssecretär. Von ihm ist das Handbuch der heutigen östreichischen Rechte, und das Josephinische Normalienbuch im politischen Fache.

Spazierer, (Bernard) Secretär bey dem Herrn Joh. Nep. Grafen v. Buquoi, gebohren zu Liebiegitz im Prachinerkreis in Böhmen am 29. Jäner 1745, bekannt durch seine im Jahr 1776 zum Drucke beförderte Nachricht von dem gräfl. Buquoischen Armeninstitut.

Sperges, (Joseph Freyherr v.) Herr auf Palenz und Reisdorf, des königl. St. Stephansordens Ritter.

Ritter, wirklicher Hofrath und geheimer Referendar in italiänischen Angelegenheiten bey der k. k. geheimen Hof- und Staatscanzley in auswärtigen Geschäften, Präses der k. k. Academie der bildenden Künste, der Maleracademie zu St. Lucas in Rom, der k. k. Academie zu Rovereit, der churbaierischen und der zu Mantua Mitglied. Seine tyrolische Bergwerksgeschichte, und die südliche Charte von diesem Lande haben ihn mit Ruhme bekannt gemacht. S. g. O.

Steidele, (Raphael Joh.) Dr. der Wundarzney, Lehrer der praktischen Wundarzney an der Lehrschule im allgemeinen Krankenhause, bekannt durch chirurgische Schriften. S. g. O.

Steinsberg, (Ritter von) durch verschiedene periodische, und Gelegenheitsschriften bekannt. Er giebt den Auszug aus den europäischen Zeitungen heraus.

Stephanie, (Christian Gottlieb) Mitglied des k. k. Nationalhoftheaters, bekannt durch eine Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, und durch Theaterstücke. S. g. O.

Stephanie, (Gottlob) Mitglied des k. k. Nationalhoftheaters, bekannt durch Theaterstücke. S. gel. Oest.

Stoll, (Maximilian) Dokt. der A. G. k. k. Rath, ordentlich öffentlicher Lehrer der medicinisch-praktischen Arzneywissenschaft an der praktischen Lehrschule im allgemeinen Krankenhause. Er ist durch medicinische Schriften mit Ruhme bekannt.

Störck, (Anton Freyherr v.) Herr auf Hietesee, Dr. der A. G. k. k. wirklicher Hofrath, erster Hof-Leibarzt, Protomedicus, referirender Rath bey der k. k. Studienhof- und Censurcommission, wie auch Präses und Direktor der medicinischen Fakultät an der Universität. Er hat sich durch medicinische Schriften, vornämlich durch die Schrift über das Schierlingskraut,

lingskraut, und den medicinisch-praktischen Unterricht für Feld- und Landwundärzte rühmlich bekannt gemacht.

Strütz, (Andreas) aus dem Chorherrenstift des St. Augustins, Lehrer der Naturgeschichte an der k. k. Realhandlungsacademie, gebohren zu Wien am 22. August 1747. Vornämlich durch seinen Versuch über die Mineralgeschichte von Oestreich unter der Ens bekannt.

Tobenz, (Joseph Edl. v.) beider R. Dr. wirkl. Rath bey den k. k. Appellationsgericht des Landes ob und unter der Ens. Systematische Abhandlung der in den k. k. Erblanden im Jahre 1769 erneuerte Wechselordnung.

Traun, (Carl Emanuel Graf von Abensperg und) k. k. Cämmerer, gebohren zu Wien am 13 May 1738. Von ihm ist eine Sammlung von Schauspielen im Drucke.

Unterberger, (Leopold) Obristlieutenant bey dem k. k. Bombardiercorps, bekannt durch mathematische Schriften. S. g. O.

Vega, (Georg) Oberlieutenant und Lehrer der Mathematik bei dem k. k. Bombardiercorps. Vornämlich durch logarithmische Tafeln bekannt.

de Vigiliis v. Kreuzenfeld, (Stephan Hieron.) Dr. der A. G. und Physicus im allgemeinen Krankenhaus, bekannt durch seine chirurgische Bibliothek.

Vogel, (Samuel) Abbe, Grundriß der Staatskunde über das Erzhaus Oestreich und die demselben einverleibten Länder.

Vossius, (Lottar Frid.) bekannt durch das Werk über die Verbindung der östreichischen Rechte mit dem römischen. S. g. O.

Wäntler, (Emanuel Jacob) wirkl. Hoffecretär bey dem königl. niederländischen Departement. S. gel. Oestr.

Walcher, (Jos.) Exjesuit, k. k. Rath und Assessor bey der k. k. Oberhofbaudirection, bekannt durch mechanische Schriften, vornemlich durch das Werk von den tyrolischen Eisbergen. S. g. D.

Wasserberg, (Franz Xav. v.) Correktor in der Schmidischen Buchdruckerey, durch viele medicinische Schriften, und Uebersetzungen allgemein bekannt.

Watteroth, (Heinrich Joseph) seit dem 26 April 1786 ordentl. öffentlicher Lehrer der allgemeinen Weltgeschichte an der Universität, gebohren zu Stadtworbiß im Eichsfelde den 17. November 1757, durch verschiedene Gelegenheitsschriften bekannt.

Weidmann, (Paul) wirklichrr Hofconcipist bey der k. k. vereinigten Hofstelle. Man kennt ihn als dramatischen Schriftsteller.

Weinbrenner, (Joseph v.) Niederläger, patriotisch gemeinter Vorschlag, wie dem gehemmten Ausfuhrhandel aus den hungar. und teutschen Provinzen des Hauses Oestreich aufgeholfen werden könnte.

Weinkopf, (Anton) Official bey dem k. k. geheimen Hausarchiv, geb. zu Wien am 23. Februar 1737, bekannt durch die Beschreibung der k. k. Academie der bildenden Künste.

Weissenhan, (Georg Michael) Official im k. k. geheimen Hausarchiv. Der Einsiedler in der Betrachtung.

Well, (Joh. Jac. v.) D. der A. G. ordentlich öffentlicher Lehrer der speciellen Naturgeschichte an der Universität. Er hat sich durch physische Schriften bekannt gemacht.

Werner, (Joseph) der Arzneigelahrheit Beflissener, gebohren zu Wien 176 Gedichte.

Wetnischek, (Joh. Jak.) D. der A. G. des Cardinal von Migazzi Leibarzt, bekannt durch physische und medicinische Schriften.

Wieser, (Siegfried) aus dem Orden der frommen Schulen, Sonntagsprediger an der Pfarrkirche zu Maria Treu in der Josephstadt, gebohren zu Günzburg am 10. May 1752. Er hat sich durch gehaltene Predigten und durch die Ausgabe der Briefe des D. Martin Luthers, merkwürdig gemacht.

Wimmer, (Justinian) aus dem Orden der frommen Schulen, Rector an dem Kloster seines Ordens in der Juristenschule, wie auch öffentlicher Lehrer der Cammeralrechnung und Buchhaltung, gebohren zu Wien am 28. May 1738. Erklärung zu der Gerhabschaft und den Pupillarrechnungen. Grundsätze der Rechnungswissenschaft in doppelten Posten zum Gebrauche der öffentlichen Vorlesungen.

Wolf, (Joh. Christ. von) k. k. Hofbuchhalter. Auszug der Geschichte der vornehmsten Reiche in Europa.

Wolf, (Joh. Georg) Direktor und Lehrer an der k. k. Realhandlungsacademie, bekannt durch die öconomische Wochenschrift: der Bienenstock. S. g. D.

Woller, (Ignaz Joseph) böhmisch = östreichischer und siebenbürgischer Hofagent. Sammlung östreichischer Lehnrechte.

Wolstein, (Joh. Gottl.) der Arzney und Wundarzney Doctor an der Universität in Jena, Director und Professor an dem k. k. hiesigen Thierspital, gebohrn zu Flinsberg in Niederschlesien am 14. März 1738. Ist durch Schriften über die Thierarzney rühmlich bekannt.

Zahlheim, (Karl v.) k. k. Secretär, durch politische Schriften, vornämlich durch die Abhandlung über die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen bekannt.

Zeiller, (Franz) b. R. D. ordentlich öffentl. Lehrer des Natur= Staats= und Völkerrechts, und der Instituten

stituten des römischen Rechts an der Universität, wie auch Mitglied der Academie zu Roveredo, gebohren zu Grätz in Steyermark am 13. Jäner 1753. Vornämlich durch die Vorlesungen über Heineccius Anfangsgründe des bürgerl. Rechts bekannt.

Zippe, (Augustin) Canonicus an der Collegialkirche, und der königl. Landescapelle der Allerheiligen zu Prag, wirkl. Hofrath bey der k. k. vereinigten Hofstelle, referirender Rath bey dem geistlichen Oeconomat, und der Studienhofcommission, wie auch Präses und Director der theologischen Facultät an der Universität, gebohren zu Mergenthal in Böhmen 1746. Seine zum Besten der Armen gehaltenen Predigten haben ihn bekannt gemacht.

Zlobizky, (Joseph Valetin) ordentlich öffentlicher Lehrer der böhmischen Litteratur an der Universität, und Registratorsadjunkt bey der k. k. obersten Justitzstelle, durch verschiedene böhmische Uebersetzungen bekannt. Er besitzt auch eine seltne Sammlung die slavische Litteratur betreffende Bücher und Manuscripte.

Schwerdtgasse.

Sie grenzt an die Wildwerkerstrasse, an die sogenannte Stätten und an die Passauergasse. Sie hat 3 Häuser.

Schwibbogengasse.

Sie unterhält die Communication zwischen dem Universitätsplatz und der Wollzeil.

Seidenwaarenhändler.

Sie theilen sich gewöhnlich in 3 Classen 1) in Handelsleute mit sogenannten schweren Seidenzeugen 2) in Handelsleute mit leichten Seidenzeugen

und Modewaarer, und 3) in Handelsleute mit rohen Seidenwaaren.

1) Handelsleute mit reichen Seidenzeugen:

Entresser, Johann Georg, im Jungfergäschen zum Prinzen von Lothringen Nro. 586.

Freytag, Philipp, sel. Wittwe, am Graben zur weißen Taube Nro. 1162.

Hackel, Franz, unter der Rag. Vater und Sohn am Graben zum König von England Nro. 1175.

Mayer, Franz Joseph, am Graben zur schönen Sklavin Nro. 1150.

Rättich, Andreas, am Graben zum schwarzen Krebsen Nro. 591.

Ritter, Johann Michael, am Kohlmarkt zum Prinzen von Wirtemberg Nro. 140.

Schucker, Johann Casper, am Graben zum silbernen Anker Nro. 1120.

Voith, Johann Wilhelm sel. Wittwe unter der Rag. Voith und Mayer, am Graben zur schönen Königinn Nro. 1163.

Würth, Wenzl, sel. Wittwe am Stock am Eisen, zum römischen König Nro. 1093

2) Handelsleute mit leichten Seidenzeugen u. s. w. Sie verkaufen von allen Arten Musselin, Battist, Picke, von allen Arten Tafte, Manchester, seidene und wollene Säcke, Bombasin, von allen Arten seidenen Strümpfe, mailänder Tüchel, Atlaß, weise und schwarze Spitze, seidene Frauenschürze, Handschuhe von Atlaß, Sammt und Leder; Regen- und Sonnenschirme von Seide, Capuschon, taftene Frauenmäntel, von allen Arten Bänder, von allen Arten Seidenwesten, Girlanten zu Frauenkleidern, Moir, Zise in ganzen Stücken ostin. Tuch, Casimir, Molton, und Larven. Dergleichen Seidenwaarenhändler sind:

Anzen-

Anzenberger, Mathias, am Kohlmarkt zur goldenen Meersäule Nro. 1178.
Angelis, Joseph, am Stock am Eisen, in Belveder Nro. 610 (1784)
Bargehr, Johann Benedikt, am Graben zum silbernen Degen Nro. 1163.
Bauer, Hieronymus, am Graben zum weißen Berg Nro. 1149.
Börner, Franz, im Paternostergäschen zum kleinen Jordan Nro. 582.
Enzinger, Joseph, am Bauermarkt zum goldenen Kreutz Nro. 536.
Frischling, Christoph, am Graben zur Weltkugel Nro. 1163.
Gubig, Johann, am Bauernmarkt zum Papagay Nro. 537.
Hagmayer, Balthasar, in der Goldschmidtgasse zu der schönen Wienerin. (1782.)
Heydegger, Anton, am Stock am Eisen zu den zwey weißen Tauben Nro. 609.
Hochedlinger, Ferdinand, am Graben zu den 3 Mohren Nro. 1151.
Kaldy, Andreas; am Stock am Eisen, zum römischen Pabst Nro. 1090. (1781)
Kirchmayer Jacob, am Graben, zum goldenen Kopf Nro. 2174 (1782)
Kumpfhofer, Johann, unter der Rag. Kumpfhofer und Konstantin in der Bognergasse zur schönen Ungarinn Nro. 233. (1782)
Lachenbauer, Augustin, am Graben, zum König aus Frankreich Nro. 1174.
Legrad, Ignatz, am Graben, zum holländischen Wappen Nro. 606.
Leuthner, Ferdinand, am Bauernmarkt zur rußischen Kaiserinn Nro. 545.

Mainollo, Joseph Bernard, am Kohlmarkt zum Bandelkrammer Nro. 168.
Mumeb, Joseph, am Graben zum Cederbaum Nro. 1162. (1783)
Passy, Johann Georg, am Petriplatz, im goldenen Schlitten Nro. 556.
Peque, Franz, am Petersplatz zum rothen Apfel Nro. 556.
Picker, Johann, am Kohlmarkt zum weisen Krebsen Nro. 583.
Picker, Joseph, in der Bischoffgasse zur goldenen Weinrebe. (1785)
Rebell, Thomas, am Graben, zu den 3 goldenen Herzen Nro. 586.
Rupf, Johann Joseph, am Kohlmarkt zur Königin von Neapel Nro. 1176.
Schimpfhuber, Michael, am Graben in der rothen Sonne Nro. 1163 (1786)
Theymar, Johann Anton, in der Goldschmidgatze zur schönen Französinn.
Thoma, Joh. am Kohlmarkt zum Großprinzen von Toscana Nro 1182.
Witmann, Leopold, izt erster Vorsteher des bürgerlichen Handelstandes am Graben zum lustigen Bauer Nro. 1181.
Zitterbarth, am Graben, zum grünen Jäger Nro. 1140. (1782)
Zöchmeister, Joseph, am Stock am Eisen zum König von Ungarn. (1782)

3) Handelsleute mit rohen Seidenwaaren.

Sie verkaufen rohe Seide, Cameelhaar, Knöpfe und Bänder. Dergleichen Handelsleute sind:

Baitl, Matheus, in der Münzerstrasse zur schönen Weintraube Nro, 531. (1783)
Fellner, Andreas, unter der Rag. Fellner und Schünerer am Bauernmarkt, im blauen Stern Nro. 534. (1783)

Heben=

Hebenstreit, Joseph Anton, am Michaeliplatz Nro. 5. (1784)

Hutschenreiter, Adam, in der Münzerstrasse zum weißen Lamm Nro. 560. (1784)

Kick, Joseph, in der untern Breunerstrasse Nro. 1154. (1786)

Kleinrath, Dominik, in der Münzerstrasse zu den 2 weißen Rosen Nro. 560. (1784)

Malanotti, Anton, am Kohlmarkt zum guten Hirten Nro. 1177.

Markhl, Benedikt, in der Münzerstrasse zum goldenen Hahn Nro. 561 (1781)

Peternader, Johann, unter der Rag. Dominik Peternader sel. Erben, unter den Spänglern in der blauen Rose Nro. 229.

Plötz, Franz, unter der Rag. Plöz und Lechner, in der Münzerstrasse, zum goldenen Löwen Nro. 531. (1784)

Ratzer, Franz Xaver, in der Münzerstrasse, im goldenen Wagen. Nro. 532. (1782)

Schmutz, Simon, am Kohlmarkt, im silbernen Mondschein Nro. 169. (1782)

Schober, Joseph, in der Carnerstrasse zum grünen Lamm Nro. 935. (1784)

Wimmer, Heinrich, sel. Wittwe, am Graben, im silbernen Kranz Nro. 1149.

Wimmer, Johann Georg, in der Münzerstrasse zur silbernen Taube Nro. 532.

Zouba, Michael Franz, in der Münzerstrasse, in der silbernen Kron Nro. 533.

Seidenzeugapreteurs.

Claudius, Le Blanc, zu Margarethen im Fabrikgebäude.

Gianicelli an der Landstrasse in der Ungergasse zum Ochsen.

Seidenzeugdessinateurs.

Sie stehen in landesfürstlicher Pension, und sind verpflichtet, unentgeltlichen Unterricht in der Dessinzeichnung zu geben.

Seidenzeugmacher.

Sie verfertigen Dünntuch, Batavia, Droquet, Peruviene, Velpa, Pique, Tafte, Moir, mailänder Tüchel, Altlasse, Damaste, Bänder, Sammte, halb Seidenzeuge und Plüsche. Der vorzügliche Sitz dieser Arbeiter ist am Oberneustifte, Neustift, Gumpendorf, und Lichtenthal. Die Zahl dieser Arbeiter geht über 100 Meister. Seit 3 Jahren haben 27 das Bürgerrecht erhalten.

Seiler.

Die Arbeiten dieser Handwerker sind hinlänglich bekannt. In der Carnerstrasse Nro. 933 hat der Hofseiler seine Bude.

Seilergasse.

Man kömmt dahin vom Stock am Eisen neben dem Hause Nro. 1091. sie führt in gerader Linie nach dem Neumarkt, und öfnet durch das Kochgäschen dem Weg nach der Spiegelgasse. Neben dem Hause Nro. 1119 geht der Weg durch das Krautgäschen nach dem Graben. Die Gasse hat 11 Häuser, worunter Nro. 1113 der Gasthof zum goldenen Ochsen, und Nro. 1118 der Matschakerhof, die bekanntesten sind. In dem letzteren halten gewöhnlich die Landkutschen von St. Pölten.

Seilerstatt.

Die Gassen, die dahin führen, sind die Singerstrasse, Weyburggasse, Himmelportengasse, Johannes-

hannesgasse, Annagasse, Krugerstrasse, der Wallfischplatz, die Filzgasse und das Jacobergäschen. An diesem Platz verkauft man an Wochenmärkten Butter, Eyer, Federvieh und Küchengewächs. Der Häuser dieses Orts sind 21, worunter Nro. 914 das Comandantenhaus, und Nro. 984 das k. k. Zeughaus die bemerkenswürdigsten sind. Neben dem Hause Nro. 918. kommt man über eine Stiege nach der Bastion.

Seitenmacher.

Sie verfertigen und verkaufen von allen Arten Seiten, die auch in den Nürnbergerbuden zu bekommen sind.

Seizergasse.

Sie grenzt an die Bognergasse, an das Steingäschen, an die Kurentgasse und an den Schulhof. Sie hat 2 Häuser. In dieser Gasse ist der hintere Theil des Hofkriegsrathsgebäude zu sehen. In dem Hause Nro. 232 befand sich vormals das Gymnasium zu den oberen Jesuiten genannt.

Seminarium (General)

am Universitätsplatz Nro. 778. Dieses Haus besteht seit dem Jahre 1783. Hier erhalten angehende Seelsorger die nöthige Bildung. Die Klosterstudien, die zwar schon unter der Theresianischen Regierung eine grosse Reform erhielten, haben der weise Monarch Joseph II. ganz aufgehoben, und alle in den Mönchklöstern des Landes unter der Ens befindliche Cleriker mußten in das Semenarium wandern. Dieses war der einzige Weg eine gleichförmige Ausbildung des Clerus zu erhalten. Eine nähere Erläuterung über die Einrichtung und Beschaf-

fenheit dieses Hauses steht in IIten Hefte meiner Staatsanzeigen vom Jahre 1784.

Sesselträger.

Die Sänften nahmen im Jahre 1703 festen Fuß. (cod. aust.) Der Urheber derselben war der k. k. Cammerdiener Rauchmüller, der darüber ein ausschliessendes Privilegium erhielt, welches unter der Kaiserin Maria Theresia der Freyherr von Pichler bekam. Im Jahr 1782 hob der Kaiser das Privilegium auf, und jedermann hat nun die Freyheit Tragsessel, deren Zahl izt auf 80 steigt, zu halten. Die Tragsesselordnung untersagt Kranke in Krankenhäuser, und todte Körper zu tragen. Eigentlich haben die Sänftenträger keine Taxe, doch bezahlt man gewöhnlich für eine Trage in der Stadt 24 Kreuzer. Man bedient sich der Sesselträger auch beim Umziehen zur Ueberbringung der Mobilien. Sie stehen unter der Policei. Die Hauptplätze, an welchen sie halten, sind:

am Michaeliplatz dicht am Eingange zur k. k. Burg.
am Graben gegen das Schlössergäschen.
im Cammerhof im rothen Igel.
in der Singerstrasse Nro. 924.
in der Wollzeil Nro. 822.
in der obern Bäckensträsse Nro. 781.
am Neuenmarkt.
im tiefen Graben Nro 371.
am Neumark.
in der Wallnerstrasse dem Milanischen Caffeehaus gegen über.

Siebhändler.

im Cundelhof.
in der Goldschmidtgasse Nro. 542.

in der Seilergasse Nro. 1095.
Sie verkaufen alle Arten von Haarsieben.

Siebenbrunnen.

Diesen Namen führt das Gäschen, dahin man im Cramersgäschen neben dem Hause Nro. 633 kommt. Es führt durch das Haus Nro. 532 in die Münzerstrasse. In diesem Gäschen stehn 2 Häuser.

Siebenbrunnenwiesen.

Sie liegen außerhalb Mazelsdorf südlich gegen die Wienerbergerlinie. Der Ort hat seinen Namen von den sieben Brunnen, die hier angelegt worden, und von welchen durch Röhre das Wasser in die angränzende Vorstädte geleitet wird. Der Häuser dieses Orts sind 6 die mit Matzelsdorf einen gemeinschaftlichen Pfarrer, und Richter haben.

Siechenhäuser

oder Armen = Hospitäler, deren sind heute diese:

Das Bäckenhäusel — hier werden die Unheilbaren verpflegt. Das Haus steht unter der Aufsicht unsers würdigen Arzt Quarin.

Das Hospital am Alserbach — eigentlich blos solchen Armen gewidmet, die bei günstiger Witterung entweder in das Siechenhaus nach Mauerbach oder Ybs überbracht werden.

Das Bürgerhospital, vormals am Platze gleiches Namens, izt zu St. Marx.

Das Hospital bei den Kreuzherren mit dem rothen Stern.

Hieher gehören noch folgende Grundspitäler, als:
Das Grundspital zu Mariahilf.
St. Ulrich untern Gute.
am alten Lerchenfeld.
Hundsthurm.

um=

Gumpendorf.
Lichtenthal.

Mit Ausnahme des Bürgerhospitals, dessen Einkünfte sehr beträchtlich sind, werden obenstehende Spitäler von dem Versorgungsfond unterhalten, von welchem ich in der Folge eine besondere Nachricht im Drucke geben werde. Siehe Stiftungen.

Siegelamt (kaiserl. königl.)

im gemeinen Leben Stempelamt, in der Riemerstrasse im k. k. Cammeralgebäude Nro. 903

Siegelstecher

im gemeinen Leben Petschierstecher:

Abraham (Philipp) ein Jud. Hat die Bude in der Wallnerstrasse dem Milanischen Caffeehaus gegen über. Er ist in seinem Fache ein Künstler.

Greifenöder (Hieronimus) in der Bischofsgasse Nro. 614.

Hübner, in der Strauchgasse dem Hause Nro. 125 gegen über.

Neumann, in Michaelerhaus am Platze gleiches Namens Nro. 1183.

Wißmayer (Sebastian) auf der Brantstatt Nro. 617.

Silberschleifer

am Spitalberg Nro. 71.

Singerstrasse.

Man kommt dahin von dem Stock am Eisen neben dem Hause Nro 862, sie führt in gerader Linie nach der Filzgasse auf die Seilerstatt. Die Gassen, die nach dieser Strasse gehen, sind das Liliengäschen, der Franciscanerplatz, die Riemerstrasse, die

die grüne Angergasse, das Kumpfgäschen, und Blutgäschen. In dieser Strasse stehen, mit Ausnahme des Fähnrichhofs, der 5 Häuser in sich faßt, 20 Häuser, worunter das Teutsche Haus Nro. 865, das k. k. Bancalhaus Nro. 886 und das gräfl. Hallerweilische (izt von Moserisches) Nro. 926 die bemerkenswürdigsten sind. Durch die Häuser Nro. 930 und 927 kommt man in die Weyburggasse. Dem Liliengäschen gegen über ist der Eingang nach dem St. Stephanskirchhof. An dem Platze des in dieser Strasse gelegenen Nonnenkloster St. Clara stehn izt 4 neue aus dem Grunde erbaute Häuser, deren jedes 4 Geschosse hoch ist.

Unter den Spänglern.

Der Weg dahin führt vom Kohlmarkt und von den Tuchlauben. Das Milchgäschen, Ofenloch, und Steinchengäschen führen ebenfalls nach dieser Strasse. Hier stehen 7 Häuser. Das vormalige in dieser Strasse gelegene Vicedomamt (izt Baron Engelhofsches Haus) Nro. 579 und das Haus Nro. 578 sind ansehnliche Gebäude. Sie haben Durchgänge nach dem Petriplatz.

Spanischer Spitalberg,

er liegt in der Wäringergasse, nimmt Nro. 120 seinen Anfang und dehnt sich bis zu dem sogenannten Thurybrückchen. Er hat seinem Namen von dem hier gelegenen Spanischen Spital. (izt Waisenhaus) Hier stehen 9 Häuser.

Spezereihändler.

Die Gegenstände ihres Handels sind: Caffee, Zucker, Thee, Limonien, Pomeranzen, Baumöl, Reiß, Mandeln, Seefische, Feigen, Weinbeere, (ausländische) Safran, Senft, Papier, Weinstein, Au-

ste rn,

stern, Rhabarbar, Vanilie, Käs, Hausenblattern, Rosolio, Zuckercand, u. s. w. Die izt lebende Spezereyhändler sind:

Benvenuti, Johann Baptist, in der Wildwerkerstrasse zur Muschel Nro. 416.

Berg, Maximilian, im Mölkerhof zur Prinzessin von Wirtemberg.

Bochini, Simon, sel. Wittwe, im Cammerhof in der goldenen Sonn Nro. 558.

Bogner, Joseph, in der Carnerstrasse zu den 3 weißen Löwen Nro. 1082.

Danhorn, Joseph, unter der Rag. Danhorn und Schickh, am Hohemarkt im Fischhof Nro. 511. (1783)

Feilinger, Laurenz, in der rothen Thurmstrasse zu den 3 goldenen Kronen Nro. 681.

Ziegelmüllner, Johann Adam, am Schabenrüßl zu den 3 Raaben Nro. 675.

Gluderer, Joseph Anton, (betreibet zugleich Commissions- und Waarengeschäfte) unter der Rag.

Gluderer und Comp. im Eisgrübel zur goldenen Rose Nro. 543.

De *Giorgi*, Johann Adam, unter der Rag. Adam *Ciochino*, in der Singerstrasse im goldenen Kranz Nro. 930.

Hadaun, Ignatz, am alten Fleischmarkt zum goldenen Bärn Nro, 744. (1782)

Heiß, Augustin, in der Carnerstrasse zum rothen Rössel Nro. 1103.

Helbig Mathias, am Haarmarkt zur goldenen Gans Nro, 752.

Horwath Gregor Bernard, am Franziscanerplatz zum goldenen Adler Nro. 951. (1781)

Huebmer, Andreas, am Neuenmarkt zu den 7 Säulen Nro. 1096.

Jagatitsch,

Jagatitsch, Joseph, in der Carnerstrasse zum goldenen Pfau Nro. 1071.

Kappler. Joseph, in der Bognergaße zum schwarzen Cameel Nro. 223.

Kopolt, Franz Michael, an der Fischerstiege zum weißen Rößel Nro. 433.

Laßnig, Joseph, und der Rag. Steher und Laßnig in der Bischofsgasse in der silbernen Kugel Nro. 623. (1781)

Montano, Johan Angelo, in der Wollzeil im goldenen Stern Nro. 829.

Müüner, Johann Michael, in der unteren Bäkkenstrasse Nro. 759.

Patuzi, Carl, unter der Rag. Vater und Sohn am Graben in der weißen Rose Nro. 1180.

Peskosta, Peter, in der oberen Bäckenstrasse Nro. 782.

Pindter, Franz Anton, am Graben im grünen Kranz Nro. 1136. (1784)

Rassellsperger, Ferdinand, am Haarmarkt zum rothen Adler Nro. 652. (1782)

Razesberger, Johann Michael, am Graben zum Pilgrim Nro. 583.

Reich, Johann Georg, am Hohemarkt zum weissen Rössel Nro. 485.

Reichenauer, Johann Michael, am Graben zum Engel Nro. 1120.

Resch, Franz Xaver, am Kohlmarkt zu den 3 Laufern Nro. 133.

Rigotti, Forunat, am Stock am Eisen in der rothen Rose Nro. 612.

Rorracher, Franz Xaver, in der Bischofgasse zum weißen Engel Nro. 626.

Sassatti, Joseph, sel. Wittwe, in der Schulerstrasse, zum Elias Nro. 844.

Schenecker, Johann Michael, sel. Wittwe, an der Freyung zum rothen Mandel Nro. 372.

Schwarzel, Franz, unter den Spänglern zum schwarzen Mohr Nro. 252.

Schwitzer, Johann Michael, unter der Rag. der Gebrüder Schwitzer, auf der Brantstatt zum weißen Adler Nro. 616. (1781)

Scanzoni, Johann Bartholomäus, in der Wollzeil zum scharfen Eck Nro. 834.

Seeauer, Anton, am Hohemarkt zur silbernen Schlange Nro. 515.

Siegert, Andreas Sebastin, im Lehdererhof zu den 3 Schweizercantons Nro. 302.

Spättl, Ignatz, unter der Rag. Ignatz und Christ. Spättl am Kohlmarkt im grünen Fäschen Nro. 142. (1781)

Staudinger, Joseph, sel. Wittwe, am Hof zum weißen Haasen Nro. 315.

Steiner, Ambros, in der Bischofsgasse, zum grünen Löwen Nro. 612.

Strasser, Joseph, am Kienmarkt zum Reichsapfel Nro. 495. (1782)

Strodl, Ignaz Leopold, in der Wollzeil zu der Fortuna Nro. 821.

Wintersteiner, Joseph, in der Carnerstrasse zu den 3 weißen Rosen Nro. 934.

Wandrath, Joseph Mathias, in der Münzerstrasse zur goldenen Ketten Nro. 561. (1785)

Speisehäuser,

wo ein öffentlicher Mittagstisch gehalten wird sind viele. Wir begnügen uns nur einige zu nennen, als: a) solche, wo blos zu 10 Kreuzer gespeiset wird, sind im Trattnernfreyhof, am Stock am Eisen in der blauen Flasche Nro 611 u. s. w. b) solche, wo zu 30 kr. bis 1 fl. gespeiset wird, sind am Graben im Casino, in

in der Himmelportengasse Nro. 991, am Graben zum goldenen Engel, im Rothgäschen im rothen Krebsen, am Neuemarkt Nro 1106, am Kohlmarkt Nro. 137, in der Wildwerkerstrasse Nro 419, in der Spigelgasse Nro. 1134 u. s. w. Die gewöhnliche Speisezeit in den leztern Häusern ist gegen halb 2 Uhr. Das Getränk wird insbesondere bezahlt. Man kann auch die Speisen holen lassen. Siehe Wirthshäuser. Eine jüdische Garküche ist an der Fischerstiege Nro. 450. Siehe Wirthshäuser.

Spieggelgasse

oder Spitalgasse, da sie unmittelbar am Spitalplatz grenzt, sie hat ihren Ausgang nach dem Graben, und unterhält durch das Kochgäschen die Communication mit der Seilergasse. In dieser Gasse wurden vormals die Kapaunen verkauft. Sie werden nun im Cammerhof feilgeboten.

Spitalau,

im gemeinen Leben Spitalau, nordwestlich am südlichen Ufer der Donau. Sie gränzt an die Nußdorferlinie, und an das Lichtenthal. Hier ist ein Küchengärtner ansässig, auch wird hier mit Brennholz gehandelt. Der Ort ist eingepfarrt der Kirche im Lichtenthal.

Spitalplatz.

Man kommt dahin von dem Josephsplatz, von der Spiegelgasse, von dem Neumarkt durch die Kirchgasse, und von der Sattlergasse. Dieser Platz hatte in den älteren Zeiten den Namen Schweinmarkt. Heute hat er seinen Namen von dem hier befindlichen Bürgerhospital Nro 1126. An diesem Platze stehen 10 Häuser, worunter der Fürstl. Lobkowitzische

Pallast Nro. 1132 das Schauspielhaus Nro. 1064 und das Bürgerhospital Nro. 1126 die bemerkenswürdigsten sind.

Sporer

im tiefen Graben Nro. 324.
Rothgäschen Nro. 659.
Schlossergäschen Nro. 600 u. s. w.

Sprachlehrer

in der **Böhmischen** Sprache ertheilt Unterricht Johann Wenzl Pohl nach eigenen Lehrbuche. S. Universität.

in der **englischen** Sprache giebt öffentlichen Unterricht Rudolph Sammer. Er wohnt unter den Spänglern Nro 518. Giebt täglich Unterricht von 6 bis 7 Uhr Nachts nach eigenem Lehrbuche.

in der **französischen** Sprache giebt Unterricht Leopold Baillet, (Lehrer erwähnter Sprache an der k. k. Realhandlungsacademie.) Er wohnt in der Singerstrasse Nro. 896. Die Unterrichtsstunde ist von halb 7 bis halb 8 Uhr Nachts.

in der **italiänischen** Sprache hält Unterricht von 6 bis halb 8 Uhr Nachts Gerard Piere. Er wohnt in der Preßgasse Nro. 464.

Staatscanzley

Kaiserl. königl. geheime, in auswärtigen Geschäften am Ballhausplatz Nro. 11. Die Beschaffenheit derselben ist umständlich zergliedert im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde. S. 193.

Staatsrath

Kaiserl. Königl. in innländischen Geschäften. Dessen Beschaffenheit findet man umständlich behandelt

delt im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 200.

Staatsrathscanzley

in der Hofburg.

Staatsschuldencasse, (k. k.)

in der Singerstrasse im k. k. Cammeralhaus Nro. 886. Die Beschaffenheit derselben kann in ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 228 nachgelesen werden.

Stadt,

sie grenzt gegen Osten an die Landstrasse, gegen Süd an die Wieden, gegen Südwest an die Leimgrube, gegen Westnord an die Rossau, und gegen Norden an die Leopoldstadt; sie hat 8 Thore, 108 grosse und kleine Gassen, 20 Hauptplätze und 1324 Häuser. Sie wird gewöhnlich in 4 Vierteln, als: in das Stuben = Carner = Wiedmer = und Schottenviertel getheilt, die Volksmenge beläuft sich über 53,000 Seelen, der Pfarrkirchen sind 9, außer diesen werden noch 15 Kirchen 2 protestantische Bethhäuser, ein griechisches Bethhaus, und eine Synagoge gezählt. Eigentliche Staatsdepartemente sind 2, Hofstellen 5, Landesstelle 1, Gerichtsstellen 2, und Magistrat 1. Für das Erziehungsfach bestehn 1 Universität 2 Gymnasien, 1 Normalschul, 5 Trivialschulen, 1 Schule zur Bildung geschickter Schullehrerinnen, 1 Academie der bildenden Künste, 1 Realhandlungsschule, Zeichnungsschulen, 1 orientalische Academie, und 1 Taubstummeninstitut. Fabriken werden 3, und 63 Niederlagen von Fabrikwaaren gezählt. Am Salzgriese sind in der dortigen Casarm 12 Artillerie = Compagnien einquartirt. Hauptwache wird 1, Burgwache 1, Reiterpiquet 1, Militär=

terwachtstuben 16, gezählt. Der Apothecken sind 17. Bierschenken 62. Brandweinschenken 12. Caffehäuser 32. Weinschenken von ungarischen Weinen 4. Weinschenken von ausländischen Weinen 2. Wirthshäuser 36. Der Stadtkutschen sind 44, und der Landkutschen 21. Oeffentliche Schauspielhäuser werden 2 gezählt. Der Arreste sind bis izt 7. In den Specereybuden schenkt man auch ungarischen und ausländischen Wein. Klöster werden noch 9 gezählt, darunter ein Nonnenkloster ist.

Stadtgut,

ein Wald, am Ende der Leopoldstadt gegen Nordost. Er grenzt gegen Norden an die Donau, gegen Westen an den Tabor, und gegen Süd an die Leopoldstadt. Das Bürgerhospital zieht aus dieser Waldung jährlich gegen 80 bis 90 Klafter Holz. Der Ort hat 2 Häuser die der Pfarrer zu St. Leopold in der Vorstadt gleiches Namens zugetheilt sind.

Stahlarbeiter.

Man sehe unter dem Worte: Fabrik, Stahlwaarenfabrik.

Stallburg,

zwischen dem Josephs = und Michaeliplatz Nro. 1128. In diesem Gebäude ist die Wohnung des k. k. geheimen Kabinetssecretärs; am Erdgeschosse gegen die Brennerstrasse die Hofapotheke, und im Hofe der Hofstall für die k. k. Reitpferde. Dieses Gebäude, welches der Hofreitschule gegen über liegt, ist durch einen Schwibbogen und Gang, der nach dem Redoutensaal führet, mit der Hofburg verbunden.

Stallburggasse.

Sie hat ihre Lage zwischen der oberen und unteren Bräunerstrasse.

Stände.

1. Der hohe Adel — dieser besteht aus Fürsten, Grafen und Freyherren, so reichhaltig er am Ahnen ist, eben so ansehnlich ist sein Vermögen. Die jährlichen Revenüen eines fürstlichen Hauses steigen von hundert bis fünfhundert tausend Gulden, und die eines gräflichen Hauses von zwanzig bis siebenzig tausend Gulden.

2. Der Bürger — auch diese Classe ist im Besitze von grossem Vermögen — es ist nichts seltenes Bürger zu 60 bis 80,000 Gulden an Vermögen zu finden, es giebt viele deren Vermögen bis in die zwei hunderttausend Gulden steigt. Den größten Reichthum besitzt der Handelsstand. Von den übrigen bürgerlichen Gewerben sind izt die einträglichsten die Seidenarbeiten, und das Maurerhandwerk. Von den Policeyhandwerken vermehren sich die Schuster, Schneider, und Schreiner am häufigsten, und von der Commercialclasse die Seidenarbeiter (Siehe Band- und Seidenwaaren Manufaktur) und Buchdrucker. Eben so häufig wachsen die Bierschenken und Caffeehäuser an.

3. Der Beamte — Die Anzahl derselben war nie so groß, als sie izt ist — Man zählt landesfürstliche ständische und städtische Beamte über 4,000 in Wien. Der Magistrat bestund im Jahre 1772 aus 100, und im Jahre 1786 aus 158 Köpfen. Hierunter ist das Personale der Stadtbuchhalterey und der Stadtämter nicht begriffen. Auch die Besoldungen wurden ansehnlich vermehrt, z. B. die Hofräthe bei der Rechnungscammer, wurden

den den übrigen Hofräthen am Gehalte gleichgesetzt — Die Besoldung des Magistrats belief sich ehemals nur auf 25,000 Gulden jährlich, jezt aber auf 115,000 Gulden. Hierunter sind die Besoldungen des Personal bei den Stadtämtern, und der Buchhalterey nicht begriffen.

Ein Verzeichniß der izt in Wien lebenden adelichen Familien dürfte hier am rechten Orte stehen:

Fürsten.

Auersperg, (Carl Joseph) Ansässig.
Auersperg, (Johann Adam) A.
Batthiany. A.
Clary und Aldringen. A.
Colloredo, (Rudolph)
Czartorysky, (Adam)
Dietrichstein, (Johan Carl) A.
Eßterhazy, (Nicolaus) A.
Gallitzin, A.
Graschalkowitsch. A.
Kaunitz-Ritberg, (Wenzl) A.
Lichtenstein, (Aloys) A.
Lichtenstein, (Carl) A.
Ligne.
Lignowsky.
Lobkowitz, (Franz Max.) A.
Lobkowitz, (Joseph)
Migazzi, (Christoph)
Paar, (Johann Wenzl) A.
Palm, (Carl Joseph) A.
Schwarzenberg, (Joseph) A.
Starhemberg, (Adam) A.
Sulkowsky.

Grafen.

Althan. Ansässig.

Auersperg.

Auersperg, (Carl)
Auersperg, (August)
Batthiany, (Ludwig) Ansäßig.
Batthiany, (Theodor) A.
Breuner. A.
Browne, (Georg)
Buquoi, (Johann Nepomuck)
Caramelli, (Carl)
Cavriani.
Chotek, (Johann Carl) A.
Chotek, (Johann Rudolph)
Clairfait.
Clary und Aldringen, (Leopold) A.
Cobenzl, (Johann Philipp)
Colloredo, (Camillus)
Colloredo.
Dietrichstein.
Esterhazy, (Franz)
Frieß, (Johann) A.
Fuchs, (Johann Nepomuck) A.
Fürstenberg, (Joachim Landgraf.) A.
Goyes.
Haddick, (Andreas)
Harrach, (Johann Nep.) A.
Hartig, (Anton) A.
Herberstein, (Joseph) A.
Herberstein-Molke.
Hoyos.
St. Julien, (Joseph)
Kargenek, (Friedrich)
Kaunitz-Questenberg. A.
Kaunitz-Rittberg.)
Khevenhüller-Metsch. A.
Kheglowitsch.
Kinsky, (Ferdinand) A.
Kinsky, (Joseph)
Kollowrath, (Franz Anton)

Kollowrath, (Leopold)
Kufstein, (Ferdinand) Ansäßig.
Lascy. A.
Lippe.
Mayans, (Ignatz Martin)
Nostitz, (Friedrich Moritz) A.
Oettingen, (Friedrich Carl) A.
Paar, (Wenzl)
Palfy von Erdöd, (Carl) A.
Palfy von Erdöd, (Hieronimus)
Pergen, (Ferdinand) A.
Pergen, (Joseph Anton)
Orsin = und Rosenberg.
Schönborn. A.
Seilern, (Christian August)
Sinzendorf, (Franz Wenzl) A.
Stampfer, (Johann Gottlieb)
Starhemberg, (Gutacker) A.
Sternberg. A.
Stockhammern, (Joseph) A.
Traun und Abensperg, (C. E.) A.
Thun, (Franz) A.
Ueberacker.
Ugarte, (Aloys)
Ugarte, (Johann Wenzl)
Waldstein, (Georg) A.
Wartensleben, G. F. M. L.
Wrbna und Freudenthal, (Eugen)
Wrbna und Freudenthal.
Zichy, (Franz)
Zimbliczе, (Peter)
Zinzendorf, (Carl)

Freyherren.

Baillon.
Bartenstein. A.

Bechhard.
Braun.
Collenbach.
Dezelmann.
Diethmar.
Doblhoff = Dier. Ansäßig.
Faber.
Gemmingen, (Otto)
Grechtler. A.
Hagen, (Hugo)
Harrucker. A.
Jungwirth. A.
Karg von Bebenburg.
Kesporn.
Kienmayer, (Franz)
Kienmayer, (Michael)
König von Kronburg.
Kresel, (Carl)
Lederer, (August Gottlieb)
Locella.
Löhr, (Johan Friedrich)
Loudon. A.
Madruzi.
Van der Mark.
Martini, (Carl)
Münch zu Bellinghausen.
Neffzern, (Conrad)
Paccassi. A.
Penkler. A.
Pichler.
Prandau, (Joseph Ignatz) A.
Prandau.
Reischach. A.
Sala.
Sardagna.
Schröder, (Carl Friedrich.)

bevölkert ist, kann man daraus abnehmen, daß blos am Erdgeschosse über 100 Familien wohnen. Dieser Freyhof führt auch den Namen Conrads = Werd.

Stätten (An der)

oder eigentlich am Gestade. Diesen Namen führt die Stiege oder der Hügel, über welchen man von der Schwert= und Passauergasse nach dem tiefen Graben kommt. Hier stehen 5 Häuser.

Steingäschen,

im gemeinen Leben Steinlgassel. Es grenzt an die Strasse unter den Spänglern, an die Seizergasse, und die Kurentgasse. In diesem Gäschen stehen 3 Häuser.

Steinmetzer.

Sie haben Werkstätte:

vor dem Carnerthor jenseits der Wien an der Strasse nach der Carlskirche.

vor dem Burgthor jenseits des Ottagringerbachs an der Strasse nach dem Getraidmarkt.

vor dem Schottenthor an der Strasse links nach der Rossau.

vor dem Burgthor jenseit des Ottagringerbachs gegen den Spitalberg.

Sterbeglocke

im gemeinen Leben Zügenglöckl. Zur Läutung dieses Glöckens geschieht die Meldung auf St. Stephanskirchhof Nro. 855.

Sterblichkeit.

Wenn gleich die Volksmenge in Wien mit jedem Jahre beträchtlich anwächst, der dahin kommenden Fremden immer mehr, und die Einladungen zum unordentlichen

ordentlichen Leben nicht seltner werden; so bleibt es doch gewiß, daß in Wien im Verhältnisse mit andern Städten von der ersten und zweiten Größe das Sterben am wenigsten wütet. Vielleicht darf ich über diesen Punkt etwas mehr als ein Wort mit Gewißheit sprechen, da ich schon mehrere Jahre Bemerkungen über das Sterben in meiner Geburtsstadt anstelle. Bis izt giengen meine Untersuchungen größtentheils dahin: im welchem Alter, in welchen Monaten und an welchen Krankheiten sowohl Erwachsene, als Kinder am häufigsten sterben. Bei den Erwachsenen fand ich das 50ste, 60ste und 40ste Jahr, in welchem die meisten das Loos der Natur bezahlen. Die Kinder sterben ausserordentlich häufig unter Einem Jahre. Sie machen jährlich fast die Hälfte von den sämmtlichen Gestorbenen aus. Unter diesen gestorbenen Kindern machen die unehlichen nicht ganz den 4ten Theil. Von den Krankheiten sind die Lungensucht, die Auszehrung, und das Faulfieber, an welchen die Erwachsene gewöhnlich sterben. Unter 5000 Todten ist immer der 6te Theil ein an der Lungensucht Gestorbener. Diese Krankheit hat ihre vorzügliche Quelle in dem außerordentlichen Staube, mit dem Wien, vorzüglich in den Sommermonaten, unausgesetzt umgeben ist. Auch die vielen hohen Treppen, die vorzüglich in den Häusern in der Stadt viele Menschen täglich mehr als einmal betretten, sind eine Ursache mit, der bei uns herrschenden Lungensucht. Bey Kindern sind die Pocken und Convulsion die herrschenden Krankheiten. Von den Monaten ist der August der tödtlichste, in welchem die Kinder immer die größere Zahl der Gestorbenen ausmachen. Folgende Listen werden das Gesagte näher bestättigen.

Sterblichkeit nach dem Alter

in den Jahren	1783	1784	1785	1786	Sume.
Unter 1 Jahre	4164	4801	5304	4483	18752
Mit 1 Jahr	617	620	408	560	1205
2 —	379	493	300	389	1561
3 —	236	295	172	215	918
4 —	175	262	131	163	731
5 —	106	174	101	111	492
6 —	97	148	81	123	449
7 —	75	75	46	56	252
28 —	104	71	81	82	338
30 —	119	99	97	82	397
40 —	105	114	104	92	415
50 —	144	113	103	113	473
60 —	110	97	106	105	418
70 —	121	70	90	74	355
100 und darüber	10	6	6	6	28

Vom Jahre 1781 bis mit 1786, das ist, binnen sechs Jahren sind um 1571 Kinder mehr gestorben, als in den letzten sechs Jahren der Theresianischen Regierung, das ist, von 1775 bis mit 1780. Hingegen ist die Zahl der Gebornen seit Josephs Regierung um 8322 Kinder gestiegen. Den Beweis führen nachstehende Listen:

im Jahr	1775	Geb.	7658	Gest.	5835	M. Gb.	1823
—	1776	—	7541	—	7034	— —	487
—	1777	—	7594	—	5996	— —	1598
—	1778	—	7888	—	6657	— —	1231
—	1779	—	7653	—	59 7	— —	1656
—	1780	—	8220	—	5176	— —	3044
Summe			46554	—	36714	— —	9839

im

im J.	1781	Geb.	8271	Gest.	6923	M.	Gb.	1348
—	1782	—	9045	—	5714	—	—	3332
—	1783	—	9230	—	5027	—	—	3203
—	1784	—	8881	—	6985	—	—	1896
—	1785	—	10559	—	6513	—	—	4046
—	1786	—	10460	—	6124	—	—	4336
	Summe		56447	—	38286	—	—	18161
			46554	—	36715	—	—	9839
			9893	—	1571	—	—	8322

Das wie vielte Kind und der wie vielte von den Erwachsenen jährlich stirbt, findet man angezeigt unter dem Artikel: Volksmenge. Noch füge ich die Liste an, von den folgenden Todesarten, als:

			an Pocken	Schlage	Unglück
im Jahre	1781	starb.	940	86	105
—	1782	—	346	180	135
—	1783	—	179	268	56
—	1784	—	998	383	65
—	1785	—	217	357	123
		Summe	2680	1244	484

Todtgebohrne

im Jahre	1775	— 404	im Jahre	1781	347
—	1776	— 410	—	1722	346
—	1777	— 457	—	1783	350
—	1778	— 373	—	1784	405
—	1779	— 409	—	1785	143
—	1780	— 343	—	1786	435
		2396			2016

Sterngasse.

Sie grenzt an die Preß- und Krebsgasse, und hat keinen Ausgang. Hier stehen 4 Häuser, worunter Nro 466 das Policeihaus ist.

Steuer-

Steuerregulirungshofcommißion.

kais. kön. wovon izt Carl Graf von Zinzendorf das Präsidium führt. Man sehe den ersten Band meiner östreichischen Staatenkunde, S. 251.

Striftgäschen.

Der Weg dahin geht durch die obere Bäckenstrasse neben dem Hause Nro 780. Man kömmt durch dasselbe nach der untern Bäcken- und Schönlaterngasse.

Stiftungs- und Städtische Hofbuchhalterey.

In der Singerstrasse Nro 886. Die Direction darüber führt der wirkliche Hofrath von Beeckchen. Die Stiftungsgeschäfte werden in 2 Departemente behandelt, wovon eines die geistlichen Stiftungssachen, und das andere die weltlichen Stiftungen auseinander setzt. Man sehe Rechnungscammer im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 240.

Stiftungshofcommißion,

kais. kön. wovon izt Johann Nepomuk Graf von Buquoi das Präsidium führt. Die Beschaffenheit dieser Commißion habe ich im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde, S. 223 auseinander gesetzt.

Stiftungsoberdirection,

kais. kön. Diese Direction nahm eigentlich ihren Anfang im Jahr 1782 im Monat September, und bestund aus 5 Oberdirectoren. Diese waren der Baron von Rhinmayr, als Oberdirector des Siechenhauses zu Yps, der Probst Parhammer als Oberdirector des Waisenhauses, der Regierungsrath Quarin,

rin als Oberdirector des allgemeinen Krankenspitals, der landmarschallische Rath von Dechau, als Oberdirector über das Stipendienwesen, und die Verpflegung der Findelkinder, und der Probst Ruschizka als Oberdirector der Armencasse. Im Jahre 1783 im Monat May war der würdige Graf von Buquoi von Sr. Majestät nach Wien berufen, um das Armeninstitut, wozu der Graf im Jahr 1779 auf seinen Gütern in Böhmen den Grund gelegt hat, in Wien zu gründen. Im October des angeführten 1784sten Jahrs erhielt Herr Graf von Buquoi das Präsidium über die Stiftungsoberdirection, deren Geschäfte die vollständige Herstellung eines allgemeinen Krankenhauses, eines Findel- und Waisenhaus, und der sämmtlichen Siechenhäuser wurden. Heute besteht die Oberdirection aus diesen Personen, die sind: Der Regierungsrath und Hofleibarzt Quarin als Oberdirector des allgemeinen Krankenhauses, und des Siechenhauses für die unheilbaren Kranken; der Regierungsrath von Stock, als Oberdirector der Siechenhäuser, und des Stipendienwesen, der k. k. Hauptmann von Andree als Oberdirector des Findel- und Waisenhauses, und der Pfarrer von Canal als Oberdirector des Armeninstituts. Die Geschäfte dieser Direction dehnen sich blos auf Wien und auf das offene Land Oestreichs unter des Ens aus. Die 4 Directoren stehen unmittelbar unter der Landesregierung, an welche sie wöchentlich ihre Protocolle zu geben haben, von da solche durch die vereinigte Hofstelle an die Stiftungshofcommißion kommen. Die Directoren versammeln sich wöchentlich am Donnerstag im Burgerspital.

Stipendien.

Die Revenüen des wienerischen Stipendiatfonds betragen jährlich über 300,000 Gulden. Das Seminarium,

minarium, Convict, das Windhagische Alumnat, der Goldberg, kurz alle Stiftungshäuser, worinn sich Studierende befanden, sind erloschen. Diejenigen, die sich durch ihre Talente, und guten Sitten eines Stipendiums würdig machen, erhalten das jährliche Stipendiatgeld auf die Hand. Die eigentlichen gestifteten Stipendiatcapitalien der hiesigen Universität belaufen sich über 300,000 Gulden. Die Geschäfte des Stipendienwesens gehören zur Studienhofcommission.

Stock am Eisen.

Nach diesem Platze führen der Graben, die Singerstrasse, die Goldschmidgasse, die Carnerstrasse, Seilergasse, und die Bischofsgasse. An diesem Platze stehen 9 Häuser, worunter das Haus Nro. 861 seines treflichen Baues wegen vorzüglich bemerkenswürdig ist. Dieser Platz, der in ältern Zeiten den Namen Roßmarkt geführt hat, macht eigentlich den Mittelpunkt der Stadt aus.

Stockhaus (Militarisches)

an der Strasse nach dem Neuthor Nro 339. Hier ist das Gefängniß für die Militarpersonen, die eigentlich für das Forum des Generalauditoriatsamt gehören.

Stoß am Himmel.

Diesen Namen führt die Gasse, nach welcher man von der Wildwerkerstrasse neben dem Hause Nro. 416 kommt. Sie grenzt an die Passauer- und Salvatorgasse. Die Gasse zum Stoß am Himmel hat Ein Haus, welches von seinem ehmaligen Besitzer der Gasse, in der es gelegen, den Namen gab.

Strauch-

Strauchgasse,

im gemeinen Leben Strohgassel. Nach dieser Gasse, in der 7 Häuser stehen, kommt man von der Freyung und der Herrengasse. Neben dem Hause Nro. 124 kommt man durch das hier gelegene Gäschen nach der Wallnerstrasse.

Strazenmagazin

der Stadt Wien vor dem Schottenthor in der Alserpfarr Nro. 1 an der Chausse.

Strobelkopfgäschen.

hat seine Lage zwischen der Wollzeil und Schülerstrasse. Man kommt dahin in der Wollzeil neben dem Hause Nro. 819. In diesem Gäschen steht Ein Haus.

Strohhuthändler

am Graben in der Gegend nach dem Paternostergäschen. Ausser den Strohhüten verkaufen sie auch von allen Arten Strohkörbe. Strohhutmacher am Oberneustift Jacob Illeck Nro 37 (ansässig).

Strohsesselhändler.

Von allen Arten Strohsessel bietet man an Wochenmärkten in der Seilergasse gegen den Spitalplatz feil.

Strozischer Grund

vor dem Burgthor südwestlich. Er grenzt an die Josephstadt, an das alte Lerchenfeld, und Plazl. Der Grund nimmt nach der Conscription seinen Anfang an der Strasse nach dem Lerchenfeld, und besteht eigentlich in einer einzigen langen Gasse, die nach der Josephstadt führt. Der Häuser dieses Orts

sind 56. sie sind der Kirche in der Josephstadt zugetheilt. Die Grundherrlichkeit dieses Orts besitzt der Wiener Magistrat. Zu den bemerkenswürdigen Häusern dieses Grundes gehört das gräfliche Chotekische Gebäude Nro. 10. Es ist dieser Pallast eben derjenige, den Graf Strozi gegen das Ende des verflossenen Säculums gebauet, und den Anfang zu diesem Grunde geleget hat, der heute noch von seinem ersten Besitzer den Namen führt. In der Folge kam der Pallast an den Erzbischof von Valenza, der mit K. Carl VI aus Spanien hieher kam. Der Grund hat eine Apotheke und ein Caffeehaus.

Strudelhof

hat seinen Namen von dem bekannten Freyherrn von Strudel, als ehmaligen Besitzer dieses Hofes. Siehe Findel- und Waisenhaus.

Strumpfweber.

Sie gehören in die Classe der Commercialarbeiter, und theilen sich in Strumpfweber von Seide und Wolle. Man findet sie häufig in allen Gassen. Siehe Fabriken.

Stubenthor.

Es hat seine Lage gegen Osten. Der Weg dahin geht von der Wollzeil und Boksgasse. Von diesem Thore führt die Strasse nach der Landstrasse und Erdbeer.

Studienhofcommission,

kaiserl. königl. wovon izt Freyherr von Swieten das Präsidium führt. Man sehe den ersten Band der östreich. Staatenkunde, S. 221.

Studien- und Stiftungshauptcasse

im Landhause am Erdgeschosse an dem Thore, von welchem man nach dem Minoritenplatz kommt. Diese Casse besorgt die Einnahme und Ausgabe der Stiftungsgelder für Studierende, Waisen, Kranke, Sieche, und Arme.

Stuckgiesserei (k. k.)

auf der Wieden an der Strasse nach der Favoritenlinie Nro. 17.

Stuckatorer.

Dötterl, Georg, am Oberneustift in der Schornsteinfegergasse Nro. 169 (ansässig.)

Keller, Martin Carl, am Platzl in der neuen Schottengasse Nro. 61 (ansässig.) u. s. w.

Tabakgefällenbuchhalterei

kaiserl. königl. in der Riemerstrasse im Cameralhause Nro. 903. Sie ist ein Theil von der k. k. Cammeralhofbuchhalterei.

Tabakcrämer.

Ihre Zahl ist ungemein beträchtlich, und man findet sie fast in jeder Gasse.

Tabakgefällenoberamt (k. k.)

in der Riemerstrasse in Cammeralhause Nro. 903.

Tabakgefällen-Oberdirection

kaiserl. königl. für die sämmtlichen östreichischen Staaten. Man sehe den 2ten Band der östreichischen Staatenkunde.

Tabor

gegen Norden am Ende der Leopoldstadt am südlichen Ufer der Donau. Hier stehen 4 Bancal- und Zollhäuser, eine Militarwachtstube, das Leopoldstädter Gemeinehaus, das Schifbauamtsgebäude, und die Farbenholzschneidemühl. Von hier führt der Weg neben der Donau nach dem Prater, und nach der Weißgärberbrücke.

Tanzsääle

in welchen durch das ganze Jahr in erlaubten Zeiten öffentliche Musik gehalten wird, wovon die bekantesten sind: der schwarze Bock auf der Neuwieden; zum Mondschein an der Wieden gegen den Schwarzenbergischen Pallast, zum Sperrl in der Leopoldstadt, zum Schaf am Oberneustift, zum grünen Thor in der Rossau, zu Fasan in der Leopoldstadt, eben daneben der Schlachtbrücke Nro 396.

Tanzschulen

in welchen man in allen Arten von Tänzen gegen ein bestimmtes Honorarium öffentlichen Unterricht ertheilt, sind viele. Vor den Häusern, in welchen eine dergleichen Schule gehalten wird, ist gewöhnlich eine Tafel angeheftet, auf welcher man Personen sieht, die sich im Tanzen üben.

Tapezierer.

Bogner, Anton, in der Singerstrasse Nro. 930.
Grämlinger, Joseph, in der Karnerstrasse Nro. 1086.
Reiß, Wilhelm am Kohlmarkt Nro. 170.
Werner, Joh. Georg, am Haarmarkt Nro. 649. (ansässig.) u. s. w.

Täschner.

Steinwalder, Anton, in der Rabengasse Nro. 657 (ansässig.)

in der Carnerstrasse Nro. 934.
Stock am Eisen Nro. 1091. u. s. w.

Täschnergäschen.

Es gränzt an den Lichtensteg und die Münzerstrasse. Hier stehen 2 Häuser.

Taubstummeninstitut

kaiserliches königliches, in der Schönlaterngasse Nro. 728. Als sich unser erhabene Monarch Joseph II. im Jahr 1778 zu Paris befand und von dem dortigen vortreflichen Institut des Abbe L'Epee für Taubstummen Nachricht erhielt, besuchte der Monarch diese Schule und hielt sich durch zwey Stunden in derselben auf. Von der Möglichkeit eines solchen Instituts überzeugt, faßte der Monarch den Entschluß, in Wien ein ähnliches zu stiften. Kaum kam Er von der Reise nach Hause, als schon Abbe Storch, iziger Director des Instituts für Taubstummen den Befehl, bekam nach Paris zu reisen, um die dortige Lehrart des Abbe l' Epee nach allen Theilen gründlich kennen zu lernen. Nach acht Monaten kam Storch in Wien wieder an, und die hochselige Monarchin, Maria Theresia, errichtete in dem Burgerhospital eine Freyschule für 12 Taubstummen von beiden Geschlechtern. Abbe Storch wurde der Schule als Direktor vorgesetzt und ihm ein weltlicher Lehrer für die teutsche Sprache zugetheilt. Im Jahre 1782 legte Joseph der Einzige den vollständigen Grund zu diesem dem Staate so nützlichen Institut. Die Zahl der Taubstummen wurde von 12 auf 30 vermehrt, und die Schule in ein dem Zwecke entsprechenden Miethhause übersetzt. Hier blieb solche bis zum Jahr 1784, da der Monarch das in der Schönlaterngasse gelegene Pazmaniten Collegium für das Institut der Taubstummen bestimmt hat. Das

ganze Gebäude ist ohne Erdgeschoß drei Stockwerke hoch. Am Erdgeschosse befinden sich die Küche, der Speisesaal, und die Wohnung des Thorstehers. Im ersten Geschosse sind Zimmer für Kostgänger, die Wohnung des Directors und die Buchdruckerei. Im zweiten Geschosse ist der Lehrsaal, dann noch einige Nebenzimmer, und im dritten Geschosse sind verschiedene Arbeitzimmer vorhanden. Die Knaben und Mädchen sind von einander abgesöndert, die Schlafzimmer sehr geräumig und von allen schädlichen Ausdünstungen sicher gestellt. Jeder Elev hat sein eigenes Bette, in dem Schlafzimmer der Knaben liegt ein Wärter, und in dem für die Mädchen eine Wärterin. Ober dem Thore des Hauses stehen diese Worte:

SURDORUM MUTORUMQUE.
INSTITUTIONI. ET VICTUI.
JOSEPHUS II. AUG.
MDCCLXXXIV.

Außer diesem Haus hat der Monarch noch das am alten Fleischmarkt gelegene Haus Nro. 720 dem Institut gewidmet, welches die jährlich abfallenden Zinsen zu seinem Besten verwendet. Um den Eleven in den Sommermonaten in ihren Erholungsstunden gemächlichere Unterhaltung zu verschaffen, erhielt das Institut das in der Leopoldstat in der Stadtgutgasse Nro. 286 gelegene Haus sammt Garten. Alle Eleven haben eine gleichförmige einfache Kleidung. Der Mittagstisch besteht aus drei Schüsseln und der Nachtrisch aus zweyen. Sie erhalten auch Frühstück und Vesperbrod. Der gewöhnliche Trunk ist Wasser. An Sonn= und Feyertagen hingegen wird ihnen etwas Bier oder Wein gegeben. Sie werden in der teutschen Sprache, in der Religion, Seelen=

lehre,

lehre, Rechnung und Naturlehre unterrichtet. Dreissig Eleven erhalten Unterricht, und die Verpflegung unentgeltlich. Außer den angezeigten Lehrgegenständen werden die größeren Knaben in der Buchdruckerei und zur Bandwebung verwendet, die kleinere beschäftigen sich mit Flachsspinnen. Die Mädchen erhalten in den ihrem Geschlechte nothwendigen Handarbeiten Unterricht. Die Buchdruckerei nahm im Jahr 1780 ihren Anfang. Wer einen Taubstummen in dieses Haus geben will, bezahlt für Unterricht, und alle übrige Bedürfnisse nicht mehr als hundert Gulden jährlich. Im Jahre 1786 wurde ein Zögling dieses Instituts in der Canzley der k. k. vereinigten Hofstelle mit einem Gehalte von jährlichen 300 Gulden angesteller. Am Sonnabend in jeder Woche steht jedermann der Besuch dieses Hauses offen.

Anleitung zum Unterrichte der Taubstummen nach der Lehrart des Herrn Abbe de l'Epee zu Paris. Nebst einer Nachricht von dem k. k. Taubstummeninstitute in Wien. Mit einem Kupfer. Erster Theil. gr. 8. Wien gedruckt und zu haben in dem k. k. Taubstummeninstitute auf dem Dominicanerplatz 1786.

Taxämter

a) **kaiserl. königl.** Generaltax = und Expeditamt in der Wildwerkerstrasse in dem Gebäude der vereinigten Hofstelle. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 227.
b) Taxamt der k. k. Landesregierung im Canzleyhaus in der Kreuzgasse.
c) K. K. Taxamt für die Geschäfte des Appelationsgerichts, der Landrechte, des Mercantil = und Wechselgerichts in der Herrengasse Nro. 59.
d) Stadt = Wien Taxamt in der Wildwerkerstrasse im Magistratsgebäude Nro. 417.

Teinfaltstrasse

Sie grenzt an die Freyung und Löwelgasse. Hier stehen 11 Häuser. Neben dem Hause Nro. 64. kommt man durch das Rosengäschen in die hintere Schenkenstrasse und neben dem Hause Nro. 76 nach der Mölkerbastion.

Theater.

a) Hoftheater an der Burg. Es ist vier Geschosse hoch, hat 2 Parterre. und ist sehr niedlich meublirt. In diesem Theater wird wechselweis von den teutschen Hofschauspielern und italienischen Operisten gespielt. In der Fasten bleibt das Theater geschlossen. Die Eintrittspreise in diesem Theater sind diese;

Eine Loge — — — —	4 fl.	30 kr.	
Am Parterre noble — — —	1 —		
am zweiten Parterre — — ——		24 kr.	
Im 3ten Geschosse — — — ——		40 —	
Im 4ten Geschosse — — — ——		17 —	

Für einen gesperrten Sitz bezahlt man am Parterre Noble 20 kr. und im 3ten Geschosse 10 kr.

b) Hoftheater am Carnerthor vormals das Stadttheater. Seit dem 16 October 1785 werden hier gewöhnlich teutsche Opern aufgeführt, und zwar wöchentlich 3mal. Das Theater ist 5 Geschosse hoch und hat ebenfalls 2 Parterre. In der Fasten bis in die Charwoche spielen in diesem Theater die Herren Mitglieder des Hoftheaters an der Burg. Die Eintrittspreise in diesem Theater sind:

Eine Loge im ersten Geschosse —	4 fl.	30 kr.
Eine Loge im 2ten Geschosse —	3 —	30 —
Am Parterre noble — — —	1 —	
Im 3ten Geschosse — — — ——		40 kr.

Im

Im 2ten Parterre — — — —	24 —	
Im 4ten Geschosse — — — —	24 —	
Im 5ten Geschosse — — — —	10 —	

Im Juli bleibt das Theater geschlossen, da von diesem Monat an durch 6 Monate die teutschen Opern im Hoftheater in der Burg gegeben werden.

c) **Marinellisches Theater** in der Leopoldstadt an der Praterstrasse Nro 324. Das Theater ist drei Geschosse hoch, hat 2 Parterre und eine Gallerie. Hier wird täglich gespielt. Man führt auch Pantominen und Singspiele auf. Von den an diesem Theater spielenden Personen ist vorzüglich Hr. La Roche bekannt, der immer eine lustige Person unter dem Namen Casper, im gemeinen Leben Casperl, spielt. Das Theater wird häufig besucht. Der Inhaber derselben ist der bekannte Schauspieler Marinelli, der es aus dem Grunde erbauet hat. Es besteht nun in das 5 Jahr. Die Eintrittspreise sind:

Eine Loge für 8 Personen — —	5 fl.	
Eine Loge für 4 — — —	2 —	30 kr.
Am Parterre noble — — — —		34 kr.
Auf der Gallerie — — — —		34 kr.
Im 2ten Geschosse — — — —		17 —
Am 2ten Parterre — — — —		17 —
Im 3ten Geschosse — — — —		7 —

Hier ist der Personalstand von beiden Hoftheatern:

Hofschauspieler:

Adamberger, Marie Anne, geborne Jacquet. Sie spielt muntere und zärtliche Liebhaberinnen, auch naive Mädchen. Siehe den 2ten Band des gel. Oestreichs S. 370.

Aichinger,

Aichinger, Demoiselle. Spielt Liebhaberinnen und naive Charaktersrollen.

Brockmann, Franz Carl. Er spielt Helden, Väter von comischer und ernsthafter Art, und verschiedene Charakterrollen.

Brockmann, Marie Theresie, geborne Bodenburg. Sie spielt comische Mütter und chargirte Frauenrollen. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 370.

Dauer, Johann Ernest. Er spielt Liebhaber.

Dauer, Madam. Sie spielt Liebhaberinnen, und Vertraute im Trauerspiele.

Dorn, Demoiselle Wilhelmine. Sie spielt tragische und comische Rollen.

Gottlieb, Johann Christoph. Er spielt Bediente, Bauern, und niedercomische Charaktere. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 367.

Gottlieb, Marie Anne, geborne Theyner. Sie spielt alte Weiber, und Vertraute. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 367.

Gottlieb, Marie Josephe. Sie spielt naive Rollen.

Hofmann. Er spielt Nebenrollen.

Jacquet, Carl. Er spielt Väter, Juden, militarische Charaktere und comische Bauern. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 370.

Jauz, Dominik. Er spielt Alte im Trauer- und Lustspiele. Auch Vertraute. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 370.

Kopfmüller, Johann. Er spielt Bediente.

Lang Joseph. Er spielt Helden, Liebhaber, und alle junge Rollen in der Comedie und Tragödie. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 373.

Müller, Friedrich. Er spielt junge Helden, nud Liebhaber.

Müller, Johann Heinrich Friedrich. Er spielt alte Stutzer, comische und rührende Bediente, Pedanten und andere erste Charakterrollen. Eine sehr inter-

interessante Lebensnachricht steht von diesem Mann im zweiten Bande meines gelehrten Oestreichs S. 376.

Müller, Demoiselle Josephe. Sie spielt Helden Heldinnen, Liebhaberinnen, und Charakterrollen.

Nouseul, Rosalie. Sie spielt Königinn, zärtliche Mütter, Coquette und Charakterrollen.

Ruprecht, Joseph. Er spielt comische Bauern und Bediente.

Saal, Ignatz. Er spielt Nebenrollen im Trauer- und Lustspiele.

Sacco, Johanne, geborne Rischar. Sie spielt zärtliche und hochtragische Rollen. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 383.

Sannens, Franz Carl. Er spielt in der Comedie und Tragödie Nebenrollen.

Schütz, Friedrich. Er spielt feine Chevaliers und Bedienten.

Schütz, Marie Anne. Sie spielt Vertraute im Trauerspiele, und im Lustspiele Subretten.

Stephanie, Christian Gottlieb. Er spielt Helden, Väter, Charakterrollen, und Rollen der ältern Gattung. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 387.

Stephanie, Gottlieb (der jüngere). Er spielt hastige und comische Alte, und in der Tragödie Tyrannen. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 387.

Stephanie, Marie Anne, geborne Mika. Sie spielt hohe comische Charaktere und Dames von verfeinerten Sitten. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 388.

Stierle, Wilhelmine, geborne Mirk. Sie spielt erste Subretten und naive Mädchen.

Weidmann, Joseph. Er spielt comische Bediente, Chevalier und Bauern. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 391.

Weidner, Christiane Friderike, geborne Lorenz. Ihre Rollen sind in der Tragödie Königinnen, heftige

tige Heldinnen und erste Mütter. Im Lustspiele die ersten Mütter, und ersten Charakterrollen. S. 2ten B. des gel. Oest. S. 392.

Ziegler, Friedrich Wilhelm. Er spielt Liebhaber, und Helden.

Teutsche Hofoperisten:

Adamberger, Joseph. Er singt den Tenor, und seine Rollen sind junge, sanfte, auch feurige Liebhaber.

Arnold. Er singt den Tenor und spielt Liebhaber.

Cavallieri, Demoiselle Catharine. Sie spielt Liebhaberinnen, und Mädchenrollen.

Dauer, Joseph. Er spielt junge Liebhaber, und Charakterrollen.

Hofmann, Ignatz. Er singt den Baß. Dirigirt das Chor.

Lang, geborne Weber. Sie spielt Liebhaberinnen und naive Mädchen.

Lippert. Er singt den Tenor und spielt Liebhaber, und Charakterrollen.

Rotte. Er singt den Alt, und spielt Väter.

Rotte, Madame. Sie spielt Mütter.

Saal, Ignatz. Er singt den Alt, und spielt Liebhaber.

Saal, Madame. Sie spielt Nebenrollen.

Uhlrich, Demoiselle. Ihre Rolle sind Liebhaberinnen und Mädchen.

Weiß, Demoiselle. Erscheint in den jüngsten Rollen.

Das Chor besteht aus dreyßig Personen von beiden Geschlechtern.

Beide Hoftheater stehen unmittelbar unter dem Oberhofcämmerer izt Franz Xaver von Orsin und Rosenberg. Das Secretariat, und Oeconomat besorgt Johann Thorwart, und Theatralcensor ist der k. k. Regierungsrath

gierungsrath Franz Carl Hägelin. Die Auswahl der aufzuführenden Stücke wird von einem sogenanten Ausschuß besorgt, der aus fünf Personen besteht. Diese sind itzt: Stephanie (der ältere), Müller, Stephanie (der jüngere), Brockmann und Weidmann. Von diesen 5 Herren besorgt in jedem Monat ein anderer die Theatralinspection.

Italienische Hofoperisten.

Benucci.
Bussani.
Bussani. (Madam)
Cavesi.
Cavesi. (Madam)
Cavallieri. (Madame)
Aschi. (Madame)
Lolli.
Mandini.
Mandini. (Madame)
Molinelli. (Madame)
Okelli.

Die Täge, an welchen die sämmtlichen Theatern geschlossen sind, sind: in der Adventzeit die 4 Täge die dem ersten Feyertag nach dem Christusfest vorgehen, in der Charwoche, am 28sten November, als dem Sterbetag der Kaiserinn Königinn Marie Theresie und am 8ten September.

Theresianisches Academiehaus

am Dominicanerplatz Nro. 723 In diesem Gebäude erhalten die Eleven der ehmaligen Theresianischen und Savoyschen Ritteracademie Unterricht in den Humaniorem, in Sprachen, Fechten und Tanzen. Auch werden hier mit denjenigen, die den Vorlesungen der Universität beiwohnen, die höheren Wissen=

Wissenschaften durch eigene besoldete Correpetitores widerholt. Die Aufsicht über dieses Haus führt der Freyherr von Stillfried, und die Leitung der Studien besorgt die Studienhofcommißion. Die Stiftungsplätze, welche sich vormals in den erwähnten Ritteracademien befanden, sind in drei Classen getheilet worden, in welchen nach den Stufen des Fleißes

Die erste Classe	—	—	—	500 fl.
die zweite Classe	—	—	—	400 —
die dritte Classe	—	—	—	300 —

jährlich empfängt.

Es hängt von der Verwendung eines jeden Stipendiaten ab, welcher Classe der Stipendien er sich für jedes Jahr würdig macht. Eltern oder Vormünder, welche für ihre Söhne oder Mündel ein Stipendium zu erhalten wünschen, haben ihren Bittschriften, die sie überreichen, das Taufzeugniß, das Zeugniß des Arztes über den Gesundheitsstand des Jünglings, und das Zeugniß des öffentlichen Lehrers über seine Verwendung beizulegen. Die Gesuche sind unmittelbar an die k. k. vereinigten Hofstelle, oder an die Behörde, oder Personen zu richten, von welchen die Vergebung abhängt oder der Vorschlag zu machen ist, z. B.

An die k. ungarisch-siebenbürgische Hofcanzlei haben sich die Candidaten zur Battaszeker Stiftung zu wenden.

An das Landesgubernium zu Grätz zur Besetzung der Schellenbergischen Stiftung.

An die Landrechte in Wien zur Besetzung der freyherrlichen Kirchbergischen Stiftung.

An den Regierer des fürstlichen Haus von Lichtenstein, welcher die Stiftungsplätze der sel. Herzoginn von Savoyen, geborne Fürstin Lichtenstein,

Stifterinn der herzoglich-savoyschen Ritter-Academie zu vergeben hat.

An die unterensische Landstände zur Besetzung der ständischen Stiftungsplätze.

Jedem Stipendiaten steht frey, entweder zu Wien oder in einer Provinz seine Studien öffentlich fortzusetzen. Nur haben die Eltern oder Vormünder der Academiedirection den Studienort anzuzeigen. Das Stipendium für jeden Stipendiaten wird in Wien bei dem k. k. Universalcammeralzahlamte; und in den Provinzen bei den dortigen Ländercassen gegen die Quittung des Vaters, Vormünders, oder Curators vierteljährig vorhinein bezahlt. Außer dem bereits erwähnten Unterricht, den die Eleven im academischen Gebäude erhalten, steht ihnen die Bibliothek, das Naturalien- und Münzcabinet bei Hof; wie auch der botanische Garten am Rennwege offen. Auf der kaiserl. Reitschul am Josephsplatz sind zu ihrem Unterrichte in der Reitkunst eigene vierzig Schulpferde sammt den nöthigen ober und untern Bereitern bestimmt. Morgens um 8 Uhr erscheint jeder Stipendiat entweder auf der Universität oder im Academiehaus. Diejenigen, welche die Universität besuchen, haben nach der Vollendung der Vorlesung zur Repetition und andern Uebungen sich im academischen Gebäude einzufinden. Um 12 Uhr begiebt sich jeder nach seiner Wohnung zurück, um 3 Uhr kehrt er auf die Universität, oder in die Academie zurück, wo er bis um 7 Uhr Abends zu verbleiben hat. Um die Anstalten des Academiehauses gemeinnütziger zu machen, gaben Se. Majestät die Erlaubniß, daß auch Jünglinge, welche nicht in Stipendien stehen, nachdem sie die philosophischen Studien angefangen haben, den Unterricht in Sprachen, Leibesübungen, den philosophischen und juridischen Correpetitionen in diesem Hause gegen jährli-

che hundert Gulden gemeinschaftlich mit den Academisten erhalten, auch auf sie bei guter Auszeichnung, wenn Umstände eine Unterstützung nothwendig machen, bei Verleihung eines Stipendiums vorzüglicher Bedacht genommen werde. Diese vortrefliche Verfassung besteht seit dem August 1784. Man sehe den Vten Heft meiner Staatsanzeigen vom Jahr 1784.

Theresienthor.

Man kommt dahin von dem Leopoldstadtthor an der Strasse links. Von diesem Thor, welches sein Daseyn im Jahr 1746 erhielt, führt der Weg über die Brücke, die hier über die Wien gespannt ist, nach den Weißgärbern.

Thierspital

und **Thierarzneischul** (k. k.) an der Landstrasse in der Rabengasse Nro. 54. Der Grund zu diesem in seiner Art einzigen Institut ward von **Joseph II.** im Jahr 1769 geleget. Der Monarch trug dem damaligen Hofkriegsrathspräsidenten Grafen von **Lascy** auf, einen Wundarzt zu wählen, der zur Erlangung richtiger Kenntniße der Thierarzney in fremde Länder könnte geschickt werden. Die Wahl fiel auf unsern Wolstein, der von dem Reichsritter von Brambilla dem Feldmarschall **Lascy** in Vorschlag gebracht worden. Wolstein trat nun in Gesellschaft eines Fahnenschmieds, der ihm als Gehülf zugetheilt wurde, mit kaiserlicher Unterstützung die Reise an, und nahm den ersten Weg nach Frankreich, wo er in der k. Arzneischule zu Alfort unter den Professoren *Bourgelat* und *Fragonard* die Naturlehre und die Anatomie der Hausthiere durch zwey Jahre studirt hat. Nach Vollendung dieser Studien wurde er dem berühmten Pferdarzt *La Fosse* in Paris empfohlen.

Unter dessen Leitung erwarb sich Wolstein, wie es seine Schriften bezeugen, die gründlichsten Kenntnisse im ächten Hufbeschlage, in den Krankheiten und Operationen der Pferde. Von Paris begab sich Wolstein mit seinem Gehülfe nach England, Holland, Hannover, Holstein, Dänemark, Preußen, und anderen Ländern um noch mehr seine erworbene Kenntnisse über die Pferd- Schaaf- und Viehzucht zu erweitern. Im Jahre 1775 kehrte er mit seinem Gehülfe nach Wien zurück, nachdem er vorher an der Universität zu Jena zum Doctor der Medecin und Wundarzney promovirt worden ist. Im Jahre 1777 im Monat September kam das hiesige Thierspital, und die Schule zur Bildung geschickter Thierärzte zu Stande. Ueber das ganze Institut führt die Oberaufsicht der Hofkriegsrath, und das Protektorat der General der Cavallerie Fürst Carl von Lichtenstein. Alle Theile der Thierarzney werden an dieser Schule nicht blos theoretisch, sondern auch praktisch gelehret. Professor Wolstein, der zugleich die Direction über das Spital und die Schule führt, lehrt Naturgeschichte, verbunden mit der Lehre von den Kenntnißen der Pferde, ihrer Auswahl zu den verschiedenen Geschäften, dann trägt er die Lehre von dem Hufbeschlage theoretisch vor, und erläutert die Lehre von den Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Hornviehes, der Schaaf und Schweine. Der Oberadjunkt Johann Wolfgang Schmidt giebt praktischen Unterricht im Hufbeschlage; der Adjunkt und Apotheker Edmund Mengmann behandelt die Arzneymittellehre und die Kunst sie zu bereiten, und der Adjunct Martin Tögel lehrt Anatomie und Physiologie. Hält zugleich in den bestimmten Stunden die Repetitionen. Der ganze Lehrcurs dauert etwas über zwei Jahre. Die Ordnung in diesem Hause ist diese: Morgens von 7 bis halb 9 Uhr versammeln sich

die Schüler mit dem Herrn Professor Wolstein, betrachten mit ihm die Kranken, wohnen den Verordnungen und Operationen bei, die täglich zu verrichten sind. Von 9 bis 10 Uhr werden die Vorlesungen gehalten, und von 10 bis 11 beschäftigen sich die Schüler mit Lesen oder Schreiben. Für diejenigen, die weder im Spitale, weder in der Anatomie, Apotheke noch Schmide Inspection haben, sind die Stunden von 2 bis 3 Uhr Nachmittags frey. Die Repetitionen und Prüfungen, die außer Mittwoch und Donnerstag, täglich öffentlich geschehen, werden von 3 bis 5 Uhr im Hörsaal gehalten. Die Zahl der kranken Pferde beläuft sich gewöhnlich von 20 bis auf 30 Stücke. Die größte Anzahl hingegen von 40 bis 50. Jedermann kann kranke Thiere gegen Bezahlung des Futters und der Arzney in das Spital bringen, es werden immer so viel angenommen, als Raum zu ihrer Unterbringung vorhanden ist. Kranke Schaaf, oder Hornvieh werden nur damals angenommen, wenn um Wien sich eine Viehseuche äußert. Die Schüler bestehen aus Innländern und Fremden. Nicht blos angehende Aerzte und Wundärzte, sondern auch Civil- und Militarschmiede, Bereiter, und Oeconomen besuchen das Spital und die Schule. Im Jahre 1777 wurde verordnet, daß keinem Schmide das Meisterrecht soll ertheilt werden, der nicht durch Zeugnisse darthun kann daß er den Lehrcurs der Thierarzney zurückgeleget hat. Durch eine andere Verordnung vom Jahre 1780 kann kein Arzt zu einem Physicat gelangen, der nicht die Lehre von den Seuchen und Krankheiten des Hornviehes vollendet hat. Dieser Theil der Thierarzney wird jährlich gegeben und dauert der Lehrcurs durch sechs Monate. Dieses **Josephinische** teutsche Original-Institut ist als Thierspital das einzige in seiner Art, als Thierarzneyschule,

hat

hat es im Auslande ein Paar Vorgänger. Noch waren wenige Fremden vom hohen Range in Wien, die nicht dieses Institut mit ihrer Gegenwart beehret hätten. Seit dem Jahre 1780 wird die Thierarzney auch an den hohen Schulen zu Prag, Pest, Lemberg, Freyburg, Insbruck und Grätz von Lehrern vorgetragen, die in der Wolsteinischen Schule ihre Bildung erhalten haben. Hier ist ein ächtes Verzeichniß der Wolsteinischen Schriften:

Unterricht für Fannenschmide über die Verletzungen, die den Thieren durch die Waffen zugefüget werden. gr. 8. Wien 1780.

Von dem vorstehenden Werk haben wir eine ungerische und russische Uebersetzung.

Anmerkungen über die Viehseuchen. gr. 8. 1781.

Von diesem Werke sind bereits drei Auflagen in teutscher Sprache vorhanden, und neune in fremden Sprachen, als: in italienischer, spanischer, schwedischer, lateinischer, böhmischer, polischer, illyrischer, ungarischer, und ein Auszug in französischer Sprache.

Das Buch von Viehseuchen für Bauern gr. 8. Wien 1783.

Dieses Werk ist ins Böhmische, Pohlische, Ungarische, und zweimal ins Italienische übersetzt worden.

Die Bücher der Wundarzney der Thieren. Erster Theil. gr. 8. Wien 1784. Ist ungerisch übersetzt.

Bruchstücke über die Leisten und Nabelbrüche der Menschen und Hausthiere. 8. Wien 1784.

Von Menschen und ihren Arten. 8. Wien 1784.

Fugger und Wolstein von der Zucht der Kriegs- und Bürgerpferde. Zwey Theile. gr. 8. Wien 1786 Im Ungerischen übersetzt.

Von den innerlichen Krankheiten der Füllen, der Kriegs- und Bürgerpferde. gr. 8. Wien. 1787.

Thierhetze

Vor dem Theresienthor jenseits der Wien unter den Weißgärbern Nro 4. Sie steht in der Verpachtung. Der Oberwundarzt bey der k. ungerischen Leibgarde Andreas Ulram ist izt Pächter. Dieses Schauspiel nimmt im Frühjahr seinen Anfang, und wird bis im späten Herbst fortgesetzt. Die Thierhetze wird an Sonn- und Feyertägen, und am Annatag gehalten. Das Theater ist vom Holze in der Rundung gebauet, und ist drei Geschosse hoch. Am Erdgeschosse sind die Thierbehältnisse. Für die Hunde ist ein sehr geräumiger Hof, wo sie ihre Ställe haben, vorhanden. Zu den merkwürdigsten Thieren, die izt in diesem Gebäude sind, gehören eine Löwin, Luchs und Leopard.

Thore

a) Stadtthore. Sie sind:
- das Leopoldstadtthor
- das Stubenthor
- das Carnerthor
- das Burgthor
- das Schottenthor
- das Neuthor
- das Fischerthor (Schanzelthor)
- das sogennante Fischerthürl.

b) Lienienthore. Diese sind:
- das Marrerthor.
- das Favoritenthor.
- das Wienerbergthor, im gemeinem Leben Matzelstorffer Linie.
- das Hundsthurmthor, im gemeinen Leben die Schönbrunnerlinie.
- das Gumpendorferthor, im gemeinen Leben Mariahilferlinie.

das Lerchenfelderthor.
das Herrenalserthor.
das Wäringerthor.
das Nußdorferthor.

Thurme.

Von allen in Wien befindlichen Thürmen ist derjenige, der auf St. Stephanskirchhof steht, der bemerkenswürdigste. Von dessen eigentlichen Erbauungszeit hat man bis izt noch nichts gewisses bestimmen können, so viel ist gewiß, daß er im 15ten Jahrhundert schon war. Von der Spitze des Kreuzes bis zur Kugel sind 7 Schuh. Die Kugel ist 5 Schuh hoch und eben so viel breit. Von dieser bis zu der Rose werden 6 1/2 Schuhe bestimmt. Der untere Theil derselben, woran die Blätter befestiget sind, hat in der Dicke bei 3 1/2 Schuhe, und die Blätter im ganzen Umfange haben 9 Klafter und 4 Schuhe. Von der Rose bis zu der Kron sind 4 Schuhe. Die Krone, die in 8 Ecken getheilet ist, beträgt im Umfange 5 Klafter 2 Schuhe. Von dieser bis an die Erde sind 422 Schuhe, mithin beträgt die ganze Höhe 74 Klafter und 4 Schuhe. Der Aufgang zu diesem Thurm ist am St. Stephans Kirchhof Nro 855. Die Stiege besteht aus 553 steinernen und 200 hölzernen Staffeln, bis zur Spitze des Thurms kommt man auf Leitern. Die auf diesem Thurm befindliche Uhr ze gt auf 4 Seiten die Stunden und Viertel. Die Höhe der Uhrtafeln beträgt 2 Klafter und 5 Zoll und die Breite 1 Klafter 5 Schuhe und 3 Zoll. Der Stundenzeiger ist 1 Klafter und 4 Zoll lang und das Herz daran 2 Schuh breit. Die Ziffer halten in der Länge 2 Schuh und in der Breite 2 Zoll. Die Uhr schlägt blos die Stunden. Die drei Viertel hingegen schlägt der Thurm-

wächter. Ein gutes Mittel ihn in der Nacht munter zu erhalten.

Thury

vor dem Schottenthor westnördlich, ein Freygrund. Er grenzt an die Rossau, an das Lichtenthal, an den Himmelportengrund, an die Wäringergasse, und an den Alserbach. Der Ort zählt 80 Häuser, die der Pfarre im Lichtenthale zugetheilt sind. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte besaß vormals das erloschene Chorherrenstift zu St. Dorothee, izt ist er landesfürstlich. Noch im 15ten Säculo war dieser Ort ein Dorf, das den Namen Siechenals geführt hat. Gegen die Mitte des vorigen Säculums hat den Grund ein Hofbedienter Kaiser Ferdinands III mit Namen **Johann Thury** erkauft, und im Jahre 1646 das erste Haus hier gebaut. Es steht noch und führt die Conscriptionsnummer 48. Seit dieser Zeit hat dieser Grund den Namen Thury. Das hier über den Alserbach gespannte Brückchen unterhält zwischen diesem Grunde und der Rossau die Communication. Bei dem am 29sten Jully 1785 erfolgten Austritt des Alserbachs sind die in der Flecksieder= Löwen= und Pfluggasse gelegenen Häuser sehr beschädigt worden. An der Hauptstrasse wurden drei Häuser unbewohnt gemacht. Die am Alserbach wohnenden Familien kamen um alles das ihrige, und ein Theil derselben würde in den Wellen ihren Tod gefunden haben, wenn nicht die Mauer von dem fürstlichen Lichtensteinischen Garten eingestürzt wäre, wodurch das Wasser mehr Raum zum Abflusse fand. Von diesem Orte führt die Strasse durch das Lichtenthal nach der Nußdorferlinie.

Tiefe Graben

Er grenzt an die Freyung, an das Elend, an die

die Stätte und an den Salzgries. Hier stehen 42 Häuser, worunter das Haus Nro. 355 zu bemerken kommt. Dieses Gebäude war noch vor einigem Jahren ein Arrest, in welchem Policeiverbrecher und Schuldner verwahret worden. Im Jahre 1785 wurde es öffentlich verkauft, zwei Wittwen Elisabeth Kargesin und Eva Wedlin brachten es an sich, vergrösserten solches mit 2 Geschossen, und es macht nun ein sehr ansehnliches von 4 Geschossen hohes Gebäude, welches den Namen St. Joseph führt. In den älteren Zeiten machte die Strasse einen Theil des Stadtgraben aus. Izt verkauft man hier an Wochenmärkten Federvieh, welches größtentheils von Eipeldau zum Verkauf hieher gebracht wird. In den Zeiten des Jahrmarkts wird hier der Obstmarkt gehalten.

Tischler

Ihre Anzahl steigt in die 1500 Meister, worunter viele sind, die sich in Schreinerarbeiten als Künstler vorzüglich auszeichnen. Man findet Schreiner fast in jeder Gasse.

Tischlerherberg

im Ballgäschen Nro. 1344.

Tischlerholzhändler.

Sie kaufen das sogenannte Schreinerholz zusammen, und verkaufen es wieder mit grossem Gewinnste an die Schreiner. Diese Art von Holzhandel ist sehr einträglich.

Todtenbahrausleiheramt

am St. Stephans Kirchhof Nro. 853. Dieses Amt besorgt die Begräbnisse, und von ihm hängen die sogenanten Todtengräber ab. Für eine Begräbniß

niß nach der 3ten Classe bezahlt man in diesem Amt 6 fl. 3 kr.

Todtenschreiberamt

im gemeinen Leben Heilthumstuhl, im Elend Nro. 353 im 2ten Geschosse. Dieses Amt, welches unter dem Stadtmagistrat steht, besteht einzig in der Besichtigung der Gestorbenen, von welchem Geschlechte und Stande solche immer waren. Sobald eine Person stirbt, ist dem Amte die Meldung zu machen. Diese geschieht auf folgende Art. Der Arzt, unter dessen Händen eine Person stirbt, schreibt auf einen Zeddel den Tauf- und Zunamen des Gestorbenen, seine Krankheit und das Alter, welcher Zeddel im Amte abgegeben wird, dann kommt der Todtenbeschauer, der den Gestorbenen besichtiget, und erhält für seine Mühe funfzehn Kreuzer. Der Zeddel, den das Amt ausfertigt, wird in das Todtenbahrausleiheramt gebracht. Im Amte bezahlt man für die Meldung neun Kreuzer. Findet die Todtenbeschau, daß eine Person an einer ansteckenden Krankheit gestorben ist, so kommen die Siechknechte zur Abholung des Bettes, worauf der Kranke starb, nachdem solches die gehörige Reinigung erhalten hat, wird es den Anverwandten des Verstorbenen gegen Bezahlung einer bestimmten Summe wieder zurückgestellet. Eigentlich macht der Arzt auf seinem Zeddel die erste Meldung zur Reinigung des Bettes, wenn es der Umstand nothwendig macht. In außerordentlichen Fällen werden auch von dem Amte die Zimmer gesperrt, und alles zur Reinigung der angepesteten Wohnung angewendet. Die Todtenbeschau hat auch dahin zu sehen, ob nicht eine Person auf eine gewaltsame Art in die andere Welt gegangen ist. Bei Selbstmördern, oder andern gähen Todesfällen wird eine gerichtliche Todtenbeschau vorgenommen.

men. Vermög Hofkriegsrathsdecret vom 31ten December 1782 wird die bürgerliche Todtenbeschau in dem Militärspital in dem einzigen Falle zugelassen, wo ein Soldat an einer von einem Civilisten gemachten Wunde gestorben ist.

Todtenzeddel

wird täglich auf einem halben Foliobogen von dem Todtenschreiberamt ausgegeben. Er enthält den Tauf= und Zunamen des Gestorbenen, seinen Charakter, Krankheit, sein Alter, Wohnort, und Sterbetag. Dieser Zeddel enthält mit Ausnahme der Kinder unter Einem Jahr, alle Gestorbene ohne Unterschied des Geschlechtes, und Standes.

Töpfer

deren giebt es zweyerley Gattungen. Einige verfertigen und verkaufen blos so genanntes Küchengeschierr. Andere hingegen handeln einzig mit allen Arten Majolikgeschirre von gröberer Art. Die ersten nennt man im gemeinen Leben Hafner, und die zweiten Krügler.

Trattnernschen Freyhof

am Graben Nro. 591 — 596 Dieses Gebäude, von welchem vormals das Stift Freysing Besitzer war, faßt 6 Häuser in sich. Im Jahre 1770 war der Hof von Hrn. Thomas Edlen von Trattnern erkaufet, von welchem derselbe sein heutiges Ansehen erhielt. Das ganze Gebäude hat zwey Theile, der vordere hat die Aussicht auf den Graben, und der hintere in die Goldschmiedtgasse; es ist von beiden Seiten ohne Erdgeschoß 6 Geschosse hoch, hat vier Thore, als 2 auf dem Graben, und 2 in der Goldschmiedgasse. Der Höfe dieses Gebäudes sind 3, und Treppen werden 4 gezählt. Aus der in diesem Hofe

se gelegenen Capelle zu St. Georg, ist ein grosser Saal gemacht worden, in welchem izt Bälle von dem Enterpreneur des Casino gegeben werden. Es wohnen in diesem Gebäude über 200 Familien, und am Erdgeschosse werden ohne die hölzernen Buden 56 Gewölber gezählt. Der Besitzer dieses Hofes hat hier seine Buchhandlung, sein Comtoir, Zeitungsexpedition und Papierniederlag.

Trödelmarkt

vor dem Carnerthor jenseits der Wien über der Brücke links. Er wird in der Woche dreimal, als am Dienstag, Freytag und Sonnabend gehalten. Man bekommt hier von allen Arten Trödelwaare, als: Kleidungsstücke, Eisenwaare, Bücher u. s. w. Man verkauft auch neue Waaren z. B. wollene Strümpfe, rauhe Mützen, Hüte, Leinwaaren u. s. w. Jemand, der nackend nach diesem Markte kommt, kann ganz neu gekleidet nach der Stadt gehen.

Trödler.

Sie haben offene Buden, deren viele in der Carnerstrasse sind. Man bekommt bei ihnen nicht nur Kleidungsstücke, sondern auch von allen Arten Mobilien. Fremde, die nach Wien kommen, bedienen sich ihrer gewöhnlich zur Meubilirung der Zimmer. Diejenigen, die sich in Wien niederlassen, sind besser daran, wenn sie, die ihnen nöthige Meublen selbst verfertigen lassen.

Tuchhändler

auch Tüchler. Sie verkaufen von allen Arten Tuch, und machen für sich ein eigenes Gremium aus. Sie waren vor 200 Jahren unter dem Namen Laubherren bekannt. Unter Rudolph II wurde zu ihrem Besten das Gesetz gemacht, welches jeden

jedem Fremden den Verkauf des Tuches nach der Elle verbat. Das Gesetz war datirt Wien am 2ten Jänner 1589. Wer ein Mitglied dieses Gremium werden will, hat zum Handlungsfond zehntausend Gulden auszuweisen, wovon die Hälfte ganz eigenes Vermögen seyn muß. Die feinen Tücher erhalten sie bis izt größtentheils aus den östreichischen Niederlanden, das Halbtuch, und das Tuch zu 7/4 breit von der gräfl. Wallsteinischen Tuchfabrick aus Oberleutersdorf in Böhmen, Ratin aus Iglau, u. s. w. Siehe Tuchlauben. Die izt lebenden Tuchhändler sind:

Biedermann, Ignatz Franz, in der Goldschmiedtgasse zum silbernen Vogel Nro. 542.

Graf, Johann, am Petersplatz zum goldenen Vogel Nro. 552.

Fortmoser, Andreas Joseph, auf der Brantstatt zu den 2 goldenen Löwen Nro. 616.

Kapler, Franz, unter den Tuchlauben zum rothen Igel Nro. 752.

Lang, Jacob, in der Bischofgasse Nro. 627.

Leth, Johann Peter, unter den Tuchlauben zum spanischen Kreuz Nro. 575.

Mayer, Michael Augustin, sel. Wittwe und Sohn, in der Goldschmidtgasse zur weißen Taube Nro. 538.

Raab, Rupert, unter der Rag. Raab und Stockhammern unter den Tuchlauben zum englischen Wappen Nro. 568.

Ranzurer, Johann Georg, sel. Wittwe, am Baurnmarkt.

Schlechleitner, Johann Michael, am Lichtensteg zum Weinberg Nro. 419.

Wolf von Wolfenfeld, unter den Tuchlauben zum goldenen Löwen Nro. 569.

Wolfmayer, Joseph, in der Bischofsgasse zum weissen Baum Nro. 625.
Zöhrer, Franz Joseph, am Stock am Eisen zum silbernen Kreuz Nro. 610. Izt Vorsteher.

Tuch= und Kotzenmacher

an der rothen Thurmstrasse dem Hause Nro. 681 gegen über.
Siehe Decken= und Matrazenmacher.

Tuchlauben (unter den)

Die Strasse, die oben stehenden Namen führt, grenzt an den Hohemarkt, an das Schulter= und Wintergäschen, an das Ofenloch, an die Strasse unter den Spänglern, und an das Kühfußgäschen. Vermuthlich leitet die Strasse ihren Namen von den Tuchhändlern ab, die hier größtentheils ihre Buden gehabt haben, und die sich unter gespannten Bögen, die man Lauben genannt hat, befanden. In dieser Strasse stehen 19 Häuser, worunter sich das Haus Nro. 576 seiner ansehnlichen Bauart wegen vorzüglich auszeichnet. Die Häuser von Nro. 568 bis mit 572 haben Durchgänge nach dem Cammerhof. In den älteren Zeiten hatte die Strasse eine doppelte Benennung. Von der Schranne an rechts bis zu dem Hause Schönbrunn (576) genannt, nannte man die Strasse: unter den Sattlern. Die Strasse von der Schranne links bis zum Kühfußgäschen hatte den Namen Tuchlauben.

Tuchscheerer

in der Judengasse Nro. 492.
im Kammerhof gegen das Wintergäschen.
in der Salvatorgasse Nro. 103.
am Spitalberg in der Herrengasse Nro. 103. Carl Meisel (ansäßig)

Uhr=

Uhrblattenstecher

am Neumarkt Nro. 1107.
am Spitalberg in der Johannesgasse Nro. 67. Mathias Heinen (ansässig)

Uhrgehäusmacher

in der Carnerstrasse Nro. 1071.
Unter den Spänglern Nro. 577.

Uhrmacher.

Sie theilen sich in Groß- und Klein Uhrmacher und beide Classen zusammen zählen gegen 64 Meister.

St. Ulrich

ein Freygrund vor dem Burgthor gegen Südwest. Er wird in das obere und untere Gut abgetheilet. Zu dem obern Gut rechnet man das Oberneustift, Neustift, Neubau, und die Wendelstadt. Das untere Gut besteht blos aus dem Neudeckergrund. Die Grenzen der St. Ulrich Vorstadt sind gegen Norden der Ottakringerbach, gegen Südwest der Spitalberg, Mariahilf sammt der Linie gleiches Namens, und Gumpendorf, endlich gegen Westen das Lerchenfeld, und der strozischeGrund. Er enthält 491 Häuser, die von 28,000 Seelen bewohnt werden. Die Länge dieser Vorstadt beträgt 709 und ihre Breite 650 Klaftern. Im 13ten Jahrhundert hatte die Gegend, in der izt die Kirche St. Ulrich steht, den Namen Zaismannsbrunn, dessen ersten Besitzer wahrscheinlich das Stift Passau war, von welchem es nachher an das in der Stadt gelegene Benedictinerstift Schotten kam. Die Gegend, die heute irrig den Namen Platzl führt, hatte im 13ten Jahrhundert den Namen Neudeckergrund. Der Neubau, das

Neustift,

Neustift, und Oberneustift sind erst aufgekeimet, da der St. Ulrichsgrund an das erwähnte Benedictinerstift Schotten kam. Gegen Norden waren vormals die Grenzen dieser Vorstadt viel erweiterter, heute hingegen dehnen sich solche gegen Südwest weiter aus. Die Gegend des Platzl = Grundes nennet man izt im gemeinen Leben St. Ulrich.

Ungergasse

vor dem Stubenthor jenseits der Wien gegen den Rennweg. Sie macht einen Theil der Landstrasse aus, und dürfte ihren Namen daher geholt haben, da hier vormals die ungarischen Viehhändler und Fuhrleute ihre Einkehr genommen haben. In dieser Strasse stehen 32 Häuser, darunter einige sehr ansehnliche Palläste sind. Die Gasse ist der an der Landstrasse gelegenen Pfarrkirche zugetheilt.

Ungerisch = siebenbürgische Hofbuchhalterey

in der vordern Schenkenstrasse Nro. 50. Man sehe den ersten Band der östreichischen Staatenkunde S. 246.

Ungerisch = siebenbürgischer Hofrath und Canzley

in der vordern Schenkenstrasse Nro 49. Die Geschäfte dieser Hofstelle sind vollkommen denen der vereinigten teutschen Hofstelle gleich, und von welchen ich im ersten Bande der östreichischen Staatenkunde S. 207 — 318 umständlich gehandelt hab. Die Amtsbefugnuß des ungarischen Hofraths erstrekt sich über die sämmtlichen in Ungarn gelegene Länder (Die Grenzörter, die unter dem Hofkriegsrath stehen ausgenommen) Ich verstehe unter Ungarn nicht

nicht blos das eigentliche Ungarn, sondern auch Siebenbürgen, Sklavonien und Croatien.

Universität

am Platze gleiches Namens Nro. 779. Das itzige Universitätsgebäude wurde unter der Regierung Marie Theresie, im Jahre 1754 erbauet, und im Jahr 1756 feyerlich eröfnet. Das Gebäude macht ein Quadrat, steht um und um frey und ist ohne Erdgeschosse 3 Geschosse hoch. Die Hauptfacciate geht auf den Platz, und ist mit zwey Springbrunnen gezirrt. Gegen Norden hat das Gebäude die Aussicht in die untere und gegen Süd in die obere Bäckenstrasse. Es hat drei Thore und drei Hauptreppen. Die Halle ist sehr geräumig und das Gewölb ruht auf 20 Säulen. Im ersten Geschosse ist der herrliche und sehenswürdige Saal, der von der Nord- und Südseite 3 Fenster hat. An der Ostseite kommt man in den physicalischen und mechanischen Hörsaal, in welchem viele künstliche Maschinen zum Gebrauche der Vorlesungen zu sehen sind. Im ersten Geschosse an der Westseite sind die Sääle für die Vorlesungen der Rechte, der politischen Wissenschaften, und der Universalgeschichte. Am Erdgeschosse an der Westseite sind Sääle für die medicinische Vorlesungen, und an der Ostseite am Eingange rechts ist das chemische Laboratorium, wo unser berühmte Jacquin seine Vorlesungen hält. Im 3ten Geschosse ist das sehenswürdige anatomische Theater, dessen izige Beschaffenheit das Werk des würdigen Professor Barth ist. Oberhalb dieses Theaters ist die Sternwarte. Hier folgen die izigen academischen Professoren:

Barth (Joseph) Doctor der Arzneygelahrheit, k. k. Rath, Leibaugenarzt, und Professor der Anatomie, und der Augenkrankheiten.

Bauer (Wilhelm) Director an der k. k. Normalschul, und Professor der angewandten Mathematik.

Brand (Gottfried) k. k. Raitrath, und außerordentlicher Lehrer der Staatsrechnungswissenschaft.

Breinl (Carl Friedrich) beider Rechte Dr. außerordentlicher Lehrer des Praxin der höchsten Reichsgerichte und des teutschen Privatrechts.

Bertieri (Joseph) aus dem Augustinereremitenorden, Dr. der Theologie nnd Professor der Dogmatik und Polemik.

Collin (Matthias) k. k. unterenserischer Regierungsrath und Professor der Pathologie und Materia Medica.

Dannemayr (Franz) Abee, Dr. Theologie, und Professor der theologischen Encyclopedie, und der Kirchengeschichte.

Eckhel (Joseph) Direktor des k. k. Hofcabinets antiker Münzen, und Professor der Alterthumskunde.

Fölsch (Johann Bernard) beider Rechte Dr. und Professor des Lehnrechts uud teutschen Staatsrechts.

Giftschütz (Franz) Abee, Dr. Theologie und Professor der Pastoraltheologie.

Güßmann (Franz) Abee und Professor der Physik und Mechanik.

Gruber (Gregor) aus dem Orden der frommen Schulen, und Professor der Diplomatik.

Hell (Maximilian) Exjesuit, Professor der Astranomie.

Hupka (Christoph) b. R. D. k. k. unterenserscher Regierungsrath und Professor der Pandekten und des peinlichen Rechts.

Jacquiu (Nicolaus Joseph Edler von) Dr. der A. G. k. k. wirkl. Bergrath und Professor der Botanik und Chemie.

Jordan

Jordan (Peter) Professor der allgemeinen Naturgeschichte verbunden mit der physischen Geographie, wie auch der Technologie.

Karpe (Franz Sam.) Professor der Philosophie.

Kejaer (Franz Xaver von) Abee, Professor der höheren Mathematik.

Koffler (Peter) aus dem Dominicanerorden, Dr. Th. und Professor der Dogmatik und Patristik.

Langmayer (Joseph Joh.) Dr. der A. G. und Professor der theoretischen Arzneywissenschaft für Civil- und Landwundärzte.

Leber (Ferdinand Edler von) Dr. der Wundarzney, k. k. Rath, Hofleibwundarzt und Professor der Wundarzney.

Lebmacher (Valentin Edler von) Dr. der A. G. und Professor der Geburtshülfe.

Mastalier (Carl) Exjesuit und Professor der Aesthetik, und schönen Wissenschaften.

Mayer (Gregor) aus dem Benedictinerorden, Dr. Theol. und Professor der Anfangsgründe der griechischen Sprache, der Hermenevtik des neuen Testaments, und der theologischen Literärgeschichte.

Metzburg (Georg Freyherr von) Exjesuit, Professor der Elementar-Mathematik.

Monsperger (Joseph Julian) Abee, Dr. Theol. und Professor der hebräischen Sprache und der Hermenevtik des alten Testaments.

Pehem (Joseph Joh.) b. R. D. k. k. unterenserscher Regierungsrath und Professor des geistlichen Rechts.

Schanza (Wenzel) Abee und Professor der sittlichen Theologie.

Scheidlein (Georg) b. R. D. außerordentlicher Lehrer der östreichischen Rechte, wie auch Hof- und Gerichtsadvocat.

Schmid (Johann Christ.) b. R. D. k. k. unterensersischer Regierungsrath und Professor der Reichsgeschichte und Staatenkunde.

Schwabe (Johann) b. R. Dr. Hof- und Gerichtsadvocat und außerordentlicher Lehrer, der östreichischen praktischen Rechtsgelahrheit.

Sonnenfels (Joseph von) b. R. D. wirklicher Hofrath bei der k. k. vereinigten Hofstelle und Professor der politischen Wissenschaften, wie auch des Geschäftsstils.

Steidele (Gabriel Johann) Dr. der Wundarzney und Professor der praktischen Wundarzney.

Stoll (Maximilian) Dr. der A. G. k. k. Rath, und Professor der praktischen Arzneywissenschaft. Giebt auch medicinisch praktischen Unterricht für Civil- und Landwundärzte.

Watteroth (Heinrich Joseph) Professor der Universalgeschichte.

Well (Johan Jac. von) Dr. der A. G. und Professor der specielen Naturgeschichte.

Zeiller (Franz) b. R. Dr. Professor des Natur- allgemeinen Staats- und Völkerrechts, wie auch der Instutionen des R. Rechts.

Zlobitzky (Joseph) Professor der böhmischen Litteratur und Registratorsadjunkt bey der k. k. obersten Justitzstelle.

Ueber die allgemeine Anatomie hält Vorlesungen der Prosektor Ehrenrieder.

Alle Vorlesungen mit Ausnahme der theologischen und des geistlichen Rechts werden teutsch gegeben. Auch über die Pastoraltheologie wird teutsch gelesen. Der theologische Lehrcurs dauert 4 und der philosophische 3 Jahr. Hauptprüfungen werden 2 gehalten, nämlich gegen die Fastnacht und am Ende des Schuljahrs.

Universitätsplatz.

Er grenzt an die obere und untere Bäckenstrasse, Schulgasse, und Schwibbogengasse. An diesem Platze stehen 3 Häuser.

Untercammeramt

der Stadt Wien am Hofe Nro 307. Von diesen Amte wird die Stadtsäuberung, und das Stadtpflaster besorgt. Auch liegen ihm die Feuerlöschanstalten ob. Zugleich führt dieses Amt die Aufsicht über alle Gebäude, und Brücken, die dem Magistrat gehören.

Venerie (kais. königl.)

an der Leimgrube Nro. 1.

Versatzamt (kais. königl.)

in der Annagasse Nro. 1015 im ersten Geschosse. Dieses Amt nebst dem Fragamt ist durch ein Gesetz vom 14ten Merz 1707 errichtet worden. Seine Bestimmung ist auf Pfänder zu leihen. Die Halbscheide des dem Versatzamte zufliessenden Gewinnsts, fällt dem Versorgungsfond (Armencasse) zu. Das Amt leiht nicht blos auf bewegliche Güter, sondern auch auf Aerarial= Bancal= Unterenserischständische und andere Schuldverschreibungen eines öffentlichen Fonds. Hingegen leiht sie nichts auf unbewegliche Güter, auf Waaren, die der Gefahr des Verderbnisses ausgesetzt sind, oder ihre Aufbewahrung zu sehr erschweren als da sind: Bettgewand, Spiegel, Kästen, Bilder, Bücher, u. s. w. Auch nimmt Sie nichts zum Pfande an, was kennbar dem Militärdienste gewidmet ist; hierzu gehören noch die Gold= und Silberwaaren, die mit einem Familienwappen bezeichnet sind, doch nur in dem Falle, wenn hin=

länglich dargethan werden kann, daß auf keine dergleichen Waare kein Fideicommiß haftet. Wer etwas in das Amt zum Versatz bringt, wendet sich an den bestimmten Schätzmeister, der jedes bewegliche Gut nach seinem innern Werthe, öffentliche Schuldverschreibungen hingegen nach dem Betrag des Capitals zu schätzen, und den Pfandschilling nach der Schätzung mit Vorbehalt der auf Ein Jahr und drei Monate berechneten Zinsen auszumessen hat. Von dem Schätzmeister erhält der Ueberbringer eines Pfands einen Zeddel, mit diesem begiebt man sich zu der Casse, bey welcher das bestimmte Geld bezahlt wird. Zugleich erhält man einen andern Zeddel, auf welchen das Pfand nebst dem gelehnten Capital angemerket steht. Jeder dieser Zeddel ist mit der in der Ordnung auf ihn gefallenen Nummer, und dem Amtssiegel versehen. Ohne diesen Zeddel wird das Pfand, da es wieder eingelößt werden sollte, nicht verabfolget. Wer daher einen dergleichen Schein verliert, oder dem er gestohlen wird, hat ohne Zeitverlust dem Amte die Meldung zu machen mit Anzeige der Nummer des Pfandzeddels, und Beschreibung der Waare. Nach geschehener Anzeige wird in dem Amte das Pfand gleich vorgemerket. Wer die Anzeige zu spät macht, so zwar daß das Pfand indessen von einer dritten Person eingelöset worden, hat den Verlust zu tragen, da das Amt bei einem dergleichen Falle zu keiner Schadloshaltung sich verbunden hat. Von einem in Verlust gerathenen Pfandzeddel wird das Pfand dem Eigenthümer erst nach Verlauf Eines Jahrs und sechs Wochen gegen hinlängliche Legitimation verabfolget. Jede Person, der eine Waare in Verlust kommt, oder gestohlen wird, worauf das Amt Geld borgt, hat ebenfalls in rechter Zeit dem Amt die Anzeige zu machen, und ist das Entwendete oder

Ver=

Verlorne so zu beschreiben, damit es von dem Schätzmeister leicht und zuverlässig erkannt werden kann. Diese Anzeige ist alle vier Wochen bey dem Schätzmeister zu erneuern, da man sonst die Vermuthung schöpfen könnte, daß das verlorne oder entwendete Gut zum Vorschein gekommen sey. Wer ein wissentlich gestohlenes Gut verpfändet, oder einen von dem Amte ausgefertigten Pfandzeddel nachmachet, oder verfälschet, macht sich eines Criminalverbrechens schuldig. Die Auslösung eines niedergelegten Pfandes hängt von der Willkühr des Eigenthümers desselben ab, jedoch muß die Auslösung von dem Tag des Versatzes binnen Einem Jahr und sechs Wochen nebst Bezahlung der Interessen geschehen. Waaren, die nicht dem Verderbnisse unterliegen, können von neuem versetzt werden. Alle Waaren, welche nicht in der nach dem Gesetze bestimmten Zeit eingelöset worden, werden an die Meistbietenden öffentlich verkaufet, der für die Licitation bestimmte Tag wird durch das sogenannte Kundschaftblatt, wovon wöchentlich 2 Bogen in dem von Gehlnischen Zeitungscomtoir erscheinen, bekannt gemacht. Der Ueberschuß von dem verkauften Pfande mit Abzuge der Amtsinteressen, und der zu fünf Percent anzurechnenden Versteigerungsgebühren wird dem Eigenthümer des verfallenen Pfandes gegen Zurückstellung des Pfandzeddels verabfolget. Die Meldung um einen dergleichen Ueberschuß hat binnen drey Jahren von dem Tage des Verkaufes zu geschehen, im Unterlassungsfall fällt der Ueberschuß dem Amte zu. Durch das Gesetz von 1sten Februar 1785 sind die dem Amte zu bezahlenden Zinsen von zehn 5/6 Percent auf achte heruntergesetzet worden. Das Amt steht täglich mit Ausnahme des Sonnabends, der Sonn- und Feyertage, des Morgens von 9 bis 12 Uhr, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags offen. Die Auf-

sicht und Leitung des Pfandamts geschieht von der Stiftungsoberdirection. Da das Gesetz das Pfandamt zugleich als ein Fragamt erklärt, so kann jeder der etwas zu verkaufen hat, oder an sich bringen will, sich in dem Amte melden, wo man für die Einschreibung 17 kr. bezahlt.

Visircrämer

Sie verkaufen die sogenannten Bürgers und Stubenmädchenhauben von verschiedenem Stoffe, auch Frauenhandschuhe von Sammet u. d. gl. Sie haben offene Buden, als:

in der Goldschmidtgasse dem Hause Nro 540 gegenüber.
im Fischhof Nro. 507.
am Kohlmarkte Nro. 173
im Rothgäschen Nro. 651.

Vogelsteller

im gemeinen Leben Vogelkrämer. Es werden ihrer 18 gezählt. Sie haben den Standort in der oberen Breunerstrasse an der Seite der Stallburggasse.

Volksmenge

in Wien nach verschiedenen Jahren, als:

im Jahre 1754	männl. G.		weibl. G.	Sum.
in der Stadt —	26162	—	28178	54340
in den Vorstädten	55346	—	65923	121269
Totalsumme	81508	—	94101	175609

im Jahre 1772
in der Stadt

Männl. Geschl.	25,575)	52,969.	
Weibl. Geschl.	27,394)		
Hiezu die Juden — —		390	
Summe		53,359	
in den Vorstädten —		139,612	
Totalsumme		192,071	
Pferde — —	7236		
Ochsen — —	160		

im Jahr 1782

in der Stadt — —	51,466
in den Vorstädten —	154,654
Totalsumme	206,120

Darunter waren:

Adeliche — — —	2611	
Geistliche — — —	1979	
Beamte — — —	3123	
Bürger — — —	5890	
Hauer (Winzer) — —	1	
Juden:		
männl. Geschl. — —	217)	474
weibl. —— — —	257)	

Anzahl der Familien und Seelen in der Stadt und in den Vorstädten vom Jahre 1782:

	Häuser.	Familien	Seelen.
in der Stadt	1310	8957	51466
Vorstädte:			
Leopoldstadt	432	3489	16012
Jägerzeil	25	202	809
Weißgärber	79	223	1229
	536	3914	18050

	Häuser.	Familien.	Seelen.
Uebertrag	136	3914	18050
Erdbeer	299	1159	4447
Landstrasse	336	2162	10376
Wieden	400	3395	15100
Hungelbrunn	12	244	1067
Matzlsdorf	96	581	2230
Nicolsdorf	48	350	1274
Reinprechtsdorf	18	121	484
Margarethen	97	766	3779
Hundsthurm	91	411	1516
Gumpendorf	170	1167	4468
Magdalenengrund	36	351	1353
Windmühl	45	546	2014
Leimgrube	139	1355	6001
Mariahilf	149	2476	10130
St. Ulrich o. g.	328	4934	20170
St. Ulrich u. g.	101	1373	6026
Spitalberg	138	1299	5202
Lerchenfeld	181	1736	6286
Strozischer Grund	56	413	1753
Josephstadt	146	1747	7243
Alsergasse	158	1450	9158
Himmelporteng.	67	702	2076
Thury	80	784	2631
Lichtenthal	205	1851	6634
Althanischer Grund	15	149	549
Rossau	119	1088	4637
Summe	4066	36514	154,654
in d. St.	1310	8957	51,466
Summe	5376	45471	206120
im Jahre 1783			
in der Stadt	—	—	52052
den Vorstädten	—	—	157069
Totalsumme			209,121

im

im Jahre 1785

in der Stadt — — —	52,965
den Vorstädten — —	165,002
Totalsumme	217,967

Darunter 6500 Bürger.

In den vorstehenden Volklisten sind die Fremden und das Militär nicht begreiffen. Eine detaillirte Angabe der Volksmenge in Wien vom Jahre 1783 steht im IIten Hefte meiner Staatsanzeigen S. 176, wo ich zugleich die Schöpfungsquelle mitangeführt habe, nämlich die Verordnung vom 25sten Februar 1783, welche die Anzahl aller Häuser, Familien, und Seelen enthielt, die damals jeder der 29 Pfarren in Wien zugetheilt worden sind. Ich glaube eine authentischere Quelle zur Bestättigung der von mir vorgelegten Volksmenge hätte ich nie anführen können. Aus dem Vergleich der Volkslisten mit den Jahren 1783 und 1785 zeigt es sich helleuchtend, daß binnen zwei Jahren die Volksmenge in Wien (ohne Militär und Fremde) sich um 8846 Seelen vermehrt hat. Mit dem Militär und den Fremden beläuft sich izt die Volksmenge in Wien über 268,000 Seelen. Zu den Fremden rechne ich auch die vielen Personen, die täglich von den um Wien gelegenen Ortschaften hieher kommen, und ihrer Beschäftigung nachgehen, so z. B. hat der größere Theil der Einwohner des Neulerchenfeld seine Beschäftigung in Wien, zu welcher er sich des Morgens begiebt, und des Abends nach seinem Wohnort wieder zurückkehrt. Wenn man die Volksmenge mit der Sterblichkeit vergleicht; so ersieht man, daß im Ganzen der sechs und zwanzigste Mensch jährlich stirbt. Von den Erwachsenen trift die Sterblichkeit jährlich den 56sten Kopf, hingegen stirbt von den Kindern von der Geburt bis mit dem siebenden Jahr jährlich das 4te.

Vorstädte

Der Zwischenraum von dem Stadtgraben an bis zu den Vorstädten enthält (mit Ausnahme der Leopoldstadt und und Jägerzeil) 600 Schritte. Die Umschliessung der Vorstädte mit einem Liniengraben, der sich von der St. Marxerlienie bis zur Nusdorferlienie an die Donau zieht, geschah zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts. Die sämmtlichen Vorstädte werden eingetheilet: a) in die eigentlichen Vorstädte, b) in Freygründe oder Landgüter und c) in Dörfer.

Zu den eigentlichen Vorstädten rechnet man die Leopoldstadt (Unterwerd) die Weißgärber, die Landstrasse, den Rennweg, die Wieden, die Wien an der Ostseite dieses Flusses, die Leimgrube, Alsergasse und Wäringergasse.

Freygründe sind: die Jägerzeil, Conradswerd, (Starhembergscher Freyhof,) Mühlfeld, Reinprechtsdorf, Hundsthurm, Gumpendorf, Magdalenengrund, St. Ulrich obern und untern Guts, Thury, Himmelportengrund und Lichtenthal.

Zu den Dörfern werden gerechnet: Erdbeer, Hungelbrunn, Lorenzengrund, Matzelsdorf, Nicolsdorf, St. Margarethen, Windmühl, Josephstadt, der Strozische Grund, Lerchenfeld, Rossau, und Oberewerd.

Burgfrieden der Stadt Wien vom Jahre 1698. *cod. austr.*

Der Preis der Miethe in den Vorstädten richtet sich nach der Lage der Häuser, je näher diese an die Stadt grenzen, desto höher steigt ihre Miethe. Irrig ist es, wenn man glaubt, daß nur der Troß des Volkes in den Vorstädten wohne. Nicht blos Beamte vom Range auch viele andere Personen von Unterscheidung und grossem Vermögen wohnen durch das ganze Jahr in den Vorstädten. Vorzüg-

lich zeichnen sich die Leopoldstadt, die Landstrasse, die Wieden, Mariahilf, und die Josephstadt an Einwohnern von Unterscheidung und grossem Vermögen aus. Die Hauptstrassen in jeder Vorstadt sind in der Nacht mit Laternen erleuchtet. Den Zuwachs an Häusern, welchen jede Vorstadt binnen 21 Jahren erhalten hat, zeigt nachstehende Tabelle:

Vorstädte:	1766	1779	1783	1786
Leopoldstadt	345	410	430	478
Jägerzeil u. Prater	17	24	25	27
Weißgärber	60	67	82	84
Erdbeer	274	291	300	308
Landstrasse	254	282	282	282
Rennweg	47	54	54	83
Wieden	301	368	403	418
Hungelbrunn	8	10	10	10
Lorenzengrund	2	2	2	2
Mazlsdorf	82	94	96	98
Nicolsdorf	49	48	48	48
Reinprechtsdorf	16	18	18	19
Margarethen	76	86	100	112
Hundsthurm	73	90	91	91
Gumpendorf	71	139	177	180
Magdalenengrund	22	36	36	36
Windmühl	42	40	50	59
Leimgrube und Wien	58	124	140	158
Mariahilf	128	139	139	139
Oberneustift	111	137	167	226
Neubau und Neustift	144	157	157	159
Spitalberg	137	138	138	138
Platzl	47	91	106	108
Lerchenfeld	149	182	182	198
Strozischer Grund	6	56	56	56
Josephstadt	146	146	146	146

Vor-

Vorstädte:	1766	1779	1783	1786
Alsergasse und Wäringergasse	97	145	163	186
Himmelporten Grund	43	62	67	68
Thury	78	82	80	80
Lichtenthal	192	203	205	207
Althan. Gr.	14	15	15	15
Rossau und Oberwerd	101	112	124	128
Summe	3190	3846	4084	4347

Aus vorstehender Tabelle ersieht man, daß das Oberneustift, die Leopoldstadt, Wieden und Leimgrube binnen drei Jahren an Häusern mithin auch an der Volksmenge ungemein zugenommen haben. Im Ganzen haben die sämmtlichen Vorstädte binnen drei Jahren einen Zuwachs von zweihundert sechs und siebenzig Häuser erhalten.

Waaren.

Ich habe in der Beschreibung Wiens vom Jahre 1785 S. 65 eine Anzeige der Waaren geliefert, die unmittelbar in Wien eingeführt werden. Hier erscheint auch dieser Artikel um vieles vermehrt.

Alaun, Böhmen, Land unter der Ens, Steyermark.
Bänder, (von Zwirn) Land ob und unter der Ens.
Bauholz, Land ob der Ens.
Berggrün, Land unter der Ens, Ungarn.
Bley, Carnten.
Brennholz, Land ob und unter der Ens.
Eisen, (rohes) Steyermark.
Eisenküchengeschirr, Land unter der Ens.
Eisenwaare, als: Nägeln, Messer, Fischangeln u. s. w. Land ob und unter der Ens, Steyermark.
Drath, Land unter der Ens, Mähren.

Fajans=

Fajansgeschirr, Ungarn und Triest.
Farbe, Böhmen, Ungarn.
Federvieh, Land unter der Ens, Ungarn.
Feuerstein, Steyermark, Tyrol.
Fische, Böhmen, Land ob der Ens, Ungarn.
Fischbein, Böhmen, Land unter der Ens.
Flachs, Böhmen.
Früchte, als: Limonien u. s. w. Lombardey und Tyrol.
Geigen, Böhmen.
Gesundheitswasser, Böhmen, Mähren, Steyermark.
Getreide, Ungarn.
Granaten, Böhmen, Vorderöstreich.
Hafer, Ungarn, Land unter der Ens.
Handschuhe, (vom Leder) Tyrol.
Heu, Ungarn.
Holzwaaren, Land ob der Ens.
Hopfen, Böhmen, Mähren, Ungarn.
Honig, Böhmen, Ungarn.
Hülsen, Böhmen, Ungarn.
Kälber, Land ob der Ens, Ungarn.
Kapaunen, Steyermark.
Kattun, Böhmen, Land ob und unter der Ens, Mähren, Ungarn.
Knoppern, Böhmen, Ungarn.
Kupfer, Tyrol, Ungarn.
Lämmer, Ungarn.
Leinewand, Böhmen, Land ob der Ens, Mähren, Schlesien, Ungarn.
Meersalz, Triest, Ungarn.
Menschenhaare, Niederlande.
Messingwaare, Land unter der Ens.
Mühlstein, Land ob der Ens.
Obst, Land ob und unter der Ens, Tyrol.
Ochsen, Ungarn, Steyermark.
Papier, Böhmen, Land ob und unter der Ens.
Pferde, Böhmen, Mähren, Steyermark, Ungarn.

Por-

Porzellainerde, Böhmen, Land unter der Ens, Steyermark.
Queksilber, Crain.
Safran, Land unter der Ens.
Salz, Land ob der Ens, Steyermark.
Schießpulver, Land ob der Ens, Steyermark.
Schildkröt, Böhmen, Ungarn.
Schmalz, Böhmen, Mähren.
Schwein, Ungarn.
Seide, (rohe) Lombardey, Tyrol.
Spiegel, Land unter der Ens.
Steinkohlen, Land unter der Ens.
Strümpfe, (von Wolle) Böhmen, Land ob der Ens.
Tabak, Böhmen, Land unter der Ens, Ungarn.
Teppich, Tyrol.
Töpferwaare, Land ob der Ens.
Tuch, Böhmen, Carnten, Mähren, und Niederlande.
Wachs, Böhmen, Mähren, Ungarn.
Wachsleinewand, Böhmen, Land unter der Ens.
Weine, Land unter der Ens, Tyrol, Ungarn.
Wild, Böhmen, Ungarn.
Wolle, Ungarn.
Wollenzeug, Böhmen, Land ob der Ens, Mähren.
Zinn, Böhmen.
Zwirn, Böhmen, Land ob der Ens, Niederlande, Schlesien.

Von den vorstehenden Ländern zieht Ungarn, das Land ob der Ens und Böhmen das meiste Geld aus Wien. Ungarn allein empfängt jährlich über acht Millionen Gulden für die Waaren, die es nach Wien liefert.

Zu den Waaren, welche aus Wien in die östreichischen und fremden Staaten geführt werden, gehören vorzüglich Galanteriewaaren, Hüte, und Seidenwaaren. Die Handlung in Wien besteht bis izt hauptsächlich in Speditions- und Commissionsgeschäften.

te. Man bestellt z. B. böhmisches Glas, und liefert solches nach der Levante. Ein grosser Theil der Wienerwaaren kommt nach Polen, vorzüglich machen die polischen Juden seit ein Paar Jahren hier beträchtliche Käufe.

Wachsleinwandmacher

* im gemeinem Leben Leinwandwichser:

Jacob Buchmann, im Dörfel zu Erdbeer Nro. 176 (ansässig.)

Paul Puchmann, zu Erdbeer in der Kirchgasse Nro. 61 (ansässig.)

Wachszieher

im gemeinem Leben Wachskerzler. Sie verkaufen von allen Arten Wachskerzen, Fackeln u. s. w. Sie handeln auch mit Honig. Die Wachsbleichen haben sie in den Vorstädten, und in offenen Buden in der Stadt bieten sie das Wachs feil. Dergleichen Buden sind:

am Stock am Eisen Nro 611.
in der Bischofsgasse Nro 427.
in der Carnerstrasse Nro 1077.
am Hohemarkt Nro 282.
am Kohlmarkt Nro. 168.
in der Goldschmidtgasse in Trättnernschen Freyhof.
am Hofe Nro. 213.
in der Weyburggasse Nro 971.

Wachtergäschen.

Man kommt dahin durch die Renngasse neben dem Hause Nro 379. Es hat keinen Ausgang, sondern durch das Haus Nro. 378 so in diesem Gäschen steht, kommt man über eine Stiege nach dem tiefen Graben.

Wachtstube

außer den 2 Hauptwachen am Hofe und auf dem Burgplatze

am Carnerthore	2
am Schottenthor	2
am Stubenthor	2
am Mautthor	1
am Leopoldstadthor	2
am Burgthor	2
am Neuenthor	2
am Schanzlthor	2
am Petersplatz	1
am Hof Nro 307	1
	19.

Wagamt

im Mautgebäude Nro. 722.

Wagenmacher

im gemeinen Leben Wagner. Diese sind wegen der Kunst, die sie in Verfertigung der Wägen besitzen, allgemein berühmt. Sie wissen ihren Arbeiten eine fast unnachahmliche Niedlichkeit mit der Dauer verbunden, zu geben.

Wagnergasse.

Sie grenzt an die Fischerstiege und den Salzgries, von welchem man neben dem Hause Nro. 448. dahin kommt. Hat Ein Haus.

Waldamt

Siehe Oberst-Land- und Jägermeisteramt.

Wallfischgasse

Sie grenzt an das Carnerthor, die Carnerstrasse, und Krugerstrasse. Hat 5 Häuser, worunter das Frey-

Freyherrliche Loprestische Haus Nro. 1053 seines ansehnlichen Baues wegen vorzüglich zu bemerken kommt. Die Aussicht von diesem Gebäude in die ostsüdliche und südliche Gegenden, ist ungemein reizend. Von dem Hause Nro. 1057, kommt man auf einen grossen Platz, welcher von dem Gebäude Nro 1030, Wallfischplatz genannt wird. Hier stehen 3 Häuser.

Wallnerstrasse.

Man kommt dahin vom Kohlmarkte neben dem Hause Nro. 143. von der Herrengasse neben dem Hause Nro. 128. und vom Haarhof neben dem Hause Nro 157. Durch das Brunngäschen führt der Weg nach der Herrengasse, und durch das hier gelegene Neubadgäschen in die Naglergasse. Die Wallnerstrasse hat einige ansehnliche Häuser, darunter der fürstl. Eszterhazische Pallast Nr. 165. vorzüglich hervorleuchtet.

Wäringergasse

vor dem Schottenthor westnördlich. Nach der Conscription ist sie mit der Alsergasse vereinigt. Sie grenzt an die Alsergasse, an den Alserbach, Himmelportgrund, Thury, die Rossau und den Schottenberg. Sie hat izt 40 Häuser, von welchen die gegen die Alsergasse gelegenen der dortigen Pfarre zugetheilt sind. Die Häuser hingegen, welche nordwestlich liegen, sind der Kirche in der Rossau eingepfarrt. Die Grundherrlichkeit von diesem Grunde besitzt der Magistrat. Nach der Conscription nimmt der Ort seinen Anfang am Fortificationsplatz Nr. 105. von hier zieht er sich in gerader Linie zu dem Alserbach, wo man über ein Brückchen, so hier über den Bach gespannt ist, nach der Wäringerlinie und dem Himmelportgrund kommt. Am Ende der so-

genannten Wäringergasse rechts fängt das Siechenthal an, so sich neben dem Alserbach nach dem Thury und der Roßau zieht. Neben dem Hause Nr. 118. kommt man durch die Todtengasse links nach der Alsergasse, und neben dem Hause Nro. 120. geht der Weg nach dem spanischen Spitalberg, der einen Theil von der Wäringervorstadt ausmacht. Diesen Grund haben vormals der Nr. 119. gelegene Pesthof (Lazareth) dann Nr. 120. das Bäckenhäusel, und das spanische Spital (izt Waisenhaus) Nro. 122. merkwürdig gemacht. Die hier Nr. 119. gelegene Kirche zu St. Johann Baptist ist eine der ältesten Kirchen in Wien. Heute macht die Wäringergasse merkwürdig das prachtvolle Gebäude, so unser erhabene Monarch **Joseph II.** von dem Architekte **Carneval** hat aufführen lassen. Es ist ohne Erdgeschoß 3 Geschosse hoch, und macht von der Vordernseite ein offenes Viereck, welches von einem grossen eisernen Gitter, so 3 Thore hat, umschlossen wird. Gegen die Westseite ist die Aussicht in das Militarspital. Im ersten Geschosse gegen die Strasse sind der Büchersaal, die bereits erwähnten Cabinette, und der Hörsaal, in welchem alle Vorlesungen gehalten werden. Dieser Saal ist ganz in die Rundung gebauet, und geht durch beyde Geschosse. In dem pathologischen Cabinette sind besonders sehenswürdig die vom Herrn Professor Hunczovsky in Wachs bussirte seltne chirurgische Krankheiten. Alles aber übertrift die in den 5 anatomischen C a b i n e t t e n vorhandenen Wachspreparaten. Se. Majestät, wie bereits bekannt ist, haben solche von dem Großherzog von Florenz, Erzherzog **Leopold** um 30000 fl. angekauft. Sie sind von dem Abbe Fontana und dem Anatomiker Mascagni verfertiget worden. Alle Preparaten werden in Schränken von Rosenholz, deren jeder mit venetianischen

nischen Spiegelgläsern besetzt ist, aufbewahrt. Die ganze Meublirung dieser Zimmer ist prachtvoll. Noch ist das Cabinet zu erwähnen, in welchem ganze Statuen, deren Anzahl sich izt auf 6 beläuft, zu sehen sind. Vorzüglich verdient die in einem Schranken von Rosenholz ruhende Venus die Aufmerksamkeit. Sie ist in Lebensgröße meisterlich in Wachs geformt, und stellt eine Frau, die im dritten Monat schwanger ist, vor. Die ganze Figur läßt sich zerlegen. Im zweyten Geschosse sind die Wohnzimmer der Professoren, deren jeder 6 Zimmer und eine Küche hat, ausser diesen noch einen Boden, und am Erdgeschosse Keller, Stallung auf 2 Pferde und Wagenschopen. In diesem Geschosse ist das Cabinet merkwürdig, welches die Wachspreparaten für das Accouchementfach aufbewahrt. Zu den bereits erwähnten Professoren ist noch zu zählen der Professor Scherer, er hat den Rang als Regimentschirurgus, lehrt die Anfangsgründe der Wundarzney, und ist zugleich Prosektor. Herr Professor Gabriely führt seine Schüler am Krankenbette an, und hält da ein Examinatorium. Herr Professor Hunczovsky hält am Krankenbette ein praktisches Collegium über die äußerlichen Krankheiten. Der academische Lehrcurs dauert durch zwey Jahre. Im Augustmonat jedes Jahrs bleibt die Academie geschlossen. Durch eine Verordnung vom 18. Februar 1786 ist die Academie, deren eigentlicher Name ist: **Josephinische** medicinisch = chirurgische Academie, allen übrigen in den k. k. Staaten befindlichen Facultäten gleichgesetzt, und ihr die Freyheit ertheilt worden, Doctoren und Magister der Wundarzney zu machen. Gegen die Westseite grenzt das Militarhospital dicht an das academische Gebäude. Das Spital befand sich im Jahre 1742 im sogenannten Strudelhof Nr. 132 von hier wurde

es im Jahre 1769 nach Gumpendorf übersetzt. Seit dem Jahre 1785 steht es am gegenwärtigen Ort. Es macht gegen das academische Gebäude ein offenes Viereck. Im ersten und zweyten Geschosse sind Krankensääle, die alle sehr hoch angelegt sind, und 50 Kranke aufnehmen können. Jeder Kranke liegt allein. Die Bettstätte stehen 3 Schritte voneinander, und zwischen zween ist immer ein Schranken, in welchem der Kranke seine Sachen verwahren kann. Jeder hat bey sich einen Nachttopf, Spuckschaale, Trinkbecher, Schalen und Teller, alles von Zinn. Das Bett besteht aus einem Strohsack, gleichen Kopfkissen, wollener Matraze, Kopfkisse von Roßhaar, wollener Decke und zwey Leintüchern. Jeder Saal hat 2 Thüren, und 2 Oefen. Ueber jeder Bettstätte liest man auf einer schwarzen Tafel die Numer der Bettstätte, die Krankheit des Daniederliegenden, seine Diät u. s. w. Das ganze Spital hält für 1200 Mann Raum. Alle Jahre werden die Krankensääle gewechselt, mithin können die andern wieder vollkommen gesäubert werden, und durch ein ganzes Jahr auslüften. An dem Gebäude, welches die Aussicht nach dem Irrenhaus hat, sind im ersten Geschosse 2 Krankensääle für die schwangere Soldatenfrauen, die hier durch die Gnade unsers Monarchen alle die ihnen nöthige Hülfe unentgeltlich erhalten. Jeder Saal enthält 16 Bettstätte. Das Gebäude hat 2 Höfe, in deren einer die Capelle so angelegt ist, daß die Reconvalescenten von jedem Gange dem Gottesdienste beywohnen können. An dem Haupteingange in das Spital ist am Thore Militarwache. Das Spital hat auch seine eigene wohleingerichtete Apotheke, Badstube mit einigen Nebenzimmern, in welchen Kranke nach dem Bade ausruhen können, eine Todtencammer, Waschstube und 2 große Preparantenstuben. Die Speisen für

die Kranken werden von einem Traiteur, der im Hause die Wohnung hat, abgereicht. Für jeden Kranken empfängt er täglich 7 kr. In diesem Gebäude wohnen auch durch die Gnade des Monarchen die academischen Zöglinge. Jeder schläft allein, und zwey Stuben haben einen Wärter. Der älteste Zögling führt über die übrigen die Aufsicht, die weitere Inspection führen 2 der ältesten beym Lehrcurs commandirte Battaillonswundärzte, und die Oberaufsicht hat ein commandirender Staabschirurgus. Izt befinden sich 200 Zöglinge in dem Hause. Jeder, der, in das Haus tritt, muß die Uniform und Sackinstrumenten mitbringen, und die Unkösten der Schulbücher selbst tragen. Auch wird keiner angenommen, der nicht der lateinischen Sprache besonders kündig ist. Die Wohnung, das Bett, Licht, Holz, Unterricht und Bedienung erhalten sie frey. Mit diesen Zöglingen werden die bey den Regimentern in Erledigung kommenden Regimentswundärztenstellen ersetzt. Ueber das Ganze führt die Oberdirection der würdige Protochirurgus Herr von **Brambilla**, der sich durch die zweckmässige Verfassung, die Er diesem in seiner Art einzigen Institut gegeben hat, für die Menschheit unvergeslich gemacht hat. Zu den in dieser Gasse merkwürdigen Gebäuden gehört auch, das gleich am Eingange der Strasse Nro 105 gelegene k. k. Gewehrfabrikgebäude. Die Wäringergasse, die ungemein hoch liegt, ist eine der gesundesten Vorstädte Wiens. Sie hält in der Länge 2100, und in der Breite 1500 Schritte. S. Acad. (med. Chir.)

Wäringerlinie

vor dem Schottenthor gegen Westnord, 1330 Schritt von der Stadt entfernt. Man kommt von dieser Linie an die an das westnördliche Gebirg gränzenden Ortschaften.

Wascher.

Ihre Anzahl ist, wie leicht zu vermuthen, sehr beträchtlich. Sie haben ihre Wohnplätze gewöhnlich am Alserbach, am Hundsthurm am östlichen Ufer der Wien, zu Erdbeer am südlichen Ufer der Donau u. s. w. Die Wäsche wird sowohl nach dem Monat als nach dem Stücke bezahlt, z. B. für ein Hemd sammt Manschetten 3 kr. für ein Nachthemd 2 kr. für ein Paar Strümpfe 1 kr. für Eine Schlafhaube 1 kr. für 2 Schnupftüchel 1 kr. für ein Paar Leintücher 3 auch 4 kr. für ein Handtuch 1 kr. u. s. w. Die monatliche Bezahlung kommt wohlfeiler. Eine Familie von 9 Personen zahlt gewönlich 5, bis 6 fl. für den Monat.

Weinschank.

Man schenkt Wein in Wirthshäusern, Specereibuden und Kellern. Noch ist eine andere Art von Weinschank, die den Namen **Abziehen** hat. Die Wirthshäuser sind berechtigt von allen Arten Weine sowohl auf der Stube, als über die Gasse auszuschenken. Die gewöhnlichen Weine, die man in diesen Häusern bekommt, sind: Oestreicher, Tyroler und ungarische Weine. Die Specereihändler gaben sich vormals meistens mit der Ausschanke fremder Weine ab. Wer in öffentlichen Kellern Wein schenken will, muß die Erlaubniß von dem Magistrat haben. Diese wird gewöhnlich nur auf Einen Monat gegeben. Ist die bestimmte Zeit der Ausschank verflossen, so muß der Keller auf 3 Tage geschlossen, und zu dessen Eröffnung von neuem das Gesuch gemacht werden. In den Kellern darf kein Wein in einem höhern Preis als um 10 kr. und noch dazu nur eine Gattung des Weins z. B. blos zu 6, 7, 8 oder 10 kr. geschenket werden. Auch dürfen nur Weine von einer Ge-

stalt,

stalt, das ist, entweder blos weisser, oder blos rother hergegeben werden. Vor jedem Keller muß eine Stange mit Anmerkung des Ausschankspreis des Weines ausgestecket werden. Zur Bedienung dürfen blos Mannspersonen gewählet, den Gästen außer Brod, Käs und Rettig nichts anders aufgetischet werden. Unter keinem Vorwande wird eine besondere Trinkstube oder Zimmer zugestanden, auch wird kein Spiel, wie es Namen hat, zugelassen, und niemand darf beherbergt werden. Eine Weinschanke dieser Art auszuüben, sind diejenigen berechtiget, welche Weingärten besitzen, oder ansässige Bürger sind. Allen übrigen Personen ist der Weinschank bey 50 Reichsthalern verboten. Die Eröffnung der Keller kann täglich des Morgens um 9 Uhr, an Sonn- und Feyertagen vor 11 Uhr geschehen. Die Zuschliessung geschieht im Winter um 9 und im Sommer um 10 Uhr Nachts. Der Weinschank in Kellern findet blos in der Stadt Plaz. Unter Weinabziehen versteht man das Recht denselben in Flaschen, oder in Fässern, jedoch blos über die Gasse und nie weniger als zu 5 Maaß abzulassen. Diese Art Weinschank ist jeder Person erlaubt, wenn vorhinein die Erlaubniß hiezu bey dem Stadtmagistrat gesucht worden ist.

Weiße Waaren

das ist, Dünntuch, Haubendrath, Bänder, Pique, Musselin, Strümpfe von Seide, Handschuhe von Leder, Larven, Battist, Niederländer-Spize, Nanquin u. s. w. verkaufen folgende Handelsleute, als:

Elsner, Wilhelm, in der Herrengasse zum Schweizer Nro. 133.

Heydegger, Johann, am Petersplatz in der silbern Krone Nro. 556.

Kerschl, Joseph, am Graben zum goldenen Stern Nro. 1162.

Vitus, Joseph Nic. am Kohlmarkt zur schönen Niederländerin Nro. 168.

Weißgärber

eine Vorstadt im Burgfrieden der Stadt vor dem Theresienthor jenseits der Wien an dem südlichen Ufer der Donau. Von der Westseite wird sie von Erdbeer und Landstrasse begränzt. Der Ort zählt 84 Häuser, und die hier gelegene Kirche ist eine Filial von der Pfarrkirche an der Landstrasse. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte besitzt der Magistrat. Hier sind 12 Schlächter, und 27 Küchengärtner ansässig. Der Ort ist schon oft durch den Austritt der Donau und Wien sehr hart mitgenommen worden. An diesem Orte waren vor 200 Jahren viele Gärber, die ihm den Namen gaben, ansässig.

Wendelstadt

heute eine Gasse des Grundes Neustifts. Der Weg dahin ist vom Burgthore über den Spitalberg durch die sogenannte Enten- und Rondelgasse, und von der Mariahilferstrasse durch die Neubaugasse rechts. Der Häuser in dieser Gasse sind 3, sie sind eingepfarrt der Kirche St. Ulrich u. G.

Weyburggasse

im gemeinen Leben Weinburggasse, in den ältern Zeiten: in der Weichenburg. Man kommt dahin durch die Karnerstrasse neben dem Hause Nr. 960. Sie führt in gerader Linie nach dem Franciscanerplatz, und von da nach der Seilerstatt. Die Rauhesteingasse, und das Liliengäschen führen ebenfalls nach dieser Gasse. Nach der Conscription nimmt diese Strasse ihren Anfang in der Karnerstrasse

rechts

links neben dem Hause Nro 937, und dehnt sich bis an die Seilerstatt. Sie hat mit Inbegriff des Franziscanerplatzes 22 Häuser.

Wieden

eine Vorstadt vor dem Karnerthor gegen Süd jenseits der Wien, über welche eine steinerne Brücke von 7 Pfeilern gebauet ist. Sie liegt in dem Burgfrieden der Stadt, und hat seit dem 25. Februar 1783 ihre eigene Pfarrkirche. Sie grenzt mit Inbegriff der Neuwieden, und den an der Ostseite des Wienfluß gelegenen Häusern gegen Osten an den Rennweg, gegen Norden an die Wien, gegen Westen an das östliche Ufer dieses Flusses, und gegen Süd an Reinprechtsdorf, den Hungelbrunn, Nicolsdorf, Favoritenlinie und Margarethen. Nach der Conscription nimmt die Vorstadt ihren Anfang am Trödelmarkt an der Seite der Carlskirche, von hier neben dem Hause Nro 2 fängt sich die Hauptstrasse an, von welcher links Nro. 16. die Strasse nach der Favoritenlinie führt, in gerader Linie geht die Strasse (links) bis zum Hause Nro. 51, und rechts bis zum Hause Nro 412. An der Hauptstrasse Nro. 79. führt der Weg durch die Paulanergasse in gerader Linie nach der Wien, neben dem Hause Nro 113 nach der Neuwieden, und von hier in gerader Linie nach Margarethen. Die Vorstadt hat zwey Pfarren, als Nro. 38. die Pfarrkirche zu St. Franz de Paula, und Nro. 333. die Pfarrkirche zu St. Carl Barrome. Auch hat an der Hauptstrasse Nr. 56. der Piaristenorden eine Kirche, ein Kloster, und eine Hauptschule. Der Häuser in dieser Vorstadt sind izt 418, von welchen die Häuser von Nro. 1. bis mit 9, dann von Nro. 85. bis mit 110, weiters von Nro. 305. bis mit 349, und Nro. 361 und 362 der Carlskirche zugetheilt sind. Die übrigen hingegen

gen sind eingepfarrt der Kirche zu St. Franz de Paula. Der Ort hat zwey Freygründe, nämlich das Starhembergische Freyhaus (Conradswerd) und Mühlfeld (Schleifmühl). Diese Vorstadt enthält in der Länge 3450, und in der Breite 3150 Schritte. Die Grundherrlichkeit mit Ausnahme der Freygründe besitzt der Stadtmagistrat, und der Gemeine steht ein Richter vor. Das Erzbistum Wien, und der Johanniterorden sind hier ebenfalls begütert. Nach der Feuerlöschordnung ist sie in 12 Quartiere abgetheilt. Die herrlichen Gebäude, deren diese Vorstadt viele zählt, und die Menge ihrer Einwohner, worunter viele vom Range und großem Vermögen sind, machen sie zu einer der ansehnlichsten Vorstädte Wiens. Zu den sehenswürdigsten Gebäuden gehören die Carlskirche, die Ingenieuracademie Nro. 23. (vormals Theresianische Ritteracademie) und das Starhembergische Freyhaus. Der hier gelegene Trödelmarkt, und die vielen Wägen von Victualien, die an den Wochemärkten durch diese Vorstadt nach der Stadt fahren, machen dieselbe ungemein lebhaft. An dem östlichen Ufer der Wien sind viele Wäscher wohnhaft. Gegen die südöstliche Seite ist noch etwas Ackerland vorhanden. Die Vorstadt hat 5 Hauptstrassen und gegen 20 Seitengassen. In dieser Vorstadt werden viele Seidenwaaren fabricirt. Auch sind hier Sigellakfabriken, Eine Knopfabrik, Cattonmanufaktur, Seifengeistfabrik zu finden. Die Leinwanddrucker sind hier größtentheils zu Hause. Die Vorstadt hat 2 Apotheken, und 4 Caffeehäuser. Unter den ansässigen Einwohnern befinden sich gegen 20 Wirthe. Der eigentliche Name dieser Vorstadt dürfte Weiden seyn — wenigstens ist dieses gewiß, daß das Sigill dieser Vorstadt einen Weidenbaum vorstellt.

Widmer=

Widmerthor.

Es hatte vormals seine Lage in der Gegend, wo sich izt die k. k. Hofbibliothek befindet. Einige Ueberbleibsel von diesem Thore sind noch vor dem Burgthore links an dem Wege nach dem Carnerthore zu sehen.

Wien.

Ein Fluß vor dem Carnerthore, sein Lauf ist von Süden nach Norden. Das Wasser kommt aus dem Wienerwald nach dem Dorfe Preßbaum, von hier durch ein rauhes Thal nach Burkersdorf, von hier streicht er das Dorf Weidlingsau vorüber, wendet sich rechts und kommt dicht an der Wiese des Auhofs vorüber nach Marienbrunn, wo am Ecke der dortigen Klostermauer der Mauerbach eintritt, von hier ist der Lauf nach Hieteldorf, wo gleich zu Anfange desselben der sogenannte Halterbach (dessen Wasser aus dem Dornbachergebirge kömmt) eintritt, nun streicht er die Ortschaften Hacking, St. Veit, Hiezing und Schönbrunn, welchem Orte Penzing gegenüber liegt, vorüber, kommt zwischen Meidling und dem Reindörfel, nach Gumpendorf, hier schlängelt er sich rechts an die Hundsthurmerlinie, von hier nach Reinprechtsdorf, Margarethen, wo derselbe über eine hohe Wöhre herabstürzt, dicht den Magdalenengrund vorüber fließt, und links einen Theil der Pfarre Windmühl, und rechts einen Theil der Wieden durchstreicht, am Ende der Pfarrwindmühl empfängt er hier den Ottakringerbach, und begiebt sich in die gerade Linie zwischen dem Theresienthor, und der Weisgärbervorstadt in die Donau. Die Wien ist in sich ein sehr unbedeutender Fluß, indessen hat doch schon manchmal seine Ergießung die traurigsten Folgen gehabt. Die große Ergießung dieses Flusses, die

die im Jahre 1741 am 6ten Juny erfolget ist, hat Anlaß gegeben, die Bergbäche, welche der Wien oft plötzlich zu viel Wasser gaben, abzuleiten. Wie wenig aber diese Vorsorge genutzt hat, davon waren wir am 29sten Juli 1785. Augenzeug. Ich habe die Geschichte dieser Ueberschwemmung in einem kleinen Büchelchen beschrieben, worinn ich vorzüglich die Meinung derjenigen bestritten habe; welche die Ursache der erfolgten Ueberschwemmung einem Wolkenbruche zugeschrieben haben. Zugleich habe ich die Ursachen der großen Verheerungen angezeigt, welche die Wien damals gestiftet hat, und allzeit stiften wird, so lange das Uebel in seiner Quelle nicht gehoben wird. Es würde der Gesundheit der Anwohner an diesem Flusse sehr behagen, wenn sein Bett, den Zufluß von Wasser wieder erhielte, das man ihm im Jahre 1741. genommen hat. Nicht blos daß die Luft hiedurch in dieser Gegend sehr gereiniget würde, da izt in den Sommermonaten durch das faule stehende Wasser die ganze Gegend mit einem unausstehlichen Geruch erfüllet wird, sondern auch, wenn das Bett soviel Wasser erhielte, daß man auf einem Flöschen Holz und Viktualien bis an die Mauern der Stadt bringen könnte, so würde sich der Zusammenfluß der Lebensmittel häufen, und hiedurch der Preis derselben in Wien niedriger werden.

Wien

eine Vorstadt gegen Süd vor dem Carnerthor, im Burgfrieden der Stadt. Die Häuser, die ihre Lage an dem westlichen Ufer dieses Flusses haben, sind der Pfarre an der Windmühl zugetheilt, und die am östlichen Ufer theils der Pfarre St. Carl, theils der Pfarre St. Franz de Paul. Die Grundherrlichkeit dieser Vorstadt am östlichen Ufer des Flußes ist zwischen dem Stadtmagistrat, und dem wiener

Erzbißtum getheilt, eben so von der westlichen Seite. Nach der Conscription gehören die Häuser an der Ostseite der Wien zu der Wieden, und die an der Westseite zu der Leimgrube.

Wienerbergerlinie

im gemeinen Leben Matzelsdorferlinie, 1950 Schritte vor dem Carnerthore entfernt. Von hier führt die Strasse nach Steyermark und Italien, dann auch nach Baden, Brunn, Mödling und den übrigen an das südliche Gebirg grenzenden Ortschaften.

Wildhändler

im Cammerhofe. Man bekommt hier täglich von allen Arten Wild um den billigsten Preis.

Wildwerckerstrasse

vormals hat man die Gasse vom Hohemarkt neben dem Hause Nr. 282. bis zu der Jordansgasse die **Bibinger- auch Wiplingerstrasse**, von der Jordansgasse bis zu der Schneiderherberg die **Wildbergerstrasse**, von der Schneiderherberg bis zum Färbergäschen, **unter den Felbern**, und von hier die Strasse die Hohebrücke genannt. Nach der Conscription wird die Strasse, dahin man vom Hohemarkt neben dem Hause Nro. 282. links kommt, und sich in gerader Linie gegen die Hohebrücke dehnt, die Wiplingerstrasse genannt. Sie hat 26 Häuser. Nach dieser Strasse führen auch der Jordansplatz, der Stoß am Himmel, die Schwertgasse, das Färbergäschen und die Füttterergasse.

Windenmacher

in der Leopoldstadt an der Donau Nr. 59.
Detto an der Hauptstrasse Nr. 217.

Wind=

Windmühl

ein Dorf südwestlich vor dem Burgthore. Es grenzt an die Leimgrube, an Mariahilf und Magdalenengrund. Nach der Conscription nimmt der Grund seinen Anfang in dem Berggäschen (im gemeinen Leben Bettlergassel) welches an die Leimgrube Nr. 17. grenzt, von hier dehnt sich der Grund an der Hauptstrasse links bis in die sogenannte Windmühlgässe, in welcher rechts Mariahilf seinen Anfang nimmt. Der Grund hat seinen eigene Pfarrkirche Nro 16. Dieser steht ein Weltpriester vor, der die Capelläne aus dem an die Kirche stossenden Carmeliterkloster erhält. Die Häuser an der Leimgrube, und die am westlichen Ufer der Wien sind hieher eingepfärrt. Die Grundherrlichkeit von diesem Grunde besitzt der Stadtmagistrat. Der Häuser an diesem Orte sind 59. Durch die Windmühlgasse führt der Weg nach Gumpendorf.

Wintergäschen

hat seine Lage zwischen den Tuchlauben und der Landskrongasse. Hier stehen 2 Häuser.

Wiplingerstasse

Siehe Wildwerckerstrasse.

Wirthshäuser,

deren giebt es zweyerley Gattungen: 1) Wirthshäuser, in welchen Fremde die Einkehr nehmen können, und wo zugleich Mittags- und Nachttisch gehalten wird. 2) Wirthshäuser, wo blos Wein geschenkt, und Mittags- und Nachttisch gehalten wird.

Von der ersten Classe sind die bekanntesten:

am alten Fleischmarkt zum weißen Ochsen, Nro 729.

an der Freyung zu den 3 Hacken Nr. 388.

in

in der Carnerstrasse zum wilden Mann Nro 961.
zum Greifen Nr. 994.
zur Schwanne Nro 1073.
in der Seilergasse: zum goldenen Ochsen Nro. 1113.
im Matschackerhof Nro 1118.

Für ein Zimmer bezahlt man in den Wirthshäusern gewöhnlich ohne Bedienung und Heizung des Tags 30 kr.

Der Wirthshäuser, in welchen Mittags- und Nachtisch gehalten wird, sind viele, außer den vorstehenden, sind die bekanntesten: in der Dorotheegasse zum Jägerhorn; am rothen Thurm zum Schabenrüssel; auf der Hohebrücke zum Lamm; am Hof in der Kugel; im Elend zum grünen Gatter u. s. w. In diesen Häusern ist für den Tisch keine Taxe bestimmt. Man speißt zu 10 kr. auch zu 1 fl. und darüber. Die gewöhnliche Speisestunde ist Mittags um 12, und Nachts um 8 Uhr, doch ist niemand an diese Stunden gebunden, sondern jeder wählt sich die Eßstunde nach Willkühr.

Wolfsgäschen,

am alten Fleischmarkt neben dem Hause Nro. 739. Hier steht Ein Haus.

Wollwascher (Sächsischer)

Johann Ankermann im Lichtenthal an der Hauptstrasse Nro. 191. (A.)

Wollenzeugmacher.

Sie sind größtentheils am St. Ulrich obern Guts, Gumpendorf, und Lichtenthal zu Hause.

Wollzeil.

Der Weg dahin geht von der Bischofsgasse

neben dem erzbischöflichen Hofe. Die Strasse führt in gerader Linie zu dem Stubenthor. Nach dieser Strasse führen auch die Bocksgasse, die Riemerstrasse, das Strobelkopfgäschen, der Universitätsplatz und das Essiggäschen. Die Häuser von der Bischofsgasse rechts haben alle Durchgänge in die Schülerstrasse. Die Wollzeil hat 36 Häuser, worunter der fürstliche Paarische Pallast Nr. 833. am bemerkenswürdigsten ist. Das Gebäude ist ohne Erdgeschosse 2 Geschosse hoch. Im 2ten Geschosse sind die fürstlichen Zimmer, die prachtvoll, und niedlich meublirt sind. Der itzige Fürst besitzt eine vortrefliche Bibliothek.

Wörth,

auch Werd — er wird in den obern und unteren eingetheilt. Der obere hat seine Lage am südlichen Ufer der Donau, und dehnt sich von dem Schanzelthor bis zu der neuen Brücke, die über die Donau geschlagen ist. Hier stehen 5 Häuser, worunter die Häuser Nr. 1329, 1330 und 1331 der Pfarr zu St. Stephan, und die mit Nr. 22 und 23. der Pfarr in der Rossau zugetheilt sind. Die Leopoldstadt hatte im vierzehnten Jahrhundert den Namen: untere Werd.

Wörtherthor.

Dieses Thor stand vor 400 Jahren gerade an dem Orte, wo sich itzt gegen das Elend das Haus Nro. 345. befindet, wovon das Benediktinerstift zu Cremsmünster Besitzer ist.

Zahnarzt.

Dumar, Andr. Ludwig, in der Carnerstrasse Nr. 995.

Ludwig Lateran.
Lateran Peter beede am Kohlmarkt.
Müller, Johann, am Katzensteig Nr. 659.

Vorstehende sind k. k. Zahnärzte.

Brunner, Adam Anton, in der Carnerstrasse in der Mehlgrube.
Serre, in der Singerstrasse Nro. 863.

Zeitungen und Journale.

Wienerzeitung, erscheint in der von Ghelenschen Druckerei in der Singerstrasse Nro 931 wöchentlich 2mal, als Mittwochs und Sonnabends. Pränumeration jährlich 12 fl. Einzeln wird das Exemplar um 7 kr. gegeben. Der Verfasser nennt sich Bartsch.

Posttägliche Anzeige des Frag- und Kundschaftsamts, wird mit der Wienerzeitung wöchentlich 2mal ausgegeben.

Gazette de Vienne in der von Trattnerschen Hofbuchhandlung wöchentlich, wie oben. Der Pränumerationspreis 12 fl. für das Jahr.

Kritische Bemerkungen über den religiösen Zustand der k. k. Staaten, wöchentlich am Freytag in der Hartlischen Buchhandlung in der Singerstrasse. Der Preis des einzelnen Bogens ist 3 Kreuzer. Der Verfasser nennt sich Cajetan Tschink.

Kirchenzeitung, in der Hörlingschen Buchhandlung in der Bognergasse Nr. 220 wöchentlich am Sonnabend. Pränumerationspreis 4 fl. für das Jahr. Verfasser ist Probst und Pfarrer Wittola.

Provincialnachrichten, statistischen und literarischen Inhalts, wöchentlich am Mitwoch und Sonnabend in der v. Trattnerschen Hofbuchhandlung. Pränumerationspreis 2 fl. für das halbe Jahr. Der Verfasser ist der herzogl. weimarische Rath, Schmid.

Foglietto di Vienna, wöchentlich Mittwochs und Sonnabends am Kohlmarkt in der Tabaksbude zur Schlange. Pränumerationspreis 8 Gulden. Herausgeber ist Joh. Bapt. del Sasso.

Außer den obenstehenden Zeitungen und Journalen erscheinen folgende Zeitungsnachdrücke, als:

Auszug aller europäischen Zeitungen, täglich ein Bogen in der v. Trattnerschen Buchhandlung in der oberen Bäckenstrasse Nr. 789. Pränumerationspreis für das Jahr 8 fl. Herausgeber ist der Ritter von Steinsberg.

Das Früh- und Abendblatt, täglich 2 Bögen in der Singerstrasse im Tabakgewölbe dem Hause Nro. 931 gegenüber. Der Preis des einzelnen Bogens ist 3 kr.

Tagebuch der wichtigsten Neuigkeiten, täglich ein halber Bogen, in der Singerstrasse in der Buchhandlung des Herrn Hartls (Herausgeber). Der Preis des einzelnen Stückes ist 1 kr.

Correspondence universelle, ou compilation complette & generale des toutes les gazettes, Papiers puplics &c. Dienstag und Freytag in der Dorotheegasse Nr. 1144. Pränumeration 3 fl. für das Jahr. Herausgeber ist Grandmenil. Eben dieser giebt auch die bekannte Leidner Zeitung heraus.

Die schwarze Zeitung. Sie erscheint in der Woche 2mal, als: Mittwochs und Sonnabends. Der Preis des einzelnen Stücks ist 3 kr.

Erlanger Zeitung, wöchentlich 2mal, im Ballgäßchen in der Forstbergerischen Buchdruckerey. Der Preis des einzelnen Stücks ist 3 kr. Der eigentliche Herausgeber ist der Kupferstecher Winkler.

Von den Provincialzeitungen werden am häufigsten gelesen: 1) die Brünerzeitung, Montags und Freytags, Prager-Oberpostamtszeitung, Mittwochs und

und Sonnabends, und 3) die Presburgerzeitung Mittwochs und Sonnabends.

Zeltschneider,

an der Leimgrube Nro. 6.
an der Wieden Nro. 85.
an der Wien Nro. 99.

Zeughaus.

kaiserl. königl. in der Renngasse Nro 391. Eine nähere Nachricht von der äußeren und inneren Beschaffenheit dieses Hauses giebt Weiskern in seiner Beschreibung Wiens. Fremde, die dieses Haus besehen wollen, haben sich an den Garnisons-Artillerie-Distriktscommandanten zu wenden. Er wohnt an der Seilerstatt Nro 984.

Zeugschmiede.

Sie gehören in die Klasse der Commercialarbeiter. Man bekommt bey ihnen chirurgische Instrumente u. s. w.

Ziegelbrenner.

Sie sind größtentheils in der Alsergasse, am Himmelportgrund, Hungelbrunn, Matzelsdorf, Margarethen und Wieden zu Hause.

Ziegeldecker,

am grünen Anger Nro. 882.
in der Judengasse Nr. 500.
in der Riemerstrasse Nr. 898. u. s. w.

Zimmentmacher.

Reichart Maderbek, am Thury Nr. 57. ansässig.

Zimmermeister.

Joseph Tobias Schwarz, im Kumpfgäßchen Nro. 894. A.

Georg Aigner, im alten Lerchenfeld Nr. 59. A.

Die Zahl der sämmtlichen Zimmermeister belauft sich gegen 20.

Zinngiesser.

Man bekommt bey ihnen von allen Arten Zinngeschirre. Sie haben offne Buden, als:

in der Bischofsgasse der Brantstatt gegenüber.

in der Bognergasse Nro. 226. A.

an der rothen Thurmstrasse Nro. 680.

an der Seilerstatt Nro. 983.

am Stock am Eisen Nro. 1091. u. s. w.

Zirkelschmiede.

Sie gehören in die Classe der Commercialarbeiter. Man bekommt bey ihnen folgende Eisen- und Stahlwaaren, als: Lichtputze, Haareisen, Kaffeemühlen, Schirm, Schreibzeug u. s. w.

Zischmenmacher.

Sie verfertigen die sogenannten ungarischen oder Halbstiefeln.

Franz Türk, am Oberneustift Nr. 180. A.

Sie haben auch offne Buden, als: in der Bischofsgasse Nr. 627 u. s. w.

Zögerhändler,

in den Wochenmärkten am Neuemarkt an der Seite des Caffeehauses.

Zolladministration (k. k.)

oder k. k. Bancalgefällenadministration in Oestreich ob- und unter der Ens — am Dominicanerplatz

Nro

Nro. 722. Sie besteht aus einem Administrator, 3 Assessoren, 3 Actuarien, 2 Protocollisten, 2 Examinatorn, und dem übrigen nöthigen Personale.

Zolldirection (k. k.)

eigentlich k. k. Bancal- und Dreyssiggefällendirection. Sie erstreckt sich über alle Bancal- Tabak- Salz- und Siegelsachen, und besteht aus Einem Präses mit dem Charakter eines k. k. Hofraths, izt Jacob Schosulan und 7 Directoren, nebst dem hiezu nöthigen Personnle. Die Directoren haben ihr Bürau im Cameralgebäude in der Riemerstraße Nro. 903.

Zuckerbäcker.

Sie haben offene Buden, in welchen sie von allen Arten Zuckerbäcke, dann verschiedene Gattungen von Säfte, als: Pomeranzen- Quitten- Maulbeersaft u. s. w. feilbieten.

Zwetschenhändler,

am Petersplatz rückwärts der Kirche sind sechs Stände, in welchen gedörrte Zwetschen feilgeboten werden.

Zusätze.

Academie der bildenden Künste, Seite 1. Zeile 3. Jede Classe hat ihre eigene Directoren, lese Jeder Classe, mit Ausnahme der Maler- und Bildhauerclasse, die beide einen Direktor haben, steht ein eigener Director vor. Es stehen daher an der Academie vier Directoren.

Academie (medicinisch-chirurgische) S. Währingergasse S. Zeile Ich bin eben mit einer systematischen Beschreibung dieses herrlichen Jo-

 sephini-

sephinischen teutschen Originalinstitut beschäftiget, die in der Folge ans Licht tretten soll.

Academie (orientalische) S. 3. Zeile 20 nach Nro. 1011. lese: Sie nahm am 1sten Jäner 1754 ihren Anfang. Der Plan für die Academie war von dem sel. Bergrath und öffentlichen Lehrer der Experimental-Physik, Joseph Franz (Exjesuiten) entworfen. Zeile 1 von unten nach Angelegenheiten lese: Die Academie befand sich bey ihrer Entstehung in der Schulgasse Nro. 796, von da kam sie i. J. 1769. in das St. Barbaraconvikt (Theresianische Academiehaus) und i. J. 1775. in das izige Gebäude. Es gereichet der Academie zum besondern Ruhme unter ihren ersten Zöglingen einen Thugut und Jenisch zu zählen.

Armeninstitut S. 9. Zeile 22. nach giebt lese: Die Büchsen werden in der Stadt von den Pfarren monatlich, und in den Vorstädten wöchentlich abgefordert. S. 10. Zeile 19. von unten für: der zugleich bey der unter dem Präsidio — bestehenden Mildenstiftungscommission — lese: der zugleich bey der k. k. unterensischen Mildenstiftungs-Oberdirektion — — An dem Platze des im Jäner 1787 gestorbenen de Terme, ist als Oberdirektor der würdige Pfarrer an der Hofkirche des St. Augustins Herr Joseph von Canal gekommen. Zeile 16 für St. Stephanskirchhof Nro 851 lese: am Spitalplatz Nr. 1120.

Auflagen. (S. 11. nach Auditoriamt). Hier ist blos die Rede von denjenigen Aufschlägen oder Auflagen, die eigentlich Wien angehen, von welchem izt die vorzüglichsten sind:

Bieraufschlag. Das Burgerspital war in den vorigen Zeiten allein im Besitze der Freyheit, Bier zu bräuen und zu schenken (cod. austr.) daher, auch jeder, der Bier hat schen-

ken

ken wollen, bey dem genannten Spital die Anfrage zu machen hatte. Der alte Aufschlag betrug 15 kr. vom Eimer, im Jahre 1691. hingegen wurde er auf 30 kr. bestimmt. Im Jahre 1697. ist er mit Einem Kreutzer vermehrt worden. Die Gelegenheit hiezu gab die Jägerey, welche wegen des Bierschanks mit dem Spital in einen Streit kam, der dahin ausgeglichen worden, daß der erwähnte Kreutzer unter dem Namen Jägereykreutzer eingeführt war. Als zur Pestzeit das Spital vielen Vorschuß am Gelde gemacht hat, so wurde demselben zu seiner Entschädigung der Aufschlag mit Einem Kreuzer unter dem Namen: Burgerspitalkreuzer vermehrt. Im Jahre 1721 im April kam der sogenannte geheime, oder Canzleykreutzer hinzu, er bestund in drey Kreutzern vom Eimer, und ward zur Erhaltung des Aufschlagspersonale bestimmt. Endlich ist noch der neue Aufschlag zu erwähnen, der im Jahre 1724 eingeführt worden, und darinn bestund, daß von jedem Eimer fünf Kreutzer mehr genommen wurden. Seit dieser Zeit werden von dem Eimer 40 kr. entrichtet. Im Jahre 1771. übernahm der Banco den Aufschlag, und das Spital erhält dafür jährlich 2000 Gulden.

Getreidaufschlag. Dieser gründet sich auf die Verordnungen vom 15ten Mai 1755, vom 31sten Jäner 1714, vom 5ten Juli 1724, und vom 1sten August 1761. Wer immer Getraid, entweder zu eigenem, oder eines andern Gebrauch einführt, hat die Anzeige bey dem k. k. Bancalgefällenadministration zu machen. Das Getreid hingegen, welches unmittelbar nach dem Getreidmarkt geführt wird, ist von dieser Anzeige ausgenommen. Alle Körner fallen in Confiscation, welche nicht von einem der beeideten Mehlmessern gemessen werden. Diejenigen, welche Getreide aufschütten, und in einiger Zeit es wieder weiter bringen, thun vorsichtig, wenn

sie hierüber die Bancalgefälladministration, oder den Aufschläger verständigen, und um eine Untersuchung bitten, immwidrigen sie nicht nur den Wiederverkaufsaufschlag zu bezahlen haben, sondern noch sich einer weitern Bestrafung aussetzen. Hieher rechne ich auch den Aufschlag auf Mehl, Brod, Gries, Heu, Hafer, Stroh u. s. w. Die Müller und Becker sind gehalten, gleiche Säcke zu haben, die von dem Zimmentamt vormals mußten gestempelt werden. Ein Mehlsack soll 4 Striche halten. Alles Mehl, so eingeführt wird, muß in dem bestimmten Wazhaus vor dem Stubenthor gewogen werden. Von dem Brod wird der Accis nach dem Verhältniß des Mehls genommen, vermög dem Gesetze 1775. darf von einem einzelnen Brod nichts bezahlt werden. Die Bäcker, welche Mehl für ihr Gewerb einführen, zahlen 4 kr. vom Strich. Vier Strich machen eine Metze. In Rücksicht des sogenannten Fouragcaufschlag kommt zu bemerken: daß dergleichen Getreid, welches innerhalb den Linien gebaut wird, von bestimmten Beamten beschrieben wird. Das Heu, welches eingeführt wird, wird nach der Zahl des an dem Wagen gespannten Viehs versteuert. Bey dem Strohe wird 15 kr. vom Schober (Ein Schober hat 60 Bund) genommen. Das Heu wird mitsammt dem Wagen auf dem Wagamte, die in der Gegend des Heumarkts ist, gewogen.

Illuminationsaufschlag. Dieser wurde in Wien wegen der Beleuchtung eingeführt. Hieher gehört der Aufschlag auf fremde Weine, Inschlitt u. s. w. Diesen lezteren hat jeder zu bezahlen, der ein Vieh schlachtet. Die Accise betrug anfänglich 50 kr. vom Centner, izt kommen vom Centner Inschlitt, Seife und Kerzen 2 fl. 32 1/2 kr. zu entrichten. Die Einfuhr des Inschlitts u. s. w. ist bey Confiskation verboten. Die Ursache ist die Gewerbtreibenden in

der

der Stadt nicht zu Grunde zu richten, da die Landleute dergleichen Waaren wohlfeiler geben können, indem sie für dergleichen Erzeugnisse keine Accise zu bezahlen haben. Außer der Confiscation ist für jedes Pfund Inschlitt u. s. w. so eingeschwärzt wird, 1 fl. 30 kr. zu bezahlen. Alles Inschlitt in Wien muß in die öffentliche Schmelze gebracht werden. Verordn. vom 9. Jäner 1726. Auch sind die Seifensieder, und Kerzenzieher verbunden alles Inschlitt aus der Schmelz zu nehmen.

Mehlaufschlag Siehe Getreidaufschlag.

Passagemaut. An den hiesigen Linien bezahlt man ohne Unterscheid zwischen eigenen und gemietheten Pferden 3 kr. für 1 Pferd. Dafür erhält man einen Zeddel, der der Ordnung nach von dem Fuhrmann bey der ersten Schrankenmaut abgegeben werden soll.

Pferdaufschlag. S. Viehaufschlag.

Taz- und Umgeld. Diese Abgabe wird von Geträncken entrichtet, welche maaßweise abgelassen werden. Der Unterschied zwischen dem Taz- und Umgeld besteht darinn, daß bey dem ersten die Accise von jedem Eimer 6 Maaß und bey dem Umgeld 3 Maaß beträgt. Die Entstehung des Umgelds fällt in das 14te Jahrhundert. Von der Entrichtung des Taz sind alle Getränke ausgenommen, welche unter dem Raif verkauft werden, und auch jene, die jemand zu Hause verbraucht. Hierunter sind die Hochzeiten, Ball u. s. w. nicht begriffen, die jemand in seiner Wohnung hält. Das Getränk unterliegt in diesem Falle der Accise. Diese betrift auch alle diejenigen, welche ein Getränk in Flaschenkellern kleinen Fässern u. s. w. verkaufen, oder ausschenken. Wegen des sogenannten Füllweins u. s. w. wird an Taz von 3 bis 5 Eimer an, u. s. w. etwas nachgelassen; z. B. wer 4 Eimer Wein ausgeschenkt hat,

hat, bezahlt die Accise für 3 1/2 Eimer, von 6 bis 8 Eimer wird 1 Eimer, von 9 bis 11 Eimer 1/2 paßirt, und von 24 Eimer werden 4 freygelassen. Von Brantwein, und dem Ausländerwein wird der 5te Pfennig entrichtet, oder von 40 Maaße 8 bezahlt. Wer das Recht hat den Taz einzufordern, ist auch berechtigt die Keller zu besichtigen, den Wein zu beschreiben, und die Behältniße zu versiegeln. Das Umgeld wird von allen denen bezahlt, welche unter 5 Eimer verkaufen. Von denen, was darunter oder darüber ist, wird kein Umgeld genommen. Auch derjenige hat das Umgeld zu bezahlen, der Wein kauft, ihn aber bey dem Verkäufer liegen läßt, und nur nach und nach in Flaschen oder anderen Behältnißen nach Hause bringen läßt. Den Taz hat jeder zu bezahlen, der Getränke maaßweise für Geld oder Geldeswerth abläßt. In den älteren Zeiten nannte man Achtering eine Maaß, und unter Dreyling wurden 24 Eimer verstanden. In Rücksicht des Umgelds kommt zu bemerken, daß von 4 oder 5 Eimer 1/2 freygelassen wird. Von 6 Eimer angefangen steigt der Nachlaß von 3 zu 3 Eimer auf einen halben.

Viehaufschlag. 1) Pferdaufschlag, diesem unterliegt jeder, der Pferde verkauft, vertauscht, ausspielt oder an Geldesstatt annimmt. Er beträgt vom Gulden Einen Kreutzer. Die Pferdhändler sind verpflichtet den Käufer eines Pferdes an die Entrichtung des Aufschlages zu erinnern. Jeder Pferdhändler muß von dem Bancogefälladministration geprüfet seyn, seinen Namen und Wohnung da anmelden, und auf jedemalige Vorrufung erscheinen. Bey der Prüfung hat der Candidat darzuthun, daß er die Mängel eines Pferdes kenne. Zu den Hauptmängeln desselben gehören: ob es dampfig, rotzig, wurmig, kollerisch, oder gestohlen sey. Bey vorfallenden

fallenden Streitigkeiten wird eine Beschau von den hiezu beeideten Schmieden vorgenommen. Auf dieser ihrer Aeusserung allein wird bey Gericht das Augenmerk genommen. 2) Aufschlag auf Horn- und andres zur Oeconomie gehöriges Vieh, als: Ochsen, Kälber, Schaafe, Schweine u. s. w. Jedes Vieh wird an den Linien, wo es eingetrieben wird, gezählt, und dann der bestimmte Accis abgenommen. Dieser Gattung Aufschlage giebt es zwey Arten, als: der alte und der neue Aufschlag. Der alte wird entrichtet von jedem ausländischen und innländischen Hornvieh, es sey zum Zuge oder zur Schlachtung bestimmt (Ausländisches Vieh ist alles, was ausserhalb des Landes unter der Ens, z. B. aus Steyermark u. s. w. eingetrieben wird). Der neue Aufschlag, oder der sogenannte Fleischkreuzer wird blos von dem geschlachteten Viehe genommen. Das sogenannte Auftriebgeld wird nur von dem 3jährigen Viehe genommen. Hievon sind die Schlächter in Wien ausgenommen, sie sind aber verbunden, um das Vieh auf das offene Land zu reisen. Das Vieh, welches auswärts gekauft wird, darf bey der Linie ohne Bancalbollete nicht einzelassen werden. In Rücksicht des Hornviehs wird über den Fleischkreuzer noch Ein Pfennig bezahlt. Man nennt diese Bezahlung den Pfennigaufschlag, weiters werden von dem jungen Vieh, von Kälbern, Schaafen, Schweinen rc. 2 Pf. genommen. Endlich die Zuwachsgebühr z. B. derjenige, der ein Kalb von drey Wochen zur Schlachtung kauft, aber indessen noch einige Zeit im Futter behält, hat nach dem Verhältniß, als das Vieh am Fleische zugenommen hat, noch etwas an der Accise nachzutragen.

Weinaufschlag. Diesen hat jeder, der Wein oder Most einführt, zu entrichten, und zwar vom Eimer 1 fl. Vor achtzig und zwey Jahren bezahlte man

man von dem Eimer nur zehn und fünf Kreuzer, im Jahre 1731. stieg der Accis auf 30, im Jahre 1763. auf 50 kr. Nach dem Gesetze sollen die Weine blos bey der Marrer-Favoriten-Wienerberger-Hundsthurmer- und Nußdorferlinie, und beym Tabor eingeführt werden. Der Passierzeddel zur Einfuhr des Weins wird bey der Bancaladministration gelöset. Die Fässer werden bey den Linien visirt. Enthalten sie weniger als angesagt worden, so wird Vergütung geleistet, enthalten sie aber mehr, so hat man darauf zu bezahlen.

Bäder. (S. 16 Zeile 10 vor Ballgäschen) lese: am spanischen Spitalberg dem Waisenhaus gegenüber befindet sich ein sogenanntes Sturzbad, welches unser verehrungswürdige Stadtcommandant Fürst von Lichtenstein gegründet hat.

Bastion. S. 17, Z. 26, Gonzagabastion. Man kommt dahin an der Strasse nach dem Leopoldstadtthor neben der Militarwachtstube Nro 1328, sie ziehet sich bis zum Schanzelthor. Z. 3 von unten nach Häuser, l. Jacober- und Biberbastion sind eines. S. 18, Z. 18, nach Häuser. Von den Bastionen wird in den Sommermonaten die Wasserkunstbastion am häufigsten besucht. Die Schotten- Mölker- und Löwelbastion ist mit Bäumen angepflanzt, und auf der Carnerthorbastion wird man auf dem Abend und in der Nacht mit Gefrornen bedient.

Beleuchtung. (S. 18 vor Belveder) Sie nahm ihren Anfang im Jahre 1688. am Vorabend des Pfingstfestes. Die Lampen wurden damals mit Inschlitt gefüllt, die Hausinhaber hatten durch eigene oder fremde Personen die Reinigung und Anzündung der Laternen zu besorgen. Damals war blos die Stadt erleuchtet. Die Unterhaltungskösten beliefen sich auf 32000 fl. In der Folge kam die Beleuchtung in Pachtung; und der Pächter verpflichtete

sich

sich so wohl die Stadt als die Vorstädte zu beleuchtung, da er aber bey diesem Unternehmen nicht bestehen konnte: so nahm sich Sonnenfels um die Beleuchtung an. Durch ihn wurde der Grund zu den heutigen Laternen geleget, von welchen eine gegen 14 fl. zu stehen kommt. Er ließ anfänglich die Lampen mit Rübsaamöhl füllen, da aber von diesem Oehl nicht genug zu bekommen war, so geschah in der Folge die Füllung mit Leinöhl und Schweinfette. Hiedurch entstand außer der Wohlfeilheit noch der Vortheil, daß die Lichter hellere Flammen geben. Es besteht eine eigene Mannschaft, welche die Laternen reinigen, die Lampen täglich zur Füllung in das hiezu bestimmte Amt (im tiefen Graben Nro 319) bringen, und solche anzünden. Sie ist im braunen Tuch gekleidet, und jeder Mann hat auch sein Seitengewehr und Stock. Heute bezahlt jeder Hausinhaber zum Beleuchtungsfond jährlich mehr nicht als Einen Gulden, wogegen er von Reparation, Anzündung und Reinigung der Laternen frey ist. Die Beleuchtung ist nun abermal verpachtet, und zwar um 27,000 Gulden. In der Stadt- und den Vorstädten brennen 3000 Laternen.

Börse. S. 23 Z. 2 von unten, nach bekannt lese: Der erste Grund hiezu wurde durch das Gesetz vom 14ten August 1761. geleget, im Jahre 1771. unterm 9. März hingegen geschah die vollständige Einrichtung der hiesigen Börse, die am 1ten August des eben genannten Jahrs gänzlich zu Stande gebracht war. Sie steht unter der Landesregierung, und wird von einem landesfürstlichen Commissär dirigirt. Der Eintritt steht jedermann (das weibliche Geschlecht, die Fallimentmacher, Minderjährige und Verschwender ausgenommen) offen. Hier werden alle Geldgeschäfte, bey denen es auf den Verkauf, die Verwechslung der Papiere, und förmlicher

cher Wechselbriefe ankommt, geschlossen, oder die Abschliessung angezeigt. Die öffentliche Papiere, welche jemand seinem Gläubiger für baare Bezahlung überläßt, oder mit welchen der Kauf von Realitäten. Häuser u. s. w. vergütet wird, gehören nicht in das Forum der Börse. Wer eine Verhandlung eines Negotium mit den öffentlichen Papieren und förmlichen Wechselbriefen ohne Anzeige an die Börse macht, hat die Hälfte des Betrags, wenn das Geschäft nicht über 1000 fl. kam, zu vergüten, übersteigt aber solches 1000 fl. so ist eben so viel an Strafe zu bezahlen, wovon ein Drittel dem Anzeiger zukommt. Aehnliche Strafe haben diejenigen zu erwarten, welche in ihren Wohnungen Zusammenkünfte dulden, deren Gegenstände für die Börse gehören. Eben so verfällt derjenige in eine Strafe von 1000 fl. und ist ihm der Eintritt in die Börse auf immer untersagt, der aus eigennützigen Absichten, oder um den Werth des Wechsels, oder dergleichen Papiere fallen zu machen, ihren Werth öffentlich ausruft, oder ihn durch ein Zeichen einem andern zu verstehen giebt. Zur Verhandlung der Wechselbriefe ist es genug, wenn solche auf der Börse geschieht, oder auch außer derselben, jedoch mit Beyziehung eines Sensalen, welcher das Geschäft in das Tagebuch des künftigen Tages mit Anmerkung der Ursache des geschlossenen Handels einzutragen hat. Siehe Sensalen. Die Börse wird von 11 bis 1 Uhr Mittags offen gehalten. Des Nachmittags steht solche von Michaeli bis Georgi von 3 bis 4 Uhr, und von Georgi bis Michaeli von 4 bis 5 Uhr offen.

Boymacher, S. 24 Z. 20. Anton Ditterle zu Erdbeer in der Rittergasse, Nro 11. (A.)

Brücke (S. 28 vor Bründel.) Deren giebt es sechs grosse, wovon 4 vom Holz, und 2 vom Stein gebauet sind. Drey der hölzernen Brücken sind über den Donaucanal geschlagen, der die Stadt von der Leopoldstadt absöndert. Alle diese Brücken führen nach dieser Vorstadt. Die sogenannte Schlachtbrücke besteht aus zwey Jochen (nicht vieren) Siehe Donau. Ueber die Wien ist eine hölzerne Brücke vor dem Theresienthor geschlagen, dann über eben diesen Fluß 2 steinerne, die nun auch abgesönderte Geländer für die Gehenden haben. Man sieht es aus dem Bau dieser Brücken, daß die Wien einstens ein viel breiteres Bett gehabt haben mag. Siehe Wien.

Buchdruckerey, S. 30, Z. 1, Taubstummen-Institutsbuchdruckerey am Dominicanerplatz Nro 723. Hat 2 Pressen.

Buchhändler. S. 30 Z. 19 Haßlinger l. Haselmayr Franz.

Burgerspital. S. 34 Z. 17 Die Studien- und Stiftungshauptcasse, wie schon gesagt wurde, ist nun im Landhause an dem Thore, welches nach dem Minoritenplatz führt. Z. 20, nach versammeln, l. der Theil von dem Burgerspital, welcher die Aussicht in die Carnerstrasse hat, wird eigentlich das Chaosische Stiftshaus genannt.

Caffeehäuser, S. 37 Z. 13 vor Nro 395 l. An eben dieser Seite befinden sich noch 2 Caffeehäuser, als Nro 2 und 3. Z. 11 von unten l. Margarethen, Nro 78.

Casarm, S. 39 Z. 18 nach Nro 36 l. in der Josephstadt an der Kaiserstrasse, Nro 144. Z. 24 sind die Worte: und in der Josephstadt u. s. w. wegzulassen.

Clima (S. 41 vor Consistorium.) Dasselbe ist sehr abwechselnd. Gewönlich haben

wir mehr trockene als feuchte Witterung. Der Winde sind viele und heftige. Der Süd = Ost-süd = und Nordwind findet sich am häufigsten ein. Der erstere zieht nicht selten Schlagflüsse und Nervenkrankheiten nach sich. In der Stadt sind die gesundesten Wohnplätze der Hof, die Freyung, der Michaeliplatz und der Graben. Die allzu niedrige Lage des tiefen Grabens und des Elends spricht nicht am vortheilhaftesten für die Gesundheit dieser Gegenden. Zu den gesundesten Vorstädten gehören vorzüglich der Rennweg, Mariahilf und die Wäringergasse. Ich werde bey einer andern Gelegenheit vorlegen, der wievielte Kopf in jeder unsrer Vorstädte jährlich stirbt. Die Abende und die Nächte sind in den Sommermonaten sehr kühl. Das Trinkwasser ist nicht in allen Gegenden von gleicher Güte. In der Stadt bekommt man das vortreflichste Wasser in dem Schwarzenbergischen Palast, im Capucinerkloster am Neumarkt, im Rathhause, am Stock am Eisen, Nro 611 und in der Weyburggasse Nro 939. Nicht das beste Trinkwasser führen die Brunnen, die nordwestlich und nördlich am Ende der Stadt ihre Lage haben. D. Ferro hat bey Gelegenheit der Chemischen Untersuchung des Schneebergswassers zugleich einige andere Wasser in und um Wien mit in die Untersuchung genommen.

Consistorium, S. 41 l. militärisches Consistorium unter dem Präsidio des Bischofs von St. Pölten.

Depositorium, (S. 42) aller aus dem Handel gesezten Waaren am alten Fleischmarkt, Nro 70.

Dreyeinigkeit, S. 44 Z. 6 l. Dreyeinigkeitshof.

Esplanade, (S. 46 Z. 12) oder der freye Raum zwischen der Stadt und den Vorstädten.

Sie

Sie fängt sich am Theresienthor an, und endet sich am Schanzlthor. Ihre Länge beträgt 3/4 Meilen, und die Breite 600 Schritte. Seit dem Jahre 1768 ist die Esplanade mit Castanienbäumen besezt. Die Allee fängt am Theresienthor an, und dehnt sich bis zum Neuthor. Die Wege, die von den Stadtthoren nach den Vorstädten führen, sind ebenfalls mit Bäumen angepflanzt. Ohnstreitig dürfte die Esplanade für die Zukunft der reizendste Spaziergang werden. Nur wäre zu wünschen, daß der ausserordentliche Staub, mit dem Wien fast unaufhörlich erfüllt ist, das Gedeyhen der Bäume nicht hinderte.

Findel- und Waisenhaus, S. 77 Z. 1 nach zurückgestellet lese: Vorhinein aber sind die Unkösten dem Hause zu vergüten, welche dasselbe für das Kind bis zum Tage der Absforderung verwendet hat. Die für die Aufnahme des Kindes geleistete Bezahlung wird abgerechnet.

Füttrergasse. Sie grenzt an die Wiplingerstrasse und den Judenplatz. Hat Ein Haus.

Geburtshaus, S. 87 Z. 13, nach dafür lese: ihr eigenes Zimmer, eine sehr niedliche Nachtkleidung von Muselin, und Barchent, dann

Goldschmidgasse (S. 92, vor Gold- und Silberarbeiter.) Sie grenzt an den Stock am Eisen, das Schlössergäschen, den Bauernmarkt, und Petersplatz. Hier stehen 5 Häuser. Durch den Trattnerischen Freyhof kommt man auf den Graben.

Großhändler,

S.	Z.	
95	4	Israel lese: Adam Isack.
—	12	Baruch, Joel sel. Wittwe am alten Fleischmarkt, Nro 703.
—	14	für Brentano, Cimaroli Luigi lese: Brentano, Aloys Freyherr von

S. Z.
95 19 nach Edler von lese: unter der Rag. Frank und Compagnie in Wechselgeschäften.
96 3 Hönig, Israel Aron, in Wachswaaren in der untern Breunerstrasse, Nro 1157.
Hönig (Söhne) Aron und Moses, in Wechselgeschäften untern Spänglern, Nro 578.
— 10 Kutzer, Joh. Andreas, in der Dorotheengasse, Nro 1146.
— 18 in der Singerstrasse, Nro 927 lese: Dorotheengasse, Nro 1149.
— 20 Peter, Melchior, sel. Wittwe am Judenplatz, Nro 238.
97 2 in der Kohlmessergasse, Nro 667 lese: am Haarmarkte, Nro 754.
— 3 Schwab, Ignatz Edler von, in Wechselgeschäften am Kohlmarkt, Nro 168.
— 13 Neupauer.

Gumpendorf, S. 97 Z. 2 von unten für 170 lese: 180. S. 98 Z. 2 für: hat jezt das errichtete Bombardementcorps seinen Sitz, lese: sind einige Artilleriecompagnien einquartiert. Das Bombardementcorps hat seinen Sitz an der Leimgrube in dem ehemaligen Emanuelischen Academiegebäude. Z. 12 dritten Theil lese: achten Theil.

Gymnasium, S. 99, Z. 9, von unten, l. die sämmtlichen für die zwey erstern.

Haarhof (S. 100 vor Haarmarkt.) Er zählt 10 Häuser, und gränzt an die Naglergasse und Wallnerstrasse.

Haidenschuß (S. 101 vor Handelsleute.) Dieser Ort, welcher 2 Häuser hat, gränzt an den Hof, an die Naglergasse und Freyung.

Häuser, S. 103 Z. 5 von unten lese: Schwarzenbergische Gebäude. Die eigentliche Anzahl der Häuser steht genau angegeben S. 397 unter dem Artickel: Vorstädte.

Heumarkt, S. 105 Z. 19, nach Fuhren lese: Hier verkauft man auch Stroh.

Himmelportengrund, S. 106 Z. 20 lese: binnen 21 Jahren 25 Häuser.

Hof, S. 107. Die Meinung, daß an dem Orte, wo vormals das Jesuitercollegium (izt Hofkriegsrathsgebäude) stand, sich im 10 Jahrhundert die Hofburg befand, ist irrig. Diese stand gerade an dem Platze, wo man izt das bürgerliche Zeughaus sieht. Der sogenannte Ledererhof hatte in den ältern Zeiten den Namen Herzogenhof.

Hohemarkt, S. 110 Z. 1 von unten für Erker lese: Alton.

Huf- und Wagenschmiede, S. 112 Z. 7 von unten Fernbach, Johann, u. s. w. lese: Pfefferl, Martin, am Salzgries, Nro 440.

Hundsthurm, S. 113. Z. 18 in diesem Jahre lese: im Jahre 1786.

Jahrmarkt, S. 116 Z. 9 von unten der Holzmarkt, dieser wird u. s. w. l. Der Holzmärkte sind in der Rossau zwey; als: zu Georgi und Jacobi. Z. 4 von unten mit dem Julius l. mit dem 29. Juni.

Ingenieurschule, S. 116. Diejenigen, welche in die k. k. Ingenieuracademie auf eigene Rechnung treten, zahlen jährlich in der ersten Classe 400, und in der zweiten 250 Gulden. Ausser diesen bezahlt man für die erste Equibirung in der ersten Classe 75 Gulden und 30 Kreuzer, und in der zweiten 55 Gulden. Für die claßischen Bücher, den Reißzeug, der jedem Academisten als ein Eigenthum bleibt, dann Puder, Zopfband u. dgl. wird in der ersten Classe 20, und in der zweiten 15 Gul-

den bezahlt. Die Hauskleidung besteht im hechtgrauen Tuche. Für die erste Classe besteht der Mittagstisch in fünf, und der Nachttisch in drei Schüsseln. Zum Frühstück wird Suppe gegeben. Die Academisten der zweiten Classe erhalten zum Frühstück Brod; der Mittagstisch besteht in vier, und der Nachttisch in zwei Schüsseln. Das Kostgeld wird vorhinein halbjährig entrichtet. Die Academisten, die das Haus verlassen, haben die Aufkündigung vierteljährig zu machen. Den Jünglingen, die nicht zur herrschenden Religion gehören, ist erlaubt an Sonn- und Feyertägen sich in die Kirche ihrer Glaubensgenossen zu verfügen, dahin sie aber von jemand begleitet werden müssen. Zu Hause können sie ihre Gebete des Morgens, Mittags und Nachts ungestört verrichten. Sie unterliegen auch keiner Prüfung über die catholische Christenlehre; es ist genug, wenn sie sich die Moral eigen machen, welche allen christlichen Religionen gemein ist, und von Einem Vater ausgeht. Zöglinge für das Ingenieurcorps zu bilden, ist der eigentliche Zweck der Academie. Hiezu aber werden nur diejenigen gelassen, die in den Geniewissenschaften einen ausgezeichneten Fortgang machen. Die bekanntesten Lehrer an dieser Academie sind die Herren **Gerlach** und **Hauser**.

Instrumentenmacher, S. 218. **Theodor Lotz**, k. k. musicalischer Hof- und Cammerinstrumentenmacher. Er ist der Erfinder einer neuen Art Bassethorn von Burbaumholz, in der Mitte hat es einen Bug vom Elfenbein, und ist auch mit der nämlichen Klappe, wie das Clarinet versehen. Er wohnt an der Wiedenhauptstrasse, Nro 67.

Jordansgasse (S. 119.) Hat 2 Häuser, und grenzt an den Judenplatz, an das Schultergäschen und die Wipplingerstrasse.

Juden,

Juden (S. 121 vor Judengaſſe.) Diejenigen, die ſich in Wien niederlaſſen wollen, müſſen vorhinein bey der Policey über ihre Unterhaltungsmittel ſich ausweiſen. Jene aber, die hier heurathen, haben ein Vermögen von 10000 Gulden darzuthun. Diejenigen, welche die Erlaubniß ſich hier niederzulaſſen erhalten, haben jährlich eine beſtimmte Summe Gelds, welches den Namen Toleranzgebühr hat, zu entrichten. Die Toleranzgebühr wird nach dem Vermögen und Geſchäften jedes Individuum aufgeleget. Im Jahre 1786 haben 64 Familien an Toleranzgebühr 7400 Gulden bezahlt. Auf beſtändig wird die Tolerirung nicht ertheilt, ſondern auf gewiſſe Jahre. Vor Verlauf derſelben muß man ſich von neuem um die weitere Duldung verwenden. Zu den tolerirten Juden ſind auch zu zählen die Juden, die die hieſigen Märkte beſuchen, dieſe haben ſich ebenfalls bey ihrer Ankunft bey der Policey zu ſtellen, welche ihnen den Aufenthalt auf 6 Wochen ertheilt. Diejenigen, die länger hier zu bleiben gedenken, müſſen vor Verlauf der 6 Wochen die Urſachen ihres längern Aufenthalts anzeigen. Auſſer den Juden, die die Toleranzgebühr bezahlen, wird kein Jud länger als 6 Wochen geduldet. Alle Juden (die ausgenommen, welche die Toleranzgebühr entrichten) zahlen für ihren Aufenthalt nichts. In der Preßgaſſe halten ſie täglich einen Trödelmarkt. Im erſten Bande meiner öſtreichiſchen Staatenkunde, S. 99 habe ich eine Tabelle über die Zahl der Juden mitgetheilt, die im Jahre 1780 in jedem der öſtreichiſchen Staaten gelebet haben.

Juriſtenſchul, S. 122, nach Jungferngäschen. Dieſe in der Schülerſtraſſe gelegene Schule hat ihren Namen von den juridiſchen Vorleſungen, die im 14 Jahrhundert in dieſem Hauſe gegeben worden. Im Jahre 1765 erhielten es die

Piaristen, die von diesem Jahre an, hier öffentliche Vorlesungen über die Cammeralbuchhaltung und den damit verbundenen Wissenschaften geben. Diese nutzbare Lehranstalt steht unter der Leitung der Hofrechnungscammer. Ein grosser Theil der itzigen Individuen dieser Hofstelle hat in dieser Schule den Grund zu seinen Amtskenntnissen geleget.

Karakter (S. 123) der Wiener. Dieser ist schwer, wo nicht unmöglich zu bestimmen. Der Wiener ist kaum mehr der Schatten seiner Urväter. Er ist heute an Seel und Leib französisirt. Das herrschende Wohlleben, welches man zu dem Nationalcharakter der Wiener zählt, ist nicht bey uns allein, vielleicht mehr in London und Paris zu Hause, es ist die Folge aller Hauptstädte der ersten Grösse. Pezzls Tagesordnung von Wien ist eine leibhafte Copie der Tagesordnung von Paris und London. Daß die Bigotterie, und was der anhängig ist, noch einige ihrer alten Rechte in Wien behauptet, ist nicht zu läugnen, aber wo ist der Ort in Europa, der nicht an dieser Krankheit eben so gut, als Wien leidet. Steinsbergs Predigtenkritiken von Berlin mit den unserigen verglichen, und welcher grosser Unterschied zwischen hier und dort. Bey uns war vormals nur der Schein des Lichts geduldet, wo solches an anderen Orten schon lange ohne Drucke hell brannte. Was anderwärtig zur Verdunklung einer Nation gereichen könnte, wird sorgfältig verheimlichet, hingegen bey uns alles aufgesucht und bekannt gemacht, was die Nation lächerlich und verächtlich macht. Schriften dieser Art haben zwar meistens fremde Väter, oder wenn ja eine derselben einen Innländer zum Verfasser hat, so geschieht es des lieben Brods willen, da aus der Erfahrung bekannt ist, daß Schriften dieser Art giebig gekauft werden.

Kat=

Kattunhändler, S. 125 Z. 14 lese: 1785. Z. 19 für Koller, Nicolaus u. s. w. lese: Leth, Johann Paul, am Kohlmarkt zum Martin Luther, Nro 1178 (1784.) S. 126 Z. 1, lese: Van der Brucken, Joseph, in der Bischofgasse zu den 3 Rosen, Nro 613. (1786.)

Kaufleute,

S.	Z.	
127	16	Albrecht, Paul u. s. w. hat wegzubleiben.
—	3	von unten vor Lerchenfeld lese: Viero, Dominik, in der Augartengasse zum Röm. Kaiser, Nro 60. (1786.)
128	8	vom untern Losert u. s. w. hat wegzubleiben. Von unten am Ende lese: Weiß, Joseph, zur Dreyeinigkeit, Nro 123. (1786.)
129	4	lese: Neubaugasse.
—	13	nach Oberneustift lese: Hirschel, Anton, in der Ziegelgasse in der weissen Rose, Nro 350. (1786.)
—	16	für Steinl, Joh. B. lese: Rosenkopf, Joseph Martin, zur goldenen Rose, Nro 268. (1786.)
130	24	Wäringergasse: Madlenner, Johann Jacob, zur weissen Schwane, Nro 107. (1786.)
131	10	vor Laßnig, Johann, lese: Hirtmayer, Johann Baptist, in der Wienerpfarr in der weissen Rose, Nro 101. (1786.)
—	12	Laßnig, Philipp, u. s. w. bleibt weg.

Kirche, S. 134 Z. 7, vor Universitätskirche lese: die Kirche zu St. Dorothee, in der Gasse gleiches Namens. Sie war vormals ein Eigenthum des in dieser Gasse gelegenen Chorherrenstifts St. Augustins. Die Kirche ist nach Art der Universitäts-

kirche gebaut, und ist sehenswürdig. Man sieht Gemählde von Altomontre, Zanetti, Pock und Rothmayr, der auch das Gewölbe gemahlt hat. Die Kirche hat 9 Altäre.

Klagbaum, S. 140 Z. 8, nach Klagbaum **lese**: Er ward im Jahre 1787 um 5200 Gulden verkauft. Er hatte fünf Abtheilungen, und war im Jahre 1236 durch den damaligen Pfarrer zu Wien, Gerhardt, gestiftet. Die Stiftsurkunde beginnt also: „Ich Maister Vnsers Heiligen Vaters Babsts „Caplan Gregorj Decimj vnd Corherr datz Pas„saw vnd Pharr datz Wienn vnd datz Gors„tum.„

Kleidung (S. 140 Z. 17 vor Klöster.) Diese ist durchaus selbst bey einem grossen Theil des Bürgerstandes ganz nach dem französischen Schnitte. Nur die Bürgersfrauen, und Töchter der Bäcker, Müller, Bierbrauer, Bierwirthe und Schlächter erscheinen noch in der sogenannten bürgerlichen Tracht, das ist, die Kleider sind dicht am Leibe geschlossen, und die Schürze wird gewönlich an dem hintern Theil des Kleides eingehenkelt. Man kleidet sich in Seide. Den Kopf ziert eine Haube vom Goldstoffe, deren Werth nicht selten gegen 30 Gulden steigt. Die Haare ragen gepudert vor der Haube hervor. Den Hals zieren einige Schnuren gute Perlen, oder ein Geschmuck vom Golde. Diese Kleidungsart läßt den meisten Bürgersfrauen und Mädchen ungemein gut, und bildet den Körper viel besser, als jede französische Kleidung. Dieser Kleidung nähert sich in etwas die Stubenmädchentracht. Die Männer tragen die Haare rund, und tragen einfache Kleider von feinem Tuche. Weste und Beinkleider sind nicht selten vom Sammet.

Komediengäschen (S. 13 Z. 13 vor Compositionsarbeiter.) Es gränzt an den Spitalplatz und die Karnerstrasse. Hat 3 Häuser.

Krankenhaus, S. 147 Z. 10 **lese**: Chirurgus für Chirurgikus. **S.** 150 Z. 11, von unten nach Verpflegung **lese**: die oben stehende Zahl der unentgeltlich aufgenommenen Kranken bezieht sich eigentlich blos auf den 30sten August, an welchem Tage sie in das Krankenhaus getreten sind. Im Ganzen ist die Zahl der unentgeltlichen Kranken immer die stärkste. Von 1000 Kranken, sind etwa 240, die bezahlen.

Krongäschen (S. 152 vor **Kreuzgasse.**) Man kommt dahin von der rothen Thurmstrasse neben dem Hause Nro 681. Es führt nach dem Hafnersteig.

Künstlerinnen — Wien hat deren manche: Die Fürstin von **Dietrichstein**, geborne Gräfin von Thun, Gemahlin des kais. Oberststallmeister, hat vorzügliche Talente im Zeichnen und Malen; die Frau Theresie von **Sonnenfels**, geborne **Hey**, besitzt ausgezeichnete Geschicklichkeit in der Zeichnung und Stickerey; so wie ihre würdige Schwester, die Frau von **Stei nstein**, in der Kunst Blumen zu machen, wenige ihres gleichen hat. Eine sehr geschickte Künstlerin besizt Wien an der **Marie Anne Ruland**, geborne **Dorfmeister**. Sie ward zu Wien 1733 gebohren, und von ihrem Vater, der ein Sticker war, in dieser Kunst unterrichtet. Ein Adler, den sie nach der Natur gesticket hat, machte sie am ersten bekannt. Im Jahr 1763 verehligte sie sich mit dem k. k. Universalcasseofficier, Herrn **Michael Ruland**, hatte aber das traurige Loos, ihn nach einer 17jährigen glücklichen Ehe durch den Tod zu verlieren. Im Jahre 1778 verfertigte sie eine Tapete, auf welcher die

Geburt

Geburt Christus zu sehen war. Sie wurde hiedurch der sel. **Monarchinn** bekannt. Für den St. Petersburgerhof verfertigte **Ruland** die vier Evangelisten und den Apostel Andreas. Im Jahre 1781 unternahm sie mit dem glücklichsten Erfolge ein Vesperbild in halb erhabener Arbeit mit Farben vermengt, nach einem Modell, so ihr Bruder, der bekannte Künstler Dorfmeister (s. gel. Oest. S. 298) in Leim boßirt hat, zu verfertigen. Sie traf das Kollorit meisterlich, ob ihr schon die Arbeit durch die Vermischung des Goldes und Silbers sehr erschwert wurde, da, wie bekannt ist, der Glanz des letztern das erstere immer gerne drückt. Noch habe ich einer Tapete zu erwähnen, in deren Mitte unsere Künstlerin einen Todtenkopf nach der Natur mit Silber und gefärbter Seide erhaben, angebracht hat. Von ihren Arbeiten sind schon viele nach dem Orient gekommen. Dieser würdigen Frau fiel das günstige Loos anheim, Unserer angebeteten Prinzeßin **Elisabeth**, Herzogin zu Würtemberg, in der Stickerey Unterricht zu geben. Im Musikfach sind auf dem Clavier **Auenbrugger**, **Auerhammer**, Hofräthin von **Kruft**, und Fräulein von **Paradis**, unsere bekanntesten Künstlerinnen. Von der letzteren steht eine interessante Lebensnachricht im gel. Oest. S. 336. Das Fräulein von **Baumberg** ist durch die Wiener-Musenalmanache als Dichterin bekannt.

Kupferstecher, S. 154, l. Jacob **Adam**. Er ist ein in seinem Fache bekannter Mann. Zu seinen neuesten Arbeiten gehört das Porträt des Piaristen **Wieser**. Z. 6, nach Carl Conti, l. Adam **Bartsch**, Scriptor an der k. k. Hofbibliothek, gebohren zu Wien am 17 August 1757. Hat sich als Kupferstecher nach dem Originallandzeichnungen, die in der Hofbibliothek verwahrt werden, rühmlich be-

bekannt gemacht. Er führt zugleich die Aufsicht üb r die in der Hofbibliothek vorhandenen zahlreichen Kupferstichsammlung. Nach Janota l. Clemens Kohl, nach Landerer l. Malvieux. Von ihm sind die Kupferstiche in Escherichs Taschencalender vom Jahr 1787.

Kurrentgasse (S. 154 am Ende.) Sie grenzt an die Seizergasse, an den Schulhof, Steingäschen, und den Judenplatz. Hat 4 Häuser.

Landstrasse, S. 159 Z. 4 lese: 280 für 285. Z. 12 von unten nach Fronte lese: die Häuser von 70 bis mit 72, dann von 159 bis mit 197 sind der Pfarre am Rennwege zugetheilt.

Lebensbedürfnisse, S. 162 Z. 23, nach Zucker lese: Hier folgt ein Tariff der Lebensbedürfnisse eines einzelnen Mannes:

	fl.	kr.
Ein Zimmer zu 1 Dukaten monatlich, macht jährlich	54	—
Mittagstisch	67	10
Nachttisch	32	—
Frühstück	24	28
Visitenkleid die Elle Tuch zu 5 fl.	50	—
Winterkleid die Elle Halbtuch 2 fl. 45 kr.	17	—
Sommerkleid	25	—
Licht	6	—
Holz samt Fuhrlohn u. s. w.	11	—
Friseur	18	—
Wasche	8	—
Barbierer	4	—
Kleine Kleidung	24	—
Bedienung	10	—
Summe	350	38

Leinewandhändler, S. 166 Z. 6, für Anger,

Anger, Anton, lese: Angermeyer, Joseph. Derjenige, der in dieses Gremium will aufgenommen werden, hat reines Vermögen von 4000 Gulden, als einen Handlungsfond auszuweisen. Dieses Gremium steht unter dem Bürgerhospital, dahin jedes Individuum jährlich Einen Gulden, als Gewerbdienst zu bezahlen hat. Wer sich auf ein, einem Leinwandhändler gelehntes Capital will vormerken lassen, [illegible]t die Vormerkung bei dem erwähnten Spitale anzumelden. Dieses Gremium erhält die feinere Leinewand größtentheils aus Böhmen und Mähren; so wie den Zwirn aus Schlesien und Böhmen.

Leopoldstadt, S. 169 Z. 2, von unten für 458 lese: 478.

Lorenzengäschen (S. 178 vor Lorenzengrund.) Der Weg dahin ist am alten Fleischmarkt neben dem Hause Nro 693. Es hat einen gähen abhängenden Hügel. Hier stehen 2 Häuser. Von hier geht der Weg nach dem Hafnersteig, nach der Adlergasse, nach der Leopoldstadt, und Bastion.

Löwelbastion, siehe Bastion.

Löwelgasse (S. 179 vor Löwenburgische Stiftung.) Sie grenzt an die Teinfaltstrasse, an die Kreuzgasse, beiden Schenkenstrassen, und an den Ballhausplatz. Dem Hause Nro 35 gegenüber ist der Aufgang nach der Burg- und Löwelbastion. Die Gasse hat 42 Häuser.

Maler, S. 183. Z. 16, von unten, l. Ignatz Unterberger, aus Tyrol gebürtig. Von ihm ist das Hochaltarblatt in der italienischen Kirche.

Mehlaufschlag, siehe Auflagen.

Naglergasse, S. 201 Z. 15. Man kommt dahin vom Kohlmarkt neben dem Hause Nro 172, vom Haidenschuß neben dem Hause Nro 209, vom Hofe durch das Glockengäschen, von der Wallner-

strasse

strasse durch den Haarhof, und das Neubad. In dieser Gasse stehen 31 Häuser.

Neujahrstag (S. 203 vor Neumarkt.) Der feyerlichste Tag in Wien, der einzige Galatag im Jahre. Sehenswürdigst sind an diesem Tage die Leibgarden, und das Personale der Hofämter, die sich des Morgens nach 9 Uhr im prachtvollen Aufwand nach Hof begeben. Den Anfang macht die teutsche Leibgarde zu Fuß, dann folgen die ungarischen und polischen Garden zu Pferde von ihren Capitäns geführt, denen ihre Handpferde prächtig ausgeschmückt, vorgeführt werden. In der Burg steigen die Garden von Pferden, und werden von ihren Capitänen nach den Hofzimmern geführt, wo sich bereits die Garden der ersten k. k. Arcierenleibgarde in kostbarer Galauniform versammelt hat. Den Garden folgen die Hofämter, und zwar erstens der Oberstjägermeister mit dem ihm untergeordneten Personale, diesem folgt der Obersthoffalkenmeister mit seinem Personale, weiters der Obersthofmarschall, endlich der Oberststallmeister zu Pferde unter Vortrettung der Hausbedienten und des Ihm untergeordneten Hofpersonale, 12 mit prachtvollen Decken behangenen Reitpferde, deren jedes von 2 Knechten geführet wird, schliessen den Zug. Während diesem Aufzuge versammelt sich der hohe Adel zur Aufwartung in der Hofburg, wo indessen der Herr Erzbischof, und die Herren Botschafter bey Sr. Majestät, und dem Erzherzog Franz die Glückwünschungscomplimente machen. Gleiche Ehre haben nach Ihnen die Oberhofämter, die Minister, Feldmarschälle und Staatsräthe. Um 11 Uhr erheben sich Se. Majestät unter der Vortretung des Hofstaats nach dem Audienzzimmer, wo die auswärtigen Minister zur Aufwartung sich einfinden, und sodann durch die Vorzimmer, in welchen die

Garden

Garden in Parade in 2 Reihen stehen, nach der Hofcapelle zur Beywohnung des Gottesdienstes begeben. Am Ende desselben wird von Sr. Majestät von den versammelten Damen des hohen Adels die Aufwartung angenommen, sodann erheben sich Se. Majestät nach dem grossen Vorzimmer, und nehmen daselbst unter dem Baldachin mit dem Erzherzog Franz das Mittagmahl ein, wobey der Obersthofmeister nebst dem Leibgardencapitain die Aufwartung und der äussere Hofstaat die Bedienung machen. Während der Tafel ertönt eine auserlesene Instrumental- und Vocalmusik der k. k. Cammercapelle. Wer an diesem Tage die Garden, Hofämter, Galawägen, Pferde und prachtvolle Pferdgeschirre sehen will, begiebt sich nach dem Burgplatz, als dem einzigen Ort, wo alles im Mittelpunkt zusammentrift. Wie glänzend müßte nicht der Neujahrstag seyn, wenn gerade an diesem Tage sich Se. Majestät zur Beywohnung des Gottesdienstes, im öffentlichen Staat in Begleitung der Garden und Hofämter, wie sie in die Burg ziehen, nach der Domkirche begäben.

Neuthor (S. 203) zwischen dem Schotten- und Schanzelthor gegen Nordwest. Man kommt von diesem Thore links nach der Rossau, und rechts nach dem Ufer, an welches gewöhnlich die Regenspurger- Ulmer- Tyroler- und Linzer-Schiffe länden.

Niederlagen S. 209 am Ende l. Die Niederlage der Cattunmanufaktur des von Puthon zu Sassin in Ungarn, ist am Hofe Nro 309.

Niederläger, S. 229 Z. 12 l. 100 für 70.

Obersthof- und General-Erblandpostamt, S. 228 Z. 6 lese: bezahlt man 6 kr. bey der Aufgabe und 8 kr. beym Empfange.

Obsthändler, S. 230 Z. 6 für Brünnerstrasse l. Breunerstrasse.

Orien-

Orientalische Handelsleute, S. 232 Z. 4. Ihre Anzahl geht in die 70. Sie handeln gewönlich mit Wolle, Leder, Specereiwaaren u. s. w. Ihre Gewölber haben sie am alten Fleischmarkte, und ihre Wohnungen am Haarmarkte, im Grashof, Adlergasse, rothen Thurmstrasse, und am alten Fleischmarkt.

Ottakringerbach (S. 232) Er kommt aus dem westlichen Gebirge nach dem Dorfe Ottakring, von dem er seinen Namen hat, von hier geht der Lauf nach dem Neulerchenfeld westsüdlich, und von da in das alte Lerchenfeld, kommt nach dem Glacies, setzt den Lauf in gerader Linie fort, und vermischt sich an dem Wiengrund in der Pfarr Windmühl mit der Wien.

Perüquers S. 235 Z. 12 von unten nach 10 kr. l. Wer sich täglich da frisiren läßt, bezahlt für den Monat 1 fl. 30 kr. Z. 9 nach Gassen lese: In der Stadt befinden sich 36 bürgerliche Meister, und 4 Hofbefreyte.

Pfarren S. 245 l. Ordnung des Gottesdienstes: die Segenmeß im Sommer um 6, und im Winter um 7 Uhr, Nachmittags Allerheiligenlitaney sammt Seegen im Sommer um 6 und im Winter um 5 Uhr, an Sonn- und Feyertagen stets um 3 Uhr. Frühpredigt im Sommer um halb 6 und im Winter um halb 7 Uhr, 2te Predigt um 9 und das Hochamt um 10 Uhr. Fastenpredigt am Sonntage und Mittwoch um 4 Uhr.

Post S. 261 Z. 17 l. seiner für ihrer, und 18 lese ihm für ihnen.

Prater S. 269 Z. 15 nach Domini l. In den 8 Häusern, welche im Prater der Pfarre in der Jägerzeil zugetheilt sind, befunden sich zu Anfange

des 1787sten Jahrs 10 Familien, die aus 36 Seelen befunden.

Rennweg, S. 274 Z. 11 von unten nach dazu lese: der grössere Theil der an diesem Orte neu erbauten Häuser befindet sich an der Seite gegen die Ungergasse, wo das dortige Ackerland fast ganz mit Häusern überbaut ist. Gegen die ostsüdliche Seite ist noch einiges Ackerland zu finden. Z. 9 lese: 83 für 73, und nach gezählet lese: die sogenannte Haid macht einen Theil des hiesigen Orts aus.

Schenkenstrasse, S. 287 Z. 7 von unten l. Christani für Christiani.

Schottenhof (S. 292.) Er hat seine Lage an der Freyung Nro. 117. und dehnt sich bis nach dem Schottenthor. Er ist ohne Erdgeschosse zwey Geschosse hoch, hat 2 Rondel, und gegen die Schottenthorstrasse 28 Fenster. Der Hof ist ungemein groß, und zählt 9 steinerne Treppen. Zu dem hier gelegenen Benediktinerstift, welches von dem Hofe Besitzer ist, kömmt man am Hauptthore rechts. In diesem Hofe befindet sich noch ein Bäcker, ein Huf- und Wagenschmied, Riemer, Wagenmacher, und eine Weinschanke.

Schriftgiesser, S. 294. Im Jahre 1786 hat der Edle Herr von Kurzbeck, in Gesellschaft der Mannsfeld und Cotta den Grund zu einer neuen Schriftgiesserey gelegt. Hr. Mannsfeld schneidet die neuen Schriften nach Dudots und Baskervilles Methode mit dem besten Erfolge. Es ist gar kein Zweifel, daß durch die Arbeit des Hrn. Mannsfeld, der im Fache der Kupferstecherkunst sich bereits einen rühmlichen Namen erworben hat, diese Schriftgiesserey einstens unter ihren übrigen Schwestern in Teutschland einen vorzüglichen Platz behaupten dürfte. Der Centner

dieser

dieser neuen Schriften steht bis izt um 5 fl. höher im Preise.

Schriftsteller, S. 305 Z. 14 nach hat l. und durch die Nachricht von der k. k. Bildergallerie. S. 306 nach Heumburg l. Huber (Franz Xaver.) Er ist der Verfasser der sehr interessanten Schrift: über Religion und Priester. S. 310 Z. 3 l. Lüneville für Lünieville. S. 313 Z. 17, nach geboren lese: Wien. Z. 19 lese: nach Quecksilber, und über die neue Methode, sich des Quecksilbers bey Salvations-curen in der Lustseuche zu bedienen. S. 321 Z. 5 von unten l. Carl für Joseph. Z. 3 Wernischek für Wetnischek. S. 322 Z. 2 l. Feyertagsprediger (Seit 1787) für Sonntagsprediger.

Schulgasse.

Man kommt dahin vom Dominicanerplatz, und dem Universitätsplatz. Hier stehen 2 Häuser, worunter Nro 795 das academische Gymnasium ist, in welchem sich im 3ten Geschosse das academische Naturaliencabinet befindet. Die Aufsicht darüber hat Professor von Will.

Schulhof.

Der Weg dahin geht vom Judenplatz durch die Parisergasse, vom Hofe neben der dortigen Pfarrkirche durch den Schwibbogen und von der Seizergasse. Hier stehen 3 Häuser.

Schülerstrasse,

im Gemeinen Schullerstrasse. Sie wird in die grosse und kleine Schülerstrasse abgetheilt. In die erstere kommt man über den St. Stephanskirchhof neben dem Hause Nro 851. Diese Strasse führt in gerader Linie rechts nach der Riemerstrasse, und links nach der Wollzeil. Neben der sogenannten Juristenschule geht der Weg in die grüne Ankergasse, und neben dem Neuburgerhof in das Rumpfgäs-

chen. Die Häuser an der linken Seiten haben alle Durchgänge in die Wollzeil. Diese Strasse hat 11 Häuser. In die kleine Schülerstrasse kommt man von der grossen, dem Strobelkopfgäschen gegenüber, sie führt nach der grünen Ankergasse. Neben dem Hause Nro 882 führt der Weg in das Blutgäschen. Die Strasse hat 4 Häuser.

Schultergäschen

oder Schiltergäschen, dahin kommt man von den Tuchlauben, neben der Apotheke zum Mohren genannt. Von hier geht der Weg nach dem Jordansplatz. In diesem Gäschen stehen 6 Häuser.

Schuster,

ihre Anzahl steigt in die 3000 Meister. Vom Jahre 1784 bis 1786 haben allein 272 das Bürgerrecht erhalten. Sie haben gewönlich offene Buden, deren in jeder Gasse einige zu finden sind.

Schwanengasse,

auch Schwarzenburgische Gasse. Diesen Namen hat sie von dem Fürstlichen Schwarzenburgischen Pallast, der sich auf diese Gasse nach der Carnerstrasse dehnt. Den Namen Schwanengasse führt die Gasse von dem Gasthofe zur Schwan genannt, der hier steht, und seine Aussicht sowohl nach dem Neumarkt, als nach der Carnerstrasse hat.

Schwanenpufferhändler

in der Goldschmidgasse neben dem Eisgrübler nach dem Peterplatz: im von Trattnerns Freyhof, und im Gundelhof.

Schwerdtfeger.

Sie gehören in die Classe der Commercialarbeiter. Ausser den gewöhnlichen Schwerdtfegerarbeiten verfertigen sie auch Schnallen, Sporen, und Stockknöpfe von Silber, und geniessen zugleich in Bezug auf den freyen Verkauf ihrer Waaren, und

der

der gesetzmäßigen Punzirung alle die Vortheile, von welchen vormals die Gold- Silber- und Compositionsarbeiter allein im Besitz waren.

Sensalen, S. 330 Z. 3. Es giebt drey Gattungen von Sensalen, als: Wechsel- Waaren- und orientalische Sensalen. Sie werden von 5 Niederlägern, und 5 andern Kaufleuten über ihre Fähigkeiten geprüfet, und dem Mercantil- und Wechselgericht in Vorschlag gebracht. Eine Haupteigenschaft der Sensalen ist geprüfte Rechtschaffenheit. Das Gesez schließt alle diejenigen von diesem Amte aus, welche einen Banquerot gemacht, oder auch nur um ein Moratorium angesucht haben. Das Geschäft der Waarensensalen besteht im Umsatz aller Arten Waaren, nur der Handel mit Wechsel- und orientalischen Waaren ist ihnen untersagt. Wenn das Geschäft unter 1000 Gulden ist, sind sie berechtiget, 1/4 von 100, steigt es aber über 1000 Gulden, so können sie 2 von 1000 nehmen. Täglich müssen 4 Sensalen auf der Börse gegenwärtig seyn. Jeder Sensal ist verbunden, ein Tagebuch zu führen, in welches die auf der Börse, oder andern Oertern geschlossenen Käufe und Verkäufe mit Ansetzung des Taufs- und Zunamens der Partheyen, Benennung der Waare, Gewicht und Maaß einzuschreiben sind. Im Erforderungsfall macht dieses Buch vor Gericht einen Beweis. Den Sensalen selbst ist nicht erlaubt, weder eine Handlungsspeculation unter sich selbst zu machen, noch an einer mit einem Kaufmann Theil zu nehmen. Hingegen sind die Handlungsgremien verbunden, sich zu den Mäklereyen keines andern als beeideten Sensals bey Verlust des 4ten Theils des Werths eines geschlossenen Geschäfts zu bedienen. Die Zinsen, welche der Sensal für ein Geschäft zu nehmen berechtiget ist, haben den Namen Sensarie.

Sesselträger, S. 330 Z. 6 l. Hohemarkt für Neumarkt.

Siechenhäuser, S. 332 am Ende. Die Aufnahme in diese Häuser geschieht nach eben der Art, wie im allgemeinen Krankenhause. In den Siechenhäusern bezahlt man in der ersten Classe täglich 30, und in der zweyten 10 kr. Jeder Sieche erhält nach Verschiedenheit der Bezahlung Kost, Zimmer, Arzney, und alle übrige Nothwendigkeiten. Diejenigen, die in ein dergleiches Haus mit einem Stipendium oder einer Armenportion eintreten, haben für den Tisch selbst zu sorgen. Zimmer, Bett, Licht, Heizung, und Arzney erhalten sie vom Hause unentgeltlich. So wie im allgemeinen Krankenhaus werden auch in den Siechenhäusern alle Hülfsbedürftige ohne Unterschied der Religion aufgenommen, und wird jedem Siechen nach der Glaubenslehre, welcher er anhängt, im Erforderungsfall der Pastor oder Pop ohne mindeste Beschränkung zugelassen. Abgesönderte Zimmer für Sieche finden in diesen Häusern nicht Platz.

Stände, S. 343 l. Esterhazy (Franz) A. S. 344 Z. 2 l. Baillou für Baillon. S. 345 nach Pichler l. Du Poyn.

Sterblichkeit, S. Z. nach den Monaten:

	1783	1784	1785	1786	Summe
Jäner	895	1045	824	921	3685
Februar	896	882	738	847	3353
März	980	1076	923	903	3882
April	921	1147	1018	923	4009
May	935	1063	1047	978	4023
Juny	840	1022	977	905	3744
July	984	1108	1062	1007	4161
August	1027	1098	1215	885	4225
Septemb.	963	1101	1104	829	3997
Octob.	948	1124	1002	792	3866
Novemb.	969	979	872	884	3704
Decemb.	725	726	821	697	2979
Summa	11033	12371	11603	10571	45578

Aus

Aus vorſtehender Tafel erſehen wir, daß die Monate August und July die tödlichſten ſind. Folgende Tafel zeigt die Sterblichkeit nach den Geſchlechtern.

Jahre	E. m.	E. w.	Knab.	Mäd.
1781	2430	2288	3577	3345
1782	2779	2481	2977	2737
1783	2656	2410	3215	2812
1784	2787	2599	3594	3391
1785	2709	2381	3331	3182
1786	2295	2152	3319	3005
Summa	15656	14311	20013	18472

Aus vorſtehender Tafel erſehen wir, daß binnen 6 Jahren von Erwachſenen, das iſt, von 8 bis über 100 Jahre 29867 Perſonen, von Kindern 38485, mithin von den lezteren um 8518 mehr geſtorben ſind. E m bedeutet Erwachſene vom männlichen, und E w vom weiblichen Geſchlechte. An vorſtehende Liſten dürften ſich nachſtehende Getrautenliſten am ſchicklichſten anſchlieſſen.

Jahre	Getr. P.	Jahre	Getr. P.
1776	1574	1781	1805
1777	1382	1782	2178
1778	1635	1783	2332
1779	1638	1784	2372
1780	1808	1785	2488
	8037		11175

Wir ſehen aus vorſtehenden Liſten, daß die Ehen binnen fünf Jahren der Joſephiniſchen Regierung ſich um 3138 Paar vermehret haben. Abermal ein unumſtößlicher Beweis der außerordentlichen Zuname der Volksmenge in Wien ſeit Regierung Joſephs des Erhabenen.

Stiftungsoberdirection, S. 353 Z. 12. Die Geſchäfte u. ſ. w. l. Die Geſchäfte dieſer Direction dehnen ſich bis jezt einzig blos auf Wien aus.

Theater, S. 362. Die Ausgaben beider Hoftheater belaufen ſich jährlich gegen 200,000 Gulden.

Die italienische Oper kommt jährlich auf 40000. und der Besoldungsstand des rezitirenden Theaters gegen 34000 Gulden.

Thierheze, S. 374. Sie ist um 4000 Gulden verpachtet. Sie fliessen jährlich in die Theatralcasse.

Thierspital, S. 373 Z. 4 nach hätten l. Wolstein ist der erste Protestant, der in Wien ein öffentliches Lehramt erhielt.

Thury, S. 376 Z. 9. Die Grundherrlichkeit von diesem Orte besizt nun das Stift Klosterneuburg, mit welchem das erloschene Chorherrenstift zu St. Dorothee vereiniget ist.

St. Ulrich, S. 383. Z. 23 l. 20,000 für 28,000.

Ungerisch = siebenbürgischer Hofrath und Canzler, S. 385. Die Würde eines Hofcanzlers von Ungern und Siebenbürgen bekleidet seit 1787 der verdienstvolle Carl Graf Palfy von Erdöd. Er ist zugleich Großkreuz und Canzler des k. St. Stephansorden. Der Hr. Graf besizt eine beträchtliche Sammlung vieler seltner Kupferstiche.

Volksmenge, S. 395 Z. 18 l. 1786 für 1785 und drei für zwei. Nach 4te. Vielleicht ist es manchem willkommen, die verschiedenen fremden Angaben von der Volksmenge in Wien zu lesen. Hier folgt ein Verzeichniß dieser Art:

Süßmilch	a)	im	Jahre	1750	Seel.		125,000
Büsching	b)	=	=	1779	=	=	200,000
Nicolai	c)	=	=	1779	=	=	210,000
Baumann	d)	=	=	1779	=	=	232,000
Portemille	e)	=	=	1782	=	=	200,000
Polit. Jour	f)	=	=	1783	=	=	205,780
Schlözer	g)	=	=	1783	=	=	210,222
Nicolai	h)	=	=	1784	=	=	206,000

* a) Göttliche Ordnung u. s. w. 2ter Theil, S. 471. Ausgabe 1775. b) Erdbeschreibung 3ter Theil. c) Beschreibung — Berlin — I. B. S. 194. Ausg. 1779. d) Göttliche Ordnung — 3ter Theil, S. 649.

649. e) II. Stück 1782. f) September 1783. g) Staatsanzeigen, Heft, S. 256. Die Fremden und das Militär sind in dieser Angabe nicht begriffen. h) Beschreibung einer Reise — III. B. S. 168.

Vorstädte, S. 396. Die 2te Zeile ist vor der Uebertragssumme zu lesen. S. 397 Z. 26 l. 45 für 50.

Wahnwitzige 402. Für dergleichen Unglückliche befindet sich in der Alserpfarr gegen Westnord ein besonders Gebäude, welches auf einer Anhöhe in Form eines Amphitheaters steht, und 5 Geschosse hoch ist. In jedem sind 28 Zimmer, deren jedes 2 Thüren hat. Die Aufnahme in dieses Haus ist eben die nämliche wie im allgemeinen Krankenhause. In der ersten Classe bezahlt man täglich einen Gulden, in der zweyten 30 kr., und in der dritten 10 kr. Im untern Geschosse werden zwey Oefen gehitzet, und von da durch Röhren in alle Zimmer nach dem höchsten Geschosse geführet. Eine ähnliche Ableitung haben die Priväte. Wahnwitzige aus dem Clero werden in das Hospital der Barmherzigen Brüder gebracht, wo für diese Unglückliche besondere Zimmer vorhanden sind. Siehe allgemeines Krankenhaus.

Waisenhaus (S. 409 Z. 26) ein eigenes, das ist, in welchem blos arme Kinder Verpflegung und Unterricht erhielten, hatte Wien bis zum Jahre 1741 keines. Ein einziges Waisenhaus für Mädchen befand sich im Jahre 1590 in der Singerstrasse. In dem Bürgerspital, im Kaiserspital, und St. Johannesspital wurden ausser den Siechen auch Waisen verpfleget. Ihre Anzahl belief sich im Jahre 1781 auf 200 Köpfe. In dem großen Armenhause befanden sich 40 Studierende, worunter 19 gestiftete waren. Im Jahre 1741 hat man in der Wäringergasse 2 Häuser zu 1500 fl. jährlichen Zins gemiethet, und darinn 350 armen Kindern Verpflegung und Unterricht ertheilt. Zu diesen Häusern wurde in der Folge von verschie-

denen Gutthätern ein neues Haus für 60 bis 70 Kinder hinzugefüget. Dieses Waiseninstitut wurde von der Armencasse mit jährlichen 29000 fl. bestritten. Der Cardinal Kollonitz hat sein in der Leopoldstadt am nördlichen Ufer der Donau gelegenes Haus für arme Mädchen gewidmet, in welchem sie außer der Religion, im Lesen, Rechnen, Schreiben, und in Verfertigung der Flohre Unterricht erhielten. Die Erhaltung dieses Haus kam jährlich auf 1000 Gulden zu stehen. Im Jahre 1742. wurde der erste Grund zu dem Waisenhaus am Rennwege geleget, von welchem im Jahre 1758 Parhammer Vorsteher wurde. Dieser sel. Mann brachte es durch seine thätige Bemühungen dahin, daß das Haus, welches anfänglich sehr geringes Einkommen hatte, an Stiftungscapitalien eine Summe von 429953 Gulden erhielt. In dem Parhammerischen Waisenhaus kam der Kopf jährlich auf 72 Gulden, im Burgerspital auf 64 fl. 58 3/4 kr. im Johannesspital auf 111 fl. 34 1/2 kr. im Kaiserpital auf 171 fl. 15 3/4 kr. und im grossen Armenhaus ein Student auf 135 fl. zu stehen. Im Jahre 178_ da Se. Majestät den weisen Entschluß gefaßt haben, die weltlichen Stiftungsregien zu concentriren, wurden auch alle Waisen von den obenstehenden Spitälern in das Parhammerische Waisenhaus überbracht, und damit zugleich das Findelinstitut vereiniget. Im Jahre 1784 wurde das Findel- und Waisenhaus in die Wäringergasse, wie bereits gesagt wurde, übersetzt, und ihm der Hauptmann Andree als Direktor vorgesetzt, da Parhammer die Oberdirektion und das Referat über die sämmtlichen Waisenhäuser der östreichischen Staaten bey der Stiftungshofcommission bekam. Die Waisen erhalten außer dem, jedem Menschen nöthigen Unterricht, noch diesen, nämlich: die Knaben im Zeichnen, in der Arithmetik

und

und Geometrie, im Rechnungsführen, in Verfassung schriftlicher Aufsätze, in Leibesstellung und der Musik. Die Mädchen erhalten Unterricht im Spinnen, Stricken, Nähen und andern weiblichen Arbeiten. Die Kinder werden in zwey Classen getheilet. Zu der ersten Classe gehören jene, die im Hause unterhalten werden, und zu der zweyten jene, die sich ausser dem Hause befinden. Die Knaben, die zu Handwerkern in die Lehre kommen, bleiben bis zur Freysprechung unter der Waisendirection. Der Werkmeister, der einen Waisen zu sich in die Lehre nimmt, erhält von dem Hause jährlich 18 Gulden. Die Zahl der gestifteten Waisen beläuft sich auf 418 Köpfe, nämlich 291 Knaben und 147 Mädchen. Siehe Findel- und Waisenhaus.

Wieden, S. 412 am Ende. Ich werde mich in der Folge wegen des Namens Wieden und Widmer näher erklären.

Zeitungen, S. 420 Z. 4 l. Die wienerische öconomische Zeitung erscheint monatlich in der untern Bäckenstrasse im Tabacksgewölb, Nro 759. Der Herausgeber nennt sich **Hofmann**.

Preis

Preis-Tabelle

der

kaiserl. königl. Porzelaine Fabrik in Wien.

Tafel-Geschirr.

1	Suppentopf der 4ten oder größten Sorte
1	Detto der 3ten
1	Detto der 2ten
1	Detto der 1ten
1	Kleiner Speistopf oder Terrinl
1	Schüssel rund oder oval der 4ten Sorte
1	Detto der 3ten
1	Detto der 2ten
1	Detto der 1ten
1	Detto unter der 1sten Sorte
1	Große 3 oder 4eckigte Schüssel oder Assiete
1	Kleinere Deto
1	Großes Sauciere
1	Kleineres Detto
1	Ovale Tassen unter die Saucieres
1	Faconirt oder mussirtes Suppen u. Speisteller
1	Suppen- oder Speisteller mit Ranft
1	Detto glates
1	Großes Saladiere oder Sulzschaale
1	Kleinere detto
1	Eistopf zum Gefrornen
1	Compot zu Konfekturen
1	Rund oder ovales Obstkörbel zu Früchten
1	Grösserer Flaschen-Kühlkessel
1	Kleinerer detto
1	Kühlkessel für die Gläser
1	Comsomme Becher
1	Gefrierschaalerl
1	Wermutkriegel
1	Salzfäßl
1	Mitteres Reindel

Bund gemahlt ohne Vergoldung				Blau gemahlt				Weiß			
Gut		Ausschuß		Gut		Mittelgut		Gut		Ausschuß	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
10	—	9	—	8	—	6	—	8	—	5	—
9	—	8	—	6	—	5	—	6	—	4	—
7	—	6	—	5	—	4	30	5	—	3	30
6	—	5	—	4	30	4	—	4	—	3	—
4	30	3	30	3	—	2	30	3	—	2	—
9	—	6	—	6	—	4	30	6	—	3	15
7	—	5	—	5	—	3	30	5	—	2	30
6	—	4	—	4	—	3	—	4	—	2	15
5	—	3	30	3	—	2	30	3	—	1	45
4	—	3	—	2	15	2	—	2	15	1	20
7	—	4	30	4	—	3	—	4	—	2	15
6	—	4	—	3	—	2	30	3	—	2	—
3	—	2	30	2	—	1	30	2	—	1	15
2	40	1	45	1	30	1	15	1	30	1	—
2	—	1	—	1	15	—	45	1	—	—	36
1	36	1	—	1	—	—	45	1	—	—	34
1	20	—	51	1	—	—	45	—	51	—	30
1	15	—	50	—	40	—	30	—	45	—	28
4	30	3	—	2	15	1	45	2	30	1	30
3	30	2	45	1	30	1	15	2	—	1	—
9	—	6	—	8	—	6	—	7	—	4	—
2	40	2	—	1	45	1	15	1	45	1	—
7	—	4	—	5	—	4	—	5	—	3	—
6	—	4	30	4	—	3	30	4	—	3	—
5	—	3	30	3	30	2	30	3	—	2	—
6	—	4	30	4	—	3	30	4	—	3	—
1	15	—	45	—	51	—	45	—	45	—	30
1	15	—	45	—	45	—	30	—	45	—	24
1	15	—	40	—	45	—	30	—	45	—	20
1	30	1	—	—	45	—	36	—	45	—	24
1	30	2	30	2	30	2	—	2	—	1	15

Preis-Tabelle
der
kaiserl. königl. Porzelaine Fabrik in Wien.

Kaffe-Geschirr.

1	Kaffeekanne auf 12 Schaalen
1	Große Milchkanne, so auch zur Kaffeekanne für 6 Schaalen tauget
1	Kleinere Milchkanne
1	Noch kleinere detto
1	Theekanne
1	Essenzkanne
1	Zuckerdose
1	Paar Kaffeeschaalen mit Handhaben
1	Paar detto ohne Handhaben
1	Paar Schokoladeschaalen
1	Nachgußkanne
1	Zuckertasse

Geräthschaften.

1	Lavoir Tassen
1	Detto Kanne
1	Pot de Chambre
1	Schreibzeug samt Fasseln
1	Suppenschaale

Gruppen und Figuren.

1	Große Mittelgruppe
1	Mittere detto
1	Kleinere detto
1	Einfache Figur
1	Mittlere detto
1	Kleinere detto
1	Ordinäres Blumenfäßl

Bund gemahlt ohne Vergoldung				Blau gemahlt				Weiß			
Gut		Ausschuß		Gut		Mittelgut		Gut		Ausschuß	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
3	—	2	30	2	30	2	—	2	30	1	30
2	30	2	15	2	—	1	30	2	—	1	15
2	—	1	45	1	30	1	15	1	30	1	45
1	30	1	15	1	15	1	—	1	—		45
2	15	2	—	2	30	2	—	2	—	1	15
1	45	1	30	1	30	1	—	1	—	—	40
1	45	1	15	1	15	1	—	1	—	—	45
—	52½	—	35	—	32	—	$\frac{2}{2}\frac{7}{4}$)	—	29	—	22½
—	45	—	30	—	24	—	$\frac{2}{2}\frac{2}{0}$)	—	18	—	15
—	52½	—	40	—	32	—	$\frac{2}{2}\frac{7}{4}$)	—	29	—	22½
1	—	—	45	—	45	—	30	—	45	—	24
1	15	—	45	—	45	—	36	—	45	—	36
6	—	4	—	3	—	4	—	4	—	2	—
3	—	2	30	2	45	2	—	2	30	1	30
3	—	2	—	1	—	2	30	2	—	1	15
6	—	4	30	4	—	4	—	4	—	2	15
4	—	3	—	2	30	2	—	2	30	1	30
24	—	—	—	—	—	—	—	12	—	7	—
16	—	—	—	—	—	—	—	10	—	6	—
12	—	—	—	—	—	—	—	6	—	3	30
5	—	—	—	—	—	—	—	2	30	1	30
4	—	—	—	—	—	—	—	1	45	1	15
2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	36
1	45	—	—	—	—	—	—	1	—	—	30

Preis-Tabelle
der
kaiserl. königl. Porzelaine Fabrik in Wien.

Zum türkischen Gebrauch.

100	Ordinäre Türkenbecher =	=	=
1	Türkischer Speistopf mit sogenannten Schieppendessein und Vergoldung	=	=
1	Mittlerer detto detto	=	=
1	Kleiner detto detto	=	=
1	Grosses Sorbetkügl detto	=	=
1	Mittleres detto detto	=	=
1	Kleines detto detto	=	=
1	Eine Suppenschaale samt Teller detto		=

Die Preise der feinern Waaren werden nach Verschiedenheit der mehr oder minder schönen Malerey, Desseins, oder Vergoldung bestimmet, und sind zu mannigfältig, um hier spezifiziert zu werden: so giebt es z. B. Kaffeeschaalen, wovon das Paar 10, 20 und 30 Gulden kosten, und Teller, die von 3 Gulden das Stück durch alle Preise bis auf 20, 30 und mehr Gulden zu stehen kommen. Die grossen Stücke werden bey den Kaffeeservicen nach Proportion der Schaalen, bey Tafel und Desserservicen nach dem Teller tariret.

Bund gemahlt ohne Vergoldung				Blau gemahlt				Weiß			
Gut		Ausschuß		Gut		Mittelgut		Gut		Ausschuß	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Preis-Tabelle
der
kaiserl. königl. Fahrafelder Spiegel-Fabrik.

Kleine Spiegelgattungen.

Zoll Maß	Spiegel ohne Facet		Spiegel mit Facet		Spiegel-Gläser.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
9er	—	10	—	15	—	7
12	—	15	—	18	—	12
14	—	18	—	21	—	14
16	—	21	—	24	—	15
18	—	24	—	30	—	20
19	—	32	—	38	—	28
20	—	45	—	51	—	41
21	—	51	—	57	—	42
22	1	—	1	6	—	51
23	1	12	1	18	1	3
24	1	24	1	30	1	15
25	1	40	1	46	1	28
26	2	—	2	6	1	48
27	2	15	2	21	2	—
28	2	30	2	42	2	18
29	3	—	3	6	2	42
30	3	20	3	26	3	—
31	3	30	3	36	3	9
32	3	45	3	51	3	21

Besonders Fein= und Mittelgattung von grösserer Maß.

Zoll Maß	Spiegel Gut		Spiegel Mittel=Gut		Spiegelglas	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
33	4	30	3	36	4	—
34	5	12	3	48	4	40
35	5	30	4	—	5	—
36	6	—	4	36	5	30
37	6	36	4	45	6	—
38	7	12	5	—	6	32
39	8	—	6	—	7	14
40	8	48	6	30	8	—
41	9	—	6	45	8	8
42	9	15	7	—	8	23
43	9	36	7	36	8	38
44	10	—	7	44	9	—
45	10	48	8	—	9	44
46	11	24	8	30	10	12
47	12	—	9	20	10	48
48	12	24	9	30	11	12
49	13	—	9	44	11	46
50	14	—	10	24	12	32
51	16	—	12	—	14	24
52	18	—	13	24	16	24
53	19	48	15	—	17	48
54	22	—	16	45	20	—
55	23	—	17	12	21	—
56	24	—	18	—	21	36
57	26	24	19	48	24	—
58	27	48	21	—	25	20
59	29	12	22	—	26	30
60	32	—	24	—	29	—

Zoll Maß	Spiegel Gut		Spiegel Mittel-Gut		Spiegelgläser.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
61	34	12	25	30	31	12
62	36	—	27	—	32	46
63	37	36	28	12	34	22
64	40	—	31	—	36	30
65	42	48	32	24	39	18
66	46	—	35	—	42	15
67	46	48	35	20	43	—
68	48	—	36	—	44	—
69	51	12	38	30	47	12

Große Spiegel von Fein- Mittel- und Ausschußgattung.

Zoll-Maß	Spiegel Gut fl.	Spiegel Gut kr.	Spiegel Mittel-Gut fl.	Spiegel Mittel-Gut kr.	Ausschuß fl.	Ausschuß kr.
70	54	24	40	48	27	12
71	58	24	43	48	29	12
72	62	24	46	48	31	12
73	70	24	52	48	35	12
74	74	24	55	48	37	12
75	78	24	58	48	39	12
76	83	12	62	24	41	36
77	88	—	66	—	44	—
78	102	24	76	48	51	12
79	110	24	82	48	55	12
80	118	24	88	48	59	12
81	136	—	102	—	68	—
82	144	—	108	—	72	—
83	152	—	114	—	76	—
84	168	—	126	—	84	—
85	172	—	129	—	86	—
86	176	—	132	—	88	—
87	184	—	138	—	92	—
88	192	—	144	—	96	—
89	203	12	152	24	101	36
90	208	48	156	36	104	24
91	214	24	160	48	107	12
92	219	12	164	24	109	36
93	224	—	168	—	112	—
94	236	—	177	—	118	—
95	248	—	186	—	124	—
96	254	24	190	48	127	12
97	257	36	193	12	128	48
98	260	48	195	36	130	24
99	268	48	201	36	134	24

Spiegel der größten Gattung.

Zoll Maß	Spiegel Gut fl.	Spiegel Gut kr.	Mittel-Gut fl.	Mittel-Gut kr.	Ausschuß fl.	Ausschuß kr.
100	276	48	205	—	—	—
101	284	48	210	—	—	—
102	293	36	215	—	—	—
103	302	24	220	—	—	—
104	320	—	225	—	—	—
105	328	48	230	—	—	—
106	337	36	235	—	—	—
107	356	48	240	—	—	—
108	367	12	245	—	—	—
109	377	36	250	—	—	—
110	396	—	255	—	—	—
111	415	12	260	—	—	—
112	432	—	265	—	—	—
113	440	—	270	—	—	—
114	448	—	275	—	—	—

Spiegel der größten Gattung.

Maß Zoll	Spiegel Gut fl.	kr.	Mittel-Gut fl.	kr.
115	472	—	280	—
116	496	—	290	—
117	500	—	300	—
118	510	—	300	—
119	520	—	310	—
120	530	—	320	—
121	540	—	330	—
122	550	—	340	—
123	560	—	350	—
124	570	—	360	—
125	580	—	370	—
126	590	—	380	—
127	600	—	390	—
128	615	—	400	—
129	630	—	410	—
130	645	—	420	—
131	660	—	430	—
132	675	—	440	—
133	690	—	450	—
134	705	—	460	—
135	720	—	470	—
136	740	—	480	—
137	760	—	490	—
138	780	—	500	—
139	800	—	510	—
140	812	—	520	—
141	824	—	540	—
142	836	—	550	—

Spiegel der größten Gattung.

Zoll-Maß	Spiegel Gut		Spiegel Mittel-Gut	
	fl.	kr.	fl.	kr.
143	848	—	560	—
144	860	—	570	—
145	872	—	580	—
146	884	—	590	—
147	896	—	600	—
148	908	—	610	—
149	923	—	620	—
150	938	—	630	—
151	953	—	640	—
152	968	—	650	—
153	983	—	660	—
154	998	—	670	—
155	1013	—	680	—
156	1028	—	690	—
157	1043	—	700	—

Feine Spiegelgattungen zu Wandstücken.

Stück	hoch	breit	Gut fl.	Gut kr.	Mittel Gut fl.	Mittel Gut kr.
1	30	30	34	—	25	30
1	31	30	36	12	27	—
1	32	31	39	36	29	42
1	32	32	42	—	32	30
1	33	30	39	36	29	42
1	33	31	42	—	32	30
1	33	32	44	48	33	54
1	33	33	48	—	36	30
1	34	30	42	—	32	30
1	34	31	44	48	33	54
1	34	32	48	—	36	30
1	34	33	48	48	36	50
1	34	34	50	—	37	30
1	35	31	48	—	36	30
1	35	32	48	48	36	50
1	35	33	50	—	37	30
1	35	34	53	12	40	54
1	35	35	56	24	42	18
1	36	31	48	48	36	50
1	36	32	50	—	37	30
1	36	33	53	12	40	—
1	36	34	56	24	42	18
1	36	35	56	24	45	18
1	36	36	60	24	48	18
1	37	32	64	12	40	—
1	37	33	56	24	42	18
1	37	34	60	24	45	18
1	37	35	64	24	48	18

Feine Spiegelgattungen zu Wandstücken.

Stück	hoch	breit	Gut fl.	Gut kr.	Mittel Gut fl.	Mittel Gut kr.
1	37	36	72	24	54	18
1	37	37	76	24	57	18
1	38	33	60	24	45	18
1	38	34	64	24	48	18
1	38	35	72	24	54	18
1	38	36	76	24	57	18
1	38	37	80	24	60	18
1	38	38	85	12	63	54
1	39	34	72	24	54	18
1	39	35	76	24	57	18
1	39	36	80	24	60	18
1	39	37	85	12	63	54
1	39	38	90	—	67	30
1	39	39	104	24	78	18
1	40	40	122	24	91	48
1	40	41	140	—	105	—
1	41	41	148	—	111	—
1	42	41	156	—	117	—
1	42	42	172	—	129	—
1	43	42	176	—	132	—
1	43	43	180	—	135	—
1	44	43	188	—	141	—
1	44	44	196	—	147	—
1	45	43	196	—	147	—
1	45	44	207	12	155	24
1	45	45	212	48	159	36
1	46	46	223	12	167	24
1	46	45	218	24	163	48

Feine Spiegelgattungen zu Wandstücken.

Stück	hoch	breit	Gut		Mittel Gut	
			fl.	kr.	fl.	kr.
1	46	44	212	48	159	36
1	47	47	240	—	180	—
1	47	46	228	—	171	—
1	47	45	223	12	167	24

Folien-Verkaufspreis.

	Zoll	Zoll		Zoll	Zoll	das Pfund	
						fl.	kr.
von	9	7	bis	30	23	—	45
dto	31	23	dto	40	30	1	—
dto	41	31	dto	50	34	1	20
dto	51	35	dto	60	40	1	45

Spiegelglas Abfälle, oder sogenannte Scherben.

Gattungen	das Pfund	
	fl.	kr.
Rohe	—	12
Geschliffene	—	15
Pollirte	—	21
Belegte	—	24

Bey der bisherigen Reparir = und Belegtax ist keine Aenderung vorgenommen worden, und man wird äußerst besorgt seyn, das Publikum aufs beste und geschwindeste zu befördern. Anbey wird auch erinnert, daß die Ausschnitte mit Faceten um 20 Procento, und ohne Faceten um 10 Procento höher als die in gegenwärtiger Tariff zu stehen kommen. Die Addresse ist: **An die kaiserl. königl. Haupt-Spiegelniederlage in Wien zu machen.**